PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 39 | Nr. 1/85 | 1. Januar-Ausgabe



Zum Arbeitsauftakt im neuen Jahr in der Montagehalle. Genosse Werner Schweigler, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Eberhard Günther, Betriebsdirektor, Genosse Gerd Köhler, Parteisekretär, und Genosse Frank Nöckler, FDJ-Sekretär (von links nach rechts), während des Meetings. Ausführlicher darüber im nebenstehenden Beitrag. Fotos (2): I. Friedrich

Traditionelles Meeting zum Jahresbeginn

Viel Erfolg und Gesundheit für 1985

Traditionsgemäß begann auch das Jahr 1985 mit einer ersten Belegschaftsversammlung am 2. Januar früh in der Montagehalle. Arbeiter- und Kampflieder erklangen, als Genosse Werner Schweigler, Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Gerd Köhler, Sekretär der BPO, Genosse Christian Benecke, BGL-Vorsitzender, Genosse Eberhard Günther, Betriebsdirektor, und Genosse Frank Nöckler, FDJ-Sekretär, das Maschinengerüst betraten, von dem auf rotem Grund die Losung weithin sichtbar war, die unser Handeln in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED bestimmt: „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität – Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!"

Genosse Schweigler überbrachte herzliche Grüße zum Neujahr, beste Wünsche für eine erfolgreiche Arbeit, Wohlergehen für die Werktätigen und ihre Familien sowie für ein friedliches Jahr 1985. Er würdigte die Leistungen des Betriebskollektivs, die mit dazu beigetragen haben, das Jubiläumsjahr unseres Staates zum bisher erfolgreichsten in seiner Geschichte gestaltet zu haben. Anknüpfend an diese Erfolge entwickeln sich auch im VEB Plamag neue Aktivitäten zur Vorbereitung des XI. Parteitages. Dabei nutzen wir den 40. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus als eine würdige Etappe.

(Fortsetzung Seite 2)

Mitteilung

der Leitung der SED-Grundorganisation zu kadermäßigen Veränderungen

Die Leitung der SED-Grundorganisation unseres Betriebes faßte am 18. 12. 1984 nachfolgende Beschlüsse:

- Genosse Harry Enders, Mitglied der Kreisleitung Plauen der SED, wird mit Wirkung vom 31. Dezember 1984 aus gesundheitlichen Gründen von seiner Funktion als Sekretär und Mitglied der Parteileitung der Grundorganisation entbunden.
- Mit Wirkung vom 1. Januar 1985 wird Genosse Gerd Köhler in die Leitung der SED-Grundorganisation kooptiert und als Sekretär der Grundorganisation unseres Betriebes bestätigt.

Die Leitung der SED-Grundorganisation dankt Genossen Harry Enders für seine 11jährige Tätigkeit als Sekretär und wünscht ihm recht baldige Genesung und persönliches Wohlergehen.

Genossen Gerd Köhler wünscht die Parteileitung an der Spitze der Betriebsparteiorganisation recht viel Erfolg in der Arbeit, Gesundheit und alles Gute.

Genosse Gerd Köhler Sekretär der BPO

Herzliches Dankeschön Genossen Harry Enders für engagierte Parteiarbeit





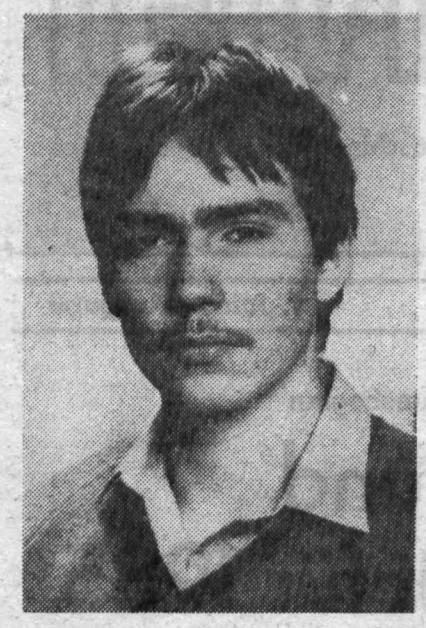
Während einer erweiterten Sitzung der Parteileitung am 28. Dezember 1984 wurde Genossen Harry Enders (links) im Beisein von Genossen Martin Senf (rechts), Parteiorganisator des ZK der SED und Vorsitzender des Rates der Parteisekretäre im Kombinat Polygraph, Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, sowie weiterer Gäste sehr herzlich für seine langjährige Tätigkeit als Sekretär der BPO gedankt. Für seine ausgezeichneten Leistungen bei der Entwicklung des polygraphischen Maschinenbaus der DDR wurde ihm durch Genossen Senf die Ehrenurkunde Polygraph verliehen. Genosse Enders, der nach Absolvierung des Industrieinstituts Dresden seit 1973 als Parteisekretär tätig war, wurde für seine verdienstvolle über 25jährige Arbeit im Betrieb und seine engagierte Parteiarbeit mit der Verdienstmedaille der DDR, mit der Medaille für treue Dienste in der Kampfgruppe in Silber, zweimal als Aktivist der sozialistischen Arbeit und weiteren Auszeichnungen geehrt. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Gesundheit.

Foto: N. Siegert

Genosse Gerd Köhler hat von 1981 bis 1984 ein Direktstudium an der Parteihochschule „Karl Marx" beim Zentralkomitee der SED als Diplomgesellschaftswissenschaftler abgeschlossen. Von 1975 bis 1981 war er 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Plauen. Genosse Köhler, der nach dem Erwerb des Abiturs an der EOS den Beruf eines Maurers erlernte und seinen Ehrendienst bei den Grenztruppen der DDR als Unterfeldwebel beendete, ist seit 1966 Mitglied der Partei der Arbeiterklasse. Wir wünschen ihm viel Erfolg in seiner verantwortungsvollen Funktion.

Wir stellen vor:

Kandidat Uwe Dorst



Uwe Dorst erlernt seit dem 1. September 1983 in unserem Betrieb den Beruf eines Maschinen- und Anlagenmonteurs. Er wird von seinen Bürgen, den Genossen Peter Liebsch und Rolf Schädlich, als ruhiger, sachlicher und disziplinierter Lehrling eingeschätzt. Uwe erreicht in der theoretischen und praktischen Ausbildung gute Leistungen. Er besitzt das Abzeichen „Für gutes Wissen" in Bronze, Silber und Gold.

Seinen Entschluß, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden, begründet er so: „Als Sohn einer Arbeiterfamilie bin ich der Überzeugung, daß ich meinen Standpunkt zu unserem Staat am besten mit dem Eintritt in die Reihen der SED bekunden kann und ich stelle deshalb den Antrag, als Kandidat in die SED aufgenommen zu werden."

Herzlichen Glückwunsch

Erfolgreich beendet hat Genosse Jörgen Schöffler, Abgeordneter der Volkskammer der DDR, ein Fernstudium an der Bezirksparteischule in Mittweida. Wir beglückwünschen ihn dazu recht herzlich.

Viel Erfolg

(Fortsetzung von Seite 1)

um eine erste Zwischenbilanz im sozialistischen Wettbewerb zu ziehen. Das Betriebskollektiv, so schätzte Genosse Schweigler ein, verfügt mit dem Wettbewerbsprogramm für 1985 über eine klare Orientierung für die bis zum XI. Parteitag zu lösenden Aufgaben.

Betriebsdirektor Genosse Günther, der im Auftrage aller Leitungen des Betriebes ebenfalls herzliche Neujahrsgrüße und ein ebenso herzliches Dankeschön für die fleißige Arbeit der Werktätigen überbrachte, versicherte, daß wir auch 1985 mit großem Elan die dem VEB Plamag übertragenen Aufgaben lösen.

Zur Jahresberichtsversammlung der DRK-Grundorganisation notiert

Positive Bilanz im Dienste von Leben und Gesundheit

Die DRK-Grundorganisation des VEB Plamag konnte zur Jahresberichtsversammlung eine positive Bilanz ziehen. Dazu begrüßten die Teilnehmer den Direktor für Kader und Bildung, die Betriebsärztin, die Betriebszahnärztin sowie Vertreter der Betriebsparteileitung und den Vorsitzenden des DRK-Kreiskomitees und der BGL. Zu den erfreulichen Ergebnissen zählen 1994 Einsatzstunden durch Erste Hilfe am Arbeitsplatz, Betreuung von inner- und außerbetrieblichen Veranstaltungen, Arbeiten im Pflege- und Sozialdienst, die 66prozentige Teilnahme der Mitglieder an den Weiterbildungsmaßnahmen, die Durchführung von drei Betriebsbegehungen speziell durch das Hygieneaktiv, die Erhöhung der Blutspender auf 116 Prozent sowie vieles andere mehr.

Die Abrechnung dieser Aktivitäten ist auch in der Antragstellung zur erneuten Verteidigung des Ehrentitels „Vorbildliche Grundorganisation" enthalten, um den die Grundorganisation bereits zum 8. Male kämpft. Die humanitäre Hilfeleistung für alle Völker der Welt wurde durch den Kauf von Sondermarken realisiert. Die Jahresberichtsversammlung war darüber hinaus Anlaß, durch eine Spende die Hungersnot in Afrika und insbesondere in Äthiopien lindern zu helfen. So konnten 167 Mark für das Solidaritätskonto von den Teilnehmern der Veranstaltung bereitgestellt werden.

Für den hervorragenden Einsatz als Gesundheitshelfer zeichnete im Auftrage des Betriebsdirektors Genosse Schreiber die Kameraden
Horst Hellfritzsch, RVM
Gerold Hennig, RVB
Hans Graf, FG
Bärbel Liebner, MG
Gisela Brummack, RVG
Gertraud Müller, ÖP
aus. Allen Mitgliedern der Grundorganisation und den Gesundheitshelfern sagen wir an dieser Stelle Dank für ihre gezeigte Einsatzbereitschaft im Dienste von Leben und Gesundheit.

Liebner

Steffen Wenig versicherte zum Jahreswechsel:

Der Schutz des Sozialismus liegt in sicheren Händen

Zum Jahreswechsel erhielt die Betriebsparteiorganisation auch herzliche Grüße und Glückwünsche von Steffen Wenig, der in unserem Betrieb den Beruf eines Elektromonteurs erlernte und heute bei den bewaffneten Organen seinen aktiven Beitrag zum Schutze des Sozialismus und des Friedens leistet. Darin versicherte er, auch im neuen Jahr alle an ihn gestellten Anforderungen bei der Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes mit ganzer Kraft und nach bestem Ermessen zu erfüllen.

Wörtlich schreibt er: „Ich möchte mich heute ganz herzlich für die Grüße und Glückwünsche zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel bedanken. Auch ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr. Gleichzeitig möchte ich an dieser Stelle versichern, daß ich auch im neuen Jahr alle mit gestellten Aufgaben und Anforderungen bei der Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes mit aller Kraft und nach bestem Ermessen erfüllen werde. Ich möchte hier nochmals bekräftigen, daß ich niemals das Vertrauen, welches meine ehemaligen Arbeitskollegen und die Genossen der Lehrwerkstatt in mich gesetzt haben, mißbrauchen werde. Ich werde ständig die Erwartungen, die an mich gestellt werden, ob als Soldat bei der sozialistischen Landesverteidigung oder als Genosse unserer Partei der Arbeiterklasse, erfüllen".

kurz und aktuell - kurz und aktuell

Im Januar und Februar werden die FDJ-Mitgliederversammlungen unter dem Thema „Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan 1985" durchgeführt. Dabei sollen Initiativen zur Planerfüllung 1985 geweckt werden.

★

Unser Ziel ist es, daß jeder FDJler unserer Grundorganisation einen persönlichen Auftrag im „Ernst-Thälmann-Aufgebot" übernimmt, der auch konkret abrechenbar ist.

★

In Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus führen wir einen Wandzeitungswettbewerb durch. Thema: 40 Jahre Befreiung — 40 Jahre friedlicher und erfolgreicher Aufbau. Die drei besten Wandzeitungen werden am Vorabend des 40. Jahrestages prämiert.

★

Im Rahmen des Ernst-Thälmann-Aufgebotes wurde von der FDJ-Leitung ein Thälmann-Pokal für die beste Jugendbrigade bzw. FDJ-Gruppe gestiftet.

★

Erstmalig in Plauen findet ein Konzert mit der Country Gruppe „Dreiklang" aus Berlin im Jugendklub in der Morgenbergstraße statt. Termin: Sonnabend, 2. Februar, um 19 Uhr.

Kurz notiert

Glückwünsche

Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr erhielt unser Betriebskollektiv von der Botschaft der SR in der DDR. Weitere Glückwünsche zum Jahreswechsel und für ein erfolgreiches Planjahr 1985 überbrachten Vertreter der Pateneinheit der Grenztruppen der DDR. Partei- und Betriebsleitung erwiderten ebenso herzliche Grüße an die Genossen Grenzer und wünschten ihnen viel Erfolg und Gesundheit beim zuverlässigen Schutz unserer Staatsgrenz

Ausgezeichnet

Für vorbildliche Leistungen im DTSB bzw. im DRK der DDR wurden Manfred Kramer und Gerhard Müller mit der Ehrennadel des DTSB in Silber ausgezeichnet. Die Ehrenurkunde des DRK der DDR erhielten Günter Poppitz und Peter Kemnitz. Mit der Ehrennadel des DRK in Silber wurde Gerhard Müller geehrt. Ulrich Völkel, Gerhard Müller, Alfred Nitschke und Heinz Schuster erhielten die Ehrenspang zum Blutspendeabzeichen in Bror

Qualifiziert

Kollege Gerhard Jahn, Abt. TS, hat sein postgraduales Studium in der Fachrichtung „Informationsverarbeitung im Maschinenbau" erfolgreich beendet. Dazu herzlichen Glückwunsch.

Blutspender

Die FDJ-Grundorganisation der Betriebsschule des VEB Plauener Gardine wendet sich mit einem Aufruf an alle FDJ-Grundorganisationen der Großbetriebe, der Berufsbildungseinrichtungen, Fachschulen und EOS, weitere Rotkreuz-Blutspender zu gewinnen. Die FDJler haben sich das Ziel gestellt, in Vorbereitung auf den 40. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus mindestens 40 DRK-Blutspender zu werben. In dem Aufruf wird angeregt, die DRK-Blutspende im Rahmen des Ernst-Thälmann-Aufgebotes zum Jugendobjekt zu erklären bzw. als Aufgabe in die persönlich-schöpferischen Pläne aufzunehmen.

Jugendweihe

Wir bitten alle Eltern, deren Kinder 1985 die Jugendweihe erhalten und für die im Betrieb das staatliche Kindergeld gezahlt wird, sich bis zum 1. Februar 1985 im Objekt 01, Zimmer 113, zu melden. Bitte mit berücksichtigen, daß auch die Kinder mit gemeldet werden, deren Eltern gegenwärtig im Urlaub oder krank sind, als Monteure außerhalb des Betriebes arbeiten oder als Heimarbeiter tätig sind.

Verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand herzlich aus unserem Betriebskollektiv verabschiedet wurden Kollegin Elli Holzmüller, Lagerarbeiterin in der Abteilung 631 und seit 1959 in unserem Betrieb tätig, Kollegin Gertraut Paul, Technische Zeichnerin in der Abteilung TFM, seit 1977 in unserem Betrieb tätig, Kollege Albert König, Packer in der Abteilung FB 3/345, der seit 1966 im VEB Plamag gearbeitet hat, und Kollegin Karla Müller, Köchin in der Abteilung KSAK 710, die seit 1966 im Betrieb tätig war. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

KOMMENTIERT

Was uns das Jahr 1984 lehrte

Auf der Kreisdelegiertenkonferenz des FDGB am 5. Januar hatte auch der BGL-Vorsitzende unseres Betriebes, Genosse Christian Benecke, das Wort ergriffen. Dabei unterstrich er besonders, daß die erfolgreiche Bilanz im Jubiläumsjahr unserer Republik ihre Basis im vertrauensvollen Dialog hatte, der zu hohen Arbeitsleistungen im sozialistischen Wettbewerb motivierte. „Wir haben die Erfahrung machen können", betonte Genosse Benecke, „daß sich die Leistungsbereitschaft der Arbeitskollektive und Werktätigen dann in hohe ökonomische Ergebnisse umschlägt, wenn es leitungsseitig verstanden wird, die entsprechenden politisch-ideologischen, demokratischen und sachlichen Voraussetzungen zu schaffen."

Die BGL geht in ihrer Arbeit zu Recht davon aus, daß ein einmal erreichter Stand in der Bewußtseinsentwicklung keine statische Größe ist. In der politisch-ideologischen Arbeit geht es schließlich stets darum, sich zu orientieren an den Beschlüssen der Partei der Arbeiterklasse und der eigenen Klassenorganisation. Dazu werden alle Formen des gewerkschaftlichen Mitgliederlebens genutzt, so z. B. die Mitgliederversammlungen, die Schulen der sozialistischen Arbeit und die persönlichen politischen Gespräche.

Die durchschnittliche Beteiligung an den Mitgliederversammlungen von 86 Prozent und an den Schulen der sozialistischen Arbeit von 85 Prozent tragen durchaus zu einem höheren Niveau in der politischen Führung des sozialistischen Wettbewerbes bei. Dazu erklärte Genosse Benecke: „Das Niveau und die Wirksamkeit der genannten Formen der massenpolitischen Arbeit hängt davon ab, wie wir es als BGL verstehen, unsere ehrenamtlichen Gewerkschaftsfunktionäre, insbesondere die Vertrauensleute, die AGL-Vorsitzenden und BGL-Mitglieder für ihre Funktion durch Schulungstätigkeit, Erfahrungsaustausche und Anleitungen zu befähigen.

Hier sind wir ein gutes Stück vorangekommen. Bewährt haben sich dabei zentrale Schulungen für alle Gruppenfunktionäre zweimal im Jahr, monatliche Anleitungen der Vertrauensleute, wöchentliche Anleitungen der AGL-Vorsitzenden, seminaristische Auswertungen der Tagungen des Bundesvorstandes des FDGB sowie des ZK der SED, wie zur Ganztagsschulung der BGL am 14. Dezember 1984. Wir sind da nicht selbstzufrieden, aber sicherlich auf dem richtigen Weg."

BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke auf der Kreisdelegiertenkonferenz des FDGB:

Den Wettbewerb so gestalten, daß sich jeder Werktätige herausgefordert fühlt

Aus der Sicht der politischen Wettbewerbsführung stehen die Erfordernisse der neuen Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie der 80er Jahre im Mittelpunkt der politisch-ideologischen Befähigung der ehrenamtlichen Gewerkschaftsfunktionäre. Ihre Wirksamkeit spiegelt sich auch in der Verpflichtungs- und Initiativbewegung der Arbeitskollektive und Werktätigen wieder. So haben wir 86 von 88 Arbeitskollektiven mit 1854 Werktätigen, das sind 97,7 Prozent aller Beschäftigten, in den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" einbezogen. Mit 494 kollektiven und persönlichen Verpflichtungen – einschließlich kollektiver Planangebote – waren die Aufgaben der Kollektive 1984 untersetzt.

602 Werktätige beteiligten sich mit konkreten Verpflichtungen an der Qualitätsbewegung. Das ist gut, reicht aber, gemessen an den neuen höheren Anforderungen und Erfordernissen des Volkswirtschaftsplanes 1985, nicht aus. Daraus ergibt sich eine höhere Verantwortung des einzelnen für das gesellschaftliche Ganze und muß der politischen Führung des sozialistischen Wettbewerbs zugrunde gelegt werden.

Wir wollen deshalb die Wettbewerbsführung so gestalten, das forderte ja bekanntlich die 9. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB, daß sich jeder Werktätige herausgefordert fühlt, daß er die eigenen Fähigkeiten voll einsetzen und weiter entwickeln kann.

Konkret heißt das, daß wir mit der Beschlußfassung des sozialistischen Wettbewerbs in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED davon ausgegangen sind, den Arbeitskollektiven solche Wettbewerbszielstellungen zu übergeben, mit denen sie sich indentifizieren können und zu ihrer Sache machen. Dazu gehört die Übergabe von Objekten, die im In- und Ausland zu realisieren sind.

Zur weiteren Qualifizierung des sozialistischen Wettbewerbs wird die Durchsetzung der neuen Richtlinie vom 25. Oktober 1984 für die Arbeit mit dem Haushaltbuch beitragen. Dabei stützen wir uns auf die eigenen bewährten Erfahrungen in der saldierten Haushaltbuchführung. Gleichermaßen berücksichtigen wir die Hinweise des Zentralvorstandes der IG Metall und deren Arbeitsgruppe Plan–Wettbewerb–BKV, die, zusammen mit den Mitgliedern des Sekretariats des Kreisvorstandes der IG Metall, am 22. und 23. November 1984 in unserem Betrieb zu einer Arbeitsberatung und zum Erfahrungsaustausch zur Wettbewerbsführung weilten. Diese Schritte zur verbesserten Wettbewerbsführung sind darauf gerichtet, die Einheit von Plan–Wettbewerb–BKV noch wirksamer herzustellen.

Entwicklungskonstrukteur Wolfgang Mey auf der Kreisdelegiertenkonferenz des FDGB:

Wissenschaft und Technik entscheiden über das Tempo des Leistungsanstieges

Der Kampf um einen hohen Leistungsanstieg in der Volkswirtschaft wird in zunehmendem Maße vom Tempo und der Qualität bei der Bearbeitung wissenschaftlich-technischer Aufgaben bestimmt. Diesen Gedanken aus der 9. Tagung des ZK der SED stellte Kollege Wolfgang Mey, Entwicklungskonstrukteur, an den Beginn seiner Darlegungen auf der Kreisdelegiertenkonferenz des FDGB. „Auch wir in den produktionsvorbereitenden Abteilungen der Plamag stellen uns diesen Maßstäben", unterstrich er.

Kollege Mey lenkte die Aufmerkkeit auf die höhere ökonomische Verwertung von Wissenschaft und Technik. Das bedeutet für uns, nicht irgendein Erzeugnis zu produzieren – auch wenn es gegenwärtig noch abgesetzt werden kann –, sondern Erzeugnisse zu entwickeln, die sich auch in ferner Zukunft und mit gutem Erlös verkaufen lassen. „Kurz gesagt", betonte Kollege Mey, „es müssen auf technischem und ökonomischen Gebiet Spitzenleistungen sein, die sich am Weltmarkt messen lassen."

Ein Beispiel dafür ist die in nur 18 Monaten entwickelte, gebaute und erprobte kleinformatige schnellaufende Offsetdruckmaschine. Die dabei gesammelten Erfahrungen sind zum größten Teil auch bei anderen Entwicklungsthemen anwendbar. Die beschleunigte Überführung laufender Aufgaben in Forschung und Entwicklung ist ein Schwerpunkt im sozialistischen Wettbewerb auf dem Weg zum XI. Parteitag der SED. Dazu gehören z. B. drei Dekor-Tiefdruckmaschinen für die Herstellung mehrfarbiger Dekorfolien für die Möbelindustrie.

Abschließend erklärte Kollege Mey: „All diese Neuentwicklungen wurden nicht nur mit großem Tempo entwickelt und in einer kurzen Zeit übergeleitet, sie verkörpern auch gleichzeitig eine neue Qualität. Davon zeugen 15 Patente, die in diesem Jahr bei Neuentwicklungen entstanden sind.

Letztlich drückt sich die Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik im Erneuerungsgrad unserer Erzeugnisse aus. Dieser beträgt bei uns zur Zeit etwa 26 Prozent, unsere Zielstellung liegt bei 30 Prozent. Damit können wir die Effektivitätsentwicklung weiter beschleunigen und mit höheren Gebrauchswerten auch höhere Erlöse auf den Märkten erreichen.

Dem gleichen Ziel dient auch die Nutzung solcher bewährter Wettbewerbsinitiativen, wie „Effektiver durch Zeitgewinn" vom VEB Elite Diamant Karl-Marx-Stadt oder „Spitzenleistungen in Spitzenzeiten" von der Wema Plauen.

Wir möchten sagen, daß wir uns im PLAMAG-Kollektiv bemühen, den Forderungen der 9. Tagungen des ZK der SED und der 9. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB nach einem hohen Leistungsanstieg durch höheres Tempo, bessere Qualität und höhere ökonomische Verwertung der Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik gerecht zu werden. Dafür werden wir uns als neugewählte Gewerkschaftsfunktionäre auch in der hohen Wahlperiode konsequent einsetzen."

In der Betriebschronik geblättert

Am 3. Januar dieses Jahres wäre der erste Arbeiterpräsident unserer Republik, Genosse Wilhelm Pieck, 109 Jahre alt geworden. Genosse Wilhelm Pieck weilte am 28. Juni 1946 auch in unserem Betrieb und sprach zu den Werktätigen über die Aufgaben der kommenden Zeit. Der hervorragende deutsche Arbeiterführer und volksverbundene Staatsmann sagte u. a.: „Genossen! Arbeitet tüchtig, damit Ihr die Maschinen in den Druckereien recht bald wieder zum Laufen bringt. Denn unsere Zeitungen und Bücher brauchen wir. Es sind scharfe Waffen gegen die Reaktion" Am Nachmittag des gleichen Tages sprach Wilhelm Pieck auf dem Platz vor der Festhalle zur Plauener Bevölkerung. Er trug sich ebenfalls in das Goldene Buch der Stadt Plauen ein.

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb sind:
Lotte Baumann, RBR
Johanna Strößner, TRA
Klaus Böhme, RVBW
Wolfgang Ritter, 324
Lothar Seifert, FGM
Hans Graf, FG
15 Jahre im Betrieb sind:
Ingrid Friedrich, RBR
Manfred Prager, RVM
Lutz Naumann, RAG
10 Jahre im Betrieb sind:
Jürgen Silbersack, FB 3
Jürgen Lorenz, RAV

Frieden und Glück im neuen Jahr

Vom Generaldirektor Genossen Eberhard Beschnitt

Zum Jahreswechsel wünsche ich allen Werktätigen des Betriebes und ihren Familien für das Jahr 1985 Gesundheit, Glück und Erfolg. Welche persönlichen Ziele sich jeder von Ihnen auch im neuen Jahr stellen mag, sie werden nur in einer Welt des Friedens erfüllbar sein. Deshalb muß es unser aller Anliegen sein, durch hohe ökonomische Leistungen im Jahr 1985 unseren Beitrag zum Wohle des Volkes und für den Frieden zu leisten.

Die Früchte unserer Arbeit

Der Plan unseres Kombinates wurde erfüllt. Es sind die Früchte unserer Arbeit. Hervorragende Leistungen aller Werktätigen unseres Kombinates haben zu diesem Erfolg beigetragen. Die industrielle Warenproduktion wurde mit 2,1 Tagen Planvorsprung überboten. Die Nettoproduktion als Ausdruck des Leistungsvermögens des Kombinates wurde übererfüllt. Wir haben gemeinsam durch zahlreiche Initiativen unsere Exportverpflichtungen realisiert und gegenüber der UdSSR übererfüllt.

Kritisch müssen wir feststellen, daß ein wichtiger Planteil, die Produktion von Konsumgütern, im Kombinat nicht erfüllt wurde. Hier gilt es, in diesem Jahr sichtbare Fortschritte zu erzielen, damit wir Polygraph-Maschinenbauer das Angebot an neuen Konsumgütern mit hoher Qualität bereichern.

Dankeschön für hohe Leistungen

Auf die erreichten guten Ergebnisse im Jahr 1984 können wir stolz sein. Dafür gilt allen Kolleginnen und Kollegen mein persönlicher Dank, verbunden mit der Gewißheit, daß die gewachsene Kraft und Zuversicht aller Kollektive zur Lösung der Aufgaben des Jahres 1985 beitragen.

Produktionsprofil ist abgesteckt

Im neuen Jahr gilt es nun, den gegenwärtigen Fünfjahrplan im Kombinat gut abzuschließen und die Voraussetzungen für die Jahre bis 1990 zu schaffen. Das Profil des Kombinates bis zum Jahre 1990 ist klar. In gemeinsamer, angestrengter Arbeit wurde für alle Kombinatsbetriebe die weitere Entwicklung des Produktionsprofils für die nächsten Jahre festgelegt. Es wurden grundsätzliche Entscheidungen zu den Aufgaben der Forschung und Entwicklung, zur Automatisierung unserer Erzeugnisse und zur Rationalisierung der Produktion getroffen. Sie werden den Absatz unserer Erzeugnisse im Ausland in den nächsten Jahren sichern.

Jeder Werktätige wird gebraucht

Zur Bewältigung der vor uns stehenden anspruchsvollen Aufgaben wird jeder Werktätige an seinem Arbeitsplatz gebraucht. Wissenschaftlich-technischer Fortschritt, vor allem der Einzug moderner Technologien, führt bei uns nicht zur Arbeitslosigkeit wie in der kapitalistischen Welt. Die fleißige Arbeit eines jeden einzelnen kommt in unserer Gesellschaft uns allen zugute. Sie ist die Voraussetzung zur weiteren Erhöhung unseres materiellen und kulturellen Lebensniveaus.

Wir steuern hohe Ziele an

In einer breiten Plandiskussion und Planvorbereitung in allen Kollektiven und den durchgeführten Intensivierungskonferenzen im Betrieb wurde das Planjahr intensiv vorbereitet. Die Aufgaben sind in den Wettbewerbsprogrammen festgeschrieben, und wir haben uns in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus und auf dem Weg zum XI. Parteitag der SED hohe Ziele gestellt. Dazu zählt u. a. der Beginn des Probebetriebes des Automatisierungsvorhabens „Seitenwandfertigung" im Kombinatsbetrieb Planeta im Monat Januar. Das Betriebskollektiv stellt sich das Ziel, anläßlich des 40. Jahrestages der Befreiung damit in Dauerbetrieb zu gehen. Mit diesem Automatisierungsvorhaben wird im Kombinat ein Beispiel geschaffen, wie in den nächsten Jahren ganze Produktionsabschnitte realisiert werden.

Rechnergestützte Lösungen

In diesem Jahr werden auch die ersten durchgängigen rechnergestützten Lösungen geschaffen. Im Kombinatsbetrieb Plamag wird eine solche Lösung von der Konstruktion, Technologie bis zur Fertigungssteuerung für Formableitungen von Druckwerkseitenwänden bis zum XI. Parteitag produktionswirksam. Weiterhin werden prozeßflexible Industrieroboter-einsatzlösungen im Stammbetrieb, zum Beispiel im Bereich Drehteile, realisiert.

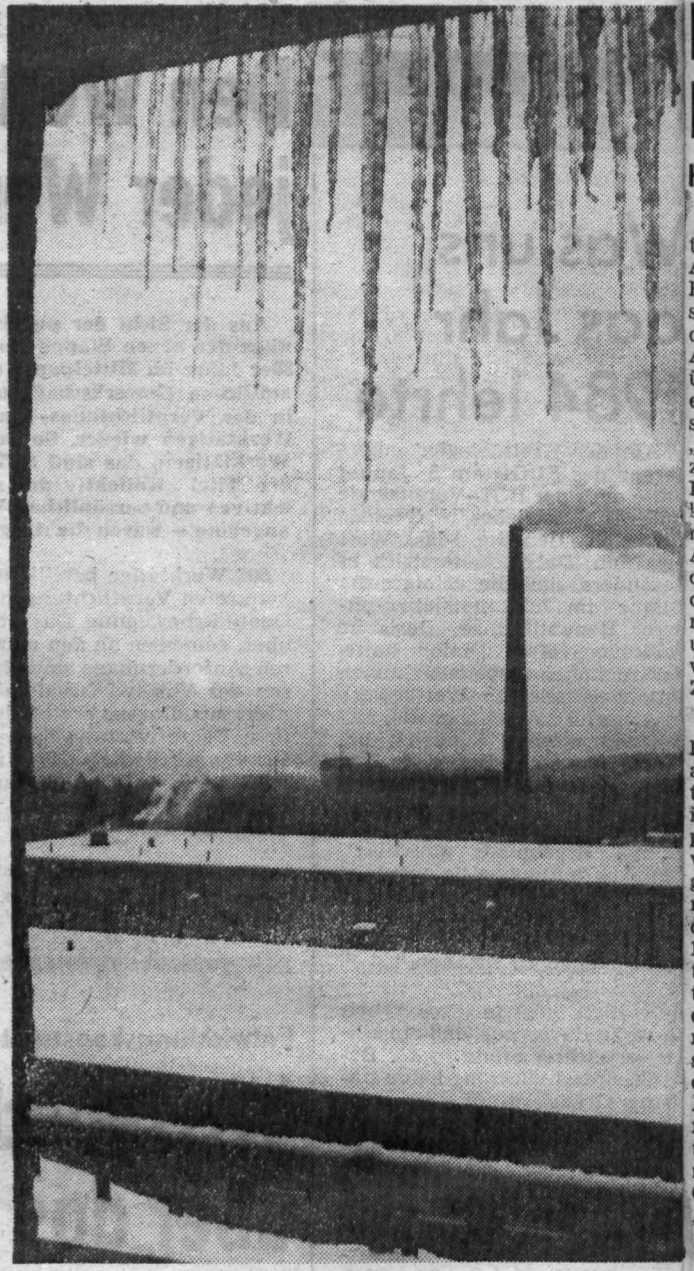
Und ein letztes Beispiel ist die Inbetriebnahme der neuen Produktionsstätten im Betriebsteil Wegra des Stammbetriebes zur zentralen Elektronikfertigung des Kombinates. Damit wird eine entscheidende Importablösung bei der Produktion von Polygraph-Elektronik erreicht und die Basis für die schrittweise Automatisierung unserer Erzeugnisse geschaffen.

Unser Kurs ist klar

Mit dem Plan und den Wettbewerbsverpflichtungen der Betriebe ist unser weiterer Kurs festgelegt. Jetzt gilt es, eine kontinuierliche Dekaden-, Monats- und Quartalserfüllung in allen Kollektiven zu organisieren, reklamationsfreien Export zu sichern und deutliche Fortschritte bei der Organisation der Null-Fehler-Produktion nachzuweisen. Das erfordert, den Schwung und Elan der letzten Wochen des vergangenen Jahres fortzusetzen, in größerem Umfang wissenschaftlich-technische Leistungen zu beschleunigen.

Den Plan gezielt überbieten

Ich vertraue dabei auf das Können und Engagement unserer Kollektive. Unser Ziel ist es, den Plan vom ersten Tage an auf dem Weg zum XI. Parteitag der SED zu erfüllen und gezielt zu überbieten, zuverlässiger Partner unserer Wirtschaft zu sein. Dazu wünsche ich allen Werktätigen des Betriebes Schaffenskraft, Mut und Einsatzfreude.



Blick aus dem Gebäude 06 hinüber zum Heizhaus unseres B
render Frost „zauberte" bizarre Eiszapfen vor die Fenste
anhaltende Kälte, wie seit langem nicht. Das Kollektiv im He
wahrsten Sinne des Wortes alle Hände voll zu tun, um bei s
Temperaturen die Dampferzeugung für den Betrieb und die
mer zu sichern. Groß sind die Anstrengungen, um die Kohle a
berg an die Kessel zu bringen. Diese Arbeit verdient unsere
Fotos (2)

Letzte Meldung

Maschine für Kuba

Für eine nach Kuba zu liefernde Druckmaschine aus dem VEB Plamag Plauen wurden im vergangenen Monat die letzten Waggons beladen. Insgesamt waren für das Verpacken dieser Rondoset-Offsetmaschine 312 Kisten nötig, die ein Gesamtgewicht von zirka 700 Tonnen hatten. Dafür waren 53 Eisenbahnwaggons und drei Lkw-Lastzüge für den Transport noch Rostock erforderlich, um die Verschiffung nach Kuba bis 31. Dezember 1984 abzusichern.

Diese Maschine aus dem VEB Plamag wird zu Ehren des III. Parteitages der kommunistischen Partei Kubas im November 1985 in Betrieb genommen. Das machte Mitte des Jahres 1984 eine Erzeugnisumstellung notwendig, die an das Plamag-Kollektiv hohe Anforderungen stellte. Unter der bewährten Führung der Betriebsparteiorganisation haben zahlreiche Kollektive an der Fertigstellung dieses Erzeugnisses für die kubanische Bruderpartei vorbildliche Arbeitsleistungen vollbracht. Das Objekt war unter Parteikontrolle gestellt worden.

Zylinde an die



Das Zylinderbearbeitu
der Arbeitsproduktivit
körperliche Arbeit we
Werktätige speziell qu
stehenden Beitrag.

Rekonstruktionsvorhaben „Dekor“ bei Interdruck Leipzig abgeschlossen

Herzliches Dankeschön für umfangreiche Arbeit übermittelt

Der Grafische Großbetrieb „Interdruck“ in Leipzig ist in der DDR Alleinhersteller von Dekorpapieren. Entsprechend dem Erfordernis unserer Volkswirtschaft, insbesondere der Möbelindustrie, wurde er im August 1982 von der Zentrag als übergeordnetem Organ beauftragt, eine vom Ministerium für Wissenschaft und Technik gestellte Aufgabe „Neues Dekorfoliensortiment“ ab zweitem Halbjahr 1984 zu realisieren. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, kurzfristig mit der vorhandenen maschinentechnischen Plamag-Ausrüstung am alten Standort eine den neuen Erfordernissen entsprechende Zwischenlösung zu konzipieren und einen zwischen Interdruck und Plamag abgestimmten Lösungsvorschlag dem Generaldirektor der Zentrag zu unterbreiten.

Nach gewissenhafter Prüfung und Erörterung aller notwendigen Voraussetzungen bei den Partnern Interdruck und Plamag, diese Aufgabe in kürzester Frist außerplanmäßig produktionswirksam zu gestalten, wurde Anfang des Jahres 1983 folgendes Konzept zur Grundfondsrekonstruktion von zwei Dekortiefdruckmaschinen bestätigt. Die 1. Etappe dieser Konzeption beinhaltete die Erweiterung einer 1973 montierten 3-Werke-Plamag-Dekortiefdruckmaschine in Parterreausführung auf eine 5-Werke-Etagenmaschine. Das geschah unter Verwendung von zwei Druckwerken und der Abrollung aus einer ursprünglich für die Berliner Druckerei konzipierten 3-Werke-Illustrationstiefdruckmaschine, die aus bautechnischen Gründen der Druckerei nicht zur Aufstellung gelangte.

Nach Abschluß dieser Arbeiten war als 2. Etappe die Erweiterung einer ebenfalls bei Interdruck vorhandenen 3-Werke-Plamag-Dekortiefdruckmaschine zur 4-Werke-Maschine vorgesehen. Dabei wurde das 3. Druckwerk der genannten Lagermaschine bei gleichzeitigem Austausch der alten 2-Arm-Abrollung gegen die freigewordene 3-Arm-Abrollung verwendet. In dieses Konzept mußte trotz allen Termindrucks noch die Großreparatur, vor allem der Antriebsaggregate, an den bereits 10 Jahre produzierenden zwei Maschinen eingebunden werden, um eine hohe Laufstabilität zu erreichen.

Aus dieser Konzeption heraus ergaben sich eine Fülle von Aktivitäten und operativen Entscheidungen (insbesondere in der Konstruktions- und technologischen Vorbereitung). Trotz Einbindungen und weitgehender Verwendung der vorhandenen Teile waren noch über 250 Aufträge vom Bereich F im Rahmen zusätzlicher Fertigung von Ersatzteilaufträgen im Rekordzeitraum zwischen 2 und 6 Monaten nach einem genau konzipierten Montageauflaufplan abzuarbeiten. Hinzu kam noch, daß die neue Abrollung von Parterreauf Etagenausführung im Werk einer nochmaligen Vormontage bedurfte.

Planmäßig begann am 1. September 1983 die Durchführung der Außenmontage unter Leitung des Obermonteurs Horst Junghans in Leipzig mit der Demontage der 1. Abrollung, um Baufreiheit für die Fundamentarbeiten zur Montage der neuen Druckwerke zu schaffen. Die Koordination der gesamten Arbeiten lag bei der Abteilung Kundendienst. In regelmäßigen Baustellenrapporten wurden alle anfallenden Probleme zwischen beiden Partnern in kollektiver und sachlicher Zusammenarbeit gelöst.

Welche Mühe und Arbeit es erfordert, alle neu zu fertigenden Teile und Ausrüstungen in dem zur Verfügung stehenden Zeitraum bereitzustellen, soll hier nicht näher geschildert werden. An dieser Stelle möchten wir aber allen an diesem Objekt beteiligten Mitarbeitern unseres Betriebes für die aktive und zielgerichtete Arbeit zum Gelingen dieses Vorhabens herzlichen Dank sagen. Nach fünfmonatigen Bau- und Montagearbeiten wurde am 4. Januar 1984 im Übergabeprotokoll vermerkt: „Der Umbau bzw. die Erweiterung der 1. Dekor-Tiefdruckmaschine wurde vom Kombinatsbetrieb Plamag fach- und termingerecht gemäß Ablaufplan vom 23. 6. 1983 realisiert.“ Damit konnten ohne Mängel oder Nacharbeiten ab diesem Zeitpunkt die ersten von der Möbelindustrie geforderten neuen Dekordrucke über die Zylinder rollen.

Die protokollarische Übergabe und Inbetriebnahme der 2. Maschine erfolgte, trotz Verzögerung im Bauablauf, wiederum termingerecht am 21. 8. 1984. Neben dieser als Zwischenlösung notwendig gewordenen Grundfondsrekonstruktion zeichnen sich bereits die Arbeiten zur Erreichung einer neuen Dekordruckerei in Leipzig-Mölkau ab. In diesem Zweigbetrieb von Interdruck, welcher bereits 1986 produktionswirksam wird, werden vorerst eine 5- und zwei 3-Werke-Dekortiefdruckmaschinen der Plamag zur Aufstellung gelangen.

Aus Anlaß der Grundsteinlegung für diesen neuen Betriebsteil am 27. 11. 1984, welche durch den Leiter der Finanzverwaltung beim ZK der SED, Genossen Wildenhain, im Beisein des Generaldirektors der Zentrag, Genossen Würzberger,dem stellvertretenden Generaldirektor unseres Kombinates, Genossen Obst, sowie weiteren leitenden Mitarbeitern von Partei und Wirtschaft vollzogen werden konnte, wurde der Delegation unseres Betriebes mit Betriebsdirektor Genossen Günther an der Spitze in einem Betriebsmeeting nochmals der Dank für die bisher geleistete umfangreiche Arbeit und der gezeigten Flexibilität zur Beendigung dieser Rekonstruktionsarbeiten ausgesprochen. Zum Abschluß dieser Veranstaltung konnte Genosse Horst Junghans für seinen Einsatz als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden.

Klaus Korndörfer
Kundendienst

linearbeitungszentren die Produktion übergeben



rbearbeitu seres Betriebes bringt eine Steigerung produktivit zent. Gleichzeitig verringerte sich die Arbeit wese dienung der Maschinen wurden fünf speziell qu ere Informationen darüber im neben- eitrag.

In der mechanischen Fertigung der Zylinderstraße traten ab 1980 Kapazitätsprobleme speziell in der Arbeitstechnik Fräsen auf, die sich auch für die folgenden Jahre abzeichneten. Ein Kapazitätsausgleich durch Verlagerung von Arbeiten in andere Abteilungen war aus ökonomischer Sicht ebenfalls nicht möglich. Aus diesem Grund wurde eine Rationalisierungsinvestition von zwei CNC-gesteuerten Zylinderbearbeitungszentren aus der Ungarischen Volksrepublik eingeleitet.

Nach der montagetechnischen und technologischen Vorbereitungsphase wurde das 1. Zentrum im Juli 1983 und das 2. Zentrum im Mai 1984 in Betrieb genommen. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen FB 1 und RV mit Unterstützung durch RA und Q konnten beide Zentren nach Lösung vieler Einzelprobleme im November 1984 von R an F übergeben werden. Zur Bedienung der Maschinen wurden fünf Werktätige qualifiziert, die im durchgängigen 15+2-Schichtsystem arbeiten.

Die vorher abgesteckten Ziele, die Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 200 Prozent und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die sich in weit weniger körperlicher Arbeit für die Bediener ausdrückt, wurden erreicht. Dies ergibt sich durchschnittlich aus dem vollautomatischem Bearbeitungsablauf für jedes Werkstück. Eine Überrechnung des für das Jahr 1985 abzuarbeitenden Zylindersortimentes ergab, daß ohne Anfall von Fehlkapazität alle Werkstücke termingerecht an die Nachfolgeabteilungen übergeben werden können. Inzwischen hat sich herausgestellt und bestätigt, daß auch nichtzylindertypische Teile wirtschaftlich bearbeitet werden können.

Es kommt jetzt darauf an, daß durch gute technische Betreuung die Verfügbarkeit der Maschinen garantiert wird und die technologische Vorbereitung, das heißt die rechtzeitige Bereitstellung von mit dem Bedienpersonal abgestimmten Programmen zur Teilebearbeitung, gesichert wird. Nur so können die hochproduktiven Grundmittel zur Steigerung der Warenproduktion beitragen.

Wolf, Abt. RV

Unsere Rechtsecke

Wer zu wenig zahlt, schadet sich selbst

„Denn mit des Geschickes Mächten ist kein ewger Bund zu flechten — und das Unglück schreitet schnell . . . “. Dieses Zitat aus der „Glocke“ von Schiller dürfte manchem in den Sinn kommen, wenn eben unerwartet ein Schadenfall eingetreten ist. Dabei war man sich so sicher, daß schon nichts passieren werde. Es war doch jahrelang alles gutgegangen. So schlug im vergangenen Jahr der Blitz in ein Einfamilienhaus ein. Das Schlimmste wurde zwar verhindert, aber immerhin betrug der Schaden allein an den Haushaltgegenständen rund 2270,— Mark. Der Beauftragte der Staatlichen Versicherung war schnell an Ort und Stelle und sellte den Schadenumfang fest.

Bei der Prüfung des Versicherungsschutzes kam aber dann die Frage nach der Versicherungssumme. Die Betroffenen waren sich von vornherein darüber im klaren, daß diese nicht mehr dem Wert ihres Haushaltes angepaßt war. Die längst fällige Erhöhung wurde immer wieder hinausgeschoben, obwohl der Mitarbeiter des Außendienstes schon oft darauf hingewiesen hatte. Es war eben unvorstellbar, daß man die Haushaltversicherung einmal brauchen könnte.

Die Überrechnung des Wertes der Einrichtung und der dazugehörenden Wäsche, Bekleidung, Vorräte, Werkzeuge und sonstiger Sachen, die bedingungsgemäß mit versichert gelten, ergab eine Unterversicherung von über 50 Prozent. Die Bedingungen zur Haushaltversicherung sehen vor, daß bei einer bestehenden Unterversicherung (tatsächlich vorhandener Wert ist höher als die Versicherungssumme) der Schaden nur teilweise ersetzt wird, und zwar im Verhältnis der Versicherungssumme zum Versicherungswert der versicherten Sachen, Für die betroffene Familie bedeutet dieses Versäumnis eine Einbuße von rund 1 200,— Mark.

Wenn man bedenkt, daß 1 000,— Mark Versicherungssumme im Jahr lediglich 1,— Mark kosten, so kann man ermessen, welche Vorwürfe man sich im Schadenfall macht, weil die Beitragseinsparung bei einem Schadenfall in keinem Verhältnis zum eintretenden Verlust steht.

Vor finanziellen Verlusten dieser Art kann man sich nur schützen, wenn man rechtzeitig die Versicherungssumme auf den neuesten Stand bringt. Die Mitarbeiter der Staatlichen Versicherung beraten gern und unverbindlich. Sie haben auch Prospekte zur Verfügung, die bei der Ermittlung des tatsächlichen Wertes eines Haushaltes eine gute Hilfestellung geben.

Chr. Schmidt

Die Seite für unsere Jugend

- FDJ-Wahlen mit Delegiertenkonferenz abgeschlossen
- 120 000Stunden Arbeitszeit eingespar'
- Jugendbrigaden unseres Betriebes mit beachtlichen Leistungen
- Jugend hilft mit neuen Arbeitstaten XI. Parteitag der SED vorzubereiten



Von der ersten Beratung des Rates der Jugendbrigadiere im neuen Jahr

Die acht Jugendbrigaden stabilisierten Leistungen

Am ersten Freitag des Jahres 1985 fand der Rat der Jugendbrigadiere statt. Als Gäste konnten Genösse Gerd Köhler, Sekretär unserer Betriebsparteiorganisation, und Genosse Axel Würtemberger, Vorsitzender der Jugendkommission der BGL, begrüßt werden. Anliegen des Rates, der regelmäßig einmal im Monat tagt, war es, Bilanz zu ziehen über das Jahr 1984.

Die Jugendbrigaden rechneten Ergebnisse ab, die sich sehen lassen können. So leisteten die Mitglieder der Jugendbrigade Modellbau mit dem Ehrennamen „Richard Mildenstrey" in der Verpackung unseres Betriebes sozialistische Hilfe und trugen mit dazu bei, daß unser Betrieb seine Exportaufgaben 1984 im vollen Umfang erfüllen konnte. Sie sind dabei beispielgebend und dokumentierten mit ihrer hohen Einsatzbereitschaft, daß bei der Planerfüllung auf die Jugendlichen der Plamag Verlaß ist.

Die Jugendbrigade Elektromontage konnte ihre Norm mit 1,7 Prozent übererfüllen. Weitere Reserven sollen bei der Beteiligung im Neuererwesen in diesem Jahr erschlossen werden.

Die Jugendbrigade Endmontage rechnete eine 110,8prozentige Normerfüllung und 813 Stunden sozialistische Hilfe als Hauptkennziffern ab. Des weiteren wurden 2 t Schrott aufbereitet und 1 t Altpapier gesammelt. Das Jugendkollektiv hat den Kampf um einen Ehrennamen aufgenommen.

Für die Jugendbrigade „Dr. Salvador Allende" (TKO) ging es 1984 darum, die Ausnutzung der Arbeitszeit zu verbessern und die Arbeit an ihrem Jugendobjekt zu aktivieren.

Die Jugendlichen der Jugendbrigade Dreherei konnten die ANG-Kosten gegenüber 1983 um 40 Prozent senken. Sechs Jugendfreunde üben Springertätigkeiten aus. Die 1984 neugegründete Jugendbrigade Werkzeugbau konnte 1984 den Plan mit 114 Prozent erfüllen und ihr erstes Jugendobjekt erfolgreich abrechnen. Ebenso gute Ergebnisse können die Jugendbrigade Kleinbohrerei „A. S. Makarenko" und Fräserei vorweisen.

Genose Erfurt, Direktor für Produktion und Mitglied des Rates, dankte allen Jugendbrigadieren stellvertretend für ihre Kollektivmitglieder für die erreichten Ergebnisse und wünschte für 1985 viel Erfolg. Unsere acht Jugendbrigaden haben sich 1984 weiter stabilisiert und gefestigt. Ihre Leistungen, insbesondere im letzten Quartal, sind Grundstein für 1985. Gerade im letzten Quartal zeigte sich, daß die Jugendbrigaden einen wesentlichen Beitrag leisten können, um das „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" zu erfüllen und damit ihren Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED leisten.

Frank Nöckler, FDJ-Sekretär

Wir berichten von der Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation

Klare Kampfposition im Ernst-Thälmann-Aufgebot

Frank Nöckler als FDJ-Sekretär wiedergewählt

Höhepunkt der FDJ-Wahlen 1984/85 war in unserem Betrieb die Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller". Im Rechenschaftsbericht konnte der wiedergewählte FDJ-Sekretär Genosse Frank Nöckler eine positive Bilanz in der vergangenen Wahlperiode ziehen. Bei den jugendökonomischen Initiativen wurden bis zur Delegiertenkonferenz 120 600 Stunden Arbeitszeit eingespart und in der Materialökonomie 451 400 Mark erwirtschaftet. Weiter stehen 4 Tonnen Schrott und 7 Tonnen Altpapier zu Buche. Mit der Gründung der Jugendbrigade „Ratiomittelbau" wurde deren Zahl auf acht erhöht. Ein zweites Jugendforscherkollektiv wurde gebildet.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stand und steht die politisch-ideologische Arbeit mit den Jugendlichen. Neben den Mitgliederversammlungen und den Zirkeln des FDJ-Studienjahres, die vor allem qualitativ weiter zu verbessern sind, sollen persönliche Gespräche dazu beitragen, Hinweise und Initiativen der FDJler praxiswirksam umzusetzen.

Das Abzeichen „Für Gutes Wissen" legten im vergangenen Jahr 90 Jugendliche ab. Dieses Ergebnis kann uns jedoch noch nicht befriedigen. Wir wollen in der kommenden Wahlperiode jeden Jugendlichen in die Abzeichengespräche einbeziehen, um ein besseres Ergebnis zu erreichen.

17 Jugendliche wurden Kandidaten der Partei der Arbeiterklasse – ein Ausdruck dafür, daß sich der sozialistische Jugendverband immer wieder als Kampfreserve der Partei bewährt.

Die Eröffnung des Jugendklubs in der Morgenbergstraße zeigt, daß wir auch auf kulturellem Gebiet nicht untätig waren. Interessante URANIA-Vorträge, ein Ball der Jugendbrigaden u. a. sollen das kulturelle Angebot sinnvoll ergänzen.

In den Diskussionsbeiträgen der Jugendlichen kam zum Ausdruck, daß wir alle bestrebt sind, das Ernst-Thälmann-Aufgebot mit Leben zu erfüllen. Eine erste Zwischenbilanz werden auch wir zum XI. Parlament der FDJ im Mai 1985 ziehen.

Wir gehen davon aus, daß unsere Aufgaben zur politisch-ökonomischen Stärkung der DDR und der Sicherung des Friedens eine Einheit bilden. Das findet auch in unserem Kampfprogramm seinen Niederschlag. Und das sind unsere Vorhaben:

- 111 500 Stunden Arbeitszeit einsparen,
- 560 000 Mark in der Materialökonomie erwirtschaften.
- 10 Tonnen Schrott und
- 11,5 Tonnen Altpapier aufbereiten,
- Bildung eines weiteren Jugendforscherkollektivs im Bereich Rationalisierung/Technologie,
- Einbeziehung von 75 Prozent der Jugendlichen in die MMM-Begung,
- im Rahmen des Ernst-Thälmann-Aufgebotes übernimmt jeder Jugendliche einen persönlichen Auftrag.

Andrea Leißner



Genosse Frank Nöckler – auf dem Foto bei der Auszeichnung verdienstvoller Jugendfreunde – wurde als FDJ-Sekretär wiedergewählt.
Fotos (3): K.-H. Dreßel



Einstimmig bestätigten die Jugendfreunde die Dokumente ihrer FDJ-Delegiertenkonferenz. Mit vielfältigen Initiativen werden sie dafür sorgen, das Ernst-Thälmann-Aufgebot auch in der Grundorganisation „Ernst Schneller" erfolgreich zu gestalten.



Der Singeklub der Erweiterten Oberschule „Erich Weinert" erfreute zur Delegiertenkonferenz mit seinen Darbietungen. Neben hohen ökonomischen Vorhaben wurde natürlich auch über zahlreiche Aufgaben auf kulturellen und sportlichen Gebieten beraten.

Ausbildungsjahr 1984/85 im Dezember eröffnet
Verdienstvolle Mitglieder ausgezeichnet

Zivilverteidigung mit neuen Wettbewerbszielen

Auf einer Dienstversammlung aller betrieblichen ZV-Kräfte wurde das Ausbildungsjahr 1984/85 in würdiger Form eröffnet. Unter den Teilnehmern konnte das Leitungsmitglied der BPO, Genosse Jochen Schaller, und der FDJ-Sekretär, Genosse Frank Nöckler, recht herzlich begrüßt werden. Im Referat hat der stellvertretende Leiter der Zivilverteidigung und Stabschef Genosse Eberhard Erfurt eine erfolgreiche Bilanz des Wirkens der ZV-Formationen ziehen können. Beispielsweise erreichten fast alle ZV-Kollektive die höchste Einsatzstufe bzw. ein höheres Leistungsvermögen und Einsatzwert.

Für die vollbrachten Leistungen sprach Genosse Erfurt allen ehrenamtlichen ZV-Mitgliedern Dank und Anerkennung aus, besonders allen Kommandeuren und Leitern der ZV-Formationen und den Frauen.

Der vom Genossen Gunter Seifert vorgetragene Entwurf des neuen Wettbewerbsprogramms wurde in Diskussionsbeiträgen mit konkreten Vorstellungen und Vorhaben befürwortet und durch die Versammlungsteilnehmer einstimmig zum Beschluß erhoben.

Während der Dienstversammlung wurden verdienstvolle ehrenamtliche ZV-Mitglieder und erfolgreiche ZV-Kollektive für die geleistete vorbildliche Arbeit im Ausbildungsjahr 1983/84 ausgezeichnet. Fünf ZV-Formationen erhielten den Bestentitel „Bestes ZV-Kollektiv", 19 ehrenamtliche ZV-Mitarbeiter wurden mit dem Bestenabzeichen geehrt und weiteren 19 Mitgliedern von ZV-Formationen konnte eine Prämie überreicht werden.

In Auswertung eines Fernwettkampfes der BI- und Aufklärungskräfte errangen unsere teilnehmenden Gruppen/Trupps hervorragende Plazierungen im Kombinat Polygraph. Im Auftrag des Generaldirektors wurden die Urkunden für die Plätze 1 bis 3, verbunden mit einer Prämie, an die Gruppen- bzw. Truppführer übergeben.

Die große Teilnahme unserer ehrenamtlichen ZV-Mitglieder und der inhaltliche Ablauf der Dienstversammlung geben uns den Optimismus und die Gewißheit, daß wir unser Wettbewerbsprogramm zu Ehren des XI. Parteitages der SED schöpferisch verwirklichen werden.

Heinz Sucker





3. Platz im Fernwettkampf

Im Fernwettkampf der BI-Kräfte errang die Gruppe des Genossen Eberhard Knüpfer (links) den 3. Platz im Kombinat Polygraph. Im Auftrag des Generaldirektors überreicht Genosse Erfurt dem Gruppenführer eine Urkunde und Prämie für das ZV-Kollektiv. — Ehrung für aktiv mitwirkende Frauen in den ZV-Formationen. In Würdigung der vorbildlichen Leistungen zeichnet der Stellvertreter des Leiters der Zivilverteidigung und Stabschef die Genossinnen Renate Bohms, Erika Thiele und Christa Wild (von links nach rechts) mit dem Bestenabzeichen der Zivilverteidigung aus (Bild oben). Erster Gratulant: Genosse Jochen Schaller (rechts), Leitungsmitglied der BPO.

Information

Berufsberatung

Im Berufsberatungszentrum Plauen in der Seminarstraße 13 geben Betriebe unserer Stadt auch im neuen Jahr wieder nähere Auskünfte über Voraussetzungen, Inhalt und die Weiterbildungsmöglichkeiten der verschiedensten Berufe. So am 24. Januar, 15,30 Uhr, über Studienmöglichkeiten an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt; am 5. Februar, 16.15 Uhr, über Fachverkäufer; am 7. Februar, 16.15 Uhr, Textilreinigungsfacharbeiter; am 26. Februar, 16.15 Uhr, Wirtschaftskaufmann; am 28. Februar, 16.15 Uhr, Stunde der militärischen Berufsberatung für Schüler, Jugendliche und Werktätige.

2. Platz in Treuen

Weiterhin in guter Form zeigt sich unsere 1. Mannschaft, die in Treuen mit 4835 LP den 2. Patz belegte. Aus der Mannschaftsleistung ragten die Sportfreunde Dieter Zschögner 840 LP und Peter Trommer 829 LP heraus. Die weitere Plazierung sah wie folgt aus:

1. Fortschritt Treuen 4879 LP
3. Martin Hoop Mülsen 4818 LP
4. Wismut Crossen 4735 LP
5. Motor Werdau 4721 LP
6. Lok Zwickau 4706 LP

Damit ergibt sich nach sieben Turnieren folgender Tabellenstand:

1. Fortschritt Treuen 33 WP
2. Motor Plamag 29 WP
   M.-H. Mülsen 29 WP
4. Motor Werdau 20 WP
5. Wismut Crossen 18 WP
   Lok Zwickau 18 WP

1. Mannschaft der Kegler - Mannschaftsbahnrekord

Im letzten Turnier des Jahres 1984 wartete unsere 1. Mannschaft mit einer hervorragenden Leistung in Neundorf auf. Mit 4848 LP konnte der 1. Platz belegt werden. Gleichzeitig bedeutet dieses Ergebnis Mannschaftsbahnrekord. Die weitere Plazierung sah wie folgt aus:

2. Mülsen 4764 LP
3. Zwickau 4746 LP
4. Treuen 4740 LP
5. Werdau 4694 LP
6. Crossen 4664 LP

Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren die Sportfreunde Berkel 866 LP (Turnierbestleistung) und Zschögner 835 LP. Nach dem 7. Turnier ergibt sich damit folgender Tabellenstand:

1. Treuen 27 WP
2. Mülsen 25 WP
3. Plamag 24 WP
4. Werdau 18 WP
5. Zwickau 17 WP
6. Crossen 15 WP

Unsere 2. Mannschaft stellte sich in Weischlitz mit einer schwachen Leistung vor und konnte mit 2119 LP nur den letzten Platz erreichen. Sieger wurde Rodersdorf mit 2282 LP. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Gräf 392 LP und Hauschild 366 LP. In der Tabelle liegt unsere Mannschaft auf Platz 4.

Sektionsleitung

EHRENTAFEL

Auf der ZV-Dientsversammlung anläßlich der Eröffnung des Ausbildungsjahres 1984/85 wurden ausgezeichnet:
Mit dem Bestentitel „Bestes ZV-Kollektiv" der

Bergungs- und Instandsetzungszug, Zugführer
Genosse **Michaelis**
Trupp KCA,
Truppführer Genosse **Fischer**
Trupp KCA,
Truppführer Genosse **Koblitz**
Trupp KCA,
Truppführer Genosse **Albert**
ZV-Führungsorgan/Abt. ZV,
Leiter Genosse **Sucker**
Mit dem Bestenabzeichen bzw. Anhänger zum Bestenabzeichen
Klaus Buttgereit, Abt. RGN
Renate Bohms, Abt. BL
Helga Burger, Abt. BR
Martin Horlbeck, Abt. RA
Gabriele Haller, Abt. BB
Gotthold Jähn, Abt. AA
Peter Keßler, Abt. TFG
Jürgen Krämer. Abt. TRV
Eberhard Knüpfer, Abt. RA
Rudolf Liedemann, Abt. 012
Hans-Georg Möckel, Abt. RVF
Günter Moser, Abt. LB
Gerhard Rausch, Abt. 250
Hannelore Riepl, Abt. BXO
Heinz Sucker, Abt. LS
Erika Thiele, Abt. WD
Hermann Undeutsch, Abt. TFM
Karl-Heinz Vogt, Abt. RA
Christa Wild, Abt. BB

NEU BEI DIETZ

Neu in der Schriftenreihe „Der Parteiarbeiter"

Komplexe Produktions-/Transportrationalisierung
Erfahrungen aus dem VEB Werkzeugmaschinenkombinat „7. Oktober", Berlin
Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Günter Teßmann, Dietz Verlag Berlin 1984, 64 Seiten, 2 Grafiken, Broschur, 0,60 Mark, Bestell-Nr.: 737 941 7

Dem Leser werden in dieser Schrift die Grundlinie der verkehrspolitischen Konzeption dargelegt, wie sie sich aus der Gesellschaftsstrategie der SED, der Politik der Hauptaufgabe und der ökonomischen Strategie ableiten. Schwerpunkt dabei sind die Grundlagen der Politik der Partei zur Reduzierung des volkswirtschaftlichen Transportaufwandes. Anschaulich und praxisbezogen legen die Autoren dar, wie im VEB Werkzeugmaschinenkombinat „7. Oktober", Berlin, eine Beispiellösung für die Transportrationalisierung geschaffen wurde. Dabei stützen sie sich auf bereits gewonnene Erfahrungen und die im Zeitraum von 1981 bis 1983 erreichten Ergebnisse bei der Reduzierung des volkswirtschaftlichen Transportaufwandes.

Werner Ebel

Über Tatsachen und Hintergründe informiert ein neues Heft aus der Schriftenreihe „dietz aktuell":
Christine Fiedler/Jürgen Nietz
Embargo und Boykott
Hintergründe imperialistischer Wirtschaftspolitik
Herausgeber: Institut für Internationale Politik und Wirtschaft der DDR, Dietz Verlag Berlin 1984, 80 Seiten mit 4 Abbildungen, Broschur, 0,80 Mark, Bestell-Nr.: 738 017 8

Die blühende Pracht der Alpenveilchen

Wenn der Schnee die Straßen in ein weißes Kleid gehüllt hat, kommt in den Fenstern die blühende Pracht der Alpenveilchen besonders zur Wirkung. Unter den winterblühenden Topfpflanzen nehmen sie den ersten Platz ein.

Kultur und Pflege ist bei allen Alpenveilchen-Arten die gleiche. Während der Blütezeit wollen sie viel Licht und Luft, aber nur mäßige Wärme. Die günstigste Temperatur liegt bei 10 Grad Celsius. Am wohlsten fühlen sich Alpenveilchen im Doppelfenster. Dort sollten sie allerdings vor greller Sonne geschützt sein.

Gewässert wird die Pflanze regelmäßig, doch in Maßen. Dabei darf das Innere des Alpenveilchens nicht benetzt werden. Es entsteht dort durch Wasser leicht Fäulnis, und die Knospen entwickeln sich nicht mehr. Am besten ist es, das Wasser für die die Pflanze vom Untersetzer zuzuführen. Wenn es nach etwa einer Stunde nicht völlig aufgesogen ist, dann gießen wir den Rest weg.

Steht das Alpenveilchen ständig im Wasser oder ist die Luft zu trokken und übermäßig warm, wird das Laub gelb. Solche Blüten und Blätter entfernt man durch leichtes Drehen. Abschneiden würde zum Faulen des Stumpfes führen und eventuell auf die Pflanze übergreifen.

Alpenveilchen können über mehrere Jahre hinweg zur Blüte gebracht werden. Nach dem Abblühen brauchen sie eine Ruhezeit. Die Pflanze wird dazu auf den Balkon oder in den Garten in eine etwas schattige Ecke gestellt und nur sehr wenig gegossen. Ende Juli, wenn sich die ersten neuen Blättchen zeigen, topft man die Pflanzen in frische Erde und gibt ihnen einen hellen Fensterplatz. Bis die Wurzeln das Erdreich durchzogen haben, wird nur mäßig gegossen.

pp.



Gute Sicht nach allen Seiten erhöht die Sicherheit im Straßenverkehr. Ein Besen sollte deshalb in dieser Jahreszeit zur Ausrüstung eines jeden Pkw gehören. Leider ist mitunter auch auf den Parkflächen unseres Betriebes noch zu beobachten, daß der Schnee z. B. nicht vom Dach und Kühlerhaube gefegt wird. Das kann durch den Fahrwind zu bösen Folgen führen.

Foto: M. Schulze

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Lietz, H.-G.: Das Hexenhaus

Sabine und Ulrike, beide 19 Jahre alt und befreundet, sind Schichtarbeiter in einem Fischkombinat. Um ihrer häuslichen Misere zu entrinnen und sich zu der Monotonie der Fließbandarbeit einen Gegenpol zu schaffen, bauen sie eine gemeinsame Wohnung aus. Als Sabine jedoch ein Kind erwartet, der Kindesvater sich aber mit Ulrike verlobt, zerbricht die Freundschaft, und die gemeinsame Wohnung wird illusorisch. Dieser Titel ist für die Literaturpreisdiskussion geeignet.

Kuhrt, W.: Wie helfe ich meinen Schülern bei der Berufs- und Studienwahl

Lern- und Verhaltensstörungen bei Schülern

Fischer, R.: Kakteen in Hydrokultur

Hirte, W.: 1000 Dinge selbst gebaut Das Buch des Bastlers



zum 60. Geburtstag:
Helmut Weck, am 6. Dezember
Herrmann Undeutsch, am 13. Dezember
Johannes Zimmermann, am 16. Dezember
Werner Reiher, am 20. Dezember

Post an uns

Veteranen danken

Für die mir anläßlich mein 75. Geburtstages von der Veteranen AGL und BGL überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich recht herzlich. Meine Freude darüber war sehr groß. Gleichzeitig wünsche ich für das Jahr 1985 weiterhin recht gute Erfolge.

Charlotte Schube

Über das schöne Geschenk zu meinem 75. Geburtstag habe ich mich sehr gefreut. Dafür möchte ich mich bedanken. Gleichzeitig wünsche ich ein erfolgreiches neues Jahr!

Martel Hartenstein

Ich möchte mich für die Glückwünsche zu meinem 75. Geburtstag für die Blumen, das Präsent und Gratulationen bei der BGL der Veteranen-AGL und allen Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Vorbereitung 625 und den Kollegen E. Förster sowie Völkl recht herzlich bedanken.

Erhard Steud

Anläßlich meines 75. Geburtstag besuchten mich einige ehemalige Arbeitskollegen, um mir die Glückwünsche sowie Blumen und Geschenken der BPL und Veteranenkommission, sowie der BGL überbringen. Dafür bedanke ich mich herzlich, besonders den Kollegen der Abteilung 012 für die sehr schöne Schale und für die Grüße der Gießereileitung.

Kurt Reich

Für die mir zu meinem 70. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, Blumen und Präsente möchte ich mich bei der BGL, der Veteranen AGL sowie meinen ehemaligen Kollegenn und Kollegen vom Rechnungswesen recht herzlich bedanken.

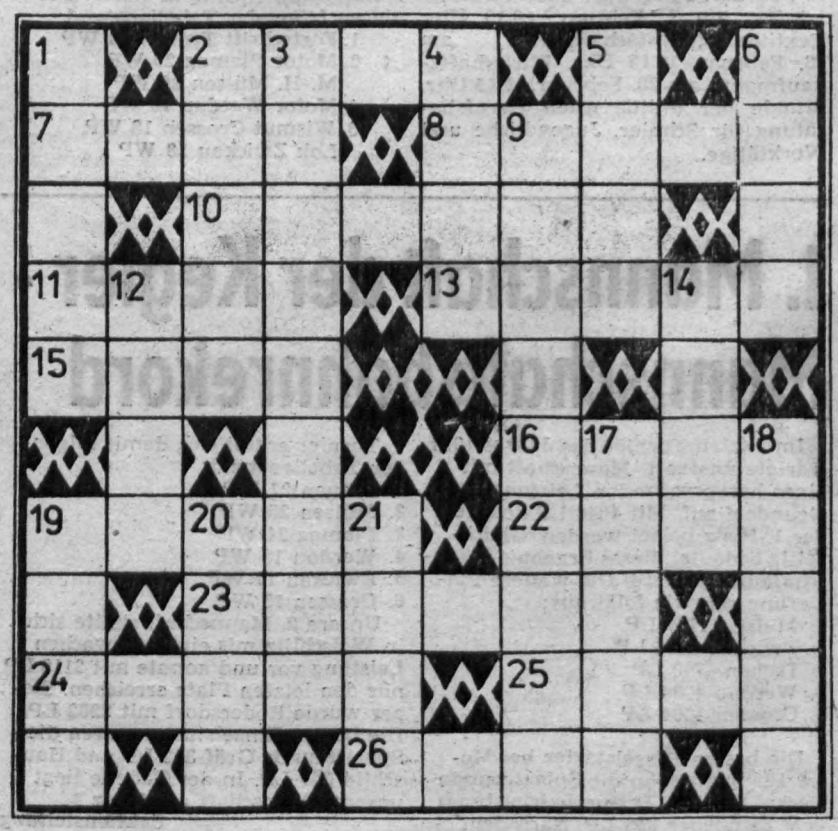
Heinz Günth

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2 Zuflucht, 7 der schottische Automobilklub, 8 Stadt im Süden der BRD, 10 eine Gelenkkrankheit, 11 Holzteilchen, 13 Fluß in Italien, 15 wahr (engl.), 16 im Altertum Landschaft am Toten Meer, 19 Hafenstadt in Westafrika, 22 altgermanisches Schriftzeichen, 23 Geschwätz, 24 Bürgermeister in Frankreich, 25 Lachsforelle, 26 portugiesischer Seefahrer.

Senkrecht: 1 und 3 Ehrenname unserer FDJ-GO, 2 Schweizer Kantonshauptstadt, 4 dt. Physiker, Nobelpreisträger, 5 Hochgebirge in Kirgisien, 6 lat.: im Jahre, 9 größte Stadt in den Niederlanden, 12 Boot der Malaien, 14 Edelgas, 17 spanische Erzieherin, 18 Längenmaß, 19 Erdwall, 20 flink, 21 Sanddünenwüste.



Auflösung aus Nr. 16/84

Waagerecht: 1 Weihnachtsfeier, 13 Ern, 14 Area, 15 Leonow, 18 IG, 19 Rune, 21 Labs, 23 Ape, 24 wer, 2 Sake, 28 Eris, 30 Ei, 31 Nife, 33 EFT, 34 Kusu, 35 Inch, 36 Aini, 37 Übel, 3 Esel, 41 Cech, 42 Mar, 43 Lahn, 44 Avila, 46 Ines, 48 mit, 49 Fred, 50 Talar, 51 Riet, 52 Kar, 53 Sech, 54 Como, 56 Tejo, 58 Iota, 59 bach, 61 Atze, 62 Orfe, 63 Elis, 64 As, 65 Toro, 67 Rosi, 69 der, 71 Uta, 73 Lira, 75 Vene, 77 Sue, 79 Margit, 80 Thai, 82 tri, 83 Vaeterchen Frost.

Senkrecht: 1 Weihnachtsbaum, 2 Erg, 3 Ina, 4 Nahe, 5 Ar, 6 Cer, 7 Haustür, 8 Stek, 9 Erl, 10 Elberus, 11 Resi, 12 Ana, 16 OPEC, 17 Weihnachtszeit, 20 Naab, 22 aessen, 24 Weihnacht, 25 Reims, 27 Eklat, 29 Silvester, 32 facil, 38 Elite, 40 ear, 45 Ideal, 47 Ero, 48 Meter, 49 Fried, 51 Rotor, 52 Korinth, 55 Marita, 57 Jose, 60 Asta, 66 oliv, 68 over, 70 Enif, 72 Arm, 74 Alt, 76 Ehe, 77 sto, 78 Urs, 81 An.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 39 | Nr. 2/85 | 2. Januar-Ausgabe

7. Lehrgang eröffnet

Am 14. Januar 1985 wurde durch n Parteisekretär Genossen Gerd öhler die Betriebsschule des arxismus-Leninismus eröffnet. Für isere Grundorganisation ist es der Lehrgang in 16 Jahren. In dieser it wurden 408 Genossen der Pla- ag und 23 Genossen aus anderen undorganisationen mit dem undwissen des Marxismus-Leni- smus vertraut gemacht.

Hauptanliegen der Lehrgänge ist die Genossen durch das Studium n Grundlehren der marxistisch- ninistischen Theorie und der Stra- gie und Taktik der Partei für die eisterung der hohen Anforderungen Kampf um die Sicherung des iedens und die allseitige Stärkung r DDR unter den Bedingungen der rschärften internationalen Klas- nauseinandersetzung zu rüsten.

Der Lehrgang wird durch Exkur- nen, Problemdiskussionen, Film- rführungen, Museums- und Stadt- chivbesuche sowie Erfahrungsaus- usch bereichert.

Wir wünschen unseren Genossen el Erfolg beim Studium unserer eltanschauung, bei der Aneignung theoretisch-ideologischen Rüst- gs für die Verwirklichung der litik unserer Partei.

Seeling
Leiter der Bildungsstätte

75. Maschine übergeben

Am 18. Januar 1985 erfolgte die fizielle Übergabe der Rondoset tit, die im Oktober des vergange- n Jahres nach Dänemark geliefert urde. Über 300 Druckwerke wur- n bisher in viele Länder der Erde liefert. Diese erste Anlage in andinavien ist die 75. Maschine s Typs Rondoset petit.

Die Einweihung und Übergabe urde durch die Genossen Günther, etriebsdirektor des VEB Plamag, d Genossen Schneider, Stellver- eter des Generaldirektors des ombinats Polygraph, vorgenom- en. Die Anwesenheit der Fach- esse führender Zeitungsdrucke- ien Dänemarks sowie Vertreter d interessierter Kunden aus anien, der BRD und England igte das rege Interesse an Druck- aschinen aus der Plamag.

Besondere Anerkennung fanden e hohe Leistung und ausgezeich- te Druckqualität unserer Ma- hine. Bildmaterial über Montage d Übergabe wird in einer der chsten Ausgaben der Betriebszei- ng erscheinen.

D. Seeling
Verkaufsingenieur



Am 18. Januar feierten die vietnamesischen Werktätigen unseres Betriebes im Vogtlandhof ihr Tet-Fest. Zu ihren lieben Gästen gehörte auch Genosse Wolfgang Richter. Gruppenleiter Ausländerbetreuung (im Hintergrund). Einen ausführlichen Bericht veröffentlichen wir auf Seite 7 in dieser Ausgabe.

Foto: I. Friedrich

Werktätige zum Aufruf zum 40. Jahrestag der Befreiung

Erhaltung des Friedens ist Lebensnotwendigkeit

Der Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges über den Faschismus ist auch in unserem Betrieb Mittelpunkt vieler Aussprachen. In Stellungnahmen bringen Kollektive ihre Haltungen, Standpunkte und Meinungen zum Ausdruck. Die Werktätigen der Abteilung TRE erinnern an die Feststellung im Aufruf, daß der Faschismus mit dem verbrecherischen zweiten Weltkrieg der Menschheit enorme Opfer und großes Leid brachte. Aber vier Jahrzehnte nach der Zerschlagung des Faschismus ist der Friede wieder auf das höchste gefährdet.

„Der Imperialismus, insbesondere die USA", so schreiben die Werktätigen, „strebt nach militärischer Überlegenheit und seine Politik der atomaren Hochrüstung zielt auf Veränderung der Ergebnisse des 2. Weltkrieges, auf die Beseitigung des sozialistischen Weltsystems und die Erlangung der Weltherrschaft hin.
Nur ein wirtschaftlich und militärisch starkes sozialistisches Lager kann die Regierung der USA zu der Einsicht bringen, über Verhandlungen zum beiderseitigen Abbau der nukleraren Rüstung und damit zur Verringerung der Kriegsgefahr zu gelangen. Das heißt, wir dürfen nicht nachlassen an der Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft und unseres Staates mitzuarbeiten. Hier kann jeder etwas tun und auch unser Kollektiv wird sein Bestes geben, den kommenden Anforderungen gerecht zu werden."
Auch die Mitglieder der Jugendbrigade Rationalisierungsmittelbau haben erste Schlußfolgerungen aus dem Aufruf zum 40. Jahrestag der Befreiung gezogen. „Die im Aufruf genannten Fakten und Tatsachen wollen wir nach besten Kräften unterstützen", schreiben die Jugendlichen. „Die ökonomische Voraussetzung für einen erfolgreichen Friedenskampf ist und bleibt eine gute Leistung am Arbeitsplatz. Das macht der Aufruf erneut deutlich. Besonders wir Jugendlichen werden mit hohen Leistungen bei der täglichen Arbeit zeigen, daß keine Drohung des Imperialismus unbeantwortet bleibt. Die Erhaltung des Friedens ist einfach eine Lebensnotwendigkeit."

KOMMENTIERT

Was uns beflügelt

Ein Vorzug des Sozialismus besteht bekanntlich darin, daß er sich mehr denn je auf die bewußte, freiwillige Initiative der Massen stützen kann. Diese auf der 9. Tagung des ZK der SED erneut unterstrichene Tatsache widerspiegelt sich auch im sozialistischen Wettbewerb zur Erfüllung und gezielten Überbietung des Planes 1985. Die Vertrauensleute hatten mit der Beschlußfassung dieses Dokuments bekräftigt, daß die Werktätigen der Plamag im festen Vertrauen zur Politik der SED entschlossen und mit Tatkraft für das Wohl des Volkes, für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens kämpfen werden.

In allen Bereichen unseres Betriebes ist die Entschlossenheit spürbar, den XI. Parteitag der SED mit guten Wettbewerbsleistungen vorzubereiten. Herausragende Vorhaben sind die Objekte „Graphischer Großbetrieb Dresden", „Dekortiefdruckmaschine" und „Kubamaschine".

Dieser Produktion gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Unterstrichen wird die Bedeutung noch dadurch, daß diese Objekte von der zuständigen APO unter Parteikontrolle genommen werden. Dabei beherrscht uns die Gewißheit, daß wir mit hohen Leistungen erneut Voraussetzungen dafür schaffen, daß wir uns als Gesellschaft und daß sich damit auch jeder einzelne mehr leisten kann und wir zugleich den Frieden sichern helfen. Und noch eine andere wichtige Erfahrung wird unser sozialistisches Denken und Handeln beeinflussen: Die im Beschluß der SED-Kreisleitung Plauen vom 12. Dezember 1984 gestellten Aufgaben auf kommunalem Gebiet sind nur zu lösen, wenn in der materiellen Produktion die Voraussetzungen dafür geschaffen werden. In unserer Stadt sind das – um nur einige Beispiele zu nennen – 925 Neubauwohnungen und 519 rekonstruierte bzw. modernisierte oder instandgesetzte Wohnungen, ist das der Beginn von Lückenschließungen, sind das die Maßnahmen im Gesundheits- und Sozialwesen, in der Volksbildung, im geistig-kulturellen Leben, auf dem Gebiete des Sports bis hin zur Gestaltung des Platzes der Roten Armee bis zum 40. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus.

Je effektiver wir also durch Zeitgewinn im ökonomischen Kampf bestehen, umso besser können wir auch in Plauen die zweite Seite der Hauptaufgabe, die Sozialpolitik, verwirklichen. Das sollte und wird unser Handeln auch 1985 beflügeln.

Aus dem Leben unserer Partei

Die Parteileitung *argumentiert, antwortet und* informiert...

Vier Jahrzehnte danach

Der „Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus" gehört in diesen Tagen zur politischen Pflichtlektüre. Er ist ein wertvolles und bedeutsames Dokument des wissenschaftlichen Historismus und setzt Thälmannsche Kampftraditionen fort.

Mit einer marxistisch-leninistischen Analyse der historischen Entwicklung vor und nach dem 2. Weltkrieg haben wir ein wichtiges Dokument auf dem Wege zum XI. Parteitag der SED in der Hand, für die Politik, das geistige Leben, die ideologische Arbeit und die Motivationen zu neuen ökonomischen Leistungen in unserem Lande.

Im Aufruf werden Fragen von großer historischer Bedeutung und aktueller Tragweite gründlich, verständlich, klassenmäßig analysiert. Er gibt wissenschaftliche Antwort auf solche wichtigen Fragen:

- *Wie kam es zum 2. Weltkrieg?*
- *Wer trug die Hauptlast im Kampf gegen den hitlerfaschistischen Aggressor?*
- *Welche weltweiten Konsequenzen hatte der Sieg der Sowjetunion und ihrer Armee?*
- *Welche Lehren gelten heute?*

Unser Aufruf widerlegt die Geschichtslügen der bourgeoisen Geschichtsschreiber.

Zugleich ist das Dokument ein Hohelied auf die deutschen Antifaschisten, die in der Front der Kämpfer und Sieger standen und für immer einen Ehrenplatz in der Geschichte unserer Republik haben — eine aktive Erinnerung an den Schwur von 1945: Nie wieder darf vom deutschen Boden ein Krieg ausgehen.

Der Aufruf verdeutlicht, was die DDR 40 Jahre nach Sieg, Befreiung und Frieden ist; wie und daß wir durch tausend Fäden mit dem 8. Mai 1945 verbunden sind. Frieden, Sozialismus, ewige Freundschaft mit dem Lande Lenins — Säulen unserer guten und bewährten Politik, Kerngedanken des Aufrufs.



Eine Auftaktveranstaltung anläßlich des bevorstehenden 40. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus hatte im VEB Plamag mit Teilnehmern der Betriebsschule Marxismus-Leninismus und Offizieren der Reserve stattgefunden. Parteisekretär Genosse Gerd Köhler (rechts) begrüßte dazu den Vorsitzenden der DSF-Kreisorganisation Genosse Generalmajor a. D. Werner Ebertz (Mitte). Ausgehend vom Aufruf zum 40. Jahrestag der Befreiung stand im Mittelpunkt der Beratung die Erhaltung des Friedens. Zur Würdigung des Jahrestages wird u. a. eine betriebliche Ausstellung in Verbindung mit dem 1. Band der Betriebsgeschichte vorbereitet. Termintreue im Export in die Sowjetunion, verstärkte Patenschaftsbeziehungen mit den sowjetischen Freunden und Genossen und die festlichen Gesamtmitgliederversammlungen der Kommunisten sind weitere Schwerpunkte zur Vorbereitung des 40. Jahrestages. Links im Bild: Genosse Kurt Wenig, Stellvertreter des Vorsitzenden des Reservistenkollektivs.

Zum Tag der Gefechtsbereitschaft bekräftigt:

Als standhafte Kämpfer für den Frieden bewähren

Zum Tag der Gefechtsbereitschaft am 25. Januar würdigte Genosse Gerd Köhler, Sekretär der BPO und Standortsekretär, die Leistungen der Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure der Kampfgruppenhundertschaft „Rudolf Hallmeyer" und des selbständigen Zuges, die sie an ihren Arbeitsplätzen und bei der Ausbildung vollbracht haben. Er bekräftigte, daß die auf der 7. Tagung des ZK der SED geprägte Kampf- und Aktionslosung „Jetzt erst recht — alles für den Frieden und den Sozialismus!" auch von den Plamag-Angehörigen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse aufgenommen und immer mehr zum persönlichen Motiv der Arbeit gemacht wurde.

Mit Aufmerksamkeit verfolgten die Genossen die Ansprache des Genossen Köhler, der die Aufgaben in der letzten Etappe des gegenwärtigen Ausbildungsabschnittes konkret darlegte. Dabei unterstrich er: „Charakteristisch für einen Kämpfer sind Treue zur Partei und Ergebenheit gegenüber der Sache des Sozialismus. Wir wissen alle, daß es nicht leichtfällt, im Alltag gute Arbeit zu leisten und zudem im Kampfgruppendienst seinen Mann zu stehen. Nicht selten verlangt dies, persönliche Interessen hinter die Belange des Schutzes unserer sozialistischen Gesellschaft und ihrer Bürger zurückzustellen. Um so höher schätzen wir den Dienst in den Kampfgruppen, den manche nicht nur seit Jahren, sondern schon seit Jahrzehnten versehen. Angehöriger der Kampfgruppe zu sein, heißt heute und jetzt erst recht, sich als bewußter, standhafter Kämpfer für den Frieden zu bewähren, wie es Genosse Erich Honecker zum 30. Jahrestag des Bestehens der Kampfgruppen betonte."

Genosse Köhler verwies darauf, daß das Interview, das A. A. Gromyko einer Gruppe sowjetischer Journalisten gewährte, und der Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus in der Gegenwart zu den wichtigsten politischen Dokumenten eines jeden Kämpfers gehörten.

Eingehend auf den 8. Mai, den Tag der Befreiung, der auf dem Weg zum XI. Parteitag der SED ein Meilenstein sein wird, erklärte Genosse Köhler: „Für uns ist der 8. Mai mehr als ein alljährlich wiederkehrender Tag im politischen Kalender unseres Landes. Für uns ist der 8. Mai eine aktive, tatenreiche Erinnerung."

Der nächste Ausbildungsabschnitt wird nun unter der gemeinsamen Losung aller Werktätigen geführt: „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden — Vorwärts zum XI. Parteitag der SED!" Damit ehren wir zugleich das revolutionäre Vorbild des Plauener Antifaschisten Rudolf Hallmeyer, dessen Ehrenname unsere Kampfgruppenhundertschaft seit 1975 trägt. Genosse Köhler erinnerte an den Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus, in dem es heißt: „Die deutschen Kommunisten brachten den größten Blutzoll schon im Kampf gegen den heraufziehenden Faschismus." Zu ihnen gehört Rudolf Hallmeyer, der mit 35 Jahren am 8. September 1943 in Berlin-Plötzensee unter dem Fallbeil der faschistischen Henker endete.

kurz und aktuell - kurz und aktuell

Beschlüsse – Ereignisse – Besuche

Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, war Mitte Januar herzlich begrüßter Gast in der APO-Versammlung bei den Genossen der Gießerei und des Modellbaus.

★

Inhaltliches Thema der Parteigruppenberatungen und APO-Versammlungen im Monat Februar 1985 ist die erste „Auswertung der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, auf der Beratung des Sekretariats des ZK mit den 1. Kreissekretären der SED von Anfang Februar dieses Jahres.

★

Die Parteileitung faßte am 24. Januar einen Beschluß zur Arbeit der Betriebszeitung. Danach wird u. a. bis 15. Februar 1985 ein ehrenamtliches Redaktionskollegium berufen. Bis zum gleichen Zeitpunkt wird bei der FDJ-Leitung eine ehrenamtliche Jugendredakion geschaffen. Die zweite April-Ausgabe der Betriebszeitung erscheint anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges über den Faschismus als Festausgabe.

★

Vor den Agitatoren aus APO, Parteigruppen und FDJ-Kollektiven sprach Mitte Januar Genosse Winfried Horn aus der Montage über seinen zweimaligen mehrwöchigen Montageeinsatz in Nikaragua, Genosse Horn schilderte in bewegten Worten Erlebnisse im Lande Sandinos in den Tagen seines Aufenthaltes um den 5. Jahrestag der Volksrevolution und im Zeitraum der ersten freien, demokratischen Wahlen dieses lateinamerikanischen Volkes.

★

In der Bildungsstätte der BPO steht ab sofort ein aktueller Dia-Ton-Vortrag zum 40. Jahrestag der Befreiung für unsere Partei-, FDJ-, Gewerkschafts- und DSF-Kollektive zur Verfügung. Thema „Befreiung" mit 40 Dias und einer Laufzeit von 30 Minuten.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Wir stellen vor:

Visitenkarte

Zur AGL 1 gehören die Fachbereiche Betriebsdirektor und Büro des Betriebsdirektors, Abteilung Sicherheit, die Direktionsbereiche Ökonomie sowie Organisation und Datenverarbeitung und die BPO, BGL und FDJ.

In der AGL sind 175 Mitglieder in 5 Gewerkschaftsgruppen organisiert. Anläßlich der Gewerkschaftswahlen 1984/85 wurden 51 Kolleginnen und Kollegen in ehrenamtliche Gewerkschaftsfunktionen gewählt bzw. berufen.

AGL-Vorsitzender ist seit 1970 Kollege Reinhard Weitenauer, Gruppenleiter Preisbildung.

Kurz notiert

Titelkampf

Sechs Kollektive des AGL-Bereiches verteidigen seit vielen Jahren erfolgreich den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit." Gleichzeitig kämpfen sie um den Ehrennamen „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft". Zwei Kollektive haben den Ehrentitel bereits zum 15. Mal errungen.

Solidarität

Auf gute Ergebnisse in der internationalen Solidarität kann auch im vergangenen Jahr verwiesen werden. So betrug die Solidaritätsspende 21,7 Prozent vom Beitragsaufkommen. An der Spitze stehen die Gewerkschaftsgruppen „Gesellschaftliche Organisationen" mit 19,9 Prozent und „Büro des Betriebsdirektors/Sicherheit" mit 27,3 Prozent zum Beitragsaufkommen.

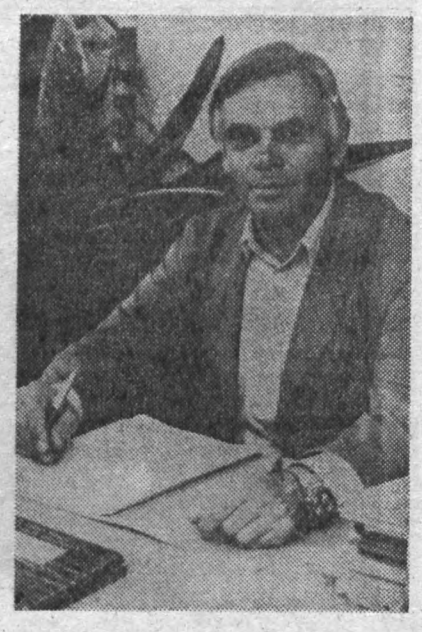
Neuererwesen

Gute Ergebnisse wurden im Neuererwesen erreicht. In allen Fachbereichen der AGL konnten die zentralen Vorgaben von den Kollektiven erfüllt werden.

Heute die AGL 1

FDGB

Mein Wort zur Sache



Reinhard Weitenauer:

Es gibt kein Ausruhen

Zur AGL 1 gehören Verwaltungskollektive mit stark differenzierten Aufgabengebieten. Diese Differenzierung erfordert auch sehr unterschiedliche Zielstellungen im sozialistischen Wettbewerb und im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit".

Die guten Ergebnisse in der Vergangenheit zeigen, daß es uns als gewerkschaftliche Leitungen schon recht gut gelungen ist, die Leistungen der Werktätigen zu motivieren. Trotzdem haben sich in den Wahlversammlungen der Gewerkschaftsgruppen und der AGL Ansatzpunkte gezeigt, wo unsere Arbeit noch konkreter und noch wirksamer gestaltet werden kann, wo wir durch noch effektivere Arbeit Zeit gewinnen können.

Da wären als erstes die Schulen der sozialistischen Arbeit zu nennen. Diese gewerkschaftliche Bildungseinrichtung auf ein noch höheres und in allen Kollektiven qualitativ gleiches Niveau zu haben, ist das erklärte Ziel der AGL, der Vertrauensleute und Gesprächsleiter. Einen weiteren Schwerpunkt sehen wir in der Festigung des Gedankens der Solidarität. Wenn wir auch seit Jahren auf gute Ergebnisse verweisen können, so sind diese doch kein Lorbeer, auf dem wir uns ausruhen wollen.

Ein dritter Schwerpunkt ist für uns die Arbeit mit dem Kultur- und Bildungsplänen. Diese vor allem niveauvoller und interessanter zu gestalten, das haben wir uns fest vorgenommen.

Eine wichtige gewerkschaftliche Aufgabe:

Dem Wettbewerb noch mehr Aufmerksamkeit als bisher widmen

Mit den Gewerkschaftsgruppen- und AGL-Wahlen 1984 wurden wiederum viele bewährte Kolleginnen und Kollegen von ihren Kollektiven beauftragt, die gewerkschaftlichen Interessenvertretungen in der nächsten Wahlperiode wahrzunehmen. Wir können der festen Überzeugung sein, daß wir damit die besten Voraussetzungen geschaffen haben, um die umfangreichen vor uns liegenden Aufgaben zu erfüllen.

Die wichtigste Aufgabe wird sein, die ständig steigenden Planerfordernisse umfassend zu realisieren. Um diese Aufgabe meistern zu können, gilt es, dem sozialistischen Wettbewerb immer größere Bedeutung beizumessen. Wie jedem bekannt, sind die Gewerkschaften Träger des sozialistischen Wettbewerbs, das heißt, uns als Gewerkschaftsfunktionären fällt die wichtige Aufgabe zu, diesen Wettbewerb in unseren Kollektiven zu organisieren.

Als AGL haben wir gemeinsam mit den Vertrauensleuten die Verpflichtung, eine Aufgliederung der Aufgaben so zu organisieren, daß jeder einzelne seinen speziellen Beitrag kennt und ihre Erfüllung kontrollieren kann. Das bedeutet, daß jeder Gewerkschaftsfunktionär für den Wettbewerb und seine Zielstellungen eine hohe Verantwortung trägt.

Wie wollen wir nun dieser Verantwortung Rechnung tragen? In den Gruppenversammlungen und in den Schulen der sozialistischen Arbeit werden wir unseren Mitgliedern die zentralen Beschlüsse noch besser erläutern und ihre persönliche Bereitschaft wecken, am Wettbewerb aktiv mitzuwirken. Entsprechend den festgelegten Wettbewerbsetappen werden wir zum 40. Jahrestag der Befreiung eine erste Abrechnung der Wettbewerbszielstellungen vornehmen und die daran anschließenden Aufgabenstellungen konkretisieren.

Wir werden mit den staatlichen Leitern gemeinsam alle Anstrengungen unternehmen, um diese Zielstellungen ohne jede Einschränkung zu realisieren.

Sache des ganzen Volkes

Mit gutem Recht kann man sagen, daß sich die ganze Richtung der Arbeit, wie sie in der ökonomischen Strategie der 80er Jahre zum Ausdruck kommt, in der Praxis bewährt. Dabei denken wir an die Bildung und Ausgestaltung der Kombinate, die Qualifizierung von Leitung, Planung und wirtschaftlicher Rechnungsführung in unserer Volkswirtschaft und den kräftigen Aufschwung des Massenwettbewerbs, der damit verbunden ist. Dank der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik gelang es, die Lösung der in den Plänen festgelegten Aufgaben stärker denn je zur Sache des ganzen Volkes zu machen.

(Aus dem Bericht an die 9. Tagung des ZK der SED)

Das Wort der Vertrauensfrau Irmgard Ketscher hat Gewicht

Eine von 2000 Werktätigen unseres Betriebes

Zu den vorbildlichen Werktätigen unseres Betriebes gehört die Kollegin Irmgard Ketscher, Produktionstechnologe in der Abteilung Datenverarbeitung/Vorbereitung. Sie arbeitet seit 1964 im VEB Plamag und ist Vertrauensfrau in ihrer Abteilung seit 1976 sowie seit vielen Jahren Mitglied der Konfliktkommission. Kollegin Ketscher wurde anläßlich der Gewerkschaftswahlen 1984/85 als „Aktivist der sozialistischen Arbeit" ausgezeichnet. In der Begründung zur Auszeichnung heißt es unter anderem:

„Kollegin Ketscher leistet bereits seit 1976 als Vertrauensfrau eine vorbildliche gesellschaftliche Arbeit, vertritt einen klaren Standpunkt und wendet ihn in ihrer Arbeit als Vertrauensfrau an."

Ihr staatlicher Leiter schätzt an ihr die hohe Einsatzbereitschaft und ihre gewissenhafte Arbeit. Sie hat maßgeblich dazu beigetragen, daß der Betrieb den Übergang von der maschinellen zur elektronischen Datenverarbeitung erfolgreich bewältigen konnte.

Worthalten ist für Kollegin Ketscher Ehrensache. Das beweist sie täglich mit ihrer Arbeit. Die Kolleginnen und Kollegen ihrer Abteilung finden bei ihr immer ein offenes Ohr für ihre Probleme. Die guten Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, sowie im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" sind nicht zuletzt auch ihr Verdienst.



In den Kreisvorstand des FDGB gewählt

In den FDGB-Kreisvorstand Plauen wurden zur Kreisdelegiertenkonferenz Entwicklungskontrukteur Wolfgang Mey, Facharbeiter für Gütekontrolle Henry Groh und BGL-Vorsitzender Christian Benecke gewählt. An der FDGB-Bezirksdelegiertenkonferenz wird aus unserem Betrieb Iris Grahl teilnehmen. Renate Cornelius und Klaus Kürschner sind Delegierte zur Bezirksdelegiertenkonferenz der IG Metall..



Rund um die Uhr müssen für das Heizhaus unseres Betriebes bis zu 300 Tonnen Rohbraunkohle mit Lkw vom Lagerplatz bis an den Einschütttrichter transportiert und abgekippt werden. Fotos: J. Friedrich



Am Einschütttrichter geht es in den Tag perliche Arbeit. Die nasse Rohbrnt nich Vietnamesische Kollegen helfen menstan



Eine Baustelle unmittelbar am HFrost u auch hier weitergearbeitet. Mit dßnahm lungsanlage entstehen auch besseren gen.

Aktuelles Interview · Aktuelles Interview · Aktuelles Interview

Heute mit Genossen Walter Hofmann, Leiter des Heizhauses

Rund um die Uhr „schluckt" das Heizhaus unseres Betriebes 300 Tonnen Rohbraunkohle

Länger anhaltende Temperaturen um minus 18 Grad im Januar brachten für das Kollektiv des Heizhauses erschwerte Arbeitsbedingungen. Das erforderte doch gewiß auch außergewöhnliche Leistungen?

Ja, das ist so. Winterliche Bedingungen machen es notwendig, die Kessel mit höchster Leistung zu fahren, die überhaupt möglich ist. Im Durchschnitt müssen stündlich 40 Tonnen Dampf erzeugt werden. Dafür benötigen wir in 24 Stunden bis zu 300 Tonnen Rohbraunkohle. Inzwischen liegt unmittelbar am Einschütttrichter keine Kohle mehr, die nun von den Ausweichlagerplätzen herangefahren werden muß. Mit einem Lkw W 50 können jeweils vier Tonnen transportiert werden. Jeder kann sich ausrechnen, wieviel Fuhren für die täglich benötigten 300 Tonnen gemacht werden müssen.

Waren wir u. a. durch ausreichenden Vorrat von Heizmaterial auf winterliche Bedingungen vorbereitet?

Aber natürlich. Mitte Janur hatten wir einen Vorrat von 35 Tagen.

Gewiß geht es in solchen Spitzenzeiten für das Heizhaus nicht ohne sozialistische Hilfe aus anderen Bereichen?

So ist es. Lobend erwähnen möchte ich Mathias Schmeißner und Michael Adam vom Transport, Hans Müller von der Gießerei und neben den Schlossern, die ständig anfallende Reparaturen sofort bewältigen, auch die Kollegen Peter Schiller und Egon Renner. Ebenso fleißig mitgearbeitet haben die vietnamesischen Kollegen Dung, Nghi, Du, Chanh und Tam. Der VEB Getreidewirtschaft unterstützte uns mit Technik und die örtlichen Organe sorgten dafür, daß weitere Fahrzeuge bereitgestellt wurden, um die Kohle rund um die Uhr an den Kohleeinschütttrichter zu bringen.

Welche Betriebe werden mit Dampf aus unserem Heizhaus versorgt?

Neben der Dampfversorgung für den VEB Plamg tragen wir auch die Verantwortung dafür, daß wichtige Betriebe für die Versorgung der Bevölkerung ihre Aufgaben lösen können. Das sind u. a. der Milchhof, die Konsum-Bäckerei, die Konsum-Fleischerei in der Hans-Sachs-Straße, das Textilreinigungskombinat und die Baumwollspinnerei.

Bringt der anhaltende Frost Probleme beim Beschicken der Kessel mit der im Freien liegenden Rohbraunkohle mit sich?

Der Frost nicht. Aber Schnee und damit die Nässe. Stündlich müssen zirka 13 bis 15 Tonnen Rohbraunkohle in die Kesselbunker und zur Verbrennung gebracht werden. Hier gibt es öfter Äger, weil die nasse Kohle verklebt an den Bunkerwänden anhaftet und dadurch die benötigte Menge nicht mehr nachrutscht.

Die Kesselwärter kämpfen im wahrsten Sinne des Wortes ständig darum, den Druck zu halten. Sie haben deshalb das größte Interesse daran, daß ausreichend Kohle zugeführt wird. Und das geht unter den winterlichen Bedingungen nicht ohne größere körperliche Anstrengungen.

Das Heizhaus rund um die Uhr mit Kohle zu beschicken ist die eine Seite. Aber das Heizhaus muß doch auch entsorgt werden?

Das bringt natürlich Probleme, denn die Transportkapazität wird ja, wie bereits erwähnt, vorrangig für den Transport der Kohle von den Ausweichplätzen an den Kohleeinschütttrichter benötigt. Täglich fallen 50 bis 60 Tonnen Asche an. Wir lagern sie vorerst hinter dem Heizhaus.

Jeder im Kollektiv — und das möchte ich besonders unterstreichen — leistet in diesen Tagen und Wochen besonders harte Arbeit, die hohe Anerkennung verdient. Mit solcher Einsatzbereitschaft hilft das Kollektiv nicht nur die Produktion in unserem Betrieb zu sichern, sondern auch die Versorgung der Bürger im Territorium mit Milch und Molkereierzeugnissen, mit Fleisch und Wurstwaren, mit Backwaren und Dienstleistungen u. a. m.

Unmittelbar vor dem Heizhaus wird gegenwärtig auch gebaut. Was entsteht hier?

Derzeitig werden Umbaumaßnahmen an der Bekohlungsanlage vorgenommen. Das engt momentan zwar die Gesamtkohlezuführung ein, weil uns dadurch etwa ein Drittel des Kohlelagerplatzes nicht zur Verfügung steht, aber im nächsten Winter bringt das Vorteile.

Und wie ist es um die Verpflegung des Heizhauskollektivs bestellt?

Gut. Wir sind mit der Küche unseres Betriebes zufrieden. Für heißen Tee sorgen wir im Heizhaus selbst.



Blick vom Kohlelagerplatz auf d Heizhaus.



eht es in den Tagen nicht ohne kör-asse Rohbt nicht problemlos nach. en helfen Renstangen nach.



lbar am H Frost und Schnee wurde itet. Mit dßnahmen an der Bekoh-uch besseren gen.

be zum nrigen hen des Plamag

nuar 1985 hatte der eichenzirkel des VEB treter des Betriebes und zu Gast, um aus einem n 36 Grafikblättern eine r die Ende 1983 durch in Auftrag gegebene e zu treffen. Diese anläßlich des 40jährigen s Betriebes 1986 heraus-d, ist als Repräsenta-k der Leitung des Be-cht. Parteisekretär Ge-Köhler, Genosse Sieg-lber, Direktor für Kader g, und Genosse Ralph llvertretender BGL-Vor-nden anerkennende die Vielzahl und Qua-gelegten Arbeit. Die les Zirkels bedanken n Anwesenden für die Auswahl der Arbeiten.

arbeiten zur Zeit acht und Kollegen aus dem der Stadt Plauen. Sie auf die Kreis- und tellung 1985 sowie auf festspiele in Magde-

latz auf d

Jörg Nestler, Zirkelleiter

Vorbeugen ist besser als löschen

Auch im vergangenen Planjahr konnten wir im vorbeugenden und aktiven Brandschutz gute Ergebnisse erreichen und leisteten damit einen entscheidenden Beitrag, daß die volkswirtschaftlichen Aufgaben ohne ökonomische Verluste erfüllt werden konnten. Bei Brandschutzkontrollen im Betrieb und bei Wohnungsbränden in unserer Stadt mußte festgestellt werden, daß zum Teil primitive Forderungen des Brandschutzes nicht eingehalten bzw. mißachtet wurden. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Einhaltung des Brandschutzes bei der Bedienung bzw. Benutzung von elektrischen Geräten, wie Heizkissen, Heizdecken und Tauchsieder. Das nichtbrandschutzgerechte Verhalten bei der Nutzung eines Heizkissen kostete einem Plauener Bürger leider das Leben.

Die Verhaltensanordnung Brandschutz legt im Punkt 1. 1. der Anlage 1 fest: „Die in Bedienungs-, Montage- bzw. Gebrauchsanleitungen zur Gewährleistung des Brandschutzes getroffenen Festlegungen sind für alle Nutzer verbindliche Verhaltensanforderungen."

Deshalb ist es notwendig, die darin genannten Hinweise sehr ernst zu nehmen und einzuhalten. Die Verhaltensanforderungen können auch auf den Erzeugnissen oder Verpakkungen gedruckte Hinweise sein, z. B. „Nicht in offene Flammen sprühen" oder „Nur im Freien verwenden" usw.

Entsprechend betrieblicher Regelung (siehe Betriebsanweisung Nr. 08/08 „Brandschutz") ist das private Nutzen von elektrischen Geräten, wie elektrische Kochplatten oder Wassertöpfe, genehmigungspflichtig. Die Anwendung von Tauchsiedern ist in allen betrieblichen Objekten und Anlagen einschließlich in unseren Wohnheimen grundsätzlich verboten.

Wir fordern alle Betriebsangehörigen auf, mehr Sorgfalt und Disziplin zur Gewährleistung des Brandschutzes zu wahren, nicht nur in den betrieblichen Arbeitsstätten, sondern auch im Wohngebiet.

Heinz Sucker
Leiter Abt. Sicherheit

Ehrentafel

Auf einer Veranstaltung der betrieblichen freiwilligen Feuerwehr wurden für ausgezeichnete Leistungen und langjährige Mitarbeit folgende Kameradinnen und Kameraden geehrt:
Mit der Medaille für treue Dienste in Silber
Günter Gerbert, Abt 114
Günter Haffner, Abt. 122
Mit der Medaille für treue Dienste in Bronze
Karl-Heinz Riedel, Abt. 270
Mit dem Bestenabzeichen der Feuerwehr
Dietmar Ottiger, Abt 260
Günter Seifert, Abt. 312
Manfred Tamme, Abt. 490
Johanna Ziegenbalg

Die Kameradin Ziegenbalg erhielt diese Auszeichnung für vorbildliche Arbeit in der Frauengruppe im Zusammenhang mit der Beendigung ihres Arbeitsrechtsverhältnisses. Sie ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Allen Ausgezeichneten nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche und weiterhin viel Erfolg.



Harald Kühn (zweiter von links) ist Vorsitzender der Rechtskommission der BGL unseres Betriebes. Als Autor des folgenden Beitrags informiert er über die Neuwahlen der Konfliktkommissionen. Unser Archivfoto entstand während einer Wahlveranstaltung im März 1984 mit dem 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Uwe Tobies (rechts) und dem Stadtverordneten Genossen Axel Fischer.

Aus der Arbeit der Kommissionen der BGL

Heute berichtet die Rechtskommission

Im Februar Neuwahlen der Konfliktkommissionen

Im Februar 1985 finden wie in allen Betrieben der DDR auch in unserem Kombinatsbetrieb Plamag die Neuwahlen der Konfliktkommissionen statt. Bereits während der Gewerkschaftswahlen im Oktober/November des vergangenen Jahres begannen dazu die Vorbereitungen.

Unsere bisherigen sechs Konfliktkommissionen werden in ihrer derzeitigen räumlichen und strukturellen Zuordnung im wesentlichen bestehen bleiben. Ebenso kandidieren die meisten Mitglieder wieder für die kommende Wahlperiode. In den Gewerkschaftsgruppenwahlversammlungen wurden sie bereits vorgestellt und bestätigt. Entsprechend der Wahlrichtlinie des FDGB-Bundesvorstandes galt es auch neue Mitglieder zu gewinnen. Dieser Aufgabe stellten sich insbesondere unsere AGL-Vorsitzenden. Derzeit finden im Rahmen von AGL-Wahlversammlungen die Rechenschaftslegungen unserer Konfliktkommissionen statt, auf der auch den Mitgliedern und Vorsitzenden für ihre Arbeit in der vergangenen Wahlperiode gedankt wird.

Die Gewerkschaftsleitungen als Träger der ehrenamtlich rechtsprechenden Organe in den Betrieben tragen für die Unterstützung, Anleitung und Schulung der Konfliktkommissionen besondere Verantwortung. Als Organ der BGL nimmt diese Funktion die Rechtskommission war..

Auf einer erweiterten BGL-Sitzung am 9. Januar 1985 erfolgte vor der BGL, den AGL-Vorsitzenden und den Konfliktkommissionsvorsitzenden die Rechenschaftslegung zur Arbeit mit den Konfliktkommissionen. Als herausragende Ereignisse während der vergangenen Wahlperiode sind zu nennen:

- die Einführung des Gesetzes über die gesellschaftlichen Gerichte der DDR mit der neuen Konfliktkommissionsordnung von 12. 3. 1982
- der 30. Jahresta- der Bildung der Konfliktkommissionen, der am 21. 4. 1984 mit einer Festveranstaltung für unsere Konfliktkommissionsmitglieder begangen wurde.

Zur Unterstützung der A[illegible] der Konfliktkommissionen wurde beispielsweise organisiert:

- Bereitstellung von Literatur und Nachschlagewerken im umfassenden Umfang, wie die Monatszeitschriften „Arbeit und Arbeitsrecht" und „Neue Justiz", Gesetzblätter, die Schriftenreihe „Arbeitsrecht", den Leitfaden „die Konfliktkommissionen" sowie „Arbeitsrecht von A – Z"
- 16 Konfliktkommissionsschulungen zu unterschiedlichen Themen mit Schwerpunkt Arbeitsrecht und Popularisierung der neuen Konfliktkommissionsordnung.

Diese Schulungen werden überwiegend von unserem Mitglied der Rechtskommission, dem Justitiar der Plamag, Kollegen Moser, gestaltet. Nachdem auf Beschluß des FDGB-Kreisvorstandes seit 1983 keine zentralen Schulungen mehr durchgeführt werden und in den Großbetrieben Schulungsstützpunkte geschaffen wurden, werden im Rahmen der Konfliktkommissionsschulungen auch die Kommissionen der Betriebe Starkstromanlagenbau, RFT-Fernmeldeanlagenbau und Robotron-Vertrieb mit geschult.

Mit der neuen Konfliktkommissionsordnung wurde der Tätigkeitsbereich dieser Kommissionen wesentlich erweitert und ihre Verantwortung auf eine höhere Stufe gestellt. Das erfordert auch eine gute Zusammenarbeit mit den anderen gesellschaftlichen Kräften, insbesondere der Betriebsparteiorganisation sowie den staatlichen Leitern. Die Beziehungen zwischen Betrieb und Konfliktkommissionen sind in der Plamag durch die Betriebsanweisung 05/06 geregelt.

In den kommenden Wochen sieht es die Rechtskommission als ihre Hauptaufgabe an, nach den Konfliktkommissionswahlen mitzuhelfen, kurzfristig die Arbeitsfähigkeit aller Konfliktkommissionen herzustellen und insbesondere die neugewählten Mitglieder an ihre Aufgaben heranzuführen. Die Rechtskommission wird daher ihre Schulungstätigkeit auf diese Erfordernisse abstimmen und entsprechend gestalten.

Harald Kühn
Vorsitzender der Rechtskommission der BGL

Die Seite für unsere Jugend

GO „Ernst Schneller"



Jugendseite

„Ernst Thälmann ist unter uns, weil wir uns geschworen haben, in seinem Sinne unsere Republik zu festigen und zu stärken und das Banner der sozialistischen Revolution immer weiter vorwärts zu tragen."

Erich Honecker

Information

Delegierte zur Kreisdelegiertenkonferenz

Andrea Leißner, Antje Heinz, Lutz Grahl, Frank Nöckler und Matthias Hütter waren Delegierte der FDJ-Grundorganisation unseres Betriebes zur FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz am 26. Januar. Die Jugendfreunde Genossin Andrea Leißner und Genosse Lutz Grahl wurden in das Plenum der ehrenamtlichen FDJ-Kreisleitung und die Jugendfreundin Antje Heinz in die ehrenamtliche Revisionskommission der FDJ-Kreisleitung gewählt. Der Plauener Kreisdelegation zur Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ am 23. März gehört aus unserer Grundorganisation Genosse Lutz Grahl an.

Verpflichtender Name für Jugendbrigade

Der Jugendbrigade „Endmontage" unseres Betriebes wurde anläßlich der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz am 26. Januar 1985 im Plenarsaal des Plauener Rathauses der verpflichtende Name des kubanischen Revolutionärs und Volkshelden „Che Guevara" verliehen.

Arbeitseinsatz in Braunkohlentagebau

Bis Ende März diesen Jahres leisten die Jugendfreunde Uwe Warkentin und Wolfhard Strobel aus der Abteilung Stereotypie im Braunkohlentagebau Knappenrode sozialistische Hilfe.

Neuer Sprungturm für Freibad Haselbrunn

An der Rekonstruktion und am Bau des Sprungturmes im Freibad Haselbrunn beteiligt sich auch die FDJ-Grundorganisation unseres Betriebes. Die Freunde der Jugendbrigade Endmontage verpflichten sich, zwei Tonnen Schrott zu sammeln und den daraus erzielten Erlös auf das Konto zur Rekonstruktion zu überweisen. Das ist ein Beitrag zur Erfüllung des Ernst-Thälmann-Aufgebotes der FDJ.

Acht Jugendbrigaden mit 105 Mitgliedern

In den acht Jugendbrigaden unseres Betriebes arbeiten 105 Jugendliche, unter ihnen 33 vietnamesische Freunde. An diese Kollektive werden 1985 weitere Jugendobjekte sowie Aufgaben für die MMM übergeben. Insgesamt sollen 25 MMM-Objekte mit einem Nutzen von 250 00 Mark übergeben werden.

Die Jugendbrigaden versicherten:

Die Aufgaben werden ehrenvoll erfüllt

In der letzten Ausgabe berichteten wir über die Ergebnisse der Jugendbrigaden 1984. Im „Rat der Jugendbrigadiere" wurden aber nicht nur Ergebnisse abgerechnet, sondern auch neue Aufgaben zur Erfüllung des „Ernst-Thälmann-Aufgebotes der FDJ" beraten. Mit vielfältigen Initiativen werden die Freunde die Beschlüsse der 9. Tagung des ZK der SED und der 11. Tagung des Zentralrates der FDJ in die Tat umsetzen. Beispielsweise wurde über das Jugendobjekt „Rationalisierung der Kleingußstrecke" (IR-Einsatzfälle) beraten, welches die Jugendbrigade „Werkzeugbau" termingerecht erfüllen wird. Ein Demonstrationsmodell dazu wird die Jugendbrigade Modellbau anfertigen, so daß zur Betriebs-MMM vom 29. bis 31. Mai erste Ergebnisse zu sehen sein werden.

Die Jugendbrigade „Dr. Salvador Allende" der TKO wird sozialistische Hilfe der Jugendbrigade „Kleinbohrerei" geben und konkret die Entgraterei unterstützen. Für die Jugendbrigaden Endmontage und Elektromontage wird die Fertigung der RO 1c/18 „Cronoset" bis zum 40. Jahrestag der Befreiung am 8. Mai 1985 als ehrenvolle Aufgabe stehen.

Weitere Jugendobjekte für die Jugendbrigaden der mechanischen Fertigung werden gemeinsam mit dem Ratiomittelbau erarbeitet und vorbereitet. Diese übernommenen Aufgaben der bewährten Jugendkollektive sind Ausdruck dafür, daß die Freunde auch 1985 ihren aktiven Beitrag zur Planerfüllung leisten werden.



Zu vielen herzlichen Begegnungen kam es mit kubanischen Genossen und Freunden während ihres Einsatzes in unserem Betrieb (auf dem Foto mit FDJ-Sekretär Genossen Frank Nöckler). Wenn zum III. Parteitag der KP Kubas sechs Einheiten Rondoset und vier Rondosetpetit in Betrieb genommen werden, dann haben daran auch Jugendliche unseres Betriebes ihren Anteil.

Foto: I. Friedrich

Die erste Wortmeldung

Im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" wendet sich die Bezirksleitung der FDJ an alle Jugendbrigaden unseres Bezirks. Wortmeldungen zur Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes und aller Aufgaben in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED abzugeben. Eine erste Wortmeldung zum Thema „Mein Beitrag im ‚Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ' zum Volkswirtschaftsplan 1985" kam von der Jugendbrigade Elektromontage. Und das haben die Freunde festgelegt:

- Eine große Rollenoffsetmaschine RO 170 mit sechs Druckwerken für die Volksrepublik Polen wird termingerecht fertiggestellt.
- Mit Sonderleistungen sichern wir ab, daß eine RO 100 vom Typ „Tectoset" in das NSW termingerecht ausgeliefert werden kann.
- Es ist für uns als Jugendbrigade Ehrensache, unser Jugendobjekt, die RO 1/C-18 vom Typ „Cronoset" in guter Qualität auszuführen. Auch hier werden wir — wenn es erforderlich ist — Sonderleistungen vollbringen.
- Fünf Jugendliche werden sich auf der Monteurtanwärterschulung weiterqualifizieren.

Veranstaltungen im Jugendklub

Im Jugendklub der Plamag in der Morgenbergstraße finden im Februar folgende Veranstaltungen statt:

Freitag, 1. Februar:
Sonderveranstaltung mit der Gruppe „Dreiklang" (Country-Rockband) Berlin, von 19 bis 24 Uhr.
Freitag, 8. Februar:
Disko 19 bis 23 Uhr
Freitag, 15. Februar:
Faschingsdisko 19 bis 23 Uhr.
Freitag: 22. Februar:
Faschingsdisko 19 bis 23 Uhr

10 Jahre Jugendreisebüro der FDJ

Mehr als 14 Millionen Jugendliche aus dem In- und Ausland reisten seit Gründung des Reisebüros der FDJ im Januar 1975 mit „Jugendtourist". Diese Zahl allein zeigt, mit welcher Dynamik sich das Reisegeschehen der Jugendlichen mit „Jugendtouristik" in den 10 Jahren entwickelte.

In das Ausland reisten 1984 nahezu 240 000 Jugendliche mehr. Das sind doppelt soviel wie 1975. Auch die Betriebskommission „Jugendtourist" kann dabei auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückblikken. So können wir zum Beispiel in diesem Jahr 30 Auslandsplätze anbieten, das sind sieben mehr als im Vorjahr. Der Hauptanteil sind Reisen in die Sowjetunion. Gerade im 40. Jahr des Sieges über den Hitlerfaschismus werden die Jugendlichen „Auf den Spuren der Befreier" Stationen des Kampfes der Roten Armee kennenlernen. Diese Reisen werden 1985 den Höhepunkt im Programm bilden. Weiterhin sind Reisen auch in das übrige sozialistische Ausland, beispielsweise in die CSSR, den Volksrepubliken Ungarn und Polen im Angebot.

Die Betriebskommission „Jugendtourist" unter Leitung des Jugendfreundes Rüdiger Popp ist auch 1985 bemüht, alle Jugendlichen unseres Betriebes in Fragen Reisen mit Jugendtourist zu beraten und zu informieren. Selbst nachdem wir schon zweimal in der Betriebszeitung bekannt gegeben hatten, daß die Betriebskommission „Jugendtourist" auch Sprechstunden eingerichtet hat, wurde die Möglichkeit nicht in Anspruch genommen. Deshalb machen wir noch mal darauf aufmerksam, daß wir jeweils am letzten Dienstag im Monat von 15 bis 16 Uhr im „Hexenhaus" bereit sind, alle Fragen zur Jugendtouristik zu beantworten und Anträge entgegennehmen.

FREUNDSCHAFTSJOURNAL

für, von und über unsere Kollegen aus der Sozialistischen Republik Vietnam

Eine Seite für Freunde

Auf Beschluß der Leitung der Betriebsparteiorganisation vom 24. Januar 1985 und in Abstimmung mit den Funktionären unserer vietnamesischen Kollegen wird, beginnend mit dieser Ausgabe unserer Betriebszeitung „PLAMAG-AKTIVIST", regelmäßig auf dieser Seite ein Freundschafts-Journal' erscheinen. Ziel und Anliegen ist es, die Tätigkeit der zeitweise in unserem Betrieb arbeitenden Werktätigen aus der SR Vietnam zu unterstützen, unsere Werktätigen und Leser mit dem fernen, südlichen sozialistischen Bruderland noch besser bekannt zu machen, vorbildliche vietnamesische Werktätige vorzustellen sowie Fakten, Daten, Zahlen und Wissenswertes über das Land am Mekong zu vermitteln.

Gerd Köhler,
Sekretär der GO



In fröhlicher Runde haben die vietnamesischen Werktätigen auf das neue Jahr, auf das Jahr des Wasserbüffels, angestoßen, als sie mit vielen Gästen im Vogtlandhof ihr Tet-Fest begingen. „Chug mung nam moi"!" — Ein gesungenes neues Jahr, lautete das Motto des Abends, das in großen Lettern angebracht war.

Fotos (2): I. Friedrich



ege Nghiem, Gruppenleiter und erkschaftlicher Beauftragter der namesischen Werktätigen, ist inchen in seine Heimat zurückget. Für seine Arbeit wurge ihm Tet-Fest nochmals herzlich gekt. Auf unserem Foto durch Gen Siegfried Schreiber.

Vietnamesische Werktätige begingen ihr traditionelles Tet-Fest mit vielen lieben Gästen

Viel Glück im Jahr des Wasserbüffels

Leitungen des Betriebes überbrachten herzliche Glückwünsche

Herzliche Glückwünsche zum Tet-Fest, dem vietnamesischen Neujahrsfest, überbrachte den in unserem Betrieb arbeitenden vietnamesischen Werktätigen auf einer festlichen Veranstaltung am 18. Januar im „Vogtlandhof" Genosse Siegfried Schreiber, Direktor für Kader und Bildung, im Namen aller Leitungen unseres Betriebes. Er dankte ihnen für ihre Arbeitsleistungen, die mit dazu beigetragen haben, daß der VEB Plamag im vergangenen Jahr seine Planaufgaben erfüllen konnte.

Im Beisein zahlreicher Gäste, unter ihnen Genosse Gerd Köhler, Sekretär der SED-Grundorganisation, Genosse Frank Nöckel, FDJ-Sekretär, und Kollege Heinz Wemken als Vertreter der BGL verabschiedete er gleichzeitig mit herzlichen Worten des Dankes den Gruppenleiter der vietnamesischen Werktätigen, Kollegen Nghiem, der nach 8jähriger Tätigkeit in der DDR in seine Heimat zurückkehrte.

Das Tet-Fest rund um ein mit zartrosa Mandelblüten geschmückten Neujahrsbaum gestaltete sich zu einer Begegnung mit vielen herzlichen Gesprächen zwischen den vietnamesischen Genossen und Freunden und ihren deutschen Gästen. Fröhlich und ausgelassen wurde bei Musik und Tanz der nach dem buddhistischen Kalender gefeierte Jahreswechsel begangen. Kollege Nghiem hatte dazu in seiner Aussprache u. a. erläutert:

„Das Jahr der Maus ist vom Jahr des Büffels abgelöst. In unserer Heimat kehrt der Frühling wieder ein. Fern von der Heimat feiern wir heute zusammen mit unseren Gästen und Freunden unser traditionelles Tet-Fest. Im Auftrag unserer Botschaft, unserer vietnamesischen Gruppenleitung, der Partei- und Gewerkschaftsleitung und des Jugendverbandes übermittle ich allen vietnamesischen Werktätigen die besten Wünsche, Gesundheit und Wohlergehen zum Jahreswechsel.

Im gerade zu Ende gehenden Jahr hatte unser Volk mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, wie verheerende Naturkatastrophen, die einen großen Teil unserer Ernte vernichteten. Trotz aller Rückschläge ist es uns gelungen, unsere Wirtschaft stabiler zu gestalten.

Von der vietnamesischen Gruppenleitung wird eingeschätzt, daß unsere Einsatzgruppe im VEB Plamag auch im vergangenen Jahr ihre Leistungen gesteigert hat. Im Namen der Gruppenleitung würdigen wir die erreichten Arbeitserfolge und Leistungen aller vietnamesischen Werktätigen im Jahr 1984.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, der Parteileitung, der Betriebsleitung, den gesellschaftlichen Organisationen des Betriebes, allen Kolleginnen und Kollegen des VEB Plamag im Namen der vietnamesischen Gruppenleitung unseren herzlichsten Dank auszusprechen für die große Unterstützung. Ich wünsche allen Gästen und Freunden und dem gesamten Kollektiv der Plamag viel Erfolg und Gesundheit im neuen Jahr 1985."

Zahlen und Fakten über die KP Vietnams

Gegründet: Am 3. Februar 1930 unter dem Namen KP Indochinas aus verschiedenen kommunistischen Gruppierungen im Lande. 1951 erfolgte auf dem II. Parteitages die Umbennnung in „Partei der Werktätigen Vietnams". 1956 bis 1969 war Ho Chi Minh Generalsekretär bzw. Vorsitzender der Partei der Werktätigen Vietnams. Seit dem IV. Parteitag 1976 trägt sie den Namen „Kommunistische Partei Vietnams".

Mitglieder: 1,7 Millionen

Grundorganisationen: zirka 35 000

Generalsekretär: Le Duan

Tageszeitung: „Nhan dan" (Das Volk)

Parteitage:

I. Parteitag — März 1935
II. Parteitag — Februar 1951

Der Parteitag beschließt das Programm zur Schaffung eines unabhängigen, einheitlichen und demokratischen Vietnam sowie die Umbenennung der Partei.
III. Parteitag — September 1960

Der Parteitag stellte zwei strategische Aufgaben: 1. Aufbau des Sozialismus im Norden, in der DRV; 2. Befreiung des Südens des Landes von den amerikanischen imperialistischen Eindringlingen und ihren Saigoner Marionetten um Nguyen Van Thieu.

IV. Parteitag — Dezember 1976

Der Parteitag beschloß die Aufgabenstellung des ersten Fünf-Jahres-Planes 1976 — 1980.
V. Parteitag — März 1982

Als entscheidende Aufgaben für die sozial-ökonomische Entwicklung der SRV in den achtziger Jahren hat der Parteitag formuliert:

- die dringendsten und notwendigsten Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen, das Lebensniveau schrittweise zu verbessern;
- die weitere Schaffung und Entwicklung der materiell-technischen Grundlagen des Sozialismus und insbesondere die Stärkung der Agrarproduktion;
- die Vollendung der sozialistischen Umgestaltung in den Südprovinzen, die weitere Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse im Norden und die Festigung der Produktionsverhältnisse im ganzen Land sowie
- die für die Landesverteidigung erforderlichen Bedingungen zu schaffen.

Post an uns

Veteranen danken

Für die mir zu meinem 70. Geburtstag überbrachten Glückwünsche und Präsente möchte ich mich ganz herzlich bei der BGL, der Veteranen- AGL, besonders bei Kollegen Hans Wolf, für seinen persönlichen Besuch, und bei der Parteiorganisation des Betriebes danken. Eine besondere Freude bereiteten mir meine ehemaligen Arbeitkollgen vom Musterbau mit ihrer persönlichen Gratulation. Herzlichen Dank dafür.

Herbert Gerbeth

Für die mir zu meinem 65. Geburtstag dargebrachten Glückwünsche, den schönen Präsentkorb und die Blumen möchte ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich bedanken. Auch meine ehemaligen Arbeitskollegen der Abteilung FVV möchte ich herzlich für die guten Wünsche und Grüße danken.

Gertraud Frank

Herzlichen Dank der BGL, Veteranen-AGL und der APO 4 für die Geburtstagsgrüße und alle guten Wünsche. Mein Wunsch für die Plamag-Belegschaft ist viel Gesundheit, Wohlergehen und viel Erfolg zur Planerfüllung 1985.

Paul Kummer

Theaternachrichten

Drama „Tiefland"

Erfolgreiche Premiere hatte am Theater der Stadt Plauen das Musikdrama „Tiefland". Die musikalische Leitung für diese Aufführung von Eugen d'Albert liegt in den Händen von MD Klaus-Dieter Demmler. Die Inszenierung hat Answalt Liwer und die Austattung Dietrich Kelterer übernommen.



Jede Jahreszeit hat ihre besonderen Reize. Auch der Winter lockt zu Spaziergängen durch die verschneite Landschaft.

Foto: Ch. Freund

Nach dem vorletzten Turnier der Kegler

Plamag I auf Platz zwei

Am 20. Januar mußte unsere 1 Mannschaft zum vorletzten Turnier in Crossen antreten. Nach einem schwachen Start konnte sich unsere Vertretung auf Ende noch steigern und erreichte mit 4800 LP den 3. Platz. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Manfred Kramer mit 874 LP, was gleichzeitig Turnierbestleistung bedeutete und Dieter Zschögner 821 LP.

Sieger wurde überraschend die Mannschaft von Lok Zwickau mit 4941 LP vor Wismut Crossen 4877 LP. Damit wird es noch einmal spannend an der Tabellenspitze und vor allem gibt es einen harten Kampf gegen den Abstieg. Zur Zeit zeigt sich die Tabelle wie folgt:

1.	Fortschritt Treuen	35 WP
2	Motor Plamag	33 WP
3.	M.-H. Mülsen	30 WP
4.	Lok Zwickau	24 WP
5.	Motor Werdau	23 WP
6.	Wismut Crossen	23 WP

Unsere 2. Mannschaft mußte zu ihrem 9. Turnier in Oberlosa antreten. Nach einer schwachen Mannschaftsleistung konnte am Ende nur der letzte Platz mit 2205 LP erreicht werden. Sieger wurde die Mannschaft von Mehltheuer mit 2409 LP — was gleichzeitig neuen Bahnrekord bedeutet.

Die besten Einzelstarter von Plamag waren die Sportfreunde Hartmut Hauschild mit 400 LP und Volker Döring 370 LP.

Damit ergibt sich vor dem letzten Turnier in Neundorf folgender Tabellenstand:

1	Mehltheuer	42 LP
2.	Rodersdorf	40 WP
3.	Post	30 WP
4.	Plamag	29 WP
5.	Oberlosa	28 WP
6.	Jößnitz	20 WP

Wir gratulieren

zum 65. Geburtstag
Heinz Seelig, am 3. Januar

zum 60. Geburtstag
Rudolf Schmidt, am 7. Januar
Rolf Gerbeth, am 16. Januar
Heinz Schiffl, am 22. Januar

Ziergehölze mit schönen Früchten

Ziersträucher besitzen vielfältige Schmuckeigenschaften. Ihre abwechslungsreichen Wuchsformen so wie Blüte, Laub und Herbstfärbung machen sie uns wertvoll. Einigen kommt durch ihren Fruchtbehang ein beachtlicher Zierwert zu. Sie behalten ihre Früchte bis in den Winter hinein, und geben vielen Vogelarten in karger Winterzeit Nahrung. Andere Gehölze vereinigen beides, sie schenken uns Blütenreichtum und auch leuchtende Beeren. Verschiedene eignen sich als Wind- oder Sichtschutz. Auch gibt es unter ihnen ideale Bodenbedecker. Höhere Arten geben zusammen mit Grünflächen, Beetrosen, Stauden und Sommerblumen eine wirkungsvolle Kulisse. Zudem sind die meisten Gehölze anspruchslos und pflegeleicht. Doch sollte vor der Pflanzung, neben Wasser und Nährstoffen, für eine gute Bodenlockerung in Form von Humus gesorgt werden. Gepflanzt werden sie alle im Frühjahr oder Herbst.

Von der großen Zahl der Laubgehölze mit zierendem Fruchtschmuck seien einige der wichtigsten und bekanntesten hier genannt: Weißdorn (Crataegus), Berberitze (Berberis thunbergii), Feuerdorn (Pyracantha coccinea), Sanddorn (Hippophae rhamnoides), Schneebeere (Symphoricarpos albus laevigatus). Auch unter den Zwergmispeln und Strauchrosen gibt es eine ganze Reihe mit Winterfrüchten. Interessant ist auch der Fruchtbehang beim Schneeball (Vivurnum rhytidophyllum). Die Früchte an den Doldenrispen sind zuerst rot und dann glänzend schwarz.

Die immergrüne Mahonie (Mahonia aquifolium), mit glänzenden Blättern und gelben Blüten trägt im Herbst blaubereifte Beeren. Gelbe Früchte zieren die Scheinquitte (Chaenomeles japonica), und orange bis dunkelpurpur sind die kleinen Zieräpfel des 'Malus purpurea Eleyi'. Blauschwarze Früchte mit buntem Laub besitzt die Felsenbirne (Amelanchier ovalis). Hohen Zierwert durch Blatt-, Blüten- und Fruchtschmuck hat die Bluthasel (Corylus maxima Purpurea). Auch die Samenstände vieler Clematis-Arten sowie die rotbraunen Fruchtstände des Essigbaums (Rhus typhina) beleben den winterlichen Garten.

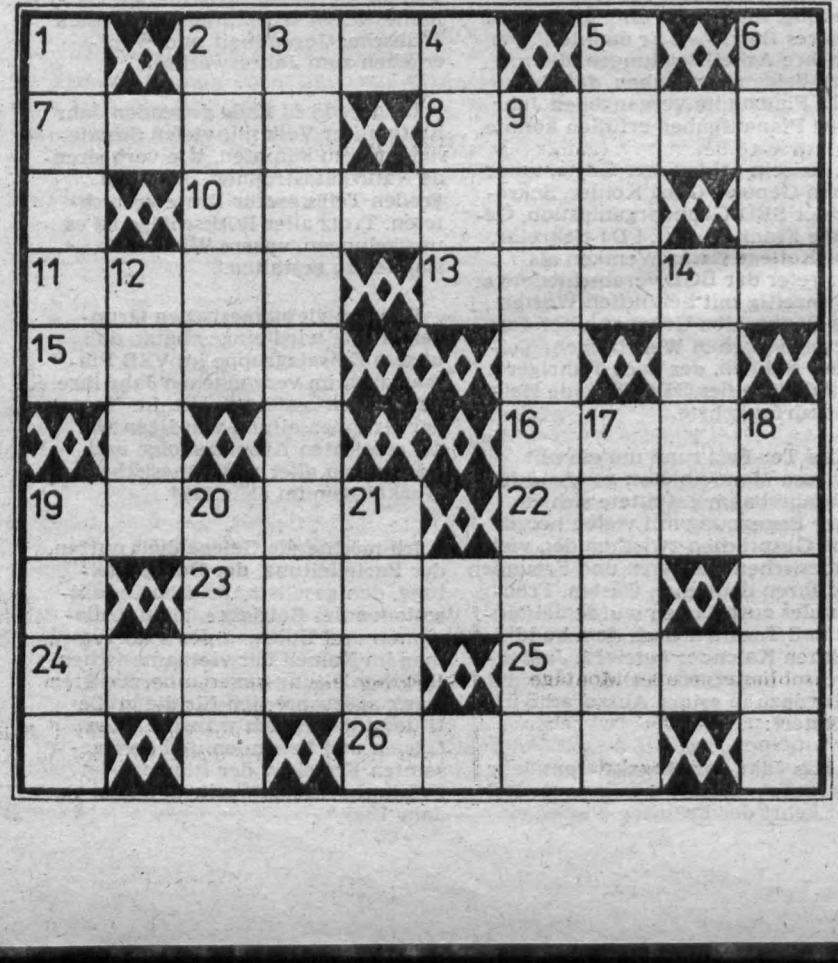
Außer den hier genannten Schmuckgehölzen, gibt es noch weitere Arten und Sorten, die aus Baumschulkatalogen ersichtlich sind.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2 Saugwurm, 7 Festtracht, 8 Petersilienkampfer, 10 DDR-Ostseeinsel, 11 Schießdisziplin, 13 Abwesenheitsnachweis, 15 griech. Buchstabe, 16 Farbe, 19 braungefärbtes Kaninchenfell, 22 Zimmer, 23 Wetterschutzbekleidung, 24 Männername, 25 Angehöriger des englischen Hochadels, 26 Getreideprodukt.

Senkrecht: 1 Nagetier Südamerikas, 2 durch Elution gewonnenes Produkt, 3 Operette von Carl Millöcker„ 4 Pkw aus der SU, 5 Gestalt aus „La Bohème", 6 Schwermetall, 9 unser Kombinat, 12 rötlich, 14 Farbe, 17 Abstreicher beim Tiefdruck, 18 brauner Farbton, 19 Hunderasse, 20 Teilzahlungsbetrag, 21 Leistungssoll.



Auflösung aus Nr. 1/85

Waagerecht: 2 Asyl, 7 RSAC, 8 Aalen, 10 Rheuma, 11 Span, 13 Esino, 15 True, 16 Edom, 13 Duala 22 Rune, 23 Gerede, 24 Maire, 25 Anke, 26 Gama.

Senkrecht: 1 und 3 Ernst Schnelle 2 Aarau, 4 Laune, 5 Alai, 6 Anno, 9 Amsterdam, 12 Prau, 14 Neon, 17 Duena, 18 Meter, 19 Damm, 20 Agil, 21 Areg.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 39 | Nr. 3/85 | 1. Februar-Ausgabe

Die Woche der Waffenbrüderschaft im 40. Jahr des Sieges und der Befreiung

Für immer Freunde und Kampfgefährten

Von Parteisekretär Genossen Gerd Köhler

Alle Jahre im Februar begehen wir zwischen den Gründungstagen der Sowjetarmee und unserer Nationalen Volksarmee die „Woche der Waffenbrüderschaft". Sie steht 1985 ganz im Zeichen der 40. Wiederkehr des Tages des Sieges der ruhmreichen Roten Armee über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes von der braunen Pest sowie des 30. Jubiläums der Bildung des sozialistischen Verteidigungsbundes, des Warschauer Vertrages.

Auch wenn diese Waffenbrüderschaft nun schon eine nach Jahrzehnten zählende Tradition hat — der Markstein 8. Mai 1945 bestimmt 40 Jahre danach ihr Gepräge im Besonderen. „Der Sieg des heldenhaften Sowjetvolkes und seiner ruhmreichen Armee, die als entscheidende Kraft der Anti-Hitler-Koalition die Hauptlast bei der Zerschlagung der braunen Tyrannei trugen, war nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die zweite welthistorische Befreiungstat für die Menschheit", betonte Genosse Erich Honecker auf der 9. Tagung des ZK der SED.

Die roten Fahnen, die die Kämpfer der Sowjetarmee, getränkt mit ihrem Blut bis Bukarest und Sofia, bis Warschau und Budapest, Prag und Berlin trugen, die sie schließlich kraftvoll auf der Kuppel des Reichstages und auf dem Brandenburger Tor hißten — sie waren nicht nur Symbole des Sieges über den ärgsten und gefährlichsten Feind der Menschheit. Diese roten Fahnen verkündeten zugleich die internationalistische Mission dieser Soldaten des Friedens.

Die „Woche der Waffenbrüderschaft" vom 23. Februar bis 1. März 1985 ist also nicht nur ein Höhepunkt im Soldatenalltag unserer verbündeten Armee und Flotten — sie ist ein gesellschaftlicher Höhepunkt aller; jener, die die Uniform der Kampfgruppe der Arbeiterklasse tragen; jener, die heute gediente Reservisten sind und jener, die in den Mai- und Novembertagen ihren Plamag-Arbeitsanzug mit dem steingrauen Ehrenkleid unserer bewaffneten Arbeiter-und-Bauern-Macht tauschen werden.

Und wir begehen diese „Woche der Waffenbrüderschaft" in guter Gesellschaft mit den Genossen einer sowjetischen Panzereinheit, deren Weg in den kriegsverlaufbestimmenden Schlachten und Kämpfen um Stalingrad begann, die Polen mit befreite, die erfolgreich an der Weichsel-Oder-Operation beteiligt war, die Anteil hat an der Zerschlagung der faschistischen Bestie in ihrem eigenen Nest, von dem aus den Faschisten die Brandfackel gegen die UdSSR und alle anderen osteuropäischen Länder warfen. Unsere sowjetischen Waffenbrüder halten heute dieses siegreiche Banner hoch beim sicheren Schutz unserer Staatsgrenze zur BRD.

Die „Woche der Waffenbrüderschaft" hat tiefe geschichtliche Wurzeln. Erinnert sei an die roten Matrosen von Wilhelmshaven und Kiel sowie an die legendäre Volksmarine-Division 1917/18. 1945 kam der Sowjetsoldat als Befreier unseres Volkes, er wurde zum Freund und ist seit vier Jahrzehnten gemeinsamer Kampfgefährte.

Die diesjährige „Woche der Waffenbrüderschaft" wird mit vielfältigen Aktivitäten und Begegnungen dazu beitragen, das Klassen- und Waffenbündnis weiter zu vertiefen. Gestalten wir sie in unseren Kollektiven, in den FDJ-Organisationen und DSF-Bereichen, im Reservistenkollektiv zu Höhepunkten der unverbrüchlichen deutsch-sowjetischen Freundschaft. Die 40. Wiederkehr des Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus ist für uns ein würdiger Anlaß, das Bündnis mit den Erben der Sieger noch fester zu schmieden und diese Freundschaft wie unseren Augapfel zu hüten und zu bewahren.



Ein uns längst vertrautes Bild: Soldaten der Sowjetarmee und der NVA Schulter an Schulter beim zuverlässigen Schutz des Sozialismus und des Friedens. „Der unzerstörbare Bruderbund zwischen SED und KPdSU, zwischen unseren Völkern und Staaten zählt zu den größten Errungenschaften unserer Entwicklung", wird im Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung betont. „Im Volk der DDR hat die Freundschaft mit der Sowjetunion tiefe Wurzeln geschlagen. Sowjetunion, das war für viele das erste Brot zu einer Zeit, in der noch die Flammen der Kämpfe loderten. Sowjetunion, das war für viele die erste Begegnung mit dem Sozialismus, seiner Kultur, seinem Humanismus. Sowjetunion, das wurde für Millionen zum Alltag kameradschaftlicher Zusammenarbeit am gemeinsamen Werk."

Vielfältige Veranstaltungen vom 23. Februar bis 1. März

Freunde treffen sich mit Freunden

Zu Beginn der Woche der Waffenbrüderschaft, die in diesem Jahr ganz im Zeichen des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung vom Faschismus steht, hatten die Leitungen unseres Betriebes am 23. Februar, zum Tag der Sowjetarmee, dem sowjetischen Patenregiment herzliche Glückwünsche überbracht. In allen DSF-Bereichen unseres Betriebes werden Freundschaftstreffen durchgeführt. Am 26. Februar fand um 15 Uhr ein Forum und Filmvorführungen mit dem FDJ-Bewerberkollektiv und allen längerdienenden Jugendlichen statt. Das traditionelle Rudolf-Hallmeyer-Schießen auf dem Schießstand begann am gleichen Tag um 7 Uhr.

Die Unterzeichnung des Planes der Freundschaft zwischen dem VEB Plamag und dem sowjetischen Patenregiment wird am 27. Februar, 14.30 Uhr, im kleinen Speisesaal vollzogen.

Ein Appell der Reservisten findet am 28. Februar statt.

Zu einem Treffen der Jugendbrigade Modellbau mit sowjetischen Komsomolzen kommt es ebenfalls am 28. Februar 14 Uhr im Pausenraum des Modellbaus. Das FDJ-Bewerberkollektiv trifft sich an diesem Tag zu einem Forum.

Vertreter der Betriebsparteileitung und des Reservistenkollektivs werden am 1. März, dem Tag der NVA, herzliche Blumengrüße des Betriebskollektivs überbringen.

Der Reservistenwintermarsch wird vom 5. bis 7. März durchgeführt.

Aus dem Leben unserer Partei

Die Parteileitung *argumentiert, antwortet und* informiert...

Unser klares Programm

Am 1. Februar 1985 fand im Haus des ZK der SED eine Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Kreissekretären der SED statt. (ND vom 2./3. Februar), auf der Genosse Erich Honecker sprach. Mit der bedeutsamen Rede unseres Generalsekretärs besitzen wir ein klares und konkretes Programm für alle Bereiche in Vorbereitung des XI. Parteitages, der ein herausragendes Ereignis im Leben unseres Volkes sein wird, denn er wird auf lange Sicht die weitere Wegstrecke bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR abstecken.

Genosse Erich Honecker hat erläutert, wie die Beschlüsse der 9. Tagung des ZK der SED zu erfüllen sind, er hat die Linie der 9. Tagung detailliert und vertieft dargelegt. Damit sind alle APO-Leitungen, Parteikollektive und jeder Genosse in die Lage versetzt, den vor uns stehenden arbeitsreichen Abschnitt der unmittelbaren Parteitagsvorbereitung erfolgreich zu meistern.

Was wir jetzt überall benötigen, sind solide Ergebnisse bei der konsequenten Verwirklichung der beschlossenen Kampfprogramme der BPO und der APO; sind realistische Analysen, ein sachlicher Arbeitsstil und eine umfangreiche lebendige Volksaussprache sowie einen konstruktiven Meinungsstreit, Konsequenz in der Durchführung volkswirtschaftlicher Aufgaben und bei alledem unerschütterliches Vertrauen in die Schöpferkraft der Werktätigen.

Dieser zentrale Platz von Parteitagen der SED ergibt sich in erster Linie aus der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei beim Aufbau des Sozialismus. Die hier gefaßten Beschlüsse waren in der Folgezeit stets Maßstab für Entscheidungen über die Entwicklung aller Bereiche der Gesellschaft, Ausgangspunkt für konkrete Taten der Werktätigen.



Bildungsstättenleiter Genossen Heinz Seelig verabschiedet

Dankeschön für gute Arbeit

Mit dem Erreichen seines Rentenalters Anfang Januar 1985 hat die Parteileitung des Betriebes dem Wunsch des Genossen Heinz Seelig Rechnung getragen und ihn mit Wirkung vom 31. Januar 1985 als Bildungsstättenleiter abberufen. Genosse Heinz Seelig beendete damit seine 25jährige erfolgreiche hauptamtliche Tätigkeit als Parteiarbeiter, davon 15 Jahre in der Funktion des Bildungsstättenleiters unserer BPO.

Ausgezeichnet als zweimaliger „Aktivist der sozialistischen Arbeit", mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen", der Ehrennadel der Nationalen Front in Bronze und weiteren Ehrungen hat Genosse Seelig mit hohem Verantwortungsbewußtsein und persönlicher Einsatzfreude gewirkt und gearbeitet.

Das Dankschreiben des Sekretariats der SED-Kreisleitung überbrachte während der Verabschiedung Genosse Kurt Thiemann, Leiter der Bildungsstätte der SED-Kreisleitung.

Genosse Köhler würdigte Genossen Seelig als einen Parteiarbeiter und Propagandisten, der vielfältig seine politische Handschrift in unserer BPO zur Geltung gebracht hat. Das gilt besonders für die Arbeit mit den Propagandisten der SED, der FDJ und des FDGB, für den Aufbau und die kontinuierliche Arbeit unserer Betriebsschule des Marxismus-Leninismus sowie seine Mitarbeit an unserer Betriebszeitung.

Genossen Heinz Seelig sagen wir herzlichen Dank für seine geleistete Arbeit. Wir verbinden dies mit den besten Wünschen für Gesundheit, Schaffenskraft und Erfolg!

kurz und aktuell - kurz und aktuell

In der Patenkompanie

Ende Januar 1985 weilten der Sekretär der BPO, Genosse Köhler, gemeinsam mit Genossen Wenig bei den Grenzsoldaten unserer Patenkompanie in Gutenfürst. Während des Politunterrichts informierte Genosse Köhler über Vorhaben und Ziele unseres Betriebes auf dem Wege zum XI. Parteitag der SED. Der Aufenthalt wurde genutzt, um den Patenschaftsvertrag für 1985 inhaltlich vorzubereiten und abzustimmen.

Kampfesgrüße

Genossen der Partei- und staatlichen Leitung überbrachten am 8. Februar 1985 in der Plauener Kreisdienststelle die besten Grüße und Glückwünsche anläßlich des 35. Jahrestages der Bildung des Ministeriums für Staatssicherheit. Die Grüße der Kommunisten und Werktätigen waren verbunden mit einem herzlichen Dank für die aufopferungsvolle Arbeit der Plauener Tschekisten.

Treffpunkt Parteisekretär

Auf Beschluß der Parteileitung fand am 13. Februar ein „Treffpunkt Parteisekretär" mit dem ehrenamtlichen Verbandsaktiv unserer FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" statt. Genosse Köhler beantwortete – ausgehend von der 9. Tagung des ZK der SED – zahlreiche Fragen zum aktuell-politischen Weltgeschehen und informierte das FDJ-Aktiv über politische und ökonomische Aktivitäten des Betriebes bis zum 40. Jahrestag der Befreiung. Dabei gilt es besonders, dem „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" noch mehr an Breite zu verleihen. Ein Schwerpunkt ist dabei, daß jeder FDJler und Jugendliche seinen persönlichen Anteil und Auftrag übernimmt, um das anspruchsvolle FDJ-Kampfprogramm vom Dezember 1984 zu verwirklichen.

Ehrenamtliche Arbeitsgruppe

Genosse Werner Schmidt, Mitglied der Parteileitung und Direktor unseres Betriebes, wurde durch das Sekretariat der SED-Kreisleitung in die „Ehrenamtliche Arbeitsgruppe Kampfgruppen" der SED-Kreisleitung berufen.

Parteiaktiv berufen

Auf Beschluß der Parteileitung vom 5. Februar 1985 wurden Genossen Gerd Köhler, Genossen Werner Schmidt und Genossen Klaus Korndörfer in das zeitweilige Parteiaktiv am Parteitagsobjekt „Dekorfolienproduktion" bei „Interdruck" Leipzig berufen. Das Parteitagsobjekt ist bis April 1986 abzuschließen.

Ehrennadel in Silber

Auf der gemeinsamen Rechtskonferenz der SED-Kreisleitung und des FDGB-Kreisvorstandes Plauen wurde Genosse Edgar Riediger mit der „Ehrennadel der Organe der Rechtspflege der DDR" in Silber ausgezeichnet. Damit wurde seine langjährige Tätigkeit als Mitglied der Rechtskommission des Kreisvorstandes der IG Metall und als Prozeßvertreter gewürdigt.

Vier lehrreiche Wochen

Gedanken zur Betriebsschule von Gisbert Forner

Von der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus der SED-Grundorganisation des VEB Plamag wurde vom 14. Januar bis 13. Februar ein Grundlehrgang Marxismus-Leninismus durchgeführt, an dem auch ich als Angehöriger der Grundorganisation aus dem VEB MLK teilgenommen habe. Das waren für mich vier inhaltvolle und lehrreiche Wochen. Die Vorträge und Seminare vermittelten neben theoretischem Wissen über die Weltanschauung der Arbeiterklasse auch aktuellpolitische Fragen. Interessant waren auch die Exkursionen in das Armeemuseum Dresden und in das Kraftfuttermischwerk Neumark.

Im Armeemuseum wurde uns sehr anschaulich die Gefährlichkeit des Konfrontations- und Hochrüstungskurses des USA-Imperialismus und der NATO vor Augen geführt. Die Genossen des Lehrgangs erkannten noch deutlicher, daß die wichtigste Frage unserer Zeit die Sicherung des Friedens ist. Genosse Erich Honecker hat das mit der Rede vor den 1. Kreissekretären erneut bekräftigt.

Sehr lehrreich war für uns alle die Exkursion in Neumark. Wir erhielten einen Einblick darüber, welch hohen Entwicklungsstand unsere Landwirtschaft erreicht hat.

Im Namen aller Genossen erkläre ich, daß unser Lehrgang in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED und in der Gegenwart des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung vom Faschismus eine gute Grundlage für unsere Arbeit vermittelt hat.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Wir stellen vor:

Visitenkarte

Zur AGL gehört der Direktionsbereich Wissenschaft und Technik. Er gliedert sich in die Fachbereiche Konstruktionsplanung, Standardisierung, HA Forschunng und Entwicklung, HA Konstruktion.

Dem Bereich gehören 182 Kolleginnen und Kollegen an, die in acht Gewerkschaftsgruppen organisiert sind. 1984 wurden anläßlich der Gewerkschaftswahlen 54 Kolleginnen und Kollegen wieder bzw. neu in ehrenamtliche Gewerkschaftsfunktionen gewählt.

Neuer AGL-Vorsitzender ist Kollege Gert Müller, Konstrukteur in der Abteilung Kundendienstkonstruktion.

Kurz notiert

Alle Kollektive des Direktionsbereiches haben bereits mehrmals den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" verteidigt, einige unter ihnen bereits zum 14. Mal.

★

Im vergangenen Jahr haben sich 54 Prozent der Beschäftigten am Neuererwesen beteiligt. In diesem Jahr werden vier MMM-Objekte realisiert.

★

179 Kolleginnen und Kollegen sind Mitglied der Gesellschaft für DSF. Fünf Kollektive verteidigten 1984 den Ehrennamen „Kollektiv der DSF" erfolgreich.

★

Für 1985 sind 15 Patentanmeldungen geplant.

Heute die AGL 3

Mein Wort zur Sache

Auch bei uns gilt „Effektiver durch Zeitgewinn"

Anspruchsvolle Vorhaben werden von uns gemeistert

„Effektiver durch Zeitgewinn", diese Losung der Belegschaft des VEB Elite Diamant Karl-Marx-Stadt, die in der Freien Presse vom 28. November 1984 mit zahlreichen Wortmeldungen von Vertrauensleuten zum Wettbewerb 1985 dokumentiert wurde, ist auch zur Grundlage der Wettbewerbsverpflichtungen 1985 in unserem Bereich geworden. Gewerkschaftliche Aktivitäten in Auswertung der 9. Tagung des ZK der SED müssen die gewachsenen Zielstellungen unserer Volkswirtschaft 1985 im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes untersetzen, planbar abrechenbar gestalten und gegebenenfalls gezielt überbieten. Mit diesen Initiativen helfen wir die Volkswirtschaft weiter zu stärken und unterstützen damit die sozialistische Staatengemeinschaft als Bastion im Friedenskampf noch wirksamer.

Die Wettbewerbskonzeption unseres Bereiches steht ganz im Zeichen der würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Dabei ist der 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung vom Hitlerfaschismus eine erste wesentliche Etappe. Hauptschwerpunkte unserer Wettbewerbsverpflichtungen sind:

- Erzielung hoher wissenschaftlich-technischer Leistungen mit steigender ökonomischer Wirksamkeit
- Entwicklung und Produktion hochwertiger Konsumgüter
- absolut und spezifisch sinkender Material-, Rohstoff- und Energieverbrauch, Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, Senkung der Selbstkosten
- Organisierung eines neuen Rationalisierungsschubs
- höchstmögliche Nutzung der Grundfonds
- termin- und vertragsgerechte Erfüllung der Exportaufgaben in hoher Qualität und Effektivität
- hohe Ordnung, Sicherheit und Disziplin am Arbeitsplatz.

Um diese Hauptschwerpunkte mit Leben zu erfüllen, arbeiten wir in unserem Bereich nach dem „Plan Wissenschaft und Technik", in welchem unter anderem der Plan für Forschung und Entwicklung, der Plan zur Qualitätssicherung, der Plan zur Überleitung neu- und weiterentwickelter Erzeugnisse in die Produktion beinhaltet ist. Dabei bilden die Pflichtenhefte wichtiger Staatsplan- und Forschungs- und Entwicklungsaufgaben den Ausgangspunkt zur Übernahme persönlicher und kollektiver Verpflichtungen. Weiterhin ist der Plan zur sozialistischen Rationalisierung und speziell für die Hauptabteilung Konstruktion der Hauptterminplan Bestandteil unserer Wettbewerbsarbeit.

Alle genannten Kriterien unserer Wettbewerbsarbeit geben uns die Gewißheit, daß wir auch 1985 dazu beitragen, die anspruchsvollen betrieblichen Leistungsziele durch unsere bereichsbezogene Arbeit bewältigen werden.



Gert Müller:

Herzliches Dankeschön

An dieser Stelle möchte ich allen langjährigen Gewerkschaftsfunktionären für ihre ehrenamtliche Tätigkeit herzlich danken. Ebenso gebührt den Kolleginnen und Kollegen Dank, die erstmals für eine gewerkschaftliche Funktion kandidierten und gewählt wurden. Sie alle haben mit ihrer Kandidatur und Wahl dokumentiert,daß sie gewillt sind, gute Gewerkschaftsarbeit zu leisten und das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Als neuer Vorsitzender kann ich mich somit auf ein bewährtes und erfahrenes Kollektiv von ehrenamtlichen Gewerkschaftsfunktionären stützen.

Die Verpflichtungen der Kollektive im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" sind auch im vergangenen Jahr von allen erfüllt worden. Zwei Schwerpunkte gab es in den letzten Jahren, die 1985 einer qualitativen Verbesserung bedürfen. Zum einen sind es die Schulen der sozialistischen Arbeit, zum anderen die Steigerung der Solidaritätsbeiträge in einigen Kollektiven. Durch Einbeziehung von Gesprächsleitern aus den eigenen Kollektiven in den Schulungszyklus und einer zentralen Abrechnung der durchgeführten Schulen beim Verantwortlichen für Agitation/Propaganda der AGL erhoffen wir eine weitere Qualitätsverbesserung der sozialistischen Arbeit.

Eine Steigerung des Solidaritätsaufkommens 1984 gegenüber 1983 gibt Anlaß, daß mit gezielter politischer Überzeugungsarbeit auch 1985 eine weitere Steigerung möglich ist.

Einer von 2000 Werktätigen unseres Betriebes

Hans-Joachim Kreißig wurde 1984 „Bester Abteilungsleiter des Jahres"

Hans-Joachim Kreißig hatte 1984 im sozialistischen Wettbewerb einen wesentlichen persönlichen Anteil an der Verwirklichung entscheidender wissenschaftlich-technischer Aufgaben und der Erzielung überdurchschnittlicher Ergebnisse der Abteilung Offsetentwicklung. Als Themenleiter setzte er seine ganze Kraft und Erfahrung ein, um das Entwicklungsthema „Tectoset" 1984 termingerecht und mit besten technischen und ökonomischen Parametern den Nachfolgeabteilungen übergeben zu können.

Parallel dazu betreute er die Montage von drei weiteren Druckmaschinen, so u. a. der Messemaschine für die Leipziger Herbstmesse 1984, auf der eine Messezeitung gedruckt wurde. Nicht zu vergessen, daß Kollege Kreißig unter all diesen außergewöhnlich umfangreichen technisch und organisatorisch schwierigen Aufgaben auch 1984 das Amt des Abteilungsleiters Offsetentwicklung nicht nur wahrnahm, sondern mit seiner Abteilung sehr gute Wettbewerbsergebnisse nachweisen konnte.

Auf Grund dieser Ergebnisse wurde Kollege Hans-Jachim Kreißig im IV. Quartal als bester Abteilungsleiter geehrt und gleichzeitig mit dem Prädikat „Bester Abteilungsleiter des Jahres" ausgezeichnet. Neben seinen ausgezeichneten fachlichen Leistungen bewährt sich Kollege Kreißig auch auf gesellschaftlichem Gebiet. Er ist seit vielen Jahren Mitglied unserer betrieblichen ZV-Formation und Vorsitzender der Kommission Arbeit und Löhne der BGL. Als Dozent der Betriebsakademie Plauen stellte er bis 1984 jahrelang seine reichen theoretischen und von der Praxis geprägten Erfahrungen in den Dienst der Ausbildung von vielen Kolleginnen und Kollegen zum Fachschul-Ingenieur bzw. Meister.

Wir danken Kollegen Kreißig auch auf diesem Weg für seine vorbildlichen Arbeitsleistungen und wünschen ihm bei seiner weiteren verantwortungsvollen Tätigkeit viel Freude und Erfolg.



ZITIERT

Wir werden alles tun, um in Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung, mit Blick auf den XI. Parteitag der SED, bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft hohe Leistungen in allen Bereichen zu vollbringen. Redliche Arbeit, Fleiß und Initiative sind die Bausteine für das Wohl und Glück des Volkes, für Sicherheit und Frieden.

(Aus dem Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung)



Zur Vertrauensleutevollversammlung am 4. Februar würdigte der amtierende Betriebsdirektor Genosse Werner Schmidt die Leistungen des Betriebskollektives. Gleichzeitig verwies er auf die höheren Anforderungen, die das Jahr 1985 zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED an alle Werktätigen stellt. Er sprach die Gewißheit aus, daß auch künftig alle eingegangenen Wettbewerbsverpflichtungen erfüllt werden. Foto: N. Siegert

Nach eingehender Diskussion in den Arbeitskollektiven

Betriebskollektivvertrag wurde zum Gesetz des Handelns erhoben

Insgesamt 245 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreitet

Während der Diskussion zum Entwurf des Betriebskollektivvertrages wurden von den Werktätigen unseres Betriebes insgesamt 245 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreitet. Im Ergebnis einer Beratung mit dem Betriebsdirektor wurden davon in Übereinstimmung mit der BGL 182 Maßnahmen in die endgültige Fassung des BKV 1985 aufgenommen. Das geht aus dem gemeinsamen Bericht des Betriebsdirektors und der BGL hervor, den Genosse Karl-Heinz Milde, Direktor für Ökonomie, auf der Vertrauensleutevollversammlung am 4. Februar unterbreitet hat.

Unter der Losung „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden — Vorwärts zum XI. Parteitag der SED!“ hat sich auch unser Betriebskollektiv hohe Aufgaben gestellt. Im Mittelpunkt stehen dabei folgende Vorhaben:

- Lieferung und Montage von vier Einheiten RO 170 in dem Graphischen Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden zu den festgelegten Terminen und in hoher Qualität;
- Fertigstellung der ersten Dekortiefdruckmaschine im Dezember 1985 und ihre Inbetriebnahme anläßlich des XI. Parteitages der SED;
- termingerechte Montage von sechs Einheiten RO 170 für die Kommunistische Partei Kubas.

„Jetzt kommt es darauf an“, unterstrich Genosse Milde in diesem Zusammenhang „mit den Verpflichtungen im Titelkampf für 1985 die betrieblichen Wettbewerbsziele konkret zu untersetzen und durch persönliche und kollektiv-schöpferische Pläne ihre Erfüllung zu organisieren . . . Mit der Erfüllung der Planaufgaben und der beschlossenen Wettbewerbsziele wollen wir als Plamag-Kollektiv unseren Beitrag leisten, daß der Frieden sicherer wird.“

Bei der Diskussion zum Entwurf des BKV wurde u. a. auf folgende Probleme aufmerksam gemacht:

Das Kollektiv der Abteilung 201 wünscht eine Pauseninsel, die gegenwärtig im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen zur Vorbereitung des Großteilebearbeitungszentrums nicht gegeben ist. Der Direktor für Technologie und Rationalisierung hat die verantwortliche Fachabteilung angewiesen, nach der Fertigstellung des Fundaments für das neue Großteilebearbeitungsszentrum einen Platz für die Pauseninsel zu schaffen.

Verschiedene Kollektive des FB 3 bemängeln die hohe Lärmbelästigung, die durch das zusätzliche Laufen von Kompressoren bei der Maschinenerprobung eintritt. Der Direktor für Technologie und Rationalisierung wurde beauftragt, in Abstimmung mit dem Direktor für Produktion Lösungsmöglichkeiten zur Lärmminderung zu prüfen. Das ist in die langfristige Konzeption zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen mit aufzunehmen.

Die Kollektive der Gießerei drängen auf den Ausbau des Brigaderaumes für die Gießereikollektive in der Hans-Sachs-Straße. Die notwendigen Baumaßnahmen sind angelaufen. Der Termin der Fertigstellung ist zwischen dem Direktor für Technologie und Rationalisierung und dem Bereichsleiter Gießerei abzustimmen und dem Kollektiv noch im Februar mitzuteilen.

Abschließend bemerkte Genosse Milde: „Die Staatliche Leitung und die Betriebsgewerkschaftsleitung schätzen ein, daß mit der abgegebenen Begründung zu den Schwerpunkten der BKV-Diskussion eine umfassende Einbeziehung der Vorschläge und Hinweise der Werktätigen erfolgte. Es wird empfohlen, dem vorliegenden Entwurf einschließlich der vorgeschlagenen Änderungen die Zustimmung zu erteilen.“

Die Vertrauensleutevollversammlung erhob den BKV durch Zustimmung zum betrieblichen Gesetz.

Leser fragen - wir antworten!

Wie werden finanzielle Fonds eingesetzt?

Während der Diskussion zum BKV-Entwurf wurden im Zusammenhang mit der Verwendung des Kultur- und Sozialfonds Fragen gestellt, die auf der Vertrauensleutevollversammlung beantwortet worden sind. Hier einige Auszüge:

Warum wurden die Zuschüsse für das Gästehaus gegenüber 1984 erhöht?

Das ist für die Erneuerung des Fußbodens im Saal erforderlich. Dafür sind 38 000 Mark eingeplant und bereits vertraglich gebunden. Ebenso die endgültige Fertigstellung des Zimmers für repräsentative Veranstaltungen in Höhe von 15 000 Mark. Eine Erhöhung des Zuschusses für die Gaststätte bzw. für die laufende Erhaltung des Gästehauses erfolgt nicht.

Wozu wird der hohe Zuschuß für Sportstätten verwendet?

Insbesondere für den Schießstand der prinzipiell rekonstruiert werden muß, um die Aufgaben der vormilitärischen Ausbildung der GST absichern zu können. Dafür sind 60 700 Mark vorgesehen.

Was geschieht mit den geplanten Mitteln für das Kinderferienlager in Mohorn?

Der geplante Zuschuß beinhaltet Maßnahmen zur Schaffung einer Veranstaltungsfläche im Freien, für notwendige Drainagearbeiten im Gelände des Kinderferienlagers für die Erneuerung des Fußbodens sowie die Bereitstellung von Tischen mit Überdachung, um auch bei ungünstigem Wetter die Kinder besser betreuen zu können.

Weshalb wurde der Zuschuß für Werkküche und Pausenversorgung geändert?

Das wurde durch wirtschaftsorganisatorische Maßnahmen und die Erhöhung des Versorgungsgrades einschließlich der Versorgung der Fremdbetriebe erforderlich. Diese Maßnahme geht keinesfalls zu Lasten der Qualität des Werkküchenessens bzw. der Pausenversorgung.

Wer gestaltete das beste Brigadebuch?

In der zweiten Januarhälfte werteten die Mitglieder der Kulturkommission den Wettbewerb um das beste Brigadebuch 1984 aus. Insgesamt beteiligten sich 75 Kollektive und dokumentierten auf diese Weise sehr eindrucksvoll, wie in den Brigaden der Kampf im sozialistischen Wettbewerb im vergangenen Jahr geführt wurde. Viele interessante Beiträge in den Chroniken erzählen aber auch von gemeinsamen Erlebnissen der Brigaden nach Feierabend bei Wanderungen, Veranstaltungen der Betriebsfestspiele, Gartenfesten oder Vergleichswettkämpfen des Betriebssportfestes.

Bei der Bewertung und Festlegung der einzelnen Plazierungen im Wettbewerb um das beste Brigadebuch waren folgende Kollegen der Kulturkommission verantwortlich: Frank Mende, Ingrid Schmidt, Christa Radecker, Günter Mängel, Günter Neidhard und Thomas Kreßner. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Zwischenauswertung vom Juni des vergangenen Jahres ergibt sich folgende Plazierung:

Produktionsabteilungen
1. Platz Stereotypie 123 Punkte
2. Platz Galeriebau und Multimax je 113 Punkte
4. Platz Betriebs- und Kranschlosserei 93 Punkte
5. Platz Modellbau 94 Punkte

Verwaltungsabteilungen
1. Platz Polytechnik 149 Punkte
2. Platz Ausbaukonstruktion 128 Punkte
3. Platz Berufsausbildung 127 Punkte
4. Platz Kollektiv WD 120 Punkte
5. Platz Finanzen/Preise 110 Punkte

Wir möchten im Namen der BGL allen Siegern herzlich gratulieren und hoffen auch für dieses Jahr auf eine ähnlich gute Beteiligung, wenn es darum geht, die besten Brigadebücher des Jahres 1985 herauszufinden. Wichtig ist dabei, daß alle Chroniken zur Zwischenauswertung bis zum 10. Juni 1985 in der Betriebsbibliothek abgegeben werden.

Auf der 1. Sitzung der Kulturkommission im neuen Jahr und in Abstimmung mit den Kulturobleuten der Kollektive sind für 1985 folgende Wandzeitungsthemen festgelegt:

- 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus der Befreiung des deutschen Volkes (Auswertungstag 29. April)
- 40 Jahre FDGB (Auswertungstag 3. Juni)
- 1985 — Ehrung von Bach, Händel und Schütz (Auswertungstag 16. September)

Th. Kreßner,
Vorsitzender der Kulturkommission

reinbarung über Urlauberaustausch unterzeichnet



e Sabon



Genosse Schmidt



Kollege Rogalewicz



Genosse Benecke

Januar weilten Kollege Sa- Stellvertreter des Verlags- rs, Kollege Rogalewicz, 1. Vor- er der Gewerkschaft, und Kol- rnaciak, Vorsitzender der Ju- ganisation der Druckerei Wiel- kie Wydawnictwo RSW —Ksiazka—Ruch" aus Poznan Volksrepublik Polen, in unse- trieb. Anlaß des Besuches war terzeichnung einer Vereinba- er gewerkschaftlich geregel- ten Urlauberaustausch zwischen beiden Betrieben.

Die polnischen Gäste nutzten die Gelegenheit, sich mit dem Leben und den Sehenswürdigkeiten unserer Stadt und der näheren Umgebung vertraut zu machen. Zwischen ihnen und Werktätigen unseres Betriebes kam es zu vielen herzlichen Gesprächen.

Ausgehend von den Erfahrungen im vergangenen Jahr wird der Urlauberaustausch in diesem Jahr 48 Personen umfassen. Der Betrieb in Poznan wird dafür das beliebte Objekt Strzeszynek zur Verfügung stellen. Die polnischen Werktätigen werden in unserem betrieblichen Objekten Altensalza und Ferienschiff „Stinne" frohe Urlaubstage verbringen. Auch der Kinderferienaustausch ist wieder vereinbart. So wird eine Delegation von 16 Kindern mit zwei Betreuern nach Mieczownica reisen.

Zur Vereinbarung gehört auch wieder der Austausch von Jugendlichen im Alter von 16 bis 18 Jahren, die nach Dymaczewo fahren werden. Hier wird der Segelkursus besonderes Interesse finden.

Der Besuch, der in einer herzlichen Atmosphäre verlief, machte einmal mehr deutlich, daß sich die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Völkern weiter vertieft.



5jährigen Bestehen der Blaskapelle unseres Betriebes überbrachten ner festlichen Veranstaltung im Gästehaus Genosse Günther Paul, r für Kultur und Bildung des FDGB-Kreisvorstandes (im Bild links Übergabe eines Blumengrußes an den organisatorischen Leiter des örpers, Horst Klinger), Stadtrat Genosse Peter Seeburg, die Leite- Stadtkabinetts für Kulturarbeit, Genossin Angelika Senf, und der tretende Parteisekretär, Genosse Manfred Kramer, herzliche Grüße lückwünsche. Fotos (5): K.-H. Dreßel

Aus der Arbeit der Kommissionen der BGL

Heute berichtet das gewerkschaftliche Neuereraktiv

Mit neuer Initiative auf Parteitagskurs

Ausgehend von den guten Traditionen der Neuererarbeit in unserem Betrieb stellen sich die Werktätigen in der „Neuererinitiative XI. Parteitag der SED" hohe abrechenbare Ziele zur allseitigen Überbietung der Kennziffern auf dem Gebiet der Neuererbewegung. Das ist ein Ausdruck bewußten Handelns der Plamag-Werktätigen, ist richtiges Wort und überzeugende Tat in einer entscheidenden Zeit vor dem XI. Parteitag der SED. In Verbindung mit dem Kampfprogramm der Betriebsparteiorganisation und des Beschlusses der Vertrauensleutevollversammlung vom 30. November 1984 wurden folgende Etappen und Ziele für die Abrechnung festgelegt:

1. Etappe: 8. Mai 1985 — 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung vom Hitlerfaschismus. Bis zu diesem Zeitpunkt wird der 16 000. Neuerervorschlag erwartet, der zur Vertrauensleutevollversammlung im Mai mit einem Präsent gewürdigt wird.

2. Etappe: 7. Oktober 1985 — Nationalfeiertag der DDR. Es werden die Ergebnisse nach dem Bestenvergleich gewertet. Für die beste Einzelleistung wird eine 5-Tage-Reise in die Sowjetunion für zwei Personen bereitgestellt. Der Wert beträgt 1200 Mark. Die zweitbeste Einzelleistung wird mit einer 2-Tage-Kurzreise in der DDR im Wert von 400 Mark prämiert. Eine Jugendtouristikreise für eine Person im Werte von 600 Mark erhält der beste jugendliche Neuerer.

3. Etappe: April 1986 — Endabrechnung der Neuererinitiative anläßlich des XI. Parteitages der SED. Für hervorragende Leistungen während des gesamten Zeitraumes der Neuererinitiative werden Auszeichnungen als Aktivist der sozialistischen Arbeit vorgenommen.

Folgende Ziele werden bis zum XI. Parteitag angestrebt:

Der volkswirtschaftliche Nutzen soll von 1,75 Millionen Mark auf 1,95 Millionen Mark gesteigert werden. Es ist weiter vorgesehen, den volkswirtschaftlichen Nutzen aus Neuerervereinbarungen von 949 000 Mark auf 1,05 Millionen Mark und den pro-Kopf-Nutzen von 943 Mark auf 1050 Mark zu erhöhen. Darüber hinaus sollen durch entsprechende Neuerervorschläge die Selbstkosten nicht nur um 1,56 Millionen Mark sondern um 1,65 Millionen Mark gesenkt werden.

Gegenüber vergleichbaren Zeiträumen wird das bisher höchste kumulative Ergebnis mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von 2,5 Millionen Mark angestrebt. Eine stabile Beteiligung und weiterer Abbau der Niveauunterschiede zwischen den Fachbereichen, ein territorialer Leistungsvergleich in ausgewählten Positionen mit dem VEB Wema und die Aktivierung der Neuererbewegung hinsichtlich der kollektiv-vereinbarten Neuerertätigkeit — bis zum XI. Parteitag sind 80 Neuabschlüsse zu tätigen — gehören zu den weiteren Kennziffern der „Neuererinitiative XI. Parteitag der SED".

Heinz Narr,
Vorsitzender des Neuereraktivs

35jährigen Bestehen der Plamag-Blaskapelle

üße und Glückwünsche

anuar 1985 konnte das Kollek- Plamag Blaskapelle auf sein ges Bestehen zurückblicken. rt damit zu den ältesten unstkollektiven unserer Stadt rde zweimal mit dem Titel rragendes Volkskunstkollek- gezeichnet.

aren Genossen der ehemali- skapelle des Rotfrontkämp- es, die 1950 in Plauen die ner Arbeiterkapelle gründe- dem VEB Plamag unterstellt, seit dem den Namen „Pla- askapelle". Wenn in der Zeit estehens von den Kollegen der elle zirka 900 musikalische und die dazugehörige Pro- it durchgeführt wurde, so verlangt dies nicht nur Lust und Liebe zur Blasmusik sondern auch eine hohe Einsatzbereitschaft, um die gestellten Aufgaben zu erfüllen. Aufgaben, die darin bestehen, bei gesellschaftlichen Anlässen, bei Wohngebiets-, Sport- und Gartenfesten für musikalische Freude zu sorgen. Dabei haben wir auch der Betreuung unserer Arbeitsveteranen einen breiten Raum gewidmet.

Daß Blasmusik auch viel Freude machen kann beweist, daß zwei Kollegen 35 Jahre, zwei Kollegen 30 Jahre und eine Kolegin 20 Jahre aktiv in der Blaskapelle wirken. Ihnen sei am heutigen Tag ein besonderes Dankeschön ausgesprochen.

H. Klinger

Die Seite für unsere Jugend

GO „Ernst Schneller"



Jugendseite

Bewahrt das Vermächtnis Ernst Thälmanns! Helft mit Euren Friedenstaten, unser sozialistisches Vaterland, die Deutsche Demokratische Republik, allseitig zu stärken und zu schützen, zum Wohle des Volkes und zur Sicherung des Friedens! Verwirklichen wir als Thälmannsche junge Garde das Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands!

(Aus dem „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ")

Auf Versammlungen der FDJ notiert

Die ANG-Kosten um 40 Prozent zu senken, haben die Freunde der Jugendbrigade Dreherei festgelegt. Die innerbetriebliche 30-Minuten-Bewegung wird weiter geführt.

★

Die Jugendbrigade „Richard Mildenstrey" vom Modellbau will mit geringstem Produktionsausfall die MMM-Objekte termingerecht bis zur Betriebsmesse fertigstellen.

Übrigens

... ist jeder FDJler aufgerufen, einen persönlichen Auftrag im „Ernst-Thälmann-Aufgebot" zu übernehmen. Wie lautet Deiner?

Letzte Meldung

Nach Konsultation mit dem Kreisarzt:

Ab sofort Sprechstunden mit Dr. Lohnitz

Aus aktuellem Anlaß möchten wir unsere Werktätigen von folgender Information in Kenntnis setzen: Am 13. Februar 1985 fand im Betrieb eine Beratung des Parteisekretärs, des Betriebsdirektors und des BGL-Vorsitzenden mit unserem Kreisarzt, Dr. med. Henry Puhlfürst, zur derzeitigen Situation unseres fehlenden Betriebsarztes statt. Im Ergebnis dieser Konsultation können wir mitteilen, daß bis zum gesicherten Einsatz eines ganztägig, hauptamtlich tätigen Betriebsarztes ab sofort Herr Dr. Lohnitz montags von 7 bis 11 Uhr und freitags von 13 bis 16 Uhr die Sprechstunden in unserer Betriebssanitätsstelle durchführen wird.
Genosse Puhlfürst versicherte, daß seitens der Fachabteilung Gesundheitswesen beim Rat der Stadt Plauen energische Bemühungen unternommen werden, um die eingetretene Kadersituation zu lösen und den Einsatz eines neuen Betriebsarztes zu gewährleisten.

Seit der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ

Jugendbrigade der Endmontage trägt den Ehrennahmen „Che Guevara

Einer der am 26. Januar zur Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ das Wort ergriffen hatte, war Lutz Grahl, Genosse, FDJ-Sekretär der Jugendbrigade Endmontage, von Beruf Maschinen- und Anlagenfahrer.

Diese Brigade, die seit diesem Tag den Ehrennamen des kubanischen Revolutionärs „Che Guevara" trägt, hatte den Antrag dazu am 16. April 1984 auf ihrer FDJ-Mitgliederversammlung gestellt, also zu einem Zeitpunkt, als die Freunde an einer Druckanlage für Kuba arbeiteten, die im Dezember ausgeliefert wurde.

„Dieses gewaltige Vorhaben konnten wir als Jugendbrigade natürlich nicht allein bewältigen", betonte Lutz Grahl. „Die älteren Kollegen, ja viele Beschäftigte unseres Betriebes haben daran Anteil."

Dann schilderte Lutz Grahl, wie der Kampf um den Ehrennamen geführt wurde:

„Es war ja nicht möglich, das Leben und Wirken Che Guevaras an Ort und Stelle zu erforschen, obwohl ich mich gerne bereiterklärt hätte, in dieses wunderschöne Land zu reisen. Von der FDJ-Kreisleitung erhielten wir als Grundlage eine Biographie über Che Guevara. Nun konnten wir uns an die Arbeit machen. Abschnittsweise begannen wir dieses Buch zu lesen, werteten es in unseren Mitgliederversammlungen aus und begannen Stück für Stück des Lebenslaufes zusammenzutragen und aufzuschreiben.

Großes Glück war uns beschieden, als in der letzten Aufbauphase unserer Maschine kubanische Werktätige in unserem Betrieb weilten. Diese Gelegenheit packten wir beim Schopf. In einer gemeinsamen Gesprächsrunde erfuhren wir aus berufenem Munde noch mehr über das Wirken Che Guevaras im Befreiungskampf der Völker Lateinamerikas. Natürlich tauschten wir auch viele Erfahrungen über unsere Arbeit aus. Jedenfalls war dieses Forum eines der längsten und interessantesten, was ich bisher erlebte. Nach einem anschließenden gemütlichen Kegelabend verabschiedeten wir unsere Gäste wieder. Dieses Treffen war ein beeindruckender Höhepunkt unseres Namenskampfes.

Ich möchte im Auftrage meines Kollektivs mitteilen, daß wir nach unserer Meinung erfolgreich den Namenskampf führten und uns des Revolutionärs Che Guevara immer würdig erweisen wollen.

Neue Vorhaben haben wir deshalb in der Mitgliederversammlung im Januar 1985 beschlossen. So richten wir unsere Anstrengungen auf die termingerechte Fertigstellung unseres Jugendobjektes RO 16/18 „Cronoset". Bis zum 40. Jahrestag der Befreiung wollen wir dieses Objekt, welches unter Kontrolle der zentralen FDJ-Leitung steht, vorfristig abschließen.

Im heute vorliegenden Entwurf des Kampfprogrammes ist die Aufgabe gestellt, zusätzlich Schrott für die Errichtung eines Sprungturmes im Freibad Haselbrunn zur Verfügung zu stellen. Nach heißer Diskussion in meinem Kollektiv haben wir uns vorgenommen, dafür zwei Tonnen Schrott zu sammeln.

Es ist in unserer Jugendbrigade eine gute Tradition zu Kegeln und an den Betriebsmeisterschaften im Fußball und Volleyball teilzunehmen. Leisten wir doch damit einen kleinen Beitrag zur Realisierung der Sportstafette „XI. Parteitag der SED", des gemeinsamen Sportprogrammes von DTSB, FDJ und FDG denn nach getaner Arbeit macht e uns Spaß Sport zu treiben, trägt d doch auch zur weiteren Kollektivb dung bei. Wir haben uns in der M gliederversammlung auch darüber Gedanken gemacht, was wir 1985 weiteres auf diesem Gebiet unternehmen könnten und sind uns ein am 5. Mai 1985 als Jugendbrigade Friedenslauf teilzunehmen.

Im Auftrag meines Kollektives versichere ich Euch, daß auch im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FD auf die Jugendbrigade „Che Guevara" der Plamag, Verlaß sein wir



Das Kurzporträt einer Jugendbrigade

Heute Auskünfte über das Kollektiv um Jürgen Nicolaicak

Die Jugendbrigade Endmontage wurde 1981 gegründet und durch die BGL, FDJ und den Betriebsdirektor berufen. Gegenwärtig zählt das Kollektiv 23 Mitglieder. 15 davon sind Mitglied der Partei der Arbeiterklasse.

Brigadier ist Genosse Jürgen Nicolaicak, FDJ-Sekretär ist Genosse Lutz Grahl.

Die Jugendbrigade kämpft gemeinsam mit dem Kollektiv um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit".

15 Jugendliche qualifizieren sich gegenwärtig auf einem Lehrgang zum Monteur bzw. Monteuranwärter. 10 Jugendfreunde leisten aktive gesellschaftliche Arbeit, so als Übungsleiter im Gewichtheben, Ausbilder in der GST, in der freiwilligen Feuerwehr oder als VP-Helfer.

Am 16. April 1984 hat das Kollektiv den Kampf um den Ehrennamen „Che Guevara" aufgenommen. Seitdem wurde nicht nur der Lebensweg dieses k banischen Revolutionärs erforscht. Hauptziel war die Auslieferung der Druckmaschine für Kuba bis 31. Dezember 1984. Das wurde mit großen Anstrengungen, z. B. mit 300 Stunden Sonderleistungen, erreicht.

Auf der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz wurde der Jugendbrigade der Ehrenname „Che Guevara" verliehen. Der Kampf hat sich gelohnt.

Der 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung vom Hitlerfaschismus ist für die Freunde der Jugendbrigade — sie sind alle Mitglied der Gesellschaft für DSF — ehrenvoller Anlaß für hohe Produktionsleistungen. Für sie steht in diesem Jahr das Ziel, ihr Jugendobjekt „Cronoset" gemeinsam mit der Jugendbrigade Elektromontage zu realisieren.

FREUNDSCHAFTSJOURNAL

für, von und über unsere Kollegen aus der Sozialistischen Republik Vietnam



Parteisekretär Genosse Gerd Köhler überbrachte zum 55. Jahrestag der KP Vietnams herzliche Glückwünsche, die Genosse Le Van Toan, Parteisekretär der vietnamesischen Kommunisten in unserem Betrieb, ebenso herzlich entgegennahm. Fotos (2): Dreßel

Vietnamesisches Brauchtum: Das TET-FEST

Zwar beginnt auch in Vietnam das Kalenderjahr am 1. Januar, doch der Jahreswechsel wird erst am 23. Tag des 12. Mondmonats – nach dem buddhistischen Mondkalender – gefeiert und dauert in der Regel drei Tage. Jedes Jahr erhält einen Tiernamen. Nach dem „Jahr der Maus" 1984 ist nun das „Jahr des Wasserbüffels" an der Reihe.

Romantische Fahrten in phantasievoll bemalten Drachenbooten auf Seen und Flüssen sind nur einer von vielen Bräuchen beim Tet-Fest. Man schenkt sich Blumen. Statt eines Tannenbaumes stellen die vietnamesischen Menschen blühende Pfirsischbäume in die Zimmer oder verschenken sie.

Einer Tradition folgend, die Präsident Ho Chi Minh vor 25 Jahren begründet hatte, verband die Bevölkerung Vietnams auch das diesjährige Tet-Fest mit dem Fest des Bäumepflanzens als Höhepunkt der ganzjährigen Aufforstungsaktion. Allein bis zum nächsten Mondneujahrsfest sollen um Hanoi 500 ha Wald aufgeforstet werden.

Zm 55. Jahrestag der KP Vietnams

Festliche Versammlung im Klubraum am Friesenweg

Zu einer besonders festlichen Parteiversammlung hatte die Gruppe der vietnamesischen Kommunisten aus den VEB Plamag und Wema anläßlich des 55. Jahrestages der Gründung der Kommunistischen Partei Vietnams am 3. Februar in den Klubraum ihres Wohnheimes am Friesenweg eingeladen. In dem mit roten Transparenten und festlichen Tafeln dekorierten Raum hatten Gäste Platz genommen, unter ihnen Parteisekretär Genosse Gerd Köhler, BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke und Betreuer, Kollege Heinz Wembken.

Nach dem Abspielen der vietnamesischen Nationalhymne und der „Internationale" ergriff Parteisekretär Le Van Toan das Wort. Er zeichnet Etappen des schweren und opferreichen, aber dennoch erfolgreichen Weges der Partei nach, unter deren Führung im August 1945 der französische Kolonialismus beseitigt und 1975 das Volk Vietnams vom USA-Imperialismus befreit wurde.

Eingehend auf die Tätigkeit vietnamesischer Werktätiger in der DDR dankte Genosse Le Van Toan der Parteileitung unseres Betriebes für die jederzeit gewährte Unterstützung. Er versicherte, daß die Losung „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei" auch künftig ihr Handeln bestimmen werde.

In einer von Genossen Gerd Köhler unterzeichneten Grußadresse übermittelten die Kommunisten und Werktätigen unseres Betriebes brüderliche Kampfesgrüße und vom Herzen kommende Wünsche zum 55. Jahrestag der KP Vietnams. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Zum 55. Jahrestag der Gründung der KP Vietnams grüßen und beglückwünschen wir Euch und in Euch das Millionenheer von vietnamesischen Kommunisten zwischen Lai Chau im Norden und dem Cap Ca Mau im Süden als Mitglieder und Kandidaten einer siegreichen Avantgard im Heimatland Ho Chi Minhs. Wir drücken jedem von Euch dankbar die Hand für den heroischen und siegreichen Weg Eures gesamten Volkes. Wir versichern Euch, auch in Zukunft unseren Auftrag als Kommunisten und Werktätige bei der politischen und fachlichen Ausbildung vietnamesischer Werktätiger im VEB Plamag Plauen engagiert zu erfüllen.

1985 ist ein Jahr vieler Jubiläen: 55. Jahrestag der KP Vietnams, 10. Jahrestag des Sieges über den USA-Imperialismus, 95. Geburtstag Ho Chi Minhs, 40. Jahrestag der SR Vietnams und 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes. Nutzen wir gemeinsam diese Meilensteine der Geschichte und Höhepunkte auf dem Weg zum XI. Parteitag der SED zu neuen Taten und Erfolgen für die Stärkung unserer Bruderparteien und unserer Bruderländer zur Sicherung und Festigung des Weltfriedens, für ein festes Klassenbündnis der Länder der sozialistischen Gemeinschaft!"

Le Van Toan – ein vorbildlicher Werktätiger

Parteisekretär und Flurfördermittelfahrer

In Lebensläufen läßt es sich lesen, wie in einem spannenden Buch. Was hat einer aus seinem Leben gemacht? Aber auch: Was konnte einer aus seinem Leben machen?

Als LE VAN TOAN am 18. Dezember 1945 im 20 km von Hanoi entfernten Dorf GIA LAM geboren wurde, da war die junge DR Vietnam auch erst rund 100 Tage alt. Ab 1952 besuchte der Sohn einer Bäuerin und eines Tischlers für ein Jahrzehnt die Schule im Geburtsort. Dann folgte die Hilfe in der elterlichen Bauernwirtschaft. TOAN lernte ebenso wie seine Schwestern THI DAO und THI HAI sehr zeitig die schwere Arbeit des Reisanbaus kennen. TOANS älterer Bruder VAN NGA ist als Monteur für Kühlanlagen in einem Nord-Hanoier Betrieb tätig.

Seemann wollte er eigentlich werden – wenn es nach seinen Kindheitsträumen gegangen wäre. Und man könnte sich den stämmigen, ungersetzten vietnamesischen Kollegen, der heute Flurfördermittel durch unseren Betrieb steuert, schon als solchen vorstellen. Doch im Juni 1965 wurde TOAN dringend als Soldat der Vietnamesischen Volksarmee gebraucht, als Infanterist in QUANG BINH im Nordosten der DRV. Von der Grundausbildung ging es in verschiedene Standorte: THAI NGUYEN, HANOI, DA NANG, die alte Kaiserstadt HUE im Süden des Vaterlandes sind einige der Stationen. TOAN wird nachdenklich und das Gesicht ernst, als er uns von diesen schweren Jahren erzählte.

Mit Stolz erzählt er auch von seiner Teilnahme an der entscheidenden Ho-Chi-Minh-Offensive. Doch erst nach langem Fragen erfahren wir auch von drei Auszeichnungen mit der „Medaille der Sieger für Tapferkeit".

Noch genau erinnert er sich an die letzten Apriltage 1975, als die US-Ledernacken in panischer Angst seine Heimat verließen und die ganze Welt sang: Rot ist der Mai – Saigon ist frei. Genosse TOAN erwies sich aber nicht nur als Patriot seines siegreichen Landes im Kampf gegen den US-amerikanischen Aggressor, sondern wirkte auch 1974/75 als Internationalist in Laos und Kampuchea, als die Vietnamesische Volksarmee dem Hilfeersuchen der indochinesischen Bruderländer folgte. Für mehr als ein Jahrzehnt trug der Hauptmann d. R. der Vietnamesischen Volksarmee deren Ehrenkleid.

Im Februar 1976 nahm TOAN seine Berufsausbildung zum Drucker in Hanoi auf und arbeitete bis Oktober 1980 in einer Druckerei für Zeitschriften der KP Vietnams. Und dann trat er eine große Reise an. Nicht mit dem Schiff, sondern mit dem Flugzeug ging es in die DDR, rund 10 000 Flugkilometer. Mehr als vier Jahre sind seitdem vergangen und TOAN – seit 1968 Mitglied der KP Vietnams – fühlt sich in der Abteilung 443 bei Manfred Schubert recht wohl.

Obwohl im Oktober d. J. seine Einsatzzeit vorüber wäre, will der sympathische Genosse und Kollege noch zwei Jahre bei uns bleiben. TOAN stellt sich der Bewährung, obwohl es nicht einfach ist, denn im Vaterdorf warten seine Frau, selbst Bäuerin in der dortigen LPG, zu deren einstigen Mitbegründern auch seine Mutter zählt. Und mit der Frau NGUYEN THI TAM warten fünf Kinder zwischen 6 und 17 Jahren; – zwei Mädchen und drei Jungen – sie alle besuchen die Dorfschule, die auch einst dem Vater Wissen vermittelte.

Im März 1984 besuchte TOAN für vier Wochen seine Heimat, seine Familie, seine Freunde. Neben der Wiedersehensfreude ein trauriger Anlaß: die Mutter war inzwischen verstorben.

In der LPG seines Heimatortes hat die Reisproduktion das Primat. Reis – das Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung, angebaut auf zweimal jährlich tragenden Naßfeldern, aber auch als Trockenreis im Bergland. Und in der Zeit, wo die Bauern mit ihren Wasserbüffeln nicht auf die Felder können, da werden phantasievolle Teppiche mit der Hand gewebt und geknüpft. TOAN ist nicht nur als Werktätiger bei uns, sondern erfüllt auch einen wichtigen Auftrag seiner Partei: er ist Parteisekretär der 17 Mitglieder und Kandidaten der Partei Ho Chi Minhs in unserem Betrieb.



Wenn TOAN 1985 mit seiner Republik 40. Geburtstag feiert – wir kommen zu beiden gerne als freudige Gratulanten.

Die DRK-Grundorganisation teilt mit

15 Kameraden spendeten unentgeltlich Blut

Am 22. Januar fand die erste Weiterbildung der DRK-Mitglieder und Gesundheitshelfer statt. Das Thema „Besichtigung der Blutspendezentrale mit anschließender unentgeltlicher Blutspende" forderte aktive Beteiligung. Das Ergebnis war sehr positiv. Insgesamt spendeten 15 Kameraden unentgeltlich Blut, davon waren 11 Erstspender. Durch die Erläuterung von Frau Dr. Anstatt über Notwendigkeit der Blutspende sowie über den technischen Ablauf in dieser Einrichtung mit Besichtigung zweier Abteilungen war bei vielen die Voreingenommenheit oder auch Ängstlichkeit beseitigt, so daß diese freiwillige Spende nicht einmalig bleiben wird.

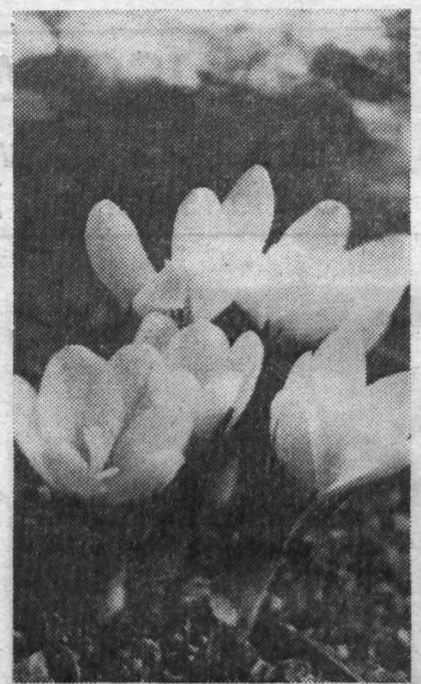
Blut ist Leben — diese Erkenntnis sollte in jedem reifen, denn jeder kann in die Situation kommen, Blut zur Erhaltung seines eigenen Lebens zu gebrauchen. Deshalb rufen wir alle Kolleginnen und Kollegen auf, sich als Blutspender zur Verfügung zu stellen.

Wir sind als DRK-Grundorganisation gern bereit, eine Veranstaltung am Jahresende analog der geschilderten ersten Weiterbildung zu organisieren. Wir bitten alle interessierten Kollegen, sich zu diesem Zweck bei ihrem zuständigen Gesundheitshelfer oder telefonisch bei Kamerad Liebich — Telefon 3 08 oder Kamerad Liebner — Telefon 7 28 zu melden.

Liebner,
Leitungsmitglied der DRK-GO

Aus dem Plan der DSF-Grundeinheit

Eine Woche der sowjetischen Küche, ein Abend mit sowjetischer und vogtländischer Folklore, ein Buchbasar, ein Freundschaftstreffen mit Vertretern der sowjetischen Patenheit sowie gemeinsame Sportveranstaltungen und die Teilnahme an der Kreisveranstaltung im Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund" sind einige Vorhaben, die der Vorstand der DSF-Grundeinheit anläßlich des 40. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus für die Woche der DSF im Mai dieses Jahres vorbereitet.
Nach dem im Februar besonders die Woche der Waffenbrüderschaft in den Mittelpunkt der Arbeit der Freundschaftsgesellschaft gerückt ist, wird es im März die Delegiertenversammlung der DSF-Grundeinheit mit der Wahl des Vorstands am 20. März sein. Festliche Meetings werden am Vorabend des 40. Jahrestages der Befreiung am 7. Mai, in der Gießerei und um 10.30 Uhr in der Montagehalle stattfinden.



Nach frostklirrenden Wintertagen ein erwärmender Anblick: Krokusse, die bald zu den ersten Frühlingsboten gehören werden.

Foto: Chr. Freund

Hinweis an die Kraftfahrzeugbesitzer

Steuern und Haftpflicht im Abbuchungsverfahren

Die Kreisdirektion Plauen der Staatlichen Versicherung der DDR wendet sich an alle Kraftfahrzeugbesitzer, die neue Service-Leistung für Kfz-Steuern und Haftpflichtversicherungen, das „Abbuchungsverfahren" in Anspruch zu nehmen. Die Vorteile liegen auf der Hand:

- Sicherung der rechtzeitigen und optimalen Zahlungsverpflichtung (Abbuchung 3. Dekade April des jeweiligen Jahres)
- Bewahrung vor Versäumnis der Zahlungsfrist und damit im Haftpflichtfall vor persönlichem Schadenersatz
- spart Wege und Wartezeit
- sichert auch bei Verlust der Steuer- und Versicherungskarte Nachweis der Beitragszahlung

Wer dafür Interesse hat, wendet sich bitte zur exakten Auskunft an die Mitarbeiter der Staatlichen Versicherung oder an die Mirarbeiter der Stadt- und Kreissparkasse Plauen. Außerdem ist es möglich, einen Abbuchungsauftrag auszulösen. Ihr Entschluß, Kfz-Steuern und Haftpflichtversicherung abbuchen zu lassen, bietet Haftpflichtsicherheit und spart uns im Interesse der noch besseren Betreuung der Bürger in allen Versicherungsangelegenheiten Zeit und Geld.

Dr. Schneider
Kreisdirektor

Information

Arbeitskräfte für „Fischland"

Zur Versorgung der Urlauber a dem Ferienschiff „Stinne" durch das Objekt „Fischland" werden in der Zeit vom 25. Mai bis 29. Septe ber 1985 durchgängig zwei Arbeitskräfte benötigt. Wir bitten alle M arbeiter unseres Betriebes, die nic arbeitende Bevölkerung in Ihrem Familienkreis auf diesen dringend Bedarfsfall hinzuweisen, um sie f einen Saisoneinsatz zu gewinnen. Nähere Auskünfte erteilt die Kad abteilung unseres Betriebes.

Herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhesta verabschiedet wurde Kollegin Tru Pertel, Beschließerin im Ferienheim Altensalz. Sie war seit 1970 unserem Betrieb tätig. Wir wünsc ihr noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Woh ergehen.

Neue Schlüssel

Die Schiebetore für die Bootsscheune in Altensalz wurden mit neuen Sicherheits-Vorhängeschlössern ausgerüstet. Die Kollegen, die ein Faltboot in der Scheune haben können sich einen Schlüssel bei de Verwaltung, Objekt 01, I. Etage, Zimmer 114, bei Kollegen Hase ab holen. Alten Schlüssel bitte mitbringen!

Buchangebot

Die Volksbuchhandlung „Buch u Kunst" auf der Bahnhofstraße macht auf folgendes Angebot aufmerksam: „Stadtplan Plauen" für 1,50 Mark, Wanderatlas „Talsper Pöhl und Pirk" für 4,70 Mark und aus der Reihe Recht in unserer Zeit „Ich werde Soldat" für 2,25 Mark. Darin enthalten sin u. a. das Wehrdienstgesetz. Vorbereitung auf den Wehrdienst, militärische Berufe und Entwicklungswege.

Post an uns

Veteranen danken

Für die mir anläßlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche, den schönen Präsentkorb sowie Blumen möchte ich mich be der BGL und der Veteranen-AG recht herzlich bedanken. Recht he lichen Dank auch meinen ehemali Kolleginnen und Kollegen der Ab Materialwirtschaft für die herrlich Blumen und anderen schönen Geschenke. Alles hat bei mir große Freude ausgelöst. Ich wünsche al Kolleginnen und Kollegen beste sundheit, Schaffenskraft, Wohlerg hen, Erfolg und Zufriedenheit.

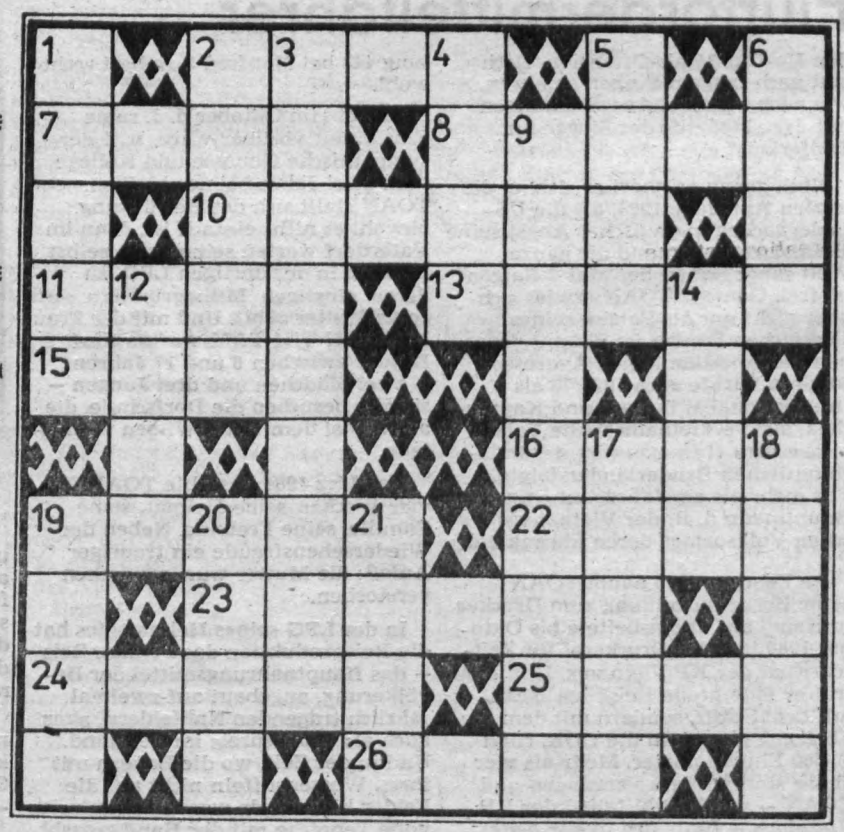
Charlotte M

Anläßlich meines Geburtstages danke ich mich bei der Betriebsgewerkschaftsleitung recht herzlich für überbrachte gute Wünsche und den großen Geschenkkorb, worüber ich mich sehr gefreut habe.

Kurt W

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit



Waagerecht: 1 Blumenbehältnis, 4 Kursunterschied im Finanzwesen, 8 + 12 unsere Betriebszeitung, 9 Blatt (engl.), 11 französ. Name der Maas, 13 Irland in der Landessprache, 15 Währung in Kampuchea, 18 südamerikan. Hauptstadt, 23 albernes Gehabe, 24 Polarschiff Nansens, 25 Oper von Verdi, 26 Mutter des Perseus, 27 Tage des römischen Kalenders.

Senkrecht: 1 Sternbild des südl. Himmels, 2 Mineral, 3 Frauenname, 4 Frauenname, 5 Milchprodukt (ä = ae), 6 Nageteir Südamerikas, 7 Bar, 10 Kürzel für „Exekutivkommitee der Kommun. Internationale", 14 Hauptstadt der Lettischen SSR, 15 zerklüftet, 16 Bevölkerung der Estnischen SSR, 17 Gestalt aus „Der Bettelstudent", 19 Fluß in England, 20 Gebiet in Afrika, 21 beim Klima: trocken, 22 arab. Kleinstaat.

Auflösung aus Nr. 2/85

Waagerecht: 2 Egel, 7 Gala, 8 Ap 10 Usedom, 11 Trap, 13 Alibi, 15 Jo 16 Grau, 19 Maron, 22 Raum, 23 An rak, 24 Peter, 25 Peer, 26 Mehl.

Senkrecht: 1 Aguti, 2 Eluat, 3 Ga sparone, 4 Lada, 5 Mimi, 6 Blei, 9 Polygraph, 12 Rosa, 14 Blau, 17 Rakel, 18 Umbra, 19 Mops, 20 Rate, 2 Norm.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 39 | Nummer 4/85 | 1. März-Ausgabe

Effektiver DURCH ZEITGEWINN

Was kosten die Kosten?

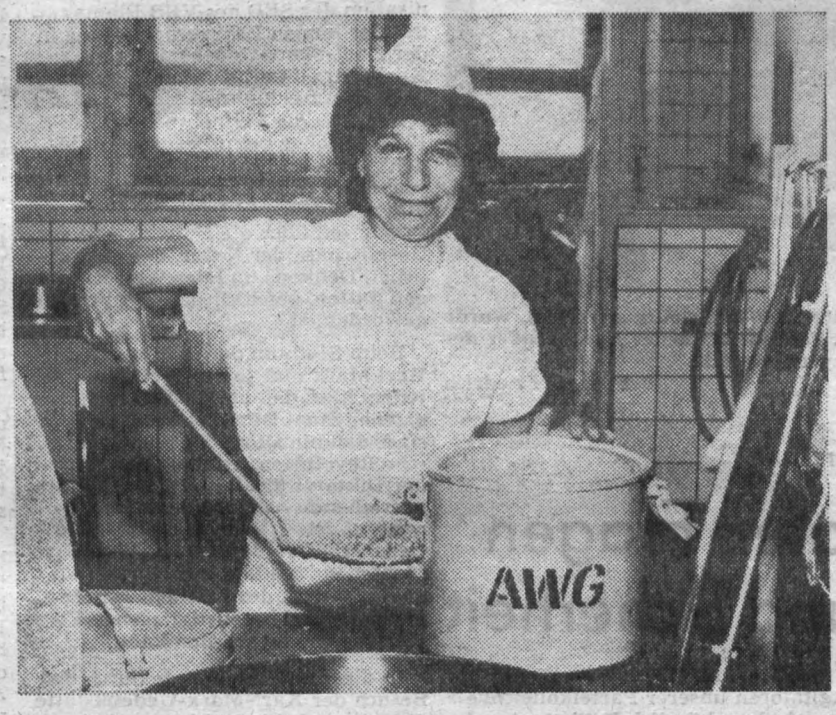
In unserem Betrieb wird eine Kostenkonferenz vorbereitet, die am 26. März stattfindet. Damit verwirklichen wir eine Festlegung aus dem Beschluß der Kreisleitung unserer Partei vom 12. Dezember 1984.

Welches Ziel haben diese Kostenkonferenzen? Sie sollen auf breiter gesellschaftlicher Basis mit dazu beitragen, gute Erfahrungen in der Kostenarbeit der Kollektive zu verallgemeinern, die hohen Anforderungen an die Kostenarbeit der Konstrukteure und Technologen bei der Einführung neuer Erzeugnisse und Technologien herauszuarbeiten, Reserven bei der Kostensenkung zu erschließen und nicht zuletzt Kriterien der Zusammenhänge zwischen Leistungsentwicklung und Kostensenkung herauszuarbeiten. Die Durchsetzung der ökonomischen Strategie der Partei erfordert, das Verhältniss von Aufwand und Nutzen ständig zu verbessern, denn nur so können wir die intensiv-erweiterte Reproduktion durchsetzen und einen Beitrag zum Zuwachs des Nationaleinkommens leisten.

Wie aktuell die Notwendigkeit der Kostensenkung – als Hauptanliegen der Kostenkonferenz – auch vor unserem Betriebskollektiv steht, zeigen die Ergebnisse des Jahres 1984 und auch der Stand der Untersetzung der Kostenentwicklung gemäß Staatlicher Auflage 1985. Trotz vielfältiger Initiativen und Maßnahmen der Kollektive und der durchgeführten Kostenreporte ist es uns nicht gelungen, den geplanten Kostensatz 1984 zu erfüllen. Es liegt eine Überschreitung um 1,82 Mark je 100 Mark Warenproduktion vor, d. h. wir haben die geplanten Selbstkosten mit 102,2 Prozent in Anspruch genommen. Notwendig ist mehr als bisher:

- die erzeugnisbezogenen Kosten durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen zu senken und die Korrespondenz zum TOM-Plan zu gewährleisten
- dem Ansteigen der Mehrkosten, besonders der nichtplanbaren Mehrkosten, Einhalt zu gebieten und sie konsequent den Verursachern zuzuordnen.
- die Kosten für Hilfsmaterial, fremde Leistungen und Abschreibungen zu minimieren und nichtplanbare Kosten nicht zuzulassen.

Fortsetzung Seite 2)



Stellvertretend für insgesamt sechs Frauen unseres Betriebes, die anläßlich des Internationalen Frauentages als „Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt werden, fotografierten wir Kollegin Carmen Ebert vom Küchenkollektiv, die seit 1971 im Betrieb arbeitet. Weitere Informationen über die Arbeiterversorgung veröffentlichen wir auf den Innenseiten.

Foto: K.-H. Dreßel

Zum Internationalen Frauentag 1985

Herzlichen Glückwunsch allen Frauen und Mädchen

Liebe Genossinnen und Kolleginnen!
Liebe Frauen, Mütter und Mädchen!
Liebe Kolleginnen aus der Sozialistischen Republik Vietnam!

Wir nehmen voller Freude den Internationalen Frauentag 1985, der zugleich der 75. Jubiläumstag in der revolutionären internationalen Frauenbewegung ist, zum Anlaß, Ihnen allen herzlichste Grüße und Glückwünsche zu übermitteln. Unsere Gratulation zu diesem Kampf- und Feiertag der Frauen in allen Richtungen der Windrose verbinden wir mit unserem herzlichen Dank für Ihre vorbildliche und fleißige Arbeit zur Erfüllung unserer hohen volkswirtschaftlichen Vorhaben im vergangenen Planjahr. In einer wahren Planschlacht im IV. Quartal, und besonders im Monat Dezember 1984 haben Sie alle Ihren beachtlichen und anerkannten Beitrag geleistet.

Der 8. März 1985 ist ein großer gesellschaftlicher Höhepunkt in der Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung, den wir als Markstein auf dem Wege zum XI. Parteitag der SED im April 1986 vorbereiten. Auch das Leben und der Kampf unserer Frauen, Mütter und Mädchen ist durch tausend Fäden mit dem 8. Mai 1945 verbunden. Viele unserer älteren Genossinnen und Kolleginnen und Veteranen erinnern sich in diesen Tagen besonders eindringlich des Beginns der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Brot und Suppe aus sowjetischen Soldatenküchen, Traktoren für die Felder deutscher Bauern, das sind Erinnerungsmomente an die ersten Jahre unserer Freundschaft. Erinnert sei auch an den Befehl 253 der SMAD vom 17. August 1946 auf dem Wege zur Gleichberechtigung der Frau. Zu den ersten Gesetzen unserer jungen Republik gehörte das „Gesetz über den Mutter- und Kinderschutz und die Rechte der Frau", das unsere Volkskammer im September 1950 beschloß.

Heute trägt unser großes sozialpolitisches Programm dazu bei, die Arbeits- und Lebensbedingungen der werktätigen Mütter und ihrer Familien spürbar zu verbessern.

Unsere Frauen und Mädchen „stellen jeden Tag aufs neue im Beruf, in der Familie, bei der Erziehung und Betreuung der Kinder den hohen gesellschaftlichen Wert ihrer Gleichberechtigung unter Beweis", betonte Genosse Erich Honecker auf dem X. Parteitag der SED.

(Fortsetzung Seite 8)

Kurz notiert

Initiativen zum Plan

Auf ihrer Februar-Parteiversammlung sprachen sich die Genossen der APO Gießerei/Modellbau dafür aus, in Vorbereitung des zum Staatsfeiertag erklärten 8. Mai den anteiligen Gußplan bereits bis 7. Mai 1985 termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen. Dazu forderten sie die Kommunisten des APO-Bereiches 4 auf, die entsprechenden Gußaufträge vorfristig bereitzustellen.

Kampfprogramm ergänzt

Auch die Genossen der mechanischen Kleinteilefertigung (APO 7) beschlossen ergänzend zu ihrem Kampfprogramm, die mechanischen Leistungen per 8. Mai bereits bis Schichtschluß am Vorabend des 40. Jahrestages der Befreiung und des Sieges zu erreichen.

Acht Wochen früher

Vom Kollektiv der Außenmontage in Kiew erreichte uns folgende Verpflichtung: In einem Komplexwettbewerb zwischen der Druckerei „Radjanska Ukraina", dem sowjetischen Unternehmen „POLYGRAPH-MONTASCH" und den Plamag-Monteuren wollen wir den ursprünglichen Endmontagetermin (31. Juli 1985) um acht Wochen früher (31. Mai 1985) erreichen. Mit der Übergabe der 14 Einheiten am 30. Juni 1985 leisten wir einen gemeinsamen Beitrag auf dem Wege zum XXVII. Parteitag der KPdSU und zum XI. Parteitag der SED.

Aktivtagung

In Auswertung der gemeinsamen Beratung der Partei- und FDJ-Leitung fand eine Aktivtagung mit jungen Genossinnen und Genossen unseres Betriebes statt. Im Referat wertete der Sekretär der BPO sehr gründlich die Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären aus und informierte über die von der Parteileitung gefaßten Beschlüsse zur politischen Führung und Unterstützung des „Ernst-Thälmann-Aufgebotes der FDJ" in unserem Verantwortungsbereich.

Abgeordneter informierte

Jörg Nestler, Abgeordneter der Stadtverordnetenversammlung (LDPD) und Mitglied der Ständigen Kommission Kultur/Kunst, informierte kürzlich auf einer Arbeitsberatung die APO-Sekretäre über neueste Beschlüsse der Plauener Volksvertretung über kommunalpolitische Vorhaben sowie über das künftige Baugeschehen bei der weiteren Verwirklichung des Wohnungsbauprogrammes in unserer Stadt.

Aus dem Leben unserer Partei



Genosse Michael Holzmüller, Mitglied der SED-Kreisleitung (rechts), wurde auf der Delegiertenversammlung am 21. Februar als neuer Vorsitzender der GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer" gewählt.

Foto: I. Friedrich

Nach vierwöchigem Studium
an der Betriebsschule Marxismus-Leninismus

17. Lehrgang wurde mit Erfolg abgeschlossen

Seit den letzten Jahren ist es schon zur Tradition geworden, den Abschluß der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus der Grundorganisation der SED des VEB Plamag mit der letzten Lehrveranstaltung in der Karl-Marx-Gedenkstätte in Karl-Marx-Stadt durchzuführen. Auch diesmal konnten sich am 13. Februar 1985 die Teilnehmer des 17. Lehrgangs beim Besuch der Gedenkstätte nochmals bestätigen lassen, daß das, was unsere Klassiker Marx, Engels und Lenin in ihren Prognosen über die Entwicklung der Gesellschaft, der Natur, des menschlichen Denkens und der Welt zu sagen hatten, geschichtliche Wahrheit geworden ist.

Beim Studium der Dokumente über Karl Marx und seiner Werke wurde jedem klar, daß unsere Epoche, unser eigener Staat Bestätigung dafür sind, daß nur durch eine sozialistische Revolution auf der Grundlage der Diktatur des Proletariats der alte herrschende kapitalistische Machtapparat zerschlagen und eine neue Gesellschaftsordnung zum Wohle des Menschen im ständigen Ringen um die Erhaltung des Friedens für Demokratie und gesellschaftlichen Fortschritt errichtet werden kann.

In diesem Sinne konnte durch den Besuch der Karl-Marx-Gedenkstätte die sehr aufschlußreichen und einprägsamen sowie interessanten Erläuterungen über das Leben und Schaffen von Karl Marx und den während des Unterrichts vermittelten Lehrstoffes eine wertvolle Verbindung von Theorie und Praxis hergestellt werden. Die gleichen Überlegungen wurden auch bei der Zeugnisausgabe zum Ausdruck gebracht. Die erreichten Ergebnisse haben bewiesen, daß der Lehrgang theoretisch sein Ziel erreicht hat, in der Praxis muß das jeder einzelne in der täglichen Parteiarbeit beweisen.

Alle Lehrgangsteilnehmer konnten mit Erfolg abschließen. 21,4 Prozent konnten das Ergebnis mit „sehr gutem Erfolg", 57,2 Prozent das mit „gutem Erfolg" und 21,4 Prozent das Ergebnis mit „Erfolg" erreichen. Die Durchschnittsnote beträgt 2,0. Den Genossen Hartmut Lindner, Siegmar Schuberth und Lutz Wetzel gilt unser besonderer Glückwunsch. Sie haben mit dem Prädikat „sehr gutem Erfolg" abgeschlossen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Gemeinsamkeit von Plamag und MLK in diesem Lehrgang die bis jetzt in dieser Beziehung gesammelten guten Erfahrungen sich auch dieses Mal bestätigt haben.

Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Lektoren und der Schulleitung für ihren persönlichen Einsatz bedanken und allen Teilnehmern des 17. Lehrgangs 1984/85 nochmals den herzlichsten Glückwunsch aussprechen und alles Gute für die weitere Arbeit zum Wohle unserer Partei, vor allem für eine erfolgreiche Vorbereitung des XI. Parteitages der SED wünschen.

Barsch,
Leiter der Betriebsschul
Marxismus/Leninismus

Auf Parteiversammlungen im März

Genossen beraten Fragen von Ordnung und Sicherheit

Ausgehend von einer Berichterstattung der SED-Kreisleitung Annaberg, vor dem Sekretariat des ZK der SED im November des vergangenen Jahres führen alle Parteikollektive des Kreises Plauen die Parteiversamlung im März 1985 zum Thema „Genosse, wie wirkst Du bei der Erfüllung der Aufgaben von Ordnung und Sicherheit, der Erhöhung der revolutionären Wachsamkeit und des militärischen Schutzes unserer sozialistischen Heimat?"

Diese thematischen APO-Versammlungen nutzen wir zu einer gründlichen Auswertung der Rechtskonferenz der SED-Kreisleitung und des FDGB-Kreisvorstandes vom 31. Januar 1985 sowie zur Verständigung über die konkrete Situation in Fragen Ordnung, Sicherheit und Disziplin im eigenen APO- und Direktionsbereich.

Vor den APO-Sekretären und Agitatoren unserer Parteikollektive sprach dazu kürzlich Kreisstaatsanwalt, Genosse Hans Kaltofen, über die hohe Verantwortung aller Kommunisten und Werktätigen bei der Festigung unserer sozialistischen Rechtsordnung.

Was kosten die Kosten?

(Fortsetzung von Seite 1)

Damit schaffen wir gleichzeitig die Voraussetzungen zur Untersetzung des geplanten Kostensatzes und seiner Erfüllung im Jahre 1985. Mit der Wettbewerbskonzeption haben wir uns das Ziel gestellt, darüber hinaus die Selbstkosten um 0,3 Prozent zu unterbieten. Die Realisierung dieser Aufgabe erfordert von uns allen die tägliche Erfüllung unserer Leistungsziele und kostenbewußtes Handeln.

Milde,
Direktor für Ökonomie

Die Parteileitung *argumentiert, antwortet und* informiert...

Die Hand Moskaus

Als im März 1955 die UdSSR-Regierung rund 750 Meisterwerke an die Dresdner Gemäldegalerie zurückgab, ging ein Raunen durch die Presse der kalten Krieger: Hatten sie doch 1945, als die schwerbeschädigten Kunstwerke zur unentgeltlichen Restaurierung in die Sowjetunion gebracht worden waren, verkündet, „diese Schätze werde das deutsche Volk nie wiedersehen". Was nun ungläubig bestaunt wurde, hatte bereits 1945 begonnen: Die aufopferungsvolle Hilfe der Sowjetunion bei der Beseitigung der materiellen und ideellen Trümmer des Krieges, eine Solidarität, die uns half, die historische Chance eines neuen, besseren Lebens bewußt zu nutzen.

- Da rollten bereits kurz nach Ende des zweiten Weltkrieges die ersten sowjetischen Traktoren auf unseren Feldern.
- Da wurde Brot, Suppe und Milch für die Kinder verteilt.
- Da reiste 1947 die erste FDJ-Delegation zum Komsomol, aus dessen Erfahrungsschatz wir damals wie heute schöpfen.
- Da lieferte die UdSSR 1950 wichtige Bodenschätze, Schwarz- und Buntmetalle sowie Erdölprodukte für die Entwicklung der DDR-Volkswirtschaft.

Die UdSSR war es, die uns am 15. Oktober 1949, kurz nach der DDR-Gründung, als erster Staat diplomatisch anerkannte. Eine Freundschaft wurde Volkswillen und Staatspolitik, die sich auf alle Bereiche ausdehnte, immer mehr Menschen vereinte.

Die Tatsache, daß die DDR heute zu den zehn führenden Industrienationen der Welt gehört, resultiert wesentlich aus der umfassenden ökonomischen Zusammenarbeit mit der UdSSR, die heute neue Dimensionen erreicht hat.

Die Geschichte unserer Freundschaft ist vor allem die Geschichte des gemeinsamen Ringens um die Erhaltung des Friedens. Geprägt von dem Wissen, daß die DDR an der Trennlinie zwischen Sozialismus und Imperialismus eine große politische Verantwortung trägt, unternahmen die beiden Verbündeten in Gemeinschaft mit den anderen sozialistischen Staaten eine Reihe von Schritten im Geiste friedlicher Koexistenz.

Wie heißt es doch sehr richtig im Aufruf zum 40. Jahrestag: „Sowjetunion, das war für viele das erste Brot zu einer Zeit, in der noch die Flammen der Kämpfe loderten. Sowjetunion, das war für viele die erste Begegnung mit dem Sozialismus. Sowjetunion, das wurde für Millionen zum Alltag kameradschaftlicher Zusammenarbeit am gemeinsamen Werk." DIE HAND MOSKAUS war 1945 und ist auch 1985 die HAND DER BEFREIER, DER FREUNDE und DER KAMPFGEFÄHRTEN.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.



Bereichsleiter Genossin Annemarie Döhler. Nebenstehendes Porträt über sie veröffentlichen wir anläßlich des Frauentages stellvertretend für all die fleißigen Frauen unseres Betriebes.
Foto: D. Heinrich

Aus der Geschichte der revolutionären Frauenbewegung

1910
Clara Zetkin schlägt auf der II. Internationalen Konferenz sozialistischer Frauen in Kopenhagen vor, als „einheitliche internationale Aktion einen alljährlichen Frauentag zu begehen".

1911
„Her mit dem Frauenwahlrecht" war die Losung des ersten Internationalen Frauentages.

1913
Trotz schärfsten Polizeiterrors erlebte Rußland erstmalig eine Kundgebung zum Frauentag.

1922
Ab diesem Jahr wird der Frauentag in der ganzen Welt einheitlich am 8. März begangen. Das beschloß 1920 die erste Internationale Kommunistische Frauenkonferenz.

1942
Die KPdSU ruft die Frauen des Sowjetvolkes auf, all ihre Kraft der Verteidigung des Sozialismus zu geben. Hinter faschistischen Zuchthaus- und KZ-Mauern schreiben Frauen aus allen europäischen Ländern ein ruhmvolles Kapitel im antifaschistischen Widerstandskampf.

1947
Wachsende politische Reife der Frauen und der Wille, aus unheilvoller Vergangenheit zu lernen, wird der „Deutsche Frauenkongreß für den Frieden" vom 7. bis 9. März zur Geburtsstunde des DFD.

1950
Mit der Gründung der DDR ist die Gleichberechtigung Verfassungswirklichkeit. Am 27. September verabschiedete die Volkskammer das „Gesetz über den Mutter- und Kinderschutz und die Rechte der Frau".

1954
Erstmalig wird die Clara-Zetkin-Medaille an 58 Frauen verliehen.

1972
Das vom VIII. Parteitag der SED 1971 beschlossene sozialpolitische Programm würdigt die hohen Leistungen der Frauen und Mütter. Das Parteitagsprogramm hilft ihnen, Berufstätigkeit und Mutterpflichten immer sinnvoller zu vereinbaren.

1984
Auf 1300 Friedenskundgebungen in der Republik erhoben 400 000 Frauen ihre Stimme gegen NATO-Raketen.

1985
Kraftvoll voran sind unsere Frauen, Mütter und Mädchen angetreten, um den XI. Parteitag der SED als ein großes gesellschaftliches Ereignis unseres Landes vorzubereiten.

Seit 35 Jahren im Betrieb tätig

Eine Frau, die mit dem Herzen dabei ist

Es sind nahezu neun Jahre vergangen, als ich Annemarie Döhler zum ersten Male sah und erlebte, mit welcher Leidenschaft, mit welchem Engagement sie die Politik der Partei der Arbeiterklasse vertritt und erläutert. Das war damals unmittelbar nach dem IX. Parteitag der SED, an dem sie als Delegierte teilgenommen hatte.

Inzwischen ist wohl ihr dichtes Haar grauer geworden, aber aus ihren Augen funkelt noch heute jugendliche Frische, wenn sie von diesem für sie nachhaltigsten Erlebnis spricht. In über 40 Zusammenkünften und Beratungen war sie aufgetreten.

Überall, ob im Kindergarten oder vor Veteranen im Wohngebiet, erzählte sie mit begeisternder Leidenschaft vom Parteitag, von seinen Beschlüssen, von der Hauptaufgabe, die von Jahr zu Jahr für jeden sicht- und spürbarer macht, daß die Politik der Partei dem Wohle des Volkes dient.

Für Annemarie Döhler ist das 40. Jahr des Sieges und der Befreiung auch ein Jahr persönlicher Jubiläen. Sie ist seit 35 Jahren im Betrieb, seit 30 Jahren verheiratet, seit 15 Jahren Bereichsleiter und ebenso lange Mitglied der APO-Leitung.

Als sie 1950 ihre Schlosserlehre begann (sie gehörte zu den ersten Mädchen, die einen Metallberuf erlernten), da war für sie auch bald FDJ-Arbeit selbstverständlich geworden. „Das hat viel Spaß gemacht. Wir hatten eine sehr aktive Kulturgruppe, mit der wir uns und vielen anderen Freude bereitet haben", erinnert sich Genossin Döhler, die von 1952 bis 1955 an der Fachschule für Werkzeugmaschinen in Karl-Marx-Stadt studierte und die 1952 Kandidat der Partei wurde.

Gesellschaftlich tätig zu sein, das war und ist für Annemarie Döhler Bedürfnis. „Unsere gute Politik muß man einfach den Menschen erläutern, sie dafür begeistern, sie gewinnen, bewußt für unsere Republik zu arbeiten." Diese Worte unterstreicht sie mit den Händen gestikulierend, um dann etwas ruhiger hinzuzufügen: „Wer von den Menschen etwas will, der muß es ihnen doch erst erklären, der muß sie aber auch anhören können. Mit Weisungen allein kann ein Leiter niemals richtig führen. Er braucht das Kollektiv, beide müssen sich ergänzen. Ohne dem kann es keine Erfolge geben."

Genossin Döhler hat viele Seiten der fast 40jährigen Geschichte unseres Betriebes mitgeschrieben. Sie weiß viel zu erzählen, von Genossen, die in den schweren Anfangsjahren unserer Republik den Weg wiesen und Mut machten, vom Wachsen und Werden des Betriebes bis hin zur Werkserweiterung. Gewiß, sie hatte es in all den Jahren nicht immer leicht gehabt und sie hat es sich auch nicht immer leicht gemacht. Die von der Arbeiter-und-Bauern-Macht zum Gesetz erhobene Gleichberechtigung der Frau hatte sofort und nicht bei jedem Kollegen Vorurteile gegenüber einer Leiterin, einer studierten Frau abgebaut. Da mußte nicht nur einmal eine Träne unterdrückt werden ...

Und sie erinnert sich an die Jahre, als sie Vorsitzende der Frauenkommission war: „Wie mußten wir oft im wahrsten Sinne des Wortes kämpfen, um z. B. Frauen für ein Studium zu gewinnen, andere wieder für eine Vollbeschäftigung zu überzeugen oder Probleme aus dem Weg zu räumen, um unseren Kindergarten zu eröffnen." Aber aufgegeben hat Genossin Döhler nie.

Wer in ihrem Lebenslauf blättert, könnte daraus die Frage stellen: Ist sie, die 1972 als „Held der Arbeit" geehrt wurde, eine besondere Frau? In unserem Land sicher nicht. Wir hätten aus Anlaß des Frauentages, den wir in diesem Jahr zum 75. Mal begehen, über viele Frauen schreiben können. Aber der Weg der Annemarie Döhler macht deutlich, was der Sozialismus vermag. Sie, die zufrieden lächelt, wenn sie von ihrem verständnisvollen Ehemann Karl spricht, ist keine außergewöhnliche Frau.

Aber ihre Leistungen und Erfolge im Beruf wie im Familienleben sind ein Mosaikstein des erfolgreichen Weges unserer Republik. Und wer wollte wohl den Stolz überhören oder übersehen, wenn sie in diesem Zusammenhang von ihren beiden Söhnen spricht, wovon der eine als Diplomingenieur mit seiner Familie in Kiew lebt und arbeitet und der andere in Halle studiert.

Die Leistungen dieser Frau wie die aller Frauen unseres Landes verdienen unsere Hochachtung. Und mit gutem Gewissen möchte ich hinzufügen: Genossin Döhler braucht gleich Hunderttausender anderer werktätiger Frauen ihr Haupt nicht zu senken, wenn die Söhne oder Enkel fragen sollten: „Mutter, was hast du für den Frieden getan?" Ihr Lebenslauf gibt ausführlich Auskunft.

Lothar Gütter

- **Von den 470 Frauen unseres Betriebes bekleiden 190 gewerkschaftliche Funktionen**
- **25 Frauen haben einen Hochschulabschluß und 64 Frauen einen Fachschulabschluß**
- **22 Frauen üben Leitungsfuntionen aus**

Aus der Arbeit der Kommissionen der BGL

Heute berichtet die Frauenkommission

Die Frauen unterstützen

Wir sind als Frauenkommission der BGL mit 19 Frauen ein starkes Kollektiv und treffen uns monatlich einmal zu unseren Beratungen. Zu den Gewerkschaftswahlen im Oktober 1984 haben wir über unsere Arbeit Rechenschaft abgelegt und festgestellt, daß wir eine erfolgreiche Etappe der Gewerkschaftsarbeit abgeschlossen haben. In allen Bereichen wurden Frauenversammlungen durchgeführt, wo die Fachdirektoren Rechenschaft über den Frauenförderungsplan ablegten. Die daraus resultierenden Hinweise und Kritiken wurden durch die BGL und uns unterstützt und einige Punkte sind bereits erledigt.

Durch die territoriale Lage unseres Betriebes haben unsere Frauen oft Schwierigkeiten, rechtzeitig in ihren Wohngebieten die Verkaufsstellen und Dienstleistungen zu erreichen. Deshalb sehen wir ganz besonders darauf, daß die Dienstleistungseinrichtungen in unserem Betrieb immer genutzt werden kann. Wir werden auch in Kürze wieder mit dem Verkauf von preisgesenkten Textilwaren beginnen.

Es ist schon Tradition, daß wir Frauen bei Betriebssportfesten die Kinder unserer Betriebsangehörigen betreuen und mit ihnen Spiele durchführen. Auch bei den gemeinsamen Betriebsfestspielen Plamag-Wema sind wir mit von der Partie. Wir haben jetzt schon wieder mit der Vorbereitung eines Solibasars begonnen.

In diesem Jahr finden auch wieder die Reihenuntersuchungen für Frauen, die keinen ständigen Frauenarzt haben, statt. Etwa 30 Frauen nutzen diese Gelegenheit. Eine Kollegin arbeitet auch in der Kurenkommission mit. Geplant ist weiterhin ein URANIA-Arzt-Vortrag, gemeinsam mit der Frauenkommission eines Plauener Großbetriebes. Dieser wird am 10. April im Gästehaus durchgeführt. Nennenswert wäre noch, daß wir in Kürze mit unseren vietnamesischen Mädchen eine Zusammenkunft geplant haben.

Wir sehen es als eine wichtige Sache an, den Kontakt zu unseren jungen Frauen herzustellen, dessen Ehegatten ihren Ehrendienst in unseren bewaffneten Organen ableisten. Eine solche zwanglose Aussprache fand in diesem Jahr auch schon statt.

Jährliche Schulungen unserer Mitglieder sind ebenfalls wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Auch in diesem Jahr werden wir eine Exkursion in einen uns strukturmäßig angepaßten Betrieb durchführen. Die Organisation ist bereits in vollem Gange.

Wenn man gut arbeitet, soll auch einmal gefeiert werden. Wir haben beliebte Jahresabschlußfeiern durchgeführt und der Termin für dieses Jahr steht auch schon fest. Diese vielfältigen Möglichkeiten und Aktivitäten in unserer Kommission werden wir weiter ausbauen.

Annemarie Riedel,
Vorsitzende der Frauenkommission

ZITIERT

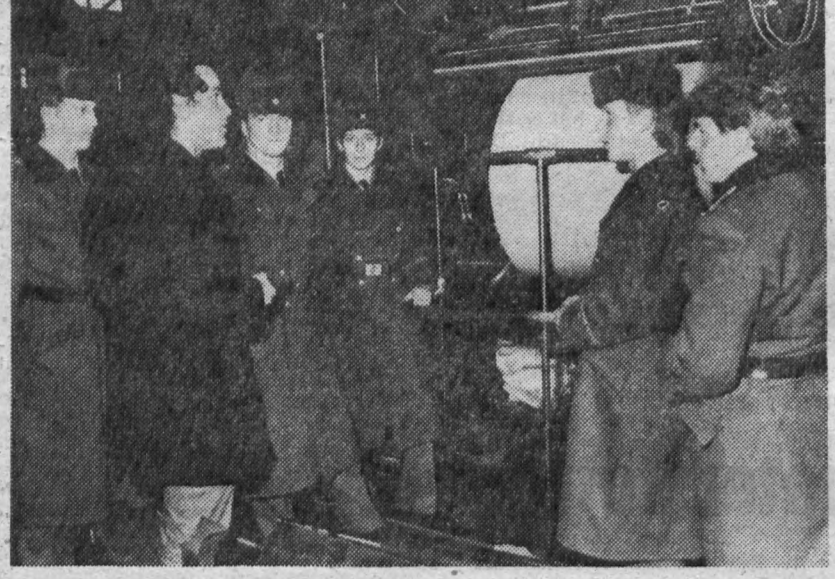
„Die Frau der neuen Gesellschaft ist sozial und ökonomisch vollkommen unabhängig, sie ist keinem Schein von Herrschaft und Ausbeutung mehr unterworfen, sie steht dem Manne als Freie, Gleiche, gegenüber und ist Herrin ihrer Geschicke. Ihre Erziehung ist der des Mannes gleich, mit Ausnahme der Abweichungen, welche die Verschiedenheit des Geschlechts und ihre geschlechtlichen Funktionen bedingen; unter naturgemäßen Lebensbedingungen lebend, kann sie ihre physischen und geistigen Kräfte und Fähigkeiten nach Bedürfnis entwickeln und betätigen; sie wählt für ihre Tätigkeit diejenigen Gebiete, die ihren Wünschen, Neigungen und Anlagen entsprechen und ist unter den gleichen Bedingungen wie der Mann tätig."

In Wort und Bild



Manfred Dietzsch, Abteilungsleiter Arbeiterversorgung, informiert im nebenstehenden Interview ausführlich über die Leistungen des Versorgungskollektivs in unserem Betrieb.

Fotos: K.-H. Dreßel



Junge Grenzsoldaten aus unserer Patenkompanie bei einem Rundgang durch den Betrieb. Genosse Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär unserer Grundorganisation, machte sie mit der Produktion vertraut.

Foto: I. Friedrich

Enge Arbeits- und Patenschaftsverbindungen

Grenzsoldaten besuchten Werktätige des Betriebes

Genossen beantworteten Fragen der FDJler

Seit Jahren sind die Genossen der Grenzkompanie Gutenfürst und das Plamag-Kollektiv Partner einer stabilen Arbeits- und Patenschaftsverbindung. Im Monat Februar weilten an mehreren dienstfreien Tagen die Grenzsoldaten in unserem Werk. Während Betriebsbesichtigungen machten sie sich mit dem Produktionsprogramm und dem Kampf unserer Kollektive bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages der SED vertraut, führten Gespräche mit Werktätigen und nutzten unsere Kegelbahn zur Ermittlung der Kompanie-Besten.

In der „Woche der Waffenbrüderschaft" beantworteten junge Grenzoffiziere zahlreiche Fragen von FDJlern unseres Bewerberkollektivs für militärische Berufe zum Alltag des Dienstes eines Grenzoffiziers. Unsere „Grenzer" nahmen ebenfalls mit einer Mannschaft am „Rudolf-Hallmeyer-Schießen" teil.

Während vier junge Frauen von Angehörigen der Grenztruppen an unserer Frauentagsveranstaltung in Jocketa teilnahmen, war der Sekretär der BPO, Genosse Köhler, kürzlich herzlich begrüßter Gast beim „Ball der Waffenbrüderschaft" in Gutenfürst.

Täglich sind 1650 Portionen Mittagessen zuzubereiten

Wenn die Hälfte des Arbeitstage um ist, geht fast jeder Mittagessen Abgesehen davon, daß ein gute Essen unerläßlich ist für Kraft un Energie zum Arbeiten, hat es auc Einfluß darauf, ob man die zweit Tageshälfte gut oder schlecht ge launt beginnt. Jeder Kollege so möglichst seinen Teller mit der Gefühl empfangen, daß heute ge rade für ihn gekocht oder gebrut zelt wurde ...
Wer wüßte nicht, wie schwer die

Unser aktuelles Interview

Heute mit Manfred Dietzsch, Abteilungsleiter Arbeiterversorgung

Was die Frauen und Männer

Vor dem gebrutze

Ein herzliches Dankeschön d

Wieviel schmackhafte Portionen werden täglich gekocht und verarbeitet?

Täglich sind es zirka 1650 Portionen; davon 420 für 16 Fremdbetriebe sowie für die II. und III. Schicht, unsere Rentner und die Schüler des polytechnischen Unterrichts.

Um die tägliche Versorgung einschließlich am Kiosk, in der Berufsausbildung und der Gießerei zu sichern, werden sicherlich beachtliche Mengen an Nahrungsmitteln benötigt?

Wir kochen täglich zwei Stammessen sowie ein Essen mit Schonkostcharakter. Weiterhin bieten wir je nach Angebot wöchentlich zwei bis drei Wahlessen an. Gekocht wird nach einer Rezepturkartei sowie nach wissenschaftlichen Hinweisen aus Potsdam-Rehbrücke. Die durchschnittlichen Tagesverbrauchsmengen liegen bei 400 kg Kartoffeln oder 160 kg Teigwaren; 160 kg Fleisch, 20 kg Mehl, 15 kg Zucker, 10 kg Tee, 20 kg Öl, Sonja und Schmalz; bei rund 280 kg Gemüse als Rohware oder 200 kg Feinfrostgemüse oder 260 Gläser Gemüsekonserven. Außerdem verbrauchen wir im Tagesdurchschnitt 300 Stück Eier. Für Kollegen an gesundheitsgefährdenden Arbeitsplätzen werden täglich 260 Flaschen Vollmilch kostenlos bereitgestellt.

★

Bei einem Karnickel-Mittagstisch müssen beispielsweise allein für die Plamag 150 bis 160 Langohren ihr Leben lassen. Beim Hähnchen-Essen sind es sogar 200 Broiler an einem Tag.

Wieviel Kolleginnen und Kollegen bewältigen diese enormen Massen, arbeiten in der Küche, wie steht es mit dem Qualifizierungsniveau?

In der Küche beschäftigt sind neben dem Gruppenleiter vier Köche, ein Fleischer, zwei Herdhilfen, neun Küchenarbeiter und eine Kaltmamsell. Alle Köche und Fleischer haben den Abschluß als Facharbeiter. In der Arbeiterversorgung sind acht Verkaufskräfte und ein Gruppenleiter Arbeitsplatzversorgung tätig.

Seit vielen Jahren genießt unsere Küche einen guten Ruf. Was ist zum Stand im Leistungsvergleich der Plauener Betriebsküchen zu sagen?

Das Kollektiv ist ebenfalls erfolgreich im Interessenverband Arbeiterversorgung der Stadt Plauen tätig. 1984 belegten wir den 2. Platz. Elfmal konnte unsere Truppe den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" erringen. Im Wettbewerb der Plauener Versorgungskollektive gab es zweimal dritte Plätze. Das Prädikat „Küche der ausgezeichneten Qualität" wurde 1982 und 1984 erreicht.

Qualität und Essenteilnahme stehen im Zusammenhang. Regelmäßig montags trifft sich die Küchenkommission der BGL und berät den Speiseplan der kommenden Woche. Kommissionsmitglieder führen tägliche Verkostungen durch.

Wie hat sich die Zahl der Essenteilnehmer in den letzten Jahren entwickelt?

Wir liegen heute bei einem Versorgungsgrad von 81,1 Prozent mit warmen Mahlzeiten in allen Schichten. Selbst in der Mittelschicht bieten wir zwei Gerichte an. Für die Nachtschicht gibt es einen gesonderten Speisenplan. Wir bereiten gegenwärtig täglich zirka 30 Portionen hochwertiges Kühlkostessen vor. In allen Schichten liegen Qualitätspässe in denen von den Werktätigen die Essenqualität eingeschätzt werden kann. Wir könnten allerdings in der II. Schicht noch mehr Werktätigen ein warmes Essen bieten, die Reserven sind dazu vorhanden.

Mit wieviel Mitteln aus dem Kultur- und Sozialfonds erfolgt die jährliche Stützung der Arbeiterversorgung?

Aus den betrieblichen Mitteln werden jährlich rund eine halbe Million Mark, genau 589,95 Tausend Mark im Jahr 1984, zur Verfügung gestellt.

Wenn schon vom Geld die Rede ist, dann auch diese Frage nach dem durchschnittlichen Tagesumsatz an den Kassen der Frühstücks- bzw. Pausenversorgung?

In unseren Kassen „klingen" täglich rund 3400 Mark. Davon zirka 1300 Mark vom Verkauf im Speisesaal, rund 1400 Mark im Kiosk III und 700 Mark in der Gießerei.

Seit es unsere Frühstücksversorgung gibt (1972), bringt kaum ein Kollege Brotbüchse oder Frühstücksstullen von zu Hause mit. Wie hoch ist der Tagesverbrauch am Brötchen-Büffett, ja in der gesamten Arbeiterversorgung?

Wir bereiten für unsere Werktätigen täglich über alle Schichten 1600 Brötchen zu. Verzehrt werden 300 Bockwürste mit Brötchen. Und für die belegten Brötchen werden 20 kg Wurstwaren, 15 kg Butter, 360 Eier, 20 kg Fischpräserven und 150 Bouletten benötigt. Genannt seien aber auch 300 Becher Rohkostsalate oder Gewürzgurken, 90 Liter Fleischbrühe, 60 Liter Soljanka u 130 Stück Kuchen. 100 Scheiben Speckfett- oder Quarkbrote finden auch ihre Abnehmer. 1710 Tassen Kaffee (das sind 57 Brühungen im Kaffeeautomat), 1250 Flaschen alkoholfreie Getränke und 160 Flaschen

...ruch schon am Familien-
...erfüllen ist. Um wievieles
...t, wenn es um 'zig Dutzend
...also auch Geschmäcker

...en Lande werden täglich
...lionen Essenportionen in
...küchen zubereitet. Wohl
...gsten von uns machen sich
...n darüber, was „hinter
...gabeschaltern" der Früh-
...nd Mittagsversorgung an
...en, Leistungen und Ein-
satz erforderlich ist.
Sicher ist es richtig, vom „Versorgungskollektiv" zu sprechen, als nur von den Leistungen der Küche, denn erst Einkauf, Lagerung, Transport, Verarbeitung, Produzieren und freundliche Ausgabe am Küchentresen gehören zu einer umfassenden Versorgung. Grund genug für uns, mit dem Abteilungsleiter Arbeiterversorgung, Kollegen Manfred Dietzsch, nachfolgendes Gespräch zu führen:

...länner ...eißen Mützen und Käppis zu leisten haben

...m ...sen wird fleißig ...ze...jedünstet, gegart

...chön de... ...en Versorgungskollektiv unseres Betriebes

...e stehen
...äßig mo...
...ommis-
...n Speise-
...e. Kom-
...tägliche

Essenteil...
...en ent-

...m Ver-
...ent mit
...n Schich-
...cht bie-
...ür die
...esonder-
...en gege-
...tionen
...n vor. In
...itätspäss...
...gen die
...werden
...gs in de...
...tätigen
...ie Reser-

...em Kul-
...t die jäh...
...versor-

...tteln we...
...e Millio...
...d Mark
...g ge-

...e Rede
...nach dem...
...satz an
... bzw.

...gen" täg-
...n zirka
...Speise-
...osk III
...rei.

...versor-
...m ein
...rühstück...
...Wie hoch
...Brötche...
...Arbeite...

...Verktäti...
...ten
...werden
...en. Und
...verden
...tter,
...en und
...annt
...Rohkost
...90 Liter
...janka u...
...ben
...finden
...Tassen
...gen im
...nen alko...
...Flaschen

...Flaschen Vollmilch und
...en Fruchtmilch werden täg-
...tigt. Auch in der Mittel-
...t ein reichliches Angebot an
...Brötchen gesichert. Selbst
...Nachfrage groß ist, hat die
...bende Kollegin noch Bröt-
...ter und Wurst, um nach
...nfertigungszeit nachreichen
...n.

...Mengen, die man sich in nor-...aushalten gar nicht vorstel-...erhalten wir von „Zulieferer...?

...isten ist in der Küche los,
...sgabeschalter noch geschlos-
...Fleisch muß aus Riesen-
...u Portionen zerteilt, Gemüse
...nd zerkleinert werden. In
...en und Pfannen brutzelt,
...nd gart es. Nichts davon
...dem Auge verloren werden.
...lten die Kartoffeln vom
...rieb Großfriesen, Gemüse
...S und Fisch von der GHG
...del, Fleisch vom VEB
... und Verarbeitungsbetrieb
...Wurst vom Betriebsteil
...au, Kuchen, Brote und Brötchen
...Plauener Konsum-Back-
...rieb, Feinfrostgemüse vom
...haus Treuen. Wir haben es
...n Gesamtwarenumschlag
...elsware im Umfang von
...onen Mark im Jahr zu tun.
...ilch- und Molkereiprodukte
...vom Plauener Milchhof.
...partner für Zulieferungen
...erhin die Sternquellbrauerei
...ZBE Geflügel Rodewisch.
...n Reparatursektor möchte
...anderem noch nennen die
...öhlich für den Kühlanlagen.

...ernsthafte Sorgen bezüg-...Abfalls?

...lle Brötchen können nur
...ken, Käse oder Salami be-
...en. Jährlich müssen leider
...te Brötchen im Werte von
... Mark in den Abfall wan-
...ie keine Abnehmer finden.
...einmal im Büffet steht,
... mehr zurückgenommen
...verarbeitet werden. Hier
...h Reserven in der Kosten-
...g.

...stet das Versorgungskollek-...lich zur Arbeiterversor-

...984 haben wir für die
...orgung, für Delegationsbe-
... und bei betrieblichen Ver-
...en im Speisesaal oder Ju-
...raum zusätzlich 4580 Essen-
... vorbereitet. Die Wochen-
...gung bei den zahlreichen
...lichten im Vorjahr ver-
...n uns 8398 Essenportionen
...flegungsbeutel zusätzlich.

Zehn gastronomische Einsätze waren notwendig zur Absicherung von Großveranstaltungen im Speisesaal bei Umsätzen in Höhe von 59,6 Tausend Mark. Hinzu kommen 11 Jugendtanzveranstaltungen mit gastronomischen Versorgungsleistungen in Höhe von 19,3 Tausend Mark.

Welche Vorhaben hat das Versorgungskollektiv für die Zukunft?

Der erreichte Stand der betrieblichen Arbeiterversorgung wird quantitativ und qualitativ beibehalten. Dabei wollen wir auch den wachsenden Anforderungen, die sich aus der betrieblichen Entwicklung z. B. durch die Erhöhung des Schichtanteils ergeben, gerecht werden. In den kommenden Monaten geht es um die Neugestaltung der Küche und des Kioskes in der Gießerei. Vorgesehen ist auch eine Überholung und Teilrekonstruktion der Selbstbedienungsstraße im Speisesaal. Und gemeinsam mit sowjetischen Genossen von der Pateneinheit bereiten wir eine „Woche der sowjetischen Küche" vor.

Kollege Dietzsch, nach diesen umfangreichen Informationen und der Bereitwilligkeit, mit der Sie auch zahlreiche Leserfragen beantwortet haben, nun noch eine Frage: Was möchten Sie unseren Essenteilnehmern gerne noch sagen?

Es freut mich — und sicher auch mein Kollektiv —, daß unsere Betriebszeitung unserer Arbeit diesen breiten Rahmen widmet. Stets zufriedene Essenteilnehmer ist unser Ziel im Wettbewerb. Wir wünschen uns manchmal aber auch mehr Verständnis von unseren Kollegen Essenteilnehmern. Personalausfall gibt es wohl in jeder Abteilung. Das Versorgungskollektiv muß aber stets und ständig die Pausenzeiten „startbereit" einhalten, die erforderlichen Gerichte vorbereiten. Ebenso kann es auch Störungen an der Küchentechnik geben. Aber auf die Minute genau soll alles auf den Tisch kommen.

Im Speisesaal müßte eine bessere Ordnung und Sauberkeit herrschen. Sie könnte auch sein, allein wenn das Rauchverbot von allen beachtet würde. Mancher Kollege vergreift sich schnell im Ton, trotzdem sollen die Küchenfrauen sachlich reagieren. Auch die Mitnahme von Geschirr an die Arbeitsplätze erschwert unsere Aufgaben. Und die Ordnung und Sauberkeit in den Kioskbereichen entspricht oftmals nicht den Hygieneanforderungen. Mancher verläßt den Tisch, wie er ihn aber am häuslichen Tisch nicht vorfinden möchte. Das sind Probleme, die auch fleißige Küchenfrauen allein nicht aus der Welt schaffen können.



Während des Patenschaftstreffs im Jugendklubraum unseres Betriebes: Genosse Ralph Brandt, stellvertretender BGL-Vorsitzender, Genosse Gerd Köhler, Parteisekretär, Genosse Siegfried Schreiber, Direktor Kader/Bildung, Genossin Roy, Direktor der Rückert-Oberschule, und Bärbel Nowak, Mitglied der FDJ-Leitung (v. r. n. l.)

Vom Patenschaftstreff Plamag — Rückert-Oberschule

Neuer Vertrag signiert

Auf einer Beratung mit Vertretern des VEB Plamag und der Rückert-Oberschule im Februar wurde ein neuer Patenschaftsvertrag unterzeichnet. Beide Vertragspartner haben damit die Verpflichtung übernommen, die Aufgaben bei der kommunistischen Erziehung der Schuljugend mit hohem Niveau zu meistern. Genosse Siegfried Schreiber, Direktor für Kader und Bildung, wertete den Patenschaftsvertrag für 1985 als Ausdruck des beiderseitigen Bekenntnisses, die Bildung und Erziehung der Jugendlichen bei der weiteren Festigung und Stärkung unserer sozialistischen Gesellschaft zu aktivieren.

In unserem Betrieb haben gegenwärtig 20 Arbeitskollektive Verträge mit Bildungseinrichtungen unseres Territoriums, davon 17 Patenschaftsverträge mit Klassenkollektiven der Patenschule. Dabei werden dort gute Ergebnisse erreicht, wo sich die Leiter der Kollektive und der Vertrauensmann der Gewerkschaft persönlich mit dem Klassenleiter für die Patenschaftsarbeit verantwortlich fühlen. Gute Ergebnisse gibt es beispielsweise bei der Teilnahme an besonderen Höhepunkten in der Schule, bei der Anfertigung von Wandzeitungen, gemeinsamen Exkursionen, Wanderungen und Betriebsbegehungen, Solibasaren, Altstoffsammlungen und auf noch manch anderem Gebiet.

„Ein nicht unwesentliches Anliegen ist es, Schüler zu gewinnen, die nach Abschluß der 10. Klasse einen Beruf in unserem Betrieb erlernen möchten," betonte Genosse Schreiber. „Die Schüler sollen stolz auf ihr Arbeitskollektiv im Betrieb sein, sie sollen Achtung vor der Arbeit erhalten und sich im Arbeitsprozeß die Informationen holen bzw. Kenntnisse erweitern, die sie benötigen, um im theoretischen Unterricht die Bildungserfordernisse besser erfüllen zu können."

Im neuen Patenschaftsvertrag ist u. a. festgelegt, die Zusammenarbeit auf außerschulischem Gebiet fortzuführen. Dabei konzentrieren sich beide Partner auf die Arbeitsgemeinschaften Funken, Instandhaltung, Junge Brandschutzhelfer, Junge Gesundheitshelfer, Federball und Kegeln. Die Schule wird sich mit Exponaten an der Betriebs-MMM beteiligen. Die Unterstützung des FDJ-Studienjahres an der Patenschule sowie bei der vormilitärischen Ausbildung der Schüler sind weitere Maßnahmen des Patenschaftsvertrages.

Dankeschön unsren Paten

Von Schülerin Anett Müller

Die Paten unserer heutigen Klasse 10 der Rückert-Oberschule sind seit der 1. Klasse die Werktätigen der Abteilung Fertigungstechnologie. Von ihnen haben wir in all den Jahren — ob bei schulischen oder außerunterrichtlichen Veranstaltungen — gute Unterstützung erfahren. Sie steuerten stets zur Altstoffsammlung etwas bei und Weihnachtsfeiern, Diskos und einen Kegelnachmittag konnten wir dank ihrer Bemühungen im VEB Plamag durchführen.

Unsere Paten schickten auch stets Vertreter zu Wandertagen oder zu Fahrten in Jugendherbergen, um die Klassenleiterin zu unterstützen. Aber auch an Kindertagen und bei den Ausgaben der Zeugnisse waren sie dabei und würdigten gute Leistungen mit Bücherschecks. Wir konnten sie auch begrüßen zu fast allen Pionier- und später FDJ-Versammlungen sowie zu den Beratungen des Elternaktivs und der Elternabende.

Als Verbindungsmann zwischen unserer Klasse und dem Patenkollektiv ist besonders die Arbeit von Herrn Jahn zu loben. Schöne Tage verlebten wir bei Fahrten in Jugendherbergen gemeinsam mit Frau Reißaus, Herrn Hernig und Herrn Roßbach.

Demnächst ist geplant, die FDJ-Mitgliederversammlung zum Thema „Paten sind Partner" durchzuführen und das mit einem Kegelnachmittag zu verbinden. Wir freuen uns schon darauf. In all den Jahren hat sich unsere Patenschaft bewährt und gefestigt. Viele schöne Erlebnisse werden uns in Erinnerung bleiben.

GO „Ernst Schneller"

ERNST-THÄLMANN-AUFGEBOT DER FDJ

Jugendseite

Als FDJ-Mitglied Kommunist zu werden bedeutet:
● sich wie Ernst Thälmann in jeder Situation als guter Freund der Sowjetunion zu erweisen, als proletarischer Internationalist den Bruderbund sozialistischer Länder zu festigen und in Wort und Tat antiimperialistische Solidarität zu üben.

Aus dem Beschluß der 12. Tagung des Zentralrates der FDJ

Wir stellen vor:

Kandidat Michael Hübsch



Michael Hübsch, der in unserem Betrieb den Beruf eines Maschinen- und Anlagenmonteurs erlernt, hat den Antrag gestellt, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden.

Damit möchte er seinen Standpunkt zur Politik unseres Staates weiter festigen sowie seine Kenntnisse über die marxistisch-leninistische Weltanschauung vertiefen. Michael, der seine Lehre im April diesen Jahres mit bestmöglichen Ergebnissen abschließen möchte, hat den Entschluß gefaßt, drei Jahre bei der NVA zu dienen. In seiner Freizeit beschäftigt er sich gerne mit Musik und mit der Zucht von Zierfischen.

Seine Bürgen bescheinigen diesem ruhigen und sachlichen Lehrling gute und teilweise sehr gute Leistungen in Theorie und Praxis. Selbständig und zuverlässig löst er ihm übertragene Aufgaben. Wir wünschen Michael viel Erfolg und sind gewiß, daß er ein würdiges Mitglied unserer Partei wird.

„Wir müssen die Jugend als kämpferisches Element betrachten, das wir brauchen, und sind verpflichtet, ihr die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Jugend hat eine andere Mentalität als die erwachsene Arbeiterschaft. Man muß verstehen, die Jugend zu behandeln, um sie zu gewinnen und für die revolutionären Aufgaben zu erziehen."

(Ernst Thälmann 1927 auf dem XI. Parteitag der KPD in Essen)

Auf der Aktivtagung aufgeschrieben

Auch für Lehrlinge ist Planerfüllung Ehrensache

Am 14. Februar fand eine Aktivtagung zur Auswertung des Berufswettbewerbes 1984 statt. Ein wesentliches Ziel des Wettbewerbes bestand darin, die produktive Lehrlingsleistung mit 3500 Stunden zu überbieten. Das Ergebnis waren 4295 Stunden, das sind 112,9 Prozent. Damit trugen auch die Lehrlinge mit zur Planerfüllung des Betriebes bei.

Mit der Realisierung von solchen Jugendobjekten wie der Fertigung von 50 Bänderklebekästen, der mechanischen und manuellen Fertigung von 20 Korrekturabziehpressen sowie der Installation von 50 Feuchtwasserbehältern wurden die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lehrlinge entwickelt. Der Gesamtkostenplan der Ausbildungsstätte wurde mit 92,9 Prozent in Anspruch genommen. Mit mehr Ordnung, Disziplin und Sauberkeit am Arbeitsplatz kann dieses Ergebnis 1985 weiter verbessert werden.

Mit den Lernergebnissen in der berufstheoretischen Ausbildung können wir uns jedoch nicht zufrieden geben. Daß bessere Leistungen möglich sind, zeigen die 45 Prozent der Lehrlinge, die ihre Facharbeiterprüfung mit gut und besser abschließen konnten.

Von den acht MMM-Exponaten, an denen sich insgesamt 97,3 Prozent der Lehrlinge beteiligten, wurden zwei auf der ZMMM in Leipzig gezeigt. Neben den ökonomischen Leistungen wurden auch eine Reihe gesellschaftlicher Aktivitäten entwickelt. So baten beispielsweise 15 Jugendliche um Aufnahme als Kandidat der SED.

Vielfältige Aufgaben sind auch im Berufswettbewerb 1985 zu lösen. Beim Abschluß der Facharbeiterprüfung sind mindestens die Ergebnisse des Jahres 1984 zu erreichen. Die geplanten produktiven Lehrlingsleistungen von 37 440 Stunden, das sind 140,6 Tausend Mark, sind mit 3400 Stunden zu überbieten.

Zu den Jugendobjekten des Jahres 1985 gehören die mechanische und manuelle Fertigung der Baugruppen „Gurtausleger" und „Walzenlagerung" aus dem RO-petit-Programm. Im Rahmen der Aktion „Materialökonomie" wollen die Lehrlinge einen Nutzen von 13 000 Mark erbringen. In der MMM-Bewegung ist ein Nutzen von 15 000 Mark zu erreichen, wobei möglichst alle Lehrlinge aktiv in deren Verwirklichung und Durchführung einzubeziehen sind.

Anhand des Wettbewerbsbeschlusses 1985 werden die persönlichen und kollektiven Verpflichtungen konkretisiert. Ständiger Erfahrungsaustausch, Gestaltung aktueller Wandzeitungen, Leistungsvergleiche und Auszeichnungen der Besten sind weitere Punkte des Berufswettbewerbes.

Andrea Leißner

kurz und aktuell - kurz und aktuell

Aktion „Dächer dicht"

Im Kampfprogramm der Kreisorganisation der FDJ ist die Aufgabe gestellt, daß die Hubrüstbrigade des VEB Gebäudewirtschaft 50 Objekte in der FDJ-Aktion „Dächer dicht" außerhalb der Arbeitszeit realisiert. Auch wir sind als FDJ-Grundorganisation aufgerufen, dazu einen Beitrag zu leisten. Ein FDJler hat sich bereit erklärt, im zweiten Arbeitsverhältnis bei der Aktion mitzuarbeiten. Wer hat noch Interesse mitzuarbeiten? Bereitschaftserklärungen bitte in der FDJ-Leitung abgeben.

Kampfesgrüße

Herzliche Wünsche und brüderliche Kampfesgrüße überbrachte eine Betriebsdelegation am 23. Februar 1985 in einer Einheit der Sowjetarmee anläßlich des „Tages der Sowjetarmee". In einem herzlichen Gespräch kam es zu einem interessanten Gedankenaustausch über die Zusammenarbeit beider Partner im 40. Jahr der Befreiung und des Sieges.

Appell zum Ehrentag

Mit einem Appell würdigte das Reservistenkollektiv unseres Betriebes den Jahrestag der Gründung der NVA am 1. März. Am Vorabend dieses Ehrentages zogen sie Zwischenbilanz im sozialistischen Wettbewerb.

Pfingsttreffen

Vom 25. bis 27. Mai 1985 findet in Karl-Marx-Stadt das „Pfingsttreffen der Jugend" statt. Es wird einer der vielen Höhepunkte im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" sein.

Veranstaltungen

In diesem Monat finden im Jugendklub der FDJ in der Morgenbergstraße folgende Veranstaltungen statt: Freitag, 8. März, Disko mit „Populär".
Freitag, 15. März, Jugendtanz mit „Rock Report".
Freitag, 22. März, Disko mit „Party I".

Gruppe „Karat"

Voranzeige: Am 8. Juni gibt die Gruppe „Karat" im Vogtlandstadion ein Konzert. Interessenten für Eintrittskarten wenden sich bitte an die FDJ-Gruppensekretäre.

Richtiggestellt

Auf der Jugendseite der Ausgabe 3/85 unserer Betriebszeitung ist bedauerlicherweise ein Fehler unterlaufen. In der Unterzeile des Kurzporträts über die Jugendbrigade Endmontage muß es richtig heißen: „. . . Jürgen Mikolaiczak". Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

FDJ-Leitung

Zur Geschichte des Aufgebots

Aufgebote der FDJ gab es immer dann, wenn es etwas ganz Besonderes zu lösen galt, wenn die ganze Kraft der Jugend nötig war. In der fast 40jährigen Geschichte der FDJ hat manches Aufgebot große Spuren hinterlassen.

Max-Reimann-Aufgebot

1949 anläßlich der Vorbereitung der II. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Budapest ausgerufen.

Friedensaufgebot der FDJ

Die Jugend unserer jungen Republik leistet einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der ersten Volkswahlen 1950. Im Verlauf des Friedensaufgebotes wurden 436 692 Jugendliche neu in den Verband aufgenommen, die Organisation reifte politisch-ideologisch.

Wilhelm-Pieck-Aufgebot

Den Vorschlag für das FDJ-Aufgebot unterbreiteten 300 junge Bergarbeiter aus dem Zwickau-Oelsnitzer Revier am 13. August 1952 dem Zentralrat der FDJ.

Produktions-Aufgebot

Zur Störfreimachung unserer Wirtschaft von imperialistischen Sabotage- und Diversionsakten, aufgerufen hatte die FDJ dazu im Jahre 19

FDJ-Aufgebot

Drei Tage nach den Maßnahmen zur Sicherung der Staatsgrenze der DDR wandte sich die FDJ am 16. August 1961 an die Jugend des Landes mit der Aufforderung: „Das Vaterland ruft! Schützt die sozialistische Republik!" Daraufhin verpflichteten sich zum Beispiel bis zum 5. Oktober 1961 49 736 Armeeangehörige, freiwillig länger in der NVA zu dienen.

Lenin-Aufgebot

Dieses Aufgebot der FDJ gestaltete sich 1969/70 zu einem glühenden Bekenntnis der jungen Generation zu den Ideen Lenins und zur Freundschaft mit der Sowjetunion.

Festival-Aufgebot

In Gesprächen der Leitungen der Grundorganisationen übernahmen viele Jugendliche persönliche Festivalaufträge in Vorbereitung der X. Weltfestspiele im Sommer 1973 in Berlin.

Friedens-Aufgebot

Zum Weltfriedenstag 1983 und 19 wurden von vielen Jugendlichen Höchstleistungsschichten gefahren. Zu Höhepunkten während des 1982 beschlossenen Friedensaufgebotes gestalteten sich das Nationale Jugendfestival der DDR im Juni 1984 sowie die Liedertournee der FDJ 1984.

Ernst-Thälmann-Aufgebot

Um den XI. Parteitag der SED würdig vorzubereiten, übernehmen die FDJler und Jugendlichen persönliche Aufträge unter der Losung: „Meine Tat für die Stärkung und den Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes — der DDR! Alles für die Sicherung des Friedens!" Das ist die Antwort der FDJ auf die Zielstellung der 9. Tagung des ZK der SED.

Die Antwort der FDJ heißt, alle Kräfte aufzubieten (deshalb Aufgebot), um jetzt erst recht der gewonnenen Friedensschlacht 1984 weiter Jahre des friedlichen Aufbauwerkes hinzuzufügen.

FREUNDSCHAFTSJOURNAL

für, von und über unsere Kollegen aus der Sozialistischen Republik Vietnam



Das glückliche Brautpaar Ha und Hoan, über deren Hochzeit wir nebenstehend schreiben.

Foto: I. Friedrich

Beziehungen DDR – SR Vietnam

Februar 1950: Aufnahme der diplomatischen Beziehungen;
März 1956: Aufnahme der Handelsbeziehungen, erstes Abkommen über den Warenaustausch;
Juli 1957: Besuch Ho Chi Minhs in der DDR;
Januar 1959: Otto Grotewohl besucht die SR Vietnam;
Oktober 1975: Le Duan besucht die DDR;
Dezember 1977: DDR-Delegation unter Leitung Erich Honeckers in Vietnam;
Juli 1980: Protokoll über die Koordinierung der Volkswirtschaftspläne für 1981 bis 1985;
November 1980: Handelsabkommen für 1981 bis 1985;
März 1984: Gemeinschaftslinienedienst beider Reedereien tritt in Kraft;
August 1984: Unterzeichnung des Protokolls über gegenseitige Warenlieferungen für 1985;

Alljährlich tagt abwechselnd in Hanoi oder Berlin ein gemeinsamer Wirtschaftsausschuß DDR/SR Vietnam.

Reportage von einer vietnamesischen Hochzeit

Hanh phuc! Viel Glück für Ha und Hoan!

Lang Thi Ha und Tran Quang Hoan hatten bereits Anfang Februar in ihrer Berliner Botschaft das standesamtliche „ja" gesprochen. Für den späten Sonnabendnachmittag hatten beide zur Feier eingeladen, jedoch erst gegen 19.00 Uhr zeigten sich Braut und Bräutigam.

Aber bereits diese zwei Stunden zuvor waren voller liebenswerter Vorbereitungen durch nahezu alle vietnamesischen Kollegen für ihre Gäste. Üppig gedeckter Tisch — Hackfleischrouladen in knusprigem Reismehlpapier, pikante Tunke, Geflügel, dezente Essigzwiebeln, würziger Rohkostsalat. Eine Spezialität besonderer Art für den europäischen Gaumen: schmackhaft angerichtete junge Bambustriebe. Für die Mutigen lagen auch die traditionellen Stäbchen bereit.

Gegen 18.30 Uhr Raum- und Szenenwechsel. An festlich gedeckten Tafeln mit Obst, Keks, Bonbons, Sekt, Bier und Cognac, mit Frühlingsblumen erwarteten Arbeitskollegen aus den Brigaden von Ha (Multimax-Produktion) und Hoan (Abt. 122, Meisterbereich Kürschner) gemeinsam mit vietnamesischen Landsleuten den feierlichen Einzug des Ehepaares, begleitet von bildhübschen Vietnamesinnnen in farbenprächtigen und seidenbestickten Nationalgewändern. An einer gestalteten Zimmerwand leuchten die Initialien H & H (für Ha und Hoan), stilisierter Bambus und das Datum 23. Februar 1985. Farbige Scherenschnitte an den Wänden, Girlanden, Silberfäden, Wunderkerzen gehörten zum Fluidum des Abends — Tausende Kilometer von der väterlichen Heimat entfernt.

Hochzeitskleid und Brautschleier waren vom Ehemann selbst geschneidert worden. Dazu trug Ha weiße Nelken. Geschenkübergaben wechselten mit harten und leisen Rhythmen von Gitarren- oder Diskoklängen. Der Onkel des Ehemannes erzählte Episoden aus der Kindheit und der Jugend beider junger Leute, die sich bereits seit 28 Jahren kennen, in einer Straße wohnten, gemeinsam die Schule besuchten.

Das Brautpaar geht von Tisch zu Tisch, empfängt Glückwünsche und gute Worte, nimmt Geschenke entgegen und bedankt sich unentwegt, stößt mit guten Freunden und Bekannten an. Groß war der Berg der Geschenke, farbenprächtig und voller Duft der Strauß der Blumen, dick die Rocktasche des Bräutigams mit ... zig Glückwunschkarten. Telegrafische Grüße waren auch von Landsleuten aus Moskau, Prag, Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt in Plauen eingetroffen.

Ha und Hoan verraten uns noch: Eigentlich sollte die Hochzeit schon vor fünf Jahren — damals in der Heimat — sein.

Tran Thi Yen aus dem Kollektiv der vietnamesischen Werktätigen

Als gute und disziplinierte Arbeiter im Kollektiv geschätzt

Wer ist sie denn, diese TRAN THI YEN, von der im Auszeichnungsantrag zum bevorstehenden Frauentag zu lesen ist: „Nahezu seit Beginn ihres Einsatzes leistet sie eine allseitig gute Arbeit. Ihre Normerfüllung liegt ständig weit über 100 Prozent bei guter Qualität der von ihr gefertigten Werkstücke. Sie arbeitet intensiv und selbständig, ist diszipliniert und tritt im Kollektiv korrekt auf."

Eine schmale, eher zerbrechlich wirkende 25jährige junge Frau, das ist YEN mit ihrem schulterlangen schwarzen Haar auf den ersten Blick. Was sie in einem längeren Gespräch nach und nach über sich erzählt, was man von Arbeitskollegen über sie erfährt, läßt diesen Eindruck rasch vergessen.

Im Oktober 1980 kam sie in unsere Republik und die gelernte Dreherin aus dem Reparatursektor der Druckerei „Fortschritt" in Hanoi steht seit dem ersten Tag an ihrer Maschine in der Revolverdreherei. Mit Anerkennung spricht sie vom väterlichen Freund Alfred Deeg, vom kollegialen Ratgeber Siegfried Schmidt, vom Kumpel Manfred Bühring. Aber auch von Kollegin Brückner, mit deren Hilfe in 200 Ausbildungsstunden, montags bis freitags jeweils 2 Stunden nach der Arbeitszeit die Hürde der deutschen Sprache genommen wurde — die sie besser versteht als zu sprechen.

Ihre Familie hat YEN in der vietnamesischen Hauptstadt. Vier Töchter brachte die heute 63jährige Mutter — einst als Gärtnerin tätig — zur Welt. Und der 73jährige Vater — nach 1950 selbst Teilnehmer in den Kämpfen gegen das französische Kolonialjoch — arbeitete in der gleichen Druckerei, die für YEN 1975 bis 1978 Ausbildungs- und 1978 bis 1980 Arbeitsstätte war. Doch bevor für YEN als Mitglied des Jugendverbandes „Ho Chi Minh" die Lehre kam, gab es noch Jahre, die sie an Krieg, Bomben und US-amerikanische Mordpiloten erinnern.



Seit fünf Jahren in unserem Betriebskollektiv: Tran Thi Yen, die einzige Dreherin in unserem Betrieb.

1965 bis 1975 waren die Jahre ihrer Schulzeit. Aber bereits 1964 wurde sie wie Tausende vietnamesische Kinder aus den großen Städten evakuiert. Fünf von zehn Schuljahren lebte YEN im kleinen Bergdorf HATAY, 50 km von den Eltern und Geschwistern entfernt — aber in Sicherheit.

YEN ist jetzt das fünfte Jahr in unserem Betriebskollektiv, noch bis Oktober 1986 ist ihr Einsatz vorgesehen. Den ersten Heimaturlaub von 60 Tagen gibt es in diesem Frühjahr. Aber sie wird das Elternhaus nicht allein besuchen, sondern mit GIANG aus der Abteilung 282. Das 85er Tet-Fest wird wohl beiden für immer in Erinnerung bleiben. Denn wenige Tage danach, Anfang Februar, haben sie im Standesamt der vietnamesischen Botschaft in Berlin geheiratet.

„Wissen Sie, die Arbeit für eine vietnamesische Frau in der DDR und über eine so lange Zeit ist nicht leicht. Die lange Trennung von der Familie ist sehr hart und man hat doch recht oft Sehnsucht. Aber in meinem Kollektiv habe ich von den Männern aufrichtige Unterstützung erhalten. Bei den Brigadefeiern gefällt es mir — auch wenn kaum deutsche Kolleginnen dabei sind. Ich wünsche mir weiterhin eine gute Zusammenarbeit" — so faßt YEN — die einzige Dreherin in unserem Betrieb — unsere Gesprächsrunde zusammen.

YEN und allen sieben vietnamesischen Kolleginnen danken und grüßen wir zum diesjährigen Internationalen Frauentag besonders herzlich.

Feierliche Verpflichtung

Für die 62 kürzlich gewählten Mitglieder und Vorsitzenden der sechs Konfliktkommissionen unseres Betriebes war kurz vor Mitte Februar der Tag ihrer feierlichen Verpflichtung durch den BGL-Vorsitzenden, Genossen Benecke, auf der Grundlage der geltenden Gesetze und Verordnungen. Diese Veranstaltung im Technischen Kabinett in Anwesenheit des Sekretärs der BPO, Genossen Köhler, war verbunden mit der ersten Schulung dieser ehrenamtlichen Rechtssprecher, zu der Kreisstaatsanwalt Genosse Hans Kaltofen durch den Vorsitzenden der Rechtskommission der BGL, Kollegen Harald Kühn, herzlich begrüßt wurde.

Genosse Kaltofen würdigte die aktive gewerkschaftliche Teilnahme bei der Sicherung und Wahrnehmung der sozialistischen Rechtsordnung unseres Landes, wertete an zahlreichen Beispielen die engagierte Arbeit der Mitglieder der Konfliktkommissionen aus und orientierte auf die Schwerpunkte in unserem Plauener Territorium bei Nutzung und Anwendung der Annaberger Erfahrungen,



Zur feierlichen Verpflichtung der Vorsitzenden der neugewählten Konfliktkommissionen, die verbunden war mit der ersten Schulung, wurde auch Kreisstaatsanwalt Genosse Kaltofen (zweiter von rechts), Parteisekretär Genosse Köhler, BGL-Vorsitzender Genosse Benecke und der Vorsitzende der Rechtskommission der BGL, Kollege Kühn, (v. r. n. l.) begrüßt.

Foto: I. Friedrich

Höhepunkte zur Woche der Waffenbrüderschaft

Plan der Freundschaft unterzeichnet

Inhaltlicher Höhepunkt der jüngsten „Woche der Waffenbrüderschaft" war die gemeinsame Unterzeichnung des „Planes der Freundschaft" für das Jahr 1985 durch Genossen Alexander Nikolajewitsch Jurkowski und Genossen Wasili Grigorjewitschew Aksenko von einer sowjetischen Panzereinheit sowie Genossen Gerd Köhler, Sekretär der BPO, und Genossen Siegfried Schreiber, Direktor Kader/Bildung unseres Betriebes.

Das Freundschaftsdokument für das 40. Jahr der Befreiung und des Sieges enthält zahlreiche anspruchsvolle Vorhaben. Genannt seien Treffen mit Brigaden, Kegeln, Wissenswettbewerbe „Von Freund zu Freund", deutsch-sowjetische Folkloreabende und eine „Woche der deutsch-sowjetischen Küche" im Rahmen unserer Arbeiterversorgung. Willkommene Gäste aus dem Lande Lenins werden erwartet bei Schach- und Fußballvergleichen, beim Betriebssportfest sowie bei betrieblichen politischen Konferenzen der Parteiorganisation, der FDJ sowie der DSF.

Gemeinsam sind eine Exkursion nach Buchenwald, Besichtigungen sowjetischer Waffentechnik und politische Seminare geplant. An der feierlichen Unterzeichnung nahmen ebenfalls Genossen und Freunde der DSF, der FDJ und der Kampfgruppenhundertschaft „Rudolf Hallmeyer" teil. Wenn Genosse Erich Honecker in seiner jüngsten Rede vor den 1. Kreissekretären an hervorragender Stelle betonte, den 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung zu einem gemeinsamen Festtag unserer Brudervölker zu machen, so ist unser „Plan der Freundschaft" und seine Realisierung ein lebendiger Mosaikstein für diesen starken Baum unserer gemeinsamen Freundschaft.

Herzlichen Glückwunsch allen Frauen und Mädchen

(Fortsetzung von Seite 1)

Wir sind gewiß, daß Sie alle, liebe Genossinnen und Kollegen, ihre ganze Kraft für die Vorbereitung des XI. Parteitages der SED einsetzen und keine Mühe scheuen werden, um den Frieden für unsere Kinder und Kindeskinder sichern zu helfen. In diesem Ringen sind Sie auf das engste und herzlichste verbunden mit den Frauen des Sowjetlandes und aller Bruderstaaten der sozialistischen Gemeinschaft, mit den fortschrittlichen Frauen in den kapitalistischen Staaten und den jungen Nationalstaaten.

Liebe Frauen, Mütter und Mädchen!

Bei der weiteren Verwirklichung unserer betrieblichen Aufgaben entsprechend der ökonomischen Strategie des X. Parteitages der SED bauen wir auf Ihr Wissen, Ihre Talente und Fähigkeiten, damit Sie als Staatsbürgerinnen, Werktätige und Mütter das weitere Voranschreiten unserer sozialistischen Gesellschaft noch erfolgreicher mitgestalten können. Dazu wünschen wir Ihnen alles Gute für unsere gemeinsame Arbeit sowie Gesundheit und Wohlergehen im persönlichen Leben für Sie, Ihre Kinder und Ihre Familien.

Plauen, am 8. März 1985

Gerd Köhler
Sekretär der BPO
Eberhard Günther
Betriebsdirektor
Christian Benecke
Vorsitzender der BGL
Frank Nöckler
FDJ-Sekretär

Information

Fotoalbum von der Hochzeitsfeier

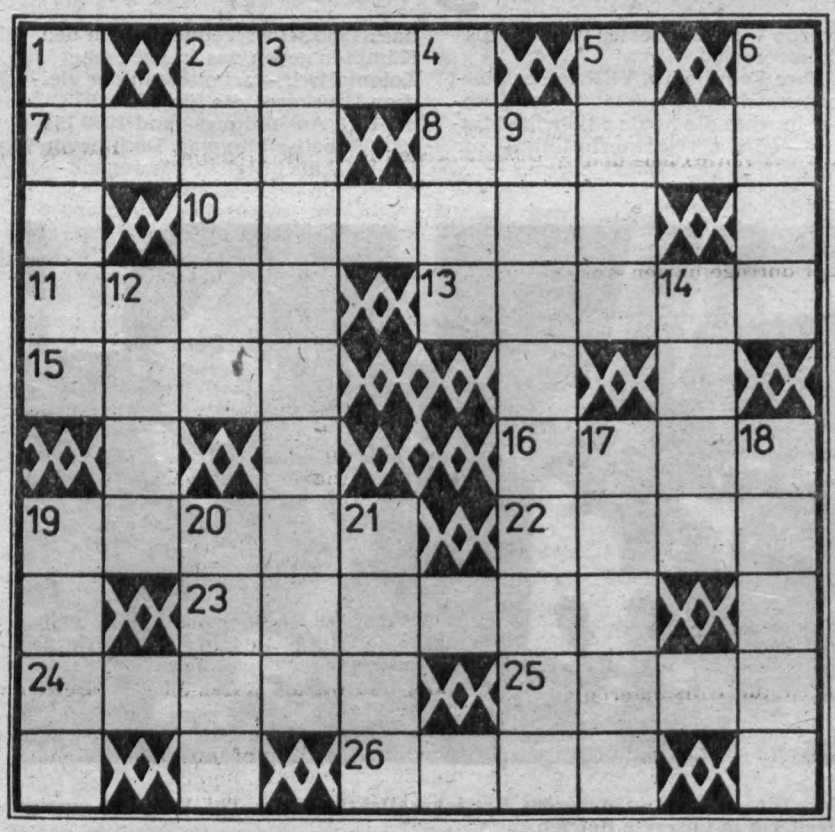
Durch die schnelle und fleißige Arbeit der Kollegin Ingrid Friedrich vom Fotolabor konnte unserem jungen vietnamesischen Ehepaar Ha und Hoan bereits wenige Tage nach der Hochzeitsfeier ein liebevoll gestaltetes Album mit fotografischen Erinnerungen an ihre Hochzeitsfeier übergeben werden. Dem Dank von beiden schließen wir uns gerne an und geben ihn ebenso gerne öffentlich weiter.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2. Fluß zur Donau, 7. der schottische Automobilklub, 8. gelbbraunes Gummiharz, 10. Seemannslied, 11. Elefant (russisch), 13. Beuteltier Australiens, 15. Fluß in England, 16. Hebezeug, 19. argentin. Stadt, 22. Beinkleid, 23. griech. Sonnengott, 24. Märchenwesen, 25. Währung in Bulgarien, 26. Kinderfrau.

Senkrecht: 1. und 3. Ehrenname unserer FDJ-Grundorganisation, 2. Führer der Argonauten, 4. Intrige, 5. altes Indianergeschlecht in Mittelamerika, 6. ungefähr, 9. europ. Hauptstadt, 12. französ. Großstadt, 14. Abteilung des Jura, 17. rötlich, 18. Staat im Himalaja, 19. Kinderzeitung, 20. früher, 21. Gestalt aus „Eugen Onegin".



Post an uns

Veteranen danken

Herzlichen Dank für die mir zu meinem 75. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, den herrlichen Präsentkorb und die Blumen möchte ich dafür der BGL und der Veteranen-AGL sagen. Dank auch meinen ehemaligen Kollegen der Abteilung 260 für den lieben Kartengruß.

Kurt Bar

Anläßlich meines 75. Geburtstages überbrachten mir die BGL, ihre Veteranen-AGL und die APO 11 Glückwünsche, verbunden mit Präsentkorb und Blumen, wofür ich mich ganz herzlich bedanke und worüber ich sehr erfreut war. Gleichzeitig möchte ich der gesamten Plamag-Belegschaft weiterhin große Erfolge wünschen.

Hildegard Fla

Richtiggestellt

Durch ein bedauerliches Versehen wurde in unserer letzten Ausgabe das Klischee für das Kreuzworträtsel verwechselt. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 39 | Nr. 5/85 | 1. März-Ausgabe

Genosse Werner Deichsel vor dem Plenum der SED-Kreisleitung

Eine Tagesproduktion bis zum 8. Mai zusätzlich

Mit unserer Arbeit den Frieden sicherer machen

Auf der Tagung der SED-Kreisleitung Plauen hatte auch der Mittel- und Großformer, Genosse Werner Deichsel, Kandidat des Plenums, Sekretär der APO 8, das Wort ergriffen. Er informierte von neuen Aktivitäten des Gießereikollektivs unseres Betriebes, zu denen es in Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen angeregt wurde.

„Wir nehmen uns vor", erklärte Genosse Deichsel, „bis zum 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung vom Faschismus eine zusätzliche Tagesproduktion zu erreichen. Auf einem Freundschaftsmeeting am 7. Mai werden wir unsere zusätzliche Zielstellung vor Genossen einer sowjetischen Panzereinheit abrechnen. Damit knüpfen wir an eine gute Tradition des Gießereikollektivs an."

Ausgehend vom Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung, wo es heißt, daß unser Leben und unser Kampf mit tausend Fäden mit dem 8. Mai 1945 verbunden ist, berichtete Genosse Deichsel: „Die Plamag-Gießerei entstand 1947 auf Befehl des sowjetischen Stadtkommandanten, Genossen Komarow, und mit großer Unterstützung des Wirtschaftsoffiziers, Genossen Tupiziw. Beim ersten Abstich schrieb die damalige Gießereigeneration folgende Worte auf den neuen Kupol-Ofen:

„Bin aus Trümmern zu neuem Leben erweckt. Ich arbeite für den Frieden. Eisen unser Brot!"

Auch diese zusätzliche Tagesproduktion, die wir am 7. Mai abrechnen werden, und das haben wir unseren Werktätigen erklärt und bewußt gemacht, bedeutet wieder ein Stück sicherer Frieden. Da aber diese Tagesproduktion nicht von allein durch die Beschlußfassung kommt, und auch Partner gebraucht, haben wir uns mit einem Aufruf an die Genossen der APO Technologie gewandt, mit dem Ziel, eine Anzahl von Gußaufträgen frühzeitiger bereitzustellen. Dieser Aufruf wurde von den Genossen dieser APO konstruktiv beantwortet. Die ersten Vorleistungen konnten bereits im Februar erbracht werden."



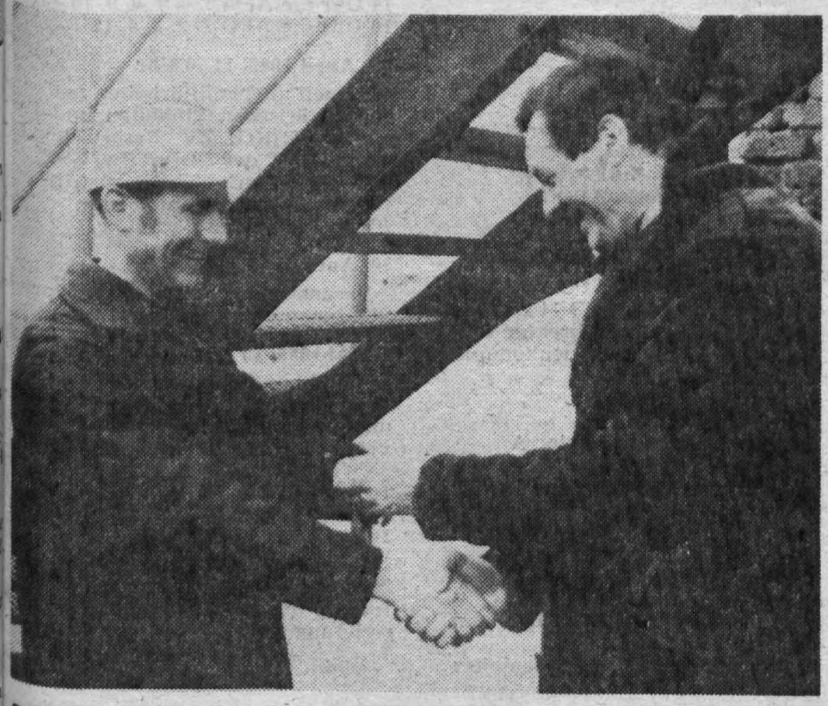
Genosse Werner Deichsel ist Sekretär der APO 8 und Kandidat des Plenums der SED-Kreisleitung Plauen. Im nebenstehenden Bericht informieren wir auszugsweise über seinen mit Interesse aufgenommenen Diskussionsbeitrag auf der Tagung der SED-Kreisleitung.

Gäste aus der VR China im Betrieb

Vom 7. bis 14. März weilte eine Studiendelegation aus der VR China, aus Moskau und Budapest kommend, in unserem Betrieb. Die Delegation wurde geleitet von Genossen WU WENXIANG, stellvertretender Generaldirektor der chinesischen Druckgesellschaft „China Printing Materials Corporation". Ihr gehörten die Direktoren von vier bedeutsamen Pekinger Druckereien an, wovon in drei erfolgreich auf 20 Plamag-Druckmaschinen aus den 50er Jahren produziert wird.

Die 15 chinesischen Spezialisten machten sich mit dem Produktionsprofil der Plamag, insbesondere mit unseren Typen „Coroset" und „Tectoset" bekannt. Neben einem umfangreichen betriebsspezifischen Programm nutzten die Fachleute ihren Aufenthalt auch zu einer Vogtlandrundfahrt, zur Stadtbesichtigung, zu Besuchen im „Karl-Marx-Werk" Pößneck sowie im Graphischen Großbetrieb „Völkerfreundschaft" Dresden.

Nach ihrem Aufenthalt in unserem Kombinatsbetrieb, für dessen Werktätige die Gäste hohe Wertschätzung und Anerkennung äußerten, reiste die Delegation weiter zum Besuch der Leipziger Frühjahrsmesse.



Symbolische Schlüsselübergabe für die neue Freikrananlage im Fertigungsbereich der Gießerei durch Genossen Günther Unger, Direktor für Technologie und Rationalisierung (rechts), an Gießereileiter Genossen Rudi Muck. Er wünschte für die Krananlage, durch die sich die Arbeits- und Lebensbedingungen wesentlich verbesserten, allzeit „Gute Fahrt". Weitere Informationen im nebenstehenden Beitrag. Fotos (2): D. Heinrich

Freikrananlage für den Gießereibetrieb übergeben

Arbeits- und Lebensbedingungen wesentlich verbessert

Am 5. März übergab Genosse Günther Unger, Direktor für Technologie und Rationalisierung, die neue Freikrananlage im Fertigungsbereich der Gießerei an den Leiter des Gußbetriebes, Genossen Rudi Muck. Im Beisein zahlreicher Werktätiger dieses Bereiches und des Parteisekretärs Genossen Gerd Köhler würdigte er die Leistungen aller am Bau beteiligten Gewerke und dankte für die dabei vollbrachten großartigen Leistungen sehr herzlich.

Genosse Muck erinnert in seiner Ansprache an all die Jahre, wo die Kollegen des Transports bei Wind und Wetter und auch an Feiertagen Tausende Güterwagen mit dem Autodrehkran be- und entladen mußten. Das war mit schwerer körperlicher Arbeit verbunden. „Mit diesem Brückenkran haben sich nun die Arbeits- und Lebensbedingungen für die Werktätigen wesentlich verbessert", betonte er. Allein in den letzten 14 Jahren wurden mit dem Autodrehkran rund 4000 Tonnen Güter bewegt.

Der stellvertretende BGL-Vorsitzende Genosse Ralph Brandt nutzte die Übergabe, den Werktätigen der Plamag, aus dem Kranbau Saalfeld, MLK Plauen, und dem VEB Stadtbau Plauen ein herzliches Dankeschön zu sagen, die zur Realisierung dieses Vorhabens beigetragen haben. „Die heutige Übergabe der Freikrananlage", erklärte er, „ist ein erneuter Ausdruck der konkreten Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik unserer Partei und Regierung, die von uns als Gewerkschaft aktiv unterstützt wird."

Die Krananlage ermöglicht weitaus effektivere Transport- und Umschlagprozesse mit bedeutend geringerem Kraft- und Zeitaufwand. Gleichzeitig erhöht sich damit die Arbeitssicherheit wesentlich. Wünschen wir allzeit „Gute Fahrt!".

Aus dem Leben unserer Partei

Für Ordnung und Sicherheit

„Die Organe der Republik haben eine Reihe von Gesetzen erlassen... Es ist die Pflicht aller unserer Parteimitglieder, diese Gesetze konsequent und aktiv zu ververwirklichen und die demokratische Gesetzlichkeit in unserer Republik mit allen Mitteln zu wahren und zu stärken. Die strenge Einhaltung der Gesetzlichkeit und der demokratischen Ordnung ist eine wichtige Bedingung unserer weiteren Entwicklung. Die SED ist die Partei der Gesetzlichkeit und der demokratischen Ordnung."

Dieser Gedanke Wilhelm Piecks — ausgesprochen bereits auf dem III. Parteitag der SED im Juli 1950 — steht auch in den März-Versammlungen der Parteikollektive Pate, wenn es die Frage zu beantworten gilt: „Genosse, wie wirkst Du bei der Erfüllung der Aufgaben von Ordnung und Sicherheit, zur Erhöhung der Wachsamkeit und des militärischen Schutzes unserer sozialistischen Heimat?"

Mit dieser Themen- und Fragestellung positionieren wir uns erneut zur weiteren Verwirklichung der Rechts- und Sicherheitspolitik unserer Partei als fester Bestandteil bei der weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe, der ökonomischen Strategie des X. Parteitages der SED und in Vorbereitung des XI. SED-Parteitages im April 1986.

Zur Rechts- und Sicherheitspolitik unserer Partei und des Arbeiter-und-Bauern-Staates gehören weitaus mehr Faktoren und Komplexe, als wir auf den ersten Blick annehmen. Zumindest sind dabei zu nennen, unser Arbeitsgesetzbuch, das Unfallgeschehen, der Geheimnisschutz, die kontinuierliche Zurückdrängung der Kriminalität, hohe öffentliche Ordnung und Sicherheit, die Durchsetzung der Stadt- und Gemeindeordnungen, eine hohe Arbeitsdisziplin, die Erfüllung staatsbürgerlicher Grundpflichten, das Brandgeschehen, das Familien-, Zivil-, Agrar- und Strafrecht.

Genosse Erich Honecker bemerkte dazu in seiner Rede am 1. Februar 1985 vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen: „Der Kampf für öffentliche Ordnung und Sicherheit, gegen Kriminalität und andere Rechtsverletzungen, für einen wirkungsvollen Schutz vor Havarien und Bränden sowie für eine noch größere Verkehrssicherheit ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen."

Ausgehend von einem Bericht der SED-Kreisleitung Annaberg am 24. 10. 1984 orientiert das Sekretariat des ZK der SED alle Parteikollektive und Kommunisten auf folgende drei Schwerpunktaufgaben:

1. mit noch größerer Konsequenz dafür zu sorgen, daß die Unantastbarkeit der Macht der Arbeiter und Bauern als eine erstrangige Aufgabe jederzeit gewährleistet wird;

2. überall die Anstrengungen zu erhöhen, damit in der neuen Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie das sozialistische Recht noch umfassender für die Lösung der wachsenden Aufgaben in der Volkswirtschaft wirksam wird und

3. das politisch-ideologische Wirken und die Parteikontrolle noch wirksamer unterstützend zu organisieren, damit das Recht und die Gesetzlichkeit stärker für die Herausbildung sozialistischer zwischenmenschlicher Beziehungen genutzt werden.

Unser sozialistisches Recht ist also kein Selbstzweck. Es ist Ausdruck der Macht der Arbeiterklasse, entscheidendes Instrument zur Durchsetzung des politischen Willens der Arbeiterklasse, Sozialistische Gesetzlichkeit, als die manifestierte Basis für Ordnung, Disziplin und Sicherheit, ihre Durchsetzung ist nicht die Sache weniger Spezialisten, sondern muß Gesamtanliegen aller Werktätigen werden. Hohe öffentliche Ordnung, hohe Arbeits-, Produktions- und Brandsicherheit gehören zur festen und gesicherten Lebensqualität im Sozialismus.

Viele unserer Genossen und Kollegen leisten eine vorbildliche und zum Teil bereits langjährige ehrenamtliche Arbeit bei der Durchsetzung unserer Rechts- und Sicherheitspolitik. Genannt seien in diesem demokratischen Mitwirken unsere 62 Mitglieder der Konfliktkommissionen, die Schöffen, die Angehörigen der betrieblichen freiwilligen Feuerwehr, unsere VP- und Grenzhelfer das gewerkschaftliche Verkehrssicherheitsaktiv, die 65 ABI-Mitglieder des Betriebes, die Plamag-Werktätigen in den Schiedskommissionen der Wohnterritorien, die 15 Mitglieder der FDJ-Ordnungsgruppe, die FDJ-Kontrollposten und VS-Kontrollgruppen und Arbeiterkontrolleure des FDGB. Sie alle wirken für Recht und Gesetz. Ihnen allen gilt der herzlichste Dank der Leitung der Betriebsparteiorganisation.

In einer hohen inneren Ordnung, Disziplin und Sicherheit im weitesten Sinne liegt also zugleich ein bedeutsamer Beitrag zum zuverlässigen Schutz unseres sozialistischen Staates begründet.

Die Parteileitung *argumentiert, antwortet und* informiert...

Ökonomische Propaganda

Die Leitung der BPO bestätigte in ihrer letzten Beratung eine zeitweilige Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der „Tage der ökonomischen Propaganda" im April/Mai im Betrieb. Ausgehend von unserer Kostenkonferenz am 26. März 1985 stehen diesen wirtschaftspropagandistischen Aktivitäten, die gemeinsam mit der URANIA-Betriebsgruppe organisiert werden, unter dem Thema „Die Senkung des Produktionsverbrauchs und der Kosten — grundlegende Anforderung an die umfassende Intensivierung". Die Arbeitsgruppe wird vom stellvertretenden Sekretär der BPO, Genossen Kramer, geleitet.

Traditionskabinett der Kampfgruppe

Die Parteileitung unseres Betriebsberief kürzlich eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Chronik und der Traditionsarbeit unserer Kampfgruppeneinheiten befassen wird. Gleichfalls wurde der Beschluß gefaßt, das „Technische Kabinett" im Gebäude 06 bis zum 36. Jahrestag der Gründung der DDR zu einem „Traditionskabinett der Kampfgruppen der Arbeiterklasse" umzuprofilieren.

Wichtige Termine

Aus den Beschlüssen der Parteileitung unseres Betriebes ergeben sich für die Partei- und Massenarbeit in den Monaten April und Mai 1985 folgende Termine:

24. April 1985, 16 Uhr

Rechenschaftslegung aller APO-Direktions- und AGL-Bereiche, d gesellschaftlichen Organisationen und Kulturkollektive vor der Partleitung im Gästehaus über erreich Wettbewerbsergebnisse bis zum 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung.

29. April 1985

Festliche gemeinsame Mitgliedeversammlungen anläßlich des 8. M im Speisesaal
14 Uhr die APO 5, 6, 7, 8, 9, 10
16 Uhr die APO 1, 2, 3, 4, 11

30. April 1985, 14.30 Uhr

Appell aller militärischen und vormilitärischen Einheiten und Fo mationen (KG, ZV, Reservistenkollektiv, DRK der DDR, FFw, GST, FDJ-Bewerberkollektiv) zur Abrechnung der Ergebnisse zum 40. Jahrestag der Befreiung.

30. April 1985, 16.30 Uhr

Veranstaltung mit unseren Partveteranen im Gästehaus

6. Mai 1985, 15 Uhr

„Thälmann-Rapport" der FDJ-Grundorganisationen des VEB Plamag und der Rückert-Oberschule vor beiden Parteileitungen.

7. Mai 1985

9 Uhr Gießerei
10.30 Uhr Montagehalle

„Meetings der Freundschaft" a läßlich des 40. Jahrestages der Befreiung und des Sieges zur Abrechnung der I. Wettbewerbsetap

Parteileitu

Ehrenamtliches Redaktionskollegium des „Plamag-Aktivist" berufen

Werktätige gestalten ihre Zeitung

Mitte Februar fand die konstituierende Sitzung des auf Beschluß der Parteileitung vom 24. Januar 1985 ins Leben gerufenen ehrenamtlichen Redaktionskollegiums unserer Betriebszeitung statt. Parteisekretär Genosse Gerd Köhler, der die Arbeitsgruppenmitglieder berief, erläuterte den politischen Platz der Betriebszeitung als Organ der BPO; die Verantwortung der Kommunisten für journalistisches Flugblatt und Sprachrohr und forderte, unsere Betriebszeitung noch mehr zu einer Tribüne des öffentlichen Erfahrungsaustausches und Leistungsvergleiches, zum Forum einer umfassenden Volksaussprache zum XI. Parteitag der SED und zum Organ der demokratischen Mitwirkung durch die Werktätigen zu machen.

Ausgehend von der Leninschen Maxime, daß die sozialistische Presse kollektiver Agitator, Propagandist und Organisator sein muß, informierte Genosse Köhler über die Arbeitsvorhaben und den Redaktionsplan des „Plamag-Aktivist" im 1. Halbjahr 1985. Von der Aktivität und Mitarbeit, vom dichten Informationsnetz zum Redakteur und vom Informationsgehalt aus den Arbeitskollektiven und gesellschaftlichen Organisationen wird nun das Profil unserer Betriebszeitung bestimmt, die im Jahre 1948 mit ihrer 1. Ausgabe gegründet wurde.

Als Mitglieder des ehrenamtlichen Redaktionskollegiums erhielten die Berufungsurkunde der Parteileitung:

Genosse **Huster,** APO 1,
Pressebeauftragter des Betriebsdirektors
Genosse **Greim,** APO 2
Genosse **Waldowski,** APO 3,
Beauftragter Fachdirektor T
Genosse **Landrock,** APO 5
Genossin **Büttner,** APO 7
Genosse **Sieler,** APO 8
Genosse **Steudel,** APO 9
Genosse **Friedrich,** APO 10
Genosse **Taubald,** APO 11
Genosse **Erfurt,** Fachdirektor F
Genossin **Schmidt,** Frauenkommission
Kollegin **Brummack,**
Betriebssektion KDT
Genosse **Jähn,**
Beauftragter Fachdirektor A
Genosse **Wunderlich,**
Beauftragter Fachdirektor Ö
Genossin **Leißner,**
Leiterin der Jugendredaktion
Genosse **Kreßner,** BGL
Genosse **Wenig,**
Reservistenkollektiv
Genosse **Frotscher,** URANIA
Kollege **Le Phuc,**
Dolmetscher/stellv. Gruppenleiter

Plamag-Aktivist

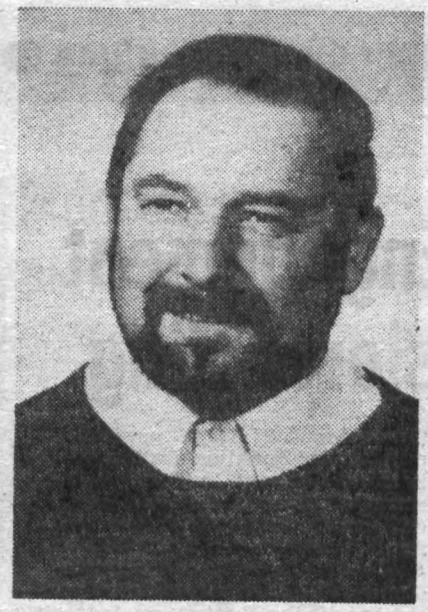
Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

ABI bereitet Massenkontrolle für April vor

Überall soll Sauberkeit und Ordnung herrschen

Mit neuen Wettbewerbsverpflichtungen bereiten die Werktätigen unserer Republik den XI. Parteitag der SED vor. Auch die bewährte Bürgerinitiative „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit!" ist darauf gerichtet, einen noch besseren Beitrag zur Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu leisten. Im besonderen sind die Aktivitäten in unserem Betrieb auf die Verbesserung der Hygiene und Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung zu richten. Dazu gehört ebenfalls, alle in den Abfällen vorhandenen Reserven an Sekundärrohstoffen zu erschließen und nutzbar zu machen.

Mit der Massenkontrolle zur Durchsetzung von Ordnung und Sauberkeit im Betrieb ist durch die ABI-Betriebskommission gemeinsam mit den Arbeiterkontrolleuren, der FDJ-Kontrollposten und allen Werktätigen ein wirksamer Beitrag zur Lösung dieser Aufgaben zu leisten. Die Kontrolle erfolgt im April dieses Jahres und wird über die APO-Kontrollgruppen in den entsprechenden Fachbereichen durchgeführt.



Kollege Dieter Siegel, Gruppenleiter Standardisierung, ist Mitglied der ABI-Kombinatsinspektion und Betriebskommission. Er ist für die Eingabenbearbeitung zuständig.

Ingenieurorganisation auf Parteitagskurs

Hohes Betätigungsfeld für Wissenschaft und Technik

Als die 5. Beratung des Präsidiums der KDT am 12. Dezember 1984 in Berlin tagte, war der Beschluß des ZK der SED, den XI. Parteitag der SED für April 1986 einzuberufen, erst wenige Tage alt. Doch hatten die Ausführungen des Genossen Erich Honecker auf dem 9. Plenum des ZK der SED bei den Mitgliedern unserer sozialistischen Ingenieurorganisation bereits breites Echo und große Zustimmung hervorgerufen.

Die von Genossen Honecker analysierten Hauptaufgaben sind ein direktes Betätigungsfeld für alle Wissenschaftler, Ingenieure, Ökonomen und Neuerer. Mit der Erfüllung und gezielten Überbietung volkswirtschaftlich bedeutender Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik tragen die Mitglieder der Kammer der Technik zur würdigen Vorbereitung dieses gesellschaftlichen Höhepunktes bei. Das Präsidium der KDT reiht sich im Namen seiner Mitglieder in die Wettbewerbsinitiative „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – Vorwärts zum XI. Parteitag der SED" ein und beschloß die „KDT-Initiative XI. Parteitag". Alle Betriebssektionen sind aufgerufen, mit schöpferischen Ideen und Taten in Entwicklung, Technologie und Produktion neue Spitzenleistungen zu erbringen.

Unsere Betriebssektion beschloß auf dieser Grundlage ihr Programm zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED am 29. Januar 1985. Schwerpunkt bleibt die Arbeit der drei Fachsektionen Konstruktion, Technologie und Rationalisierung sowie Produktion an den KDT-Objekten

- Weiterführung der Arbeiten am rechnergestützen Konstrukteurarbeitsplatz KONAP
- Fortführung der Arbeiten an der Cronoset-Rollenrotationsmaschine
- Rationalisierung im Bereich der Großteilefertigung
- Entwicklung einer Dekor-Tiefdruckrotationsmaschine
- Rationalisierung der Kleingußstrecke mit IR-Technik

Mit diesem anspruchsvollen Wettbewerbsprogramm tragen wir zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1985 bei. Wir leisten mit der Lösung dieser Aufgaben unseren konkreten Beitrag zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft der DDR, zur Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und zur Sicherung des Friedens.

Wir rufen alle Mitglieder der KDT auf, in der KDT-Initiative XI. Parteitag mit hohem persönlichen Einsatz in Wissenschaft und Technik sowie in der Produktion ihren Beitrag zur weiteren erfolgreichen Verwirklichung der Politik der Partei der Arbeiterklasse zum Wohle des Volkes und zur Festigung des Friedens zu leisten!

Vorstand Betriebssektion KDT
i. A. Brummack

Information

Traditioneller Wettbewerb

In Anwesenheit des Vorsitzenden des GST-Kreisvorstandes, Genossen Sattler, und des 2. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, Genossen Steiner, fand das traditionelle Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießen anläßlich der Woche der Waffenbrüderschaft statt. 16 Mannschaften aus Betrieben der Stadt sowie Gästemannschaften, darunter Grenzsoldaten aus unserer Pateneinheit Gutenfürst und Genossen im sowjetischen Waffenrock, bewarben sich um gute Plazierungen. Von den Mannschaften der Berufsausbildungseinrichtungen erkämpfte die Plauener Gardine den Pokal. Die Plamag belegte den 5. Platz. Bei den Gästemannschaften wurde der GST-Kreisvorstand Sieger. Platz 2 belegte die GST-Vertretung unseres Betriebes. Die Lehrmeister plazierten sich auf dem 4. Rang, die FDJ-Leitung auf dem 5. und die Jugendbrigade Ratiomittelbau auf dem 9. Rang.

Zum „Tag des Meisters" in Dresden

Von Hauptabteilungsleiter Maschinenbau Genossen Johannes Voigtmann

Zum „Tag des Meisters" im Februar besichtigten wir die Druckerei „Völkerfreundschaft" in Dresden. Die Exkursion diente dazu, dem Meisterkollektiv Eindrücke einer Großdruckerei zu vermitteln, die zum größten Teil mit Plamag Druckmaschinen ausgestattet ist.

In der Druckerei wurde unsere Delegation vom Genossen Merb, Hauptabteilungsleiter Zeitungsrationalisierung, empfangen. Die Tätigkeit des Genossen Merb läßt erkennen, daß sich der graphische Großbetrieb in einer Rationalisierungsphase befindet. Nach einer allgemeinen Einführung in den Betrieb, über seine Aufgaben und Weiterentwicklung der Produktion, welche Zeitungen, mit welcher Auflagenhöhe gedruckt werden, begann die Betriebsbesichtigung in zwei Gruppen.

Im großen Drucksaal war eine 4-Werke-Hyperset (über 20 Jahre im Einsatz) und eine RO 150, die von unserem Betrieb 1983/84 übergeben wurde, zu sehen. Dazu waren die einschlägigen Transportanlagen, Zeitungsstapler, Bepackungsmaschine usw. installiert. Es war für jeden ein schönes Gefühl, die neue Maschine komplett aufgestellt zu sehen und auch durch Genossen Merb zu hören, wie er sich anerkennend über die Funktionstüchtigkeit und Einsatzfähigkeit aussprach und daß die Maschinenbesatzung gern an dieser Maschine arbeitet.

Sehr interessant war der Gang durch die Druckvorbereitung. Es wurde sehr deutlich der Übergang von der alten Technik zum Neuen demonstriert. Daraus ist klar erkennbar, daß die Ratio-Maßnahmen wesentlich zur Arbeitserleichterung der dort beschäftigten Kollegen führt. Mit Kostenaufwand wird alte Stereotypie-Technik von moderner Lichtsatz-Technik abgelöst. Nach Abschluß der Ratiomaßnahmen 1987 wird der Betrieb einer unserer modernsten und leistungsfähigsten Druckereien sein.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen verabschiedeten wir uns mit einem herzlichen Dankeschön von den Dresdner Genossen. Als Resümee wird eingeschätzt, daß der „Tag des Meisters" in dieser Form Anklang fand. Ermöglichte doch der Besuch zahlreichen Meistern das erste Mal einen Einblick in eine Druckerei. Um den Tag des Meisters attraktiver und lebensnaher zu gestalten, sollte die Form des Erfahrungsaustausches in Zukunft mehr genutzt werden.

Kurz notiert

Maikomitee konstituiert

Kürzlich fand eine konstituierende Zusammenkunft des betrieblichen Komitees zur Vorbereitung des 1. Mai 1985 statt. Unter der Leitung des Parteisekretärs vereint es Vertreter der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen. Als Sekretär des Mai-Komitees koordiniert Genosse Geilsdorf die Vorbereitungsarbeiten. Die Gestaltung des Plamag-Festwagens, der Sichtagitation im Betrieb und an zentralen Plätzen zwischen dem Betrieb und dem Platz der DSF sowie die Gestaltung des Marschblocks der Betriebsdelegation waren Gegenstand der Beratung.

Funktionärskonferenz

In Auswertung des traditionellen Seminars des ZK der SED mit den Generaldirektoren der Kombinate und Parteiorganisatoren des ZK in Leipzig vom 7. März 1985 fand in der Messestadt eine Funktionärskonferenz des Kombinates Polygraph „Werner Lamberz" statt. Am gleichen Tag beriet der „Rat der Parteisekretäre" am Sitz des Stammbetriebes.

Ausgewertet

Anläßlich des „Tages des Abteilungsleiters" am 6. März 1985 sprach der Sekretär der BPO, Genosse Gerd Köhler, über aktuellpolitische Probleme und Aufgaben, die sich aus der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären der SED ergeben. Genosse Köhler wertete dabei zugleich die Tagung der Kreisleitung Plauen vom Vortage aus.

Friedenskundgebung

Am 10. April 1985 werden sich auf dem Altmarkt um 15 Uhr Tausende Plauener Werktätige zu einer Friedenskundgebung anläßlich des 40. Jahrestages der sinnlosen Zerstörung der Vogtlandstadt 23 Tage vor Ende des II. Weltkrieges durch anglo-amerikanische Bombenflugzeuge vereinen. Daran werden auch Hunderte Plamag-Werktätige mit ihren Familien teilnehmen und fordern: Jetzt erst recht alles für den Frieden!

Massenkontrolle

In allen wettbewerbsführenden Kollektiven finden vom 8. bis 11. April 1985 Tage der gewerkschaftlichen Massenkontrolle statt. Unter der Führung der BPO und APO werden Gewerkschaftsfunktionäre und staatliche Leiter unmittelbar vor dem 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes den Erfüllungsstand des sozialistischen Wettbewerbes in der 1. Etappe kontrollieren.

Innendienstleiter

Genosse Udo Meichsner besuchte im Februar diesen Jahres einen Lehrgang an der Schule für Versorgungsdienste des MdI „Fritz Schmenkel" und qualifizierte sich erfolgreich als Innendienstleiter der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Herzlichen Glückwunsch!

Kampfesgrüße

Genossen der Partei- und staatlichen Leitung überbrachten am 1. März 1985 der Leitung des Wehrkreiskommandos Plauen herzliche Grüße und Glückwünsche zum diesjährigen 29. Jahrestag der Gründung der Nationalen Volksarmee unseres Landes.

Zahlen und Fakten über die Entwicklung der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes

Freundin Ursula Feiler

Mit großem Engagement als Hauptkassierer tätig

Freundin Ursula Feiler ist seit 1953 Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. 1979 wurde sie in den Vorstand der Grundeinheit PLAMAG gewählt und mit der Funktion des Hauptkassierers betreut. In Übereinstimmung mit ihrer Grundeinstellung, daß das Freundschaftsbündnis mit der Sowjetunion ein untrennbarer Bestandteil unseres Lebens geworden ist, erfüllt sie mit großem Engagement die ihr übertragene Aufgabe.



Es ist hauptsächlich ihr Verdienst, daß die meisten Bereiche statutengerecht regelmäßig und vollständig ihrer Beitragspflicht nachkommen und auch beim Verkauf von Sondermarken gute Ergebnisse erzielen. Sie wirkt besonders darauf ein, daß bei allen Abteilungskassierern Klarheit über den Mitgliederstand innerhalb ihrer Organisationseinheit besteht, daß die Voraussetzungen für eine 100prozentige Abrechnung geschaffen werden und der Finanzplan der Grundeinheit konsequent eingehalten wird.

Für Freundin Feiler, die auch als Leiter der Materialrechnung eine vorbildliche Arbeit leistet, ist es Herzenssache, ihren Beitrag zur Festigung der Freundschaft unserer brüderlich verbundenen Völker zu leisten. Ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihre aktive Arbeit im Sinne der deutsch-sowjetischen Freundschaft wurde 1982 mit der „Ehrennadel der DSF" in Silber gewürdigt.



Am 27. Februar wurde anläßlich der „Woche der Waffenbrüderschaft" zwischen dem VEB Plamag und einer sowjetischen Panzereinheit der „Plan der Freundschaft" unterzeichnet. Beide Vertragspartner bekräftigten, die im Plan getroffenen Maßnahmen durch persönlichen Einsatz zu verwirklichen, um so den Bruderbund zwischen unseren Völkern noch weiter vertiefen zu helfen. Es wurde hervorgehoben, daß die Arbeit in diesem Jahr besonders geprägt ist vom 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung vom Faschismus. Freundschaftstreffen, gemeinsame sportliche Veranstaltungen, Vorträge und weitere Vorhaben gehören zum recht vielseitigen Inhalt des „Planes der Freundschaft". Im Foto rechts, Parteisekretär Genosse Gerd Köhler. Neben ihm Vertreter der sowjetischen Pateneinheit sowie der Direktor für Kader und Bildung, Genosse Siegfried Schreiber, und Genosse Helmut Schenk vom Vorstand der DSF-Grundeinheit.

Genosse Gotthold Jähn

Ein Agitator für unseren festen Bruderbund

Genosse Gotthold Jähn ist einer der dienstältesten Funktionäre des Vorstandes der DSF-Grundeinheit Plamag. Er wurde 1972 in den Vorstand gewählt und bekleidet seitdem die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden. Seine persönliche Entwicklung und seine Tätigkeit als Leiter der Abteilung Absatz sind untrennbar mit der Entwicklung der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, insbesondere auf außenwirtschaftlichem Gebiet verbunden.



Bei zahlreichen Reisen in die Sowjetunion, bei Verkaufsverhandlungen sowie bei Erfahrungsaustauschen mit sowjetischen Delegationen bekam er den Freundschaftsgedanken in der Tat zu spüren. Für ihn ist Freundschaft zur Sowjetunion Herzenssache. Sein Anliegen war und ist es, dies allen Menschen verständlich zu machen.

Nicht zuletzt durch seinen eigenen aktiven Beitrag, kann unser Betrieb auf eine insgesamt positive und in den letzten Jahren ständig steigende Außenhandelsbilanz zur Sowjetunion verweisen.

Aufbauend auf diesem reichen Erfahrungsschatz ist es ständig sein Anliegen, im politischen Gespräch die Gemeinsamkeiten unseres Bruderbundes als wesentlichen Beitrag zur Erhaltung des Friedens allen Mitgliedern unserer Gesellschaft zu erläutern und zu verdeutlichen.

Er hat durch sein aktives Wirken einen wesentlichen Anteil, daß unsere Freundschaftsgesellschaft sich in den letzten Jahren insgesamt positiv entwickeln konnte. Auch überbetrieblich bei Veranstaltungen der URANIA, bei Jugendstunden, bei Schulen der sozialistischen Arbeit, im Wohnbezirk und bei anderen Gelegenheiten wirkt Genosse Jähn ständig als Agitator im Sinne der deutsch-sowjetischen Freundschaft.

Er wurde 1975 mit der Ehrennadel in Silber und 1981 mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet.

Wissenswerte Notizen über die Grundeinheit

Zum Vorstand der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes gehören einschließlich der Revisionskommission 14 Freunde.

★

1670 Werktätige unseres Betriebes sind Mitglied der Freundschaftsgesellschaft.

★

Entsprechend der Struktur des Betriebes gibt es 11 ehrenamtliche Bereichsvorsitzende und Vertreter, 11 Bereichs-Hauptkassierer und 80 Gruppenleiter bzw. Unterkassierer.

★

Bisher wurde an drei Mitglieder unserer Grundeinheit die Ehrennadel der DSF in Gold und an 9 Mitglieder die Ehrennadel in Silber verliehen.

★

Im vergangenen Jahr kämpften 47 Kollektive um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF". In diesem Jahr sollen 50 Kollektive diese Anerkennung erhalten.

★

Seit 1978 bestehen auf der Grundlage eines Planes der Freundschaft planmäßige Vereinbarungen mit einem sowjetischen Panzerregiment.

★

Die DSF-Grundeinheit wurde anläßlich des 11. DSF-Kongresses mit der Wanderfahne des Zentralvorstandes ausgezeichnet. Das war eine Würdigung für hervorragende Leistungen in der Massenbewegung „Freundschaft — Drushba — DDR 30".



Ein Blatt zum Thema Frieden für eine Grafikmappe, die von Mitgliedern des Mal- und Zeichenzirkels für das 40jährige Betriebsjubiläum vorbereitet wird.

Liebe Gäste

Aus Anlaß der „Woche der Waffenbrüderschaft" fand am 28. Februar 1985 im Modellbau ein Treffen mit sowjetischen Freunden statt. Dazu hatte die Jugendbrigade Modellbau Komsomolzen aus dem sowjetischen Patenregiment eingeladen. Die besten jungen Tankisten der Panzereinheit erhielten die Teilnahme an dieser Veranstaltung als Auszeichnung.

Die Leitung des Treffens hatte der FDJ-Sekretär unserer Grundorganisation als Mitorganisator übernommen. Nach einer herzlichen Begrüßung wurden den Soldaten kleine Geschenke übergeben. Ein

n anläßlich der DSF-Delegiertenversammlung

se Freundschaft wie eren Augapfel hüten

hold Seidel, Vorsitzender des DSF-Bereiches

n am 25. Februar mit ation Gäste unserer so- Pateneinheit. Es war für re, gerade in der Woche brüderschaft mit unseren sammenzusein. Sind es lers sie, denen es wir zu en, daß wir bereits seit nten in Frieden leben

such machte uns einmal ch, daß es geradezu un- ist, die Freundschaft zur n ständig zu vertiefen. as ist das höchste Gut heit. Ihn gilt es zu bewah- ten und das vor allem Unsere Nachkommen al sagen können, an die- sozialistischen, an der hen Gesellschaftsordnung, r auf Erden gab, haben Eltern mit gebaut, in- jedem Tag und zu jeder für die Freundschaft nion gewirkt haben.

erer Freunde setzten und setzen alles daran, für diese Freundschaft als leuchtendes Beispiel voranzugehen. Der Antifaschist, unser unvergessener Genosse und Freund Hermann Duncker, hatte die Worte geprägt „Wer leuchten will, muß selber brennen". Aber ich erinnere auch an unseren Genossen Ernst Thälmann, der uns ans Herz legte, gegen die bürgerliche Klassenherrschaft zu kämpfen. Der Kampf gegen den imperialistischen Krieg ist nur dann erfolgreich, wenn wir ihn bekämpfen, bevor er ausbricht.

Für jeden von uns sollte es deshalb selbstverständlich sein, die Freundschaft zur Sowjetunion wie den eigenen Augapfel zu hüten und sie fortwährend vertiefen zu helfen. Erhalten wir uns den blauen Himmel über unserem friedlichen Land. Gerade in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED werden wir erneut beweisen, daß wir mit konkreten Taten den Frieden stark machen. In diesem Sinne werden wir auch alles tun, die Freundschaft zur Sowjetunion für immer zu erhalten.

rbeitsprogrammen DSF-Bereiche geblättert

B 3/A: Vorverlegung des hmetermins der für die n Kiew gelieferten An- las Montagekollektiv vom den 31. Mai 1985.

/Kollektiv KSA: Organi- Durchführung einer owjetischen Küche im Woche der DSF vom i 1985 mit dem Angebot s sowjetischen landes- erichts durch die Be-

B 1/Kollektiv Zylinder- ge des revolutionären Schmenkels und Betei- Vertretern des Kollek- Ehrennamen Fritz rägt, an dem jährlich en Traditionstreffen in DDR.

G: Organisierung und ng eines Abends der t gemeinsam mit sowje- nden in Fröbersgrün am Gemeinsame Ausfahrt chen Freunden zur Gedenkstätte Buchen- .

/Kollektiv KSK: Organi- Durchführung eines owjetischen und vogt- olklore im Speisesaal 85.

In jedem Bereich werden in Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung und in der Woche der DSF jeweils eine niveauvolle Veranstaltung durchgeführt. Dazu gehören literarische Veranstaltungen gemeinsam mit der Stadtbibliothek, Sportveranstaltungen, Freundschaftstreffen und Dia-Vorträge.

Entscheidend ist Stellung zur UdSSR

Aus Reden und Briefen des Arbeiterführers Ernst Thälmann

Die größte, wertvollste Lehre ... ist die großartige Erfüllung der Rolle der Kommunistischen Partei in der proletarischen Revolution. Die Kommunisten waren nicht in Worten, sondern in der Tat der Vortrupp, die Führung, der Wegweiser der Arbeiterklasse. Sie gaben der Bewegung ein klar umrissenes Ziel, ein genau formuliertes Programm, die Diktatur des Proletariats.

1925

Die entscheidende Frage für die internationale Arbeiterbewegung ist die Stellung zur proletarischen Diktatur in der Sowjetunion. Die Stellung zur Sowjetunion entscheidet auch über die Frage, zu welchem Lager man in den Fragen der deutschen Politik gehört, zum Lager der Revolution oder zum Lager der Konterrevolution.

1926

Soldat der Revolution sein heißt: Unverbrüchliche Treue zur Sache halten, eine Treue, die sich im Leben und Sterben bewährt, heißt unbedingte Verläßlichkeit, Zuversicht, Kampfesmut und Tatkraft in allen Situationen zeigen.

1944

ste esuch

er Waf- 8. Fe- in Tref- den dbrigade us dem t einge- ankisten die taltung

hatte Grund- tor erzlichen laten . Ein

urch die Gießerei mit der Produktionsanlagen m. Die sowjetischen gten großes Interesse. afen sich alle zu einem Beisammensein im Die Dolmetscherin unse- half in der Unter- ich die Sprachbarrieren m Schluß des Treffens eiter der Komsomolzen- erzlich für die Einladung ich für weitere Zu- te aus. Gleichzeitig hat dfreunde eingeladen, Kaserne zu besichtigen.

Gert Sieler

In Wort und Bild

Zur Frauentagsfeier in der „Vogtländischen Schweiz" fotografiert



Zu einem festlichen Abend hatten Partei-, Betriebs-, Gewerkschafts- und FDJ-Leitung zum 75. Internationalen Frauentag nach Jocketa eingeladen. Anerkennung ihres Wirkens, Auszeichnungen, ein unterhaltsames Programm mit Tanzabend waren die Attribute dieser festlichen Stunden.



Der Sekretär der BPO, Genosse Gerd Köhler, stieß mit lieben Gästen an: Maritza Lizette (Nikaragua), Galina Wiktorowa (UdSSR), Marie Sodomkowa (CSSR), Monika Grunewald (Frau eines Grenzoffiziers), Nga Tran Thi (SR Vietnam) und Christine Schuster (FB 2) (v. l. n. r.).



Anläßlich ihres Ehrentages wurden sechs verdienstvolle Kolleginnen als „Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt. Zu ihnen gehören: Kollegin Müller (A), Rödel (T), Trampel (R), Schuster (F), und Ebert (K) (v. l. n. r.). Kollegin Krauß (FBT) hatte ihre Auszeichnung bereits am Arbeitsplatz entgegengenommen.

Fotos: I. Friedrich

Die Seite für unsere Jugend

GO „Ernst Schneller"

ERNST-THÄLMANN-AUFGEBOT DER FDJ

Jugendseite

**„Eine Revolution ohne Jugend ist nur eine halbe Revolution, kann keine siegreiche Revolution sein.
Die Kommunistische Partei ist mit der Jugend des Proletariats im täglichen Kampf gegen Unterdrückung und Ausbeutung auf das innigste verbunden."**

Ernst Thälmann 1930

Wir stellen vor:

Genossin Andrea Leißner



Genossin Andrea Leißner ist stellvertretender Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller". Seit 1983 arbeitet sie im Bereich Absatz unseres Betriebes. Sie hat ein Studium als Diplomingenieurökonom absolviert und ist als Bearbeiter Absatzplanung – Realisierung tätig. Mitglied der FDJ ist sie seit 1971 und der Partei der Arbeiterklasse seit 1980. Weiterhin ist sie organisiert im FDGB und in der DSF. Die Vorsitzende der Jugendredaktion unserer Betriebszeitung ist zugleich AFO-Sekretär und Mitglied der Jugendredaktion der „Freien Presse".

Andrea Leißner gehört zu jenen Jugendlichen, die ihre Funktionen in der FDJ mit Lust und Liebe wahrnehmen. Und sie leistet eine vorbildliche und zuverlässige Arbeit. Das betrachtet sie als ihren persönlichen Beitrag im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ".

Ständig ist sie bemüht, mit Parteilichkeit und jugendlichem Elan Probleme in der gesellschaftlichen Arbeit zu lösen. Sie wird von den Jugendlichen geachtet und sie zeichnet sich durch Freundlichkeit, kameradschaftliches Verhalten sowie Selbständigkeit aus. Wenn in unserem Betrieb von vorbildlichen Jugendlichen die Rede ist, dann gehört Andrea unbedingt dazu.

ABI kontrollierte Abschluß von Arbeitsverträgen

Für jeden Lehrling ein gesicherter Arbeitsplatz

Im Februar wurde durch die ABI-Betriebskommission zusammen mit dem Kreiskomitee der ABI eine Kontrolle entsprechend den festgelegten Kontrollschwerpunkten im VEB Plamag durchgeführt. Dabei konnte festgestellt werden, daß beginnend beim Betriebsdirektor die staatliche Leitung sich ständig mit den Problemen der Ausbildung unserer Lehrlinge beschäftigt. So ist gewährleistet, daß alle Lehrlinge eine ihrer Ausbildung entsprechende Arbeitsaufgabe enthalten.

Die zur Einarbeitung am künftigen Arbeitsplatz notwendige Ausbildungszeit wird entsprechend den in den Lehrplänen getroffenen Festlegungen eingehalten, in einigen Berufen entsprechend den beruflichen Erfordernissen etwas verlängert, aber niemals verkürzt. Somit ist auch gesichert, daß der Lehrling in dem Aufgabengebiet eingearbeitet wird, das ihm laut Arbeitsvertrag künftig übertragen wird.

Durch monatliche Auswertung der Leistung jedes produktiv arbeitenden Lehrlings anhand eines Haushaltbuches, durch konkrete Lernaufträge für die Einarbeitung am Arbeitsplatz und durch persönliche Zielstellungen jedes Lehrlings im „Ernst-Thälmann-Aufgebot", wird die Erreichung der Facharbeiterleistung bis zum Auslerntermin ständig überwacht und kontrolliert. Mit leistungsstarken Lehrlingen werden schon während der Ausbildung verschiedene Fördermaßnahmen festgelegt, wie beispielsweise Vorbereitungsmaßnahmen für ein Fach- oder Hochschulstudium. Zwei von ihnen werden aufgrund sehr guter Leistungen ihre Ausbildung vorzeitig beenden können.

Die Einsatzplanung der auslernenden Lehrlinge wird in Zusammenarbeit der zuständigen Vertreter der Bereiche Kader/Bildung, Arbeitsökonomie und Berufsausbildung vorgenommen. In sieben der im Betrieb existierenden acht Jugendbrigaden wurden Lehrlinge auf ihren späteren Einsatz vorbereitet. Nachteilig wirkt sich aus, daß die Jugendbrigaden in den Prozeß der Vorbereitung und dem Abschluß der Arbeitsverträge nicht einbezogen wurden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden bis auf zwei Lehrlinge allen Lehrlingen ein Arbeitsvertrag angeboten bzw. abgeschlossen. An der Lösung dieses Problems wird gearbeitet.

Insgesamt muß eingeschätzt werden, daß auf dem Gebiet der Berufsausbildung im Betrieb eine gute Arbeit geleistet und entsprechend der Verfassung unserer Republik das Recht auf Arbeit für unsere Lehrlinge durch Bereitstellung von Arbeitsplätzen gesichert ist.

J. Schaller,
Vorsitzender der
ABI-Betriebskommission

Jugendredaktion gebildet

Am 21. Februar 1985 wurde in unserem Betrieb eine ehrenamtliche Jugendredaktion gebildet, der folgende Jugendfreunde angehören:

Andrea Leißner, A, Vorsitzende
Bernd Heinrich, BA
Gerd Sieler, FG
Bernd Krüger, FB 3
Kerstin Hempel, W
Siegfried Winkler, FB 2
Roswitha Held, R
Astrid Riedel, T
Gerold Freyer, FB 1

Mit Unterstützung ihrer FDJ-Gruppen werden diese FDJler einen aktiven Beitrag zur Gestaltung der Jugendseite in der Betriebszeitung „Plamag-Aktivist" leisten. Die „Seite von und für die Jugend" soll den Werktätigen unseres Betriebes einen interessanten Einblick in die Arbeit unserer FDJ-Grundorganisation geben. Die Problematik reicht dabei von der Vorstellung von Jugendbrigaden, Porträts über aktive FDJler, über Probleme der MMM-Arbeit bis hin zu Informationen des Jugendklubs und der Jugendtouristkommission.

A. Leißner

Eine Jugendbrigade kurz vorgestellt

Die Jugendbrigade Ratiomittelbau wurde am Vorabend des Nationalen Jugendfestivals 1984 in Berlin gegründet. Brigadier ist Bernd Reuter. Zum Kollektiv gehören 9 Mitglieder, davon 4 vietnamesische Freunde.

Das Ziel der Jugendbrigade im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ": Zwei Jugendobjekte werden verwirklicht. Arbeitszeit wird eingespart und ANG-Kosten werden gesenkt. Die tägliche Normerfüllung von 114 Prozent soll erreicht werden.

Bis zum 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung werden folgende Aufgaben erfüllt:

- Realisierung des Jugendobjektes „Elektrische Zähleinrichtung" (gleichzeitig MMM-Aufgabe)
- Einsparung von fünfzehn Stunden Arbeitszeit
- Inanspruchnahme der ANG-Kosten von nur 10 Prozent
- Arbeit nach einem konkreten abrechenbaren persönlichen Auftrag im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ".

Jugendpolitik

Genosse Siegfried Schreiber, Direktor Kader/Bildung, berichtete am 7. März 1985 im Auftrag des Betriebsdirektors vor der Parteileitung über den Realisierungsstand der sozialistischen Jugendpolitik im Betrieb. Im Mittelpunkt stand dabei die Arbeit mit unseren acht Jugendbrigaden und zwei Jugendforscherkollektiven, die ganzjährige politische Führung der MMM-Bewegung sowie die Verwirklichung des Jugendförderungsplanes in den einzelnen Direktionsbereichen.

Wochenendschulung für Verbandsaktiv

Vom 29. bis 31. März 1985 findet eine Wochenendschulung mit dem ehrenamtlichen Verbandsaktiv der FDJ statt. Die Funktionäre aus Jugendkollektiven, FDJ-Gruppen, Lehrlingskollektiven und der zentralen FDJ-Leitung der Grundorganisation „Ernst Schneller" werden gesammelte Erfahrungen im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" austauschen und den Blick auf die Aufgaben nach dem 8. Mai richten. „Treffpunkt Parteisekretär", „Die Jugend fragt den Betriebsdirektor", ein URANIA-Vortrag und eine touristische Wanderung stehen auf dem Programm.

Farb-Dia-Vortrag

Mit großem Interesse wurde zu Monatsbeginn von den Agitatoren der Partei und der FDJ ein Farb-Dia-Vortrag des Genossen Bernd Descher aufgenommen. Er weilte von 1976 bis 1978 jährlich für rund drei Monate in der SR Vietnam zur Pflege, Wartung, Instandhaltung und Montage von PLAMAG-Maschinen. Ebenfalls vermittelte er in Unterrichtsveranstaltungen Berufskenntnisse an vietnamesische Kollegen in der Druckerei „Nhan Dan". In fast 200 Farbdias zeichnete er ein informatives Bild über unser südostasiatisches Bruderland, vermittelte Eindrücke von Hanoi, Haiphong, von der berühmten Halong-Bucht, Hue und anderen Städten und Kurorten Vietnams.

Freundschaft

Die Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus nutzen wir, um in den FDJ-Mitgliederversammlungen im Monat April 1985, den opferreichen Kampf der Sowjetunion und dessen Bedeutung für Frieden und Sozialismus auf deutschem Boden und für die Herausbildung des sozialistischen Weltsystems allen Jugendlichen zu verdeutlichen. Sie stehen unter dem Thema „Freundschaft zur Sowjetunion – Prüfstein revolutionären Handelns". Dazu laden wir uns Partei- und Arbeiterveteranen, Kämpfer der ersten Stunde, Trümmerfrauen und Aktivisten aus der damaligen FDJ-Generation als Gesprächspartner ein.

Filmforum

Anläßlich der „Woche der Waffenbrüderschaft" fand im Technischen Kabinett ein Filmforum mit dem FDJ-Bewerberkollektiv statt. Es wurden drei interessante und informative Filme über militärische Berufe gezeigt. Weitere Filme stehen zur Auswahl bereit. Gleichzeitig ein Dankeschön dem Filmzirkel, der es möglich machte, den Bewerbern die Filme vorzuführen.

FREUNDSCHAFTSJOURNAL
für, von und über unsere Kollegen aus der Sozialistischen Republik Vietnam

Mai van Quan: Gruppenleiter und stellvertretender Parteisekretär

Sein Leben ist Kämpfen und Lernen für seine sozialistische Heimat

Mai van Quan heißt der junge Mann und Le Quyen seine heute 6jährige Tochter. Auch sein Lebenslauf ist eine jener Geschichten, die den Aufbruch des Volkes von Ho Chi Minh kennzeichnen.

Quan kam 1972 zum ersten Mal in die DDR. Nur sechs Monate hatte er Zeit, um an der Breitenbrunner Ingenieurschule unsere Sprache zu erlernen. Gegenwärtig ist er zum zweiten Einsatz in unserem Land. Seine vietnamesische Heimatstadt ist Thanh Hoa mit 300 000 Einwohnern im Kreis Nga Son, 160 km südlich von Hanoi, eine knappe Autostunde vom Golf von Nordvietnam entfernt. Die Binsenmatten-, Jute- und landwirtschaftliche Produktion ist hier zu Hause. Hier wurde Quan geboren, hier wuchs er mit seinen zwei Schwestern und vier Brüdern auf. Hier hat er auch heute Frau Nguyen Kim Khue und Tochter.

1961 begann für Quan das Schuljahrzehnt. Einige Zeit während der aufgezwungenen Kriegsjahre durch den USA-Imperialismus war das kleine Dorf Nga Thien, 30 km von der Vaterstadt entfernt, sein zeitweiliger Aufenthaltsort. Die Schule im Dschungelgestrüpp und Tropengrün, kaum Lehrbücher, Sitz- und Schreibgelegenheiten unter der Erde. Noch heute erinnert er sich an die Aktion von DDR-Pionieren „Schulhefte für die Kinder Vietnams". Heute ist einer der Brüder in diesem Ort Bürgermeister, der andere arbeitet in einer Tabakfabrik.

Befragt nach seinem Einsatz in den Jahren nach der Schulzeit, wird der sympathische Quan nachdenklich. Eigentlich wollte er Rechtswissenschaftler werden. Aber es gab ein trauriges Erlebnis, das diesen Wunsch in den Hintergrund drängte: 1971 fiel sein dritter Bruder in dreijährigen Kämpfen gegen die USA-Mordpiraten auf den Schlachtfeldern nahe der alten Kaiserstadt Hue in Südvietnam. Diese leidvolle Wunde des Krieges wird wohl nur sehr schwer vernarben. Quan haßt den USA-Imperialismus, haßt den Krieg, denn er hat ihm seinen Bruder genommen.

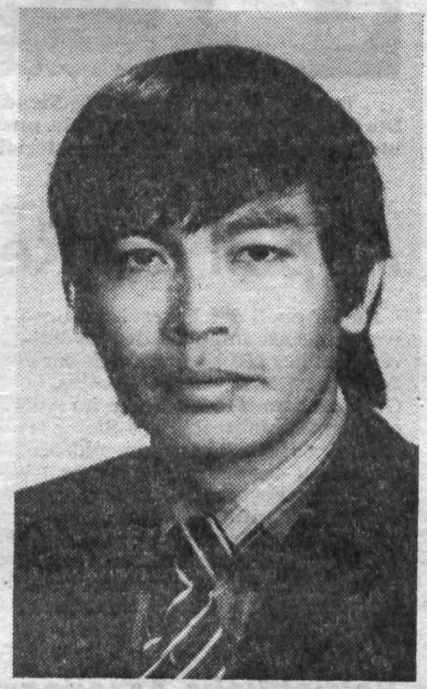
Quan wurde Soldat, das Vaterland brauchte ihn zur Verteidigung. Er übernahm vom Bruder Helm, Gewehr und Fahne, wurde Aufklärer der Artillerie und folgte bald dem Ruf der VDR Laos. So erwies sich Quan als Internationalist der Tat, unterstützte die laotischen Volksbefreiungsstreitkräfte gegen imperialistische Interventen und hegemonistische Aggressoren. Dafür erhielt der Feldwebel der Reserve eine Auszeichnung der Regierung in Vientiane.

Bald darauf hieß sein neuer Kampfabschnitt: Berufsausbildung in der DDR. Anschließend kehrte er für zwei Jahre in seine heute 40jährige Mekong-Republik zurück und arbeitete sofort als Lehrer in einer zentralen Berufsschule in Thanh Hoa. An 15 Lehrlinge vermittelte er sein eben in der DDR erworbenes Wissen und Können. 1978 bis 1981 wurde Quan in einem Verlag gebraucht. Er arbeitete als Text-Korrektor für vietnamesische Druckerzeugnisse. In diese Zeit fällt auch sein Hochzeitstermin mit der Druckerin und der Geburtstermin seiner Tochter. Hier wurde er auch im April 1981 Mitglied der ruhmvollen Partei Ho Chi Minhs.

1981 trat der damals 26jährige Kommunist erneut seine 10 000-km-Flugreise in die DDR an. Drei Monate Gruppenleiter in einem erzgebirgischen Volkseigenen Betrieb, vietnamesischer Gewerkschaftsvorsitzender und stellvertretender Gruppenleiter im Karl-Marx-Städter VEB Spinnereimaschinenbau und nun seit August vergangenen Jahres Gruppenleiter und stellvertretender Parteisekretär der vietnamesischen Einsatzgruppe in unserem Betrieb — ein vietnamesischer Kollege mit vielen DDR-Erfahrungen.

Eine Dienstreise im Auftrag der Botschaft kürzlich nach Vietnam brachte ihm auch eine willkommene Begegnung mit Frau, Familie und Freunden — und uns ein aktuelles Foto von seiner Tochter, für die am 1. September Schulbeginn sein wird.

Wenn der 30jährige sympathische und zurückhaltende „Aktivist der sozialistischen Arbeit" sein Leben heute überschaut, so kann er zu Recht und mit Stolz sagen: Mein Leben ist Kämpfen und Lernen für die Heimat.



Van Quan, seit August 1984 Gruppenleiter und stellvertretender Parteisekretär der vietnamesischen Werktätigen in unserem Betrieb.



Le Quyen ist das sechsjährige Töchterchen von Van Quan, auf das er sehr stolz ist. Repro: I. Friedrich

Das Land am Mekong

- Staatsbezeichnung: Sozialistische Republik Vietnam
- Territorium: 329 000 Quadratkilometer (zum Vergleich: DDR 108 108)
- Bevölkerung: 55 Millionen Einwohner, davon 84,4 Prozent Vietnamesen, 15,5 Prozent der Bevölkerung gehören 68 nationalen Minderheiten an
- Nationalfeiertag: 2. September; an diesem Tag im Jahre 1945 verkündete Ho Chi Minh die nationale Unabhängigkeit
- Hauptstadt: Hanoi mit 2,57 Millionen Einwohnern
- Gliederung: 35 Provinzen und drei zentral geleitete Städte (Hanoi, Ho-Chi-Min-Stadt und Haiphong)
- Währung: 1 Dong = 10 Hoa = 100 Xu (1 Dong = 1,67 Mark)
- Amtssprache: Vietnamesisch
- Grenzen: 3730 km mit der VR China, der VDR Laos und der VR Kampuchea

Fakten im Republikmaßstab

- 54 in der DDR tätige vietnamesische Werktätige absolvieren ein Meisterstudium, davon sind 31 Frauen
- Bis jetzt haben sich 18 vietnamesische Kollegen im Fernstudium zum Ingenieur qualifiziert
- Zwei junge Vietnamesen schreiben an ihrer Dissertation; 263mal konnte an hervorragende vietnamesische Kollegen die Auszeichnung „Aktivist der sozialistischen Arbeit" verliehen werden.

Kuriose Welt

Passanten im Ho-Chi-Minh-Städter Zoo können sehr schnell zu einer unfreiwilligen Dusche kommen. Wer aus Unwissenheit oder Geiz den Elefanten keine Süßigkeiten kauft, wird prompt mit einer Ladung Wasser aus dem Rüssel an sein Versäumnis erinnert.

Ein Brief aus der Druckerei „Radjanska Ukraine"

Anerkennung aus Kiew

In einem an den Betriebsdirektor unseres Werkes gerichteten Schreiben der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung der größten Druckerei der Ukrainischen SSR, „Radjanska Ukraine" in Kiew, wurden dem gesamten Betriebskollektiv der Plamag für das Jahr 1985 Glückwünsche sowie Erfolg in der Arbeit mit einer weiteren Festigung der Zusammenarbeit, ausgesprochen. Darin heißt es u. a.:

„Mit heutigem Schreiben teilen wir Ihnen mit, daß alle Montagearbeiten und der Einsatz der gelieferten 14 Druckeinheiten ‚RO 170' im Einklang mit den festgelegten Terminablaufplänen stehen. Unbedingt zu vermerken sind die guten organisatorischen und speziellen Kenntnisse des Chefmonteurs, Genossen Wolfgang Haas-Zens, mit dessen Hilfe die Montage und Druckvorbereitung in Übereinstimmung mit dem Ablaufplan durchgeführt werden. Die weiteren Spezialisten Ihres Betriebes, die Genossen Mikolaiczak, Neumeister, Narr, Müßigbrodt, Zapf und Schmidt, bieten alle Kräfte auf für die Ausführung der ihnen gestellten Aufgaben. Die sowjetischen und deutschen Spezialisten arbeiten am Montageort in einer Atmosphäre der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses."

Zur Zeit werden, wie aus vorgenanntem Schreiben hervorgeht, die letzten Aggregate von insgesamt 14 Druckeinheiten unserer bewährten Offsetrotationsmaschine vom Typ „RO 170" in der Ausführungsvariante „Riga" montiert bzw. sind bereits im Betrieb. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß sich der genannte Maschinentyp, insbesondere die Variante „Riga", genannt nach der im Jahre 1976 in Riga montierten Pilotmaschine, in der UdSSR hervorragend bewährt. Bestechende Merkmale sind eine zweckmäßige, robuste Konstruktion mit geringem Wartungsaufwand. Eine Maschine, bereits in großen Stückzahlen geliefert, die auch den Ansprüchen für einen effektiven Zeitungsdruck noch für Jahre gerecht wird.

Klaus Korndörfer

GST mit positiver Bilanz

Am 21. Februar fand die Delegiertenwahlversammlung unserer GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ statt. Vorausgegangen waren der Abschluß der Wahlversammlungen in den einzelnen Sektionen. Im Rechenschaftsbericht der Leitung konnte eine positive Bilanz der letzten beiden Ausbildungsjahre gezogen werden. Schwerpunkt war die Vorbereitung der Jugendlichen auf den aktiven Wehrdienst, die Sicherung des militärischen Berufsnachwuchses sowie eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Es wurden aber auch Schwerpunktaufgaben für die kommende Zeit beraten und die nächsten Ziele abgesteckt, die im Mittelpunkt der Arbeit der neuen GST-Leitung stehen werden. In die neue Leitung wurden einstimmig folgende Kameraden gewählt:

Simone Bodach
Bernd Geildorf
Michael Holzmüller
Hansgünther Klopfer
Gerhard Pflug
Reiner Wild
Reinhard Rolle,
Vorsitzender Revisionskommission

Neuer Vorsitzender der Grundorganisation ist der Kamerad Michael Holzmüller. Wir wünschen ihm für diese neue und verantwortungsvolle Tätigkeit viel Erfolg.

Geilsdorf, Stellvertr. Agit/Prop.



. . . haben Sie schon Ihre Kfz-Steuer und Haftpflichtversicherung bezahlt? Die Möglichkeit dazu ist auch in unserem Betrieb von Mittwoch bis Freitag in der Ausgabestelle für Büromaterial gegeben.

Foto: Christian Freund

Appell der Reservisten

Zum Appell der Reservisten unseres Betriebes anläßlich des 29. Jahrestages der NVA unterstrich der Leiter des Reservistenkollektivs, Genosse Frank Hadlich, die im Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes getroffene Feststellungc, jetzt erst recht alle Kräfte für den Frieden zu mobilisieren. Er versicherte, daß die Reservisten jederzeit neben vorbildlichen Leistungen am Arbeitsplatz auch die Verteidigungsbereitschaft sichern helfen.

Für vorbildliche Leistungen wurden zum Appell folgende Reservisten ausgezeichnet:

Werner Groth, W
Eberhard Baumgärtel, L
Helmut Sobol, T
Bernd Oltzscher, R
Ulrich Denk, R
Dieter Heinrich, R
Volker Zeidler, R
Manfred Habeck, F
Bernd Geilsdorf, K
Peter Reichmann



zum 65. Geburtstag

Willi Kopp, am 1. Februar
Heinz Schrecker, am 12. Februar

Betriebliche Arbeitsgruppe Philatelie?

Liebe Briefmarkenfreunde! In Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus beabsichtigen wir, eine betriebliche Arbeitsgruppe Philatelie zu gründen. Es ist vorgesehen, monatlich eine Tauschveranstaltung durchzuführen. Die Gestaltung der Zusammenkünfte soll durch Vorträge ergänzt werden. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft ist es möglich, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen am Auslandstausch teilzunehmen und diesen über die Arbeitsgemeinschaft zu realisieren.

Alle Interessenten melden sich bitte umgehend in der Kulturleitung oder bei Kollegen Ludwig, Tel. 469.

Aufgespießtes

Verändern ist Gold

Geht man heute im Monat März einmal mit offenen Augen durch unseren Betrieb, dann könnte man an einigen Wandzeitungen, Sichtagitationspunkten und Wettbewerbstafeln meinen, die Zeit sei stehengeblieben. Wandzeitungen zum 35. Jahrestag der DDR (7. Oktober 1984!) sind bei der Mittelteilefertigung, in der Multimax-Produktion, beim Rohrleitungsbau sogar zweimal, im Galeriebau, der Gießerei und der schön, aber unaktuell gestalteten Pausenecke der Abteilung Stereotypie, um nur einige zu nennen, noch immer Renner der Saison (5 Monate danach!) der massenpolitischen Arbeit. Am Brett der AGL 11 wird man sogar noch zu einer Höchstleistungsschicht für den 30. August 1984 (!) aufgerufen.

Wartende rote oder blaue Wandzeitungsbretter mit gähnender Leere (!) findet der Besucher u. a. in der Werkzeugschleiferei, in der Zylinderstraße, in der Abteilung 31[illegible] im Rohrleitungsbau sowie im Bereich Technologie (6. Etage Hochhaus). Unansehlich sind die verstaubten (sicher früher roten) Tafeln im Getriebebau und der AGL 11. Höhepunkt ist wohl eine Wandzeitung zum Kindertag im Jahre 1970 (!) ebenfalls in der 6. Etage.

In der 5. Etage im Bereich der Materialwirtschaft wird freundlich zur Verkehrsteilnehmerschulung für 14. Dezember 1984 (!) eingeladen.

In der mittleren Glasvitrine im Betriebsgelände gegenüber der HO-Verkaufsstelle grüßen freundlich, aber nostalgisch die Bereichs,- Abteilungs- und Berufsbesten vom III. Quartal 1984 (!), das nach meinem Kalender bereits am 30. September des vergangenen Jahres zu Ende war. Nichts auch gegen Karl Marx — aber eine Initiativlosung zum Karl-Marx-Jahr (1983) ist heute doch erheblich unaktuell. Auch für die FDJler der Lehrwerkstatt gilt das „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“.

Auch in einer Vitrine und an der Wandzeitung des TKO (mechanische Fertigung) stehen noch die 84er (!) Ziele im Qualitätswettbewerb. Suche man unsere acht Jugendbrigaden im Betrieb — vergeblich, kein Schild weist darauf hin „Hier arbeitet die Jugendbrigade . . . “!

Und selbst unsere drei lieblos belegten Vitrinen vor dem Betriebseingang wären dringend erneuerungsbedürftig — aber der Repräsentanz Plamag würdig. Und reicht aus, wie wir uns auf dem Oberen Bahnhof im Quergang zu den Bahnsteigen darstellen?

Daß es auch aktueller zugehen kann, beweisen die Wettbewerbstafeln der Abteilung 324 (Rohrleitungsbau), 323 (Galeriebau), die Wandzeitungen der Endmontage, des Bereiches Ö (2. Etage Hochhaus), der Kaderabteilung, neben dem Fernschreibzimmer in der 4. Etage und die der Produktionsvorbereitung.

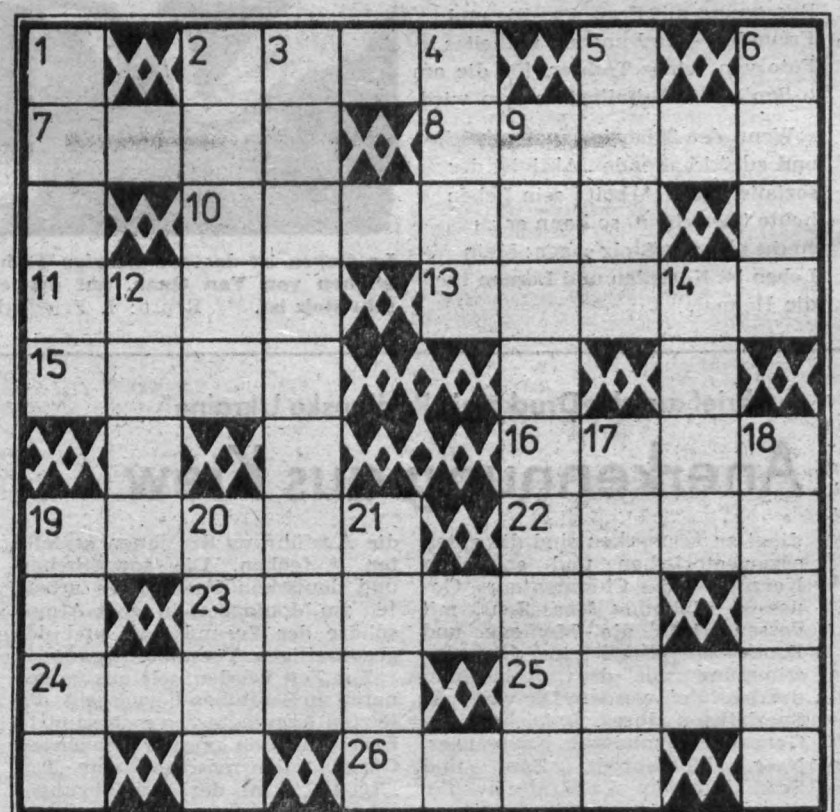
Also Agitatoren, Wandzeitungsredakteure, Verantwortliche für Werbung und Sichtagitation — Winterschlaf beenden! Denn Reden ist Silber, Verändern ist Gold!

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2 musikalisches Bühnenwerk, 7 ein Waschmittel, 8 Vorderseite einer Münze, 10 Fluß durch Plauen, 11 ungar. Schriftsteller, gest. 1954, 13 Heidekraut, 15 dänischer sozialdemokratischer Politiker, 16 Sowjetbürger, 19 Wunschbild, 22 Tanzschritt, 23 Essenportion, 24 Laubbaum, 25 Flur, 26 Autor des Jugendbuchs „Trini“.

Senkrecht: 1 Männername, 2 griech. Buchstabe, 3 unser Kombinat, 4 Teilzahlungsbetrag, 5 feenartiges Wesen im oriental. Märchen, 6 Fluß zum Duero, 9 etwas aus dem Gedächtnis verlieren, 12 rumänische Stadt, 14 ärmliches Häuschen, 17 Himmelskörper, 18 keltische Pferdegöttin, 19 altrussisches Bauernhaus, 20 Stadt in Luxemburg, 21 ohne Inhalt.



Auflösung aus Nr. 4/85

Waagerecht: 2 Isar, 7 RSAC, 8 Asant, 10 Shanty, 11 Slon, 13 Koala, 15 Tyne, 16 Kran, 19 Anelo, 22 Hose, 23 Helios, 24 Zwerg, 25 Lewa, 26 Amme.

Senkrecht: 1 und 3 Ernst Schneller, 2 Iason, 4 Rank, 5 Maya, 6 Etwa, 9 Stockholm, 12 Lyon, 14 Lias, 17 Rosee, 18 Nepal, 19 Atze, 20 Ehe, 21 Olga.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 39 | Nr. 6/85 | 2. März-Ausgabe

Aufgeschrieben nach einem Gespräch mit Asta Hager und Christa Riediger und ihren Erinnerungen an die letzte Bombennacht vor dem Frieden

Nie wieder einen 10. April 1945!

Im Frühjahr 1945 kehrte der faschistische Krieg an seinen Ausgangsort zurück, von dem die deutsche Brandfackel nach dem Osten geworfen wurde und legte auch unsere Stadt in Schutt und Asche. 28 Tage vor Kriegsende kehrten sich die Symbole des zeitigen sonnigen Frühlingstages in der folgenden Nacht um: Es war die schwärzeste und zugleich hellste Nacht in der Plauener Geschichte.

Gespenstisch heller Nachthimmel durch die gesetzten „Christbäume", Sirenengeheul, Flucht in Luftschutzkeller, Schreie des Entsetzens, Gesichter der Menschen voller Todesangst und fassungsloser Blicke, Feuersog, gebündelte Spreng- und Brandbomben, Gluthölle in menschlicher Grausamkeit, unter Trümmern Erschlagene, Verbrannte, Erstickte, verstümmelte und verkohlte Leichen – das waren die Synonyme jener **Schreckensnacht vom 10. April 1945.**

Der Bombenhagel der amerikanischen und britischen Kampfgeschwader viermotoriger B24 verwandelte die bereits von 13 Luftangriffen in acht Monaten gezeichnete Stadt in einen rauchenden Trümmerhaufen; Hunderte Opfer unter ihren brennenden Trümmern begrabend. Mit blutigen und rauchgeschwärzten Lettern ist jener 10. Apriltag 1945 in die Chronik unserer Heimatstadt eingebrannt. Und das alles, obwohl der Krieg gegen die faschistischen Aggressoren noch nicht beendet, aber entschieden war. In Jalta war bestimmt worden, daß Plauen zur sowjetischen Besatzungszone gehören sollte. Die Amerikaner standen bereits an der Saale bei Hof. Plauen war nach Schwarzheide und Plzen das 3. Ersatzziel auf der Liste des Bomberpulks.

Hunderte Häuser brannten, Hunderte Menschen starben, weil Tausende Bomben mit Phosphor und Dynamit, Stabbrand-, Spreng-, Minen- und Flammenstrahlbomben von anglo-amerikanischen Kriegsflugzeugen auf die Stadt geworfen wurden. Feuersäulen stiegen zum Himmel, der Himmel glühte, Obdachlose irrten ziellos umher, himmelhoch stieg der Rauch und hängte einen dunklen Schleier über die stöhnende Stadt. Als lohende Fackel stand der blutige Schein am pechschwarzen Himmel.

1735 Tote wurden aus den Trümmern geborgen, **92 Prozent der Schulen, 80 Prozent der Kulturstätten, 27 000 Wohnungen und rund 1000 Fabriken und Werkstätten wurden zerstört.** Nur etwa **3000 Wohnungen** blieben **unbeschädigt.** Das Gebiet um den alten Oberen Bahnhof hinunter bis zur Reißiger Straße war eine einzige Trümmerwüste.

Allein dort waren damals 753 Bomben- und Granattrichter, 432 völlig ausgebrannte Eisenbahnwaggons. **Die „Perle des Vogtlandes" war bis zur Unkenntlichkeit zerstört worden. 75 Prozent. Sechs Tage vor dem Einmarsch der amerikanischen Besatzungstruppen in Plauen war dieses Bombardement ein Terrorangriff, ein Akt der Willkür. Wehrlose Frauen,**

Fortsetzung auf Seite 2

Kundgebung auf dem Altmarkt

Am Mittwoch, **dem 10. April 1985, 16 Uhr**

Friedensmeeting
auf dem Plauener Altmarkt!

Treffpunkt für die Plamag-Delegation bis 15.30 Uhr am Gästehaus (Rädelstraße).
Ab 15 Uhr verstärkter Straßenbahneinsatz.

Kurz notiert

Zur Arbeitstagung im VEB Plamag

Zu einer ganztägigen Arbeitstagung weilten der Generaldirektor des Kombinates Polygraph „Werner Lamberz", Genosse Beschnitt, sowie der Parteiorganisator des ZK und Parteisekretär des Stammbetriebes, Genosse Martin Senf, Ende März im Betrieb. Im Verlaufe des Tages kam es zu gedankenreichen Begegnungen mit Werktätigen sowie zu einem Arbeitsgespräch mit dem Mitglied der SED-Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Werner Schweigler.

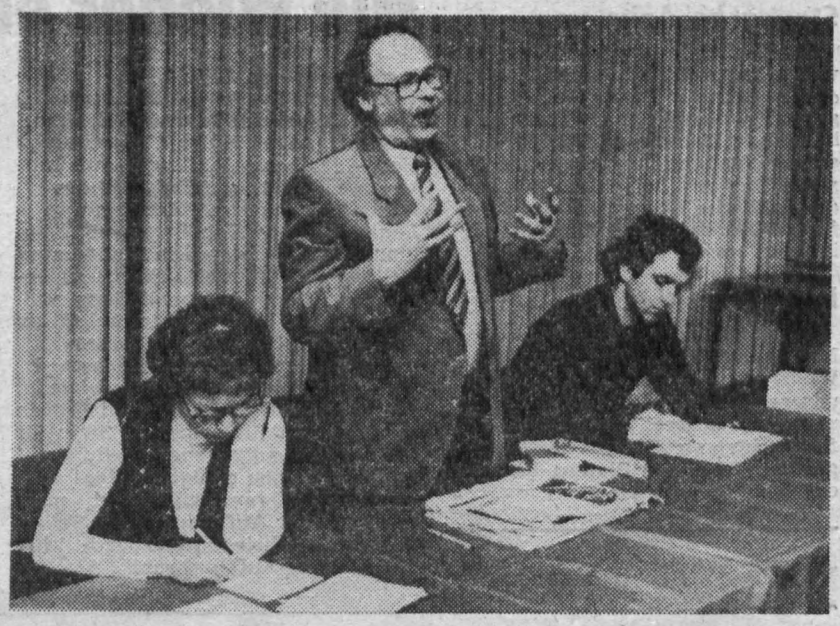
Volkskontrolleure vor neuen Aufgaben

Ende März fand im Plamag-Klubhaus eine Arbeitsberatung der ABI-Betriebskommission gemeinsam mit Arbeiterkontrolleuren der BGL und FDJ-Kontrollposten statt. Genosse Jochen Schaller bilanzierte dabei die Ergebnisse der gesellschaftlichen Kontrollorgane aus dem Vorjahr und erläuterte in Anwesenheit des Mitgliedes der SED-Kreisleitung und Vorsitzenden des Kreiskomitees der ABI, Genossen Gert Faber, sowie unseres Parteisekretärs Genossen Gerd Köhler, die Kontrollschwerpunkte und Vorhaben auf dem Wege zum XI. Parteitag der SED. Für die gezeigten Aktivitäten und erreichten Ergebnisse wurde den Organen der Volkskontrolle Dank und Anerkennung der Partei- und staatlichen Leitung sowie der gesellschaftlichen Kräfte ausgesprochen.



Am 22. und 23. März hatte unsere Kampfgruppenhundertschaft Ausbildung. Durch hohe Einsatzbereitschaft und mit guter Disziplin konnte das gesteckte Ausbildungsziel erreicht werden. Auf unserem Foto werden Genossen Werner Bischoff (links) durch den stellvertretenden Parteisekretär die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Geburtstag übermittelt.

Fotos (2): D. Heinrich



Recht herzlich konnten wir am 25. 3. 1985 Victor Grossmann, ein in der DDR lebender amerikanischer Journalist (Bildmitte), zu einem gemeinsamen Forum der BPO und der Betriebsgruppe der URANIA mit Agitatoren der Partei, Gewerkschaft und FDJ begrüßen. Er referierte über Fragen der US-amerikanischen Innen- und Außenpolitik und die sich daraus ergebenden Erfordernisse im Friedenskampf.

Aus dem Leben der Partei berichtet

Dankeschön für Mitarbeit

Am traditionellen „Tag des Volkskorrespondenten“ am 20. März im VEB Plauener Damenkonfektion, zu dem das Sekretariat der SED-Kreisleitung und die Kreisredaktion der „Freien Presse“ eingeladen hatten, nahm aus unserer FDJ-Grundorganisation Genossin Andrea Leißner als Leiterin der Jugendredaktion und Mitglied im Redaktionskollegium des „Plamag-Aktivist“ teil. Diese Veranstaltung war ein Dank für ihre Aktivität.

Gußplan mit 110 Prozent erfüllt

Am 21. März fand eine Beratung der Leitung der BPO in der Gießerei des Betriebes statt. Nach einem operativen Besuch im Gußbetrieb nahm die Parteileitung einen Bericht der APO-Leitung Gießerei/Modell über Erfahrungen und Ergebnisse bei der Verwirklichung des beschlossenen Kampfprogramms in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung und des Sieges entgegne. Der Gußplan konnte per Februar mit 110 Prozent erfüllt werden.

Erfahrungsaustausch mit dem VEB Wema

Zu einem Erfahrungsaustausch und Leistungsvergleich Plamag – Wema weilten Mitte März die Genossen der Leitung der Fertigung mit Direktor Genossen Erfurt bei ihren Amtskollegen im VEB Wema. Im Mittelpunkt standen u. a. Fragen der effektiven Gestaltung des Fertigungsprozesses, der höheren Auslastung der hochproduktiven Maschinen und Anlagen und der Qualitätsarbeit. Der Informationsaustausch wird in unserem Betrieb fortgesetzt.

Einladung

Auf Beschluß der Leitung der BPO finden am

Montag, 29. April 1985

im Speisesaal des Betriebes unsere

festlichen Mitgliederversammlungen

anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung des deutschen Volkes statt.

14 bis 15.40 Uhr für die APO 5 bis 10

16 bis 17.40 Uhr für die APO 1 bis 4 und 11

Dazu sind alle Genossinnen und Genossen recht herzlich eingeladen.

Parteileitung



Zu einem Erfahrungsaustausch über Ergebnisse der WAO im vergangenen Jahr hatte sich Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther mit Meistern und weiteren staatlichen Leitern getroffen. Im Beisein des Parteisekretärs, Genossen Gerd Köhler, und BGL-Vorsitzenden, Genossen Christian Benecke, dankte er für die angestrengte Arbeit, die auf dem Gebiet der WAO geleistet wurde. So konnten z. B. die Selbstkosten um 330 000 Mark, statt der geplanten 317 000 Mark gesenkt werden. Die Arbeitszeiteinsparung beläuft sich auf insgesamt 253 000 Stunden. Geplant waren 243 000 Stunden. Für 26 Werktätige wurden gesundheitsgefährdende und erschwerte Arbeitsbedingungen abgebaut und 175 Arbeitsplätze neu gestaltet. Darauf aufbauend werden auch in diesem Jahr nach den Wettbewerbserfahrungen „Effektiver durch Zeitgewinn“ weitere Reserven erschlossen werden. Genosse Günther würdigte die besonders herausragenden Ergebnisse der Meister Hans Pfeil, Dietmar Fischer und Rolf Hoyer mit einer Prämie.

Effektiver durch Zeitgewinn

Arbeitsgruppe bilden

In Auswertung der Annaberger Erfahrungen und der thematischen APO-Mitgliederversammlung im Monat März faßte die Parteileitung des Betriebes u. a. den Beschluß, eine „Arbeitsgruppe Arbeits- und Produktionssicherheit“ mit Wirkung vom 15. April 1985 zu bilden.

Bauern danken

Genosse Bernd Geilsdorf, Hauptabteilungsleiter Sozialökonomie, nahm kürzlich als betrieblicher Vertreter an der Jahreshauptversammlung der LPG Pflanzenproduktion Syrau im FDGB-Ferienheim „Richard Mildenstrey“ in Jößnitz teil. Der LPG-Vorsitzende bedankte sich dabei in herzlichen Worten für die jährliche gewährte sozialistische Hilfe in der sozialistischen Landwirtschaft bei der Ernte und Bergung des Brotes des Volkes.

Beratung mit Direktoren

Zur weiteren Auswertung der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären der SED und des Leipziger ZK-Seminars mit den Generaldirektoren der Kombinate fand am 18. März 1985 im Plamag-Gästehaus eine konstruktive Beratung des Parteisekretärs und des Betriebsdirektors mit den berufenen Fachdirektoren unseres Betriebes statt.

Stadtrat bei Agitatoren

Vor den Agitatoren der Partei, Gewerkschaft und FDJ sprach kürzlich der Stadtrat für Handel und Versorgung, Genosse Wolfgang Todt, zu handelspolitischen- und Versorgungsaufgaben in unserer Stadt. Genosse Todt erläuterte dabei die handelspolitische Konzeption des Rates für 1985/86 und beantwortete stark interessierende Fragen.

Betriebsbesichtigung

Die Teilnehmer der Betriebsschule Marxismus/Leninismus der BPO Wema waren am 22. März Gäste unseres Betriebes. Neben dem Kennenlernen unseres Produktionsablaufes machten sie sich mit Erfahrungen der Arbeit der Plamag-Parteiorganisation vertraut.

Reservisten – macht mit!

Anfang März führte das Reservistenkollektiv des Betriebes in Verbindung mit der GST den Reservistenwintermarsch durch, an dem sich zirka 150 Reservisten beteiligten. Vom Reservistenkollektiv der GST waren acht Betreuer und Kampfrichter eingesetzt. Um im 40. Jahr des Sieges und der Befreiung vom Hitlerfaschismus der Landesverteidigung noch besser gerecht zu werden, ist künftig eine noch höhere Beteiligung an den wehrsportlichen Massenveranstaltungen zu organisieren.

Als nächste Aufgabe steht der Frühjahrsgeländelauf am 17. und 24. April 1985. Wie in den vergangenen Jahren wird diese Veranstaltung, die jeweils ab 14 Uhr beginnt, auf der Kleinsportanlage der Lehrwerkstatt mit den Disziplinen Luftgewehrschießen, Handgranatenweitzielwurf und 1500-m-Geländelauf durchgeführt.

Gemäß Ausschreibung vom 1. März 1985 erfolgt die Teilnahmemeldung bis 5. April 1985 an die zentrale Leitung des Reservistenkollektivs.

Hadlich, Leiter des zentralen Reservistenkollektivs

Nie wieder einen 10. April 1945!

Fortsetzung von Seite 1

Kinder und Greise wurden durch dieses flammende Inferno betroffen.

Schutt, Asche, Hunger, Elend und Not – das hatte der Faschismus hinterlassen. Bevor auf Beschluß des Ministerrates der DDR 1953 am Leninplatz der Wohnungsneubau beginnen konnte, waren in Plauen zwei Millionen Kubikmeter Schutt zu beräumen, 12 000 Bombentrichter zu verfüllen, 32 km zerstörte und 67 km verschüttete Straßen des 177 km umfassenden Straßennetzes instand zu setzen. Wieviel Trümmer hatte der Krieg in den Köpfen und Herzen der Plauener hinterlassen? Stein für Stein mußte aufgehoben, gesäubert und wieder neu gefügt werden! Aber die Trümmerwüste wich unserem Plauener Aufbauplan. Die Trümmerfrauen schrieben ein beachtliches Stück dieser Aufbauchronik.

Plauen 1985 – auferstanden aus Ruinen und der Zukunft zugewandt! 40 Jahre Mut, Schweiß, anfangs Entbehrungen, Schritt um Schritt.

Wir wissen, wer von der Geschichte dafür die Verantwortung trägt. Wozu anglo-amerikanische Bomber nur wenige Stunden brauchten, um „Germany kaputt“ zu bomben, von uns verlangte und verlangt es für den Neuaufbau harte Arbeit, große materielle und finanzielle Aufwendungen, Überlegungen und Anstrengungen. Für uns und die Zukunft der Menschheit vergessen wir nicht die Zerstörer und nicht die Befreier.

Dresden, Coventry, Leningrad und Auschwitz, Hiroshima und Nagasaki und auch unser Plauen – all diese Namen stehen heute für ein Programm zum Frieden im Kosmos und auf Erden. Das Ungeheuerliche darf sich nicht wiederholen. Keine Anstrengung darf gescheut werden, um zu verhindern, daß nicht nur Städte, sondern alles Leben auf unserem Planeten in einem atomaren Inferno verglüht.

40 Jahre nach der Brandnacht und nach dem Sieg über den Hitlerfaschismus mahnt das Schicksal unserer Heimatstadt, angesichts des imperialistischen Konfrontationskurses alles zu tun, daß die Welt nicht im atomaren Feuer verglühe, gemeinsam einzutreten für eine Politik des Friedens und der Abrüstung. Plauen und Genf liegen gedanklich ganz nah beieinander.

Nie wieder! Nur das allein reicht aber nicht!

Damit unsere Stadt, unser Land und unsere Erde Stätten friedlichen Lebens werden, dafür werden wir arbeiten und kämpfen!

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Wir stellen vor:

Die AGL 4 des Direktionsbereiches Technologie und Rationalisierung gliedert sich in die Hauptabteilung Technologie und die Abteilung Repographie und Belegbearbeitung.
Dem Bereich gehören 207 Kolleginnen und Kollegen an, die gewerkschaftlich in neun Gewerkschaftsgruppen organisiert sind. Anläßlich der Gewerkschaftswahlen 1984 wurden 60 Gewerkschaftsfunktionäre wieder- bzw. neugewählt.

AGL-Vorsitzender ist seit 1976 Kollege Norbert Siegert, Gruppenleiter der Repographie.

Kurz notiert

Alle Kollektive nehmen am Titelkampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" teil.

★

1985 wird ein zentrales Jugendobjekt in Zusammenarbeit mit dem DVZ realisiert, das die Anwendung moderner Bildschirmtechnik am Arbeitsplatz von Technologen demonstriert.

★

Im Bereich arbeitet aktiv eine Jugendbrigade und ein Jugendforscherkollektiv an Rationalisierungsaufgaben.

★

Für den IR-Einsatz in der Kleingußstrecke wird dieser als Pilotanlage zur Simulation gebaut.

★

Das Bereich senkt 1985 Arbeitsunfälle durch Anwendung der Bassow-Methode.

Heute die AGL 4

Auch bei uns gilt: „Effektiver durch Zeitgewinn"

Technologie und Rationalisierung

Druckpunkte der Wirtschaftsstrategie

Das Direktionsbereich Technologie und Rationalisierung stellt sich in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED und des 40. Jahrestages der Gründung des FDGB umfassende Wettbewerbsverpflichtungen, die getragen sind von der Losung „Effektiver durch Zeitgewinn". Unsere Zielstellungen sind dabei bestimmt von den Prinzipien der Abrechenbarkeit, Kontrolle und der Öffentlichkeitsarbeit unter Einbeziehung aller Mitarbeiter der Arbeitskollektive.

Um hohe wissenschaftlich-technische Leistungen zu erzielen werden die Technologen-Arbeitsplätze (Bildschirmtechnik) für den Dialogbetrieb mit den technologischen Datenbänken in der ESER-Anlage eingeführt. Den Materialverbrauch zu senken und die Qualität zu erhöhen, soll erreicht werden durch die konsequente Einhaltung bzw. Überarbeitung technologischer Erzeugnisarbeit mit dem Ziel, 416 000 Mark TOM — wirksame Materialkosteneinsparung — zu realisieren.

Die Maßnahmen zum Rationalisierungsschub bilden den Hauptschwerpunkt unserer Wettbewerbsarbeit. So soll eine technologische Einheit vorfristig ab 1. Juni 1985 produktionswirksam übergeben werden. Den Eigenbau von Rationalisierungsmitteln wollen wir um 34 Prozent erhöhen. Zur Rationalisierung und Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen haben wir uns vorgenommen, 170 Arbeitsplätze neu- bzw. umzugestalten. Für 30 Arbeitskräfte werden gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen beseitigt.

Durch Aktivierung der Neuerertätigkeit zu Ehren des XI. Parteitages rufen wir zur Massenaktion „Neuererinitiative XI. Parteitag" auf. Dabei wird ein volkswirtschaftlicher Nutzen in Höhe von 1,2 Millionen Mark angestrebt, wobei eine Selbstkostensenkung von 51,8 Prozent erzielt werden soll. Durch die Rationalisierung der Fertigung von Druckmaschinenwänden werden durch die Realisierung und Inbetriebnahme eines Großteilbearbeitungszentrums eine Steigerung der Arbeitsproduktivität, Einsparung von Arbeitskräften, Qualitätserhöhung in der Montage und Reduzierung der Nacharbeitskosten erzielt.

Zur Wiedererlangung des Titels „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb" wird 1985 eine Energieeinsparung von 19 000 GI realisiert. Dieser Wert wird konkret untersetzt durch Einsparung von Rohbraunkohle, Elektroenergie und Stadtgas.

Mit dieser auszugsweisen Darstellung unserer anspruchsvollen Ziele wollen wir deutlich machen, wie wir zur Realisierung der Beschlüsse der 9. Tagung des ZK der SED und des Leipziger Seminars des ZK der SED mit den Generaldirektoren der Kombinate vom 7. März 1985 beitragen. Nur durch die konkrete Untersetzung dieser aufgezeigten Probleme in den einzelnen Gewerkschaftsgruppen des Direktionsbereiches durch Übernahme von Ingenieurpässen und kollektivschöpferischen Plänen ist es möglich, das hohe betriebliche Erfordernis der STAL 1985 mit Leben zu erfüllen und zu realisieren.



Norbert Siegert:

Die Kosten im Auge behalten

In der AGL 4, einem Bereich mit neun Abteilungen der technologischen und planungsmäßigen Fertigungsvorbereitung, stellt die Arbeit mit den Kosten eine der wichtigsten Eckkennziffern des sozialistischen Wettbewerbes dar. Nicht zuletzt bilden die Haushaltbücher und Kostenpläne konkret abrechenbare Kriterien bei den kollektiven Leistungsangeboten der Arbeitskollektive im Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit". Durch die kontinuierliche Arbeit mit den Kosten gelingt es uns, die ANG-Kosten und Selbstkosten weiter zu senken, Materialökonomie an jedem Arbeitsplatz anzuwenden und wichtige importabhängige Rohstoffe einzusparen. Damit tragen wir als Gewerkschafter mit zum Effektivitätsschub und zur Erhöhung der Rentabilität des Betriebes bei.

Gut bewährt hat sich in unserem Betrieb die ständige monatliche Einbeziehung der Kostenanalysen der 20 Kostenstellen in die Dienstberatung beim Fachdirektor. Quartalsweise werden operative Kostenrapporte unter Einbeziehung des AGL-Vorsitzenden und der zuständigen staatlichen Leiter durchgeführt. Durch diese kontinuierliche Arbeit, gestützt auf konkrete Vorschläge aus den einzelnen Gewerkschaftsgruppen, gelang es uns auch 1984 eine Gesamtkosteneinsparung von zirka 400 Tausend Mark zu erzielen. Dabei wurden vielschichtige Probleme wie

- Durchführung von Generalreparaturen und Modernisierung von Grundmitteln
- Vorbereitung von Großinvestitionen und
- Erhöhung des Rationalisierungsmittelbaues

gelöst und die entsprechenden Kosten eingehalten bzw. unterboten.

Die produktive Hauptleistung wurde mit 319 200 M überboten, durch Übernahme von Arbeiten der Hauptproduktion in den Werkzeugbau und sozialistische Hilfeleistung in den mechanischen und manuellen Fertigungsbereichen. Die Kennziffern des Ratio-Mittelbaus und der Industrieroboter-Technik konnten mit 57 000 Mark überboten werden.

Der Einsatz von Hilfsmaterial wurde ständig gesenkt und alle vorgegebenen Limite unterboten. Diese Beispiele zeigen die positive Bilanz der Kostensenkung in unserem Bereich.

Eine von 2000 Werktätigen unseres Betriebes

Irmgard Schneider - engagiert, kritisch und bescheiden

Entscheidenden Anteil an der Durchsetzung der Prinzipien der Führung des sozialistischen Wettbewerbs in Zusammenarbeit mit der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung des Direktionsbereiches Technologie und Rationalisierung hat eine bescheidene, aber stets engagierte und kritische Kollegin — Irmgard Schneider, persönliche Mitarbeiterin des Fachdirektors R.

In ihrer langjährigen gesellschaftlichen Arbeit war Kollegin Schneider von 1970 bis 1976 Vertrauensfrau der Abteilung Fertigungsmittelbau. Dort erarbeitete sie sich einen klaren Standpunkt zu gewerkschaftlichen Fragen und Problemen im Arbeitskollektiv. Als Irmgard Schneider 1979 Mitglied der BGL wurde, übernahm sie die Funktion der Vorsitzenden der Kommission für Agitation und Propaganda. Ihre gute gesellschaftspolitische Arbeit schlägt sich nicht zuletzt auch im eigenen AGL-Bereich in der Organisation und Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit nieder.
Als persönliche Mitarbeiterin des Fachdirektors nimmt sie wesentlichen Einfluß auf die inhaltliche und politische Führung des sozialistischen Wettbewerbs als Mitglied der BGL.

Für ihre gute fachliche und gesellschaftliche Arbeit wurde Irmgard Schneider mehrfach als „Aktivist der sozialistischen Arbeit" ausgezeichnet. Nicht zu vergessen ist aber auch eine Tätigkeit, die sie praktisch neben ihren eigentlichen Arbeitsaufgaben ausführt. Sie arbeitet seit 1979 als Sekretär der Territorialen Interessengemeinschaft — Metall mit, die 10 Betriebe des Territoriums beinhaltet. Ziel dieser Interessengemeinschaft ist es, schnelle gegenseitige Hilfe bei operativen Problemen der Ersatzteilbereitstellung zu leisten, sowie überbetriebliche Unterstützung bei Rationalisierungsmaßnamen abzusichern. Nicht zuletzt durch ihre aktive Mitarbeit trug auch Kollegin Schneider mit dazu bei, daß bis 1985 durch die Arbeit der TIG-Metall ein Nutzen von zirka 7,5 Millionen Mark für das Territorium erzielt werden konnte.

Im Leitungskollektiv des Bereiches und nicht zuletzt auch in ihrer Gewerkschaftsgruppe RG genießt Kollegin Schneider eine hohe Wertschätzung und Anerkennung ihrer fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit.





Das Präsidium zur DSF-Delegiertenkonferenz am 20. März. Links im Foto Parteisekretär Genosse Gerd Köhler, der den Mitgliedern der Freundschaftsgesellschaft für ihr erfolgreiches Wirken herzlich dankte. Im Präsidium hatte auch Genosse Werner Ebertz, Vorsitzender des DSF-Kreisvorstandes (dritter von links) Platz genommen.
Fotos (5): D. Heinrich

Freundschaft - Seele unseres Bündnisses

Mit vorbildlichen Leistungen in der Produktion und gesellschaftlichen Arbeit den XI. Parteitag der SED würdig vorzubereiten, bekräftigten Mitglieder der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes auf ihrer Delegiertenkonferenz am 20. März. Dazu begrüßten sie Genossen Werner Ebertz, Vorsitzender des DSF-Kreisvorstandes, Genossen Gerd Köhler, Parteisekretär unseres Betriebes, Genosse Le Van Toan, Parteisekretär der vietnamesischen Werktätigen sowie weitere Gäste. Einstimmig bestätigten die Delegierten den Rechenschaftsbericht des Vorstandes, den Bericht der Revisionskommission und das Arbeitsprogramm. Der wiedergewählte Vorsitzende der DSF-Grundeinheit Gunter Wild versicherte im Rechenschaftsbericht, daß die Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft besonders den 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung zum Anlaß nehmen, in ihren Kollektiven noch umfassender über die Anstrengungen der Sowjetunion bei der Sicherung des Friedens zu informieren.

„Friedenswunsch und Friedensbekenntnis reichen heute längst nicht mehr aus," betonte Freund Wild. „Nur ein starker Sozialismus gewährleistet einen sicheren Frieden. Diese Erkenntnis gilt es, noch mehr zum Leitmotiv des Handelns aller Mitglieder zu machen."

Anläßlich des 8. Mai 1985 und der sich anschließenden Woche der DSF werden viele würdige Veranstaltungen das Leben der Freundschaftsgesellschaft bereichern. Neben Freundschaftstreffen und verschiedenartigsten anderen Veranstaltungen wird am 4. Mai ein Abend der sowjetischen und vogtländischen Folklore einer der Höhepunkte sein. „Die Realisierung eines überdurchschnittlichen ökonomischen Leistungsanstieges entsprechend der ökonomischen Strategie des X. Parteitages der SED ist nur in enger Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern, insbesondere mit der Sowjetunnion und durch ein Beschleunigen der sozialistischen ökonomischen Integration möglich." Diese Feststellung belegte Gunter Wild mit zahlreichen Beispielen, die deutlich machten, welchen Beitrag dafür die Plamag-Arbeiter seit Jahren leisten. Auch in diesem Jahr werden wir unsere Exportverpflichtungen in die Sowjetunion gewissenhaft erfüllen. Dazu gehören:

- Lieferung einer weiteren Zeitungsoffset-Rotationsmaschine Typ RO 170 an die Druckerei Kiew
- Übergabe der aus insgesamt 14 Einheiten bestehenden Anlage der Druckerei in Kiew
- Einschließlich der in Kiew installierten Anlage hat unser Betrieb bisher 92 Einheiten der doppelbreiten Offset-Rotationsmaschinen in unserem Freundesland in Betrieb gesetzt und damit einen wesentlichen Anteil an der Umstellung der Drucktechnologie des Zentralorgans der KPdSU vom Hochdruck auf das effektivere Offsetverfahren geleistet.
- Das Montagekollektiv für die Anlage in Kiew hat sich aus Anlaß des 40. Jahrestages der Befreiunng und in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED das Ziel gestellt, den Abschlußtermin für die Montage vom 30. Juli 1985 auf 31. Mai 1985 vorzuverlegen.

Genosse Gerd Köhler überbrachte im Auftrage der Leitungen unseres Betriebes herzliche Glückwünsche und sagte für die geleistete Arbeit den DSF-Mitgliedern ein ebenso herzliches Dankeschön. Er betonte, daß es für uns alle Bedürfnis ist, auf der Grundlage des Aufrufs zum 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung noch überzeugender und massenwirksamer für die unverbrüchliche Freundschaft mit dem Lande Lenins zu wirken. Das war und das bleibt der Garant für unsere erfolgreiche Entwicklung. Das bestätigten auch eindrucksvoll Friedhold Seidel, Matthias Hütter und Annemarie Döhler, die sich in der Diskussion dazu äußerten, die belegten, daß Freundschaft zur Sowjetunion längst zur Herzenssache geworden ist.

Der sowjetische Außenminister Andrey Gromyko hatte dazu auf der Festveranstaltung zum 35. Jahrestag der DDR gesagt: „Diese Freundschaft verwirklicht sich in Hunderttausend großen und kleinen Taten in enger Zusammenarbeit, die alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens umfaßt ... All diese dreieinhalb Jahrzehnte stand das Sowjetvolk der sozialistischen DDR, unserem Freund und Verbündeten, zur Seite. Ohne Zweifel wird es auch in Zukunft so sein."

Und auch künftig wird das Kollektiv des VEB Plamag dazu seinen konkreten Beitrag leisten.

Der neue DSF-Vorstand

In den Vorstand der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes wurden folgende Freunde gewählt:
Gunter Wild, Vorsitzender
Günther Seidel, stellvertretender Vorsitzender
Erich Graser, politische Massenarbeit
Elke Winkler, Arbeit mit DSF-Bereichen und -Kollektiven
Maria Liebig, Arbeit mit DSF-Bereichen und -Kollektiven
Ursula Feiler, Hauptkassierer
Gisela Weber, Mitgliederkartei
Regine Bazyli, kulturelle Massenarbeit
Ulrich Mädler, Leiter des Zirkels zur Auswertung sowjetischer Erfahrungen und Neuerermethoden
Thomas Barthel, Arbeit mit Jugendkollektiven
Helmut Schenk
Cornelia Blechschmidt
Manfred Domreß, Verbindungsleute zur sowjetischen Garnision und anderen sowjetischen Partnern.
Mitglieder der Revisionskommission:
Klaus Konitzki, Vorsitzender
Erna Thomas

Das Lob

Im Rechenschaftsbericht des DSF-Vorstandes wurde für vorbildliche Arbeit einiger Bereichsvorstände auch nicht mit Lob gespart. Dafür die folgenden drei Beispiele:

Bereich Kader/Bildung, Vorsitzende Genossin Gisela Weber: Die Freunde sind jährlich bemüht, gemeinsam mit sowjetischen Freunden und Genossen Sportveranstaltungen durchzuführen. Auch Veranstaltungen mit der Stadtbibliothek wurden zur schönen Tradition.

Bereich Ö, W, L, Vorsitzender Genosse Heinz Winkler: Genosse Winkler hat besonderen Anteil an den langjährigen Schachvergleichskämpfen mit sowjetischen Genossen. Dabei scheut er weder Mühe noch persönlichen Aufwand.

Bereich Gießerei, Vorsitzender Friedhold Seidel: Er ist unermüdlich, wenn es darum geht, Freundschaftstreffen mit sowjetischen Genossen zu organisieren. Seinem persönlichen Engagement ist es zu danken, daß sich solche Begegnungen zu einer wahren Herzenssache gestalten. Freund Seidel wurde vor geraumer Zeit mit der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Silber ausgezeichnet.

EHRENTAFEL

Folgende Kollektive wurden zur DSF-Delegiertenkonferenz nach bereits mehrmaliger erfolgreicher Verteidigung erneut mit dem Ehrennamen **„Kollektiv der DSF"** ausgezeichnet:

Bereich FB 1

Zylinderfertigung Abt. 122, 123, 125
Härterei, Schmiede, Schleiferei Abt. 102, 103, 104

Bereich FB 2

Flachteilefertigung Abt. 282

Bereich FB 3

Gruppenmontage Abt. 310
Getriebemontage Abt. 312
Druckmaschinenreparatur Abt. 313
Multimax-Fertigung Abt. 314
Klempnerei Abt. 320
Galeriebau Abt. 323
Rohleitungsbau Abt. 324
Anlagenmontage Abt. 330
Hilfsmaschinenbau Abt. 331
Elektromontage Abt. 333
Farbgebung/Verpackung Abt. 341/345

Bereich FV

Kooperation Abt. 621
Produktionsvorbereitung Abt. 620

Für vorbildliche ehrenamtliche Arbeit in der Freundschaftsgesellschaft erhielten eine Prämie:

Bernd Grimm, FB 1
Annemarie Döhler, FB 2
Rainer Prager, FB 3
Horst Krapp, FVV
Eberhard Leucht, T
Jürgen Hartenstein, R
Jürgen Unglaub, RA
Heinz Winkler, W
Dieter Seeling, A
Gisela Weber, K

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch!

n Wort und Bild



Gunter Wild wurde erneut zum Vorsitzenden der DSF-Grund- unseres Betriebes gewählt. Dazu unser Glückwunsch. Herzliche ünsche nahm auch Genosse Gotthold Jähn entgegen (auf unserem n Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther), der für seine lang- aktive Arbeit als stellvertretender Vorsitzender der DSF-Grund- als „Aktivist der sozialistischen Arbeit" ausgezeichnet wurde. Ge- ähn, der aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in diese Funk- ählt wurde, hat beispielgebend mitgeholfen, die Freundschaft und enarbeit mit der Sowjetunion zu festigen und zu vertiefen.



der Rückert-Oberschule überbrachten der Delegiertenkonferenz em liebevoll gestalteten Kulturprogramm herzliche Grüße. Mit iedern und Gedichten brachten die Mädchen und Jungen ihren willen zum Ausdruck.



nig bestätigten die Delegierten die vorliegenden Dokumente zur enkonferenz der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes.

Erfolgreiches Wirken der Zivilverteidigung

Spitzenposition im Kombinat

Staatliche Auszeichnungen für treue Pflichterfüllung

Anläßlich des 27. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR fand eine Veranstaltung unserer betrieblichen ZV-Formation im Gästehaus statt. Genosse Heinz Sucker, Leiter ZV-Führungsorgan, verwies in seiner Ansprache auf die erfolgreiche Bilanz des Wirkens der ZV-Kollektive.

Im Ergebnis des sozialistischen Wettbewerbes von ZV-Einsätzkräften errang der VEB Plamag in der Wettbewerbsgruppe I des Kombinates den 2. Platz im Ausbildungsjahr 1983/84. Im erstmals ausgetragenen Fernwettkampf von ZV-Einsatzkräften erkämpften unsere BI- und Aufklärungskräfte hervorragende Plazierungen. Der Trupp KCA des Genossen Klaus Albert wurde Sieger im Bereich des Ministeriums für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau und mit einer Urkunde und Prämie vom Minister ausgezeichnet. Im Ausscheid auf der Ebene unseres Kombinates Polygraph „Werner Lamberz" erreichten die BI-Gruppen des Genossen Karl-Heinz Vogt den 2. und des Genossen Eberhard Knüpfer den 3. Platz.

Für treue Pflichterfüllung und aktive Mitarbeit wurden ausgezeichnet:

Mit der Medaille für treue Pflichterfüllung in Silber
Siegfried Lindner, Abt. TFG
Mit der Medaille für treue Pflichterfüllung in Bronze
Harald Feustel, Abt. TF
Paul Preuß, Abt. 324
Rolf Strobel, Abt. TFT
Renate Tauchgraber, Abt. TRK

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg bei bester Gesundheit.

Mit dem neuen Wettbewerbsprogramm unter der Losung: „ZV-Initiative XI. Parteitag — Jederzeit einsatzbereit — Für Frieden und Sozialismus" verfügen wir über ein klares und erreichbares Kampfziel in Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung vom Faschismus und bis zum XI. Parteitag der SED.

Drushba-Rätselrunde

Unser Preisausschreiben anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung

Gefragt sind Kenntnisse über Fakten und Ereignisse in der Sowjetunion sowie über Stationen der Entwicklung der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Für die richtigen Lösungen, die in den Lostopf wandern, stehen zahlreiche Preise, Souvenirs und Überraschungen zur Verfügung. Uns bleibt zu wünschen: Machen Sie mit, viel Spaß und Erfolg! Bitte den mit abgedruckten Tipschein ausfüllen und bis 16. April 1985 an die Redaktion der Betriebszeitung senden. Und nun die Fragen:

Wo steht das berühmte Pawlow-Haus, wo es dem Serganten Jakow Pawlow gelang, gemeinsam mit einer Verstärkungstruppe 58 Tage und Nächte der feindlichen faschistischen Übermacht zu trotzen?

A Minsk
B Wolgograd (Stalingrad)
C Kursk

Wie lange dauerten die aktiven Kampfhandlungen der Sowjetarmee im Großen Vaterländischen Krieg bis zum Tag des Sieges?

A 1418
B 1512
C 1572

Wie hieß der erste sowjetische Stadtkommandant in unserer Stadt Plauen?

A Genosse Tupizew
B Genosse Gurginichse
C Genosse Komarow

Wann wurde die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gegründet?

A 30. Juni 1947
B 22. Dezember 1948
C 24. Januar 1949

Wann erfolgte in Plauen der Einmarsch der sowjetischen Befreier?

A Juni 1945
B Juli 1945
C August 1945

Mein Tip: Frage-runde ☐

	A	B	C
1. Frage			
2. Frage			
3. Frage			
4. Frage			
5. Frage			

Name: Abt.:
Vorname: Telefon:

Die Seite für unsere Jugend

GO „Ernst Schneller"

ERNST-THÄLMANN-AUFGEBOT DER FDJ

Jugendseite

Wir stellen vor

Kandidat Martina Jahn

Als FDJ-Mitglied Kommunist zu werden bedeutet:

Niemals vor den Klassenfeinden zurückzuweichen, sich jederzeit als disziplinierter und einsatzbereiter Revolutionär zu erweisen, treu zu den Idealen des Kommunismus zu stehen und den sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern standhaft gegen jeden Angriff zu verteidigen.

(Aus dem Beschluß der 12. Tagung des Zentralrates der FDJ)



„Martina Jahn ist zielstrebig und ruhig und sie tritt progressiv auf." Das sagt über sie Genosse Eckehard Jaurich, einer der Bürgen von Martina Jahn, die den Antrag gestellt hat, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden.

Genossin Jahn, die im Jahre 1980 ein Studium als Ökonom in der Fachrichtung Materialwirtschaft an der Fachschule für Ökonomie in Plauen erfolgreich beendet hat, arbeitet seit 1981 als Bearbeiter für Ersatzteile im Kundendienst unseres Betriebes.

Ihre Erziehung in Elternhaus und Schule — so schätzt sie es selbst ein — ließen in ihr den Entschluß reifen, Kandidat der SED zu werden. „Durch ihr aktives Wirken bei den Arbeitsaufgaben und auf gesellschaftlichem Gebiet wird Kollegin Jahn über ihre Abteilung hinaus geachtet", erklärte Genosse Jaurich.

Entsprechend dem Arbeitsplan der Jugendkommission der BGL führten wir am 29. März einen Erfahrungsaustausch mit der Jugendkommission des Buchbindereimaschinenwerkes Leipzig durch. Im Mittelpunkt stand die Arbeit der BGL mit den Jugendlichen in der

Erfahrungsaustausch in Leipzig

Produktion und in den produktionsvorbereitenden Bereichen, die Arbeit mit Jugendbrigaden und deren Beteiligung an der MMM-Bewegung und im sozialistischen Wettbewerb. Es wurden viele neue Eindrücke und Erfahrungen über die Jugendneuererarbeit, gesellschaftliche Arbeit der Jugendlichen und dem Leistungsvergleich der Jugendbrigaden vermittelt. Die Ergebnisse des Erfahrungsaustausches werden den Jugendlichen in beiden Betrieben helfen, ihre Aufgaben im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" noch besser zu erfüllen.

Aktivitäten und Reserven

Am 16. März 1985 fand im Haus der Grenztruppen die Delegiertenkonferenz der GST-Kreisorganisation Plauen statt. Es konnte eine insgesamt positive Bilanz gezogen werden. Im Rechenschaftsbericht und in den Diskussionsbeiträgen werden viele Aktivitäten sichtbar gemacht, aber auch vorhandene Reserven klar aufgedeckt. Im übertragenen Sinn trifft dies insgesamt auch auf unsere GST-Grungorganisation Plamag zu, die mit neun Delegierten vertreten war. Aus unserer Grundorganisation wurden die Kameraden Michael Holzmüller und Jörg Rappl in den Kreisvorstand gewählt. Wir wünschten beiden Kameraden viel Erfolg bei der Lösung der zukünftigen Aufgaben.

Geilsdorf, Stellv. Agit/Prop

1. Plauener Friedenslauf

aus Anlaß des 40. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus am Sonntag, dem **5. Mai 1985,** mit Start und Ziel an der **Friedens-Oberschule.**

10 Uhr Start des Volkssportlaufes über 2 km für alle Altersklassen
10.30 Uhr Start des 5-km- und 10-km-Laufes für Männer und Frauen in folgender Altersklasseneinteilung: Bis 18 Jahre, 19 bis 34 Jahre, 35 bis 44 Jahre 45 bis 54 Jahre, über 55 Jahre. (Meldung ab 9 Uhr bis 30 Minuten vor Start im Hof der Friedens-Oberschule).

Der 10-km-Lauf wird als Pokallauf ausgeschrieben. Der zeitschnellste Läufer über diese Strecke erhält den „Kurt-Mittag-Wanderpokal" der von der SED-Kreisleitung gestiftet wird. **Jeder Teilnehmer des Friedenslaufes erhält ein Souvenir.**

„Alles verbindet uns mit unserer Zukunft, dem Sozialismus, nichts verbindet uns mit dem Imperialismus. Unserem sozialistischen Vaterland, der Deutschen Demokratischen Republik, gelten unsere Liebe, unsere Treue und unsere Tat."

(Aus dem „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ")



Genosse Lutz Grahl, FDJ-Sekretär der Jugendbrigade „Che Guevara" in der Endmontage (links), wurde am 23. März auf der FDJ-Bezirksdelegiertenkonferenz als Delegierter zum XII. Parlament der FDJ gewählt. Das ist eine hohe Auszeichnung, zu der wir Lutz recht herzlich beglückwüschen.



Unser neues Leitungsmitglied

Günther Pöhler wurde am 22. April 1957 geboren. In unserem Betrieb ist er als Facharbeiter für Instandsetzung in der Werkzeugausgabe 412 tätig. Er wurde 1971 Mitglied der FDJ und 1978 Mitglied der Partei der Arbeiterklasse.

Seit letztem Jahr ist Günther Mitglied der zentralen FDJ-Leitung und übt dort die Funktion für Agitation und Propaganda aus. In der APO 4 ist er für die Kassierung der Parteibeiträge verantwortlich. Des weiteren ist Günther in der SED-Kreisleitung Mitglied der Kommission für Jugend und Sport, in der er aktiv mitarbeitet. In dieser Funktion gibt er Fragen der Jugendlichen, wie z. B. Jugendklubarbeit, Teilnahme an Sportveranstaltungen, an die staatliche Leitung weiter und wertet diese aus, um eine Lösung der Probleme zu erzielen.

Alle Mädchen und Jungen unserer Betriebsangehörigen sowie der Rückert-Oberschule als Patenschule, die im 40. Jahr des Sieges und der Befreiung den festlichen Tag ihrer

Jugendweihe 1985

begehen, beglückwünschen wir sehr herzlich.

Unsere Gratulation für den neuen Lebensabschnitt verbinden wir mit den besten Wünschen für Gesundheit, Glück und Erfolg bei der Vorbereitung auf ihr künftiges Berufsleben in unserer sozialistischen Gesellschaft.

Wir grüßen Euch mit einem herzlichen

„Freundschaft!"
Gerd Köhler
Sekretär der BPO
Christian Benecke
BGL-Vorsitzender
Eberhard Günther
Betriebsdirektor
Frank Nöckler
FDJ-Sekretär

FREUNDSCHAFTSJOURNAL

für, von und über unsere Kollegen aus der Sozialistischen Republik Vietnam

Zahlen und Fakten

Eine beachtliche Menge Fisch über den Plan ist 1984 im Küstenland Vietnam gefangen worden. Mit rund 765 000 Tonnen Binnen- und Meeresfisch sind fast fünf Prozent mehr angelandet worden, als der Jahresplan vorsah. Traditionell — und auch infolge fehlender Kühlmöglichkeiten — wird Fisch zum größten Teil entweder zu Trockenfisch oder zu einem Extrakt, dem NUOC MAM, verarbeitet.

★

Mehr als 50 000 Familien nationaler Minderheiten Vietnams haben im vergangenen Jahr einen festen Wohnsitz erhalten. Damit sind insgesamt 660 000 Neusiedler von etwa 2,5 Millionen Nomaden im ganzen Land an etwa 200 Orten seßhaft geworden. Mit Unterstützung durch den Staat haben sie 3500 ha Land für den Anbau von Nahrungsmitteln urbar gemacht, 137 Bewässerungsanlagen errichtet, 1100 Brunnen angelegt und Dutzende kleiner Wasserkraftwerke fertiggestellt. Mehr als 10 000 der einstigen Nomaden haben im vergangenen Jahr feste Arbeit in einem Staatsgut oder in einem Forstbetrieb aufgenommen.

★

Über 150 Objekte der Industrie und des Handwerks wurden bisher von der DDR in Vietnam gebaut. Besonders bewähren sich die bis heute errichteten 109 Produktionsstätten des Handwerks, die eine besondere Seite unserer Beziehungen darstellen. Die DDR hat sich entsprechend dem Wunsch der SR Vietnams auf die Errichtung kleinerer Handwerksbetriebe konzentriert, die wirtschaftlich und energietechnisch problemloser als manch Großbetrieb aufrechterhalten werden können.

★

In neuen Wirtschaftsgebieten Vietnams — im zentralen Hochland und in nördlich von Ho-Chi-Minh-Stadt gelegenen Provinzen und im äußerst fruchtbaren Mekong-Delta — haben 1984 397 000 Menschen eine neue Heimat gefunden. Sie stammten vor allem aus Gebieten mit einer Bevölkerungsdichte bis zu 1000 Einwohnern pro km²

★

Trotz der Kompliziertheit des Agrarjahres 1984 konnten 300 000 Tonnen Nahrungsmittel mehr eingebracht werden als 1983. Dank der derzeitigen Ergebnisse sicherte Vietnam 1976 bis 1980 einen stabilen Pro-Kopf-Verbrauch von 290 kg Lebensmitteln und dies trotz der hohen Geburtenrate der 58-Millionen-Bevölkerung. Ein gutes Ergebnis, wenn man bedenkt, daß weltweit die Statistik für Entwicklungsländer lediglich einen Verbrauch von 202 kg ausweist.

★

Ende 1984 erschien im Dietz Verlag unseres Landes der letzte Band der sechsbändigen Marx-Engels-Ausgabe in vietnamesisch. Die sechszigtausend Exemplare je Band sind ein Solidaritätsgeschenk der DDR für die SRV. Dem ersten 1981 erschienenen Band folgten jährlich zwei weitere. Diese Ausgabe ist die erste umfassende Auswahl von Marx-Engels-Werken in Vietnam, die aus der Originalsprache übersetzt wurden und entstand in Gemeinschaftsarbeit mit dem Verlag SU THAT HANOI.

Tran Quang Hoan gestand uns: „Ich war neugierig auf die DDR!"

Als unsere Betriebszeitung kürzlich von einer vietnamesischen Hochzeit im Vogtländischen berichtete, war von ihr, HA, und ihm, HOAN, schon einmal die Rede. Bescheiden, zurückgehalten, ruhig, unauffällig — aber wißbegierig und fleißig — so charakterisieren ihn seine Arbeitskollegen von der Abt. 122 im Meisterbereich von Klaus Kürschner. Vom 28jährigen Fräser TRAN QUANG HOAN aus Hanoi ist die Rede.

Nach der 10jährigen Schulzeit an der hauptstädtischen Schule „Thinh Liet" half der älteste von drei Geschwistern zunächst im elterlichen Haushalt und war dann Hilfsarbeiter in einer Teppich-Produktionsgenossenschaft.

Groß war die Freude, als er ab 1975 für vier Jahre eine Berufsschule besuchen konnte, um Fräser zu werden. Dieser Ausbildung folgten zwei Arbeitsjahre in der Maschinenfabrik „Mai dong", zu deren Produktionsprogramm Pumpen, Pressen und andere umformtechnische Anlagen gehören.

Die 47jährige Mutter ist ein Vierteljahrhundert als Lehrerin für die Ausbildung von Kindergärtnerinnen tätig. Schwester Ha, 15jährig, und der fünf Jahre jüngere Bruder Hai besuchen gegenwärtig die gleiche Schule wie ihr großer Bruder von 1962 bis 1972.

Der Vater — Offizier für Informationstechnik der Vietnamesischen Volksarmee — ist 1978 an der Grenze zu Kampuchea von Anhängern des Pol-Pot-Regimes ermordet worden. Aber 1979 konnte das verhaßte Regime im Nachbarland erfolgreich gestürzt und der Weg zum sozialistischen Aufbau freigelegt werden. Mann kann eben nicht oder kaum über Vietnam oder Vietnamesen schreiben, ohne an den Krieg zu erinnern. Vietnam ist aber auch ein Hohelied auf den proletarischen Internationalismus.

Vor fünf Jahren im Oktober trat HOAN die große Reise in unser Land an. Und seitdem gehört er fest zum Kollektiv der Abt. 122 in der Zylinderstraße. Und mit Stolz spricht er von „seiner" Waagerechtfräsmaschine, mit der er im 2-Schicht-Rhythmus Qualitätsarbeit leistet. Mit seiner Jahresendprämie war HOAN sehr zufrieden, liegt doch seine Normerfüllung ständig über 100 Prozent.

Auf die Bitte, uns seine Gedanken zum DDR-Einsatz wissen zu lassen, sagt der junge Ehemann mehr, als die Zeitung Platz dafür hätte. Aber er sagt Gewichtiges: HOAN sah sich als Mitglied des vietnamesischen Jugendverbandes verpflichtet, sein Wissen zu erweitern. Viel hatte er schon von der modernen Industrie und neuen Arbeitsverfahren in der DDR gehört. Und er will seinen eigenen Beitrag leisten zur Verwirklichung des Abkommen zwischen unseren beiden Ländern. „Außerdem bin ich noch jung, ich wollte sehen, wie man im Ausland lebt, den Sozialismus aufbaut. Ich war neugierig auf die DDR, ich will so viel wie möglich sehen und lernen."

Als unser Gespräch bald zu Ende ging, hatte HOAN noch eine Bitte: „Sagt meinen deutschen Arbeitskollegen in meinem Kollektiv großen Dank für ihre Mühe, kameradschaftliche Hilfe und Zusammenarbeit mit uns!"

Noch bis Oktober 1986 bleibt der Hobby-Fotograf in unserem Lande, und er trägt sich mit dem Wunsch, gerne einen Meisterlehrgang zu besuchen. „Vielleicht kann der Betrieb mir dabei helfen" — so HOAN.

HOAN möchte nicht nur viel sehen, er hat schon viel von unserem Lande in Augenschein genommen: Berlin, Dresden, Weimar, Potsdam.

Warum wir diesmal HOAN vorstellen? Er gehört seit 1975 zu den 77 Mitgliedern des Vietnamesischen Jugendverbandes „Ho Chi Minh" in unserem Betrieb. Und an dieser Arbeit nimmt er ebenfalls sehr aktiv teil.



Trang Quang Hoan, den wir heute auf dieser Seite näher vorstellen, freut sich mit dem Parteisekretär unseres Betriebes, Genossen Gerd Köhler, über die gelungenen Hochzeitsbilder. Über die Heirat von Hoan und Ha hatten wir erst kürzlich in der Betriebszeitung berichtet.
Foto: D. Heinrich

Wissenswertes vom vietnamesischen Jugendverband „Ho Chi Minh"

Originalname: Doan Thanh Nien Dong Ho Chi Minh

Mitglieder: 2,3 Millionen im Alter von 14 bis 28 Jahren

Zentralorgan: „Thien Phong" (Avantgarde)

Geschichte: 1925 gründete Ho Chi Minh den „Bund der revolutionären Jugend" mit dem Ziel, den Marxismus-Leninismus unter der Jugend zu verbreiten. Nach der Gründung der KP Indochinas konstituierte sich am 26. März 1931 der Kommunistische Jugendverband Indochinas. Am 15. Oktober 1956 wurde die kommunistische Jugendorganisation in „Verband der werktätigen Jugend" umbenannt, und erhielt 1969 nach dem Tode des Vorsitzenden des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams den Ehrennamen „Ho Chi Minh" verliehen.

★

Zwischen der FDJ und dem vietnamesischen Jugendverband besteht ein enges Freundschaftsverhältnis, das vor allem durch aktive Solidarität mit dem kämpfenden Volk Vietnams geprägt war und wird.

Brigaden des kommunistischen Jugendverbandes „Ho Chi Minh" arbeiten heute bei der Errichtung des Kohlekraftwerkes PHA LAI, auf der Baustelle des gewaltigen Komplexes HOA BINH, in den Kohlegruben von QUANG NINH und in den neuen Wirtschaftsgebieten im zentralen Hochland.

Jugendbrigaden aus HO-Chi-Minh-Stadt haben z. B. bei der Erschließung neuer landwirtschaftlicher Nutzflächen 6,5 Millionen Kubikmeter Erde und Gestein bewegt. Sie gründeten 46 neue Dörfer, bauten Häuser und Unterkünfte mit insgesamt 1,5 Millionen m² Wohnraum und pflanzten annähernd 7,2 Millionen Bäume.

★

Rund 1,78 Millionen vorbildliche Mitglieder hat der kommunistische Jugendverband „Ho Chin Minh" seit 1979 zur Aufnahme als Kandidaten in die KP Vietnams vorgeschlagen. Eine Bewegung „Der ganze Jugendverband beteiligt sich am Aufbau der Partei" war im Vorfeld des 50. Jahrestages der KPV (3. Februar 1980) ins Leben gerufen worden.

Post an uns

Veteranen danken

Ich möchte mich für die Glückwünsche zu meinem 75. Geburtstag, für die Blumen, das Präsent und die Geschenke bei der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich bedanken. Besonderen Dank dem Leitungskollektiv und den Kollegen der Abteilung 015. Weiterhin wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen ein erfolgreiches 1985.

Bruno Hartmann

Für die mir zu meinem Geburtstag dargebrachten Glückwünsche von meinen Arbeitskolleginnen und Kollegen der Betriebswache, sowie den schönen Präsentkorb von der BGL, möchte ich mich herzlich bedanken.

Heinz Hörl

Für die Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag sowie für Blumen und Präsent möchte ich mich recht herzlichst bei der BGL und Veteranen-AGL bedanken. Gefreut habe ich mich über den persönlichen Besuch des Kollegen Helmut Zschiedrich.

Heinz Glück

Verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand herzlich aus unserem Betriebskollektiv verabschiedet wurde **Genosse Willi Koppe,** Gütekontrolleur in der Abteilung 601. Er war seit 1946 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihm noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.



Wie sehen Sie das mit dem Frühling. Wie Ringelnatz? Na denn: „'rin mit de Gefühle, 'raus mit de Gefühle oder wie?"

Gut Holz!

Am 24. März 1985 trat die 1. Mannschaft der Kegler zum Halbfinale des FDGB-Pokals in Hohenstein-Ernstthal an. Trotz einer guten Mannschaftsleistung von 2404 LP schied unser Vertreter aus. Sieger wurde Motor Mylau mit 2574 LP.

Die besten Einzelstarter bei Plamag waren die Sportfreunde Manfred Kramer 423 LP und Peter Trommer 403 LP.

Am 24. Februar traf die 1. Mannschaft der Kegler im FDGB-Viertelfinale in Wilkau-Haßlau auf die Mannschaften von Werdau, Freiberg und Glauchau. Trotz zweier Ersatzspieler konnten am Ende unser Vertreter mit 2383 LP, Hinter Werdau 2465 LP, den 2. Platz belegen und sich mit Werdau für das Halbfinale qualifizieren.

Die besten Einzelstarter bei Plamag waren die Sportfreunde Dieter Zschögner 421 LP und Karlheinz Berkel 415 LP.

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Sachliteratur

Meyer, H./Pech,K.: Unter Einsatz des Lebens
Antifaschistischer Widerstand in den letzten Monaten des zweiten Weltkrieges (Schriftenreihe Geschichte)

Schulz, G.: Gesundheitsschutz der Werktätigen im Betrieb

Dieses Handbuch enthält eine Auswahl wichtiger gesetzlicher Regelungen für den Gesundheitsschutz im Betrieb. Es umfaßt folgende Bereiche: Arbeitshygienische Normen für die Gestaltung der Arbeitsbedingungen, Berufskrankheiten und andere Körperschäden, Medizinische Betreuung, Hygiene und Umweltschutz.

Kupfer, C.: Unstruttal
Bildband

Koch, M.: Wir bestimmen Schmetterlinge
Creutz, U.: Vögel
Aus sechzehn Lebensräumen unserer Heimat werden 110 Vogelarten in Wort und Bild vorgestellt.

Belletristik

Radtke, V.: Ich suche Liebe
Aus tiefster Armut kommend, auf der Suche nach Liebe und Geborgenheit beginnt die 1913 im damaligen Böhmen geborene Valerie Radtke im Jahre 1947 mit der Niederschrift ihres Lebensberichte .

Im ersten Teil, der von der Zeit vor dem ersten Weltkrieg bis in das Jahr 1929 führt, schildert die Autorin ihre von Hunger, Bettelei, Prügel und Liebesentzug geprägte Kindheit und frühe Jugend.

Schlott, J.: Das liebliche Fes'

Die Handlung dieser DDR-Gegenwartserzählung erstreckt sich über den Zeitraum des Pfingstfestes und wird von zahlreichen Rückblenden unterbrochen. Die Hauptgestalt, die etwa 30jährige Astrid Femme, Szenaristin am Theater, wird mit ihrem Alleinsein nach der Scheidung nicht fertig, obgleich sie eine enge Bindung an ihren kleinen Sohn hat.

Brautfahrt – Geschichten über Begegnungen – u. a. von Ch. Hein, H. Schubert, H. Königsdorf, J. Laabs

Der Honig ist nicht weit vom Stachel
Sprichwörter, Redensarten, Wetterregeln und Rätsel aus dem Bauernleben

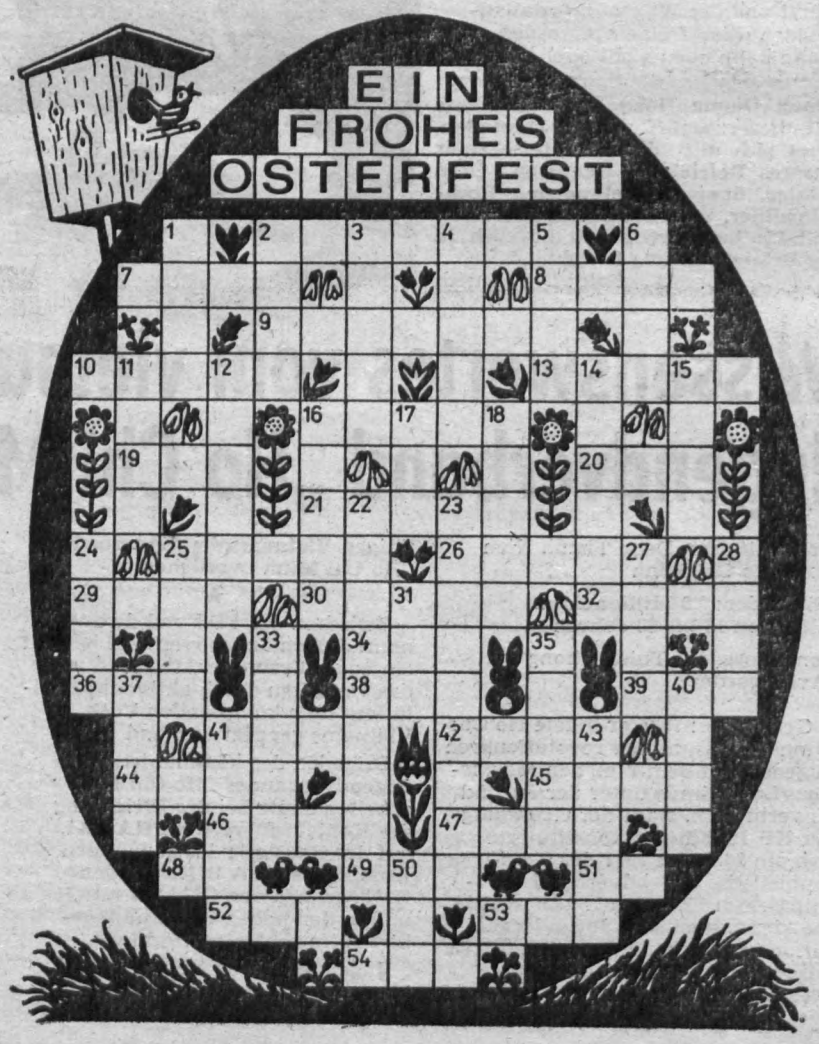
Cheever, J.: Kein schöner Land ...
Diese Erzählung des amerikanischen Schriftstellers J. Cheever (1919 bis 1982), der zu den führenden kritischen Realisten in der amerikanischen Gegenwartsliteratur gehört, ist eine Satire auf die hochzivilisierte, aber umweltbedrohende Gesellschaft der USA.

Zum Raten und Knobeln

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2 Indianerpferd, 7 Ballspiel zu Pferde, 8 Europäerin, 9 Oberbegriff für Äpfel, Birnen, usw., 10 polnische Nationaloper, 13 Bohnenkaffeesorte, 16 Schießdisziplin, 19 Titelgestalt einer Oper von Gotovac, 20 Getränk, 21 Kraftmaschine, 25 altgriech. Doppelschalmei, 26 Fenstervorhang, 29 Kulturpflanze, 30 weibl. Pferd, 32 Wassergeist, 34 Lebensbund, 36 Großvater, 38 Fluß zur Maas, 39 Anrede, 41 Vorderansicht, 42 Gestalt aus der Oper „Undine", 44 Staat in Südamerika, 45 Gegensatz zu „Ferne", 46 Lachsforelle, 47 Küchengerät, 48 sowjet. Flugzeugtyp, 49 Straße (franz.), 51 Hühnerprodukt, 52 Heilverfahren, 53 ein Fisch, 54 Großmutter.

Senkrecht: 1 buchhalter. Begriff, 2 Kleinkraftrad, 3 Teil, 4 Symmetrielinie in der Mathematik, 5 Habsucht, 6 Hauptstadt von Österreich, 11 norweg. Mathematiker, 12 Frühlingsblume, 14 Fest in der Frühlingszeit, 15 Ziffer, 16 griech. Insel, 17 ist (lat.), 18 Feingebäck, 22 Symbole der Osterzeit, 23 Figur der Osterzeit, 24 Doppeltreffer im Lotto, 25 Oper von Verdi, 27 Ziffer, 28 Teigtreibmittel, 31 Eulenvogel, 33 blutstillendes Salz, 35 wahrer Ostereierproduzent, 37 kindlich für „Vater", 40 Schabeisen der Kammacher, 41 Männername, 43 Hieb- und Stichwaffe, 50 Stadt im Süden der BRD.



Ehre ihrem Andenken

In den vergangenen Monaten verstarben die Genossen

Walter Henne
Arthur Schubert
Erich Berger
Theodor Knoth

und die Kollegen

Hans Kiel
Kurt Schulz
Erhard Steudel
Hans Markert

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Köhler, Sekretär
Betriebsleitung
Günther, Betriebsleitung
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
Veteranen-AGL
Zschiedrich, Vorsitzender

Auflösung 5/85

Waagerecht: 2 Oper, 7 Rimo, 8 Avers, 10 Elster, 11 Nagy, 13 Erika, 15 Drag, 16 Este, 19 Ideal, 22 Step, 23 Speise, 24 Buche, 25 Eren, 26 Renn.

Senkrecht: 1 Frank, 2 Omega, 3 Polygraph, 4 Rate, 5 Peri, 6 Esla, 9 Vergessen, 12 Arad, 14 Kate, 17 Stern, 18 Epona, 19 Isba, 20 Esch, 21 Leer.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 39 | Nr. 7/85 | April-Ausgabe

Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung orientiert:

Sinkende Kosten - wachsender Gewinn

Schlußfolgerung aus der Kostenkonferenz: Selbstkosten um 0,3 Prozent unterbieten

Entsprechend einem Beschluß der SED-Kreisleitung vom 12. Dezember 1984 und dem Kampfprogramm der BPO in Auswertung und Realisierung der 9. Tagung des ZK der SED fand am 26. März dieses Jahres eine KOSTENKONFERENZ der Betriebsparteiorganisation statt. An ihr nahmen Parteifunktionäre, gewerkschaftliche Vertrauensleute, Aktivisten des sozialistischen Jugendverbandes sowie staatliche Leiter aller Ebenen teil. Herzlich begrüßter Gast der Beratungsteilnehmer war Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung Plauen.

Im Referat, das unser Betriebsdirektor im Auftrag der Parteileitung hielt, konnte von erfolgreicher Arbeit bei der Kostenreduzierung in den vergangenen Jahren ausgegangen werden. Zugleich machte es die kritischen und unbedingt zu verändernden Druckpunkte auf diesem wichtigen Gebiet bei der Verwirklichung der neuen Etappe der ökonomischen Strategie unserer Partei für die 80er Jahre deutlich sichtbar.

Die Kosten stellen „mehr denn je ein deutliches Spiegelbild der Ökonomie jedes Betriebes, jedes Kombinates dar. Die ständige Senkung der Selbstkosten – das ist die Ökonomie schlechthin." Diese bedeutsame Aussage im Referat auf dem Leipziger Seminar des ZK der SED mit den Generaldirektoren unserer Kombinate zog sich wie ein roter Faden auch durch das Referat und die ihm folgende Diskussion, war geistiger Pate eines speziellen Konferenz-Flugblattes und einer durch die Bereiche Forschung und Konstruktion und Qualitätskontrolle vorbereitete, aussagekräftige Kleinausstellung im Speisesaal des Betriebes.

(Fortsetzung Seite 2)



Effektiver durch Zeitgewinn

Information des Mai-Komitees unseres Betriebes

Kolleginnen und Kollegen!

Zur Kampfdemonstration am diesjährigen 1. Mai treffen wir uns 9.30 Uhr am Stellplatz der vergangenen Jahre – Bahnhofstraße, linksseitig stadteinwärts.

Spitze am Platz der Roten Armee.

Marschstrecke: Straße der Solidarität – Friedensstraße – Leninplatz.

Erscheint vollzählig mit Euren Arbeitskollektiven!

Schmückt Eure Arbeitsplätze und die Fenster Eurer Wohnhäuser!

Kurz notiert

Mit Parteigruppenorganisatoren beraten

In der letzten Märzwoche fand eine Beratung der Parteileitung mit allen 33 Parteigruppenorganisatoren statt. Im Mittelpunkt standen Fragen und Aufgaben der Vorbereitung der Parteiwahlen, der Führung der persönlichen Gespräche mit allen Kommunisten sowie die Prüfung der Personalangaben und die Aktualisierung der Registratur der Mitglieder und Kandidaten als Bestandteil der politischen und organisatorischen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Ausgewertet

Die Veranstaltung „Die Kreisleitung argumentiert, antwortet, informiert" – durchgeführt vom Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Plauen, Genosse Werner Schweigler, wurde von Genossen Gunter Wunderlich – er war einer der drei Teilnehmer unseres Betriebes – zu Monatsbeginn April vor den Agitatoren unserer BPO ausgewertet.

Arbeitskonferenz der ABI

Am 19. April des Jahres fand im Plenarsaal des Rathauses eine Arbeitskonferenz der ABI, der Arbeiterkontrolleure des FDGB und der Kontrollposten der FDJ statt, an der auch eine Delegation der betrieblichen Volkskontrollorgane teilgenommen hat.

3000 Lose verkauft

3000 Pressefestlose wurden innerhalb kurzer Zeit in unserem Betrieb verkauft. Neben zahlreichen Freilosen und Bargeldgewinnen bis zu 20,- Mark haben alle Loskäufer eine Eintrittskarte für das 30. Pressefest vom 5. – 7. Juli in Karl-Marx-Stadt und Zwickau gewonnen.

Es lebe der 1. Mai – der Kampftag der internationalen Arbeiterklasse!
Es lebe der 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes!

Aus dem Leben unserer Partei

Sinkende Kosten - wachsender Gewinn

(Fortsetzung von Seite 1)

Zur positiven Bilanz unserer Kostenentwicklung zählen z. B. folgende Tatsachen: Beim Hauptwerkstoff Walzstahl konnte der Materialeinsatzschlüssel von 15,48 t/Millionen Mark IWP im Jahr 1980 auf 13,92 Tonnen/Millionen Mark IWP im Jahre 1984 gesenkt werden. Das entspricht in den vergangenen fünf Jahren einer Senkung um zirka 10 Prozent. Aus wissenschaftlich-technischen Maßnahmen wurden 1980 60 Tonnen, 1982 150 Tonnen und 1984 155 Tonnen Walzstahleinsparungen an unseren Erzeugnissen nachgewiesen. Zwischen 1980 und 1984 konnte ebenfalls der spezifische Energieaufwand um zirka 8 Prozent reduziert werden. Ohne diese Einsparungen hätten wir für die Produktionsdurchführung einen höheren Energieaufwand im Äquivalent von rund 2670 Tonnen Rohbraunkohle zu verzeichnen.

Zu wissen, mit welchem Aufwand – mit welchen Kosten also produziert wird, ist für die Werktätigen wichtig, weil es bei der weiteren Intensivierung darauf ankommt, das qualitative Niveau der Produktion zu erhöhen und in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED Zeitgewinn und somit Effektivitätsgewinn zu sichern. Genosse Erich Honecker hob in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären am 1. Februar 1985 hervor, daß der Nettoproduktion und dem Gewinn größtes Gewicht beizumessen ist. Das ist nötig, weil von sinkenden Kosten über steigenden Gewinn ein direkter Weg zu höherem Nationaleinkommen führt.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Kosten dort gesenkt werden müssen, wo sie entstehen. Genau zu analysieren, wie mit weniger Aufwand kostengünstiger produziert werden kann, ist wichtigste Leitungsaufgabe. Diesen Gedanken unterstrichen in der sehr konstruktiven Diskussion auch Genosse Werner Schmidt (T), Genosse Arnfried Wieland (Q), Genosse Peter Lippert (RV), Genosse Bernd Grimm (FB 1, Abt. 115), sowie Genosse Lothar Richter (FG). In schriftlichen Beiträgen äußerten sich Kollege Gunter Wild (Energetiker) und Norbert Schneider von der Jugendbrigade Fräserei.

Genosse Rudi Spöri, Sekretär der SED-Kreisleitung, faßte im Schlußwort zur Konferenz die zahlreichen klugen Gedanken aus der Diskussion orientierend zusammen: Mit der Wettbewerbskonzeption ist das betriebliche Ziel gesetzt, den geplanten 85er Kostensatz zu sichern und darüber hinaus die Selbstkosten um 0,3 Prozent zu unterbieten. Es ist nützlich und immer wieder notwendig, erreichte ökonomische Ergebnisse im Leistungsvergleich gegenüberzustellen. Denn nur so können die Erfahrungen der Besten genutzt und wirksam verallgemeinert werden. Und das kostet bekanntermaßen wenig Aufwand. Sinkende Kosten sind so ein Gewinn für alle.



Genosse Betriebsdirektor Eberhard Günther unterstrich im Referat zur Kostenkonferenz: Jede geplante Arbeitsstunde, bezogen auf die mögliche Arbeitszeit der Produktionsgrundarbeiter, muß Kosten in Höhe von 89,- Mark tragen. Gleichzeitig heißt das, daß jede nicht gebrachte, nicht genutzte oder anders vergeudete Arbeitstunde oder die Überschreitung der Ausfall- und Verlustzeiten diese Kostensumme erhöht und damit den Gewinn schmälert.

„Überlegungen zu Felix D."

„... In der Partei zu sein
ist ein Privileg

Du hast das Vorrecht
Mit den Arbeiten betraut
zu werden, die am schwersten
sind

Im Kampf dort zu stehen wo
die geringste Deckung ist über
Brücken zu gehn
Bevor ihre Festigkeit
geprüft werden konnte

Aufrichtig sein zu müssen
Wenn eine Lüge
Oder eine Ausrede
Bequemer wäre

In der Partei zu sein bedeutet

Du mußt sie verlassen
Wenn sie sich auf dich
nicht mehr verlassen kann

Dein Privileg ist der
Mangel an freien Stunden

Ein Höchstmaß an Pflichten
Verantwortung über
Verantwortung ..."

Neu in der Bildungsstätte der BPO

In der Bildungsstätte der BPO stehen ab sofort drei neue Dia-Reihen für unsere Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Kollektive sowie Propagandisten zur Verfügung:

- Ökonomisches Lexikon „Sozialistische Reproduktion", 13 Farbdias mit Textkarten;
- Ökonomisches Lexikon „Leitung, Planung, wirtschaftliche Rechnungsführung" (ergänzender Teil II zum Teil I/1984), 26 Farb-Dias mit Textkarten;
- Kampf gegen das Apartheidregime in Südafrika, 52 Farb-Dias mit Textkarten.

Die Parteileitung *argumentiert, antwortet und* informiert...

Am 8. Mai 1985 begehen wir den 14 610. Tag im Frieden seit den siegreichen Maitagen vor vier Jahrzehnten. Das sind 40 Jahre Geborgenheit, Sicherheit, friedliche Arbeit. Das sind vier Jahrzehnte in unserem vom Sozialismus geprägten Leben. Das sind 14 610 Tage, von denen wir heute sagen können: Wir leben in der längsten Friedensperiode, die dieses Jahrhundert und Europa kennt. Diese vier Jahrzehnte, das sind vor allem Jahrzehnte Kampf, Mühen und Anstrengungen, um den Frieden mit jedem gewonnenen Tag sicherer zu machen, ihn gegenüber seinen Feinden zu verteidigen.

Bedeutende Friedenstaten

„Aus der Geschichte beziehen wir das Bewußtsein der Gegenwart und die Gewißheit der Zukunft", betonte Genosse Erich Honecker vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen. Blättern wir in Zeitdokumenten dieser 14 610 Tage zurück:

Der 1. Tag im Frieden
war der 8. Mai 1945
Mit der Unterzeichnung der bedingungslosen Kapitulation der Hitlerfaschisten wird der Sieg der UdSSR und der mit ihr in der Antihitlerkoalition vereinigten Völker und Staaten über den faschistischen deutschen Imperialismus besiegelt. Die Völker betrauern 54 Millionen Tote, davon 20 Millionen allein Opfer aus der Sowjetunion.

Der 10. Tag im Frieden
war der 17. Mai 1945
Das Leben beginnt sich wieder zu regen. Auf Abschnitt 11 der Lebensmittelkarten werden an die Kinder und Jugendlichen von 6 bis 18 Jahren je 62,5 Gramm Käse oder die gleiche Menge Quark abgegeben.

Der 100. Tag im Frieden
war der 15. August 1945
Nach Erlaß des historischen Befehls Nr. 2 der SMAD, der die Tätigkeit antifaschistisch-demokratischer Parteien und freier Gewerkschaften gestattet, entstehen für die Arbeiterklasse bis dahin nicht gekannte Möglichkeiten, sich zu organisieren und politisch zu betätigen.

Der 1000. Tag im Frieden
war der 1. Februar 1948
In der sowjetischen Besatzungszone werden die antifaschistisch-demokratischen Verhältnisse weiter gefestigt. In allen Besatzungszonen verstärkt sich die Volkskongreßbewegung. Die Spaltungspolitik der rechten Führer der Sozialdemokratie hindert die Mehrheit der Arbeiter in den Westzonen, geschlossen in der Volkskongreßbewegung aufzutreten. Die Errichtung von 37 Neubauernhöfen in der sowjetischen Besatzungszone steht im Mittelpunkt einer Konferenz in Berlin.

Der 10 000. Tag im Frieden
war der 22. September 1972
Erfolgreich verwirklichen die Werktätigen der DDR die Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED: Der 100 000 Lkw vom Typ W 50 ist im Automobilwerk Ludwigsfelde vom Band gerollt. Der Lenkungsausschuß der UNO setzt auf die Tagesordnung der XVII. Vollversammlung die sowjetischen Vorschläge über „Nichtanwendung von Gewalt in den internationalen Beziehungen und Verzicht auf Anwendung von Kernwaffen für alle Zeiten".

Der 14 000. Tag im Frieden
war der 1. Oktober 1983
Während Millionen BRD-Bürger dem Aufruf des DGB zu fünf Mahnminuten für den Frieden „Es ist fünf Minuten vor zwölf – Schluß mit dem Rüstungswahnsinn" folgten, erklärten das Politbüro des ZK der SED und der DDR-Ministerrat ihre uneingeschränkte Zustimmung für die Friedenspolitik der UdSSR. Eindringlich gewarnt wurde vor der beabsichtigten Raketenstationierung in der BRD. Bekräftigt wurde der Appell an die Regierung der BRD, ihre Position zum verhängnisvollen Brüsseler Raktenbeschluß zu überprüfen.

Der 14 500. Tag im Frieden
war der 17. Januar 1985
In Moskau fand die 113. Sitzung des Exekutivkomitees des RGW statt. Behandelt wurde die Konzeption für die perspektivische Entwicklung der Elektroenergiewirtschaft im Rahmen der vereinigten Energiesysteme der RGW-Länder für den Zeitraum bis zum Jahre 2000. Der französische Ministerrat erklärt, daß zum 40. Jahrestag des Sieges über den Nazismus in Frankreich bedeutende Feierlichkeiten stattfinden werden. Polen beging den 40. Jahrestag der Befreiung Warschaus.

8. Mai 1985 –
14 610. Tag im Frieden!
Grund genug, um diesen 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung als staatlichen Friedensfeiertag zu begehen und dafür zu sorgen, ihm noch ungezählte Friedenstage durch Friedenstaten hinzuzufügen.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Kurz notiert

Am 16. April weilte eine Studiendelegation der DKP in unserem Betrieb. Die vorwiegend jungen Kommunisten aus der BRD machten sich mit dem Produktionsprogramm und Erfahrungen der Parteiarbeit unseres Betriebes vertraut. Ihr großes Interesse galt den Fragen der sozialen Sicherheit, der Ausbildungs- und Arbeitsplatzgarantie für Lehrlinge und junge Facharbeiter sowie dem Platz des Jugendverbandes und der Gewerkschaft in einem sozialistischen Großbetrieb. Ihrerseits informierten die BRD-Gäste über Beschlüsse der jüngsten 5. Tagung des Parteivorstandes und politischen Vorhaben auf dem Weg zum 8. Parteitag der DKP, der für die Zeit vom 2. bis 4. Mai 1986 anläßlich des 100. Geburtstag von Ernst Thälmann nach Hamburg einberufen ist.

★

Vor wenigen Tagen führten die Genossinnen und Genossen der WPO 25 (Haselbrunn) ihre „festliche Mitgliederversammlung" anläßlich des 40. Jahrestages der Befreiung und des Sieges im Klubraum unserer Modellbauer durch. Seit Jahren unterstützt unsere BPO die Kommunisten im Wohngebiet, so auch mit der Delegierung des Genossen Jürgen Koch (Polytechnik) mit Parteiauftrag als Sekretär dieser Wohnparteiorganisation. Das Referat auf dieser festlichen Parteiversammlung hielt der Sekretär unserer BPO, Genosse Gerd Köhler.

★

Herzlich begrüßter Gast an der Parteiversammlung der APO 7 (Kleinmechanischer Fertigung) war Mitte März Genosse Willy Unger, Abteilungsleiter in der SED-Kreisleitung Plauen.

Fazit einer festlichen Arbeitsberatung:

Jeder Volkskontrolleur verdient ein hohes Lob

Mit diesen Eingangsworten würdigte Genosse Gert Faber, Mitglied der SED-Kreisleitung und Vorsitzender des Plauener Kreiskomitees der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion, die erfolgreiche Tätigkeit der ABI-Betriebskommission unseres Werkes. Während einer festlichen Arbeitsberatung, zu der auch der Sekretär der BPO, Genosse Gerd Köhler, Genosse Frank Hadlich im Auftrag des Betriebsdirektors und FDJ-Sekretär, Genosse Frank Nöckler, herzlich begrüßt werden konnten, wurde die Arbeit des Jahres 1984 bilanziert und die Vorhaben 1985 abgesteckt.

Unsere Betriebskommission der ABI, eingeschlossen die Arbeiterkontrolleure der Gewerkschaft und die FDJ-Kontrollposten gehören seit Jahren zu den stabilsten ABI-Arbeitsgremien im Kreis Plauen, betonte Genosse Faber. Die Kontrollergebnisse seien von hoher Qualität, die Kontrolltätigkeit 1984/85 auch von hoher Intensität gekennzeichnet. Wir brauchen überall reale, wahrheitsgemäße Kontrollergebnisse, um die Schwerpunkte der politischen Führung gesellschaftlicher und ökonomischer Prozesse richtig erkennen und setzen zu können. Mit der Volkskontrolle gilt es, alle undichten Stellen aufzudecken, die uns an der Plan- und Beschlußerfüllung hindern. Schwerpunkt der ABI-Tätigkeit im Auftrag der Partei der Arbeiterklasse ist auch zukünftig dauerhafte sichtbare Veränderungen herbeizuführen: Nicht nur kontrollierend feststellen, sondern für anhaltende Veränderungen sorgen.

In einem interessanten Erfahrungsaustausch wurden von den Volkskontrolleuren konstruktive Gedanken zur weiteren Verbesserung der Arbeit geäußert. Genosse Siegmar Wunderlich, selbst 1958 am Aufbau der ABI-Betriebskontrolle beteiligt, betonte: Der Kontrolleur will und muß spüren, daß seine Kontrollen und Kontrollergebnisse zu dauerhaften und sichtbaren Veränderungen führen. Genosse Paul Thoß sieht weitere Reserven darin, daß die Kontrollergebnisse in der Betriebszeitung mehr öffentlich hinsichtlich ihrer Realisierung verfolgt werden sollten. Für den Vorsitzenden unserer Betriebskommission, Genosse Jochen Schaller, ist das positve gesellschaftliche Umfeld für unsere Kontrollvorhaben entscheidend.

Im Verlaufe der Veranstaltung konnten die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Volkskontrolleure
Genossin Antje Eismann (M)
Genosse Peter Liebsch (K)
Genosse Helmut John (T)
Kollege Dieter Siegel (T)
Kollegin Gunda Fischer (R)
mit Prämien ausgezeichnet und geehrt werden.

Tag des Metallarbeiters festlich begangen

Mit einer festlichen Veranstaltung, zu der rund 150 vorbildliche Werktätige mit ihren Ehepartnern eingeladen waren, würdigten die Partei-, staatliche- und Gewerkschaftsleitungen unseres Betriebes den diesjährigen „Tag des Metallarbeiters". Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Günther, sprach dabei allen Werktätigen für die im vergangenen Planjahr und in Vorbereitung des 8. Mai 1985 erreichten Leistungen und Wettbewerbsergebnisse Dank und Anerkennung aus. Zu einer Auszeichnungsveranstaltung hat der Generaldirektor unseres Kombinates ebenfalls verdienstvolle Genossen und Kollegen unseres Betriebes nach Leipzig eingeladen.

Veteranentreff

Am 2. April trafen sich unsere Arbeitsveteranen im Plamag-Gästehaus zum traditionellen gewerkschaftlichen Veteranentreff. Während der Zusammenkunft wurden unsere ehemaligen Betriebsangehörigen über aktuell-politische Fragen nach der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären sowie dem Leipziger Seminar des ZK der SED mit den Generaldirektoren, verbunden mit aktuellen ökonomischen Vorhaben unseres Betriebes durch den Sekretär der BPO, Genosse Köhler, informiert.

Messe-Kaleidoskop

Obwohl der Industriezweig „Polygraphie" nur zur Leipziger Herbstmesse seine Exponate in Halle 20 auf dem Gelände der Technischen Messe ausstellt und die Leistungsfähigkeit des polygraphischen Maschinenbaus der DDR demonstriert, ist es zur Tradition geworden, daß auch zur Leipziger Frühjahrsmesse Interessenten an Druckmaschinen nach Leipzig kommen, um sich über das Angebot an Erzeugnissen dieser Branche zu informieren oder Verträge abzuschließen. So war zur diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse eine rege Geschäftstätigkeit zu verzeichnen.

● Mit Promaschimport Moskau wurde der Vertrag über drei Offset-Rollenrotationsmaschinen zum Druck der sowjetischen Zeitschrift „Krokodil" zur Lieferung im Jahre 1986 abgeschlossen. Zwei dieser Anlagen für 4 + 4 Farben werden in Kiew in der Druckerei Radjanska Ukraina installiert, die 3. Anlage bekommt die Druckerei Prawda in Moskau.

● Die Zeitschrift „Krokodil" wird schon viele Jahre auf Plamag-Maschinen gedruckt. Bei der Neubestellung handelt es sich um Ersatz- bzw. Erweiterungsinvestitionen.

● Die Firma Varimex Warschau hat zwei Maschinen vom Typ „Tectoset" für das Ministerium für Kultur und Kunst in Auftrag gegeben. Die erste Maschine wird im II. Quartal 1985, die zweite Maschine im Jahre 1986 geliefert. Die Realisierung erfolgt unter Verwendung von Aggregaten und Dispo-Einheiten des 1. Fertigungsloses Kom. 022-00. 001/003.

● Nach mehr als 20jähriger Unterbrechung der Geschäftsbeziehungen kam eine aus 15 Experten bestehende Delegation aus China in die DDR, um ihr Interesse an unseren einfachen Offset-Rotationsmaschinen zu bekunden und sich mit den Druckmaschinen unseres Betriebes vertraut zu machen.

Nach Besichtigung der Großanlage in Budapest kamen die chinesischen Spezialisten aus den größten Druckereien des Landes nach Plauen, wo ihnen die „Tectoset" und „Coroset" im Druck vorgeführt wurden. Sie zeigten sich von diesen Maschinen stark beeindruckt und brachten zum Ausdruck, daß sie ihren Vorstellungen in jeder Beziehung entsprechen. Im Ergebnis der geführten Verhandlungen wurden Verträge über die Lieferung von drei Maschinen „Tectoset" und 10 Maschinen „Coroset" abgeschlossen. In Übereinstimmung mit unseren Liefermöglichkeiten erfolgt die Einordnung dieses Bedarfs in den Jahren 1986 bis 1988.



Eine aus 15 Experten bestehende Delegation aus der VR China, die sich mit den Druckmaschinen unseres Betriebes vertraut machte.
Foto: Dieter Heinrich

● Über sehr umfangreiche Forderungen nach Zeitungs-Offset-Rotationsmaschinen bis 1990 und darüber hinaus wurde mit repräsentativen Delegationen aus der CSSR und der Volksrepublik Polen diskutiert. Im Mittelpunkt der Beratung mit der CSSR stand die Lieferung einer Anlage für die Druckerei Rude Pravo, Prag, zum Druck des Zentralorganes der KPC. Mit dem Einsatz dieser Maschine soll die Umstellung der Drucktechnologie vom derzeitigen Hochdruck auf das Offsetdruckverfahren vollzogen werden.

● Unmittelbar vor Beginn der Leipziger Frühjahrsmesse wurde die Lieferung einer RO 96/2 als erste Plamag-Maschine für Spanien vertraglich vereinbart. Zur Messe wurden die Verhandlungen zur Klärung der Montage und der Abwicklungsprozesse fortgesetzt. Außerdem wurde die Strategie und die künftige Marktarbeit und Angebotstätigkeit für neue Anbahnungen beraten.

● Von unserem Vertreter in Finnland, der Firma Mercantile Oy, wurden wir mit neuen Bedarfsfällen konfrontiert. Es wurden Angebotsvarianten ausgearbeitet und übergeben.

● Auch der Vertreter in Großbritannien nutzte die Leipziger Frühjahrsmesse zu einem umfangreichen Erfahrungsaustausch über die Einführung von Plamag-Maschinen auf diesem Markt.

Soweit einige Informationen über das Messegeschehen aus der Sicht des Kombinatsbetriebes Plamag.

Gotthold Jähn

Von Anfang an Freunde



„Überblicken wir den seit der Befreiung zurückgelegten Weg, so können wir sagen: Der unzerstörbare Bruderbund zwischen SED und KPdSU, zwischen unseren Völkern und Errungenschaften unserer Entwicklung. Im Volk der DDR hat die Freundschaft zur Sowjetunion tiefe Wurzeln geschlagen. Sowjetunion, das war für viele das erste Brot zu einer Zeit, in der noch die Flammen der Kämpfe loderten. Sowjetunion, das war für viele die erste Begegnung mit dem Sozialismus, seiner Kultur, seinem Humanismus. Sowjetunion, das wurde für Millionen zum Alltag kameradschaftlicher Zusammenarbeit am gemeinsamen Werk."

Diese Feststellungen aus dem Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes bestätigten sich eindrucksvoll an der Entwicklung unserer Stadt und ihrer Menschen, einer Entwicklung die untrennbar mit der Hilfe und Unterstützung der Sowjetunion sowie der Freundschaft mit ihren Menschen verbunden ist. Und wenn unsere Stadt, 40 Jahre nach der sinnlosen Vernichtung durch anglo-amerikanische Bomber, schöner wie nie wieder aufgebaut wurde, so standen am Anfang des Neuaufbaus Offiziere und Soldaten der Sowjetarmee als Freunde an unserer Seite. Einer von ihnen war der erste sowjetische Stadtkommandant von Plauen, Oberst Komarow, Held der Sowjetunion, Ehrenbürger unserer Stadt Plauen. Genosse Komarow weilte schon oft als herzlich begrüßter Gast in unserer Stadt, ist in einigen Arbeitskollektiven von Plauener Betrieben Ehrenmitglied und nimmt regen Anteil an der Entwicklung unserer Stadt und seiner Betriebe. Bei einem seiner Besuche, und zwar anläßlich des 25. Jahrestag der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, im April 1971, weilte Genosse Komarow unter anderem im VEB Sächsische Zellwolle. Dort sprach er darüber, wie nach dem Sieg über den Hitlerfaschismus der Grundstein für unsere erfolgreiche Entwicklung gelegt wurde und führte dazu unter anderem aus:

„Ihr habt seit 1945/46 große Erfolge erzielt, und wir sind darüber erfreut. Es sind nicht nur Erfolge auf ökonomischen und politischem Gebiet, sondern Ihr habt Eure Menschen im Geiste des Friedens, im Geiste der Freundschaft und im Geiste der Liebe zum sowjetischen Volk und anderen Völkern erzogen. Das ist für uns eine Freude.

1945 kamen wir als sowjetische Menschen in eure Stadt. Wir waren fünf Genossen: meine Frau als Sergeant, ein Unterleutnant, zwei Soldaten und ich, ein junger Major. Die Stadt war noch von den Amerikanern besetzt. Plauen war zerstört, alle Geschäfte geschlossen. Es gab keinen Oberbürgermeister, keine Polizei, überhaupt keine Verwaltung — alles war dem Selbstlauf überlassen. Wir mußten neu beginnen.

Als erstes war es wichtig, die Faschisten ausfindig zu machen und ihnen die Waffen wegzunehmen. Das war deshalb nötig, damit kein neuer Konflikt hervorgerufen werden konnte. Dann gingen wir daran, eine Stadtverwaltung einzusetzen. Das war nicht leicht. Ich kam als 26jähriger Offizier in eure Stadt und kannte niemand. Doch eine große Hilfe waren mir eure Kommunisten, eure Genossen, die zu mir kamen, um mitzuhelfen. Ich führte mit ihnen viele Gespräche, und sie machten mir Vorschläge. So konnten wir schon nach kurzer Zeit Genossen mit den wichtigsten Funktionen beauftragen.

Dann kam der Herbst. Es mußte mit dem Lehren der Kinder begonnen werden. Ein großer Teil der Lehrer waren Faschisten. Ihnen konnten wir die Kinder nicht anvertrauen. Wir mußten aufrechte Genossen und Antifaschisten dafür gewinnen. Es fehlten auch Lehrbücher, denn die vorhandenen hatten faschistischen Inhalt. Deshalb wurden Seiten mit nazistischen Texten entfernt und die wenigen brauchbaren wieder zusammengeklebt, um wenigstens ein provisorisches Lehrbuch zu besitzen.

So gab es viele Aufgaben. Die Parteien mußten in ihrer Neugründung unterstützt werden, und anderes mehr. Aus dieser Lage heraus haben wir mit der Arbeit begonnen und es gemeinsam mit euch geschafft."

Diese Ausführungen des Genossen Komarow zeigen, was die sowjetischen Menschen für uns getan haben, wie sie den Grundstein für unsere Entwicklung legten, sie mit uns gemeinsam ein Stück Geschichte unserer Stadt und die Geschichte unserer deutsch-sowjetischen Freundschaft schrieben.

Plauen vier Jahrzehnte

Am 10. April jährt sich zum 40. Male jener Tag, als die Metropole des Vogtlandes, die weltbekannte Stadt der Spitzen und Gardinen, unsere Heimatstadt Plauen, in Schutt und Trümmern sank. Gegen 23.30 Uhr wurden die „Christbäume" über der Stadt gesetzt. Hunderte anglo-amerikanische Bombenflugzeuge entleerten ihre Tod und Verderben bringende Last, setzten Wohngebiete, Schulen und Kultureinrichtungen in Brand — vernichteten Leben, Hab und Gut.

Als der Krieg bereits entschieden war, fielen im September 1944 die ersten Bomben auf Plauen. Das war vorwiegend in der Südvorstadt. 131 Todesopfer waren dabei zu beklagen. Weitere 13 Angriffe folgten und verwandelten die Stadt in einen Trümmerhaufen. Und die Bilanz dieser grausamen sinnlosen Zerstörung?

Mehr als 2000 Einwohner wurden unter dem Bombenhagel begraben. Über 9000 Wohnungen und 1750 Gebäude zerstört, 7000 Wohnungen schwer beschädigt. Straßen, Brücken und 70 Prozent der Industrieanlagen vernichtet oder schwer getroffen. 10 000 Bombentrichter bedeckten das Stadtgebiet, die Energieversorgung total zusammengebrochen.

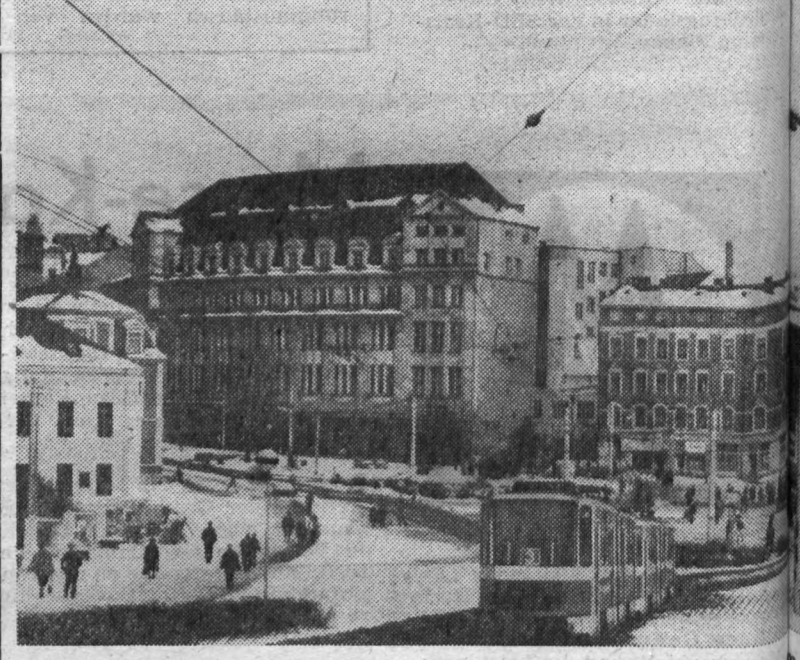
Im Landkreis Plauen hatten die Gemeinden Thiergarten, Reinsdorf und Kauschwitz die größten Schäden zu verzeichnen. Dabei wurden 334 Wohngebäude beschädigt und 90 total zerstört.

Zu den Opfern der Bombenangriffe kommen noch die, die mut gegen den Faschismus kämpften in Konzentrationslagern zu Tod prügelt oder vergast wurden. De Krieg kostete außerdem den Einwohnern 6500 Gefallene, ganz zu schweigen von denen die als Krü pel zurückkehrten.

Für immer sollte das Leben de Stadt ausgelöscht werden, sollte vom Erdboden verschwinden — sah es das Konzept des Imperialismus vor. Aber Plauener Arbeiter und Einwohner — allen voran munisten — waren es, die die hist rische Chance nach der Zerschlagung des Faschismus nutzten und darangingen, aus Trümmern neu Leben zu erwecken.

Erst nach dem Einmarsch der Sowjetarmee — vom 16. April bis Ende Juni war die Stadt durch rikaner besetzt — wurde mit Hilf der sowjetischen Militärkommandantur, bewährten Plauener Kom munisten und Antifaschisten mit der Neuordnung und Aufräumun der aus allen Wunden blutenden Stadt begonnen.

Noch heute werden sich die älte ren Bürger erinnern wie mit der trümmerung begonnen wurde. Vo wiegend Frauen waren es, die m knurrendem Magen, allen Witte rungsunbilden trotzend, mit Hac



Modern und großzügig präsentiert sich heute der Otto-Grotewohl-Platz Gästen der Stadt. Rekonstruierte Gebäude sowie die Neugestaltung d ihm das Gepräge, und wenn während der Sommermonate wieder der von blühenden Rabatten zu einer Oase der Erholung.

Das „Café Trömel", einst ein riesiger Bau mit vielen Räumen, bot nach 1945 wie unsere gesamte Stadt ein Bild des Grauens. Nach einer Aufstockung wurde dort der 2. „Freie Laden" unserer Stadt eröffnet und damit den Schiebern und Spekulanten des „Schwarzen Marktes" das Handwerk gelegt. Ich war dort von 1950 bis 1953 Verkäuferin am Backwarenstand. Viele alte Leute standen dort täglich stundenlang an den Heizkörpern, um sich zu wärmen; denn es gab noch wenig Brennstoff, um die notdürftig hergerichteten „Ruinenwohnungen" zu heizen.

Wenn wir heute den Otto-Grotewohl-Platz mit den Umsteigegleisen für moderne Tatrabahnen betreten, sehen wir auch was in den vergangenen 40 Jahren geleistet wurde.

Jutta Vehlgut



nus

te dach

mbenan-
die mut
ämpften
zu Tode
rden. De
den Ein-
ganz zu-
als Krü

Leben de
n, sollte
nden — s
mperiali
Arbeiter
voran k
e die his
Zerschla-
tzten und
hern neu

rsch der
April bis
durch A
mit Hilfe
komman-
ener Kon
isten mit
fräumun
lutenden

h die älte
mit der
vurde. Vo
es, die m
n Witte-
mit Hack

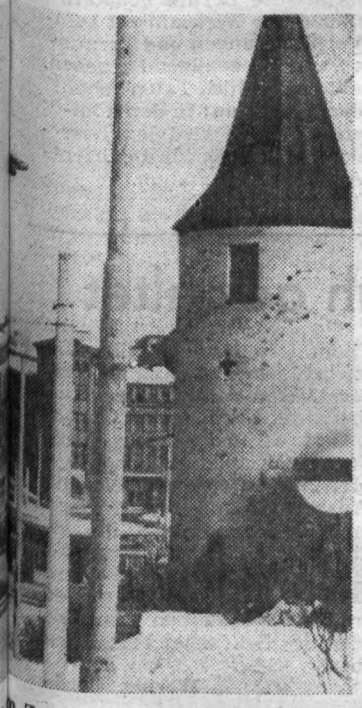
Schaufel den Trümmerbergen
Leibe rückten, um das Leben
der zu normalisieren.

adurch konnten im September
5 bereits 75 Betriebe die Produk-
n wieder aufnehmen. 120 km Lei-
gsrohre für die Trinkwasserver-
gung waren repariert und im
vember konnte die erste Stra-
bahnlinie wieder in Betrieb ge-
nmen werden.

eute 40 Jahre danach ist Plauen
Ruinen neu und schöner ent-
nden.

om Fleiß und dem Aufbauwil-
künden heute die Neubaugebiete
modernen Komfortwohnungen,
geschaffenen Kindereinrichtun-
, Schulen, Sport- und Kultur-
ten sowie medizinische Einrich-
gen.

it Hilfe und Unterstützung unse-
sowjetischen Freunde und un-
Führung der Partei der Arbei-
klasse haben sich die Plauener
wohner aus eigener Kraft ein
neres und besseres Leben ge-
affen, produzieren sie Erzeug-
e, die in der ganzen Welt einen
n Klang haben, geben sie Ihr
es zum Wohle des Volkes und
die Sicherung des Friedens, tra-
sie dazu bei, daß wir alle zu
Siegern der Geschichte gehö-
deren Zeit im Zeichen des ro-
Stern, des Sozialismus, steht.



hl-Platz
altung d
der der

n Zentrum den Einwohnern und
platzes mit Fußgängerzone geben
nen plätschert, wird er umgeben
Foto: Scherzer (1), Stranz (1)



Im Archiv geblättert

Plauen damals

10. April 1945

Bei dem anglo-amerikanischen Bombenangriff wird Plauen noch kurz vor Kriegsende zu drei Viertel zerstört.

1946: Auf Anordnung der SMAD wird an alle Schulkinder an jedem Schultag ein Brötchen und ¼ Liter Kaffee verteilt.

1948: Der erste „Freie Laden" (HO) wird am 1. Dezember in der Bahnhofstraße eröffnet. Im Angebot u. a.:

1 kg Weizenmehl	12 Mark
1 Glas Apfelmus	20 Mark
1 Rolle Garn	10 Mark

1951: Das bisherige Schulfrühstück wird durch eine warme Schulspeisung abgelöst.

1954: Im Juni und Juli verursacht ein Hochwasser auch im Kreis Plauen hohen Schaden. Sowjetische Soldaten helfen, die schlimmen Gefahren abzuwenden. Von ihnen wird auch ein Kind vor dem Ertrinken gerettet.

1955: Die ersten 7 Fernsehgeräte kommen in der Stadt zum Verkauf.

1958: Abschaffung der Lebensmittelkarten.

1964: Einweihung der Talsperre Pöhl.

1966: Einführung der 5-Tage-Arbeitswoche für jede zweite Woche. Bis Ende 1966 wurden seit 1949 17 550 neue Wohnungen geschaffen. Jede 6. Familie der Stadt bewohnt eine Neubauwohnung.

1974: Allen Lehrlingen wird ein Jahresurlaub von 24 Werktagen gewährt.

1979: Der Erholungsurlaub wurde um mindestens 3 Tage erhöht und beträgt jetzt wenigstens 3½ Wochen.

1981: Das Theater der Stadt wird am 27. März rekonstruiert wiedereröffnet.

1984: Das Neubaugebiet Plauen-Chrieschwitz wird mit der Linie 6 an das Stadtstraßenbahnnetz angeschlossen.
Zu Ehren des 35. Jahrestages der Gründung der DDR wurde ein elfgeschossiges Wohnhaus am Platz der Roten Armee mit 134 Wohnungen bezugsfertig übergeben, wobei die ersten fünf Geschosse älteren Bürgern vorbehalten sind.

1985: Als sechste Kaufhalle der Stadt öffnet am 4. März die Kaufhalle „Am Wartberg" als Teil eines komplexen Versorgungs- und Dienstleistungszentrums ihre Türen.

Die 9. Kinderkombination und die 19. POS empfangen die ersten Chrieschwitzer Kinder und Schüler.

Im Neubaugebiet Plauen-Chrieschwitz wird Anfang März ein neues modernes Pflege- und Feierabendheim seiner Bestimmung übergeben.

Die historische Chance genutzt

Mit dem April 1945 waren auch für unsere Heimatstadt die bisher zwölf dunkelsten Jahre der deutschen Geschichte vorüber. Sie hatten unserer Bevölkerung, wie es Ernst Thälmann am 15. Juni 1930 auf einer Großkundgebung in Plauen warnend vorausgesagt hatte, verstärkte Ausbeutung, Krieg, Elend und Not gebracht.

Hauptsächlich auf der Arbeiterklasse lag in dieser Zeit die große und schwere Verantwortung, das Volk vor dem Untergang zu retten und es auf einem neuen Weg zu einem friedliebenden und demokratischen Deutschland zu führen. Mit dem Einmarsch der Roten Armee in Plauen und Umgebung begann ein völlig neuer Abschnitt in der Geschichte der Arbeiterbewegung des Vogtlandes und seiner Bevölkerung. Wie überall im damaligen Deutschland, wo sowjetische Truppen standen, förderten und unterstützten sie als Besatzungsmacht auch in Plauen den Kampf der örtlichen antimilitaristischen und demokratischen Kräfte.

Nunmehr galt es für die Plauener Arbeiter und Antifaschisten, die mit der Roten Armee eingezogenen neuen Möglichkeiten vor allem für die weitere ideologische Festigung der beiden Arbeiterparteien und für ihre Aktionseinheit bewußt zu machen,

Die Gründung der SED im April 1946 krönte diesen Kampf der Plauener Kommunisten, Sozialdemokraten und parteilosen Arbeiter. Und so, wie die Plauener Kommunisten Alfred Seidel, Kurt Tröger, Arno Hackenschmidt, Max Bindl, Albert Damisch, Richard Mildenstrey, Emil Oltzscher, Paul Wild, Heinz Reimann und viele andere dazu beitrugen, das Ziel der Partei „die Befreiung von jeder Ausbeutung und Unterdrükkung, von Wirtschaftskrisen, Armut und Arbeitslosigkeit" zu erreichen, so findet das erreichte Ziel in unserer Republik wie auch in Plauen seinen konkreten Ausdruck. Wir können heute mit Stolz sagen: Wir haben die historische Chance genutzt.

Die Enkel der Befreier schützen heute den Frieden



Dieses Foto entstand im vergangenen Jahr während des Festumzuges zum 25. Plauener Spitzenfest. Es zeigt sowjetische Soldaten, die in unserer Stadt stationiert sind. Es sind die Enkel derjenigen, die vor 40 Jahren nach einem unvergleichlich heroischen und aufopferungsvollen Kampf den Hitlerfaschismus besiegt hatten und damit unserem Volk die Chance für eine friedliche, sozialistische Entwicklung gaben. Um diese Entwicklung in unserem Land und in den anderen sozialistischen Ländern zu sichern, stehen heute noch sowjetische Soldaten in vorderster Front zum Imperialismus. Sicher wären sie lieber zu Hause bei ihren Eltern, Geschwistern, Frauen und Bräuten, aber solange es die NATO, den Imperialismus gibt, solange bedarf es sowjetischer Truppen in unserem Land.

Die Einheit, der die jungen sowjetischen Soldaten auf dem Foto angehören, hat einen schweren Weg hinter sich. Von Stalingrad kämpfte sie sich im Großen Vaterländischen Krieg in etwa 900 Tagen über 2000 km bis nach Berlin durch. Von dort wurde sie nach Kriegsende nach Plauen versetzt. Seitdem erweisen sich die Angehörigen dieser Einheit als Freunde, Genossen, Waffenbrüder, seitdem sind sie integriert in das gesellschaftliche Leben unserer Stadt — wie auch zum Plauener Spitzenfest im vergangenen Jahr. Ihre Großväter standen den deutschen Eindringlingen als Feinde gegenüber und waren 1945 als Befreier in unser Land gekommen. Die Enkel sind hier, um unsere Freiheit, unsere sozialistischen Errungenschaften mit zu verteidigen, unser Leben zu schützen und die zwischen unserem Volk und den Völkern der Sowjetunion bestehende Freundschaft zu pflegen und zu vertiefen.

Die Seite für unsere Jugend

Was sind, können und sollen Jugendforscherkollektive?

● Jugendforscherkollektive (JFK) der FDJ werden innerhalb der MMM-Bewegung vor allem in Forschungs- und Entwicklungsbereichen der Betriebe und Einrichtungen gebildet. Diese Kollektive sollen Aufgaben lösen, die zu einem hohen ökonomischen Nutzen von Wissenschaft und Technik beitragen und auf der Grundlage von Pflichtenheften planmäßig zu wichtigen Forschungsergebnissen führen.

● Jugendforscherkollektive werden durch die erste Leistungsebene ausgewählt, gebildet und berufen. Anlaß für die Bildung von JFK sollten zu lösende Schwerpunktaufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik sein. Jedes JFK sollte mit der Erfüllung der Aufgabe möglichst zugleich eine patentfähige Lösung anbieten.

● In einem JFK sollen vorwiegend junge Mitarbeiter aus Forschung und Entwicklung zusammenarbeiten, deren Studium nicht länger als 5 Jahre zurückliegt. In den JFK vereinen junge, gut ausgebildete Ingenieure und Wissenschaftler mit jungen Facharbeitern und Spezialisten ihr Arbeitsvermögen zu einer hochrangigen gesellschaftlichen Kraft.

● JFK haben nicht nur wirtschaftliche Bedeutung. Vorwiegend junge Hoch- und Fachschulkader an die Brennpunkte des wissenschaftlich-technischen Fortschritts heranzuführen und ihnen ein breites Bewährungsfeld einzuräumen – das ist eine politische Aufgabe ersten Ranges. Die Bildung und Förderung von JFK müssen im Jugendförderungsplan des Betriebes sowie im Kampfprogramm der FDJ verankert werden. Es ist angebracht, daß in JFK ständige oder zeitweilige FDJ-Aktivs arbeiten.

● Die FDJ-Leitung muß sich für die Förderung der Leistungsbereitschaft der jungen Hoch- und Fachschulkader sowie die Anerkennung und Durchsetzung der Ergebnisse ihrer Arbeit einsetzen. Regelmäßig und konsequent sind Leistungseinschätzungen der Kollektivmitglieder vorzunehmen. FDGB und KDT unterstützen die Kollektive zusätzlich.

Anfrage der Redaktion an die Direktoren T und R, an die FDJ, BGL und Betriebssektion der KDT:

Reichen die bestehenden zwei Jugendforscherkollektive unseres Betriebes, um die anspruchsvollen Aufgaben heute und in den kommenden Jahren erfolgreich lösen zu können? Wir möchten Antworten dazu gerne veröffentlichen.



Zur Unterstützung der Arbeit von acht Jugendbrigaden

Paten eingesetzt

Auf Vorschlag des Betriebsdirektors hat die Parteileitung unseres Betriebes am 7. März 1985 den Einsatz folgender Paten für unsere acht Jugendbrigaden beschlossen: Genosse Muck (Modellbau), Genosse Erfurt (Dreherei), Genossin Döhler (Fräserei), Genosse Benecke (Kleinbohren/Anreißen), Genosse Schöffler (Endmontage), Genosse Trommer (Elektromontage), Genosse Grünert (TKO), Genosse Lippert (Ratio-Mittelbau).

Wir wünschen diesen Genossen viel Erfolg bei der Verwirklichung dieses wichtigen Parteiauftrages sowie unseren Jugendbrigaden ein konstruktives und erfolgreiches Zusammenwirken mit ihren Paten.

Parteileitung
FDJ-Leitung

Aufgespießt

Die Leitung der FDJ-Grundorganisation sieht sich veranlaßt, die Leitung des Reservistenkollektivs **öffentlich** zu fragen, wann nun endlich die Paten für die FDJ-Bewerber für militärische Berufe benannt werden und zur Wirksamkeit kommen. Verpflichtungen und Terminzusagen wurden genügend gegeben. Nun laßt uns endlich Taten sehen!

PS der Redaktion: In den kommenden Ausgaben wird dem Reservistenkollektiv Platz für die öffentliche Antwort freigehalten.

Visitenkarte des Jugendforscherkollektivs Ulrich Denk

Im vergangenen Jahr hatte das Kollektiv die Aufgabe „Technologische Einheit Vordrehen", termin- und qualitätsgerecht im September abgerechnet. Oktober 1984 erhielt das siebenköpfige Jugendforscherkollektiv im Direktionsbereich Technologie und Rationalisierung, das für die neue Aufgabe umbesetzt wurde, das Jugendobjekt „Rationalisierung der Kleingußstrecke mit IR-Technik". Dabei hatten die Kollektivmitglieder bis zum März 1985 folgende Teilaufgabe zu realisieren:
„Konstruktion eines Ausleermanipulators einschließlich Verkettungseinrichtungen mit dazu gehörender elektronischer, hydraulischer und pneumatischer Steuerung".

Die Lökungsvariante wird als Modell auf der Betriebs-MMM zu sehen sein und ist auch für die Zentrale MMM in Leipzig vorgesehen. Für das Objekt wurde zwischen dem Jugendforscherkollektiv und dem Bereich R eine Vereinbarung getroffen, die die Rechte und Pflichten beider Seiten beinhaltet. Die jeweilige Verantwortlichkeit und die einzelnen Etappen werden durch den Maßnahmeplan geregelt.

Trotz der zum Termin ungenügenden Arbeitsbedingungen – so war zum Beispiel der Arbeitsraum für die sieben Personen zu eng – gingen die Kollektivmitglieder mit sehr viel Engagement und großem Interesse an die Lösung des Problemes heran. Große Unterstützung erhielten sie dabei auch von unserem Parteisekretär, Genossen Köhler, der sich persönlich dafür einsetzte, daß dem Kollektiv die entsprechenden Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt wurden.

Andrea Leißner

Unterricht praxisnah gestaltet

Ein wunderschönes Erlebnis hatten die Klassen 3c und 3a der Rükkert-Oberschule am Sonnabend, dem 23. März. Um den Heimatkundeunterricht zu beleben, wurde ich als Elternaktivmitglied von der Klassenleiterin gebeten, über die Kampfgruppenausbildung zu sprechen.

In Absprache mit dem Kommandeur der Hundertschaft, Genosse Egon Görsch, fuhr nun am Sonnabend der Funkjeep mit drei Genossen Kämpfern und der Sanitäterin der Einheit in die Schule. In voller Ausrüstung und gezeichnet von der vorangegangenen Ausbildung, konnte so praxisnah über die verantwortungsvolle Tätigkeit unserer Werktätigen in feldgrauer Uniform berichtet werden. Die Kinder, gut vorbereitet, stellten viele interessante Fragen an die Genossen Kämpfer und hatten auch Gelegenheit, Ausrüstung und Bewaffnung eingehend zu mustern.

Nach einer guten „Unterrichtsstunde" verabschiedeten sich unsere Genossen der Kampfgruppe mit dem Wissen, praxisverbunden zum guten Gelingen des Lehrzieles beigetragen zu haben.

Werner Deichsel

„Im Kampf um wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen ... gehen von dem Jugendforscherkollektiven der FDJ entscheidende Impulse aus. Die Ergebnisse verdeutlichen, wie nutzbringend es ist, wenn sich die Leitungen unserer Partei konsequent solchen neuen Formen sozialistischer Gemeinschaftsarbeit unter der Jugend zuwenden. Heute spielen die Jugendforscherkollektive der FDJ eine nicht mehr wegzudenkende Rolle in der neuen Etappe der Verwirklichung unserer Wirtschaftsstrategie."

E. Honecker auf der Beratung mit den 1. Kreissekretären der SED am 1. 2. 1985

Jugend im Modellbau stets tatenfreudig

Die Jugendbrigade „Richard Mildenstrey" im Modellbau unseres Betriebes wurde im Vorfeld des V. Festivals der Freundschaft am 9. April 1980 berufen. Erste Schwerpunkte der Verpflichtung waren und sind:

- Steigerung der Arbeitsproduktivität
- Auslastung der Arbeitszeit
- Verbesserung der Qualität

Zur Gründung zählte das Kollektiv neun Mitglieder, darunter zwei Genossen, einen Kandidaten der SED, acht Mitglieder sind in der FDJ.

Am 25. Oktober 1980 wurde in Parteitagsinitiative das Recht verliehen, um den Namen des Revolutionärs Richard Mildenstrey zu kämpfen. Am 14. März 1981 zur Kreisdelegiertenkonferenz wurde der Jugendbrigade der Ehrenname Richard Mildenstrey verliehen.

Das erste Jugendobjekt, die Fertigung von 20 Hobelbänken, wurde uns am 8. Januar 1982 übertragen. 1983 und 1984 hatten wir die Aufgabe, die Auftragsreihe RO 1C und Cronoset der Lohngruppe V, termingerecht abzurechnen.

Zur Zeit haben wir wieder ein Jugendobjekt in Arbeit, die Erstellung eines Anschauungsmodells der Kleingußstrecke der Gießerei nach erfolgter Rationalisierung.

Unsere Jugendbrigade besteht zur Zeit aus 11 Mitgliedern und drei Soldaten der NVA, das Durchschnittsalter beträgt 26 Jahre, vier sind Mitglied der SED, sieben sind in der FDJ.

Brigadier und FDJ-Sekretär ist Genosse Matthias Hütter.

Vielfältige gesellschaftliche Tätigkeiten werden ausgeführt. So z. B. Übungsleiter im Bodenturnen, in der Blaskapelle der Plauener Gardine, im DRK und FFw sowie in Dorfklubs.

FREUNDSCHAFTSJOURNAL

für, von und über unsere Kollegen aus der Sozialistischen Republik Vietnam

Ein Drucker lernt als Dreher für das Morgen in Vietnam

Von seiner Vaterstadt Hanoi erzählt der aufgeweckte HOANG VAN MINH sehr gerne: Seit 1946 Hauptstadt des unabhängigen Vietnam, aber erst 1954 konnte Hanoi nach dem Genfer Abkommen diese Funtion tatsächlich wahrnehmen. 2,6 Millionen Menschen leben heute in Hanoi. Die Stadt platzt fast aus allen Nähten. In diesem quirlenden Gewimmel ist MINH gerne zu Hause gewesen. Noch immer herrschen traditionelle Transportmittel wie Fahrrad, Ochsen- und Handkarren vor. Ganze Schwärme von Radfahrern, Rikschas, Lastenträger mit ihren Balancierhölzern und Fußgänger drängen sich zwischen Bussen, Lkw und Pkw — zunehmend auch viele Mopeds aus der DDR. MINH ckarakterisiert das Stadtbild von Hanoi sicher auch deshalb so lebhaft weil er ein echter Hauptstädter ist. Am vorletzten März-Tag dieses Jahres gab es für ihn Geburtstagsblumen — es war sein 28.

MINH besuchte von 1964 bis 1974 eine Hanoier Mittelschule. Vier Jahre davon mußte er mit seinen Schulkameraden emigrieren. 40 km südwestlich von Hanoi nahmen sie das Dorf Ha Son Binh zwischen grünen Hügeln im Schutze der dschungelbewachsenen Berge auf. Unterricht im Bambuswald, ständig fluchtbereit vor todbringenden USA-Waffen aus der Luft, kaum Lehrmittel, Bücher und Hefte, nur das Allernötigste auf dem Leib.

Die anschließenden 12 Monate sahen den wißbegierigen Jungen als Bauarbeiter bei Hanoi. Hier wirkte er auf einer Baustelle am Kanalsystem für die hauptstädtische Bewässerungsanlage. In der Druckerei „Technik-Wissenschaft" folgte ein Jahrfünft der Berufsausbildung zum Facharbeiter als Drucker. Gleichzeitig qualifizierte er sich für die Druckmaschinenreparatur und -instalation an Viktoria-Maschinen aus Heidenau.

Und seit 1980 bis vor kurzem war der schwarzhaarige Kollege Sekretär der 77 Mitglieder des kommunistischen Jugendverbandes „Ho Chi Minh" in unserem Betrieb tätig. Als Dreher in der Abteilung 124 fühlt er sich von Anfang an beim Meister und Genossen, beim väterlichen Freund und Ratgeber, Edgar Klug, sehr wohl. Seit fünf Monaten ist Minh Kandidat der vietnamesischen kommunistischen Partei. Seit fast 15 Jahren hat er sich dafür im Jugendverband die notwendigen politischen Kenntnisse geholt.

Nicht zuletzt haben an diesen politischen Weg auch die Eltern ihren liebevollen Anteil geleistet: Der Vater als Direktor einer nahe bei Hanoi liegenden Druckerei, die Mutter Buchbinderin im gleichen Betrieb. Auch den 30jährigen Bruder Quang zog es zum Druckereiwesen.

Als Retuscheur arbeitet er in der Druckerei „Fortschritt" und dessen Frau ist Krankenschwester in einer Poliklinik. Und Minhs Schwester Hoang arbeitet als Textilarbeiterin, produziert Seidenschals und anderes begehrenswertes modisches Beiwerk.

Die fast fünf Jahre seines bisherigen DDR-Aufenthaltes sind für den gutmütigen lernwilligen und stets hilfsbereiten MINH ein großer Gewinn. „Ich bin Drucker und bei uns gibt es viele Druckmaschinen aus der DDR. Ist einmal eine Reparatur notwendig oder fällt mal ein Aggregat aus, so wäre es mit vielen Schwierigkeiten und Problemen für unsere Druckereien und unser Land verbunden. Ich habe hier bei Euch sehr viel gelernt, wie man Ersatzteile herstellt, wie man vorbeugende Reparaturen und Instandhaltung durchführt. Noch mehr möchte ich aber auf dem Gebiet der Drucktechnik kennenlernen und erfahren" — so MINH am Ende unseres Gespräches, in dem auch MINHS Interesse für die europäische Küche, von seiner Moped-Leidenschaft und von Besuchen in allerlei DDR-Gegenden die Rede war.

Bei Freunden umgeschaut

12 Zeitungen werden über Kosmos gesendet

Die Funkbilder der Zeitungsseiten von zwölf zentralen Zeitungen, die die Druckerei des Regionskomitees Stawropol der KPdSU in Mineralnije Wody (bekannter Kuort der UdSSR im Nordkaukasus) zu einer Auflage von über 1,5 Millionen Exemplaren druckt, werden neuerdings von Moskau via Kosmos gesendet.

Bisher waren dafür die üblichen Boden-Fernmeldelinien benutzt worden, wie Kabel- und Funkrelaisstrecken, die jedoch vor Störungen nicht sicher waren, die durch die besonderen, im Nordkaukasus sich besonders häufig verändernden Witterungbedingungen zu erklären sind. Die Qualität der wichtigsten technologischen Arbeitgänge litt daher manchmal unter diesen witterungsbedingten Störungen.

Die Situation hat sich jetzt durch Benutzung eines künstlichen Sputniks der Erde grundlegend verändert.

übersetzt von E. Lohse, Erfurt aus „Prawda" vom 17. Febr. 1985

Aus der Zeittafel der Geschichte der SR Vietnam

2. September 1945
Ho Chi Minh verlas auf dem Ba Dinh-Platz von Hanoi die Unabhängigkeitserklärung.

Bereits wenige Tage danach maschierten anglo-amerikanische Truppen südlich und Tschiang-Kai-Tschek-Truppen nördlich des 16. Breitengrades in das Land ein, um die Kolonialherrschaft wieder herzustellen.

Acht Jahre dauerte erneut der Kampf gegen den französischen Imperialismus.

Mit dem Genfer Indochina-Abkommen 1954 schüttelte das vietnamesische Volk die fast hundertjährige französische Fremdherrschaft — 1858 hatte die Eroberung durch französische Kolonialtruppen begonnen — endgültig ab.

Die USA etablierte im Süden Vietnams unter Negierung des Genfer Abkommens ein völlig höriges Regime.

Im August 1964
begannen die USA unter dem Vorwand des Ton-Kinh-Zwischenfalls die Eskalation des Krieges auf den Norden Vietnams.

Acht Jahre lang, bis zur Unterzeichnung des Pariser Abkommens über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam (vom 27. Januar 1973) lag der Norden Tag für Tag unter dem mörderischen Bombenhagel US-amerikanischer Luftpiraten.

29. März 1973
Die letzte Einheit der US-Armee verläßt Vietnam. Mit enormer US-amerikanischer materiell-militärischer Unterstützung führte das noch funktionierende Marionettenregime um Thieu den Kampf gegen den entschlossenen Widerstand des vietnamesischen Volkes im Süden des Landes. Die Nationale Front für die Befreiung Südvietnams und die vietnamesische Volksarmee errangen mit der sorgfältig vorbereiteten Ho-Chi-Minh-Offensive am
30. April 1975 die vollständige Befreiung des Südens.

Le Duan würdigt Zusammenarbeit

Hanoi (ADN). Die Zusammenarbeit Vietnams mit der Sowjetunion und den anderen RGW-Ländern hilft in bedeutendem Maße bei der Bewältigung der Aufgaben des sozialistischen Aufbaus und bei der Überwindung der Folgen der langjährigen Aggression. Das erklärte der Generalsekretär des ZK der KP Vietnams, Le Duan, auf einem Treffen mit Arbeitern der Baustelle des größten Wasserkraftwerkes im Landessüden, Tri An. Es wird mit technischer Unterstützung der Sowjetunion errichtet. Im nächsten Planjahrfünft sei die Fertigstellung des leistungsstärksten Wasserkraftwerkes Südostasiens in Hoa Binh am Da-Fluß und des Kraftwerkes Tri An vorgesehen, die beides Objekte der sowjetisch-vietnamesischen Freundschaft sind. Le Duan wandte sich mit einem Apell an alle vietnamesischen Energiearbeiter, hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu erzielen.



Hoang Van Minh ist seit 1980 in der DDR. Mehr über den gelernten Drucker lesen Sie bitte im Beitrag „Ein Drucker lernt als Dreher für das Morgen in Vietnam."

„Den Sozialismus aufzubauen heißt, nicht nur Aufbau einer neuen Wirtschaft und einer neuen Gesellschaft, sondern auch Herausbildung neuer Menschen, sozialistischer Menschen. Das heißt, die Menschen mit echten Werten zu erfüllen und Bedingungen zu schaffen, damit sie sich allseitig entwickeln können und bewußte Gestalter der Geschichte werden . . . Und so ist eine ideologische und kulturelle Revolution zusammen mit der ökonomischen Revolution notwendig, um das ideologische, moralische und kulturelle Leben der ganzen Gesellschaft, der breiten Volksmassen grundlegend zu verändern."

Le Duan
Generalsekretär des ZK der KP Vietnams

Genosse Le Duan beging am 7. April 1985 seinen 78. Geburtstag.

EHRENTAFEL

Für treue Pflichterfüllung und aktive Mitarbeit wurden anläßlich des 27. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR auf einer betrieblichen Veranstaltung ausgezeichnet:

Mit der Medaille „Für treue Pflichterfüllung" in Silber:
Siegfried Lindner, Abt. TFG

Mit der Medaille „Für treue Pflichterfüllung" in Bronze:
Harald Feustel, Abt. TF
Paul Preuß, Abt. 324
Rolf Strobel, Abt. TFT
Renate Teuchgraber, Abt. TRK

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg bei bester Gesundheit.



Zum Gewerkschaftsjubiläum

Für treue und verdienstvolle Mitgliedschaft in den Gewerkschaften konnten am 2. April im Plamag-Klubhaus folgende Arbeitsveteranen geehrt werden:

Für 60jährige Mitgliedschaft
Kollege Konrad Dorst
Kollege Karl Keil
Kollege Fritz Landrock
Kollege Herbert Näser
Kollege Gerhard Schaller
Kollege Max Seifert

Allen Ausgezeichneten gilt unser allerherzlichster Glückwunsch.

Betriebsgewerkschaftsleitung

Im Theater unserer Stadt

„Im Morgengrauen ist es noch still"



1968 erregte ein Buch ungewöhnliches Aufsehen. Es ging von Hand zu Hand und hinterließ bei allen, die es gelesen hatten, einen tiefen Eindruck. Es war die Novelle von Boris Wassiljew „Im Morgengrauen ist es noch still". Es dauerte nicht lange, da entstand nach der Novelle ein Film und nur wenig später ein Theaterstück.

Es ist eine Kriegsgeschichte – aber es ist eine zutiefst menschliche Geschichte.

Frauen, von der Natur dazu ausersehen, Leben zu geben und zu erhalten, geraten in die grausame Maschinerie des Krieges. Ihr Lebensanspruch, ihre Hoffnungen und Wünsche werden mit der harten Realität konfrontiert.

Das Stück beginnt beinahe heiter. Die Katastrophe bricht plötzlich herein. Fünf Mädchen, manche von ihnen beinahe noch Kinder, müssen sterben, bevor sie richtig gelebt haben. Zurück bleiben Trauer und Zorn.

Christa Stöß

Ehre seinem Andenken

Am 30. März verstarb plötzlich und unerwartet unser

Genosse Heinz Hörl

kurz nach der Vollendung seines 65. Lebensjahres.

Genosse Hörl war seit 1946 Mitglied der Partei der Arbeiterklasse und diente als Aktivist der ersten Sunde bis 1957 in den Reihen der Deutschen Volkspolizei.

In über 10jähriger Zugehörigkeit zu unserem Betriebskollektiv wirkte er als Kranfahrer, Verpacker und Wachmann. Bei der Erfüllung der gestellten Aufgaben zeigte er stets eine hohe Einsatzbereitschaft und Pflichtbewußtsein. Genosse Hörl wurde mit der Ehrenurkunde des ZK der SED für 25jährige Mitgliedschaft in der SED ausgezeichnet.

Wir werden seiner jederzeit ehrend gedenken.

Betriebsparteileitung
Köhler, Sekretär

Betriebsleitung
Günther, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender



Neu gewählt

Zur diesjährigen Wahl der Konfliktkommissionen wurden folgende Vorsitzende gewählt:

Peter Helsig, Konfliktkommission I für die Tätigkeitsbereiche Ö, B, W, LS, A, M, K, (KB)

Erwin Dimmel, Konfliktkommission II für die Bereiche T, R, RA

Werner Karing, Konfliktkommission III für die Bereiche FB 2, FV, FBT

Heinrich Begerock, Konfliktkommission IV, Bereich FB 1

Hans-Joachim Steinert, Konfliktkommission V, Bereich Gießerei

Lothar Kölbel, Konfliktkommission VI, Bereich FB 3

BGL

Veranstaltungen im Gästehaus

Im Gästehaus unseres Betriebes in der Rädelstraße sind für dieses Jahr folgende Veranstaltungen geplant:

Am 1. und 8. Mai Frühschoppen jeweils von 10 bis 12 Uhr (bitte Tischbestellungen abgeben).

Folgende Veranstaltungen mit Kartenbestellungen beginnen jeweils 18 Uhr:

22. Juni: Sommernachtsball
26. Oktober: Weinfest
23. November: Bockbierfest
31. Dezember: Silvesterfeier

Das Gästehaus hat geöffnet: Dienstag bis Donnerstag von 16 bis 22 Uhr, Freitag und Sonnabend von 15 bis 24 Uhr, Sonntag und Montag Ruhetage.

Kulturleitung

„Start in den Frühling"

Unter diesem Motto fanden am Sonnabend, dem 22. März dieses Jahres, verschiedene sportliche Aktivitäten in und um Plauen statt.

Am 30-km-Radwandern nahm auch Kollege Morgner von der Werkzeugschleiferei teil.

P. S.: Obiges Foto von Karl-Heinz Dreßel gibt einen Einblick davon, wie sich die Wanderfreunde mit der Wanderroute vertraut machen.



Die Frühlingsdüfte sind es, die mich wieder frei atmen lassen.
(Foto: Schulze)

Auflösung unseres Rätsels in Nr. 6/85

Waagerecht: 2. Mustang, 7. Polo, 8. Iris, 9. Früchte, 10. Halka, 13. Rondo, 16. Skeet, 19. Ero, 20. Tee, 21. Motor, 25. Aulos, 26. Store, 29. Mais, 30. Stute, 32. Nixe, 34. Ehe, 36. Opa, 38. Rur, 39. Sie, 41. Face, 42. Hans, 44. Pru, 45. Nähe, 46. Anke, 47. Sieb, 48. AN, 49. rue, 51. Ei, 52. Kur, 53. Aal, 54. Oma.

Senkrecht: 1. Soll, 2. Mofa, 3. Stück, 4. Achse, 5. Gier, 6. Wien, 11. Abel, 12. Krokus, 14. Ostern, 15. Drei, 16. Samos, 17. est, 18. Torte, 22. Ostereier, 23. Osterhase, 24. Ambo, 25. Aida, 27. Eins, 28. Hefe, 31. Uhu, 33. Alaun, 35. Henne, 37. Papa, 40. Iler, 41. Frank, 43. Säbel, 50. Ulm.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 39 | Nr. 8/85 | 1. Mai-Ausgabe

Gruß und Dank dem Sowjetvolk! Ruhm und Ehre den Helden der Sowjetarmee!



Das sowjetische Ehrenmal in Berlin-Treptow, Mahnung und Verpflichtung im Kampf um den Frieden keine Anstrengungen zu scheuen.

Unsere Freundschaft bleibt unzerstörbar

Von Parteisekretär Genossen Gerd Köhler

40 Jahre sind vergangen, seitdem die letzten Salven des 2. Weltkrieges in Europa verhallten. Nach fast sechsjährigem Kriegsinferno wurde endlich das Siegesbanner in Berlin gehißt. Das waren Soldaten mit dem roten Stern an der Mütze, die der faschistischen Bestie in ihrer Höhle den befreienden Todesstoß versetzten. Vor 40 Jahren konnte die Menschheit befreit aufatmen. Dieser Sieg rettete die Weltzivilisation vor den faschistischen Barbaren, öffnete zugleich den Weg zur Gründung der DDR. Für immer ist dieses Ereignis mit ehernen Lettern in den Analen der Weltgeschichte verzeichnet.

Der Sieg über den Faschismus, den die Helden der Roten Armee ar der entscheidenden Front des 2. Weltkrieges erkämpften, setzt einen unvergänglichen wegweisenden Meilenstein für den Fortschritt der Völker. Bis weit in die Zukunft kündet er von der Kraft und Unbezwingbarkeit des Sozialismus. Der heroische Kampf des Sowjetvolkes, seiner Leninschen Kommunistischen Partei und seiner ruhmreichen Streitkräfte, de Sieg über den Hitlerfaschismus eröffnete allen Völkern neue Perspektiven. Heute kann niemand mehr daran vorbeigehen, daß sich durch den Sieg über den Faschismus das Antlitz der Erde von Grund auf verändert hat.

Die Freundschaft mit der Sowjetunion hat den Weg der DDR von Anfang an begleitet. Heute ist sie so eng und fest wie nie zuvor. Gemeinsam arbeiten, gemeinsam kämpfen wir, gemeinsam schützen wir unsere Errungenschaften.

Wenn im Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung betont wird, daß unser ganzes Land, unsere Arbeit und unser Kampf mit dem 8. Mai 1945 mit tausend Fäden verbunden sind – dann gilt dies für unseren Betrieb besonders augenscheinlich und völlig zu Recht. Mit Zustimmung der Plauener sowjetischen Stadtkommandantur erfolgte am 9. Mai 1946 die Eintragung der Plamag im Handelsregister. 1948 wurden die ersten zwei Kalenderblockmaschinen und drei Werkdruckmaschinen in die UdSSR geliefert. In einem Schreiben vom 18. April 1947 von Gardemajor Tupizew wurde die Genehmigung für der Bau unserer Gießerei in der Hans-Sachs-Straße erteilt, die dann am 12. Dezember 1947 mit dem Gußbetrieb begann. Mit Kreide hatte die Hand eines Arbeiters an den neuen Kupolofen geschrieben: „Bin aus Trümmern zu neuen Leben erweckt! Ich arbeite für den Frieden – Eisen unser Brot!"

Am 28. Oktober 1949 wurde die Betriebsgruppe der DSF als einer der ersten in der Stadt Plauen gebildet. 1961 besuchte eine hochrangige Delegation des ZK der KPdSU unseren Betrieb.

1961/62 wurde eine Hochdruckmaschine mit 20 Druckwerken für die „Komsomolskaja Prawda" zum Jugendobjekt erklärt und gelöst. Wolfgang Künzel, Wolfgang Schöniger, Hermann Undeutsch und Herbert Prager wurden 1963 als „Bestarbeiter der kommunistischen Arbeit" in Moskau und Rudolf Fickenscher 1974 als „Aktivist der kommunistischen Arbeit" geehrt.

(Fortsetzung Seite 3)



Ronny Becker

... wurde im April als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen. Zu diesem Schritt hat sich der künftige Berufsunteroffizier unmittelbar vor dem 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung entschlossen. An der Seite der Sowjetarmee wird er mithelfen, den Frieden zu bewahren. Seine Bürgen schätzen Ronny, der in unserem Betrieb als Maschinen- und Anlagenmonteur ausgebildet wird, als freundlichen und disziplinierten Jugendlichen ein. Er ist auch gesellschaftlich aktiv, beispielsweise als Ordner im Jugendklub des Betriebes.

Foto: D. Heinrich

16 000. Vorschlag

Im April wurde der 16 000. Neuerervorschlag eingereicht. Damit wurde das erste inhaltliche Etappenziel in der betrieblichen „Neuererinitiative XI. Parteitag" erreicht. Günter Petersheim, Erich Michaelis und Jürgen Michaelis von der Abteilung 341 unterbreiteten eine kollektive Neuerung zum „Beschichten von Maschinenelementen mittels Schaumstoff – oder Perlonrollern". Dieser Vorschlag führte u. a. zur Einsparung von Arbeitszeit. Der bisher eingetretene Nutzen liegt bei 2370 Mark.
Dafür herzlichen Glückwunsch!

Erfahrungsaustausch

Am konstruktiven April-Erfahrungsaustausch im Hause der SED-Kreisleitung mit Leitern und Mitgliedern von Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektiven in Vorbereitung des XII. Parlamentes der FDJ nahmen aus unserem Betrieb ebenfalls Genosse Lutz Grahl (Jugendbrigade Endmontage) und Kollege Gerhard Jahn (Jugendforscherkollektiv von R) teil. Der Inhalt dieser Beratung wurde zum „Rat der Jugendbrigadiere" am 17. April beim Produktionsdirektor, Genosse Eberhard Erfurt, ausgewertet.

Betriebsgeschichte

Wenige Tage vor dem 40. Jahrestag der Befreiung und des Sieges übergab Genosse Max Kretscher unserem Parteisekretär das rund 100 Seiten umfassende Manuskript des 2. Bandes unserer Betriebsgeschichte über die Jahre 1961 bis 1976. Damit hat Genosse Ketscher einen weiteren Abschnitt seines Parteiauftrages und seine persönliche Verpflichtung zum Jubiläum des Sieges erfüllt. Nach kollektiver Lesung des Manuskripts ist die Herausgabe des 2. Bandes für das 40. Jahr der Plamag-Gründung 1986 vorgesehen.

Schrottaktion

Auf Initiative unseres FDJ-Kontrollpostenaktivs und in enger Zusammenarbeit mit den Direktionsbereichen M und R fand am 27. April eine gut vorbereitete Schrottaktion statt, in derem Ergebnis 2 Eisenbahnwaggons hochwertigen Stahlschrotts der Volkswirtschaft wieder zugeführt werden konnten. Genosse Volker Erfurt, Leiter des FDJ-Kontrollpostenaktivs und ABI-Mitglied, gilt hohes Lob für das Aufspüren, Erfassen und Organisieren der Aufbereitung dieses wichtigen metallischen Sekundärrohstoffes.

Aus dem Leben unserer Partei

Zur Arbeit im Wohngebiet

Entsprechend des Beschlusses der SED-Kreisleitung vom 12. Dezember 1984 finden im Monat Mai thematische Mitgliederversammlungen statt. In allen Parteikollektiven der Kreisparteiorganisation geht es um die Frage: „Genosse, wie wirkst Du in Deinem Wohnterritorium?". Das Kriterium für die politische Massenarbeit in den Wohngebieten besteht darin, daß unsere Politik in jede Familie getragen wird, daß alle Bürger wissen, was für die erfolgreiche Fortsetzung unseres Weges zu tun ist und was die Gesellschaft dafür von ihnen erwartet. Dabei werden unsere Kommunisten ebenfalls abrechnen, wie sie ihren Parteiauftrag im WBA, in der WPO, in Leitungen und Aktivs gesellschaftlicher Organisationen, in den Haus- und Hofgemeinschaften oder als Abgeordnete erfüllen.



Genossen der PVAP während eines Rundgangs in unserem Betrieb. In das Gästebuch der Parteileitung schrieben sie nach Abschluß des Besuches: „Wir bedanken uns sehr herzlich für die Möglichkeit des Kennenlernens der erreichten Produktionsergebnisse und -erfahrungen der Parteiorganisation des Betriebes, für das parteiliche, ehrliche Gespräch. Wir wünschen den Genossen eine weitere erfolgreiche Verwirklichung der Parteibeschlüsse und Wohlergehen für die ganze Belegschaft."

Polnische Kommunisten zu Gast

Mitte April weilte eine Abordnung der PVAP aus dem Karl-Marx-Städter Partnerbezirk Lodz in unserem Betrieb. In Begleitung von Genossen Uwe Tobies, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, wurden die polnischen Gäste durch den Sekretär der BPO, Genossen Gerd Köhler, mit dem Porträt unseres Betriebes bekannt gemacht. Er erinnerte dabei daran, daß Plamag-Maschinen bereits seit 1949/50 erfolgreich in unserem Nachbarland arbeiten.

Während eines Betriebsrundgangs überzeugten sich die Lodzer Genossen auch vom Montagestand zweier Maschinen für Bydgosczc und Lublin. Im Anschluß daran kam es zu einem konstruktiven Erfahrungsaustausch zwischen den polnischen Kommunisten und Genossen unserer BPO.

Genosse Köhler informierte die polnischen Parteifunktionäre über die Verwirklichung der Kampfprogramme der BPO und APO auf dem Wege zum XI. Parteitag der SED, über Erfahrungen bei der Qualifizierung der Kommunisten und ehrenamtlichen Parteiarbeitern sowie bei der Arbeit mit den gewählten Abgeordneten.

Die Genossen der polnischen Bruderpartei, Renate Marazak, Leiterin der Kaderabteilung des Lodzer Parteikomitees, Stanislaw Zareba, 1. Sekretär der Stadtbezirksleitung Lodz/Mitte, und Miroslaw Mareisz, Instrukteur der ökonomischen Abteilung des Parteikomitees, ihrerseits sprachen sich lobend und anerkennend für die fleißige und engagierte Arbeit unseres Betriebskollektivs bei der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED aus. Sie erläuterten die gegenwärtigen Vorhaben der PVAP bei der weiteren Stabilisierung der politischen Lage im Lande.

Zum Abschluß ihres Plauen-Aufenthaltes besuchten sie das Spitzenmuseum im Alten Rathaus. In rustikaler Umgebung mit vogtländischer Folklore durch die „Rodauer Folkloregruppe" mit ihrem Leiter Rainer Wolf aus der Betriebs- und Kranschlosserei und ebenso vorzüglicher vogtländischer Küche klang der Tag mit den Gästen von jenseits der Oder-Neiße-Friedensgrenze aus.

Effektiver durch Zeitgewinn

Was bedeutet für uns Null-Fehler-Produktion?

Von TKO-Leiter Genossen Theo Grünert

Die Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen sind ein unbestechlicher Ausdruck der Beherrschung der mustergetreuen Fertigung, der Einhaltung der technologischen Disziplin und die Einstellung der Werktätigen zur Qualität der eigenen Arbeitsergebnisse.

Sie zeigen, wie gut oder schlecht Qualitätsarbeit geleitet und geleistet wird. Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen bedeuten vergeudetes Material, verschwendete Energie und nutzlos verausgabtes gesellschaftliches Arbeitsvermögen.

Alle Aktivitäten der Null-Fehler-Produktion sind darauf zu richten, diese Kosten drastisch zu senken. Für 1985 steht die Aufgabe, die Kosten für Ausschuß und Nacharbeit um zwei Drittel gegenüber dem Ist 1983 niedriger zu halten. Ab 1986 sind diese Kosten jedoch grundsätzlich nicht mehr plan- und kalkulierbar. Welche Aufgaben stehen 1985 vor unserem Betrieb:

1. Eine durchschnittliche Senkung der Ausschuß- und Nacharbeitskosten um 43 Prozent gegenüber dem Ist 1984 ist im Maschinenbaubetrieb die Zielstellung.

2. Die vorgegebenen technologisch bedingten Ausbeuteverluste, nur im Bereich Gießerei wirksam, sind einzuhalten bzw. zu unterbieten.

Die Verwirklichung des Prinzips der fehlerfreien Arbeit setzt voraus, daß

- der Leiter eines Kollektivs sich dabei an die Spitze stellt
- die politisch-ideologische Position des Leiters und des Kollektivs entwickelt wird, fehlerfrei zu arbeiten, Fehlerquellen sofort aufzudecken und sie dauerhaft zu beseitigen
- das technologische Niveau der Produktion ständig erhöht und die Einhaltung der technologischen Disziplin konsequent durchgesetzt wird
- die Entwicklung und Anwendung einer hocheffektiven Meß-, Prüf- und Kontrolltechnik als unerläßlichen Faktor hoher ökonomischer Wirksamkeit der Produktion gesichert wird.

Beachtet man die Ergebnisse der letzten Jahre, so können wir mit Stolz darauf hinweisen: Wir haben eine gute Qualitätsarbeit mit allen Werktätigen des Betriebes erreicht. Das beweisen die Ergebnisse auf die erfolgreichen Verteidigungen des 1979 erstmalig errungenen Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit".

Nun stehen vor uns neue Aufgaben; Schwerpunkt bildet dabei die Erreichung der Null-Fehler-Produktion. Ausgehend von dem gewachsenen Qualitätsbewußtsein aller Werktätigen muß die fehlerfreie Arbeit zum Anliegen jedes Werktätigen gemacht werden. Erfahrungen aus anderen Betrieben und Kombinaten zeigen, welche Wege zum Erfolg führen können. Dazu gehören:

1. Bildung von Qualitätszirkeln. Die Qualitätsarbeit muß darauf gerichtet werden, Verantwortungsbewußtsein der Werktätigen für ein hohes Niveau der Qualitätsarbeit zu entwickeln und zugleich das Interesse für eine schöpferische Mitwirkung bei der Beseitigung der Ursachen von Arbeitsfehlern zu fördern.

2. Qualitätskollektive, in denen bei den Werktätigen das Qualitätsbewußtsein bereits ausgeprägt ist.

Im Betrieb kämpfen im FB 3 13 Kollektive, im FB 1 fünf Kollektive und im Bereich R ein Kollektiv um den Titel „Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit". 12 Kollektive wurden davon mit diesem Titel geehrt. Vor uns steht die Aufgabe, bis Mai 1985 zwei Schrittmacherkollektive aus den ausgezeichneten Kollektiven zu gewinnen, die bei der Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion beispielgebend vorangehen.

Kurz notiert

Gruppengespräch

Herzlich begrüßter Gast bei den Genossen der Berufsausbildung/Polytechnik war Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, zu einem Gruppengespräch. Im Mittelpunkt des aufgeschlossenen Dialogs standen aktuell-politische und ökonomische Aufgaben bei der weiteren Umsetzung der Beschlüsse der 9. Tagung des ZK der SED.

Ehrennadel verliehen

Während eines Mach-mit-Einsatzes am 19. April an der Hainstraße wurde Genosse Heinz Sucker (LS) durch den Vorsitzenden des WBA „Syratal", Genosse Werner Schlegel, mit der „Ehrennadel der Nationalen Front" in Silber ausgezeichnet. Genosse Sucker gehört seit Jahren zu den Aktivposten im Wohngebiet und erfüllt seit 1983 seinen Parteiauftrag als Sekretär der Wohnparteiorganisation.

Beiden Genossen unseren Glückwunsch

Am 26. April 1985 erhielt Genosse Günther Seidel während einer feierlichen Exmatrikulation sein Abschlußzeugnis als „Diplom-Ingenieur-Ökonom". Damit schloß er sein Direktstudium am Industrieinstitut der Technischen Universität Dresden von 1982 bis 1985 ab. Einen Sonderlehrgang der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt in Schweinsburg schloß Genosse Günter Redlich (APO 4) nach drei Monaten mit „sehr gutem" Erfolg ab. Genossen Günter Seidel, tätig im Direktionsbereich M, und Genossen Günter Redlich übermitteln wir auf diesem Wege unseren herzlichen Glückwunsch.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Information

Eingespart

Im I. Quartal diesen Jahres wurden in unserem Betrieb 269 Tonnen Rohbraunkohle, 14065 MWH Elektroenergie und 2391 Kubikmeter Stadtgas eingespart.

Umgestaltet

Durch den Umbau von weiteren 49 Arbeitsplätzen haben sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen weiter verbessert. Für neun Arbeitskräfte konnten gesundheitsgefährdende Arbeitsplätze abgebaut werden.

Wortmeldungen

An der im April abgerechneten gewerkschaftlichen Massenkontrolle haben sich 84,6 Prozent der Betriebsangehörigen beteiligt. Mit 244 Wortmeldungen wurden 78 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreitet.

Wettbewerbsziele

Weiter durchgesetzt hat sich die Wettbewerbsinitiative „Effektiver durch Zeitgewinn". In 23 Arbeitskollektiven mit 487 Werktätigen, davon sieben Kollektive mit 174 Werktätigen aus produktionsvorbereitenden Bereichen wurden weitreichende Wettbewerbsziele gestellt.

Neuererbewegung

In der Neuererbewegung wurde seit Jahresbeginn bis 20. April ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 672 200 Mark erreicht. Das sind 34,5 Prozent Erfüllung zum Jahresplan.

Wettbewerbssieger

Während der Sicherheitskonferenz unseres Kreises in der HO-Gaststätte „Treffer" konnte das Verkehrssicherheitsaktiv unseres Betriebes mit dem 1. Platz ausgezeichnet werden. Das nehmen wir zum Anlaß, die Verkehrssicherheit im Betrieb weiter zu erhöhen.

Michael Holzmüller
Vorsitzender des VSA



DSF-Kollektiv vorgestellt

Aktivitäen in der Berufsausbildung

Das Kollektiv der Berufsausbildung unseres Betriebes hat wiederholt den erkämpften Ehrennamen „Kollektiv der DSF" erfolgreich verteidigt. Die Mitglieder haben besonderen Anteil daran, daß nahezu alle Lehrlinge der Freundschaftsgesellschaft angehören.

Fotos: D. Heinrich

Zum DSF-Kollektiv der Berufsausbildung gehören 18 Freunde. Ziel des Kollektivs ist es, alle Lehrlinge mit festen weltanschaulichen Überzeugungen auszustatten und sie zur Freundschaft, Brüderlichkeit und Liebe zum Sowjetvolk zu erziehen.

Durch die Aktivitäten des Kollektivs, durch die Vorbildwirkung und durch das eigene Bekenntnis wurden durchschnittlich 98 Prozent aller Lehrlinge Mitgieder der DSF. Alle Möglichkeiten wurden genutzt, um die Lehrlinge im Sinne der Politik von Partei und Regierung und im Sinne der Freundschaft zur Sowjetunion zu motivieren. Dazu gehören aktuell-politische Gespräche, FDJ-Studienjahr, Dia-Ton-Vorträge, gestaltete Wandzeitungen, gemeinsame Veranstaltungen mit der sowjetischen Pateneinheit sowie die Sicherung einer aktiven Beteiligung durch Lehrlinge bei gesellschaftlichen Höhepunkten.

Das Kollektiv wurde 1968 mit der „Ehrenplakette der DSF", 1974 mit der „Ehrennadel der DSF" in Silber und 1981 mit der „Ehrennadel der DSF" in Gold ausgezeichnet.

Ökonomische Agitation

Nach dem 40. Jahrestag der Befreiung und des Sieges werden in unserem Betrieb „Tage der ökonomischen Agitation und Propaganda" stattfinden. Diese Veranstaltungen, getragen und vorbereitet von den Leitungen der BPO, BGL und der URANIA-Betriebsgruppe sind dem Thema „ Die Senkung des Produktionsverbrauches und der Kosten – grundlegende Anforderungen an die umfassende Intensivierung" gewidmet.

Neben einer Vielzahl von Gesprächen werden u. a. propagandistische Veranstaltungen mit Genossen Dr. Blume von der SED-Bezirksleitung und Genossen Dr. Franz vom Forschungszentrum des Fritz-Hekkert-Kombinates Karl-Marx-Stadt und eine Beratung des „Rates der Jugendbrigaden" stattfinden.

Ein Höhepunkt dieser propagandistischen Aktivitäten bildet eine gemeinsame Veranstaltung von Delegierten der VEB Plamag und Wema mit Professor Dr. sc. phil. Schuttpelz von der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Unsere Freundschaft bleibt unzerstörbar

(Fortsetzung von Seite 1)

1965 und 1971 weilte der ehemalige sowjetische Stadtkommandant, Held der Sowjetunion, Genosse Komarow, in unserem Betrieb.

Im Jahr 1985 konnten 47 Arbeits- und Produktionskollektive als „Kollektive der DSF" ausgezeichnet werden. Heute stehen Plamag-Maschinen in 11 Städten des riesigen Sowjetlandes. Die vorzeitige Montage der 250. Anlage für die Sowjetunion auf der Plamag-Baustelle in Kiew für die „Radjanskaja Ukraina" steht kurz vor ihrem Abschluß. Auch diese Beispiele belegen: Die Geschichte der DDR ist die Geschichte unserer Freundschaft mit der Sowjetunion.

Für uns ist der 40. Jahrstag der Befreiung vor allem Anlaß, den Blick auf die Zukunft zu richten, auf die neuen anspruchsvollen Aufgaben, die im Planjahr 1985 und in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED noch zu lösen sind. Dafür weisen die Beschlüsse der 9. Tagung des ZK der SED, die Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED vom 1. Februar und des Leipziger Seminar des ZK der SED mit den Generaldirektoren der Kombinate vom 7. März den konkreten Weg.

Der Parteileitung unseres Betriebes ist es ein Bedürfnis, allen Kommunisten und Gewerkschaftern, den Frauen und Jugendlichen, allen Werktätigen zu danken für das Engagement, für die Tatbereitschaft und für den Leistungswillen bei der Erfüllung der Plan- und Wettbewerbsvorhaben in den ersten vier Monaten dieses Jahres.

Ehrentafel

Staatliche Auszeichnungen an verdienstvolle Werktätige / Allen herzlichen Glückwunsch

Die festlichen Mitgliederversammlungen der Betriebsparteiorganisation zum 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes wurden genutzt, zwei Werktätige des Betriebes mit hohen staatlichen Auszeichnungen zu würdigen sowie 13 Werktätige den Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" zu verleihen. Weiteren 15 Werktätigen wurde die gleiche Auszeichnung anläßlich des 1. Mai am Arbeitsplatz verliehen.

Durch den Beauftragten des Generaldirektors wurde
Heinz Narr,
Meister Abt. 331, für langjährige beispielgebende Arbeit bei der Leitung von Kollektiven, ihre Befähigung zur Erfüllung und gezielten Überbietung der Produktionsaufgaben sowie der ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität insbesondere durch Anwendung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse, die Durchsetzung einer wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und die Aktivierung der Neuererarbeit der Ehrentitel „Verdienter Meister" verliehen.

Für besondere Leistungen bei der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben, für vorbildliche Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, bei der sozialistischen Rationalisierung und in der Neuererbewegung, die wesentlich zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beigetragen haben, wurde
Dietmar Fischer,
Meister Abt. 311/314, der Ehrentitel „Verdienter Aktivist" verliehen.

Anläßlich einer festlichen Veranstaltung zum Tag des Metallarbeiters 1985 in Leipzig wurden durch den Generaldirektor des Kombinates für langjährige Verdienste und hervorragende Arbeitsleistungen einschließlich gesellschaftlicher Aktivitäten
Karlheinz Lindner, Abt. 114
Günter Seifert, Abt. 013
Gisela Weber, Abt. KK
mit der „Ehrenurkunde für ausgezeichnete Leistungen bei der Entwicklung des polygraphischen Maschinenbaues der DDR" ausgezeichnet.

Durch den Betriebsdirektor wurde mit Zustimmung der Betriebsgewerkschaftsleitung anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes für langjährige Verdienste, einschließlich umfassender gesellschaftlicher Aktivitäten um die Erhaltung des Friedens und die weitere Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik an
Arno Uhlig, Arbeitsveteran
Hans Wolf, Arbeitsveteran
der Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" verliehen.

Anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes wurde für langjähriges aktives gesellschaftliches Wirken sowie für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb der Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" an folgende Werktätige des Betriebes verliehen:
Martin Binder, Abt. TFM
Werner Blank, Abt. MBM
Heinz Bromnitz, Abt. 250
Herbert Egerland, Abt. ÖP
Winfried Jahn, Abt. 492
Wolfgang Klinger, Abt. FGR
Edwin Pohl, Abt. RAG
Helmut Schenk, Abt. RVE
Gunther Seifert, Abt. RGO
Irmgard Wunderlich, Abt. RB
Werner Zapf, Abt. 330

Anläßlich des 1. Mai, des Internationalen Kampf- und Feiertages der Werktätigen, wurde für hervorragende Arbeitsleistungen, insbesondere für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben, für vorbildliche Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin der Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" an folgende Werktätige verliehen:
Dieter Bräunlich, Abt. 250
Helmuth Cwiertka, Abt. 015
Christa Döbling, Abt. BW
Günther Graf, Abt. 270
Johann Herbrich, Abt. TRE
Maria Liebig, Abt. AA
Günter Mängel, Abt. 324
Friedhold Morgner, Abt. FBL
Peter Oswald, Abt. 430
Harry Reußner, Abt. 490
Wolfgang Roehner, Abt. 390
Gottfried Schiller, Abt. 331
Siegfried Schmidt, Abt. 201
Klaus Schubert, Abt. 330
Ekkehard Ulbricht, Abt. TRP

Druckmaschinenwerk Plauen wurde mit sowjetischer Unterstützung gegründet

Bereits ein Jahr nach dem historischen Sieg der Roten Armee über den Hitlerfaschismus wurde mit Unterstützung der sowjetischen Genossen das Plauener Druckmaschinenwerk gegründet. Im Stadtarchiv befindet sich aus jenen Tagen der Befehl des Generals Dubrowski an die Kommandantur der Stadt Plauen mit der Verpflichtung, dem Betrieb Plamag 60 Werkzeugmaschinen zur Errichtung einer Werkstatt für Druckmaschinen zu übergeben und größte Unterstützung beim Aufbau ihrer Produktion zu gewährleisten.

Mit der Lieferung der ersten Rotationsmaschinen in die UdSSR im Jahre 1948 wurde der Grundstein für eine dauerhafte Zusammenarbeit gelegt. Oberstleutnant Snegruow, damaliger Kreiskommandant von Plauen, sprach den Maschinenbauern der Plamag Dank und Anerkennung für die hohen Leistungen aus. Er sagte u. a.: „Ihr habt das gegebene Versprechen gehalten. Die Arbeiterklasse macht das möglich, was oft unmöglich erscheint und die Kräfte und die Macht der Arbeiterklasse sind unerschöpflich."

Der gute Kontakt zwischen den staatlichen Organen, den Instituten, den Druckereien und den Produzenten von polygraphischen Maschinen unserer beiden Länder bilden die Basis für die fruchtbaren Handelsbeziehungen auf der Grundlage der Wahrung der gegenseitigen Interessen. In der Sowjetunion besitzt die Plamag einen Handelspartner, dessen Aufträge eine kontinuierliche Auslastung der Kapazität ermöglichen.

Mit der Lieferung der ersten Offsetrotationsmaschine vom Typ „Rondoset" im Jahre 1976 begann in der UdSSR die Umstellung der Zeitungsproduktion vom Hochdruck- auf das Offsetverfahren. Die Unterstützung der polygraphischen Industrie der UdSSR bei der komplexen Rekonstruktion auf Grund der beim Druck unseres Zentralorgans „Neues Deutschland" auf Plamag-Maschinen gesammelten Erfahrungen war und ist eine ehrenvolle Aufgabe der Werktätigen unseres Betriebes.

Bis 1984 wurden 88 Druckeinheiten „Rondoset" in unser Freundesland ausgeliefert. Heute werden auf diesen Anlagen bereits in Moskau, Riga, Minsk, Tbiblissi, Alma Ata, Rostow, Baku, Taschkent, Vilnus, Frunse und Kiew Zeitungen gedruckt. Es erfüllt uns mit Stolz, wenn uns sowjetische Fachleute bestätigen, daß mit den Rondoset-Maschinen hohe Leistungen und gute Druckergebnisse erzielt werden und alle Erzeugnisse der Plamag eine hohe Wertschätzung genießen.

Ein besonderer Höhepunkt aus Anlaß des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung des deutschen Volkes ist die komplexe Übergabe und Inbetriebnahme der aus 14 Einheiten bestehenden Rondoset-Anlage in der Druckerei „Radjanska Ukraina" in Kiew, der Hauptstadt der Ukrainischen SSR. Diese Anlage ermöglicht einen stündlichen Produktionsausstoß von 840 000 Exemplaren zu acht Seiten im Prawda-Format, davon jeweils vier Seiten einfarbig und vier Seiten zweifarbig. Es ist die bisher größte in der Sowjetunion montierte Maschine in dieser Ausführung.

Außerdem werden 1985 weitere 10 einfachbreite Rotationsmaschinen RO 96 in verschiedenen sowjetischen Städten in Betrieb genommen. Die nächsten zur Lieferung in diesem Jahr in Auftrag gegebenen vier Einheiten „Rondoset" werden nach Krasnojarsk geliefert. Ihnen werden im Zeitraum 1986 bis 1990 eine weitere große Anzahl Druckeinheiten folgen.

In den Vorbereitungsabteilungen liegt 1985 der Schwerpunkt in der konstruktiven und technologischen Bearbeitung von drei Offset-Rotationsmaschinen zum Druck der sowjetischen Zeitschrift „Krokodil", die 1986 im Produktionsprogramm enthalten sind.

Die übernommneen Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion mit vorbildlichen Leistungen, Zuverlässigkeit und Bündnistreue zu erfüllen, ist unser aller Anliegen. Die immer höheren Anforderungen der polygraphischen Industrie der Sowjetunion an eine moderne Zeitungstechnik haben auch unseren eigenen Wachstumsprozeß ständig gefördert und dazu beigetragen, daß wir eine feste Position unter den Produzenten von Rotationsmaschinen im Weltmaßstab einnehmen. Auf diesem gemeinsamen Weg werden wir zum Nutzen und zum Wohle unserer beiden Staaten weiter voranschreiten.

Gotthold Jähn

Gedanken und Taten zum 40. Jahrestag der



30 000 Plauener Bürger, unter ihnen nahezu 1000 Werktätige aus unserem Betrieb, bekräftigten anläßlich des 40. Jahrestages der Zerstörung unserer Stadt, jetzt erst recht ihren Schwur, den Genosse Grahl aus der Jugendbrigade Endmontage verlesen hat, bekräftigten ihn durch Taten und gestalten.

Die Sowjetunion brachte r M

Die Sowjetunion hat vor kurzem erneut unter Beweis gestellt, daß sie nichts mehr als die Erhaltung des Friedens in der Welt wünscht. Gerade im Hinblick auf die Tatsache, daß die Sowjetunion während des Großen Vaterländischen Krieges 20 Millionen Menschen verloren hat und unbestreitbar die Hauptlast im 2. Weltkrieg zu tragen hatte, ist dies nur zu verständlich. Doch die Sowjetunion hatte nicht nur ihr Territorium verteidigt, sondern befreite die Völker unter unermeßlichen Verlusten vom Faschismus. Daran kann man gar nicht oft genug erinnern, auch gerade jetzt, da wir den 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung begehen.

Kriege, immer wieder Kriege haben die Menschheitsgeschichte gezeichnet. Unsere Erde hatte in den letzten 5500 Jahren ganze 292 Jah Frieden, wurde dafür aber von fa 15 000 Kriegen verheert, mehr als die Hälfte davon allein in Europ

Was ist heute dem USA-Imper lismus ein Menschenleben wert? Die Flammen des 2. Weltkrieges waren noch nicht erloschen, da plante man in den USA bereits einen neuen Krieg. Nach dem Ab wurf der beiden Atombomben üb Hiroshima und Nagasaki, von de ursprünglich eine davon für Dres den bestimmt war, glaubten die USA offensichtlich, daß ihnen nu alle Wege zur Weltherrschaft offe stehen.

Allein die USA tragen für die ständige Aufrüstung die volle Ve antwortung. Gestern wie heute is die Legende von der „sowjetisch militärischen Bedrohung" die Ha

Genossen haben uns die Hoffnung auf das Morgen wiedergegeben

An meinem Jahrgang lag es, daß ich auch die Zeit vor dem 8. Mai 1945 kennenlernen mußte. Ich war damals 24 Jahre alt und als ehemaliger Angehöriger der Wehrmacht in Dänemark interniert. Dieser Umstand hatte zur Folge, daß auch ich den Begriff „Freiheit" von zwei Seiten kennenlernte.

Die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges haben mir mit härtester Brutalität deutlich gemacht, daß der Faschismus uns und damit meine Familie und mich von allem, was uns lieb und teuer war, gnadenlos befreit. Mein zwei Jahre älterer Bruder kehrte vom Krieg nicht zurück. Meine Schwiegereltern haben die Evakuierung aus dem damaligen Ostpreußen nach Mitteldeutschland gesundheitlich nicht überstanden. Meine Frau hat es geschafft. Seit Januar 1945 befand sie sich in ihrer neuen Heimat, bei meinen Eltern. Nach dem tagelangen und sehr strapaziösen Treck bedeutete Sauberkeit und ein Dach über dem Kopf schon besonders viel. Zwei Bombenangriffe mit vernichtender Wirkung auf Plauen reichten jedoch aus, um zusätzlich zu allem Leid auch noch Hab und Gut, Wohnung, Kleidung und vor allem die Hoffnung auf Beendigung des Krieges zu verlieren.

Für mich verbindet sich der 8. Mai 1945 mit der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus, mit einer Wende auch in meinem Leben und der Hoffnung auf eine glückliche Zukunft in Frieden und Wohlstand. 1946 kam ich aus der Internierung zu meiner Familie zurück. Dadurch konnte ich mich schon sehr zeitig in die Schar der Aufbauhelfer einreihen. Meine Frau war bereits Trümmerfrau. In dieser schweren Zeit lernten wir den Kommunisten und ehemaligen KZ-Häftling Otto Westerhoff kennen, der uns beide lehrte und half, unseren Platz in der Gesellschaft auszufüllen und die Hoffnung auf ein sinnvolles L ben nicht zu verlieren, nicht nur unsere eigenen Aufgaben zu lösen sondern durch Optimismus und u sere Zuversicht auch die anderen zu begeistern und mitzureißen.

Ich hatte dabei gute und überzeugte Genossen an meiner Seite die mir halfen, aus der für mich noch oftmals vermeintlich politischen oder wirtschaftlichen Ausweglosigkeit herauszufinden. Vo ler Dankbarkeit erinnere ich mi an die Genossen Ernst Meyer, Hu Tröger, Hans Müller, Erwin Staa ler, Max Metzner und viele ande des Betriebes. Sie zeichneten sich dadurch aus, daß bei ihnen Wor und Tat immer übereinstimmten Das waren meine Vorbilder, sie ben uns auch, meiner Frau und den Weg in die Reihen unserer Partei, der Sozialistischen Einheipartei Deutschlands, gewiesen.

In dieser Zeit habe ich die Ent

...g des Sieges und der Befreiung



...ieb, bekundeten auf einem Friedensmeeting auf dem Altmarkt anläß... den Frieden zu tun. In einer Willenserklärung, die Genosse Lutz ...er, unser sozialistisches Vaterland als Friedensland noch stärker zu
Foto: D. Heinrich

...r Menschheit Frieden

...e im Propagandaarsenal des ...tens und wird äußerst intensiv ...utzt, auch mit Fälschungen und ...ug. Doch ist das alles schon da...esen. Es ist leicht zu erkennen, ...es hierbei eine bestimmte Ge...mäßigkeit gibt. Die Höhepunkte ...Hetzkampagne fallen stets in ...ioden, wenn im Westen die Mili...haushalte bestätigt werden, die ...e Programme zur Rüstungsauf...kung beschließen. Das alles ist ...reichend bekannt.

...s ist aber auch bekannt, wie viele ...rüstungsvorschläge die UdSSR ...er unterbreitet hat. Bekannt ist ...n, daß die USA in diesen ganzen ...ren keinen einzigen brauchbaren ...rschlag unterbreitet haben. Man ...ll sich das einmal richtig vorstel... Da unterbreitet die Sowjet...on Vorschlag auf Vorschlag zur Abrüstung, ergreift also immer und immer wieder die Initiative dazu, geht mit gutem Beispiel voran, ja mehr noch, gibt Vorleistungen, für die es eigentlich keinen Grund gibt. Trotz alledem ist die Reaktion aus den USA wie schon so oft, negativ.

Da muß man sich doch fragen: Was soll die UdSSR denn noch tun, um von ihren guten Absichten zu überzeugen. Aber offensichtlich geht es den Pentagon-Strategen gar nicht darum. Da stellt man einen angeblichen Nachholebedarf gegenüber der UdSSR fest, und das zu einer Zeit, wo auf der Erde bereits pro Einwohner mehrere Tonnen Sprengstoff vorhanden sind, zu einem Zeitpunkt, der doch endlich der Besinnung dienen sollte.

Herbert Titschkus

Thälmanns Voraussage

...klung nicht nur miterlebt, son... konnte sie auf Grund der ...e dieser Genossen und der zwi...enzeitlich erworbenen Kennt...e auch mitgestalten. Dieses Tat...he allein wiegt alle Mühe und ...behrung auf, die notwendig ...en, um die Tat der Befreiung ...n Wohle der Menschheit umzu...gen.

...ie Wende in der Entwicklung ...eres Staates, die sich seit dem ...Mai 1945 vollzogen hat, hat auch ...n Leben entscheidend beein...t. Meine Hoffnungen haben ...n erfüllt, die sozialistische Ge...schaft hat mir und meiner Fa...ie viel gegeben, vor allem aber ...en 40jährigen Frieden. Ich bin ...n Soldaten der Roten Armee und ...en Menschen dankbar, die durch ...e heroische Befreiungstat diese ...nde ermöglicht haben.

Horst Barsch

...Ernst Thälmann ist zum Zeitpunkt des faschistischen Überfalls auf die Sowjetunion, im Juni 1941, im Gefängnis Hannover eingekerkert. Auf die Äußerung des ihn überwachenden Beamten „Wir führen einen Blitzkrieg gegen die Russen. In wenigen Tagen sind wir in Moskau", entgegnete er:

Stalin bricht Hitler das Genick! ... Die faschistischen Armeen werden in der Sowjetunion ihr Ende finden. Das ganze sowjetische Volk wird kämpfen, bis das Sowjetland frei ist ...

Das Sowjetvolk, jeder Mensch in der Sowjetunion hat viel zu verlieren, denn das ganze Land gehört dem Volke ... Was hat dagegen das deutsche Volk? Zuchthäuser und Konzentrationslager. Ein paar Kriegsgewinnler beherrschen unser Volk.

Heute erfüllen wir den Vertrag zwischen der DDR und der UdSSR über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand von 1975 mit Leben. Heute verwirklichen wir das langfristige Programm der Zusammenarbeit von DDR und UdSSR in Wissenschaft, Technik und Produktion für den Zeitraum bis zum Jahre 2000. Allseitig entwickelt sich unsere wirtschaftliche, politische, ideologische und militärische Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Kraft und Schutz fließen uns zu aus unserer leistungsstarken Mitarbeit im RGW und unserer aktiven Mitgliedschaft im Bündnis des Warschauer Vertrages.

(Aus dem Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Bereiung des deutschen Volkes)

Zum 30. Jahrestag des Warschauer Vertrages

Drei Jahrzehnte zuverlässiger Schutz

Die weltpolitische Lage Anfang der 50er Jahre war von der wachsenden Kraft und dem zunehmenden Einfluß des Sozialismus, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung und dem nationalen antiimperialistischen Befreiungskampf gekennzeichnet. Der Sieg über den Faschismus hatte zu grundlegenden Veränderungen in Europa geführt. Andererseits trat immer offener der untrennbare Zusammenhang von Imperialismus, Reaktion und Krieg zutage.

Die imperialistischen Großmächte verfolgten den Kurs der Vergiftung der internationalen Atmosphäre, forcierten das Wettrüsten, den kalten Krieg und die Politik der Stärke. Die sozialistischen Staaten sollten damals wie heute eingeschüchtert und erpreßt und die ökonomische Entwicklung aufs Äußerste erschwert werden. Damals, so glaubten die Feinde des Sozialismus, würde das Wagnis eines neuen Feldzuges gegen die Sowjetunion möglich und erfolgreich sein.

Die imperialistischen Großmächte fühlten sich stark militärisch überlegen und lehnten damals wie heute alle Vorschläge zur Entspannung und Sicherung des Friedens ab. Damit entstand als Antwort auf die imperialistische Bedrohung der „Warschauer Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand". Die bestimmenden Hauptziele dieses Vertrages sind

- die Gewährleistung der Sicherheit der Teilnehmerstaaten
- die Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens in Europa
- die Verhinderung eines neuen Weltkrieges.

Das einheitliche und entschlossene Handeln der Vertragsstaaten, die unüberwindliche Militärmacht des Sozialismus, die hohe Gefechtsbereitschaft der vereinten Streitkräfte haben entscheidend dazu beigetragen, daß:

- die Imperialisten keinen neuen Weltkrieg zur Vernichtung des Sozialismus entfesseln konnten
- die sozialistischen Staaten relativ günstige äußere Bedingungen für ihren Aufbau schaffen konnten
- die Imperialisten keine Chance hatten und haben durch den Export der Konterrevolution ihre verlorenen Machtpositionen wiederzugewinnen
- die Völker Europas die längste Friedensperiode in ihrer Geschichte durchlebten und der Zyklus Krieg — kurze Erholungsphase — Krieg durchbrochen wurde
- die imperialistischen Bestrebungen zur Zerstörung des Gleichgewichts der Kräfte nicht verwirklicht werden konnten.

Damit verwirklichte sich die Lehre Lenins von der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes und der Notwendigkeit der Vereinigung der Anstrengungen aller Länder des siegreichen Proletariats zur Abwehr neuer imperialistischer Aggressionen.

Kurt Wenig
Major a. D.

In Wort und Bild



Anläßlich des bevorstehenden 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung fanden im April festliche FDJ-Versammlungen zum Thema „Freundschaft zur Sowjetunion — Prüfstein revolutionären Handelns" statt. Sie waren verbunden mit Treffen mehrerer Generationen und Ehrungen von Opfern des Hitlerfaschismus. Eine Abordnung der FDJ-Leitung unseres Betriebes mit FDJ-Sekretär, Genossen Frank Nöckler, ehrte zu Beginn dieser politischen Aktivitäten des Jugendverbandes am Gedenkstein an der ehemaligen Holzmühle in Kauschwitz die 678 Opfer des Naziterrors.
Foto: J. Friedrich

Die Seite für unsere Jugend

GO „Ernst Schneller"



Jugendseite

Pfingsttreffen - ein weiterer Höhepunkt im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ"

Tradition ist es geworden, daß sich die FDJler unseres sozialistischen Jugendverbandes zu Pfingsten treffen, um ihr Bekenntnis zu unserem sozialistischen Vaterland und zur Erhaltung des Friedens zu bekräftigen. 1985, im 40. Jahr des Sieges über den Faschismus und der Befreiung kommen die Jugendlichen unseres Landes auf Bezirksebene zusammen. Treffpunkt für die FDJler unseres Bezirkes ist Karl-Marx-Stadt.

Aus unserem Kreis werden 1000 FDJlerinnen und FDJler dabei sein.

Zu dieser Delegation werden auch 40 Jungen und Mädchen unserer FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" als Delegierte gehören, jene die sich durch gute gesellschaftliche Leistungen im Jugendverband im ersten großen Abschnitt unseres „Ernst-Thälmann-Aufgebotes" auszeichneten. 13 von ihnen werden als Mitglieder der Kreisordnergruppe in unsere Bezirksstadt fahren.

Alle Delegierten erhalten in den nächsten Mitgliederversammlungen und bei den bevorstehenden Veranstaltungen zu den nächsten Höhepunkten ihre Mandate.

Unser Pfingststreffen wird von zwei großen Höhepunkten geprägt sein. Am 25. Mai findet im Zentrum von Karl-Marx-Stadt ein großes Friedensfest (mit Solibasar, Konzerten, Singeveranstaltungen, Foren usw.) statt. Der 26. Mai wird von einem großen Friedensmarsch geprägt sein. Hier wird jede Delegation der Kreise (die Plauener Delegation ist im „Fritz-Heckert-Gebiet untergebracht) zum Theaterplatz zur großen Friedenskundgebung marschieren, wo wir erneut bekunden werden, alles für die Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes und die Erhaltung des Friedens zu leisten. Außer diesen zwei großen Veranstaltungen werden wir uns zu Foren, Gesprächen, Wettkämpfen und weiteren Veranstaltungen treffen.

Es werden jedenfalls, wie schon immer erlebnisreiche Tage werden. Die delegierten Jugendlichen unseres Betriebes haben und werden ihren Beitrag zum Gelingen dieses Treffens der Jugend des Bezirkes Karl-Marx-Stadt leisten.

Freundschaft!
Frank Nöckler



Wir stellen vor:

Mitglied der FDJ-Leitung Bärbel Nowak

Bärbel Nowak (Foto links) wurde am 25. Oktober 1964 in Plauen geboren. Sie begann 1981 in unserem Betrieb die Lehre, die sie 1983 als Facharbeiter für Schreibtechnik abschloß. Seitdem ist sie als Reisestellensachbearbeiter tätig.

Bärbel ist seit 1978 Mitglied der FDJ und im FDGB und in der DSF organisiert. Seit 1982 ist sie Mitglied der FDJ-Leitung und für die Pionierarbeit verantwortlich. Des weiteren ist Bärbel Mitglied der Jugendkommission der BGL und der AGL 6, wo sie die Jugendarbeit zwischen FDJ und AGL koordiniert.

Bärbel erfüllt die ihr übertragenen Aufgaben sehr zuverlässig. Durch ihr ruhiges Wesen und ihre ehrliche und aufgeschlossene Art ist sie bei ihren Kollegen des Bereiches A und den anderen FDJlern geachtet. Für ihre vorbildliche Arbeit erhielt Bärbel eine Auszeichnungsreise in die UdSSR.

A. Leißner

„Karat" kommt später

Das vorgesehene Konzert der Gruppe „Karat", am 8. Juni, fällt leider aus und findet zu einem späteren Zeitpunkt statt. Dafür gastieren am 1. Juni im Parktheater die Gruppe „Irrtum", Rockorchester Magdeburg und „Juckreiz". Eintritt 5 Mark. Kartenbestellung bitte über FDJ-Leitung ab sofort.



Auf unserem Foto die Kolleginnen des Bereiches T beim Schießen der Goldenen Fahrkarte. Dieser Wettkampf findet gleichzeitig zur Ermittlung der besten Schützen des Betriebes statt. Insgesamt wurden 732 Goldene Fahrkarten beschossen.

Foto: D. Heinrich

In unserer sowjetischen Pateneinheit notiert

Der opferreiche Weg der 8. Gardearmee

Seit vielen Jahren ist das Plamag-Kollektiv mit einer Einheit der Sowjetarmee eng durch Patenschaftsarbeit verbunden. Deshalb liegt es auch nahe, über die Tradition und das Vermächtnis der heutigen sowjetischen Soldatengeneration auf unserem Territorium zu schreiben.

Nach einem opferreichen und langen Weg des Kampfes hatte auch die 8. Gardearmee ihren Anteil an der Zerschlagung der faschistischen Bestie geleistet. Unsere heutige Pateneinheit hat ihren militärischen und legendären Ursprung in dieser 8. Gardearmee. Am 10. Juli 1942 wurde dieses Panzerregiment bei Stalingrad gegründet und bereits zwei Tage später zogen die Truppen in den Kampf gegen die braunen Horden, die die Brandfackel immer weiter gegen Osten werfen wollten.

Heroisch kämpften die Helden der Verteidigung, hartnäckig brachen sie den Widerstand des faschistischen Gegners, erfolgreich waren sie an der Stalingrader Schlacht beteiligt. Für ihren Heldenmut wurde dieser Armee-Einheit am 16. April 1943 der Ehrentitel „Gardearmee" verliehen. Die Auszeichnung sowjetischer Regimenter, Divisionen und Armeen mit dem Garde-Titel erfolgte während des Großen Vaterländischen Krieges als Anerkennung für Tapferkeit und großes militärisches Können bei der Verteidigung der Heimat. „Wo die Garde steht, kommt keiner durch!" wurde zur Kampflosung aller Gardeeinheiten. Im März 1943 kämpfte die Garde-Einheit im Rayon Odessa gegen die faschistischen Verbände und die Schwarzmeerflotte. Nach 15tägigem Kampf wurden am 10. April endgültig die Stadt und der Hafen befreit. Die Stadt Dnepropetrowsk und Pulowa wurden befreit — unaufhaltsam ging der Feldzug der Befreiung in Richtung Berlin.

Erfolgreich beteiligte sich der Panzerverband an der Oder-Weichsel-Operation, befreite Mitte Dezember 1943 das bedeutende Industriezentrum Polens, die Stadt Lodz — heute Partnerwojewodschaft unseres Karl-Marx-Städter Industriebezirkes. 24 Stunden später ging die Offensive gegen die faschistische Zitadelle in Poznan. Einheiten der 8. Gardearmee befreiten die heiß umkämpfte Stadt Lublin und das dort befindliche Vernichtungslager, in dem 10 000 Kinder und Frauen bestialisch ermordet worden waren.

Ende März 1945 erreichten Verbände der 5. Stoßarmee und der 8. Gardearmee den Korridor Küstrin-Seelow. Am 16. April wurde die letzte, alles entscheidende Offensive gegen die faschistische deutsche Reichshauptstadt Berlin eingeleitet. Mit dem Hissen der roten Flagge des großen Sieges auf den Ruinen der Reichstagskuppel sind die Kampfhandlungen beendet. Der heißersehnte Frieden war da, ist seitdem da.

Anfang Juli vor vier Jahrzehnten kamen die tapferen Soldaten mit dem roten Stern an der Mütze als Befreier nach Plauen. Die Väter und Großväter unserer heutigen Sowjetsoldaten vertrieben den Feind vom Territorium ihres Vaterlandes, brachten Europas Völkern die Freiheit und krönten mit dem siegreichen Sturm auf Berlin ihre Befreiungsmission.

Die heutige Soldatengeneration aus dem Lande Lenins erfüllt den Schwur, erfüllt das Vermächtnis der Garde-Helden, steht heute auf unserem Territorium auf Friedenswacht.

Und wir Plamag-Werktätigen sind stolz darauf, mit ihnen auf das engste verbunden zu sein — durch mehr nur als das Wort: DRUSHBA — Freundschaft!

FREUNDSCHAFTSJOURNAL
für, von und über unsere Kollegen aus der Sozialistischen Republik Vietnam

Vor 10 Jahren siegte das Volk Vietnams

„Rot ist der Mai - Saigon ist frei!"

Vor 10 Jahren, am 30. April 1975, errang das vietnamesische Volk den endgültigen und vollständigen Sieg über die USA-Aggressoren, die sich 1954 im Süden Vietnams eingenistet und die 1945 gegründete Demokratische Republik Vietnam gespalten hatten. Damit war nach 21 Jahren Teilung der Weg für die Wiedervereinigung von Nord- und Südvietnam und für den Aufbau des Sozialismus im ganzen Land frei.

Am 1. Mai 1975 sang die ganze fortschrittliche Menschheit „Rot ist der Mai – Saigon ist frei". An diesem historischen letzten Apriltag durchbrachen Panzer der Volksbefreiungsarmee das Tor zum Saigoner Präsidentenpalast (heute Ho-Chi-Minh-Stadt) und die Stadt war befreit. Die strategisch entscheidende Voraussetzung für die Befreiung Südvietnams vom reaktionären Saigoner Marionetten-Regime wurde vor zehn Jahren mit der Offensive und dem Aufstand von Hue geschaffen. Diese Ho-Chi-Minh-Offensive endete siegreich mit dem Hissen der rot-blauen FNL-Flagge mit dem gelben Stern.

Dieser 30. April 1975 wurde zu einem entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte des vietnamesischen Volkes. Der fast fünfzehn Jahre währende heldenhafte und opferreiche Kampf gegen die USamerikanischen Aggressoren und deren Saigoner Vasallen hatte zur Befreiung des ganzen Landes geführt – wie es Ho Chi Minh in seinem Testament vorausgesagt hatte. Heute ist ganz Vietnam eine sozialistische Republik und festes Glied der sozialistischen Staatengemeinschaft, Vorposten des Sozialismus im Südosten Asiens.

Im Namen aller Werktätigen unseres Betriebes, der Kommunisten, Kollegen und FDJ-Mitglieder übermitteln wir all unseren vietnamesischen Kampfgenossen und Kollegen zu diesem gemeinsamen 10. Jahrestag des vollständigen Sieges unsere brüderlichen Kampfesgrüße und Glückwünsche.

Gerd Köhler,
Parteisekretär
Eberhard Günther,
Betriebsdirektor
Christian Benecke,
BGL-Vorsitzender
Frank Nöckler,
FDJ-Sekretär



Bach Van Dien ist Bohrer an einer ungarischen Vertikalbohrmaschine in unserem Betrieb. Der Drei-Schicht-Arbeiter bringt eine Normerfüllung von über 110 Prozent. Er ist „Aktivist der sozialistischen Arbeit" und als Mitglied der Gewerkschaftsleitung für den Wettbewerb verantwortlich. In der DDR lebt und arbeitet Dien seit 1981. Im August gibt es Urlaub. Darauf freut er sich schon heute.
Foto: D. Heinrich

Daten zur Geschichte des Vietnamkrieges

20. 12. 1960, Gründung der Nationalen Befreiungsfront (FNL)

2. 8. 1964, USA-Zerstörer „Maddox" provoziert den „Zwischenfall" im Golf von Tonking

5. 8. 1964, Erste Bombardements US-amerikanischer Flugzeuge auf Ziele in der DRV

29. 1. 1968, Tet-Offensive der Volksbefreiungsarmee

1. 11. 1968, USA-Präsident Johnson befiehlt die Einstellung der Luftangriffe auf die DRV

25. 7. 1968, USA-Präsident Nixon proklamiert auf Guam die Doktrin der „Vienamisierung" des Krieges

6. 4. 1972, Nixon befiehlt die Wiederaufnahme der Terrorangriffe auf die DRV

8. 5. 1972, Nixon ordnet die Verminung der Häfen der DRV an

15. 1. 1973, Endgültige Einstellung der Bombardements gegen die DRV

27. 1. 1973, Unterzeichnung des Pariser Abkommens über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam

4. 3. 1975, Eröffnung der entscheidenden Ho-Chi-Minh-Offensive der Nationalen Befreiungskräfte

30. 4. 1975, Befreiung Saigons

Dien half der neuen Zeit im vietnamesischen Süden zum Durchbruch

Hoa Binh – Frieden ist auch sein größter Wunsch

DIEN's Name und das Frühjahr des für ganz Vietnam historischen Jahres 1975 sind auf das engste miteinander verbunden. Sechs Jahre seines Lebens diente er in den Reihen der Vietnamesischen Volksarmee – es waren entscheidende Jahre von 1970 bis 1976. Nach sechsmonatiger Ausbildung in der damaligen DR Vietnam folgten drei Monate Fußmarsch durch den Dschungel in Richtung vietnamesischer Süden – denn dort tobte seit 1964 der von den USA aufgezwungene Krieg gegen sein Volk.

Viele Grausamkeiten mußte der Bauernsohn in diesen Kriegsjahren bis zum April-Sieg 1975 erleben. DIEN hat sein Land, hat Städte und Dörfer im Süden der indochinesischen Halbinsel ächzen, brennen, bluten sehen – besonders auch unter den letzten großen verzweifelten Bombenangriffen der USA-Air-Force. Statt Frieden, verbrannte Erde. Palmenstämme von Bombensplittern zerfasert, bombenzerpflügte Feldstreifen statt Reis DIEN kann sich noch genau an das Fauchen der Luftpiraten in ihren B 52 erinnern. Es war ein Vernichtungskrieg der amerikanischen Mordpiloten ohnesgleichen. 3000 Dollar pro Vietnamesen hatten die USA in die Vernichtung investiert mit dem Ergebnis, daß ein freiheitsliebendes Volk in unsagbares Leid gestürzt wurde – aber der USA-Imperialismus nichts gewann.

Der Soldat VAN DIEN aus dem Norden war bei den siegreichen Schlachten der Vietnamesischen Volksarmee in DA NANG dabei. Er war beteiligt, als den verhaßten Söldnern des Thieu-Regimes der vernichtende Schlag der Befreiungsarmee versetzt wurde. Als die rot-blaue FNL-Fahne mit dem gelben Stern, als die rote Fahne am letzten Apriltag vor einem Jahrzehnt im damaligen Saigon gehißt wurde, da war DIEN in QUANG NAM – hier feierte er mit seinen Landsleuten den Sieg über den Krieg.

Noch heute hat er das Freudenlied im Ohr, das damals – gleich einem Glückwunsch – um die Welt ging: Alles auf die Straße, rot ist der Mai! Alles auf die Straße, Saigon ist frei! „Seit dem 1. Mai 1975 ist das Volk Ho Chi Minhs Herr des ganzen Landes von Lao Cai im Norden bis Ca Mau im Süden. Im Süden hab ich der neuen Zeit geholfen" – diesen Gedanken äußert der fast 38jährige Familienvater mit besonderem Stolz.

DIEN's Heimat ist die Bezirksstadt HA NAM NINH am Roten Fluß, 80 km von Hanoi entfernt. Hier ist die baumwollverarbeitende Industrie zu Hause. Den zehn Schuljahren folgte 1965 bis 1968 in der kleinen Stadt HA BAC die Berufsschulzeit für technische Mechanisierung, die DIEN als Facharbeiter abschloß. Nach zwei Arbeitsjahren in einer Kugellagerfabrik in NAM DINH vertauschte er – dem Friedensaufruf der Heimat folgend – den Arbeitsanzug mit Soldatenrock und Gewehr. Nach dem Sieg über die USA-Mordbrenner und ihre helfenden Marionetten sicherte er noch für ein gutes Jahr den errungenen Sieg, den beginnenden sozialistischen Aufbau im vietnamesischen Süden, half er bei der Beseitigung von Kriegsschrott. Bis zu den Wahlen 1976, nach denen die einheitliche SR Vietnam proklamiert wurde. Dann folgte ein Jahrfünft der Arbeit in seiner Vaterstadt.

1981 trat DIEN seine bisher längste Reise an, Ziel: DDR. Seitdem arbeitet er als Bohrer in der Abteilung 114 bei Kollegen Eberhard Müller an einer ungarischen Vertikalbohrmaschine. Seine Normerfüllung liegt stets über 110 Prozent. DIEN ist erfolgreich beteiligt am Titelkampf „Kollektiv der sozialistischen Arbeit". Seine dauerhaft guten Leistungen in drei Schichten wurden anerkannt. Der junge Mann mit dem kleinen Oberlippenbart wurde bald „Aktivist der sozialistischen Arbeit". Von seinen Kollegen der vietnamesischen Einsatzgruppe wurde DIEN als Mitglied der Gewerkschaftsleitung, verantwortlich für Wettbewerb, gewählt.

Zu Hause in Vietnam warten seine zwei Jahre jüngere Frau LAI THI THOM, die zwei Söhne MINH (15), VINH (8) und die Tochter OANH (6) auf das erste Urlaubswiedersehen. Im August wird es soweit sein. DIEN wird seine Tochter am 1. September auf dem ersten Schulweg begleiten. Und sie wird lernen – im Frieden und für den Frieden – und bald mit Kinderhand schreiben können: Hoa Binh – Frieden! DIEN hat für diesen schwer errungenen Frieden sechs Jahre lang das Gewehr getragen.



Plakate im Friedenskampf. Der vietnamesische Künstler Tran Mai nannte sein Plakat „Frieden".
Repro: I. Friedrich

Die schönsten Fußbälle

Inmitten von Than Binh, einem der früher ärmsten Bezirke von Ho-Chi-Minh-Stadt, werden in der Handwerksgenossenschaft „Goldener Stern" die schönsten und strapazierfähigsten Fußbälle Vietnams hergestellt. Rund 500 Beschäftigte, davon 400 Heimarbeiter, haben im vergangenen Jahr 17 000 Bälle produziert. In diesem Jahr sollen es 40 000 Stück sein. 3000 davon sind für den Export vorgesehen.

Post an uns

Veteranen danken

Für die mir zu meinem 70. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, den schönen Präsentkorb und die Blumen möchte ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich bedanken. Vielen Dank auch meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Materialversorgung für das schöne Präsent und die Blumen.

Ilse Egermann

Hiermit möchte ich mich bei meinen ehemaligen Arbeitskollegen, der BGL, der Veteranenkommission sowie bei den Kollegen der Abteilung 012 und 490 recht herzlich für die Glückwünsche und Geschenke bedanken, die mir anläßlich meines 70. Geburtstages entgegen gebracht wurden.

Johannes Zickart



zum 60. Geburtstag:
Genossen **Heinz Görgl**, am 10. April

In den Ruhestand herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand herzlich aus unserem Betriebskollektiv verabschiedet wurden Kollegin Lotte Baumann, Bearbeiter für Stücklisten in der Abteilung RB 655, seit 1959 in unserem Betrieb, Kollege Ewald Klim, Gütekontrolleur in der Abteilung 601, seit 1957 in unserem Betrieb, Kollegin Irma Windisch, Bearbeiter für Auftragsbearbeitung in der Abteilung 641 und Genosse Heinz Schreckenbach, Arbeitsvorbereiter in der Abteilung 625, seit 1962 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Im Theater unserer Stadt

Operette „La Perichole"



Der Vizekönig wünscht sich unters Volk zu mischen, um so die „Wahrheit" zu erfahren und ein Abenteuer zu erleben. Das Volk wird natürlich instruiert, was es zu sagen hat. Und zum Abenteuer fällt seine Wahl auf die Périchole. Da sie Hunger hat, ist sie für ein gutes Essen schließlich bereit, sich von ihrem geliebten Piquillo zu trennen. Aber selbstverständlich „kriegen" sich die beiden doch und der Vizekönig hat das Nachsehen – und muß den Spott der Volksmenge ertragen.
Musikalische Leitung: Egon Reichel, Regie: Jürgen Maschwitz, Ausstattung: Rainer Möllemann.

Besuch bei Grenzsoldaten

Unmittelbar vor der Versetzung der Grenzsoldaten in die Reserve fand zum Abschluß des Ausbildungshalbjahres eine Dankeschön-Veranstaltung in Gutenfürst statt, zu der die Grenzkompanie eingeladen hatten. Zu den Gästen der Genossen im Waffenrock gehörte auch der Sekretär der BPO, Genosse Köhler.

Wenige Tage später weilte Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Günther, zu einem Arbeitsgespräch bei den Grenzern. Dabei dankte er ihnen für die vorbildliche Pflichterfüllung beim sicheren Schutz unserer Staatsgrenze in ihrem Abschnitt. Genossen Grenzsoldaten nahmen im Gegenbesuch an Veranstaltungen in unserem Betrieb teil. So am festlichen Abend zum „Tag des Metallarbeiters", an der Rechenschaftslegung, am Appell der militärischen Formationen und am Thälmann-Rapport der FDJ.

Während Genosse Hans Voigtmann und Genosse Egon Görsch am 25. April in Gutenfürst die feierliche Waffenübergabe an die neukommandierten Grenzsoldaten vornahmen, wurden im Betrieb am 30. April im Beisein von Parteiveteranen die Postenführer ernannt.

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb sind:

Heinz Schmidt, TFM
Hans Rausch, FB2
Wolfgang Eichhorn, FB3
Siegfried Riepl, KBP
Günter Weidlich, FV
Ludwig Hartmann, RAE
Gerhard Pflug, AA
Manfred Treuheit, RB
Hans Uhlig, FB1
Gert Fischer, TRA
Adelheid Bohne, FVK

15 Jahre im Betrieb sind:

Gerhard Huster, LB
Werner Seidel, RAE
Günter Höfer, FB3
Manfred Tamme, FG
Klaus Städtefeld, MF
Harry Günther, FG
Eberhard Wolfram, MF
Manfred Dietzsch, KVA
Georg Jakubowski, FG
Helga Singer, FBL
Karl-Heinz Schädlich, RA
Friedhold Seidel, FG
Inge Richter, RVB
Helmut Soboll, TRK

10 Jahre im Betrieb sind:

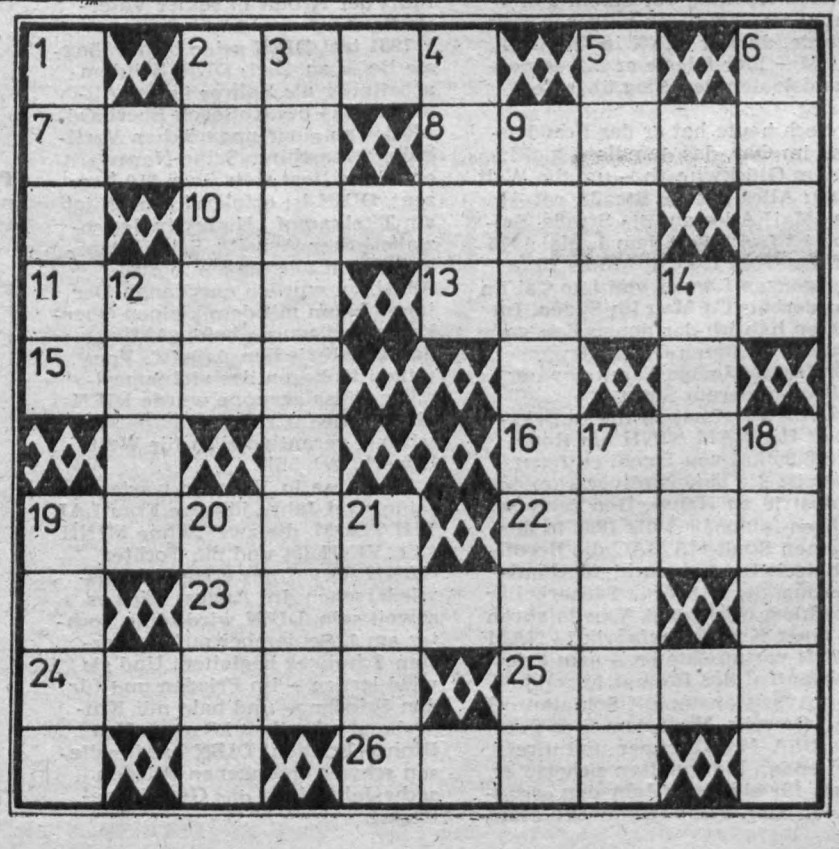
Johann Herbrich, TRE
Wilfried Teichmann, RA
Sieglinde Titschkus, RVBS
Marita Uhlig, Q
Marianne Vogel, RVF
Ruth Jähning, AA
Bernhard Kjefl, FB3
Jürgen Jäger, RAV
Edda Helsig, AVW
Gunnar Hendel, RAV
Claus Kampa, FG
Wolfgang Naumann, RVE
Jörg Voigtmann, FB3
Michael Schuster, RAE
Roland Bachmann, RGO
Christine Kalinowsky, RBÄ
Bernd Hennig, TRA
Rosemarie Grüner, FBL
Martina Popp, TRA
Siegfried Wahler, RA
Adolf Henniger, LSW

Zum Raten und Knobeln

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2. Stickstoffverbindung, 7. Gründerin Karthagos, 8. Verwandter, 10. Vulkan im Osten der Türkei, 11. Gegensatz zu „kurz", 13. Abwesenheitsnachweis, 15. Fest, 16. Pampashase, 19. antiker Berber, 22. Staatshaushalt, 23. ein Gestein (ph = 1 Buchstabe), 24. Viehzüchter in der WVR, 25. Stadt im Süden der Niederlande, 26. Eichenart im Mittelmeergebiet.

Senkrecht: 1. u. 9.: Ehrenname unserer Kampfgruppe („rv" = 1 Buchstabe), 2. ein Korbblütler, 3. Farbe am Morgenhimmel, 4. Frauenname, 5. der sogenannte „Schneemensch", 6. Frauenname, 9. siehe 1., 12. Ureinwohner der Philippinen, 14. kalter Wind der Küste Dalmatiens, 17. Fluß im Norden des Iran, 18. Luft holen, 19. Fluß in Westeuropa, 20. ein indianisches Pfeilgift, 21. ein Gralsritter.



Sieg im Volleyball

Am 20. April fanden in Plauen die Vorausscheide im Volleyball in Vorbereitung des Sportfestes der Werktätigen statt. Die Mannschaft von Plamag mußte im Stahlbau gegen die Mannschaften vom Reifenwerk und dem MLK antreten. Leider fehlte die Mannschaft vom MLK unbegründet zum Turnierbeginn. So wurde nur ein Spiel ausgetragen, daß unser Vertreter nach hart umkämpften Spiel mit 3:0 nach Sätzen gewann. In der Plamag-Mannschaft standen die Kollegen Bittes, Liebold, Meier, Knoth, Kramer und Kreßner.

Speiseplan

Anläßlich der Woche der Deutsch-Sowjetischen Küche vom 6. bis 10. Mai werden folgende Spezialitäten im Angebot sein:

Montag: Wahlessen, Filetgulasch „Stroganoff", junge Erbsen, Bratkartoffeln

Dienstag: Steak „po kiewski", Vitaminbeilage, Kartoffeln

Donnerstag: Ukrainisches Schweine-Ragout, Rohkostsalat, Kartoffeln

Freitag: Kaukasisches Hirtenfleisch, Risotto, Rohkost

Im täglichen Frühstücksangebot: Soljanka sowie Borstschsuppe

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 39 | Nr. 9/85 | 2. Mai-Ausgabe



Während der festlichen Mitgliederversammlung der Betriebsparteiorganisation. Parteiveteran Hans Wolf (rechts) sowie weitere 13 verdienstvolle Werktätige erhielten für ihre Auszeichnung als „Aktivist der sozialistischen Arbeit" herzliche Glückwünsche auch von Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung (links).



Blick auf das fahnengeschmückte Präsidium mit dem Treptower Ehrenmal während der Ansprache des Genossen Gerd Köhler, Parteisekretär unseres Betriebes, auf der festlichen Mitgliederversammlung anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung. Weitere Informationen lesen Sie bitte auch auf Seite 2.

Fotos: I. Friedrich

Auf den festlichen Mitgliederversammlungen bekräftigt

Heldenhafte Befreiungstat bleibt für ewig unvergessen

Zu einer eindrucksvollen Manifestation der deutsch-sowjetischen Freundschaft gestalteten sich die festlichen Mitgliederversammlungen der Betriebsparteiorganisation am 29. April zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung. Sehr herzlich begrüßten die Genossinnen und Genossen dazu den Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Rudi Spörl, den Stellvertreter des Komitees der ABI der DDR, Genossen Schwarz, Genossen der ABI-Inspektion des Kombinats, sowjetische Genossen und Genossen aus der SRV, die gegenwärtig in unserem Betrieb arbeiten.

Im festlich geschmückten Speisesaal eröffnete der Fanfarenzug der Rückert-Oberschule mit kräftigem Trommelwirbel und Fanfarenklängen die außergewöhnliche Mitgliederversammlung. Aus der gleichen Schule überbrachten dann FDJler und Pioniere den Kommunisten unseres Betriebes mit einem Kulturprogramm herzliche Grüße. Die Nationalhymnen der DDR und der UdSSR erhöhten die feierliche Atmosphäre des Tages, bevor Parteisekretär Genosse Gerd Köhler das Wort ergriff. Er würdigte mit bewegten Worten die ruhmvollen Taten, die das Sowjetvolk bei der Zerschlagung der faschistischen Hydra vollbracht hat und die es heute im Friedenskampf vollbringt und erklärte:

„Wer von euch hier im Saal schon einmal auf dem Mamajew-Kurgan in Wolgograd war, am Grabmal des unbekannten Soldaten in Moskau stand, auf dem Friedhof Piskarosoje in Leningrad weilte, in Chatyn bei Minsk oder am sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Treptow verharrte, der fand und findet eine Antwort auf die Frage: ‚Meinst du, die Russen wollen Krieg?'"

Bevor Genosse Köhler unter herzlichem Beifall dem Genossen Oberleutnant Alekseij Iwanowitsch Galuschko vom sowjetischen Patenregiment einen farbigen Blumengruß überreichte, bekräftigte er: „Ewig, liebe sowjetischen Genossen, wird uns unvergessen bleiben, was das sowjetische Volk, was seine ruhmreiche Armee für die Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus vollbracht haben. Unsterblicher Ruhm den für unsere Freiheit un ' für unsere Zukunft gefallenen sowjetischen Soldaten. Wir werden ihr Vermächtnis erfüllen. Nichts und niemand ist vergessen!"

Zugleich gedachten die Genossen jener Plauener Antifaschisten ehrend, wie Rudolf Hallmeyer, dessen Namen unsere Kampfgruppenhundertschaft und die GST-Grundorganisation tragen. Und aus diesem festlichen Anlaß der Mitgliederversammlung erinnerte Genosse Köhler auch stellvertretend für viele an folgende Aktivisten der ersten Stunde unseres Betriebes: **Kurt Maihorn, Erhard Uhler, Walter Ballhause, Arno Uhlig, Hans Popp, Walter Schmidt, Rudolf Schneider, Otto Eder, Heinz Friedrich, Kurt Reichel, Karl Winkler, Albert Dressel, Theo Grünert, Rudolf Fickenscher, Irmgard Seeling und Max Ketscher.** Ihnen allen galt und gilt unser aller herzlichster Dank.

Abschließend betonte Genosse Köhler: „Wir haben unsere DDR, wir haben unser sozialistisches Plauen nicht aufgebaut, damit im 3. und letzten Weltkrieg noch einmal alles in Schutt und Asche fällt. Wir haben es aufgebaut, damit ‚Der befreite Mensch' wie es das Kunstwerk am neugestalteten Platz der Roten Armee zeigt, alles unternimmt, damit sich ein 10. April 1945, damit sich ein Grauen wie Dresden, Coventry, Hiroshima, Nagasaki nie wiederholen wird."

Kurz notiert

Auszeichnung für ABI-Betriebskommission

Auf der festlichen Mitgliederversammlung der Betriebsparteiorganisation anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung zeichnete im Beisein des Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, der Stellvertretende Vorsitzende des Komitees der ABI der DDR, Genosse Schwarz, die ABI-Betriebskommission mit der „Ehrenurkunde des Vorsitzenden des Komitees der ABI der DDR" aus. Zugegen waren auch der Vorsitzende der ABI-Inspektion unseres Kombinates, Genosse Windisch, und der Vorsitzende des ABI-Kreiskomitees, Genosse Faber. Genosse Rudi Spörl überbrachte dem VEB Plamag die Auszeichnung „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit".

Herzlicher Abend der Freundschaft

In der bekannten Steinsdorfer Gaststätte „Zum Hirschen" trafen sich Anfang Mai Werktätige der Gießerei und des Modellbaus gemeinsam mit sowjetischen Gästen vom „Regiment nebenan". Dieser „Abend der Freundschaft" wurde gemeinsam mit dem Kreissekretariat der VdgB Plauen vorbereitet und gefeiert. Der Vorsitzende des DSF-Bereiches, Freund Friehold Seidel, überreichte zu Beginn Freundschaftsgeschenke an die Gäste aus der UdSSR.

Die auf dieser Seite veröffentlichten Beiträge sind Auszüge aus Diskussionsreden auf den festlichen Mitgliederversammlungen der Betriebsparteiorganisation anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung.

Endlich Frieden

Der 8. Mai 1945 ist ein historischer Tag. Die Älteren unter uns erinnern sich, wie wir diesen Tag herbeigesehnt haben. Im August 1947 kam ich aus der Gefangenschaft nach Plauen und hatte mir fest vorgenommen, meinen Anteil am Aufbau zu leisten. Völlig ausgebombt, hausten wir in einer Wohnung, in der von zwei Zimmern die Außenwand fehlte.

Am 17. Oktober 1947 war mein Arbeitsbeginn in der Plamag. Der Hunger war ständiger Begleiter. In nur einer Halle wurde mechanisch gearbeitet. Teilebau und Montage — alles unter einem Dach. Die Toiletten in einer Baracke vor der Halle. Die Produktion von Handwagen und Töpfen war angelaufen und es wurde mit der Reparatur von Druckmaschinen begonnen.

Ich erinnere mich gut an eine Montagestelle in Merseburg. Mit Horst Junghans sollte ich eine Druckmaschine demontieren. Als wir ankamen, hatten wir es schon schwer, die ehemalige Druckerei zu finden. Kein Straßenschild — nur Schutt. Endlich guckte aus einem Trümmerhaufen noch ein Teil einer Maschine heraus. Und so holten wir Teil für Teil das ausgebrannte Prachtstück aus dem Schutt und brachten es zum Versand nach Plauen.

Bald kam der erste Auftrag von der Sowjetunion, Kalenderblockmaschinen zu bauen. Konstrukteure, Technologen und Monteure arbeiteten wie eine Familie. Daß es riesige Schwierigkeiten gab, kann man sich ja von seinen 10 Fingern abzählen. Die Verbindung zu anderen Fabriken war nicht einfach. Wir brauchten Werkzeuge — Schraubenkugellager. Alle begannen ja erst neu. Und doch führte der Weg ständig nach oben. Unsere Partei wies den richtigen Weg.

Sehen wir uns heute unseren Betrieb an. Kein Vergleich mehr zum Leuchsmühlenwerk. Moderne Werkstätten, gepflegte Sozialeinrichtungen usw. Der Parkplatz spricht für die finanzielle Entwicklung der Belegschaft. Daß es noch schöner wird, daß sich noch mehr Wünsche erfüllen, darum kämpfen wir.

Erwin Forster

Dank an alle Organisatoren

Im Namen der Parteileitung unseres Betriebes möchte ich mich bei der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Aktivitäten in Würdigung des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung herzlich bedanken. Ein ebenso herzlicher Dank gilt den Organisatoren und Helfern vom Fuhrpark, der Arbeiterversorgung, dem Fotolabor, der Tontechnik, der Bibiliothek, dem Gästehaus der Rückert-Oberschule und dem Schriftenmaler.

Parteisekretär



Genosse Eberhard Erfurt (stehend), der am 1. Mai herzliche Glückwünsche für sein 20jähriges Dienstjubiläum als Produktionsdirektor entgegennehmen konnte (insgesamt gehört er seit 35 Jahren zum Betriebskollektiv), während der Rechenschaftslegung vor der Parteileitung anläßlich des 1. und 8. Mai. Alle Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Kollektive sowie der gesellschaftlichen Organisationen und militärischen Formationen rechneten in dieser 1. Etappe des Wettbewerbes zum XI. Parteitag der SED eine beachtliche Bilanz ab. Die IWP konnte in den ersten vier Monaten diesen Jahres mit einer reichlichen Tagesproduktion überboten werden.

Geborgenheit verlangt unsere Tat

Vor nicht einmal zwei Jahren begann ich in unserem Betrieb eine Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenmonteur. Ich gehöre also zu jener Generation, die in unserer Republik in Frieden und Geborgenheit aufwachsen konnte, die keinen Hunger kennt und die auch den Krieg nur durch Geschichtsunterricht, Berichte älterer Menschen und durch Film und Fernsehen kennengelernt hat.

Wenn wir heute auf unserer festlichen Mitgliederversammlung der Beendigung des schrecklichen 2. Weltkrieges und der Befreiung vom faschistischen Terrorregime durch die Sowjetarmee gedenken, dann auch unter dem Gesichtspunkt, daß wir alles tun müssen, um eine drohende, noch schrecklichere Katastrophe zu verhindern. Wahnsinnige Rüstungsprogramme wollen die Imperialisten in den nächsten Jahren verwirklichen.

Es ist in der heutigen Zeit nicht mehr möglich, passiv zu bleiben. Jeder, auch die junge Generation, muß sich für einen Weg entscheiden. Für mich als Lehrling bedeutet das, entsprechend meinen Voraussetzungen alle Möglichkeiten für einen guten Facharbeiterabschluß zu nutzen.

Seit Beginn meiner Lehrzeit bin ich Mitglied des Bewerberkollektives unseres Betriebes für militärischen Berufsnachwuchs. Dort werden über 20 FDJler auf ihren späteren Dienst bei den bewaffneten Organen vorbereitet. Das geschieht auf vielfältige Art und Weise, so zum Beispiel durch die vormilitärische Ausbildung in der GST, durch Gespräche und Treffs mit älteren Genossen und Armeeangehörigen, durch Exkursionen an militärische Schulen und zum Armeemuseum, aber auch mal bei Zusammenkünften mit der Freundin bei einem Glas Bier nach Feierabend.

Das alles hilft den Gedanken festigen, daß es nie wieder passieren darf, daß unser Land und unsere Stadt zerstört werden. Dafür müssen wir alle unseren Beitrag leisten. Ich selbst will es dadurch tun, daß ich in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung um Aufnahme als Kandidat in die SED gebeten habe und ab Herbst 1985 eine 10-jährige Dienstzeit als Berufsunteroffizier bei den bewaffneten Organen beginne.

Ronny Becker



40 rote Nelken als äußeres Zeichen des Dankes für die Befreiungstat übergab unter dem Beifall des Betriebskollektivs die FDJlerin Katrin Denk während des „Meetings der Freundschaft" an den Leiter einer sowjetischen Delegation aus der Pateneinheit.

Foto: I. Friedrich

Bewegendes Meeting

Zu bewegenden Meetings der Freundschaft hatten sich am 7. Mai Werktätige in der Gießerei sowie im Gelände vor dem Hochhaus unseres Betriebes eingefunden. Anlaß war der 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung. Ein besonders herzlicher Willkommensgruß galt einer Delegation der Parteiorganisation der KPdSU aus unserer sowjetischen Pateneinheit. Zu Beginn des Meetings pflanzten Werktätige und ein sowjetischer Panzersoldat einen Baum der Freundschaft.

Parteisekretär Genosse Gerd Köhler erinnerte in seiner Ansprache an den opferreichen Kampf des Sowjetvolkes bei der Zerschlagung des deutschen Faschismus. Gleichzeitig würdigte er die uneigennützige Hilfe, die uns die Sowjetunion beim Aufbau unseres Staates gewährte. „Unsere Freundschaft", so bekräftigte er, „ist unzerstörbar, sie ist die Seele unseres Bündnisses ... sie ist tausendmal mehr wert, als alle Schätze dieser Welt."

Über das Meeting berichten wir in unserer nächsten Ausgabe ausführlicher.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Wir stellen vor:

Visitenkarte

Die AGL 5 der Hauptabteilung RA (Betriebsanlagen und Instandhaltung) gliedert sich in sechs Gewerkschaftsgruppen. Das sind Betriebsschlosserei/Bauinstandhaltung, Rohrleitungsinstandhaltung, Werkzeugmaschinenreparatur, Elektroinstandhaltung, Heizwerk und RAG.

Der AGL gehören 156 Kolleginnen und Kollegen an. Anläßlich der Gewerkschaftswahlen im Jahre 1984 wurden 43 Gewerkschaftsfunktionäre wieder bzw. neu gewählt.

Die Leitung der AGL 5 besteht aus neun Mitgliedern. AGL-Vorsitzender ist seit 1976 Harry Schlachcikowski. Brigadier in der Abteilung Werkzeugmaschinenreparatur.

Kurz notiert

Alle Kollektive im Bereich der AGL 5 beteiligten sich am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit". Vier Kollektive kämpfen um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF".

Die Kollegen des Heizwerkes und der U-Station arbeiten im durchgängigen Drei-Schicht-System und die Kollektive Elektroinstandhaltung und Werkzeugmaschinenreparatur gewährleisten die Betreuung im Schichtsystem 15 + 3.

56 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder beteiligten sich 1984 aktiv an der Neuererbewegung.

Auch im Jahr 1985 werden alle betrieblichen Ferienobjekte durch die Hauptabteilung RA termingemäß zur Nutzung übergeben.

Heute die AGL 5

Modernisierung und Investition bilden eine Einheit

Die Modernisierung der vorhandenen Grundmittel auf hohem wissenschaftlich-technischem Niveau ist als Hauptform der Grundfondsreproduktion zur Erschließung weiterer Effektivitätsreserven umfassend zu verwirklichen. Die Strategie für den Zeitraum 1986 bis 1990 wird dabei, abgeleitet aus dem Politbürobeschluß/Ministerratsbeschluß zur Leitung und Planung auf dem Gebiet der Investitionen und Grundfondsreproduktion, bestimmt.

Dabei gelten folgende Prämissen:

- Der Einsatz der Investitionen erfolgt vorrangig zur Verbesserung der materiell-technischen Basis der Produktion.
- Die Investitionen werden fast ausschließlich realisiert in der Einheit Modernisierung und Produktion.
- Bewertungskriterien für den Einsatz der Investitionen sind die Einsparung von Arbeitsplätzen und Arbeitskräften, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Sicherung des Exports.
- Die weitere proportionale Entwicklung der Nutzung der hochproduktiven Werkzeugmaschinen sowie aller Arbeits- und Werkzeugmaschinen ist besonders durch eine gezielte Aussonderung im Zusammenhang mit den Rationalisierungsaufgaben durchzusetzen.
- Die Kapazitäten des Rationalisierungsmittelbaus und der Instandhaltung sind Sicherung der Modernisierungsaufgaben als Hauptform der Grundfondsreproduktion perspektivisch neu zu ordnen.

Aus dem Vorstehenden abgeleitet, ergeben sich für unseren Betrieb drei wesentliche Eckpunkte:

1. Die Modernisierung ist vorrangig durchzusetzen im Zusammenhang mit der Rationalisierung von Arbeitstechniken, Fertigungsbereichen und Fertigungsabschnitten in der Einheit Modernisierung der Ausrüstungen und der baulichen Anlagen.
2. Die Leistungsfähigkeit der Einzelmaschinen ist zu steigern in der Form typischer Lösungen der Kopplung von Maschine und Roboter bzw. Handhabetechnik.
3. Die Verfügbarkeit und der Automatisierungsgrad der Maschinen ist zu erhöhen, um die Mehrmaschinenbedienung und die Schichtauslastung zu erweitern.

Die vorgenannten Maßnahmen zur strategischen Entwicklung auf dem Gebiet der Modernisierung in ihrer Einheit der Durchführung von Generalreparaturen sowie von Rationalisierungsinvestitionen sind anspruchsvolle Aufgaben, die vor dem gesamten Kollektiv des Betriebes stehen.

W. Landrock

Mein Wort zur Sache



Harry Schlachcikowski:

Vom Umfang und Wert der Grundmittel

Umfang und Wert der vom Bereich RA (AGL 5) instandzuhaltenden Grundmittel haben sich seit der Werkserweiterung ständig erhöht. Das Niveau aller Einrichtungen und Ausrüstungen wurde ständig verbessert. Mit der Einführung der modernen Technik und unter Berücksichtigung des Alters der vorhandenen Anlagen und Ausrüstungen steigen die Aufwände an Instandhaltungsmaßnahmen.

Dem volkswirtschaftlichen Erfordernis entsprechend werden aber auch zunehmend Kapazitäten der Hauptabteilung RA für Rekonstruktions- und Ratiomaßnahmen gebunden. Ein sehr entscheidender Posten bei der Kapazitätsbilanz ist die Erweiterung und Werterhaltung der betrieblichen Ferienobjekte. Wenn man angesichts dieser Fakten den stagnierenden Personalbestand der Hauptabteilung RA betrachtet, ergibt sich die objektive Notwendigkeit, alle Instandhaltungsprozesse sowie Rekonstruktions- und Ratiomaßnahmen zu optimieren.

Wie auch zur durchgeführten gewerkschaftlichen Massenkontrolle zum Ausdruck kam, stellen sich alle Mitglieder unserer Gewerkschaftsgruppen diesen hohen Anforderungen. Gleichzeitig muß an das Bewußtsein aller Betriebsangehörigen apelliert werden, mit den zur Verfügung gestellten Anlagen, Maschinen und Ausrüstungen schonend und pfleglichst umzugehen, um vorhandene Werte lange nutzen zu können.

Für die Senkung des Produktionsverbrauches sind die Kosten für Instandhaltung eine nicht zu übersehende Größe, die von allen beeinflußt werden kann. Hier sieht die AGL 5 ein wichtiges Feld für die politische Massenarbeit. In den Kollektivverpflichtungen der einzelnen Gewerkschaftsgruppen für einen hohen Leistungszuwachs werden diese Anforderungen untersetzt und wirksam in die Wettbewerbsgestaltung und Auswertung einbezogen.

Eine von 2000 Werktätigen unseres Betriebes

Verantwortungsvoll meistert Lieselotte Kröl ihre Aufgaben

Anruf beim Hauptabteilungsleiter Betriebsanlagen und Instandhaltung: „Für die Neugestaltung des Wassersportheimes Altensalz werden zusätzlich diverse Baumaterialien benötigt." Nach kurzer Beratung mit dem Brigadier der Baubrigade wird Kollegin Lieselotte Kröl beauftragt, dieses Material umgehend zu beschaffen. Nach Aussprechen der operativen Aufgabe kann der Leiter befähigt seiner anderen Tätigkeit nachgehen. Er weiß, daß die Materialien rechtzeitig auf der Baustelle angeliefert werden. Auf „Lilo" ist Verlaß!

Seit 1968 ist Kollegin Kröl in der Hauptabteilung Betriebsanlagen und Instandhaltung als Bearbeiterin für Material- und Lagerwirtschaft/Invest tätig. Ihr Aufgabengebiet umfaßt die Bestellung von Investitionen, die Kontrolle der Termine und seit mehreren Jahren die Bestellung und Bestandhaltung der Baumaterialien für RA. Bei ihrer Tätigkeit zeigt sie hohes fachliches Können, Umsicht und Engagement an der Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen mit. Über viele Jahre ist sie maßgeblich an der Gestaltung des Brigadelebens beteiligt und trug damit direkt zur wiederholten Auszeichnung als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" bei.

Ihre gute fachliche Arbeit, die Verläßlichkeit, mit der sie die ihr übertragenen Aufgaben löst, waren Anlaß dazu, daß Kollegin Kröl 1979 zum BGL-Mitglied gewählt wurde.

Hier übt sie die Funktion des Hauptkassierers des Betriebes aus. Diese verantwortliche Tätigkeit, die sie zusätzlich zu den täglichen Aufgaben bewältigt, fordert von ihr ein großes Maß an persönlichem Einsatz. Für die von Kollegin Kröl geleistete gute Arbeit auf fachlichem und gesellschaftlichem Gebiet wurde sie 1982 als „Aktivist der sozialistischen Arbeit" ausgezeichnet.

Lieselotte Kröl ist, und das kann man mit Fug und Recht behaupten, eine Frau, die sich ihren Platz in unserer sozialistischen Gesellschaft erarbeitet hat. Sie genießt umfassendes Ansehen im Kollektiv und



findet Anerkennung bei der staatlichen Leitung der Hauptabteilung Betriebsanlagen und Instandhaltung.

Schlagzeilen

- Ratio-Brigade vor neun Jahren gegründet
- Brigadier Klaus Hofmann aktiv und einsatzbereit
- Hervorragende Leistungen bei Werterhaltung, Modernisierung sowie Investitions- und Rekonstruktionsmaßnahmen
- Wesentlich höhere Lagerkapazität durch neue Leichtbauhalle
- Umfangreiche Arbeiten an Ferienobjekten
- Umbau der Küche und des Kiosks in der Gießerei

Geschichte einer Brigade

Neun Jahre sind vergangen, als im Jahre 1976 die Ratio-Brigade unseres Betriebes gegründet wurde. Der vorhergegangenen Entscheidung der Leitung des Kombinatsbetriebes Plamag lagen volkswirtschaftliche Erwägungen und dringende betriebliche Erfordernisse zugrunde.

Der personelle Bestand rekrutierte sich aus Kollegen und Genossen des Gußbetriebes und der Hauptabteilung Betriebsanlagen und Instandhaltung. Zur technisch-technologischen Vorbereitung der anstehenden Aufgaben stand dem Realisierungskollektiv ein erfahrener und sich in der Zeit der Rekonstruktion des Maschinenbaubetriebes bewährter Stamm an Ingenieurkadern zur Seite. Unter oft nahezu unzumutbaren Bedingungen begann 1976 eine weitere Phase der Rekonstruktion der Gießerei. Mangelhafte und fehlende Ausrüstung für die großen Umgestaltungsmaßnahmen erschwerten am Anfang die Arbeit und erforderten von der Leitung des Ratio-Kollektivs und von jedem einzelnen Mitarbeiter ein Höchstmaß an Initiative und Einfallsreichtum. Viele Neuererinitiativen trugen dazu bei, die schöpferische Kraft der Werktätigen in die Praxis umzusetzen und effektive und kostensparende Lösungen erfolgreich produktionswirksam zu gestalten.

Unter der hervorragenden Leitung des damaligen Hauptmechanikers, Genossen Günter Unger, und des Meister der Ration-Brigade, Genossen Günter Pfeifer, wurden in den Jahren 1976 bis 1982 Objekte zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Gießereiarbeiter und zur Optimierung der Arbeitsorganisation im Wert von zirka sechs Millionen Mark realisiert.

Neben den großen Aufgaben der Rationalisierung der Gießerei wurden von den Kollegen und Genossen der Hauptabteilung Betriebsanlagen und Instandhaltung große Leistungen zur Sicherung des betrieblichen Reproduktionsprozesses, des weiteren Ausbaus der Ferienobjekte und umfangreiche Leistungen im Rahmen der territorialen Rationalisierung, besonders bei der Unterstützung kleiner Betriebe erbracht.



Umfangreiche Fundamentarbeiten waren für den Einsatz eines neuen Genauigkeitsbearbeitungszentrums erforderlich. Das machte auch das Umsetzen von zwei Koordinatenbohrwerken notwendig. Ein zirka 30 Meter großer Stahlbetonklotz mußte abgebrochen werden. Das war trotz des Einsatzes schwerer Technik eine aufwendige und langwierige Arbeit. Fotos (3): Dietrich

Rund um das Baugeschehen u

Das Jahr 1985 stellt an die Bauschaffenden unseres Betriebes und an die Genossen und Kollegen der Vorbereitung und Leitung höchste Anforderungen. Gemäß den Beschlüssen des ZK der SED und des Ministerrates der DDR sind die Kombinate und Betriebe unseres sozialistischen Staates aufgefordert, Investitions- und Rationalisierungsleistungen auf dem Bausektor in Eigenleistung zu erbringen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten, daß auch in unserem Betrieb hervorragende Leistungen bei der Werterhaltung der Gebäude und baulichen Anlagen, bei der Modernisierung der Ferienobjekte und bei der Realisierung von Investitions- und Rekonstruktionsmaßnahmen erbracht wurden.

Obwohl die zur Verfügung stehenden Kapazitäten keineswegs ausreichen, um alle anstehenden Aufgaben zufriedenstellend zu lösen und auch der technische Ausstattungsgrad überproportionale Vorhaben unmöglich machen, sind die Leitung und die Kollegen der Hauptabteilung Betriebsanlagen und Instandhaltung bemüht, optimale Leistungen zu organisieren und zu realisieren.

Über die wesentlichsten Objekte, die im Jahre 1985 einer Fertigstellung bzw. Umarbeitung zugeführt werden, sind einige nähere Erläuterungen nötig.

Leichtbauhalle/ Hochregallager

Um auf dem Gebiet der Herstellung von einfach- und doppelbreiten Rollenoffsetmaschinen auch weiterhin mit dem Tempo der technischen Entwicklung auf diesem Gebiet Schritt halten zu können und den Export weiter auszubauen, ist es erforderlich, mit technisch-technologischen Lösungen aufzuwarten, die den ständig steigenden Anforderungen an den Gebrauchswert der Maschinen entsprechen und gleichzeitig eine rationelle Fertigung und Absatzstrategie ermöglichen.

Das Vorhaben „Leichtbauhalle/ Hochregallager" bringt eine wesentliche Erhöhung der Lagerkapazität und eine Erhöhung des Raumausnutzungsgrades von zirka 16 Prozent auf zirka 53 Prozent. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, daß Einzelteile und Baugruppen in größerem Umfang als bisher eingelagert, zusammengestellt und kontinuierlich in den Produktionsprozeß eingesteuert werden können.

Das Objekt selbst besteht aus einer Leichtbauhalle mit den Maßen von 18×48×8,4 Meter, mit einem Umbau für Büro und Sanitärräume und einem Zwischenbau von 4 m Breite zum Objekt 10.6. Bereits im Zuge der Erschließungsarbeiten mußten umfangreiche Verlegungsarbeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen durchgeführt werden. Ein besonders kritischer Punkt in der Projektierungsphase war die Anpassung an das Objekt 10.6.

Aus Gründen der Statik mußte ein 4 m breiter monolithischer Zwischenbau eingefügt werden, der umfangreiche manuelle Aufwände erfordert. Bisher kann eingeschätzt werden, daß der bauausführende Betrieb, trotz kapazitiver Probleme, alle Anstrengungen unternimmt, um eine planmäßige Fertigstellung zu sichern.

Fundament für Hyop 750

Um der Forderung nach Leistungssteigerung und den Qualitätsansprüchen der Folgejahre zu entsprechen, ist der Einsatz eines neuen Genauigkeitsbearbeitungszentrums erforderlich. Verbunden mit dieser Maßnahme war die Umsetzung von zwei Koordinatenbohrwerken u... Durchführung von umfang... Fundamentarbeiten, die v... Kollegen der Hauptmecha... Bravour ausgeführt wurde... die erforderlichen Baufre... nahmen (Kabelumverlegu... zungsumverlegung) wurde... unsere Kollegen termingli... siert.

Für den Abbruch des sic... bereich befindlichen Fund... und für das Einbringen de... Fundamentes konnte der ... trieb im Rahmen des Wir... programmes 1984/1985 ge... werden. Der Abbruch des ... Kubikmeter großen Stahlbe... dauerte trotz des Einsatzes ... Technik acht Wochen. Nach ... der Schalungsarbeiten und ... bringen der Bewehrung, e... der letzten Märzwoche in... giger Arbeit das Betonie... neuen Fundamentes. Alle... waren zwei Tonnen Bew... stahl und 80 Kubikmeter ... forderlich.

Küche/Kiosk/Gießere...

Auf Grund einer viele ... stehenden Forderung nac... rung der Bausubstanz im ... bäude Hans-Sachs-Straße ... damit verbundenen Verb... der Arbeits- und Lebens... gen der Kollegen begann ... fangreichen Vorbereitung... Mitte Februar der Umba... und der Küche. Während ... umbau mit relativ gering... wand möglich war, wurde ... Einbau der neuen Betond... Küche und für die äußere ... tung mit Keramikplatten ... manuelle Leistungen not...

Es sei an dieser Stelle ... gedankt, die für Verzöger... Bauablauf Verständnis ...



Mit dem Bau dieser Leichtbauhalle im Betriebsgelände wird sich u. a. die Lagerkapazität wesentlich erhöhen. Die Ausmaße des Gebäudes betragen 18 × 48 × 8,4 Meter.



Mit den Sanierungsarbeiten im Sozialgebäude der Gießerei verbessern sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen. Dabei helfen auch vietnamesische Werktätige mit.

Es gilt, die Bauzeiten weiter zu verkürzen, den Bauaufwand zu senken und eine höhere Bauqualität zu erreichen. Dazu muß das Begonnene zügig fertiggestellt, müssen Nebeneinander und Zersplitterung vermieden werden. Jeder Schritt nach vorn verlangt wiederum gute Organisation der Arbeit, Ordnung und Sicherheit auf den Baustellen, die volle Ausnutzung der Arbeitszeit und der Bautechnik. (9. Tagung des ZK der SED)

unseres Betriebes

Nicht unerwähnt bleiben darf, daß umfangreiche, zusätzliche und nicht konzipierte Leistungen erbracht wurden.

Gießereischmelzkoksablösung

Der Beschluß, in unserer Gießerei Schmelzkoks durch andere Energieträger abzulösen, stellt vor das gesamte Betriebskollektiv große, neue Aufgaben. Auf Beschluß der Leitung des Betriebes wurde aufbauend auf die Erfahrungen der Vorjahre ein Ratio-Kollektiv aus Kollegen der Gießerei gebildet, das unter der erfahrenen Leitung des Genossen Günter Pfeifer in den nächsten Jahren wesentliche Baufreiheitsmaßnahmen und Teilabschnitte des Vorhabens realisieren wird.

Wegen der Fülle der Aufgaben wird es über längere Zeiträume dringend notwendig sein, dem Ratio-Kollektiv Fachleute der Hauptmechanik beizustellen. Insgesamt sind 1985 Baueigenleistungen in Höhe von 100 000 Mark zu erbringen

Heizhaus

Im Zuge der Substitution von Braunkohlenbrikett durch Rohbraunkohle veränderten sich die Bedingungen im Heizhaus und dessen Peripherie grundlegend. Die projektierte und installierte Technik entspricht keineswegs den neuen Anforderungen, so daß schrittweise technische Veränderungen zur Sicherung des Heizbetriebes und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Heizwerker vorgenommen werden.

Eines der ersten Teilobjekte ist der Einbau einer neuen Bekohlungsanlage bei laufendem Heizbetrieb. Für die Durchführung sind weitreichende Bau- und Stahlbauarbeiten erforderlich, die umfassend von den Genossen und Kollegen der Hauptabteilung Betriebsanlagen und Instandhaltung ausgeführt werden. Ziel ist die Inbetriebnahme der Anlage zu Beginn der neuen Heizperiode.

Ferienobjekte

Einen wesentlichen Teil der Kapazitäten der Hauptmechanik binden in jedem Jahr die betriebseigenen Ferienobjekte. Viele Kollegen, die in einem solchen Objekt ihren wohlverdienten Urlaub verbringen, ahnen nicht, wieviel Mühen es immer wieder kostet, die Substanz zu erhalten und Niveau der Einrichtung zu erhöhen. Unabhängig von allen anstehenden Problemen des betrieblichen Reproduktionsprozesses sind unsere Kollegen bemüht, nach Abstimmung mit den verantwortlichen Kollegen der BGL und des Bereiches Kader/Bildung durch gute langfristige Vorbereitung und effektiven Einsatz der Kräfte die Instandhaltung und Rekonstruktion der Ferienobjekte zu sichern.

Gegenwärtig läuft die Gestaltung der Außenfassade des Wassersportheimes Altensalz auf vollen Touren. Dadurch soll eine freundliche Ansicht für alle Urlauber, verbunden mit effektiver Werterhaltung des Bauwerkes, erreicht werden.

Der vorstehende kurze Abriß stellt keine Vollzähligkeit der Probleme dar, zeigt jedoch, daß das Jahr 1985 von uns allen das Letzte fordert, um die hohen Ziele zu erreichen.

W. Landrock

Klaus Hofmann ist ein Brigadier mit Umsicht

Vielen Kollegen des Betriebes ist der Brigadier Klaus Hofmann unserer Maurer und Dachdecker und Zimmerleute ein Begriff. Trägt er doch entscheidend durch seine umsichtige Arbeit zur Erhaltung der Bausubstanz, zur Realisierung von Investitions- und Rationalisierungsmaßnahmen bei. Kollege Hofmann ist, wie man sagt, einer vom Fach. Dies war auch Anlaß, daß er 1983 von der Leitung der Hauptabteilung Betriebsanlagen und Instandhaltung als verantwortlicher Brigadier eingesetzt wurde. Er hat bisher das in ihn gesetzte Vertrauen durch seine gute Arbeit gerechtfertigt.

Seine Tätigkeit umfaßt die gemeinsame Planung der Bauvorhaben mit der Leitung RA, die Koordinierung der Baukapazitäten und die Bestellung und Bestanderhaltung von Baumaterialien. Kaum ein Brigadier des Betriebes hat ein so weit gefächertes Verantwortungsbereich wie Kollege Hofmann. Ob im Maschinenbau, im Gußbetrieb oder in den zahlreichen Ferienobjekten, überall ist er zu Hause. Er setzt seine ganze Kraft dafür ein, dringende Baureparaturen und sonstige Baumaßnahmen schnell und optimal auszuführen.

Mit seinen Leitern hat auch er oft heftige Diskussionen, wenn es um die Festlegungen der Prioritäten bei den vielen anstehenden Problemen geht. Am meisten ärgert er sich, wenn eine ausgearbeitete Baustelle kurzfristig unterbrochen werden muß, um eine dringliche andere Arbeit auszuführen. Aber auch hier zeigt er immer Aktivitäten und Einsatzbereitschaft, selbst wenn es gegen seine persönliche Interessen geht.

Kollege Hofmann ist einer von uns, stets darauf bedacht, mit seiner täglichen Arbeit zum Wohle unseres Betriebes und unseres Staates beizutragen.



Brigadier Klaus Hofmann gilt als ein umsichtiger Leiter. Jederzeit rechtfertigt er das in ihn gesetzte Vertrauen.

Foto: I. Friedrich

Kurz notiert

Zum Ehrendienst herzlich verabschiedet

13 Jugendliche unseres Betriebes wurden Ende April auf einer Zusammenkunft im Gästehaus im Beisein des Parteisekretärs Genossen Gerd Köhler zu ihrem Ehrendienst in die NVA bzw. anderen bewaffneten Organe unseres Staates verabschiedet. Ein besonderer Glückwunsch galt Jörg Georgi und Mathias Braun, die als Berufsunteroffiziere dienen werden.

Bestes Neuererkollektiv im I. Quartal

Für ihre Neuerung „Materialeinsparung bei Walzenrohr" wurde das Neuererkollektiv Klaus Neukirchner, Dieter Lenk, Roland Bachmann, Manfred Tamme im I. Quartal 1985 ausgezeichnet. Das Kollektiv erzielte einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 6350 Mark. Wir gratulieren zu diesen Leistungen und bedanken uns für die Mitarbeit im Neuererwesen.

Fritz, BfN-Leiter

Titel zum achten Mal erfolgreich verteidigt

Die DRK-Grundorganisation unseres Betriebes hat den Titel „Vorbildliche Grundorganisation des Deutschen Roten Kreuzes der DDR" zum achten Male erfolgreich verteidigt. Die Auszeichnung wurde am 3. Mai anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung vorgenommen. Damit fanden die hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der DRK-Arbeit im sozialistischen Wettbewerb würdige Anerkennung.

Sanitätsraum wieder geöffnet

Nach Beendigung der Renovierungsarbeiten steht ab sofort der Sanitätsraum im Objekt 07, Zimmer 219, auch wieder als Frauenruheraum zur Verfügung. Bei Bedarf ist der Schlüssel über folgende Gesundheitshelfer zu bekommen:

Kameradin Dubiel, Objekt 06, Telefonnummer 359
Kamerad Liebich, Objekt 05, Telefonnummer 308
Kameradin Liebner, Objekt 01, Telefonnummer 728
Kamerad Rausch, Objekt 07, Telefonnummer 255
Kamerad Zienert, Objekt 07, Telefonnummer 255

In der 2. Schicht ist der Schlüssel über den IvD und in der 3. Schicht über den LvD zu erhalten.

Dubiel

Qualifizierung erfolgreich abgeschlossen

Die Kolleginnen Roswitha Held, Abt. RA, Petra Wagner, Abt. RG, Sabine Jäger, Abt. RVF, und Ingeborg Trampel, Abt. RVF, haben den Abschluß als Facharbeiter für Schreibtechnik erworben und die Prüfung mit Erfolg bestanden. Dazu herzlichen Glückwunsch.

In den Ruhestand herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand aus unserem Betriebskollektiv verabschiedet wurde Genossin Hildegard Orel, Gütekontrolleur in der Abteilung 601. Sie war seit 1966 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihr noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.



Parteiveteran Genosse Erhard Uhler im angeregten Gespräch mit sowjetischen Genossen während einer festlichen Zusammenkunft der Veteranen unseres Betriebes im Gästehaus. Weitere Informationen dazu im folgenden Bericht.

Foto: D. Heinrich

Am Vorabend des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung

Festliche Veranstaltung für Parteiveteranen

Anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus fand am Vorabend des 1. Mai im Gästehaus eine festliche Veranstaltung für unsere Parteiveteranen statt. An diesem Treffen dreier Generationen der Kämpfer und Sieger nahmen neben dem amtierenden Betriebsdirektor, Genossen Erfurt, auch Mitglieder der FDJ, Soldaten der sowjetischen Pateneinheit und der Grenzkompanie Gutenfürst sowie vietnamesische Kollegen teil. In einer kurzen Ansprache würdigte Genosse Köhler, Sekretär der BPO, die Befreiungstat durch die ruhmreiche Sowjetarmee.

Mit Zustimmung und großer Unterstützung der sowjetischen Stadtkommandantur erfolgte im Mai 1946 die Eintragung der Plamag im Handelsregister unserer Stadt. 1948 wurden die ersten zwei Kalenderdruckmaschinen und drei Werkdruckmaschinen in die UdSSR geliefert. Kurz vor dem vorfristigen Abschluß steht die Montage der 250. Anlage, die wir für die UdSSR bereitstellten — 14 Einheiten RO 170 für die Druckerei „Radianskaja Ukraina".

Viele, die mit zur Niederlage des deutschen Hitlerfaschismus beitrugen, waren auch die Aktivisten der ersten Stunde. Stellvertretend seien hier Kurt Maihorn, Erhard Uhler, Walter Ballhause, Arno Uhlig, Theo Grünert und Heinz Friedrich genannt.

Genosse Arno Uhlig, dér erste Landtagsabgeordnete unseres Betriebes im Land Sachsen, wurde zu dieser Feier als Aktivist ausgezeichnet. Blumen gab es ebenfalls für Genossen Eberhard Erfurt. Genosse Erfurt ist seit 35 Jahren in unserem Betrieb und übt seit 20 Jahren die Funktion des Direktors für Produktion aus.

Nach dem Abendessen gab es noch viele interessante Gespräche mit den Veteranen der Arbeit. Die älteren Genossen nutzten diese Gelegenheit, um über Vergangenes zu reden. Für uns Jüngere, die wir die Zeit nach Kriegsende nicht erlebten, gab uns dieses Zusammensein aufschlußreiche Einblicke in den Kampf dieser Genossen. Dieser gelungene Abend ist uns aber auch zugleich Ansporn, um alle vor uns stehenden Aufgaben mit Elan zu lösen.

H. Leißner



Traditionsgemäß treffen sich die Werktätigen der Gießerei am Vorabend des 1. Mai zu einem Meeting. Dabei wurden ihre hervorragenden Produktionstaten gewürdigt. Neben weiteren Auszeichnungen wurden aus diesem Anlaß auch acht Werktätige als beste Qualitätsarbeiter geehrt (Foto).

Zur Woche der DSF

Ein Abend der Folklore

Zum „Abend der sowjetischen und vogtländischen Folklore" hatte die DSF-Grundeinheit am 4. Mai in den festlich geschmückten Speisesaal unseres Betriebes eingeladen. Fahnengeschmückt grüßte das Treptower Ehrenmal von der Stirnseite des Saales, symbolisierend das 40. Jubiläum des Sieges und der Befreiung. Die geladenen 230 DSF-Mitglieder unseres Betriebes erlebten mit ihren Ehepartnern einen stimmungsvollen Abend zum Auftakt der „Woche der DSF". Die „Folkloregruppe Rodau" brachte zum Auftakt vogtländisches Liedgut und Mundart zu Gehör. Diesem Programmteil folgten Soldaten und Frauen sowjetischer Armeeangehöriger mit Liedgut aus dem Lande Lenins, Heldenliedern auf die Sieger und Befreier, Friedens- und Liebesliedern. Zum Schunkeln war angeregt mit unserem Lied vom „Vugelbeerbaam", Stimmungsvoll wurde geklatscht beim bekannten russischen „Kalinka". Bereits der kulinarische Auftakt des Abends war von unserem Landstrich geprägt: Vogtländische Klöße mit Sauerbraten und Rotkohl. Nach Rhythmen von den „Plaugard-Rhythmikern" im Wechsel mit einer Combo der Sowjetsoldaten wurden an diesem Abend die Tanzbeine geschwungen bis zum Anbruch des neuen Tages.



Udo Kemnitz

... ist Delegierter zum Pfingsttreffen unseres sozialistischen Jugendverbandes in Karl-Marx-Stadt. Genosse Kemnitz, gelernter Maschinen- und Anlagenfahrer, arbeitet in der Jugendbrigade „Che Guevara" in der Endmontage.

Udo ist ein geachteter und gesellschaftlicher aktiver Jugendlicher. Im vergangenen Jahr wurde er als bester jugendlicher Neuerer geehrt. Für sein Engagement in der MMM-Bewegung wurde er vom Kombinat als Jungaktivist ausgezeichnet. Anfang diesen Jahres wurde er in die Jugendarbeitsgruppe des Generaldirektors berufen. Udo ist Mitglied der FDJ-Leitung unseres Betriebes.

FREUNDSCHAFTSJOURNAL
für, von und über unsere Kollegen aus der Sozialistischen Republik Vietnam



Ho Chi Minh, der Führer des siegreichen vietnamesischen Volkes, wäre am 19. Mai 95 Jahre alt geworden. Sein Werk lebt in den Taten des vietnamesischen Volkes fort.

Foto: Zentralbild

Ho Chi Minh - Führer und Sieger des vietnamesischen Befreiungskampfes

Gedanken zu seinem 95. Geburtstag am 19. Mai 1985

Untrennbar verbunden mit der letzten, entscheidenden und siegreichen Schlacht gegen die US-Aggressoren und die volksfeindliche Thien-Clicque — die am 30. April 1975 mit dem Hissen des roten Banners im damaligen Saigon endete — ist der Name jenes Mannes, dessen Geburtstag sich am 19. Mai zum 95. Male jährt.

Vor allem ist die Verbindung der Begriffe Sieg und Ho Chi Minh deshalb so unauslöschlich, weil mit der Gründung der KP Vietnams durch Ho Chi Minh die Kraft ins Leben gerufen wurde, die Volksmassen im Kampf zu führen; die Jugend im Geiste des Patriotismus und Internationalismus zu standhaften Kämpfern für die Sache des Volkes zu erziehen; eine Armee des Volkes zu schaffen, die den amerikanischen Aggressor zum unrühmlichen Abzug und seine Marionetten zur vollständigen Kapitulation zwang.

Die Worte Ho Chi Minhs Vermächtnis wurden wahr, daß „der Kampf ... gegen die amerikanische Aggression und für die Rettung der Nation mit Sicherheit von endgültigem Sieg gekrönt sein (wird). Das ist gewiß."

Seit einem Jahrzehnt ist die Zeit angebrochen, da der Fleiß und der schöpferische Geist der vietnamesischen Werktätigen verwirklichen können, was in den letzten Worten seines Testaments ausgedrückt ist: „Mein letzter Wunsch ist, daß unsere gesamte Partei, unser ganzes Volk, geeint im Kampf, ein friedliches, einheitliches, unabhängiges, demokratisches und blühendes Vietnam aufbauen und einen würdigen Beitrag zur Weltrevolution leisten mögen."

Uns Kommunisten der DDR, unser ganzes Volk verbindet vieles mit dem Wirken und der Persönlichkeit Ho Chi Minhs. Schon 1932 weilte er mehrere Wochen lang in Berlin. Er kannte Ernst Thälmann. Von Clara Zetkin lernte er zuerst das deutsche Wort „Genosse". Mit unserem ersten Präsidenten Wilhelm Pieck verband ihn seit ihrem gemeinsamen Wirken in der Kommunistischen Internationale eine feste Freundschaft, die sich bei seinem Besuch in der DDR im Jahre 1957 in bewegender Herzlichkeit offenbarte.

Ho Chi Minh führte viele Jahre das harte und entbehrungsreiche Leben eines Berufsrevolutionärs. Beinahe so oft wie seinen Wohnsitz, mußte er seinen Namen wechseln. „Onkel Ho" verstand es, die schwierigsten Probleme mit einfachen Worten, konkreten Zahlen, einprägsamen Bildern darzustellen. Sein persönliches Beispiel, seine Siegeszuversicht gaben den Menschen Mut und Kraft. Er war ein erfahrener Staatsmann, geschickter Organisator und kluger Stratege.

Die Erfüllung des Vermächtnisses dieses großen Revolutionärs betrachten das vietnamesische Volk und Millionen fortschrittlicher Kämpfer als ihre Herzenssache.

Daten aus seinem Leben

19. Mai 1890:
Ho Chi Minh (eigentlich Nguyen van Than) wird in Hoang Tru, Provinz Nghe An in Mittelvietnam, geboren

1911:
Als Schiffsjunge auf einem französischem Schiff verläßt er Vietnam

1920:
Teilnahme am Gründungsparteitag der Französischen KP

1923/24:
Erste Reise in die UdSSR und von hier aus nach Südchina

1925:
Gründung der Liga der revolutionären Jugend Vietnams

3. Februar 1930:
Gründung der KP Vietnams, die im Oktober in KP Indochinas umbenannt wurde

1941:
Rückkehr nach Vietnam und Gründung der Demokratischen Kampffront für die Unabhängigkeit Vietnams (Viet Minh)

22. Dezember 1944:
Gründug der vietnamesischen Volksarmee

2. September 1945:
Auf dem Ba-Dinh-Platz in Hanoi verkündet er als Präsident die Unabhängigkeit und die Gründung der DR Vietnam

3. Mai 1951:
Gründung der Partei der Werktätigen Vietnams; Ho Chi Minh wird zum Parteivorsitzenden gewählt

1956:
Übernahme der Funktion des Generalsekretärs der Partei

3. September 1969:
Tod Ho Chi Minhs

1975:
erhielt Saigon den schon 1945 für die Stadt vorgesehenen Namen „Ho-chi-Minh-Stadt"





In Wort und Bild

Mit zehn roten Rosen gratulierte Genosse Gerd Köhler unmittelbar vor Beginn der diesjährigen 1.-Mai-Demonstration unseren vietnamesischen Freunden zum 10. Jahrestag des Sieges und der endgültigen Befreiung Südvietnams am 30. April 1975. Freudig nahm NGA TRAN THI diesen Blumengruß entgegen (Foto oben). THINH BUI TUAN (Foto links) nahm am 24. April 1985 in unserem Gästehaus die Rechenschaftslegung vor der Parteileitung unseres Betriebes wahr. Die vietnamesischen Arbeitskollegen haben sich ebenso initiativreich wie alle Werktätigen unseres Betriebes auf das 40. Jubiläum des Sieges und der Befreiung vorbereitet. Ihre Initiativen richteten sie weiter auf den 10. Jahrestag des Sieges im Landessüden und den 95. Geburtstag des Genossen Ho Chi Minh.

Fotos: D. Heinrich

16 Etappen mit 1861 Kilometer

Das bisher größte Radrennen Vietnams wurde am 2. Mai in Ho-chi-Minh-Stadt gestartet. Auf 16 Etappen haben rund 100 Fahrer 1861 Kilometer zurückgelegt, von denen aufgrund der tropischen Witterungsbedingungen jedoch nur 600 als Wettkampf ausgetragen wurden. Die restlichen Kilometer hat das Feld geschlossen im 30-km-Tempo zurückgelegt.

Hunderttausende Hektar zusätzlich erschlossen

In den letzten zwei Jahren konnte sich Vietnam, trotz Taifune und Überschwemmungen, selbst mit Reis versorgen. Hunderttausende Hektar Land wurden dafür zusätzlich erschlossen. Aber insgesamt reichen die Nahrungsgüter noch nicht aus. Jedes Stück Boden wird gebraucht, zumal die USA mit ihrem Giftkrieg neben 2,5 Millionen Hektar Wald auch 1,3 Millionen Hektar Ackerboden verseuchten.

Letzte Meldung

Festliche Veranstaltung

Mit einer festlichen Veranstaltung am 11. Mai 1985 im Speisesaal unseres Betriebes würdigten die vietnamesischen Genossen, Kollegen und Jugendfreunde aus den Plauener Einsatzbetrieben VEB Baumwollspinnerei, Vowetex, Wema und Plamag den 10. Jahrestag der Befreiung Südvietnams, den 95. Geburtstag ihres legendären Präsidenten Ho chi Minh und den 40. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee.

KDT-Initiative XI. Parteitag

Erfahrungsaustausch ist Gewinn für beide Partner

Wenn wir uns in der „KDT-Initiative XI. Parteitag" entschlossen haben, Gemeinschaftsarbeit auf breiterer Basis und effektiverem Wege durchzuführen, dann gehören Erfahrungsaustausche zu wichtigen betrieblichen Fragen selbstverständlich dazu. Die kontinuierlich geführten Erfahrungsaustausche im Kreisgebiet zwischen Plamag und Wema haben sich bewährt.

Als ein weiteres aktuelles Beispiel mit Gewinn für beide Betriebe ist der Erfahrungsaustausch zwischen der 1. Maschinenfabrik Karl-Marx-Stadt und der Plamag zu werten. So weilte eine Delegation der 1. Maschinenfabrik unter Leitung der Direktoren Wissenschaft und Technik sowie Technologie und Rationalisierung zum Gegenbesuch in unserem Betrieb. Unter Leitung von Genossen Schmidt, Direktor für Entwicklung und Konstruktion, und kompetenten Vertretern der zuständigen Bereiche wurde zu den Fragekomplexen

- Einsatz Mikroelektronik im Sortiment der Plamag
- Rationalisierung der technischen und verwaltungsseitigen Vorbereitung der Produktion
- Walzenfertigung
- Montageprobleme
- Produktionsorganisation

diskutiert.

Nach Kurzinformationen über Betrieb und Produktionssortiment der Plamag erfolgten im einzelnen Berichte zu den oben genannten Problemen. Die betrieblichen Fragen zur Struktur und Organisation über die Bereiche Konstruktion (KONAP), Technologie/Rationalisierung (TEVOPRO), Materialwirtschaft (MAWI) und Produktionssteuerung (PROVIS) wurden dargelegt und bei der anschließenden Betriebsbesichtigung durch den konkreten Arbeitsstand belegt. Außerdem besuchten die Gäste das Labor für Mikroelektronik, die Wände- und Zylinderfertigung sowie die Endmontage.

Zusammenfassend schätzte der Direktor für Technologie und Rationalisierung der 1. Maschinenfabrik ein, daß die Plamag ein sauberer Betrieb ist, er sei beeindruckt vom hohen Einsatz für die Fragen der Vorbereitung KONAP, TEVOPRO und anderer Organisationsprojekte. Der direkte Kontakt zwischen beiden Betrieben sollte weiter betrieben werden, speziell zu Fragen der Mikroelektronik und zu der weiteren Bearbeitung von CAD-CAM-Lösungen.

Insgesamt ist die Arbeitsweise direkter Kontakt von Betrieb zu Betrieb, von Fachkollege zu Fachkollege als nutzbringend einzuschätzen, so daß der planmäßige und kontinuierliche Erfahrungsaustausch für alle KDT-Mitglieder zur effektiven Arbeit gehören muß.

Vorstand Betriebssektion KDT
i. A. Brummack



Unser Archivfoto entstand während der Betriebsfestspiele im vergangenen Jahr und erinnert an den erfolgreichen Solidaritätsbasar, der auch für dieses Jahr wieder organisiert wird. Mehr darüber im Beitrag „Alle helfen den Basar gestalten".

Kegler ermittelten Sektionsmeister 1985

Leitung beglückwünscht alle Plazierten

An den Sektionsmeisterschaften 1985 im Kegeln beteiligten sich insgesamt 52 Sportfreunde. Dabei spielten die Frauen, Senioren und die Jugend über 3mal 100 Wurf. Die Männer und Junioren spielten über eine Distanz von 3mal 100 und 1mal 200 Wurf. Der Endlauf bei den Männern und Junioren wurde wie im Vorjahr in Neundorf ausgetragen. Die Entscheidung fiel erst mit den letzten 50 Kugeln, wobei zwischen dem 1. Platz und dem 3. Platz nur 23 Leistungspunkte lagen.

Mit 1978 LP wurde Sportfreund Manfred Kramer vor Sportfreund Karl-Heinz Berkel 1971 LP und Sportfreund Dieter Zschögner 1955 LP. Sektionsmeister 1985. Bei den Frauen wurde mit 1025 LP Sportfreundin Jutta Lenk vor Sportfreundin Monika Puff 951 LP und Sportfreundin Ingrid Zenner 929 LP Sektionsmeisterin, die damit ihren Titel aus dem Vorjahr verteidigte.

Sektionsmeister bei den Senioren wurde Sportfreund Siegfried Trommer mit 1080 LP, vor Sportfreund Helmut Döring. Den Titel bei unseren Jugendlichen konnte Sportfreund Gert Karing mit 989 LP, vor Sportfreund Frank Enders 910 LP und Sportfreund Michael Korb 893 LP erringen. Bei den Junioren wurde zum erstenmal Sportfreund Uwe Gräf mit 1861 LP vor Sportfreund Steffen Hartenstein mit 1843 LP Sektionsmeister.

Die Sektionsleitung gratuliert allen Plazierten und bedankt sich bei allen Teilnehmern der Sektionsmeisterschaften 1985.

Sektionsleitung

Solidarität

Alle helfen, den Basar gestalten

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Solidarität, dieses zutiefst humanistische Anliegen, im Wesen unseres sozialistischen Staates begründet, wird auch künftig die Haltung unserer Bürger bestimmen. Das Solidaritätskomitee der DDR, das in diesem Jahr 25 Jahre besteht, konnte aus den Spenden jedes einzelnen umfangreiche Hilfe organisieren, darunter Arzneimittel, Blutplasma, Zelte, Decken und Nahrungsmittel, Schulbücher, Krankenhäuser und Werkstätten sowie weitere dringend benötigte Güter. Solidarische Hilfe erhielten u. a. das sozialistische Äthiopien, die Sozialistische Republik Vietnam und Nikaragua.

Auch wir wollen weiterhin helfen! Zu den Betriebsfestspielen im September werden wir wieder einen Solibasar durchführen. Wir rufen deshalb alle Kolleginnen und Kollegen auf, mit selbstgefertigten Sachwerten, beispielsweise guterhaltenen Büchern, Schallplatten oder Gegenständen für den Verkauf beizutragen. Der Erlös wird wiederum auf das Solidaritätskonto des FDGB überwiesen. Eure Basar-Artikel gebt bitte bei euren AGL-Vorsitzenden, Bereichsfrauenkommissionsmitgliedern oder in der BGL bis zum 31. August 1985 ab.

Wir möchten uns bereits im voraus dafür herzlich bedanken.

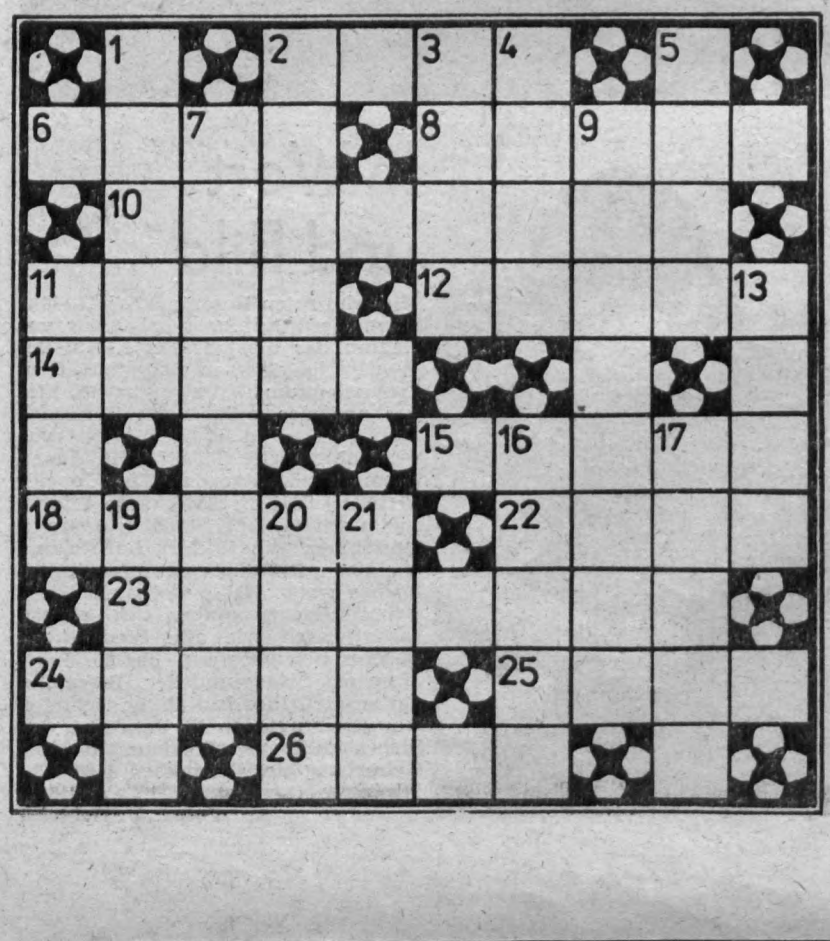
Frauenkommission der BGL

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2. italienischer Filmregisseur, 6. indischer Nationalheld, 8. Gestalt aus „Carvalleria nesticana", 10. dort ist unser Betrieb „Planeta". 11. indonesische Insel, 12. giftiges chemisches Element, 14. Sklave in Sparta. 15. franz. Schauspieler, 18. Ostseebad, 22. Pkw aus der SU, 23. Zierelement an Kleidungsstücken, 24. älteste lateinische Bibelübersetzung, 25. Schwung, 26. eine der Gezeiten.

Senkrecht: 1. Gestalt aus „Der Waffenschmied". 2. Rundfunkgerät. 3. altes Land in Südarabien. 4. Schabeisen der Kammacher 5. Hast. 7. spanische Mittelmeerinsel, 9. ein Ballspiel. 11. Insel im persischen Golf, 13. Romanheldin Zolas. 16. baumgesäumte Straße, 17. Wunschbild, 19. Sowjetbürger, 20. abgelaichter Hering, 21. Komponist, gest. 1951.



Auflösung aus Nr. 8/85

Waagerecht: 2. Amid, 7. Dido, 8. Oheim, 10. Ararat, 11. Lang. 13. Alibi, 15. Fete, 16. Mara, 19. Maure. 22. Etat. 23. Porphyr, 24. Arate, 25. Eede, 26. Kork.

Senkrecht: 1. und 9. Rudolf Hallmeyer, 2. Adant. 3. Morgenrot, 4. Dora, 5. Yeti, 6 Emmi, 9. siehe 1., 12. Aeta, 14. Bora, 17. Atrek, 18. Atmen, 19. Maas, 20. Upas, 21. Erek.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 39 | Nr. 10/85 | 1. Juni-Ausgabe

Werktätige unseres Betriebes erklären:

Warschauer Beratung findet volle Zustimmung

Die Ergebnisse des Treffens der höchsten Repräsentanten der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages haben auch in unserem Betrieb große Zustimmung gefunden. Aus allen Bereichen liegen dazu Stellungnahmen vor, aus denen wir im folgenden einige Auszüge veröffentlichen.

Ekkehard Ebert: Mit großer Genugtuung haben wir von der Unterzeichnung des Protokolls über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Warschauer Vertrages für weitere 20 Jahre und die einmütigen Bekenntnisse der Beratungsteilnehmer zu diesem Vertrag Kenntnis genommen. Damit wurde erneut die Unerschütterlichkeit des Bündnisses der Teilnehmerstaaten über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand bekräftigt. Wir sehen darin die kontinuierliche Weiterführung der bewährten Politik der sozialistischen Staaten im Kampf um die Erhaltung des Weltfriedens.

Joachim Reuter: Die beschlossene Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Warschauer Vertrages zeigt eindeutig die feste und unerschütterliche Einheit und Geschlossenheit des sozialistischen Bündnisses zum Schutz der Errungenschaften der sozialistischen Staatengemeinschaft, zur Vereitelung der aggressiven Pläne der führenden NATO-Staaten und zur Sicherung des Friedens. Hohe Leistungen bei der Erfüllung der täglichen Aufgaben stellen den besten Beitrag der persönlichen vollen Zustimmung dar.

Udo Meichsner: Mit der Verlängerung des Vertrages geben die sozialistischen Staaten Antwort auf die Politik der NATO. Sie werden nie zulassen, daß das militärische Gleichgewicht, welches zur Zeit besteht, verletzt wird und die NATO ein militärisches Übergewicht erlangt. Sie werden auch künftig dafür kämpfen, die Gefahr einer nuklearen Katastrophe von der Welt abzuwenden, das Wettrüsten auf der Erde zu beenden und verhindern, daß der Weltraum militarisiert wird.

Peter Liebsch: Angesichts der derzeit gespannten internationalen Lage ist es für mich eine Selbstverständlichkeit, daß das sozialistische Lager dem aggressiven NATO-Block nicht ohne festes Militärbündnis gegenüberstehen kann. Wenn man weiterhin bedenkt, daß führende Politiker der BRD die Kapitulation Hitlerdeutschlands am 8. Mai 1945 als Katastrophe bezeichnen und zusammen mit USA-Präsident Reagan Opfer und Henker im 2. Weltkrieg auf eine Stufe zu stellen versuchen, dann macht es sich erforderlich, daß die Staaten des Warschauer Vertrages alles zur Steigerung ihrer Verteidigungsbereitschaft unternehmen.



Zu einem Abend der Freundschaft hatten der DSF-Bereich Gießerei gemeinsam mit sowjetischen Freunden und dem Sekretariat des VdgB nach Steinsdorf eingeladen. Bereichsvorsitzender Friedhold Seidel (links) überreichte den sowjetischen Freunden ein in der Gießerei gegossenes Relief unseres unvergessenen Genossen Wilhelm Pieck. Der Leiter der sowjetischen Delegation hat nachdrücklich unterstrichen, daß es mit geeinten Kräften gelingen muß, den Krieg aus dem Leben der Menschheitsgeschichte zu verbannen. Genosse Seidel, der in eindrucksvollen Worten die Bilanz der Freundschaftsgesellschaft darlegte, würdigte den gewaltigen Beitrag, den die Sowjetunion im Kampf um den Frieden leistet.

Foto: N. Siegert

Im Wissenswettbewerb Platz 2 für VEB Plamag

Aus Anlaß des Sieges und der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus fand am 4. Mai im Saal der Grenztruppen der DDR eine gesellige Veranstaltung mit dem Kreisausscheid im Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund" statt. Daran beteiligten sich die VEB Plauener Spitze, Plamag, Narva, Wema und Zellwolle.

Gefragt waren folgende Wissenskomplexe über das Sowjetland:

- Politische Probleme aus Vergangenheit und Gegenwart
- Kultur und Landwirtschaft
- Forschungsprojekte sozialistischer Länder
- Historisches über sowjetische Städte wie Leningrad und Wolgograd.

Dabei wurden folgende Plazierungen erreicht:

1. Wema
2. Plamag
3. Plauener Spitze
4. Zellwolle
5. Narva

Unser Wettbewerbskollektiv vom Bereich B wurde durch die Kolleginnen Hannelore Riepl, Christiane Angermann und Ute Ketzel vertreten. Am Ende des Ausscheides überreichte Kollegin Angermann dem Vertreter unserer Pateneinheit vom sowjetischen Panzerregiment ein Freundschaftsgeschenk. Übergeben wurde eine Schreibmappe und ein Bildband vom Vogtland.

H. Schenk



Wenige Tage nach dem 8. Mai weilte eine Delegation vom Komitee der Sowjetfrauen unserer Pateneinheit der Sowjetarmee im Betrieb. Die Frauen sowjetischer Offiziere machten sich mit dem Produktionsprogramm bekannt. Am Nachmittag waren sie herzlich begrüßte Gäste einer Schulung der gewerkschaftlichen Frauenkommission. Im Bild vierte von rechts Nadeshda Kobek, Vorsitzende des Frauenkomitees und Leiterin der Delegation.

Foto: I. Friedrich



In Vorbereitung der Betriebs-MMM besuchte Genossin Muck, Sekretär für Jugendfragen beim FDGB-Kreisvorstand Plauen, das Jugendforscherkollektiv „Industrierobotereinsatz Kleingußstrecke" in unserem Betrieb. Im Beisein des stellvertretenden BGL-Vorsitzenden, Genossen Brandt, überzeugte sie sich am Modell und im zukünftigen Einsatzgebiet der Gießerei von den Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen in diesem Bereich.

Foto: D. Heinrich

Aus dem Leben unserer Partei



Zu einer Abstimmung über Maschinenlieferungen im kommenden Perspektivzeitraum weilte eine sowjetische Delegation vom Verlag „Prawda" in unserem Betrieb. Genosse Michail Kostrow, stellvertretender Generaldirektor (zweiter von rechts), hat sich zum Abschluß des Besuches in das Gästebuch der Parteileitung eingetragen. Darin heißt es, daß die Delegation in den Tagen, in denen die fortschrittliche Menschheit den 40. Jahrestag des Sieges über den Faschismus beging, mit Genugtuung erlebte, daß sich auch die traditionelle Freundschaft zwischen der Plamag und dem Verlag „Prawda" von Jahr zu Jahr stärker entwickelt. Wörtlich heißt es: „Wir wünschen den Arbeitern und dem ingenieurtechnischen Personal des Betriebes unter Leitung der Parteiorganisation neue schöpferische Erfolge."



Während des angeregten Erfahrungsaustausches zwischen Vertretern der VEB Wema und Plamag.

Fotos: D. Heinrich

Die Parteileitung *argumentiert, antwortet und* informiert...

Plandiskussion ist für uns konkrete Machtausübung

Wie in allen Bereichen der Volkswirtschaft, so hat auch in unserem Kombinatsbetrieb die Planausarbeitung 1986, des ersten Jahres im neuen Planjahrfünft 1986 bis 1990, begonnen. Die „Gemeinsame Direktive ..." geht davon aus, daß auch 1986 ein hohes Entwicklungstempo der Volkswirtschaft gesichert werden muß. Nur auf diesem Wege ist die Fortführung von Wirtschafts- und Sozialpolitik auch unter den Bedingungen der scharfen, internationalen Klassenauseinandersetzung zu sichern.

Die Entschlossenheit unserer Werktätigen, 1985 höchste Leistungen zur allseitigen Stärkung der DDR zu vollbringen, bildet eine wesentliche Voraussetzung für die Erarbeitung eines anspruchsvollen und zugleich realen Planes 1986.

Planaussprachen sind in unserem Land eine bewährte Tradition, fester Bestandteil der Machtausübung der Arbeiterklasse. Planaussprache geht alle an. Hauptanliegen der Planaussprache in den Kollektiven ist eine stabile und verläßliche Planerfüllung, gezielte Erhöhung und Überbietung bei Erschließung aller Reserven.

Die Planaussprache ist ein Teil der großen Volksaussprache in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Sie ist eine Aussprache über unsere Ansprüche an den Sozialismus und unser Lebensniveau im Sozialismus. Planung von Leistungszuwachs ist so immer auch eine Konzipierung sozialer Vorhaben. Dabei gilt auch künftig, daß wir nur das in hoher Qualität und großer Stückzahl kaufen können, was wir auch vorher in hoher Qualität und großer Stückzahl produziert haben. Die Planausarbeitung erfolgt in der politischen Einheit von allseitiger Stärkung der DDR sowie der Fähigkeit zum sicheren Schutz und zur Verteidigung unserer Errungenschaften.

Die Planaussprache wird ein erneuter Ausdruck sozialistischer Demokratie nach unserem bewährten Grundsatz sein: Plane mit — arbeite mit — regiere mit! Planausarbeitung 1986 — das ist Planvorbereitung für das Jahr des XI. Parteitages der SED und für uns als VEB Plamag im besonderen Vorbereitung des Arbeitsprogrammes für das 40. Jubiläumsjahr der Betriebsgründung. Planaussprache ist folgerichtig eine Zeit besonders ausführlicher Information.

Bewährtes wird auch künftig weitergeführt

Zwei Betriebe nutzen ihre guten Erfahrungen

Innerhalb des betrieblichen Erfahrungsaustausches zwischen den VEB Plamag und Wema fand am 19. April eine Beratung der Bereiche Wissenschaft und Technik statt. Unter Leitung der Direktoren dieser Bereiche, der Genossen Schmidt und Weichselbaum, wurden im Beisein der APO-Sekretäre und der themenbearbeitenden Kollegen Stand und Vorhaben des Rechnereinsatzes in Konstruktion und Entwicklung behandelt.

Seitens der Plamag wurde das Stücklistenprojekt BASTEI und der Stand beim Thema Variantenkonstruktion am Beispeil einer Druckwerkwand vorgestellt. Die Kollegen der Wema erläuterten das vom Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus Karl-Marx-Stadt entwickelte KOPRA-Z, ein System für die Projektierung von Taktstraßen. Außerdem wurden das System Welle der TH Karl-Marx-Stadt und andere geplante Vorhaben dargestellt.

Trotz unterschiedlicher Rechentechnik sind Fragen wir die Herangehensweise an die Lösung, die Überführung in die Praxis und die sinnfällige und praktikable Handhabung der Rechentechnik bei beiden Partner zu lösen. Sie gaben viele Anknüpfungspunkte in der Diskussion. Vereinbart wurde deshalb eine Fortsetzung des Erfahrungsaustausches der jeweiligen Partner dieser Aufgaben. Außerdem werden Zielstellungen weitergeplanter Vorhaben sowie nachnutzungsfähige Projekte der Kombinate bzw. der mitarbeitenden Hochschulen und Institute vorgestellt.

Effektiver durch Zeitgewinn

Ausgezeichnet

Rote Ehrenschleife

Am 17. Mai rechnete die FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" die in der 1. Etappe des „Ernst-Thälmann-Aufgebotes der FDJ" erreichten Ergebnisse vor dem Sekretariat der SED-Kreisleitung Plauen ab. Dabei konnte erfolgreich das rote Ehrenbanner mit den Bildnissen von Ernst Thälmann und Wilhelm Pieck verteidigt werden. Als Anerkennung überreichte der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Uwe Tobies, eine rote Ehrenschleife zum Banner.

EHRENTAFEL

In Anerkennung ihrer mehr als 25jährigen treuen und aktiven Arbeit für die Ziele unserer Partei und die Sache der Arbeiterklasse konnten auf den Parteiversammlungen im Monat Mai folgende Genossinnen und Genossen eine Ehrenurkunde des ZK der SED entgegennehmen:

Ria Krumbholz (APO 1)
Wolfgang Eichhorn (APO 10)
Rolf Hoyer (APO 7)
Jürgen Michaelis (APO 10)
Manfred Müller (APO 8)
Harry Nieghorn (APO 10)
Edgar Riediger (APO 2)
Erich Schwertfeger (APO 6)
Rolf Strobel (APO 3) und
Siegfried Vödisch (APO 9)

Ihnen allen gilt unser herzlichster Glückwunsch.

Parteileitung

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Der Baum der Freundschaft wird kräftig gedeihen

Mit den Fotos auf dieser Seite wollen wir einen Nachtrag zu den bewegenden Meetings der Freundschaft am 7. Mai in unserem Betrieb veröffentlichen. An diesem Tag galt einer der vielen herzlichen Grüße Sergej Wiktorowitsch Barabanow aus Kasachstan, der symbolhaft mit dem Kind auf dem Arm als legendärer Soldat von Berlin-Treptow unter uns weilte (rechtes Foto).

Zu Beginn des Meetings pflanzten Genossin Friedel Neubauer, nach 1945 an der Enttrümmerung beteiligt, Genosse Walter Ballhause, ehemaliger Gießereileiter und Aktivist der ersten Stunde, Genosse Rudolf Fickenscher, 1974 als „Aktivist der kommunistischen Arbeit" in der Sowjetunion geehrt, Genosse Frank Fiedler, als FDJler im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" Kandidat der SED geworden, und Genosse Waleri Kosmina aus der sowjetischen Pateneinheit einen Baum der Freundschaft.

Das Meeting in der Gießerei war würdiger Anlaß, Brigaden mit dem Ehrennamen „Kollektiv der DSF" zu ehren.





Der Vorsitzende der DSF-Grundeinheit Gunther Wild (links) während der Auszeichnung von DSF-Kollektiven in der Gießerei.



Deutsche und sowjetische Genossen, Freunde für immer, pflanzten im Betriebsgelände den Baum der Freundschaft.

Fotos (2): I. Friedrich / (1): D. Heinrich

Das aktuelle Interview

Heute mit BfN-Leiter Genossen Helmut Fritz

Betriebsmesse - Maßstab schöpferischer Leistungen

An gute Ergebnisse vergangener Jahre anknüpfen

Wie ist der Stand der Vorbereitung der Betriebs-MMM 1985?

Die MMM vom 29. bis 31. Mai 1985 im Speisesaal unseres Betriebes ist praktischer Beweis und zugleich Maßstab der schöpferischen Leistungen unserer Jugendlichen in Zusammenarbeit mit erfahrenen Werktätigen unseres Betriebes. Die diesjährige Ausstellung läßt auf Grund ihrer ansprechenden Dokumentationen, aussagefähigen Modellen und praxisbezogenen Exponaten eine höhere Wertung gegenüber dem Vorjahr erwarten. Wir hoffen wieder an die guten betrieblichen Traditionen auf dem Gebiet der MMM-Arbeit anknüpfen zu können und die Erwartungen nach Niveauverbesserung zu erfüllen. Die organisatorischen und objektseitigen Arbeiten verliefen planmäßig.

Wir können also gegenüber dem Vorjahr eine anspruchsvolle Betriebs-MMM erwarten. Was wird getan um diese Arbeit im Perspektivzeitraum weiter zu verbessern?

Eine zielgerichtete Vorlaufarbeit, die als Erfordernis im Betrieb nach wie vor steht, gepaart im guten Dialog mit den Fachbereichen und gesellschaftlichen Kräften, plus allseitiger Organisation durch die Fachabteilung RGN kennzeichnet den Erfolg dieser Aufgabe. Das erfordert die zwingende Vorgabe anspruchsvoller Aufgaben aus den Plan Wissenschaft und Technik, Rationalisierungsmaßnahmen und dergleichen, d. h., es sind Schwerpunktaufgaben mit hochwertigem Effekt zu erteilen. So beispielsweise

- technologische Vorlaufforschung,
- Verwirklichung von Produktideen,
- Grundsatzarbeit auf dem Gebiet der Anwendung der Mikro- und Leistungselektronik,
- Erzeugnisentwicklung (Anwendernutzen)
- praxisbezogene Ratiolösungen u. a. m.

Weiter ist darauf zu orientieren, den Einfluß der 1. Leitungsebene für die Durchsetzung von Maßnahmen und Festlegungen der MMM-Arbeitsgruppe zu verstärken; ebenso den Einfluß der KDT-Betriebs- bzw. Fachsektionen mit der Forderung nach echter Mitwirkung bzw. zielgerichteter Patenschaft für vorgegebene Aufgaben.

Welche Hemmnisse gilt es für die zukünftige Arbeit zu überwinden?

Ich sprach von Vorlaufarbeit; dieser Mangel ist immer wieder der Hauptgrund für das Fehlen anspruchsvoller Aufgaben für die Messebeschickung und sollte bereits jetzt in der Phase der Planerarbeitung 1986 eine bedeutende Rolle bei der Vorgabe der MMM-Aufgaben in den Fachbereichen spielen. Mit Nachdruck wird auf die verstärkte Einbeziehung unserer Jugendlichen an Objekten mit hohem Neuheitsgrad, der Mikro- bzw. Leistungselektronik und der Erzeugnisentwicklung mit schöpferischem Niveau orientiert. Diese markanten Forderungen bestimmen immer mehr das Entscheidungsfeld für die Leistungsvergleiche unserer weiteren MMM-Arbeit; d. h., es entscheidet die Qualität einzelner Spitzenexponate, die zielgerichtet und maßnahmebezogen vorgegeben werden muß.

Abgeleitet aus den prozeß- und verfahrensseitigen, technologischen Veränderungen sowie dem Profil der Erzeugnisentwicklung besitzen wir treffende Problemstellungen und finden auch die Bereitwilligkeit unserer Jugendlichen, die das Vertrauen für die Lösung bzw. Realisierung dieser Aufgaben rechtfertigen. Lobenswerte Beispiele finden wir dazu im Betriebsmittel- und Musterbau, dem Bereich der Elektronik der Abteilung Grundsatzuntersuchung und Systemtechnik sowie dem Modellbau. Diese Beispiele verdeutlichen immer wieder, dort, wo der Leitungseinfluß geltend gemacht wird, bleibt der Erfolg jugendlichen Schöpfertums nicht aus.

Spitzenexponate — besitzen wir derartige auf der diesjährigen Messe?

Ausgehend vom territorialen Vergleich und der Kenntnis über das kombinatsseitige Angebot besitzen wir Exponate, die diese Anforderungen erfüllen, die Dank guter Zusammenarbeit mit Fachkollegen der Bereiche T, R, F und K gelöst werden konnten. Als bedeutungsvoll erscheint mit dabei die Realisierung derartiger Objekte wie digitale Durchmesseranzeige, Fehlersuchgerät für elektronische Steuerungen und Torsionsschwingungsmeßgerät.

Dia-Ton-Vorträge zum FDGB-Jubiläum

Folgende Dia-Ton-Vorträge können anläßlich des 40. Jahrestages der Gründung des FDGB in der Gewerkschaftsbibliothek ausgeliehen werden:

- Entscheidende Jahre — wie der FDGB entstand (1984)
- Fritz Heckert — Wegbereiter des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (1983)
- Interessant und vielseitig — das geistig-kulturelle Leben im Arbeitskollektiv (1983)
- Du und Deine Sozialversicherung (1982)
- In jedem Jahr ist Urlaubszeit, Feriendienst der Gewerkschaften — bedeutende Errungenschaft der Arbeiterklasse
- Das Recht auf Arbeit — in der DDR Realität (1984)

130 Sportfreunde beim Plauener Friedenslauf

Anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes fand am 5. Mai 1985 der 1. Plauener Friedenslauf statt. Bei sonnigem Wetter gingen zirka 2500 Sportfreunde aus dem Stadt- und Landkreis an den Start zur Meile. 198 Sportfreunde, unter ihnen auch sowjetische Freunde, die sich für die 5- bzw. 10-km-Strecke entschieden hatten, begannen 10.30 Uhr mit den Läufen. Erfreulich war die hohe Beteiligung unserer Betriebsangehörigen. Etwa 130 Sportfreunde (BSG-Mitglieder, Kollegen, Lehrlinge und Funktionäre) nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Egelkraut, BSG-Vorsitzende



Im Betriebskindergarten gilt den jüngsten Bürgern unserer Stadt alle Liebe, Fürsorge und Mühe, damit sie sich jederzeit wohl fühlen können. Neben der Bereitstellung umfangreicher Mittel durch unseren Betrieb kümmern sich darum auch viele Patenkollektive.
Foto: I. Friedrich

Aus der Arbeit der Kommission

21 Arbeitskollektive Schulklasse Patenschaft

Die Kommission „Sozialistische Erziehung der Schuljugend" ist eine ehrenamtliche und empfehlende Kommission der BGL und leistet auf dem Gebiet der kommunistischen Erziehung der Schuljugend eine verantwortungsbewußte Arbeit. Zur Kommission gehören insgesamt acht Mitglieder. Damit sind fast alle AGL- bzw. Fachbereiche einbezogen. Seit 1981 ist der Vorsitzende Kollege Ulli Wolf, im Bereich der Gütekontrolle tätig, und seit diesem Zeitpunkt Leitungsmitglied der BGL.

Hauptschwerpunkte ihrer gewerkschaftspolitischen Arbeit sind:

Gedanken und Fakten zum Internationalen Kindertag 1985 von H. Konrad

Unseren Kindern das Glück und den Frieden bewahren

Fröhliche, lachende Kinderaugen — das ist der Wunsch und die Freude jeder Mutter, wenn sie ihr Kind morgens in den Kindergarten bringt und abends abholt. Wir Erzieherinnen und die technischen Kräfte sind uns dieser Verantwortung bewußt und bemühen uns alles zu tun, damit sich die Kinder bei uns wohl fühlen und die Eltern unbelastet ihrer Arbeit nachgehen können.

Unser Betrieb sorgt schon seit Jahren durch die Bereitstellung umfangreicher Mittel für die materielle Grundlage. Die ersten 36 Kinder konnten den Betriebskindergarten seit dem 1. September 1962 besuchen. In den folgenden Jahren wurde der Kindergarten auf vier Gruppen erweitert. Im September 1983 wurde jedoch wieder auf drei Gruppen reduziert. Damit kann der geforderten Normfläche je Kind besser entsprochen werden. Jedes Kind hat dadurch mehr Platz zum Spielen und Lernen. Diese Tatsache gewinnt zusätzlich mehr an Gewicht, wenn wir bedenken, daß jedes Kind, dessen Eltern es wünschen, einen Kindergarten besuchen kann.

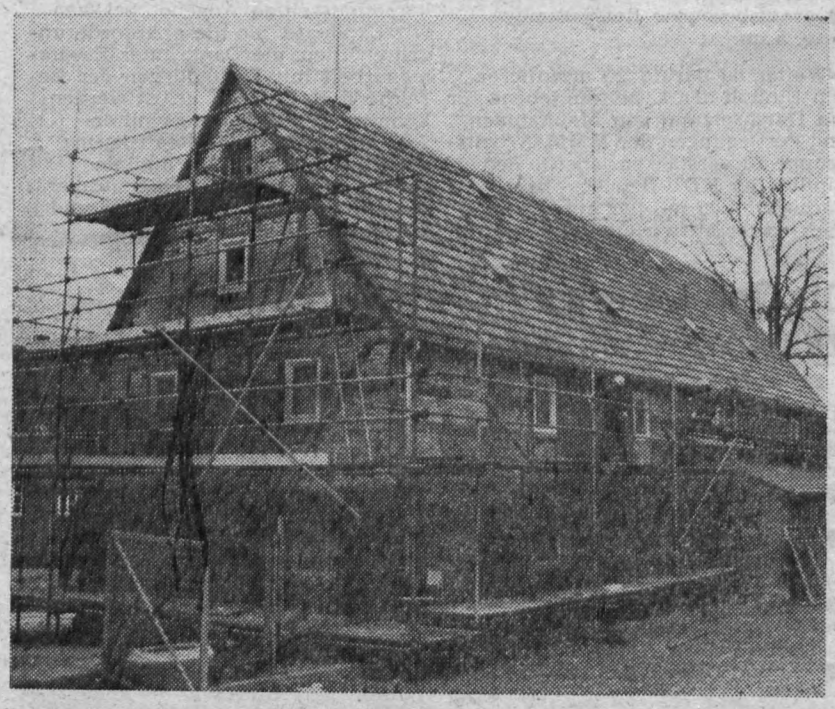
Jedes Jahr zur Objektbegehung beraten Vertreter des Betriebes, der Abteilung Volksbildung, das Elternaktiv und des Kindergartens gemeinsam, welche Verbesserungen zur Sicherheit und zum Wohl unserer Kinder notwendig sind. Wir möchten dem Betrieb an dieser Stelle danken, daß er stets ein offenes Ohr hat und bemüht ist, die materielle Seite nach besten Kräften abzusichern.

Unsere Kinder erfahren schon recht früh, das alles, was sie umgibt, von Menschen in fleißiger Arbeit geschaffen wurde. Die wachsende Selbständigkeit der Kinder verbinden wir mit der Erziehung der Liebe zur Arbeit und zu den arbeitenden Menschen. Sie sollen bereit sein, gemeinsam etwas für ihre Gruppe oder für andere Kinder des Kindergartens zu tun. So bereiten beispielsweise die älteren Kinder für die Kleinen das Zimmer zum Schlafen vor, damit diese auch genügend Zeit zum Mittagschlaf haben oder sie helfen beim Aufräumen von Spielmaterial, damit sie schneller ins Freie gehen können. So erleben sie den Sinn und den Zweck ihrer Tätigkeit und gewinnen erste Einsichten in die Notwendigkeit der Arbeit.

Die Verbundenheit zu den Werktätigen wird durch die Beziehungen zu den Patenbrigaden gefestigt. Die Werktätigen der Küche, der Abteilung Objektverwaltung und des Fuhrparks des Betriebes sowie eine Brigade der Deutschen Reichsbahn sind gern gesehene Gäste im Kindergarten. Gemeinsam wird auch der bevorstehende Höhepunkt, der Internationale Kindertag, in unserer Einrichtung begangen. Auch die Frauen des DFD werden unsere Gäste sein. An diesem Tag wird auch der Patenschaftsvertrag mit der DFD-Gruppe erneuert.

Unser Ziel ist aber auch bei den Kindern die Gefühle der Freundschaft zu den Freunden der DDR, insbesondere zu den Menschen in der Sowjetunion zu entwickeln. Besonders in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung ordneten wir viele Aktivitäten diesem Ziel unter. Unsere Kinder lernten sowjetisches Spielzeug wie Buratino und Matroschka kennen, hörten sowjetische Märchen und Geschichten und sangen Lieder davon. Auch viele Malarbeiten beschäftigten sich mit diesem Inhalt.

Emotionell besonders beeindruckt hat unsere Kinder die Märchenstunde am Samowar. Noch Tage danach fragten die Kinder, wann sie wieder wie die sowjetischen Menschen Tee trinken können. Eine Kindergruppe nahm während der Festwoche an einem Friedensmeeting in der Gießerei teil. Den Gedanken des Friedens verstehen unsere Kinder schon recht gut, denn sie wissen, daß man das Geschaffene nicht mutwillig zerstören soll. Wir als Erzieher setzen deshalb unsere ganze Kraft ein, damit unsere Kinder in Frieden und Glück aufwachsen können.



Der Fachwerkbau des Wassersportheimes in Altensalz wird zu Beginn der Haupturlaubssaison in neuem Glanz erstrahlen. Der gesamte Außenputz wurde erneuert. Die Kollegen der Hauptmechanik haben hier wie auch an anderen betrieblichen Ferienobjekten gute Arbeit geleistet. Die Urlauber werden es ihnen zu danken wissen.
Foto (2): Dreßel

Nach umfangreichen Werterhaltungs- und Verschönerungsarbe

Unsere Ferienobjekte erwart Urlo

Für die meisten Werktätigen haben die Urlaubspläne bereits feste Gestalt angenommen und sie erwarten außer schönem Wetter und guter Laune natürlich auch gute Bedingungen am jeweiligen Urlaubsort bzw. Objekt. Um diese Erwartungen in unseren betrieblichen Ferienobjekten zu erfüllen, werden bereits nach Abschluß der Saison des Vorjahres die entsprechenden Maßnahmen für das Folgejahr geplant und festgelegt. Grundlage dafür sind gesammelte Erfahrungen, Meinungen der Urlauber, der Zustand des jeweiligen Objektes und natürlich die zur Verfügung stehenden materiellen, personellen und finanziellen Fonds. Für die sechs betrieblichen Objekte sind das z. B. 1985 zirka 300 000 Mark.

Außer den permanenten Werterhaltungsmaßnahmen und kleinen Verschönerungen bzw. Verbesserungen gibt es fast jährlich bestimmte Schwerpunktmaßnahmen, auf die die Kräfte konzentriert werden. Kompliziert dabei ist meist der Zeitfaktor, denn zwischen Beginn der schönen Jahreszeit und dem Saisonbeginn im Mai bleibt wetterabhängig meist nicht viel Spielraum, was sich gerade auch dieses Jahr besonders zeigte. Trotzdem kann eingeschätzt werden, daß die geplanten Maßnahmen im wesentlichen pünktlich zum Abschluß gebracht werden. Hier einige Beispiele: An größeren Maßnahmen sei der Umbau der Bungalows in Zechlin genannt. Dabei wurde als Schwerpunkt fließend kaltes und warmes Wasser installiert, einschließlich Abfluß, sowie die gesamten Küchen neu eingerichtet. Damit wurde ein oft und lang gehegter Wunsch unserer Urlauber realisiert.

Einen weiteren und buchstäblich sichtbaren Schwerpunkt bildet das Objekt Altensalz. Dabei wurde am gesamten Heim der Außenputz erneuert und das alte wunderschöne Fachwerk wieder sichtbar werden lassen.

Auch in Wustrow, welches dieses Jahr sein 700jähriges Bestehen feiert, gibt es dieses Jahr viel Arbeit. So wurde bereits der Sozialbau neu und schmuck gestaltet, mit

Heute berichtet die Kommission „Sozialistische Erziehung der Schuljugend"

...ission der BGL

...ktive pflegen mit ...Patenschaftsarbeit

...tenschaftsarbeit zwischen ...llektiven und Schulklas-

...ebereitung und Durch- ...der jährlichen Feriengestal- ...Betriebskinderferienlager ...ganisierung und Durch- ...von Kinderweihnachts- ...wie ...ganisierung und Durch- ...von Veranstaltungen im ...der Jugendweihestunden.

...tlich der Patenschaftsarbeit ...esentlicher Schwerpunkt ...it dieser Kommission kann ...gegangen werden, daß ...skollektive mit Schulklas- ...esondere unserer Paten- ...er Rückert-Oberschule, und ...schulen und Einrichtungen ...bildung, Patenschaftsbezie- ...haben. Inhaltlich ist die Ar- ...auf gerichtet konkrete ...und Methoden dieser Paten- ...zu verallgemeinern und ...itzen. Es geht vor allem ...die jüngere Generation ver- ...machen mit dem Leben ...sein der Arbeiterklasse ...teriellen Produktion, ver- ...mit ihren Einflußmöglich- ...mit dem Lern- und Bildungs- ...re Schulen. In diesem Zu- ...sang sind die Patenschafts- ...en zwischen dem Träger- ...EB Plamag Plauen und ...schule ein besonderer ...kt.

...bereitung und Durchfüh- ...jährlichen Feriensommers ...n Durchschnitt 150 Kinder ...etriebsangehörigen im Al- ...bis 14 Jahren innerhalb ...Durchgängen in unserem ...inderferienlager betreut, ...t alle Kommissionsmit- ...ch langjährige und be- ...erienhelfer sind. Dabei ...samt weitere 150 Kinder ...angeschlossenen Kombi- ...r. Fremdbetrieben zu be- ...d seit 1984, so auch in ...hr, eine Gruppe polnischer ...s der Druckerei des Ver-lages RSW Prasa in Poznan. Andererseits verleben ebenfalls in diesem Jahr 16 Kinder unserer Betriebsangehörigen in der VR Polen einen erlebnisreichen interessanten und fröhlichen Urlaub. Dieser Austausch ist ein konkreter Ausdruck und Beweis der Freundschaft zwischen unseren Völkern.

Auf der Grundlage des jeweiligen Pionier- und FDJ-Auftrages erfolgt die inhaltliche Arbeit in der Durchführung der Betriebskinderferienlager entsprechend den Aufgaben und Zielen im Bildungs- und Erziehungsplan des Betriebes.

Zu den diesjährigen Jugendweihestunden hat die Kommission zusammen mit dem Betrieb für 65 Schüler der achten Klassen eine Ausfahrt mit dem Charakter einer Exkursion organisiert und durchgeführt. Die Kommissionsmitglieder betreuten die Teilnehmer an der Jugendweihe bei einem Besuch von Karl-Marx-Stadt und bei der Exkursion zur Augustusburg, einschließlich Museumsbesuch. Dies ist eine wichtige Form zum Kennenlernen unserer schönen Heimat.

Ein weiterer Schwerpunkt ist zu nennen mit der Organisierung und Durchführung der jährlichen Kinderweihnachtsfeiern für durchschnittlich 500 Kindern im Alter von 4 bis 14 Jahren. Aber auch bei der Durchführung der Betriebssportfeste sowie der Betriebsfestspiele widmen sich die Kommissionsmitglieder der Schuljugend in der vielfältigsten Art und Weise und leisten somit in der Gesamtheit einen konkreten Beitrag zu ihrer kommunistischen Erziehung.

Zum internationalen Kindertag wünschen wir unseren Kindern, Schülern und Jugendlichen alles Gute, viele schöne und interessante Erlebnisse und versichern ihnen gleichzeitig, daß unsere gewerkschaftliche Kommission weiterhin eine aktive und konkrete Zusammenarbeit mit ihnen leisten wird.

Ulrich Wolf

...ngsarbe...

...vart...Urlauber

...chen Erneuerung begon- ...e im Herbst abgeschlos- ...n soll, sowie die Sport- ...möglichkeiten erweitert.

...diesen Maßnahmen haben ...en Kollegen der Haupt- ...einen großen Anteil. ...e Eigeninitiative, Ideen- ...und auf qualitativ hohem ...t unter komplizierten ...gen, sorgen sie mit dafür, ...e Werktätigen gute Ur- ...gungen vorfinden. Ihnen ...ieser Stelle ein herzliches ...on.

...r Saison werden sich in ...bjekten insgesamt 720 ...erholen. Dabei gibt es ...eziehungen über Urlau- ...ch mit sieben Partnern. ...n schöne, erholsame Fe- ...m wieder Kraft zu ...r die Lösung der vor uns ...Aufgaben.

B. Geilsdorf

Hauptabteilungsleiter Sozialökonomie



Aufwendig waren die Arbeiten beim Abputzen des Wassersportheimes. Dabei haben auch vietnamesische Kollegen tatkräftig mitgeholfen. Unsere Ferienobjekte sind wieder empfangsbereit.

Heute großes Preisausschreiben der Gewerkschaftsbibliothek

Zwölf Fragen über Schriftsteller aus der Sowjetunion und der DDR

Einsendeschluß ist der 10. Juni 1985

Zahlreiche Schriftsteller aus der Sowjetunion und der DDR behandeln in ihren Büchern das Thema des Hitlerfaschismus. Nach einigen von ihnen wird in diesem Preisausschreiben gefragt. Außerdem ergeben die gesuchten Buchstaben aneinandergereiht den Titel eines Buches, das ein Leningrader und belorussischer Schriftsteller gemeinsam herausgaben. Nennen Sie auch dazu die Namen der Autoren.

1. Als Erzählerin wurde sie durch den Roman „Nur eine Frau" bekannt. Besonders gern gelesen wird ihre Trilogie „Ahnen und Erben", in deren dritten Band sie den Entwicklungsweg einer aus bürgerlichem Hause stammenden Schauspielerin zur Kommunisten schildert. Wie heißt diese Schriftstellerin? Gesucht wird der dritte Buchstabe des Vornamens.

2. Ihr erster Roman „Insel ohne Leuchtfeuer", dessen Schauplatz die V-2-Versuchsstation Peenemünde ist, schildert eindrucksvoll das Leben einer jungen Halbjüdin. Wie heißt die Schriftstellerin? Gesucht wird der dritte Buchstabe des Familiennamens.

3. Mit dem Roman „Als die Uhren stehen blieben", der das Schicksal der „Festung Breslau" schildert, eröffnete er einen vierbändigen Romanzyklus, der anhand der Lebenswege zahlreicher Personen ein breites Gesellschaftsbild von der Entwicklung der DDR und der BRD vom Ende des zweiten Weltkrieges bis 1951 vermittelt. Wie heißt der Schriftsteller? Gesucht wird der erste Buchstabe des Familiennamens.

4. Als parteilicher Augenzeuge und Kämpfer gegen den Faschismus nahm er am Strafprozeß gegen führende Vertreter des faschistischen Deutschland teil und veröffentlichte seine Eindrücke und Beobachtungen im „Nürnberger Tagebuch". Wie heißt der Schriftsteller? Gesucht wird der erste Buchstabe seines Vornamens und der dritte Buchstabe seines Familiennamens.

5. Im Großen Vaterländischen Krieg war er als Kriegskorrespondent, Publizist und Journalist tätig. Eindrücke und Erkenntnisse, die sich ihm an der Front, in den vom Feind zerstörten Städten und Dörfern, im Gespräch mit Kriegsgefangenen und aus faschistischen Zwangslagern Geflüchteten vermittelten, verarbeitete er in seinen Büchern, so auch in seiner Erzählung „Ein Menschenschicksal". Wie heißt der Schriftsteller? Gesucht werden der 6. und 7. Buchstabe seines Familiennamens.

6. Der Schriftsteller war mit Beginn des Krieges als Berichterstatter tätig. Sein Romanzyklus schildert drei, für den Verlauf des Großen Vaterländischen Krieges entscheidende Phasen. Sicher sind vielen die drei Bücher: „Die Lebenden und die Toten", „Man wird nicht als Soldat geboren" und „Der letzte Sommer" bekannt. Wie heißt der Schriftsteller? Gesucht wird der erste Buchstabe des Vornamens.

7. Sie war die erste Präsidentin des Schriftstellerverbandes der DDR und gehörte dem Präsidium des Weltfriedensrates an. Romane wie „Das siebte Kreuz" und „transit" u. a. erreichten viele Leser im In- und Ausland. Wie heißt die Schriftstellerin? Gesucht wird der vierte Buchstabe des Vornamens.

8. Im ersten Band des „Holt"-Romans wurden von diesem Schriftsteller die Erfahrungen der noch zuletzt von den Nazis „verheizten" Jugend aus sozialistischer Sicht dargestellt. Wie heißt der Schriftsteller? Gesucht wird der erste Buchstabe des Vornamens.

9. Der erste Band seiner Tetralogie „Roter Schnee", über den zweiten Weltkrieg schildert die Wandlung eines Offiziers der Hitlerwehrmacht und läßt in eindrucksvollen Szenen von den schweren, entscheidenden Schlachten des Jahres 1943 den verbrecherischen Charakter des Krieges gegen die Sowjetunion erkennen. Wie heißt der Schriftsteller? Gesucht wird der 5. Buchstabe des Vornamens.

10. Während des Großen Vaterländischen Krieges, an dem der russische Schriftsteller als Korrespondent teilnahm, schrieb er die Erzählung „Die Wolokolamsker Chausee", in der die heldenhafte Verteidigung Moskaus im Herbst 1941 wiedergespiegelt wird. Wie heißt der Schriftsteller? Gesucht wird der erste Buchstabe des Familiennamens.

11. Diese Schriftstellerin fand früh Kontakt zur Arbeiterbewegung. trat 1926 in die KPD ein und lebte von 1930 bis 1935 in China. Vielen bekannt ist sicher der biographische Roman „Olga Benario". Wie heißt die Schriftstellerin? Gesucht wird der zweite Buchstabe des Vornamens.

12. Auch dieser russische Schriftsteller nahm als Korrespondent am Krieg teil und verarbeitete seine Erlebnisse und Beobachtungen in seinen Romanen. Bekannte Bücher von ihm sind „Es war in Leningrad" und „Die Blockade". Wie heißt der Schriftsteller? Benötigt werden der 3. und 4. Buchstabe seines Familiennamens.

Die Namen der Schriftsteller und der gesuchten Buchtitel, der sich aus den zu nennenden Buchstaben ergibt, bitte auf einen Zettel notieren und bis 10. Juni 1985 an die Gewerkschaftsbibliothek unseres Betriebes einsenden. Die Gewinner werden in der Betriebszeitung bekanntgegeben.

Gewinner unseres Preisausschreibens

Zahlreiche Leser hatten sich an unserer Drushba-Rätselrunde anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung beteiligt. Alle fünf Fragen waren richtig beantwortet, wenn B, A, C, A und B angekreuzt waren. Unter Ausschluß des Rechtsweges wurden folgende Gewinner ermittelt: Regine Bazyli, Gotthold Jähn und Helmut Jahn.

Den Gewinnern herzlichen Glückwunsch und allen anderen Teilnehmern vielen Dank fürs Mitmachen.

Die Seite für unsere Jugend

GO „Ernst Schneller"

ERNST-THÄLMANN-AUFGEBOT DER FDJ

Jugendseite

Gestalteter Tanzabend

Erstmalig in der Geschichte der gemeinsamen Betriebsfestspiele des VEB Plamag und des VEB Wema wird durch die Jugendkommissionen beider Betriebe ein gestalteter Jugendtanzabend organisiert. Aus diesem Anlaß trafen sich beide Kommissionen zur Arbeitsbesprechung und inhaltlichen Vorbereitung im Plamag-Gästehaus. So wird unter anderem der magische Zirkel der Wema auftreten, der in Prag, vertreten durch die Mitglieder Steffen Schuster und Partnerin Andrea, den „Grand Prix" in der modernen Magie errang.

Die „Computer-Band" der Betriebsschule sowie unsere Disko „Populär" sorgen für die musikalische Betreuung. Eine Modenschau und eine gestaltete Tombola werden ebenfalls zur guten Unterhaltung beitragen. Diese Veranstaltung wird am 7. September 1985 im neugestalteten Jugendklub „Plamag" in der Morgenbergstraße im Rahmen der Betriebsfestspiele stattfinden.

Weitere Informationen zu diesem gestalteten Abend werden rechtzeitig durch beide Jugendkommissionen veröffentlicht. **Ralf Brandt**

Erlebnisreicher Urlaub

Der Bau des Jugendtouristhotels Oberwiesenthal wurde 1971 auf dem VIII. Parteitag der SED beschlossen. 1975 wurde es eingeweiht und 1979 erfolgte die Verleihung des Ehrennamens „Karl Liebknecht". Im Jugendtouristhotel können sich die Gäste in gut eingerichteten Vier-Bett-Zimmern wohl fühlen. Zu den Einrichtungen im Hotel gehören eine Skiausleihe, Sauna, Diskothek, das Karl-Liebknecht-Zimmer, eine Kegelbahn, Kantine und eine als Erzgebirgszimmer eingerichtete Gaststätte.

In den Wintermonaten steht natürlich des Skifahren an erster Stelle. Es werden Skikurse organisiert und durchgeführt (für Anfänger und Fortgeschrittene). Weiterhin stehen im Winter und auch im Sommer zwei Schwimmhallen zur Verfügung. Ein Sommerurlaub ist in Oberwiesenthal auch erlebnisreich. Zahlreiche Wanderungen und Sehenswürdigkeiten in und um den höchstgelegenen Ort unserer Republik sorgen für erlebnisreiche Tage.

Reisen in das Jugendtouristhotel „Karl Liebknecht" vermittelt je nach Angebot unsere Betriebskommission Jugendtourist.



Blick auf das Präsidium während des Thälmann-Rapports im Jugendklubraum unseres Betriebes. Auf dieser festlichen Veranstaltung rechneten die FDJ-Grundorganisationen „Ernst Schneller", Plamag, und „Fritz Schmenkel", Rückert-Oberschule, die Ergebnisse in der ersten Etappe des „Ernst-Thälmann-Aufgebots" anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung ab. Fotos (2): I. Friedrich

Notiert auf dem gemeinsamen Ernst-Thälmann-Rapport mit der Patenschule

Arbeiter- und Schuljugend mit konkreten Taten zum XI. Parteitag

Am 6. Mai führten die FDJler unserer Grundorganisation „Ernst Schneller" sowie der Grundorganisation „Fritz Schmenkel" der Rückert-Oberschule einen Thälmann-Rapport durch. Daran nahmen u. a. Genossin Beate Dick, Vorsitzende der Kommission Jugend und Sport der SED-Kreisleitung, Genosse Gerd Köhler, Sekretär der BPO, und Genosse Peter Georgi, Sekretär der BPO der Rückert-Oberschule, teil. Zur Einstimmung brachten Thomas Bartel und der Singeklub der Allende-Oberschule ein kleines Kulturprogramm.

Die Jugendlichen zogen vor den beiden Parteileitungen eine erste Zwischenbilanz des Ernst-Thälmann-Aufgebotes, das im November 1984 auf der 11. Tagung des Zentralrates der FDJ beschlossen wurde.

Die FDJler unseres Betriebes arbeiten an 29 Jugendobjekten, davon 25 MMM-Aufgaben. Diese MMM-Exponate, die einem Wert von zirka 250 000 Mark entsprechen, wurden zur Betriebs-MMM in der Zeit vom 29. bis 31. Mai ausgestellt. In der Aktion „Materialökonomie" können wir per 8. Mai insgesamt 278 000 Mark abrechnen. Das sind 49,4 Prozent der Jahreszielstellung. Damit erreichen wir unsere Vorhaben laut Kampfprogramm, bis zum XII. Parlament 50 Prozent zu erwirtschaften.

Acht Jugendfreunde und 12 Lehrlinge haben sich bereit erklärt, im Mehrschichtsystem zu arbeiten. Bisher wurden drei Wohnungen um- und ausgebaut. Des weiteren wurden bis jetzt 9 FDJler Kandidaten der SED und fünf Jugendliche Mitglied der FDJ.

Auch die FDJler der Rückert-Oberschule berichteten über ihre Ergebnisse. An erster Stelle steht bei den Schülern unserer Patenschule natürlich der Kampf um beste Lernergebnisse.

Zuletzt nahmen Genosse Köhler und Genosse Schmidt als amtierender Betriebsdirektor Auszeichnungen vor. Mit einem Ehrenwimpel wurden ausgezeichnet:
Jugendbrigade Modellbau Lernaktiv des 1. Lehrjahres der Maschinen- und Anlagenmonteure Klasse 8b der Rückert-Oberschule

Den Ehrenpokal „Ernst Thälmann" erhielt die **Jugendbrigade Endmontage „Che Guevara".** Ein Programm der SED mit der persönlichen Widmung des Genossen Erich Honecker erhielten: **Bärbel Nowak, Ralf Brandt, Matthias Hütter, Udo Kemnitz, Jörg Weiner und Andrea Leißner.** **Andrea Leißner**

1. Platz für Plamag-Lehrlinge

Die Vertreter der Ausbildungsstätte unseres Betriebes siegten im zweiten Leistungsvergleich der Zerspanungsfacharbeiterlehrlinge des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz", der am 16. und 17. Mai im VEB Plamag stattgefunden hat. In der Einzelwertung belegte Frank Köhler in der Arbeitstechnik Drehen ebenfalls den 1. Platz. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Gewichtige Erfolge durch Fleiß bei Schrottaktion

Am 27. April führte unsere FDJ-Grundorganisation innerhalb des Ernst-Thälmann-Aufgebotes eine Schrottaktion durch. 32 FDJler aus den acht Jugendbrigaden bereiteten 30 Tonnen Schrott auf, wovon 20 Tonnen sofort per Bahn versandt wurden. Für diese 20 Tonnen können wir zirka 1200 Mark auf unser Konto überweisen.

Kollegen des Bereiches RA hatten bereits einige Tage zuvor die Schrotteile zusammengeschnitten. Für einen reibungslosen Ablauf sorgten auch die Kollegen des Außentransportes Volker Schmidt, Manfred Habeck, Siegfried Schröder und Matthias Schmeißer, denen hiermit unser besonderer Dank gilt.

Damit haben wir den Verbandsauftrag in der Position Schrott mit 300 Prozent erfüllt. Von dem Gesamterlös wollen wir 500 Mark für den Neubau des Sprungturmes im Freibad Haselbrunn zur Verfügung stellen.

Andrea Leißner



Dieser Ehrenwimpel wurde zum Thälmann-Rapport dreimal für vorbildliche Leistungen verliehen.

FREUNDSCHAFTSJOURNAL

für, von und über unsere Kollegen aus der Sozialistischen Republik Vietnam

Zur festlichen Veranstaltung im Speisesaal

Vietnamesische Werktätige würdigten drei Jubiläen

Im festlich dekorierten Speisesaal unseres Betriebes hatten sich am 11. Mai vietnamesische Werktätige aus den Plauener Einsatzbetrieben VEB Baumwollspinnerei, Vowetex, Wema und Plamag eingefunden. Anlaß war der 10. Jahrestag der Befreiung Südvietnams, der 95. Geburtstag des vietnamesischen Präsidenten Ho Chi Minh und der 40. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus. Besonders herzlich begrüßt wurde Genosse Nghien Xuan Hung, Beauftragter der Botschaft der SRV in der DDR für die vietnamesischen Werktätigen im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Weitere Gäste waren Genosse Költzsch, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung, die Parteisekretäre sowie Direktoren der Betriebe, sowjetische Genossen und Vertreter vom Rat der Stadt.

Genosse Hung würdigte in seiner Ansprache die gemeinsamen Anstrengungen zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens. Im Namen der SRV-Botschaft dankte er allen Betrieben sehr herzlich, in denen vietnamesische Werktätige arbeiten. Er wünschte viel Glück im Leben und große Erfolge in der Arbeit. Das, so betonte er, ist der Schlüssel für ein schönes Leben. Abschließend sprach er einen Toast auf die feste Freundschaft zwischen der SRV und der DDR.

Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther betonte, daß es ein schönes Gefühl ist zu wissen, daß Bürger zweier Staaten, die in herzlicher Freundschaft verbunden sind, zusammen feiern. „Wir haben den schweren Weg eures Landes in den letzten 10 Jahren bei der Beseitigung der Wunden des Krieges und beim Aufbau des Lebens verfolgt und freuen uns herzlich über die Fortschritte," unterstrich Genosse Günther.

„Wir sind froh und stolz über die bestehenden guten, brüderlichen Verbindungen unserer beiden Länder und die beidseitig aktiven internationalistischen Beziehungen. Eure Anwesenheit, eure Hilfe beim Aufbau unseres Landes, bei der Erfüllung der ökonomischen Aufgaben in den Industriebetrieben Plauens, die ihr zugleich lernend leistet, ist lebendiger Ausdruck dieser Tatsachen."

Der festliche Abend klang mit einer fröhlichen Tanzveranstaltung aus.



Blumen und Sachgeschenke für gute Wettbewerbsergebnisse, Disziplin und gesellschaftliche Aktivitäten überreichte zur festlichen Veranstaltung am 11. Mai, Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther an Nguyen Huu Toan, Nguyen Tran Nghi, Bach van Dien, Kieu Thai Viet und Ta Binh Minh. Dazu herzlichen Glückwunsch.

Foto: D. Heinrich

Aus dem Testament des Präsidenten Ho Chi Minh

Im patriotischen Kampf gegen die amerikanische Aggression werden wir sicher noch größere Schwierigkeiten ertragen, neue Opfer bringen müssen, aber der völlige Sieg ist unausbleiblich.

Die Einheit ist eine überaus kostbare Tradition unserer Partei und unseres Volkes. Mögen alle Genossen, von den Mitgliedern des Zentralkomitees bis zu den Genossen der Basiszellen, den Zusammenschluß, die Einheit der Partei bewahren wie ihren Augapfel.

Die Mitglieder des Verbandes der werktätigen Jugend und unsere jungen Menschen sind in ihrer Gesamtheit von ausgezeichneter Natur, brennen darauf, sich einzusetzen für die Aufgaben der Vorhut, fürchten kaum Schwierigkeiten, streben unablässig nach dem Fortschritt. Unsere Partei muß sich darum kümmern, daß sie mit einer hohen revolutionären Moral ausgerüstet werden, muß sie zu Fortsetzern des Werkes des sozialistischen Aufbaus erziehen, die zugleich „Roter" und „Fachmann" sind.

Unsere Flüsse, unsere Berge, unsere Menschen werden immer bleiben; ist der Yankee geschlagen, erbauen wir das Land zehnmal schöner denn je.

Hanoi, den 10. Mai 1969

kurz und aktuell - kurz und aktuell

Dritter Energieblock ist am Stromnetz

Im 60 Kilometer östlich von Hanoi gelegenen Kraftwerk Pha Lai wurde im April dieses Jahres der dritte Energieblock mit 110 Megawatt an das Stromnetz angeschlossen. Das mit hochwertigem Anthrazit aus der nahegelegenen Kohleprovinz Quang Ninh arbeitende Werk hat bereits für das seit langem überlastete Stromnetz im Norden des Landes erste positive Auswirkungen auf alle Bereiche der Wirtschaft gebracht. Der mit Unterstützung der UdSSR im Bau befindliche Energieproduzent wird mit insgesamt vier 110-Megawatt-Blöcken das größte Wärmekraftwerk des Landes sein.

★

Keramikerzeugnisse aus Dong Nai

Attraktive Keramikerzeugnisse für den Export und auch den Binnenmarkt kommen aus den drei Betrieben der staatlichen „Gesellschaft für industrielle Kunst" in Dong Nai nördlich von Ho-Chi-Minh-Stadt.

★

Neben Reis gedeihen auch Pfeffer und Kaffee

Jedes Jahr wird Vietnam von Wirbelstürmen heimgesucht, lassen schwere Regenfälle die Flüsse anschwellen. Nur solide Deiche und Dämme können dann verhindern, daß die Ernte ganzer Provinzen nicht mit einem Schlag verloren ist. Bei geregelter Be- und Entwässerung gedeihen auf der fruchtbaren Roterde der vietnamesischen Heimat neben Reis auch Maniok, Pfeffer, Kaffee, Tee, Gemüse und Obst.

In 15 Jahren über 10 000 Facharbeiter

Seit 1973 haben in der DDR über 10 000 Vietnamesen erfolgreich ihre Facharbeiterprüfung bestanden.

★

110 000 Hektar Wald aufgeforstet

Seit dem Tet-Fest 1984 sind in Vietnam 110 000 Hektar Wald aufgeforstet und 400 Millionen Bäumchen gepflanzt worden. Das Dreifache dieses Ergebnisses weist die Bilanz der Jahre 1981 bis 1984 aus. Bis 1990 sollen vor allem die infolge Brandrodung kahl gewordenen Hügel bepflanzt werden. Diese Rodung war jahrhundertelang besonders von Angehörigen nationaler Minderheiten betrieben worden. Die Asche der abgebrannten Hügel düngte den Bergreis, den sie anbauen.

★

Brücke über den Roten Fluß übergeben

Rund 50 Tage vor dem geplanten Termin wurde die Montage der Stahlbrücke Chuong Duong über den Roten Fluß nahe der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi abgeschlossen. Die Brücke, die in einer Länge von 1218 Metern zweispurig den Fluß überspannt, wird ab Mai 1985 die nur wenige hundert Meter entfernte 80jährige Long-Bien-Brücke entlasten. Mehr als 1000 Tonnen schwer, ruht die Konstruktion auf Pfeilern aus 31 000 Kubikmeter Beton. Gemeinsam mit der ebenfalls im Bau befindlichen Thany-Long-Brücke wird die neue Verbindung wesentlich den Verkehrsablauf in der Stadt beschleunigen.

Dokumentarfilm klagt an

Kürzlich hatten sich alle vietnamesischen Werktätigen aus den Plauener Einsatzbetrieben VEB Baumwollspinnerei, Vowetex, Wema und Plamag im renovierten Filmtheater „TIVOLI" zu einer Filmveranstaltung eingefunden. Organisiert wurde dieses Gemeinschaftsvorhaben durch unsere Einsatzgruppe. Herzlich begrüßter Gast dieser Veranstaltung war der Sekretär der BPO, Genosse Gerd Köhler.

Zur Aufführung kam ein Dokumentarfilm über die verbrecherische chemische Kriegführung durch die USA-Söldner im Landessüden. Dieser Film, zehn Jahre nach dem endgültigen Sieg des vietnamesischen Brudervolkes über die USA-Agressoren und ihre Helfershelfer im damaligen Saigon, machte das Ausmaß des schrecklichen chemischen Krieges und der jahrzehntelangen Nachwirkungen für Mensch, Tier und Natur deutlich. 387 000 Quadratkilometer wurden verseucht, mit über 7000 Tonnen Giftgase die Natur zerstört, unzählig sind die Menschenopfer durch Napalm-Einsatz.

Diesem Vorfilm folgte der schwarz-weiße Gegenwartsfilm „Meine Lebensweise" aus dem Filmstudio Hanoi in vietnamesischer Originalsprache. Jüngste vietnamesische Vergangenheit wird lebendig, Lebensbedingungen an die heutige Generation sind anschaulich und auf gen an die heutigen Generationen sind anschaulich und auf sympathische, teils humorvolle Weise dargestellt. Der Originalname des Films lautet: CACH SONG CUA TOI.

Gemeinsame Freude beim „Abend der sowjetischen und vogtländischen Folklore"





Weit über 200 DSF-Mitglieder unseres Betriebes waren mit ihren Ehepartnern begeistert vom „Abend der sowjetischen und vogtländischen Folklore" in der Woche der DSF. Auch dieses sowjetische Gesangs-Duo erfreute mit seinen Liedern.

Stimmung in den Saal brachte auch die „Folkloregruppe Rodau" mit vogtländischen Liedern und Mundart-Darbietungen. Natürlich fehlten auch die beliebten Schunkellieder nicht.

Fotos (2): I. Friedrich

Letzte Meldung

Ab sofort zusätzliche Arztsprechstunden

Ab 1. Juni 1985 werden zur weiteren Verbesserung der betriebsärztlichen Betreuung unserer Belegschaft zusätzliche Arztsprechstunden eingerichtet:

Montags 7 bis 11 Uhr MR Dr. Lonitz
Dienstags Reihenuntersuchungen durch MA Mittag
Mittwochs 13 bis 16 Uhr Frau Dr. Donath
Donnerstags 13 bis 16 Uhr Herr MR Dr. Lonitz
Freitags 13 bis 16 Uhr Frau Dr. Donath

Festkomitee konstituiert

Am 9. Mai, auf den Tag genau ein Jahr vor dem 40. Gründungsjubiläum unseres Betriebes, konstituierte sich das Festkomitee unter Leitung des Betriebsdirektors, Genossen Eberhard Günther. Weitere Mitglieder sind: Genosse Köhler, Parteisekretär; Genosse Benecke, BGL-Vorsitzender, Genosse Nöckler, FDJ-Sekretär; Genosse Schreiber, Direktor K, sowie Genosse Hartmann, Direktor A. Im Auftrag des Festkomitees bereitet ein Organisationsbüro die inhaltlichen und organisatorischen Aktivitäten vor.

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Sachliteratur

Mayer, F.: Wahnsinn USA

Von einem, der auszog, die Freiheit zu finden. Professor Frederick Mayer, der 32 Jahre lang in den USA lebte, hat hinter die Kulissen der USA-Gesellschaft blicken können, wie es nur selten einem Europäer möglich ist. Sein packender Bericht zieht die Bilanz dieser mehr als 30 Jahre und zeigt eindrucksvoll die tiefe Kluft, die die US-Gesellschaft heute in zwei Nationen teilt.

Näbrich, F.: Lokomotiv-Archiv Sachsen

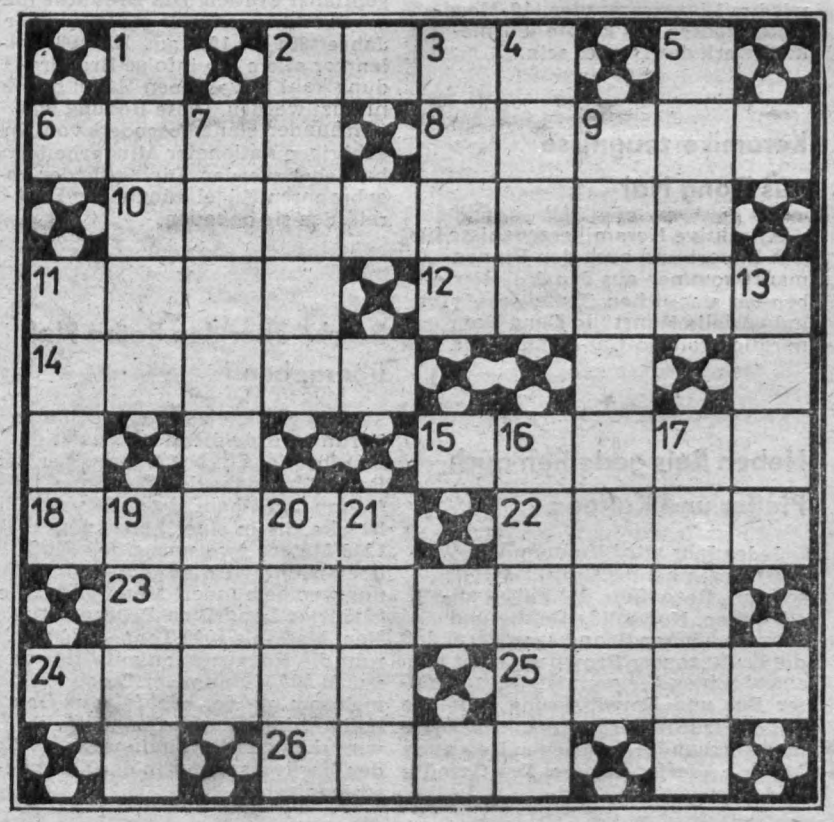
Die zweibändige Ausgabe enthält sämtliche Lokomotiven, die bei den Eisenbahnen Sachsens in der Zeit von 1837 bis 1925 (Übergang der sächsischen Staatsbahn in die damalige Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft) in Betrieb waren.

Otto, M.: Gastronomische Entdekkungen in der DDR

In dem unterhaltsamen und informativen Buch werden 100 gebietstypische Gaststätten in landschaftlich reizvollen bzw. kulturhistorisch interessanten Gegenden unserer Republik vorgestellt. Es wird mit der Eßkultur und mit Spezialitäten bekannt gemacht, aber auch mit Charakteristischem der Landschaft, mit Ausflugszielen, mit Vergangenem und Gegenwärtigem und über Land und Leute. Eine Besonderheit ist, daß der Küchenmeister jeder ausgewählten Gaststätte eine Spezialität seines Hauses empfiehlt und dazu das Rezept zum Selbstprobieren.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit



Waagerecht: 2. Krater in der Eifel, 6. Froschlurch, 8. ein Los ziehen, 10. eines unserer Produkte, 11. Altschnee, 12. Behälter, 14. französischer Name des Genfer Sees, 15. Staat Indiens, 18. Geistesgröße, 22. Behälter, 23. Ureinwohner Amerikas, 24. Gestalt aus „Irische Legende", 25. Mundlaut, 26. Strudel; Untiefe.

Senkrecht: 1. Gestalt aus „Die Regimentstochter", 2. zuckerhaltige Ausscheidung mancher Pflanzen, 3. afrikanisches Liliengewächs, 4. italienischer Filmregisseur, 5. Gemüse- und Futterpflanze, 7. Wikinger, 9. Studienhalbjahr, 11. Reise im Flugzeug, 13. Frauenname, 16. spanische Anrede, 17. Salz der Goldsäure, 19. Vermerk auf schnell zu bearbeitenden Schriftstücken, 20. Tage des römischen Kalenders, 21. Hast.

Ehre ihrem Andenken

Im April verstarben die Veteranen

Genosse **Karl Börner**
Kollegin **Johanna Fiedler**

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Köhler, Sekretär

Betriebsleitung
Günther, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL
Zschiedrich, Vorsitzender

Auflösung aus Nr. 9/85

Waagerecht: 2. Rosi, 6. Rama, 8. Altio, 10. Radebeul, 11. Dili, 12. Arsen, 14. Helot, 15. Gabin, 18. Rerik, 22. Lada, 23. Schnalle, 24. Itala, 25. Evan, 26. Ebbe.

Senkrecht: 1. Marie, 2. Radio, 3. Saba, 4. Iler, 5. Eile, 7. Mallorca, 9. Fußball, 11. Dhar, 13. Nana, 16. Allee, 17. Ideal, 19. Este, 20. Ihle, 21. Knab.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Ausgabe 11/85 | Juni 1985 | Preis 10 Pfennig

Effektiver durch Zeitgewinn

Blickpunkt zweites Halbjahr

Von Produktionsdirektor Genossen Eberhard Erfurt

In Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung legten alle Kollektive vor der Parteileitung des Betriebes Rechenschaft im Wettbewerb auf dem Weg zum XI. Parteitag. Dabei konnten die Verpflichtungen in der ersten Wettbewerbsetappe als erfüllt eingeschätzt werden. Mehr als eine Tagesproduktion wurde in der industriellen Warenprodukion als zusätzliche Leistung erbracht. Auf der Vertrauensleutevollversammlung am 21. Mai wurden diese Ergebnisse gewürdigt und eine Vorschau auf die nächsten Aufgaben gegeben.

Als Nahziel galt es, im Mai die Auslieferung der RO 170 für die VR Polen sowie die RO 96/2 für Spanien zu sichern. Diese Aufgabe verlangte vor allem von den Kollektiven der Malerei und Verpackung alles ab, da durch Probleme während der Erprobung der Demontagebeginn verspätet erfolgte. An dieser Stelle sei allen Kolleginnen und Kollegen dieser Kollekitve, sowie denen, die zur Erfüllung der Aufgabe Unterstützung gaben, gedankt.

Verstärkte Anstrengungen sind auch seitens der Abteilung Materialwirtschaft notwendig, um die materielle Sicherung des im 2. Halbjahr auszuliefernden Sortimentes zu gewährleisten. Der Schwerpunkt liegt damit zunächst in den mechanischen Fertigungsbereichen. Dort gilt es, mit hoher Disziplin entsprechend der festgelegten Prioritäten und Reihenfolge die Teilebearbeitung zu sichern. Eine große Verantwortung obliegt dabei den Kollegen der Abteilung Produktionslenkung, sowie den Bereichsleitern und Meistern, die dies steuern und kontrollieren müssen. Auch wird es gerade in der bevorstehenden Urlaubsperiode und des konzentrierten Urlaubsanfalls der vietnamesischen Kollegen erforderlich sein, durch Umsetzungen und sozialistische Hilfen auch aus Produktionsvorbereitenden Bereichen Schwerpunkte zu überwinden.

(Fortsetzung Seite 5)



Diplomingenieur Andreas Maul, Mitglied des Jugendforscherkollektivs im Bereich Rationalisierung und Technologie (Bildmitte), bei der Erläuterung des MMM-Exponats „Rationalisierung der Kleingußstrecke", das auf der Kreismesse mit dem Pokal des FDGB-Kreisvorstandes ausgezeichnet wurde. Eine Goldmedaille erhielt das Exponat „Fehlersuchgerät für elektronische Steuerungen". Rechts neben Andreas Maul Genosse Werner Schmidt, Direktor für Wissenschaft und Technik. Fotos (2): D. Heinrich

275 Jugendliche beteiligten sich an MMM-Bewegung in diesem Jahr

Eine viertel Million Mark Nutzen

In den letzten drei Maitagen war der Speisesaal unseres Betriebes Ausstellungsort der 22. Betriebs-MMM. Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther dankte zur Eröffnung für die in dieser Bewegung vollbrachten Leistungen sowie all jenen, die die Jugend dabei tatkräftig unterstützten. Während eines ersten Rundgangs überzeugten sich auch Genossin Beate Dick, Vorsitzende der Kommission Jugend und Sport der SED-Kreisleitung, Genosse Jürgen Tröger, Sekretär für Arbeiterjugend der FDJ-Kreisleitung und im Auftrag des Rates der Stadt Genosse Hans-Peter Döhler vom Schöpfertum der Jugend unseres Betriebes. Am Nachmittag besuchten Genosse Karl Landmann, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes sowie Irina Muck, Jugendsekretär des FDGB-Kreisvorstandes, die Betriebsmesse.

Von den 19 ausgestellten Exponaten waren 14 aus dem Plan Wissenschaft und Technik. Der volkswirtschaftliche Nutzen beläuft sich auf 236 500 Mark. Etwa 275 Jugendliche, das sind rund 71 Prozent, haben sich an der MMM-Bewegung beteiligt. Drei Jugendbrigaden sowie die beiden Jugendforscherkollektive unseres Betriebes waren mit ihren Exponaten vertreten. Die anderen fünf Jugendbrigaden arbeiten gegenwärtig an Aufgaben, die erst Ende 1985 bzw. 1986 abgeschlossen werden. Auf dem XII. Parlament der FDJ wurde die große Bedeutung der Bewegung der Messe der Meister von morgen hervorgehoben und zur Arbeit der Jugendforscherkollektive gesagt: „Immer mehr wird es kämpferischer Anspruch dieser 3298 Kollektive, auf der Grundlage der am Weltstand orientierten Ziele ihrer Pflichtenhefte in wissenschaftlich-technisches Neuland vorzustoßen und zu Spitzenleistungen in Spitzenzeiten zu gelangen."

Auf der Kreis-MMM stellten wir die Exponate „Rationalisierung der Kleingußstrecke", ausgezeichnet mit dem Pokal des FDGB-Kreisvorstandes, „Fehlersuchgerät für elektrisch/elektronische Steuerungen", „Digitale Durchmesseranzeigen" und „Elektronische Zähleinrichtung" aus. Die gleichen Exponate (ohne „Elektronische Zähleinrichtung") und das Modell der „Cronoset" sollen auf der Zentralen MMM im Herbst dieses Jahres zu sehen sein.

Am ersten Messetag wurde die Abteilung Rationalisierungsmittelbau mit dem Ehrenpreis des Betriebsdirektors ausgezeichnet. Das war eine Würdigung für beständige, ausgezeichnete MMM-Arbeit.



Bernd Reuter, Brigadier der Jugendbrigade Rationalisierungsmittelbau (rechts), nimmt den Ehrenpreis des Betriebsdirektors für ausgezeichnete MMM-Arbeit entgegen.

Aus dem Leben unserer Partei

40 Jahre Druckkombinat „Pravda" Bratislawa

Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit VEB Plamag

Das Druckkombinat „Pravda" in Bratislava beging im Mai 1985 den 40. Jahrestag seiner Gründung. Gleichzeitig jährte sich zum 40. Mal der Jahrestag der Befreiung der Tschechoslowakei durch die Sowjetarmee. Der Tageszeitung „Pravda", dem Zentralorgan der KPS, war es nach dieser Befreiungstat vorbehalten, die tiefgreifenden sozialen und politischen Veränderungen im Leben des tschechoslowakischen Volkes den Bürgern zu vermitteln. Heute wie damals macht die „Pravda" ihre Leser mit der Politik von Partei und Regierung der CSSR im Sinne der Erhaltung des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts vertraut und hat mit ihrer Publikationskraft wesentlichen Anteil daran, daß die Werktätigen ihres Landes in erfolgreicher, schöpferischer Arbeit einen stabilen, dynamisch vorwärtsschreitenden, sozialistischen Staat geschaffen haben.

Die Kontakte mit dem Druckkombinat „Pravda". Bratislava und unserem Betrieb haben sich über Jahrzehnte hinweg gut entwickelt. Eine wichtige Etappe dieser Zusammenarbeit begann mit der Einführung der Offsettechnik für den Zeitungsdruck. Mit dieser Pionierleistung wurde eine wesentliche Verbesserung der Druckqualität von Schrift und Illustrationen erreicht.

Heute wird die „Pravda" auf der 1975 gelieferten 4-Rollen-Zeitungs-Offsetrotationsmaschine RO 170 gedruckt. Weitere sechs Einheiten RO 130 befinden sich für den Druck anderer Presseerzeugnisse, wie z. B. Sport- und Abendzeitungen, im Einsatz. Ende 1985/Anfang 1986 werden unter der Kom. 020-00.278 nochmals zwei Einheiten RO 170 zur Erweiterung der Druckkapazität nach Bratislava geliefert. Wir betrachten es als eine vordringliche Aufgabe, durch eine kontinuierliche prophylaktische Betreuung die uneingeschränkte Einsatzfähigkeit dieser Anlagen zu gewährleisten.

Die bestehende vertrauensvolle Zusammenarbeit auf der Grundlage einer zuverlässigen Partnerschaft wird auch in Zukunft Maßstab unserer beiderseitigen Beziehungen sein. Zum 40jährigen Jubiläum übermitteln wir unseren Freunden in der CSSR brüderliche Grüße und wünschen ihnen in ihrer weiteren Arbeit bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XVI. Parteitages der KPTsch viel Erfolg.

Gotthold Jähn



Im Auftrag des Direktors der Druckerei des vietnamesischen Zentralorgans „NHAN DAN" kam es während des Aufenthaltes vietnamesischer Spezialisten in unserem Werk auch zu einer herzlichen Begegnung des Delegationsleiters Genosse MIENG mit Betriebsdirektor, Genosse Günther. Genosse MIENG übergab einen Brief und trug sich ins Gästebuch der Parteileitung ein.

Foto: D. Heinrich

Dankschreiben

Der Generaldirektor unseres Kombinates, Genosse Erhard Beschnitt, sandte an unseren Betrieb folgendes Schreiben: „Für die mir aus Anlaß meiner Auszeichnung mit dem Vaterländischen Verdienstorden übermittelten Grüße und Glückwünsche möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Den Dank dafür verbinde ich mit der Zusicherung weiterer guter Zusammenarbeit zum Gelingen unserer gemeinsamen Ziele."

Traditionskabinett

In Vorbereitung unseres betrieblichen Traditionskabinetts der Kampfgruppen der Arbeiterklasse weilten Mitglieder der Arbeitsgruppe zu einem Erfahrungsaustausch im Plauener Sachsendruck und im VEB Vowetex. Zahlreiche Kämpfer sind auch gegenwärtig aktiv in die Materialsammlung einbezogen.

Volkssolidarität

Vor Mitgliedern der zentralen Parteileitung, APO-Sekretären und AGL-Vorsitzenden sprach kürzlich der Kreissekretär der Volkssolidarität, Genosse Wilfried Penzel, über den politischen Platz, die Ziele und Aufgaben dieser bedeutsamen Massenorganisation unseres Landes.

Die Parteileitung *argumentiert, antwortet und* informiert...

Freude für betagte Bürger

Im Mai haben die Kommunisten unseres Betriebes in den Mitgliederversammlungen der APO darüber beraten, welchen Anteil sie am gesellschaftlichen Leben in ihren Wohngebieten haben, wie sie auch dort mithelfen, das Wort der Partei in jedes Haus, in jede Familie zu tragen. Aufschlußreich war die Vielfalt der Mitarbeit. Sie reicht — um nur einige Beispiele zu nennen — von den WPO, den WBA der Nationalen Front, dem DFD, Elternaktiven und -beiräten, Sportgemeinschaften bis hin zu den Ortsgruppen der Volkssolidarität, eine Organisation für die älteren Bürger, deren Fürsorge eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Darüber diskutierten die Genossen auch nicht von ungefähr länger und ausführlicher. Geht es doch schließlich darum, das humanistische Anliegen der Volkssolidarität finanziell wie auch personell noch besser zu unterstützen. Im ersten Ergebnis der Mai-Mitgliederversammlungen konnten erfreulicherweise 65 neue Beitrittserklärungen in unserem Betrieb registriert werden. Die Mitglieder tragen mit ihren monatlichen Beiträgen nicht unwesentlich dazu bei, den älteren Bürgern Freude zu bereiten.

Die Volkssolidarität, die 1985 ihr 40jähriges Bestehen begeht, betreut im Kreisgebiet rund 22 000 Rentner, deren Zahl ständig steigt. Der natürliche Rückgang der Anzahl der Mitglieder der Volkssolidarität wird jedoch gegenwärtig durch zu wenig Neubewerbungen nicht ausgeglichen. Aber gerade die Mitgliedsbeiträge sind eine wichtige Quelle für Fürsorge und soziale Betreuung älterer Bürger und Rentner.

Die Leistungen der Volkssolidarität sind auch in unserem Kreis sehr beachtlich. Im vergangenen Jahr fanden z. B. 13 000 Veranstaltungen mit 40 000 Teilnehmern statt. Neben 142 000 Stunden Nachbarschaftshilfe betreuten 270 Hauswirtschaftspflegerinnen 500 Rentner im Haushalt. Täglich werden 1670 Portionen Mittagessen verabreicht, wovon 400 ins Haus getragen werden. Für eine Portion zahlt der Rentner lediglich 1 Mark, darüberliegende Kosten werden vom Staat gestützt.

Fügen wir ein letztes Beispiel hinzu. In Plauen erfreuen sich zwei Klubs der Volkssolidarität und zwei Treffpunkte großer Beliebtheit. 1984 stehen hier 865 Veranstaltungen mit 40 000 Teilnehmern zu Buche.

Mitgliedsbeiträge, der Verkauf der Solimarken und die jährliche Listensammlung sind Haupteinnahmequelle der Organisation. Mit den thematischen Parteiversammlungen im Mai wurden weitere Impulse ausgelöst, dieses Anliegen mit Tatkraft zu unterstützen. Mit unserer Solidarität ergänzen wir die Leistungen unseres sozialistischen Staates für die älteren Bürger. Jedes neue Mitglied der Volkssolidarität ist deshalb willkommen. Und keiner ist dafür zu jung. Denn auch er wird eines Tages im Alter Freude für Fürsorge und Geborgenheit empfinden.

EHRENTAFEL

Als Zeichen der Würdigung besonderer Verdienste und persönlichen Einsatz zur Stärkung der Kampfgruppen der Arbeiterklasse der DDR erhielten die „Verdienstmedaille der Kampfgruppen" in Silber
Genosse **Ekkehard Ebert**
und in Bronze
Genosse **Rudi Eichner**

Die „Medaille für ausgezeichnete Leistungen in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse" wurde verliehen an
Genosse **Werner Kostka**
Genosse **Dieter Kruschwitz**
Genosse **Klaus Kürschner** und
Genosse **Klaus Täumler**

Den ausgezeichneten Kämpfern gilt unser herzlicher Glückwunsch.

Erfahrungsaustausch der Frauenkommission

Zu einem Erfahrungsaustausch weilte Anfang Juni die Frauenkommission des VEB Vogtländische Kunstlederfabrik Tannenbergsthal in unserem Betrieb. Die Gäste machten sich mit dem Produktionsprogramm unseres sozialistischen Großbetriebes sowie den Arbeits- und Sozialbedingungen bekannt. Am Nachmittag weilten sie im Gästehaus zu einer Diskussionsrunde mit Kolleginnen der Frauenkommission der Plamag. Ein ähnlicher Erfahrungsaustausch fand auch kürzlich mit der Frauenkommission des Plauener Nachbarbetriebes Wema statt. Die Kolleginnen beider Betriebe verbanden diesen mit einem URANIA-Vortrag „Wechseljahre ohne Sorgen" mit der Gynäkologin Frau Dr. med. Oder.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Kurz notiert

Materialkosten um weitere 7,5 Prozent senken

Die Materialkosten sollen im kommenden Jahr um weitere 7,5 Prozent gesenkt werden. Dazu sind konkrete wissenschaftlich-technische Maßnahmen einzuleiten und wesentliche Einsparungen bei Elektroenergie, Stadtgas und Rohbraunkohle zu erreichen.

*

Druckmaschinen mit Gütezeichen „Q" ausliefern

Die vorgegebene industrielle Warenproduktion mit dem Gütezeichen „Q" in Höhe von 108,6 Millionen M stellt das Betriebskollektiv 1986 vor die Aufgabe, alle Druckmaschinen mit diesem Gütezeichen auszuliefern. Ein Schwerpunkt besteht darin, eine noch höhere Funktionssicherheit aller Erzeugnisse durchgängig zu gewährleisten.

*

Grundfonds auch 1986 noch höher auszulasten

Immer höhere Bedeutung gewinnt die Auslastung der Grundfonds. Es ist für 1986 das Ziel gestellt, die wichtigsten Produktionsausrüstungen mit 17,5 Stunden kalendertägig auszulasten. Das sind 0,3 Stunden mehr, als in diesem Jahr.

*

Selbstkosten um weitere 2,6 Prozent senken

Um 2,6 Prozent sollen im kommenden Jahr die Selbstkosten gesenkt werden. Das bedeutet je 100 Mark Warenproduktion 2 Mark weniger Selbstkosten.

*

Produktionsverbrauch insgesamt verringern

Der Produktionsverbrauch ist auch 1986 systematisch zu verringern. So sollen der spezifische Materialverbrauch um 7,5 Prozent, das Hilfsmaterial um 2 Prozent, Energie-, Brenn- und Treibstoffe um 5 Prozent und Transportkosten um 4,4 Prozent gesenkt werden.



Sie hatten den 16 000. Neuerervorschlag seit Bestehen des betrieblichen Neuererwesens eingereicht: Günther Peterseim, Erich Michaelis und Jürgen Michaelis (v. l. n. r.). Dafür erhielten sie auf der Vertrauensleutevollversammlung auch die herzlichsten Glückwünsche vom BGL-Vorsitzenden Genossen Christian Benecke. Foto: D. Heinrich

Glückwunsch für Gießereikollektiv

Der Bereich Metallurgie wurde vom ASMW, Fachgebiet Gießereien, Berlin überprüft. Es wurde eingeschätzt, daß eine stabile mustergetreue Herstellung von Gußerzeugnissen aus Gußeisen mit Lamellengraphit der Marken GGL-20 und GGL-25, TGL 14400, gewährleistet wird. Mit diesem Prädikat werden die sehr guten Leistungen des gesamten Kollektives gewürdigt.

Die bewußte Mitwirkung aller Werktätigen, der ständige Einfluß auf die Qualitätsarbeit durch den staatlichen Leiter mit Unterstützung der APO und der AGL und einer guten Arbeit der innerbetrieblichen Kontrollgruppe ergab dieses hervorragende Ergebnis. Vor dem Kollektiv steht nun die Aufgabe, die anläßlich der Betriebskontrolle ausgesprochene Orientierung zur weiteren Erhöhung und Sicherung der Qualität aller Gußerzeugnisse termingerecht zu realisieren.

Theo Grünert

Plandiskussion ist gewichtiger Beitrag in der Volksaussprache zum XI. Parteitag

Wir ringen um anspruchsvollen und zugleich erfüllbaren Plan 1986

Mit der jüngsten Vertrauensleutevollversammlung wurde in unserem Betrieb mit der Aussprache zum Volkswirtschaftsplan 1986 begonnen. Genosse Karl-Heinz Milde, Direktor für Ökonomie, unterstrich im Referat, daß die gemeinsame Direktive des ZK der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB die Grundlage für die Planausarbeitung ist. Das Hauptanliegen besteht dabei darin, die DDR weiter allseitig zu stärken und damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des Friedens zu leisten. Besondere Bedeutung erhält der Plan 1986 durch die unmittelbare Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

„Im Prozeß der Planerarbeitung sind die Anstrengungen darauf zu richten", betonte Genosse Milde, „durch konkrete Maßnahmen und Erschließung aller vorhandenen Reserven die staatlichen Planaufgaben 1986 mit den Planentwürfen zu untersetzen und zu überbieten." In der industriellen Warenproduktion ist gegenüber diesem Jahr eine Steigerung um 8,3 Prozent vorgesehen. In der Arbeitsproduktivität je Arbeiter und Angestellter entspricht das einer Steigerung um 7,3 Prozent. Gegenüber diesem Jahr ist die Staatliche Aufgabe gestellt, die Nettoproduktion auf 105,5 Prozent zu steigern. Die positive Beeinflussung der Nettoproduktion ist in zwei Richtungen möglich. Zum einen wird die Leistung des Betriebskollektivs durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen zur Reduzierung des Aufwandes und besseren Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens erhöht und zum anderen durch die Senkung des Produktionsverbrauchs. Umfangreich sind auch die zu bewältigenden Exportaufgaben. So entwickelt sich beispielsweise sortimentsbedingt der Export in die Sowjetunion auf über 200 Prozent gegenüber dem Plan 1985.

Abschließend unterstrich Genosse Milde: „Die Untersetzung der Staatlichen Auflage stellt hohe Anforderungen an alle Bereiche und Kollektive. Es ist notwendig, daß in allen staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen darüber Klarheit besteht, daß wir unsere volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Ziele nur durch hohe ökonomische Leistungen sichern können. In diesem Sinne ist es zwingend erforderlich, die Einheit zwischen Plan/Wettbewerb und Stimulierung besser herzustellen und die Wettbewerbsführung inhaltlich zu qualifiziern. Das stellt uns zuerst die Aufgabe, politisch-ideologische Klarheit zu haben und den Leistungswillen herauszufordern und zu fördern. Dann wird es gelingen, einen anspruchsvollen, aber erfüllbaren und bilanzierbaren Plan 1986 zu erarbeiten."

Aussagekraft der Wandzeitungen erhöht

3. Etappe zur Ehrung von Bach, Händel und Schütz

Planmäßig fand die Auswertung der Wandzeitungsetappen für das Jahr 1985 statt. Thema war dabei der 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung vom Hitlerfaschismus. An der Auswertung nahmen die Mitglieder der Kulturkommission der BGL, die Kolleginnen Schmidt, Sämisch, Radecker und die Kollegen Mängel, Trabert und Kreßner teil.

Neben einer Rekordbeteiligung der letzten Jahre von über 40 Kollektiven ist weiterhin positiv zu bemerken, daß auch qualitativ ein Leistungsanstieg unverkennbar ist. Sorgfältig wurde an Hand von Bildmaterial die große Bedeutung der Zerschlagung des Hitlerfaschismus durch die Sowjetarmee zum Ausdruck gebracht.

In Auswertung des 1. Wandzeitungsthemas ergaben sich folgende Plazierungen:

Produktionsabteilungen
1. Stereotypie
2. Teilebau
3. Rohrleitungsbau
4. Galeriebau
5. Modellbau

Verwaltungsabteilungen
1. Kollektiv FVV
2. Kollektiv WD
3. Lehrwerkstatt
4. Polytechnik
5. Kaderabteilung

Mit einer ähnlich guten Beteiligung gestaltete sich auch die 2. Etappe des Wandzeitungswettbewerbes zum Thema „40 Jahre FDGB". Mit Stolz verweisen unsere Kollegen an ihren Wandzeitungen auf die sozialen Errungenschaften und Erfolge im sozialistischen Aufbau, die mit diesem Jahrestag verbunden sind. Die Sieger der 2. Etappe im Wandzeitungswettbewerb waren die folgenden Kollektive

Produktion
1. Stereotypie
2. Galeriebau
3. Modellbau
4. Rohrleitungsbau
5. Gütekontrolle und Teilebau

Verwaltung
1. Kollektiv WD
2. Lohnbuchhaltung
3. RVF
4. Materialversorgung
5. Polytechnik

Wir gratulieren im Namen der BGL den genannten Siegern und allen Beteiligten am Wandzeitungswettbewerb. Die 3. und letzte Etappe zum Thema „1985 – Ehrung von Bach, Händel und Schütz", wird am 16. September durchgeführt und ausgewertet.

Kreßner
Vorsitzender der
Kulturkommission



Anläßlich einer Auszeichnungsveranstaltung des DSF-Kreisvorstandes wurde Andrea Kahnt, Bereichskassiererin im FB 2, für langjährige engagierte gesellschaftliche Arbeit in der DSF-Grundeinheit mit der Ehrennadel der DSF in Silber geehrt. Andrea Kahnt hat es verstanden, die Kassierung ihres Bereiches so zu organisieren, daß eine permanente richtige kassentechnische Abrechnung erfolgte. Diese Aufgabe bewältigt sie mit Umsicht und Überzeugung. Für die hohe Auszeichnung unseren herzlichen Glückwunsch und Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit. Foto: J. Friedrich

Information

Erfahrungen für das neue Lehrjahr nutzen

In Vorbereitung des Parteilehrjahres 1985/86 fand zu Monatsbeginn eine Arbeitstagung der SED-Bezirksleitung im Karl-Marx-Städter Veranstaltungszentrum FORUM mit Propagandisten, Zirkelleitern und Parteifunktionären statt. Jetzt kommt es darauf an, in allen APO-Bereichen sowie in der Leitung der BPO Erfahrungen aus dem Lehrjahr 1984/85 gründlich auszuwerten und die marxistisch-leninistische Schulung für das Folgejahr mit hohem Niveau vorzubereiten.

Tage der ökonomischen Propaganda abgeschlossen

Zum Abschluß der „Tage der ökonomischen Propaganda" sprach Prof. Dr. sc. Schuttpelz von der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt auf einer interessanten Gemeinschaftsveranstaltung der VEB Wema und Plamag über „Moralische Probleme der Entfaltung subjektiver Triebkräfte des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Herausbildung sozialistischer Ingenieurpersönlichkeiten".

Mit sowjetischer Delegation unterwegs

Jörg Nestler unnd Thomas Schlott, beide langjährige und bewährte Mitglieder unseres Mal- und Zeichenzirkels, begleiteten während der kürzlichen „Tage der Freundschaft des Gebietes Wolgograd im Bezirk Karl-Marx-Stadt" die Wolgograder Kulturensembles durch den Bezirk. Die engagierten Volkskunstschaffenden waren dabei in den Kreisen Aue und Rochlitz bei Freundschaftstreffen in Betrieben, Hausgemeinschaften und Schulen sowie auf der Augustusburg zugegen, um in Skizzen und Studien ihre Eindrücke festzuhalten.

Plamag auf 3. Platz im Leistungsvergleich

In Durchsetzung der sozialistischen Jugendpolitik erreichte der VEB Plamag im Leistungsvergleich des I. Quartals in der Wettbewerbsgruppe I hinter dem Stammbetrieb und Planeta Radebeul den 3. Platz.

An der Betriebsschule erfolgreich qualifiziert

Die Genossen Klaus Täumler und Gerhardt Liebetrau (APO 1) sowie Volker Treuheit (APO 4) nahmen erfolgreich an einem Weiterbildungslehrgang der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus im VEB MLK Plauen teil. Genosse Henry Groh (APO 7) schloß ebenfalls erfolgreich einen Grundlehrgang dieser Bildungsform im VEB Wema „Vogtland" Plauen ab. Allen diesen Genossen gilt unser herzlicher Glückwunsch!

Kostenkonferenz in Kollektiven ausgewertet

In den wettbewerbsführenden Kollektiven unseres Betriebes wurden in den Monaten April/Mai während der „Tage der ökonomischen Propaganda" durch 35 Genossen und Kollegen des betrieblichen Referentenkollektivs die Kostenkonferenz des Betriebes vom 26. März 1985 umfassend ausgewertet.



Unser Interviewpartner Kollege Heinz Wemken ist seit rund 20 Jahren in der Feriendienstkommission der BGL tätig, 15 Jahre davon als ihr Vorsitzender. Darüber hinaus gehörte er 10 Jahre der Kreisferiendienstkommission des FDGB an.

Sechs Jahre fungierte er auch hier als Vorsitzender, bevor er 1984 aus gesundheitlichen Gründen diese Aufgabe nicht mehr bewältigen konnte. Neben der Entwicklung des Feriendienstes in unserem Betrieb, über die er im nebenstehenden Interview Antwort gibt, informierte er auch über imponierende Fakten im Republikmaßstab. Danach verfügte der Feriendienst der Gewerkschaften im Jahre 1949 lediglich über 210 000 Betten. Im vergangenen Jahr waren es rund 1 900 000 Betten.

Aktuelles Interview · Aktuelles Interview

Heute mit Heinz Wemken, Vorsitzender der Feriendienstko

Nahezu 1500 Ferienplätze für die Werktätigen unse

Welche Aufgaben hat die Feriendienstkommission der BGL eigentlich zu erfüllen?

Das ist eine doch recht umfangreiche Arbeit. In unserer Kommission sind neben dem Vorsitzenden 11 weitere Mitglieder tätig, also aus jeder AGL ein Vertreter. Wir haben uns beispielsweise auf unseren regelmäßigen Schulungen mit den Beschlüssen und Richtlinien des FDGB-Bundesvorstandes vertraut zu machen. Daraus leiten wir die Aufgaben für unseren Betrieb ab.

So erfolgt die Vergabe aller verfügbaren Ferienplätze nach den Grundsätzen für die Verteilung der Erholungsaufenthalte des FDGB. Diese Regelung besagt z. B., daß die Reisen der Betrieb zusammen mit den Erholungsreisen des FDGB den Werktätigen bekanntzugeben sind. Bekanntlich besteht für Ferienplätze während der Saison und besonders in den Schulferien sowie in bestimmte Gebiete wie Seen, Neubauten, Hotels starke Nachfrage. Diese Anträge werden in engem Kontakt mit den Vertrauensleuten und den Verantwortlichen für Feriendienst der jeweiligen AGL vorgenommen.

Aber auch agitatorisch und propagandistisch sind wir tätig. Hierbei geht es besonders darum, das einheitliche gewerkschaftliche und betriebliche Erholungswesen als wesentlichen Bestandteil der großen sozialistischen Errungenschaften d Arbeiterklasse und aller Werktäti bewußt zu machen.

Wieviel Ferienplätze stehen für die Werktätigen unseres Betriebes jährlich zur Verfügung?

Das sind etwa zwischen 450 und 460 Plätze durch den FDGB-Feriendienst und zirka 1000 Betten in betrieblichen Objekten. Insgesamt sind es also nahezu 1500 Betten. auch hier das Wachstum deutlich machen: 1973 hatten wir insgesam nur 456 Betten zur Verfügung. Na den bereits vorhandenen Ferienm lichkeiten nach Fonyod in der Ung rischen Volksrepublik kommt es diesem Jahr zu einem weiteren Urlauberaustausch zwischen dem VEB Plamag und der ungarischen Gewerkschaft Druck, Papier und Presse. Dafür stehen 21 Plätze be Diese Verbindung soll ab 1986 w ausgebaut werden. In der Volksre publik Polen können wir über 44 Plätze verfügen.

Nach welchen Kriterien werden die Ferienplätze vergeben?

Viele Faktoren beachten wir da An erster Stelle möchte ich die Schichtarbeit nennen sowie körperlich schwere Arbeit. Weiter bevorzugen wir Familien mit schulpflichtigen Kindern in der Schulferienzeit sowie kinderreiche Familien. Mit Betracht kommen langjährige Zugehörigkeit zum FDGB und zum Betrieb sowie gesellschaftliche Aktivitäten im Betrieb und Wohngebiet.

Am 6. Juli Betriebssportfest im Vogtlandstadion

Unser Betriebssportfest findet am Sonnabend, dem 6. Juli, in der Zeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr im Vogtlandstadion statt. Wir rufen alle Werktätigen auf, sich mit ihren Familienangehörigen am sportlichen Wettkampf oder als Zuschauer am Sportfest zu beteiligen.

Auf sportlichem Gebiet wird für jeden die Möglichkeit geboten, sich zu beteiligen, sei es bei der Massengymnastik, dem Meilenlauf, dem Leichtathletischen Dreikampf, bei der Sportabzeichenabnahme, dem Preiskegeln, Preisschießen, dem Tauziehen oder als Zuschauer bei der Endrunde Volleyball, Fußball seine Kollegen anzufeuern. Unsere Kleinen sind bei der Frauenkommission wieder in guten Händen wie auch Ponykutschfahrten vorgesehen sind.

Für die aktiven Teilnehmer wird eine Tombola mit vielen Überraschungen durchgeführt. Für das leibliche Wohl aller Besucher werden die Kollegen der Küche die Versorgung übernehmen. Zur Unterhaltung spielt die Plamag-Blaskapelle.

Also Kollegen, heraus zum Sportfest!

Sport frei!

Im Lager der Erholung und Arbeit

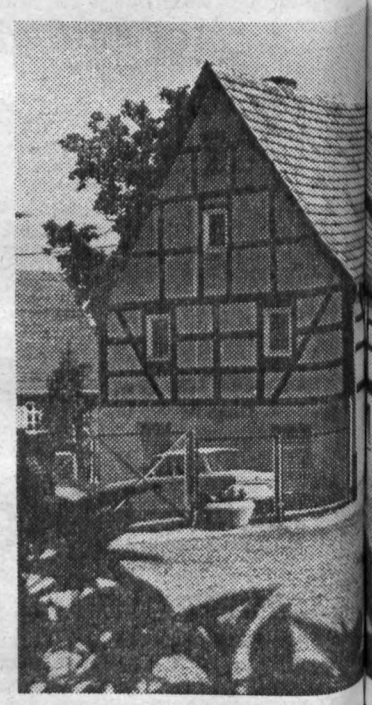
Feriengäste aus Polen

Erstmalig werden in diesem Jahr polnische Jugendliche gemeinsam mit Oberschülern einer Weimaer Schule zu einem Lager der Erholung und Arbeit bei uns im Betrieb zum Einsatz kommen. Es ist geplant, die Schüler im Bereich der Polytechnik einzusetzen und 300 Stück Camping-Grill zu fertigen. Übernachtet wird in der Herbart-Oberschule und unser Betrieb sichert die Verpflegung für die Mahlzeiten ab. An den Wochenenden werden die Mittagessen in Gaststätten eingenommen. Die Jugendlichen haben an den Nachmittagen und Abenden Gelegenheit, die Sportstätten der Herbart-Oberschule, wie Turnhalle und Tischtennisplatten, zu benutzen.

Wir bieten unseren polnischen Gästen eine Reihe von Veranstaltungen, damit dieses Lager Erholung und Arbeit in der Zeit vom 6. bis 23. Juli 1985 für sie ein bleibendes Erlebnis wird. Andererseits sollen sie unsere Stadt und Umgebung sowie ein Stück Heimat unserer DDR näher kennenlernen. Von einer Stadtrundfahrt mit der Plauener Straßenbahn, Besuch des Museums, Dampferfahrt in Pöhl, Wanderung Richtung Syrau bis hin zu einer Vogtlandrundfahrt und dem Besuch der Bezirkstadt reicht die Palette der Veranstaltungen.

In Interesse eines reibungslosen Ablaufes wollen wir Lehrmeister alles tun, damit das Geplante durchgeführt werden kann. Ziel ist, trotz der reichlichen Erholung einen ökonomischen Wert von rund 7500 Mark zu erarbeiten.

Ausbildungsleiter Klopfer



Das rekonstruierte Wassersport Fachwerkbau.

Wer sendet die schö

Alle Amateur- und Berufsfoto fen des Betriebes sind aufgerufe sich am 9. innerbetrieblichen Fa diawettbewerb zu beteiligen. Te nahmebedingungen:

- jeder kann 10 Farbdias 5 × 5 oder 7 × 7 cm einreichen (ei geglast und beschriftet)
- für 1 Dia kann auch eine Seri von 5 Farbdias eingereicht w den
- Themenanregung — Porträt, Umwelt, Akt usw.

Letzter Einsendetermin ist de

...ndienstk...sion der BGL

...ätze ...nses Betriebes

...er großen ...schaften d... Werktätig...

...stehen für ... Betriebes

...en 450 und ...GB-Ferien... ...etten in be... ...sgesamt ... Betten. U... ... deutlich z... ... insgesam... ...ügung. Nac... ...n Ferienm... ...in der Ung... ...ommt es i... ...eiteren ...chen dem ...garischen ...pier und ... Plätze ber... ...b 1986 wei... ...er Volksre... ...r über

...n werden ...en?

...en wir da... ...ich die ...wie körper... ...iter bevor... ...schulpflich... ...nulferienze... ...ilien. Mit ...ährige Zug... ...d zum Be... ...iche Aktiv... ...ohngebiet...

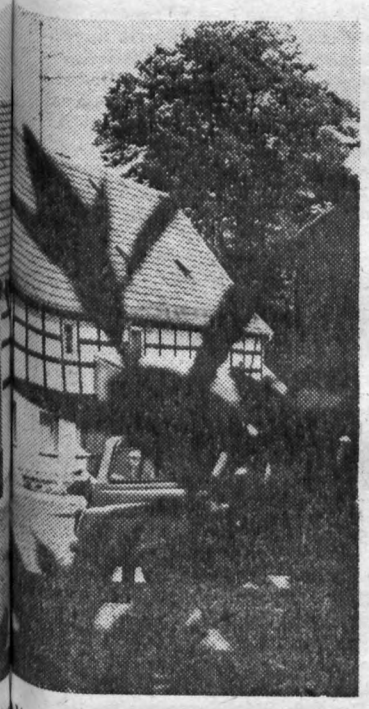
...er auch die Anzahl der bisher ...altenen Ferienplätze spielt eine ...ie, einschließlich der des Ehepart...n.

...elche Aufwendungen sind jährl... für die betriebseigenen Ferien...kte notwendig?

...us betrieblichen Fonds werden ...rlich zirka 350 000 Mark für Re...struktion, Werterhaltung und als ...chüsse für die betrieblichen Fe...plätze, beispielsweise in die ...ksrepublik Ungarn und Urlauber...tausch Polen, bereitgestellt. So ...let z. B. ein Ferienplatz in die ...ksrepublik für 14 Tage nur ... Mark pro Erwachsener und pro ...d je nach Alter zwischen 30 und ... Mark.

...nteressant ist auch die Entwick...g des finanziellen Anteils der ...rktätigen an den Gesamtkosten ...s Erholungsaufenthaltes. 1977 ...en das noch 43 Prozent. Vor ...i Jahren betrugen sie nur noch ...Prozent. Auch hier wird deutlich, ...g sich gute Arbeit auszahlt, daß ...Ergebnisse bei der weiteren Ver...klichung der Hauptaufgabe in ...r Einheit von Wirtschafts- und ...ialpolitik schließlich jedem zu...e kommen.

...nd da die meisten Werktätigen ...eres Betriebes in diesem Jahr ...n wohlverdienten Urlaub erst ...eten werden, wünscht ihnen ... ihren Angehörigen die Ferien...stkommission erholsame und er...isreiche und natürlich recht ...ige Tage.



...ltensalz mit seinem sehr schönen
Foto: Dreßel

...ssersport...

...e schö... Farbdias ein?

...Berufsfoto... ... September 1985 bei der Kultur...aufgerufe... ...leitung, Joneit-Modellbau, Dre...ichen Far... ...el-Betriebsschlosserei. ...ligen. Tei... ...n Betrieb sind die besten Dias ...ias 5 × 5 ... 23. bis 27. September 1985 im ...chen (ein... ...endklubraum zu sehen. Preise ...tet) ... Urkunden und Prämien für die ...eine Seri... ...t besten Farbdias. ...ereicht w... ...e eingereichten Farbdias wer... ...zum Plauener Farbdiawettbe... Porträt, ...b weiter gereicht.

...min ist der...

BGL
Kulturleitung
Fotozirkel



Genosse Ralph Brandt, stellvertretender BGL-Vorsitzender, bei der Auszeichnung von Werktätigen, die 25 Jahre Mitglied des FDGB sind.

Verdienstvolle Gewerkschafter

Anläßlich des 40. Jahrestages des FDGB wurden für langjährige und verdienstvolle Arbeit ausgezeichnet:

Mit der „Verdienstmedaille der DDR“
Erwin Stadtler

Mit der „Hermann-Dunker-Medaille“
Horst Krapp

Mit der Ehrenurkunde des Bundesvorstandes des FDGB „Bester Vertrauensmann“
Dietmar Rentzsch
Lothar Munch

Mit der Ehrenurkunde des Bundesvorstandes des FDGB „Beste Gewerkschaftsgruppe“
Kollektiv „Kooperation/Produktionsvorbereitung“
Kollektiv „Werkzeugbau“

Als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“
Helga Hüttner
Albert Kröl
Wolfgang Rudolph
Edgar Riediger

Am 30. Mai 1985 wurden Gewerkschaftsmitglieder unseres Betriebes für 25jährige Mitgliedschaft im FDGB ausgezeichnet. Die Auszeichnung fand während einer Feierstunde in unserem Gästehaus statt. Geehrt wurden:

AGL 1
Karl-Heinz Milde
Eva Dietz
Christine Herrmann
Ralf Holzmüller
AGL 3
Marlies Fiedler
Friedrich Michaelis
Joachim Ziegenbalg
Bernd Jost
Johannes Herbrich
Hanka Wagner
Eberhard Leucht
Thomas Adler
AGL 4
Hedwig Fröhlich
Willy Wenskat
Peter Reichmann
Bernd Weidner
Siegfried Degenkolb
Wolfgang Richter
Irmgard Wunderlich
AGL 5
Werner Pfefferkorn
Egbert Pfretzschner
AGL 6
Gunter Seidel
Adelheid Smolinski
Erich Graser
AGL 7
Hansgünther Klopfer
Regina Elsner (Mohorn)
AGL 8
Ullrich Völkel
AGL 9
Siegfried Fronzek
AGL 10
Wolfgang Günnel
Gerhard Schaller
AGL 11
Hans Rausch
Peter Günter
Volker Richter
AGL 12
Helmut Judis
Klaus Schlücker
Christa Landsberg

Ausgezeichnet zum „Tag des Lehrers“

Während einer festlichen Veranstaltung anläßlich des Tages des Lehrers 1985 in der Kauschwitzer Gaststätte „Zur Mühle“ wurden Genosse **Hansgünther Klopfer** und Kollege **Gerhard Müller** in Anerkennung 20jähriger treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung im Dienste der sozialistischen Schule in der DDR mit der „Pestalozzi-Medaille für treue Dienste“ in Silber geehrt. Kollege **Rainer Heller** erhielt die gleiche Auszeichnung für 10 Jahre.

Beide Kollektive der Ausbildungsstätte wurden durch den Direktor K... für ihre erreichten Ergebnisse bei der Bildung und Erziehung der polytechnischen Schüler und Lehrlinge mit einer materiellen Anerkennung gewürdigt. Herzlichen Glückwunsch!

Malerei und Grafik in der Kunstgalerie

Der Plauener Künstler Rolf Andiel, seit Jahren durch enge Zusammenarbeit mit unserem Betrieb verbunden, stellt sich seit 6. Juni dieses Jahres in der Kunstgalerie „Vogtland“ des staatlichen Kunsthandels mit Malerei und Grafik, vorwiegend aus den jüngsten Jahren seines Schaffens mit insgesamt 60 Arbeiten vor – Landschaften, Porträts, Zeichnungen und Reiseskizzen. Zu den Gästen der Eröffnung und ersten Besuchern zählten auch Werktätige unseres Betriebes sowie Mitglieder des Mal- und Zeichenzirkels. Gleichzeitig werden mit dieser Expositon Keramikarbeiten der Kunsthandwerkerin Monika Ullmann aus dem benachbarten Elsterberg gezeigt. Werke von Genossen Rolf Andiel werden im Herbst auch in Gutenfürst zu sehen sein.

Effektiver DURCH ZEITGEWINN

Blickpunkt zweites Halbjahr

(Fortsetzung von Seite 1)

Konkret zwei Parteitagsobjekte stehen im Mittelpunkt des 2. Halbjahres und bedürfen einer besonderen Beachtung und Kontrolle. Dies sind die Dekormaschinen aus der Kommission 530-021, die in der mechanischen Fertigung parallel zur Aggregatmontage abzuschließen sind, so daß ab Oktober 1985 die Verkettung zum Maschinenverband und Erprobung erfolgen kann, da die Auslieferung noch im Dezember 1985 für den ersten Maschinenverband erfolgen muß.

Des weiteren sind es die sechs RO 170-Einheiten der Kommission 500-392, wovon zwei Einheiten ab Mitte Oktober bis Anfang November im Aggregat-Versand an den Grafischen Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden auszuliefern sind. Zwei weitere Einzelheiten sind in der Erprobung bis 20. 12. 1985 abzuschließen und eine Einheit für die CSSR muß bis 31. 12. 1985 exportwirksam werden. Bei den Haupterzeugnissen vorgelagert gilt es jedoch das Los S. 1 der RO 1c/36 in der mechanischen Fertigung bis 30. Juni 1985 entsprechend Montagefolge abzuschließen, so daß drei Maschinen im Monat August und weitere im September zur Erfüllung unserer NSW Verpflichtungen ausgeliefert werden können.

Unter Beachtung der zur Zeit mechanisch auslaufenden und im Juli und August zur Auslieferung vorgesehenen vier Einheiten RO 170 Riga sowie obengenannte RO 1c/36-Maschinen erfüllen wir per 30. September 1985 unsere hauptsächlichsten Aufgaben des Jahres 1985 im Export in die Sowjetunion und stellen die für den NSW-Export geplante Ware zum Umsatz zur Verfügung.

Diese Schwerpunkte sind zugleich die Aufgaben in der zweiten Wettbewerbsetappe in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Wir wollen bis zu diesem Zeitpunkt den erreichten Vorsprung nicht nur halten, sondern ihn weite ausbauen.

Mit der Realisierung der bereits vorgenannten zwei Parteitagsobjekte, wobei der Neuentwicklung Dekor-Maschine besondere Bedeutung als Beitrag unseres Betriebes im Rahmen der Realisierung des sozialpolitischen Programmes (Ausstattung der neuen Wohnungen mit Möbeln) zukommt, sowie weiterer vier RO 170 Einheiten für die VR Polen (vergleichbar mit Komm. 020-198) runden sich die Jahresaufgaben 1985 in der Hauptmaschinenproduktion ab.

Aus diesen Darlegungen ist ersichtlich, daß uns noch große Aufgaben bevorstehen, aber die vorliegenden Unterlagen auch zeigen, daß sie lösbar sind und bei disziplinierter Abarbeitung unter Nutzung aller Reserven auch ein hoher Anarbeitungsgrad der Folgeproduktion für das I. Quartal 1986 speziell in der mechanischen Fertigung erreicht werden kann. Das ist um so wichtiger, da wir damit für einen reibungslosen Plananlauf 1986 die Voraussetzungen schaffen.

Mit der Erfüllung dieser Aufgabe schaffen wir sogleich die Voraussetzung, in der letzten Wettbewerbsetappe zum XI. Parteitag erfolgreich zu bestehen. Jetzt liegt es an uns, auf unsere Kraft zu besinnen und in kollektiver Arbeit das Werk zu vollenden.

Die Seite für unsere Jugend

GO „Ernst Schneller"

ERNST-THÄLMANN-AUFGEBOT DER FDJ

Jugendseite

KOMMENTIERT

Anerkennung für gute Bereichs-MMM Jahrgang 1985

Zum nunmehr siebten Mal hatte der Bereich Kader/Bildung zur Messe der Meister von morgen eingeladen. Was dort zu sehen war, ist ein würdiger Beitrag im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ". Einige Fakten belegen das. So wurden der Ausbildungsstätte unseres Betriebes in Vorbereitung der 85er Messe 18 Jugendobjekte und MMM-Aufgaben übergeben. 95 Prozent der Lehrlinge waren aktiv an der Fertigung der Exponate beteiligt. Positiv ist auch die Tatsache, daß zirka 80 bis 90 Prozent Schüler des polytechnischen Unterrichts mitgearbeitet haben. Zwei Exponate, das sind „Rationalisierung der Kleingußstrecke" und „Digitale Durchmesseranzeige", sollen auch auf der zentralen MMM in Leipzig zu sehen sein. Beide Objekte sind in Zusammenarbeit mit der Jugendbrigade Modellbau und der Abteilung Musterbau entstanden. Der volkswirtschaftliche Nutzen aller gezeigten Modelle wird mit 50 000 M eingeschätzt. Diese Exponate stammen aus dem Plan Wissenschaft und Technik, dem Ratiomittelbau und dem Unterrichtsmittelbau.

Bei aller zurecht positiven Wertung dieser Bereichs-MMM wurde während des Messerundganges aber auch deutlich, daß künftige Erfolge nur dann möglich sind, wenn mehr langfristige Aufträge aus dem Plan Wissenschaft und Technik vergeben werden. „Anspruchsvolle Aufgabenstellungen und die umfassende Nutzung ihrer Lösungen sind das A und O, um die schöpferische Mitarbeit jedes jungen Werktätigen, jedes Neuerers über das ganze Jahr herauszufordern", heißt es im Rechenschaftsbericht an das XII. Parlament der FDJ. „Dazu benötigen wir vor allem unbedingt die Unterstützung der Bereiche Rationalisierung und Wissenschaft und Technik." Das unterstrich Genosse Hansgünther Klopfer, Leiter der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung. Mit Beginn des neuen Lehrjahres 1985/86 sollte das beherzigt werden.

Lehrlinge im Wettstreit

Ein erster Platz für Frank Köhler

Am 16. und 17. Mai fand an unserer Ausbildungsstätte der zweite Leistungsvergleich für die besten Zerspanungsfacharbeiterlehrlinge des Kombinates Polygraph statt. Am ersten Tag mußten die Lehrlinge eine theoretische Prüfung ablegen. Die dabei erreichten Ergebnisse wurden in die Gesamtwertung mit einbezogen. Am zweiten Tag war ein Werkstück in der Arbeitstechnik Drehen und Fräsen zu fertigen. Hier mußten die Lehrlinge aus Staaken, Bautzen, Leipzig, Radebeul und Plauen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie sich im Verlaufe der fast 2jährigen Ausbildung angeeignet hatten, unter Beweis stellen.

Der aufregendste Moment war die Auswertung der Werkstücke. Nach einem vorher festgelegten Qualitätsschlüssel wurden die Dreh- bzw. Fräswerkstücke ausgewertet. Einen guten Eindruck hat Lehrling Frank Köhler aus unserem Betrieb hinterlassen, der in der Arbeitstechnik Drehen den 1. Platz belegte und somit für den Gesamterfolg in der Mannschaftswertung den größten Anteil hatte. Der zukünftige Jungfacharbeiter ist in der Abt. 260 eingesetzt. Die weiteren Plätze in der Gesamtwertung belegten in der Reihenfolge, Stammbetrieb Leipzig, Planeta Radebeul, Perfekta Bautzen und Polymat Staaken.

Zur Siegerehrung sprach der Inspektor für Berufsausbildung beim Kombinat, Genosse Stammer, den Kollegen Klopfer, Kusser, Greim und Rolle für die ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbes ein großes Lob aus. Nochmals herzlichen Glückwunsch unserem Frank Köhler für die ausgezeichnete Leistung und auch weiterhin viel Erfolg in seiner Einsatzabteilung.

W. Greim



Lehrling Frank Köhler erhält herzliche Glückwünsche von Genossen Stammer, Inspektor für Berufsausbildung im Kombinat, für seinen 1. Platz beim Leistungsvergleich der Lehrlinge.

Das Treffen war Klasse

Über 20 FDJler unserer FDJ-Grundorganisation waren Teilnehmer des diesjährigen Pfingsttreffens in Karl-Marx-Stadt. In der Albert-Schweitzer-Oberschule im Fritz-Heckert-Wohngebiet hatten die Schüler und das Lehrerkollektiv für uns ein sehr gutes Quartier vorbereitet. Auf den vielen Bühnen im Stadtzentrum und rundherum war eine Menge los. Es gab zahlreiche Veranstaltungen zum Zuhören, Zusehen und Mitmachen. Ob es nun Rockgruppen unseres Bezirkes und aus Berlin oder Folkloreensembles, Sportforen oder das Wehrsport-Zentrum waren — für jeden Geschmack war etwas dabei.

Einige Mitglieder unserer Plamag-Delegation waren am Abend zum 24. Jugendtreff in der Stadthalle. Mode für junge Leute, Konzerte mit PVC und Reggea Play im Großen Saal sowie Poster- und Bücherverkauf sorgten für viel Abwechslung. Bei heißen Diskoklängen kam man dann ganz schön ins Schwitzen.

Höhepunkt des zweiten Tages war der Friedensmarsch. Herzlich begrüßter Gast zur Manifestation auf dem Theaterplatz war Genosse Eberhard Aurich, der zwei Tage zuvor als 1. Sekretär des FDJ-Zentralrates einstimmig wiedergewählt wurde. Die Jugendlichen nahmen mit großer Begeisterung die auf dem XII. Parlament gefaßten Beschlüsse auf.

Den Ausklang des Pfingsttreffens bildete ein Abschlußkonzert im Park der Jugend. Vor beeindruckender Kulisse — rote Fahnen im Wiederschein vieler Fackeln — spielten rund 900 Musiker des Bezirksmusikkorps alte und neuere Arbeiterlieder. Einheitliche Meinung aller Teilnehmer zum Abschluß: „Es war wieder einmal eine dufte Sache. Dank und Anerkennung hiermit auch den freundlichen Gastgebern unserer Bezirksstadt."

Andrea Leißner

Eine erste Antwort auf unsere Frage:

Reichen die Jugendforscherkollektive?

Heute antwortet der Direktor für Wissenschaft und Technik, Genosse Schmidt

Reichen die bestehenden zwei Jugendforscherkollektive (JFK) unseres Betriebes aus, um die anspruchsvollen Aufgaben heute und in den kommenden Jahren erfolgreich lösen zu können? Diese Frage stellten wir in unserer Betriebszeitung Ausgabe 7/85. Hier die Antwort von Genossen Werner Schmidt, Direktor für Wissenschaft und Technik.

Im Bereich T ist folgender Arbeitsstand mit dem existierenden JFK vorhanden: Es arbeitet ein JFK unter Leitung des Genossen Gerthold Kadner, Abt. TS, an dem Thema „Rechnergestützte Formableitung" seit 1983. Dieses Thema ist ein Beitrag zur Rationalisierung der konstruktiven Vorbereitung der Produktion und hat deshalb besondere Bedeutung für den Gesamtbetrieb.

Der Grundgedanke ist, daß über einen hohen Standardisierungsgrad in der Erzeugnisentwicklung die erforderlichen Aglorithmen und Rechnerprogramme erarbeitet werden, damit bei notwendigen Formatveränderungen unserer Rollen-Offsetmaschinen in kurzer Zeit über einen Kleinrechner und über rechnergesteuerte Zeichenmaschinen (Plotter) konstruktive Unterlagen in kurzer Zeit entstehen. Diese Aufgabe wird in einem F/E-Thema realisiert. Als erstes Beispiel wurde die Druckwerkswand der Coroset-Maschine ausgewählt.

Im April 1985 fand im Rahmen eines Gruppengespräches mit dem JFK die Rechenschaftslegung für die geleistete Arbeit statt, nachdem die Entwicklungsstufe E 5 vor dem Generaldirektor verteidigt war. Das JFK besteht zur Zeit aus den Mitarbeitern Gerthold Kadner, Gerhard Jahn und Iris Grahl. Die eingesetzte Rechentechnik basiert auf dem Kleinrechner SM 4—20 aus der CSSR.

Die neue Arbeitsetappe für die Jahre 1985/86 wurde in Form einer Gestaltungsstufe B vor dem Generaldirektor am 24. Mai verteidigt. Damit wurde die Grundlage gelegt, das Arbeitsprogramm für das JFK für die Jahre 1985/86 zu erstellen. Es ist geplant, daß weitere Mitarbeiter aus dem Bereich W einbezogen werden.

Aus der Gestaltungsstufe B sollen die Grundlösungen für CAD/CAM (CAD = Computer Aided Design; CAM = Computer Aided Manufacturing — Rechnergestützte Konstruktion und Fertigung) im Betrieb Plamag geschaffen werden. CAD-CAM-Lösungen bedeuten für den Betrieb, daß die in der Konstruktion erarbeiteten rechnergestützten Unterlagen automatisch für die Technologie und Fertigung verwendet werden können.

Im Bereich T wird zur Zeit daran gearbeitet, ein zweites Jugendforscherkollektiv zu bilden. Dieses Kollektiv soll aus der Schwerpunktaufgabe Durchsetzung Mikroelektronik entstehen und wird ein Teilgebiet aus dem Komplex rechnergesteuerte Rollen-Offsetmaschine bearbeiten.

FREUNDSCHAFTSJOURNAL

für, von und über unsere Kollegen aus der Sozialistischen Republik Vietnam

Seit 1981 lebt und arbeitet sie in der DDR

Die Anreißerei ist der Arbeitsplatz von NGA

Am zweiten Mai-Sonnabend kamen wir mit der 23jährigen TRAN THI NGA während einer festlichen Veranstaltung in unserem Speisesaal näher ins Gespräch, denn gleich dreimal wurden wir auf sie an diesem Abend aufmerksam. NGA gehörte zu jenen vietnamesischen Kollegen, die durch unseren Betriebsdirektor ausgezeichnet werden konnten. Im Verlaufe des Abends griff NGA zum Mikrofon und sang Volksweisen ihrer Heimat. Und da war auch der traditionelle Ao Dai — der farbenprächtig bestickte Festanzug — der meist zu festlichen Anlässen aus der Truhe geholt wird: ein weiß oder pastellfarbenes Gewand, das an beiden Seiten bis zu den Hüften geschlitzt ist und mit einer langen weißen Hose getragen wird.

Ihre Heimatstadt ist TIEN HAI in der Provinz THAI BINH, 118 Kilometer nordöstlich von Hanoi. Die Schulzeit absolvierte die sympathische und freundliche vietnamesische Kollegin an der Oberschule „Truong cap III Tay" und sie erwarb das Abitur.

Als wir nach Eltern und Geschwister fragten, senkte NGA ihren Blick. Es fiel ihr schwer über den Vater zu sprechen. NGA war gerade 7 Jahre alt, als ihr der verbrecherische USA-Krieg ihren Vati nahm. 1967 folgte der damals 29jährige Berufssoldat der vietnamesischen Volksarmee dem Ruf des bedrohten Vaterlandes. Und er kehrte aus dem Landessüden nie wieder nach Hause ... Der Krieg hat bei NGA eine tiefe Wunde geschlagen und sie haßt den USA-Imperialismus aus tiefster Seele.

Nun mußte die Mutter NGYEN THI QUE die vier Kinder allein betreuen, ernähren und erziehen. In einer Kooperation als Bäuerin sorgte sie für den dringend notwendigen Anbau von Reis, Gemüse und Drachenbohnen. Der große Bruder TRAN VAN DONG studierte nach dem Abitur 5 Jahre an einer hauptstädtischen Universität in der Fachrichtung Elektrotechnki/Elektronik. Heute ist er in HAIPHONG-Stadt in einem Großbetrieb für Radio- und Fernsehgeräte als Ingenieur tätig. Die 20jährige Schwester TRAN THAN HOA steht gegenwärtig in der Berufsausbildung zum Schlosser in einem Ausbildungszentrum 30 km von der Heimatstadt entfernt. Und für die 17jährige TRAN HAI DAN drückt NGA in diesen Tagen die Daumen, denn auch im Mai/Juni diesen Jahres ist in Vietnam Abiturprüfung.

NGA wollte eigentlich Lehrerin für Literatur werden oder auch Medizin studieren. Gerne ist sie zur Schule gegangen und ebenso gerne hat sie gelernt und gesungen. Noch heute erinnert sie sich an ihre 40 bis 45 Klassenkameraden.

1981 — es war an einem kalten Februartag — kam sie in unsere Republik. Sechs Monate Sprachausbildung in Schwerin und danach 2½ Jahre Berufsausbildung im Schwesternbetrieb „Planeta". Stolz war NGA mit dem schulterlangen schwarzen Haar, als sie ihr Facharbeiterzeugnis in Coswig entgegennehmen konnte. Für wenige Monate war sie dann im VEB „Victoria" Heidenau bevor im Mai vorigen Jahres die PLAMAG und unsere Vogtlandstadt zum zweiten Zuhause wurden.

Heute finden wir die hübsche Vietnamesin in der Jugendbrigade „A. S. Makarenko" in der Anreißerei. Während der Arbeit weichen die locker fallenden schwarzen Haare einem Pferdeschwanz oder Zöpfen mit Schleifchen.

Als Mitglied des vietnamesischen Jugendverbandes wollte NGA in unsere Republik. Und sie hat es nicht bereut. „Ich möchte in meiner Heimat gut gerüstet für den sozialistischen Aufbau arbeiten." Noch bis 1988 wird NGA in unserem Lande weilen. Seit der 8. Klasse ist NGA Mitglied des Jugendverbandes, in unserem Betrieb verantwortlich für Wettbewerb und Sauberkeit im Wohnheim Karlstraße. Und außerdem ist sie die Vorsitzende der vietnamesischen Frauenkommission.

Kürzlich gab es Urlaub. Über den Jahreswechsel bis Anfang Februar war sie zu Hause. Viel hatte sie der Mutti, den Geschwistern, Großeltern und Bekannten zu berichten. Muttis Freudentränen waren groß, als sie die „Große" wiedersah.

Bei der kürzlichen Veranstaltung faßte sich NGA ein Herz und sprach gegenüber unserem Produktionsdirektor, Genossen Erfurt, und Bereichsleiterin, Genossin Döhler, einen langen und großen Wunsch aus. „Ich möchte gerne Meister werden, können Sie mich dabei unterstützen?"



Nga hat eigens für dieses Foto ihren farbenprächtigen bestickten Festanzug angelegt. Foto: D. Heinrich

In Wort und Bild



Seit Pfingstsonnabend weilen acht vietnamesische Genossen zu einem fünfwöchigen Weiterbildungslehrgang in unserem Betrieb. Drucker sowie Maschinen- und Anlagenspezialisten aus Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt gemeinsam mit Frau NGUYEN TRINH LE vom „Machinoimport" wurden in diesem Zeitraum an Rondoset-Maschinen ausgebildet, von denen in diesem Jahr drei Stück im Liefervertrag mit der SR Vietnam vereinbart sind. Die Anlagen selbst befinden sich gegenwärtig auf dem Seeweg in das südostasiatische Bruderland. Drei vienamesische Kollegen waren ebenfalls zu praktischen Studienzwecken beim Anwender unserer Druckmaschinen in der Druckerei der „Volkswacht" in der ostthüringischen Bezirksstadt Gera. Im Verlaufe ihres Aufenthaltes in unserem Betrieb standen auch eine Wanderung zur Talsperre Pöhl auf dem Programm. An der Spitze der Delegation stand Genosse NGUYEN XUAN MIENG, der bereits vor mehr als 10 Jahren in unserem Betrieb als Ingenieur in der Technologie tätig war.

Nachrichten

Wahlen zu den Volksräten der Städte Hanoi, Haiphong und Ho-Chi-Minh-Stadt sowie zu den Volksvertretungen der Provinzen und zentralgeleiteten Gebiete fanden im April 1985 in der SR Vietnam statt. Rund 26 Millionen Wahlberechtigte waren aufgefordert, ihre Stimme den von der Vaterländischen Front Vietnams aufgestellten Kandidaten zu geben.

★

Die erste von drei Produktionslinien einer Baumwollspinnerei, die von der DDR ausgerüstet wird, ist anläßlich des 95. Geburtstages Präsident Ho Chi Minhs in der SRV-Provinzstadt Vinh übergeben worden. An der feierlichen Einweihung nahmen der Minister für Leichtindustrie der SRV, Nguyen Chi Vu, und DDR-Botschafter Dr. Hermann Schwiesau teil.

★

Facharbeiter für Maßschneiderei und Konfektion bildet die Schneider-Lehrwerkstatt in der Kham-Thien-Straße der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi aus. Sie ist eine von 21 Schneiderwerkstätten, die mit DDR-Hilfe im ganzen Land eingerichtet worden sind.

★

An mehr als fünf Millionen vietnamesische Kinder ist im jetzt zu Ende gehenden Schuljahr der Ehrenname „Junge Befreiungskämpfer — würdige Neffen und Nichten von Onkel Ho" verliehen worden. Damit wurden nicht nur die Schulergebnisse der Mädchen und Jungen gewürdigt, sondern auch deren aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten anerkannt. Großen Einsatz zeigten die Kinder ebenfalls in der Bewegung „Der grüne Marsch", wo es um die Wiederaufforstung kahler Hügel geht. Mehr als 13 Millionen Bäume wurden bereits gepflanzt.

★

Die vietnamesische Hafenstadt Haiphong ist jetzt auch mit Verkehrsflugzeugen erreichbar. Der umgebaute und erweiterte Flugplatz Cat Bi nahm den Passagier- und Frachtverkehr auf.

★

Mit hervorragenden Ergebnissen können 200 Gruppen junger Wissenschaftler und Techniker aufwarten, die vor zwei Jahren in verschiedenen Betrieben und Institutionen von Ho-Chi-Minh-Stadt gebildet worden waren. In der vom Kommunistischen Jugendverband „Ho Chi Minh" ausgerufenen Bewegung „Wissenschaft und Technik im Dienste der Produktion" haben die Mitglieder dieser Gruppen 500 Neuerervorschläge in die Produktion eingeführt, die bereits einen Nutzen von Dutzenden Millionen Dong erbrachten.

★

Dem Leben und Werk des großen Sohnes des vietnamesischen Volkes und leidenschaftlichen Internationalisten Ho Chi Minh war anläßlich seines 95. Geburtstages eine Festveranstaltung im Hanoier Ba-Dinh-Palast gewidmet. Der Vorsitzende des Staatsrates der SRV, Truong Chinh, würdigte den ersten Präsidenten Vietnams als leuchtendes Vorbild für viele Generationen. Dem Geburtstag waren im ganzen Land eine Vielzahl von Ehrungen und Veranstaltungen gewidmet. In endloser Reihe gedachten Zehntausende Hanoier, Abordnungen hauptstädtischer Betriebe und Institutionen sowie zahlreiche Gäste am Ho-Chi-Minh-Mausoleum des großen Revolutionärs.

Zur 16. Kreiswehrspartakiade der GST

Vertreter der Plamag mit guten Plazierungen

Den Höhepunkt jedes Ausbildungsjahres der GST bildet die Kreiswehrspartakiade. Alle Lehrlinge der verschiedenen Laufbahnrichtungen werden systematisch regelmäßig nach einem zentralen Ausbildungsprogramm auf dieses Ereignis und ihren Ehrendienst in der NVA vorbereitet. Nur die Kameraden mit den besten Ergebnissen und der positivsten Einstellung dürfen unsere Ausbildungsstätte im Kreismaßstab vertreten.

In der Bestenermittlung der vormilitärischen Ausbildung startete eine Mannschaft in der Stärke 1:9. Nach der 10-km-Strecke belegte sie einen Mittelplatz. Kamerad Uwe Karl fungierte als Gruppenführer. Der Militärische Mehrkampf, er setzt sich aus Geländelauf, Schützenduell und Hindernisstafette zusammen, trainierten im letzten Jahr rund 25 Kameradinnen und Kameraden. Am 11. Mai dieses Jahres startete unsere Ausbildungsstätte mit vier Mannschaften in diesem „Ernst-Schneller-Wettkampf". Es gibt nur sehr wenige Grundorganisationen unserer Stadt in denen der Militärische Mehrkampf so stark vertreten ist. Viele Betriebe spezialisieren sich nur auf eine Altersklasse.

Unsere Mannschaften waren pünktlich am Start und trugen vorschriftsmäßige einheitliche Kleidung. Der kämpferische Einsatz aller Teilnehmer war lobenswert. So konnten auch recht gute Ergebnisse erreicht werden.

Sieger im Geländelauf der Senioren wurde unsere Mannschaft mit Mario Rinchenbach, Andreas Grünhardt, Frank Hruschka und Steffen Liebscher. In dieser Reihenfolge wurden auch die ersten vier Plätze der Einzelwertung belegt.

Bei den Junioren belegten Mike Hecker, Steffen Pötschner, Chris Bäuml und Frank Fiedler den 5. Platz im Geländelauf und den 2. Platz im Schützenduell. Die männliche Jugend A konnte sich nicht unter den ersten drei Mannschaften plazieren.

Um so erfreulicher ist das Abschneiden der Frauenmannschaft mit Ina Blümel, Ina Weise, Jana Dahley, Jana Colditz und Katherin Becher zu werten, welche im Geländelauf den 3. Platz belegten und im Schützenduell Kreismeister wurden.

Einzelsieger in der Frauenklasse wurde unsere Ina Blümel. Sie startet gemeinsam mit Mike Hecker in der Kreisauswahl zur Bezirkswehrspartakiade.

Zu bemerken ist noch, daß fast alle Kollegen der Polytechnik und der Berufsausbildung als Kampfrichter oder Betreuer im Einsatz waren.

Die nächsten sportlichen und wehrsportlichen Ereignisse für unsere Lehrlinge sind der Läufertag, die Komibnatsmeisterschaften in der Leichtathletik, der Kreissporttag der Lehrlinge, die Kreis-Kinder- und -Jugendspartakiade mit ihren mannigfaltigen Disziplinen, das BSG-Sportfest, das Betriebssportfest, die Kegelmeisterschaft der Berufsausbildung und das Kreissportfest der Werktätigen. Neben der fachlichen Ausbildung sind diese Veranstaltungen immer wieder Bewährungsfelder unserer jungen Generation.

Müller



Also, wenn Sie mich fragen. ich finde den Sommer schön. Vor allem bei Sonne und Wasser. Und was die Bademode betrifft ... an den FKK-Stränden sollen keine grundlegenden Veränderungen zu erwarten sein.

Foto: M. Schulze

Auf den Spuren der Kritik

Die Leitung des Reservistenkollektivs hat die berechtigte Kritik in der Betriebszeitung Nr. 7/85 aufgenommen und ausgewertet. Die Betreuung der Bewerber erfolgt im 1. Ausbildungsjahr generell durch das Personal der Lehrwerkstatt, die ebenfalls Reservisten sind. Beim Übergang zur speziellen Ausbildung in den Produktionskollektiven ab 2. Ausbildungsjahr ist vorgesehen, pro Meisterbereich einen Verantwortlichen für die Betreuung der Jugendlichen einzusetzen, die einen militärischen Beruf ergreifen. Die namentliche Festlegung erfolgt bis 31. Juli 1985, so daß ab Ausbildungsjahr 1985/86 die Betreuung der FDJ-Bewerber für militärische Berufe gesichert wird.

Hadlich,
Ltn. d. Res. – Ltr. RK

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

SACHLITERATUR

Durand, Pierre:
Die Bestie von Buchenwald

Der Autor, der selbst Häftling im Konzentrationslager Buchenwald war, beantwortet die Frage, wie es dazu kommen konnte, daß eine einfache Büroangestellte zu einer sadistischen, blutgierigen Bestie in Menschengestalt werden konnte.

BELLETRISTIK

Stern, T: Fèrn von Cannes

Die drei Geschichten erzählen von jungen Leuten in unserem Land, die Schwierigkeiten haben, mit ihrem Leben fertigzuwerden. Michael hält sich für einen großen Schriftsteller. Alexander, Sohn eines Schauspielers, wird vom Leben seiner Eltern abgestoßen und gerät beinahe ins Abseits. Jana ist Lehrling und verliebt sich in ihren Chef.

Trenck, F.: Das merkwürdige und abenteuerliche Leben des Friedrich Freiherrn von der Trenck

Friedrich Freiherr von der Trenck, preußischer Adliger, erzählt sein Leben. Erst Günstling Friedrich II. verliert der hochbegabte, aber eigenwillige junge Mann bald die Zuneigung des Monarchen, entflieht, fällt wieder in die Hände des Königs und wird 10 Jahre in der Festung Magdeburg gefangengehalten. Nach dem Siebenjährigen Krieg freigelassen, kommt er an alle Höfe Europas und schildert die dortige Atmosphäre und die Denk- und Handlungsweisen vieler Großer seiner Zeit.

Ovid: Die Kunst der zärtlichen Liebe

Der römische Dichter Ovid (43 v. u. Z. – um 18 u. Z.) gibt in seinen Liebesdichtungen zugleich ein Zeitbild der damaligen römischen Gesellschaft.

Nachruf

Am 2. Juni 1985 verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 56 Jahren unser Genosse

Adam Reichenauer

Genosse Reichenauer war seit 1956 Mitglied der Partei der Arbeiterklasse. Mehr als 25 Jahre arbeitete er zuverlässig bei der SDAG Wismut. Mehr als 5 Jahre wirkte er als Modellagerarbeiter im Modellbau unseres Betriebes. Die ihm übertragenen Aufgaben erfüllte er stets mit Pflichtbewußtsein.

Genosse Reichenauer wurde mit der Ehrenurkunde der SED für 25jährige Mitgliedschaft in der SED ausgezeichnet. Als Aktivist der sozialistischen Arbeit wirkte er langjährig am Titelkampf seines Kollektives. Wir werden Genossen Reichenauer stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

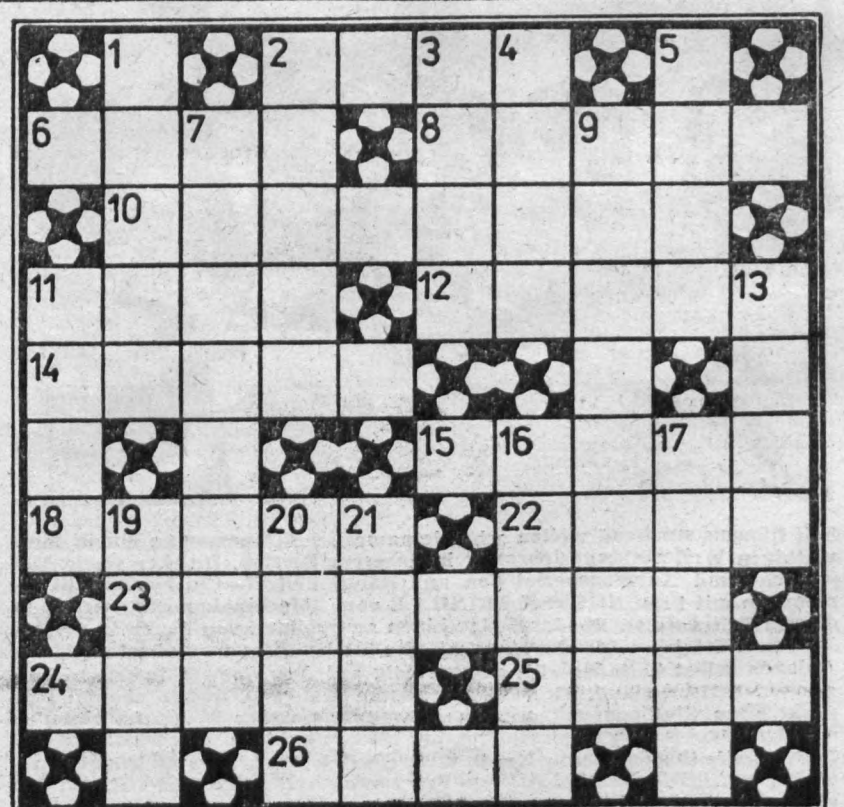
Betriebsparteileitung
Betriebsleitung
Betriebsgewerkschaftsleitung

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2. der Bär in der Tierfabel, 6. arab. Hauptstadt, 8. Nahrungsaufnahme des Wildes, 10. Senf, 11. seichte Stelle im Fluß, 12. europäische Hauptstadt, 14. Ehrenmedaille, 15. + 23. Ehrenname unserer FDJ-Grundorganisation (ch = 1 Buchst.), 18. Gutsvogt im Mittelalter, 22. Gewebe aus Indonesien, 24. Sowjetbürgerin, 25. Gegensatz zu „dumm", 26. Fest.

Senkrecht: 1. belgische Provinzhauptstadt, 2. breiartige Masse, 3. Gewicht der Verpackung, 4. ... ist Geld, 5. Teil des Fußes, 7. Lichterscheinung am Nordhimmel (ch = 1 Buchst.), 9. deutscher Baumeister, 11. äußere Gestalt, 13. lieb, 16. österreich. Dichter, 17. altnormanische Festung in Südengland, 19. Rauchabzug, 20. Stern im Sternbild Persens, 21. Gestalt aus „Ein Maskenball".



Auflösung aus Nr. 10/85

Waagerecht: 2. Maar, 6. Rana, 8. Losen, 10. Rondoset, 11. Firn, 12. Eimer, 14. Leman, 15. Assam, 18. Genie, 22. Etui, 23. Indianer, 24. Aleel, 25. Oral, 26. Neer.

Senkrecht: 1. Marie, 2. Manna, 3. Aloe, 4. Rosi, 5. Bete, 7. Normanne, 9. Semester, 11. Flug, 13. Romi, 16. Senor, 17. Aurat, 19. Eilt, 20. Iden, 21. Eile.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 38 | Nr. 12/85 | 1. Juli-Ausgabe



Auf der Kreis-MMM informierte Eckart George, Ingenieur für NC-Instandhaltung (rechts), Genossen Werner Schweigler, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, über die Ergebnisse der MMM-Bewegung unseres Betriebes. Die Exponate „Rationalisierung Kleingußstrecke," „Fehlersuchgerät für elektrische/elektronische Steuerung" (im Bild) und „Digitale Durchmesseranzeigen" werden auch auf der Bezirks-MMM zu sehen sein, die vom 16. bis 27. September stattfindet. Insgesamt wurde mit der MMM-Bewegung in diesem Jahr ein volkswirtschaftlicher Nutzen in Höhe von 236 500 Mark gebracht.
Foto: D. Heinrich

Betriebsgeschichte

Vor der Parteileitung hatte Genosse Max Ketscher das Manuskript des II. Bandes unserer Betriebsgeschichte vorgetragen. Mit dem Erscheinen dieses Dokumentes über den Zeitraum 1962 bis 1976 ist im Frühsommer 1986 zu rechnen. An der Lesung nahm auch Genosse Heinz Lippmann als ehemaliger Betriebsdirektor teil. Der Band I unserer Betriebsgeschichte, „Werk unserer Hände – PLAMAG – ein sozialistischer Großbetrieb und seine Menschen", wird gegenwärtig für den Druck vorbereitet.

10. Tagung des ZK der SED beflügelt zu neuen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb

Zur Plandiskussion zu hohen Leistungen bekannt

Ein Bericht von der Vertrauensleutevollversammlung

Die Planerfüllung im ersten Halbjahr, eine erste Auswertung der Plandiskussion 1986 und die Rechenschaftslegung zum BKV im ersten Halbjahr standen auf der Tagesordnung der Vertrauensleutevollversammlung am 17. Juli. Mit dieser Beratung wurde eine weitere Auswertung der 10. Tagung des ZK der SED vorgenommen. Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther unterstrich in diesem Zusammenhang, daß wir mit unseren ökonomischen Anstrengungen auch künftig den Sozialismus stärken und den Frieden damit sicherer machen. Für die insgesamt gute Erfüllung bzw. Übererfüllung des Planes per 30. Juni dankte er allen Werktätigen sehr herzlich.

Der Betriebsdirektor informierte über das Ergebnis der Prüfung durch das ASMW zum Antrag des VEB Plamag auf die Auszeichnung mit dem Ehrendiplom „5 Jahre Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit". Dieser Antrag wurde bestätigt und dem Präsidenten des ASMW vorgelegt.

Die bisherigen Ergebnisse der Plandiskussion machen deutlich, daß sich die Arbeitskollektive zu den staatlichen Mindestzielstellungen bekennen. BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke verwies darauf, daß es jetzt darum geht, den Beschluß der SED-Kreisleitung vom 6. Juli 1985 und des FDGB-Kreisvorstandes vom 11. Juli 1985 zu verwirklichen. Danach gilt es den Kampf zu organisieren, um die Nettoproduktion um 2,5 Prozent und die Arbeitsproduktivität um 2 Prozent sowie den volkswirtschaftlichen Nutzen in der Neuererbewegung um 10 Prozent gegenüber dem Jahre 1984 zu überbieten.

Zur Arbeit mit dem BKV konnte eingeschätzt werden, daß im I. Quartal alle 82 vorgesehenen Maßnahmen realisiert wurden. 97,4 Prozent der zu kontrollierenden Maßnahmen waren es im II. Quartal. Die zwei noch zu verwirklichenden Vorhaben, Arbeitsplatzbeleuchtung in der Revolverdreherei und Brigaderaum in der Gießerei, werden bis September vorgenommen.

Abschließend bestätigten die Vertrauensleute einstimmig den Rechenschaftsbericht zur Erfülung des BKV im ersten Halbjahr 1985 einschließlich der Grundorientierung der Arbeit mit dem BKV 1986 sowie die höheren Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb.

Mitteilung

der Leitung der SED-Grundorganisation

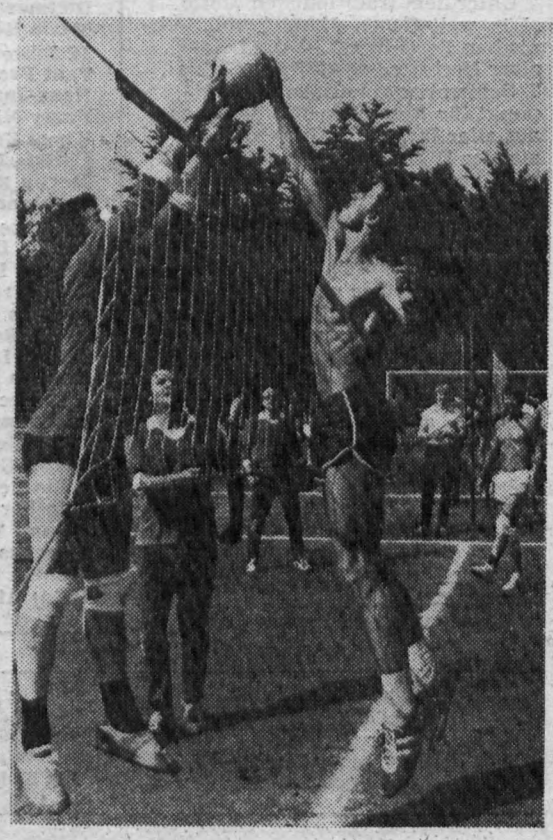
Die Leitung der SED-Grundorganisation unseres Betriebes hat am 14. Juni 1985 folgenden Beschluß gefaßt:

Mit sofortiger Wirkung wird Genosse Jörgen Schöffler in die Leitung der SED-Grundorganisation kooptiert und als Sekretär der Grundorganisation unseres Betriebes bestätigt.

Die Parteileitung wünscht Genossen Jörgen Schöffler an der Spitze der Betriebsparteiorganisation recht viel Erfolg in der Arbeit, Gesundheit und alles Gute.



Genosse Jörgen Schöffler, der in unserem Betrieb den Beruf eines Maschinenschlossers erlernte, qualifizierte sich am Industrieinstitut zum Diplom-Ingenieur-Ökonom und absolvierte die Bezirksparteischule „Ernst Schneller" in Mittweida. Seit 1964 ist er Mitglied der Partei der Arbeiterklasse. Viele Jahre hat er unseren Betrieb als Monteur im Außland vertreten.



530 Teilnehmer wurden zum 13. Betriebssportfest gezählt, das bei sonnigem Wetter am 6. Juli durch den Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther im Vogtlandstadion eröffnet wurde. In verschiedenen sportlichen Disziplinen wurden die Sieger ermittelt. Unser Bild: Volleyballvergleich zwischen den Mannschaften der Betriebs- und Kranschlosserei, die Betriebsmeister wurden, und der Abteilung TS. Zur Unterhaltung spielte die Blaskapelle und das Kollektiv der Küche versorgte in bewährter Weise. Die Siegerliste veröffentlichen wir in unserer nächsten Ausgabe.
Foto: K.-H. Dreßel

Kurz notiert

Bibliothek bietet neuen Dia-Tonvortrag

In der Gewerkschaftsbibliothek steht ein neuer Dia-Tonvortrag „Der Vertrauensmann. Was soll er, was kann er, was ist er?“ zur Verfügung. Teil 1 und Teil 2 umfassen 72 Dias mit einer Laufzeit von 33 Minuten. Die Agitatoren werden gebeten, die Angebotsliste „Dia-Tonvorträge in der Gewerkschaftsbibliothek“ zu ergänzen.

86 Kollektive im Titelkampf

In unserem Betrieb beteiligen sich 86 von 87 Arbeitskollektiven am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. In diesen Kollektiven arbeiten 1905 Werktätige.

Arbeiterversorgung

Aus dem Kultur- und Sozialfonds unseres Betriebes werden jährlich für die Arbeiterversorgung einschließlich dem Werkküchenessen etwa 660 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Ehrennadel in Gold für Jörg Nestler

Kollege Jörg Nestler, Technologe für CNC-Bearbeitung, Abgeordneter der Stadtverordnetenversammlung Plauen, wurde mit der Ehrennadel der Nationalen Front der DDR in Gold ausgezeichnet. Damit wurde seine langjährige und vorbildliche Arbeit in der demokratischen Volksbewegung gewürdigt. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

In den Ruhestand herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand herzlich verabschiedet wurden Elfriede Frank aus der Abteilung BWN, seit 1961 im Betrieb, Karl Taubald, Anreißer in der Abteilung 282, seit 1965 im Betrieb, Werner Krauß, Werzeugschleifer in der Abteilung 411, seit 1950 in unserem Betrie, Werner Große, Teilemonteur und Lagerverwalter in der Abteilung 635, seit 1947 im Betrieb und Heinz Gandecki, Konstrukteur in der Abteilung TRA, seit 1948 im Betrieb. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Messeausweise im Vorverkauf

Unter dem traditionellen Motto „Für weltoffenen Handel und technischen Fortschritt“ ist die Leipziger Herbstmesse 1985 vom 1. bis 7. September erneut Anziehungspunkt für Aussteller und Besucher aus aller Welt. Für Messebesucher aus der DDR beginnt der Vorverkauf von Messeausweisen am 8. August 1985. In allen Zweigstellen des Reisebüros der DDR, Informationszentren und Postämtern sind Dauerausweise zur Gebühr von 10 Mark für alle Messetage und Tagesausweise zur Gebühr von 6 Mark für den aufgedruckten Messetag erhältlich. Das Leipziger Messeamt weist nachdrücklich darauf hin, daß Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres — auch in Bgleitung Erwachsener — keinen Zutritt zum Messegelände und zu den Messehäusern haben. Auskünfte über den Sonderzugverkehr und Fahrpreisermäßigungen sind bei den örtlichen Dienststellen der Deutschen Reichsbahn erhältlich.

Gemeinsamer Feriensommer für Schüler aus der VR Polen und der DDR

Erlebnisreiche Ferientage bei Sport und Spiel im Lager für Erholung und Arbeit

In den Räumen der Lehrausbildung wurde vom 6. bis 23. Juli auch polnisch gesprochen. 19 Schüler aus der VR Polen und 15 Schüler aus Weimar, die in unserer Stadt ein Lager für Erholung und Arbeit durchführten, produzierten im Bereich der Polytechnik unseres Betriebes 300 Campinggrills. In der Herbarth-Oberschule hatten die Mädchen und Jungen der beiden befreundeten Länder Quartier bezogen.

Lehrmeister Genosse Siegfried Riepl war mit den Arbeitsleistungen zufrieden. „Auch zum Subbotnik am 15. Juli bei der Zwiebelernte in der LPG Syrau, an dem sich auch die Betreuer und Lehrmeister betätigten, wurde fleißig gearbeitet,“ erklärte er. Die dabei erwirtschafteten 540 Mark wurden als Solidaritätsspende für ein Kinderkrankenhaus in Lodz eingezahlt.

Gern erinnert sich Genosse Riepl an den 18. Juli, als die polnische Delegation anläßlich ihres Nationalfeiertages zu einem gestalteten Abend eingeladen hatte. Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler überbrachte herzliche Grüße und dankte für die Arbeitsleistungen. Die Schüler aus dem Nachbarland erfreuten mit vielen kulturellen Überraschungen, beispielsweise mit einem Klavierstück von Chopin.

Die Erholung kam in diesem Lager natürlich nicht zu kurz. Neben Sport und Spiel gab es erlebnisreiche Stunden bei einer Vogtlandrundfahrt mit dem Reisebüro, bei einer Kegelveranstaltung mit Bratwurstessen, beim Besuch der Drachenhöhle in Syrau, bei der Museumsbesichtigung und bei Diskoklängen. Zweifelsohne hat dieses Lager mit dazu beigetragen, die Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern vertiefen zu helfen.

Gorzela aus Lodz, Schüler einer 10. Klasse, sagte: „Ich bin das erste Mal in der DDR und mir gefällt es sehr gut. Wir haben uns alle schnell verstanden und sind längst gute Freunde geworden, so wie unsere beiden Länder enge feste Freundschaft verbindet. Und Plauen, das möchte ich noch sagen, ist eine sehr schöne Stadt.“

Manuela, Schülerin einer 9. Klasse der Lenin-Oberschule in Weimar, meinte: „Ich finde es hier sehr schön. Die Arbeit macht Freude, wir helfen und unterstützen uns gegenseitig und wir lernen dabei auch noch manches. Schön finde ich, daß auch jeder für jeden ein nettes Wort findet. Wir unternehmen viel, das Programm ist abwechslungsreich. Alles in allem, es macht Freude.“

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

35 Jahre im Betrieb ist:
Heinz Bögelein, FBL
30 Jahre im Betrieb sind:
Dietmar Fischer, GUP
Maria Körner, TRV
25 Jahre im Betrieb sind:
Paul Preuß, FB 3
Hans-Joachim Kreisig, TFO
Harry Nieghorn, FB 3
Klaus Koblitz, TFO
Christa Riediger, BGL
Martin Binder, TFM
Hermann Döbler, TFO
15 Jahre im Betrieb sind:
Renate Bohms, BB
Erhard Heischkel, WD
Peter Frauenstein, RA
Thomas Kreßner, RAI
Ulrich Seckel, RVB
Sabine Lorenz, FVV
Gudrun Ritter, W
10 Jahre im Betrieb sind:
Wolfgang Ludwig, RVF
Petra Geißer, TRA 6
Bernd Geißer, TRE
Adda Fehling, KVO
Günther Drechsler, FG
Roland Morgner, FGM
Margitta Faßmann, FVV
Monika Fiedler, RVB
Heidi Albat, BWK

Die Parteileitung argumentiert, antwortet und informiert...

Auf bewährtem Kurs mit den Vorzügen des Sozialismus

Es ist schon jetzt deutlich spürbar, daß die Volksaussprache zum XI. Parteitag der SED zu neuen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb führt. Das findet u. a. seinen Ausdruck in der Bereitschaft der Arbeitskollektive, die Nettoproduktion um 2,5 Prozent und die Arbeitsproduktivität um 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Die Volksaussprache hilft aber auch die Erkenntnis zu vertiefen, daß unsere gute Bilanz auch künftig einen erfolgreichen Weg nehmen wird, daß die Werte und Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung deutlich vor dem Hintergrund der kapitalistischen Krisenerscheinung hervortreten.

Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, die auch in unserem Betrieb Schritt für Schritt verwirklicht wird, ist in unserem Land zur bewußten Triebkraft für ständigen Leistungsanstieg geworden. Für die daraus resultierenden Ergebnisse gibt es auch in unserem Betrieb zahlreiche Beispiele. So wurden in den vergangenen 10 Jahren an Werktätige der Plamag 218 Neubauwohnungen, 133 Altbauwohnungen und 45 Um- und Ausbauwohnungen vergeben Hinzu kommt in diesem Zeitraum der Bau von 37 Eigenheimen. Dafür wurde ein Zuschuß von insgesamt 59 500 Mark gewährt. Im Durchschnitt werden jährlich 33 Heilkuren und 33 prophylaktische Kuren vergeben und allein in diesem Jahr stehen rund 1500 Ferienplätze zur Verfügung.

Wir werden die Volksaussprache weiterhin nutzen, um im vertrauensvollen Gespräch mit den Bürgern Vorschläge und Anregungen zu notieren, die es ermöglichen, unseren bewährten Kurs der Hautaufgabe fortzusetzen. Das tun wir in der Gewißheit, daß wir damit die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik Schritt für Schritt verwirklichen werden.

Erfolgreiche Abschlußübung für Militärkraftfahrer

Harte Bewährung bestanden

Im Juni fand innerhalb der vormilitärischen Ausbildung die Abschlußübung für Militärkraftfahrer statt. Mit einem Appell wurde dieser Ausbildungstag begonnen, an dem auch Kameraden vom GST-Kreisvorstand begrüßt wurden.

Im Gelände der Berufsausbildung wurden zu Beginn der Übung die ersten Normen im Kanistertransport, Handgranatenzielweitwurf, Klimmziehen und Radrollen abgenommen. Hier wurde schon eine Portion Kondition verlangt. Nach diesem Prüfungsteil ging es dann mit den Ausbildungsfahrzeugen W 50 auf einen zirka 50 km langen Rundkurs, der von allen Fahrschülern größte Einsatzbereitschaft und Disziplin abverlangte. Ob es die teilweise schmalen Straßen oder die steilen Abfahrten und Steigungen gewesen sind, man spürte schon die Anstrengungen in den Gesichtern der Fahrschüler. Strömender Regen während der Kolonenfahrt stellte höchste Anforderung an die Schüler.

Zum Abschluß dieser Übung konnte man allen Fahrschülern bescheinigen, daß sie das Ausbildungsjahr mit guten Ergebnissen abgeschlossen haben. In diesem Zusammenhang sei allen Fahrlehrern, Zugführern und dem Vorsitzenden der GST-Grundeinheit für die gute Vorbereitung und Durchführung dieser Abschlußübung ein Dankeschön ausgesprochen.

Greim, Zugführer

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Autodrehkranfahrer Günter Unterdörfer

Seit 26 Jahren Helfer der Volkspolizei

Gewissenhaft sorgt er mit für Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Wohngebiet

Kollege Günter Unterdörfer leistet im Transport der Gießerei als Autodrehkranfahrer eine vorbildliche Arbeit. Seit 1954 im Betrieb tätig wurde er zweimal als „Aktivist der sozialistischen Arbeit" und zehnmal als Mitglied eines „Kollektives der sozialistischen Arbeit" ausgezeichnet.

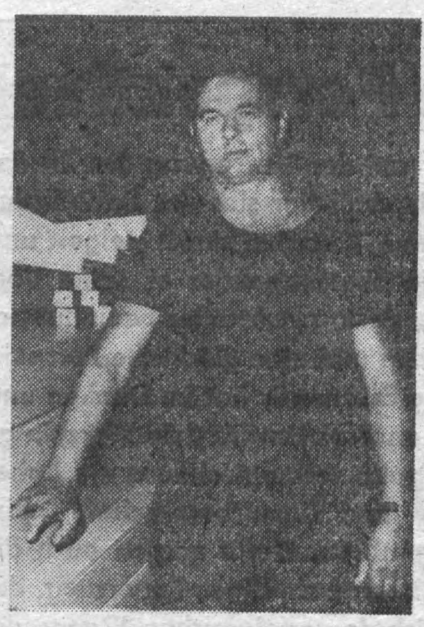
Auch in der Freizeit erfüllt Kollege Unterdörfer seine Bürgerpflicht und nimmt das Recht auf Mitwirkung bei der Durchsetzung der sozialistischen Gesetzlichkeit voll in Anspruch. Bereits über 26 Jahre versieht er seinen Dienst als Freiwilliger Helfer der VP. In enger Zusammenarbeit und Zusammenwirken mit dem Abschnittsbevollmächtigten und Genossen der Schutzpolizei sorgt er für Ordnung, Ruhe und Sicherheit in seinem Wohngebiet. Auch für viele Sondereinsätze zeichnet Kollege Unterdörfer mitverantwortlich einschließlich für den Schutz unseres Objektes der Gießerei.

In Anerkennung und Würdigung dieser gesellschaftlichen Aktivitäten in Sachen Ordnung und Sicherheit konnte Kollege Unterdörfer durch das Ministerium des Innern mit der Urkunde für 25jährige aktive Dienstdurchführung als Freiwilliger Helfer der Volkspolizei im Jahre 1984 geehrt werden.

Anläßlich des 40. Jahrestages der Gründung der Deutschen Volkspolizei möchten wir Kollegen Unterdörfer und allen anderen Freiwilligen Helfern, die in unserem Betrieb arbeiten und diese ehrenamtliche Tätigkeit im Wohngebiet oder in der Gemeinde ausführen, den Dank und Anerkennung für ihre Pflichterfüllung aussprechen und weiterhin viel Erfolg, Schaffenskraft und beste Gesundheit wünschen.

Gemeinsam mit dem Sekretär der BPO, Genossen Schöffler, dem BGL-Vorsitzenden, Genossen Benecke, gab der Betriebsdirektor, Genosse Günther, für alle in unserem Betrieb arbeitenden Freiwilligen Helfern der VP im Gästehaus unseres Betriebes einen Empfang.

Heinz Sucker,
Leiter Abt. Sicherheit



VP-Helfer Günter Unterdörfer.

Foto: I. Friedrich

Zum Ehrentag ausgezeichnet

Anläßlich des 40. Jahrestages der Gründung der Volkspolizei wurde dem Lehrmeister Bernd Schwabe, VP-Helfer in Plauen, die „Medaille für ausgezeichnete Leistungen in den Organen des MdI" verliehen. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Solidarität weiter erhöht

Jede Gewerkschaftsgruppe unseres Betriebes hat Anteil an der internationalen Solidarität, die wir als DDR leisten. Besonders im vergangenen Jahr konnte der Solidaritätsgedanke weiter ausgeprägt werden. Ein hohes Solidaritätsaufkommen wurde auch im I. Quartal diesen Jahres erreicht. In der Industriegewerkschaft Metall konnten wir auf ein Ergebnis zum monatlichen Beitrag von 39,9 Prozent verweisen. Zu würdigen ist dabei die Arbeit der ehrenamtlichen Gewerkschaftsfunktionäre, Vertrauensleute, der Kollektivleiter und weiterer Funktionäre, die dieses humanistische Anliegen tatkräftig unterstützen.

Ehrentafel

Für treue und verdienstvolle 40jährige Mitgliedschaft in den Gewerkschaften wurden am 27. Juni 1985 folgende Werktätige und Veteranen im Gästehaus ausgezeichnet.

AGL 1

Lisa Schwab
Christa Riediger
Siegmar Wunderlich

AGL 3

Karl Ebert

AGL 4

Heinz Hoffmann
Marga Müller
Günter Seifert
Erich Puschert

AGL 5

Erwin Denke

AGL 7

Wolfgang Richter

AGL 8

Heinz Görgl
Ruth Enders

AGL 9

Paul Wunderlich
Hans Graf
Paul Gühl
Helmut Weck
Horst Schneider

AGL 10

Hans Pfeil
Egon Reh

AGL 11

Heinz Bromnitz
Christine Schuster
Arnfried Wieland
Karl Hoyer
Heinz Gentsch
Rolf Gerbeth
Karl Taubald

AGL 12

Edgar Schmiedl
Wolfgang Künzel
Rudolf Fickenscher
Heinz Wunderlich

Arbeitsveteranen

Otto Bachmann
Walter Ballhause
Rudolf Bauer
Heinz Degner
Ilse Egermann
Erich Gerisch
Edwin Gruber
Martha Heinz
Helmut Hesse
Luise Körner
Walter Krumbiegel
Kurt Limmer
Kurt Lohse
Fritz Möckel
Helmut Neef
Charlotte Nixdorf
Albert Schilling
Werner Schmieder
Herbert Schwarz
Karl Walter (Straßb. Grenzweg)
Rudolf Weise
Irma Windisch

Zur Problemdiskussion der Betriebssektion der KDT bekräftigt

Unser Wort zum Parteitag gilt

Die 5-Druckwerke-Dekor-Tiefdruckmaschine, Bestandteil der Neuentwicklung Komm. 530-00.021 für den Graphischen Großbetrieb Interdruck Leipzig, ist eines der drei Objekte unseres Betriebes, die wir in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED fertigstellen werden. In einer gemeinsamen Beratung des Betriebsdirektors und der Betriebssektion der KDT berieten Leiter und Mitarbeiter der an der Realisierung dieses Vorhabens beteiligten Fachbereiche über die weiteren Maßnahmen und Aktivitäten zur Lösung dieser für unseren Betrieb und die Volkswirtschaft bedeutsamen Aufgabe. Für die KDT-Fachsektion Konstruktion, Technologie und Produktion ist dieses Parteitagsobjekt als KDT-Objekt der Arbeitsschwerpunkt im Jahre 1985. Zur Verdeutlichung der zu lösenden Aufgaben erfolgen zur Problemberatung einleitend Ausführungen zu:

- Parteitagsobjekt Investitionsvorhaben Graphischer Großbetrieb Interdruck in Mölkau durch den amtierenden Betriebsdirektor Genossen Schmidt.

Dieses bedeutsame Investitionsvorhaben ist ein Beitrag zur Realisierung der sozialpolitischen Maßnahmen von Partei und Regierung zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Möbelindustrie der DDR für den Inlandsbedarf wir auch zur Realisierung des Exports der Möbelindustrie.

- verfahrenstechnischen und konstruktiven Besonderheiten der Dekor-Tiefdruckmaschinen durch Kollegen Reichenbach

Der Einsatz wasserverdünnbarer Dekor-Tiefdruck-Farbe, die sich in Entwicklung befindet, bedingt insbesondere für die Funktionsbereiche Einfärbung und Trocknung neue konstruktive Lösungen und darüber hinaus den Einsatz neuer Werkstoffe in Form von Halbzeugen und Ausrüstungen

- technologischen Erfordernissen und Lösungen durch Kollegen Richter

Schwerpunktaufgaben ergeben sich aus dem Einsatz korrosionsbeständigen Stahlblechs mit hohen Qualitätsanforderungen an die Funktionsflächen für farbführende Bauteile und die doppelwandige Ausführung der Trocknungsbaugruppen mit Wärmedämmung.

Die Problemberatung war gekennzeichnet von der aktiven und schöpferischen Mitarbeit der Teilnehmer. Beratungsschwerpunkte waren u. a. die Fertigung der Blechteile, Probleme des TUL-Prozesses unter besonderer Berücksichtigung des Schontransportes sowie Bedingungen der Werk- und Druckereimontage. Ein besonderer Schwerpunkt war die umfassende Übertragung der Erfahrungen beim Einsatz der PS 2000-Steuerung und von Regelantrieben, die bei der Erprobung der „Tectoset" gewonnen wurden.

Eine Vielzahl erstmals bei dieser Maschine zum Einsatz kommender Halbzeuge und Ausrüstungen stellen an den Bereich Materialwirtschaft hohe Anforderungen. Besondere Leitungsentscheidungen werden aus der nicht termingemäßen Lieferung elektrotechnischer Aggregate notwendig werden. Die Problemberatung verdeutlichte allen Teilnehmern, daß es eines hohen Engagements aller, verbunden mit der Erarbeitung und Anwendung neuer, z. T. operativer, organisatorischer Lösungen zur termingerechten Realisierung der hohen Aufgabenstellung bedarf.

Die konkreten Vorschläge und Hinweise der Problemberatung werden, wie der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Schmidt, in seinem Schlußwort darlegte, Bestandteil der Leitungstätigkeit, die mit der Kraft des ganzen Betriebskollektives auf die Erfüllung des Parteitagsobjektes gerichtet ist.

Reichenbach,
Vorsitzender der Betriebssektion der KDT

Sorglosigkeit nicht dulden

Arbeitsordnung ist strikt einzuhalten

In unserer betrieblichen Arbeitsordnung sind konkrete Festlegungen und Pflichten an alle Werktätigen bezüglich dem Schutz, der Aufbewahrung und Sicherung von sozialistischem und persönlichem Eigentum festgelegt. Bei Kontrollen und beim Verlust von Gegenständen und Bargeld aus Räumen der Verwaltungsbereiche mußte festgestellt werden, daß leider eine ganze Reihe Betriebsangehöriger sich nicht daran halten. Eine große Unsitte ist es beispielsweise, wenn Arbeitszimmer nach Verlassen nicht verschlossen werden. Wir erwarten von allen Betriebsangehörigen, daß die in den Punkten 9.1. bis 9.3. der Arbeitsordnung aufgeführten Normen und Verhaltensweisen strikt eingehalten, weil damit keine begünstigenden Umstände für Rechtsverletzungen zugelassen werden.

Heinz Sucker,
Leiter Abt. Sicherheit

Glückliche Perspektive

Genosse Erich Honecker auf der 10. Tagung des ZK der SED: „Je stabiler und dynamischer sich der Sozialismus entwickelt, je mehr er seine Wirtschaftskraft steigert und sein Potential erhöht, je überzeugender er seine Vorzüge zur Geltung bringt, desto machtvoller beeinflußt er den Kampf um den Frieden und eine glückliche Perspektive für die Völker. Diese Erkenntnis hat im Denken und Handeln der Menschen unseres Landes tiefe Wurzeln geschlagen." – Diese Aufgabe verlangt ebenso ein hohes Maß an Verantwortung und Einsatzbereitschaft beim Schutz unseres Volkseigentums. Dafür sorgen auch die Kameraden der betrieblichen freiwilligen Feuerwehr, deren Entwicklung ein Stück des erfolgreichen Weges der DDR ist. Die Bilddokumente und das Interview auf dieser Seite sollen das deutlich machen.



Auf beachtliche Leistungen können auch die Kameradinnen der Frauenlöschgruppe der betrieblichen freiwilligen Feuerwehr verweisen. Die Gruppe begeht in diesem Jahr ihr 15jähriges Jubiläum. Vor allem junge Kolleginnen aus unserem Betriebskollektiv für die Frauenlöschgruppe und Kollegen, die mindestens im Zwei-Schicht-Betrieb tätig sind, für die Wehr zu gewinnen, zählt zu den dringendsten Vorhaben.



Dieses Foto entstand während einer gemeinsamen Übung der Berufsfeuerwehr mit den freiwilligen Wehren der VEB Plamag und Wema. Einem angenommenen verletzten Bürger wird Erste Hilfe geleistet.

Unser aktuelles Interview

Unsere Fragen beantworteten Wehrleiter Helmut Weber

Mit Feuereifer dabei sind die Männer und Frauen der betrieblichen Freiwilligen Feuerwehr, wenn das Alarmzeichen ruft. Wann erfolgte eigentlich die Gründung der betrieblichen Wehr?

Auf Anordnung der Landesverwaltung Sachsen vom 15. 12. 1946 waren zum Schutz von industriellen und gewerblichen Betrieben vor Brandgefahren in jedem Betrieb Feuerlöschtrupps aufzustellen. Das war Anlaß, in der Plamag aus der Belegschaft heraus einen Feuerschutz zu bilden. Leiter dieser Feuerschutz-Gruppe waren die Genossen Klinger und Schödel. Von 1946 bis 1949 wurde der Brandschutz im Betrieb hauptsächlich von den Angehörigen der Betriebswache ausgeübt.

Löschgeräte und Technik waren in dieser Zeit nur in ungenügender Anzahl und Qualität vorhanden. Sie stammten meistens aus übriggebliebenen Beständen, die zum Teil noch reparaturbedürftig waren. Die erste namentlich aufgeführte Löschgruppe der Plamag bestand aus den Kameraden Erich Roth, Alfred Wötzel, Alfred Lenk, Paul Schönfuß und Roland Höhle.

Mit dem Neuaufbau unseres Werkes in der Pausaer Straße kamen auch neue Probleme für die Löschgruppe. Seit 1951 bestand die Wehr aus zwei Löschgruppen, eine Löschgruppe altes Werk und eine Löschgruppe neues Werk. Kurze Zeit später kam noch eine Löschgruppe für die Gießerei dazu. Denn auch in diesem Betriebsteil mußte dem Gesetz Rechnung getragen werden. So wurden mit dem damaligen Leiter der Gießerei, Genossen Ballhause, und dem Kollegen Reichelt die ersten Versuche zur Bildung einer Löschgruppe unternommen. Mit zirka sechs Kollegen und einer sehr bescheidenen Ausrüstung war damit eine arbeitsfähige Löschgruppe gebildet.

Wie hat sich die Technik seit 1949 entwickelt?

An Technik und Brandschutz-Ausrüstung waren am 1. 12. 1947 vorhanden: 21 Handfeuerlöscher, acht Schläuche, fünf Stahlrohre, zwei Verteiler, ein Beil, eine Sturmlaterne, zwei Feuereimer und eine Schaufel.

So rasend sich unser Betrieb vergrößert hat, genau so hat sich die betriebliche Feuerwehr vergrößert und verbessert. 1949, als die eigentliche Löschgruppe gegründet wurde, besaß die Wehr eine Motorspritze Marke „Flader" mit einem eisenbereiften Fahrgestell, sowie einen Holzkarren zum Transportieren der Geräte und Schläuche.

Im Dezember 1960 erhielt die Wehr den ersten neuen Tragkraftspritzenanhänger mit kompletter Ausrüstung. Dadurch konnte die Gießerei-Löschgruppe mit der Motorspritze „Flader" ausgerüstet werden. Waren es im Jahre 1947 nur 21 Handfeuerlöscher, so sind es heute 350. Ebenfalls wesentlich erhöht hat sich der Bestand von Rollschläuchen. 1947 verfügte die Wehr über acht zum Teil veraltete Hanfschläuche. Heute sind es zirka 140 moderne Perlon-Rollschläuche, die einen Wert von über 20 000 Mark haben. So könnten noch viele Beispiele genannt werden.

Ein Höhepunkt in der Arbeit der FFw-Plamag war zweifellos der Erwerb eines kompletten Löschfahrzeuges vom Typ K 30 mit Schlauchtransportanhänger im Jahre 1974. Durch die Erweiterung des Werkes entstanden lange Wegestrecken, die den Einsatz eines Löschfahrzeuges erforderten. Wir können heute über 400 Meter B-Druckschläuche im Fahrzeug verlegen. Moderne Löschmittel, z. B. Schaumbildner, können wir heute mitführen. Durch die Rekonstruktion des Werkes bekam auch die Gießerei-Löschgruppe einen neuen Tragkraftspritzenanhänger mit kompletter Ausrüstung und die veraltete Motorspritze konnte ausgemustert werden.

Am 3. 12. 1982 erhielt die Wehr zwei Druckluftatmungsgeräte. Damit ist es möglich, auch in stark verrauchte Gebäude einzudringen. Bedingt durch den territorialen Einsatz im diensthabenden System ist ein neues modernes Löschfahrzeug notwendig, das moderne Löschgeräte und Rettungsmittel als Ausrüstung hat.

Gab es bereits ernsthafte Bewährungssituationen für das Wehrkollektiv?

In dem fast 40jährigen Bestehen der FFw-Plamag waren keine Großbrände zu verzeichnen. Außer einer Reihe Entstehungsbrände, die in den meisten Fällen mit Handfeuerlöschern gelöscht werden konnten, gab es folgende Einsätze.

Am 26. 2. 1952, 11.30 Uhr:
Explosion in der Werkstatt der Kesselschmiede. Das geschah beim Füllen eines Karbidentwicklers, wo dabei in der Nähe geschweißt wurde.

Am 27. 10. 1970:
Brand im Holzwollebunker der alten Montagehalle. Ursache: Ungenügende Vorsichtsmaßnahmen beim autogenen Schweißen.

Am 17. 10. 1984:
Ein Kompressorbrand im Galeriebau. Ursache: Ungenügende Vorsichtsmaßnahmen beim Schleifen (verputzen).

Darüber hinaus wurden seit Bestehen der Wehr viele Hilfeleistungen gebracht (in der Hauptsache Auspumpen von tieferliegenden Gebäudeteilen und Trafostationen). Während der Rekonstruktion des Betriebes waren die Hilfeleistungen natürlicherweise wesentlich umfangreicher. Sie erstreckten sich über Auspumpen von Fundamentgruben bis zum Reinigen von Straßen im Betrieb, der bekannte „Scheuerwehreinsatz".

Ein kurzer Auszug aus dem Jahr 1970 verdeutlicht diese Bilanz:

26. 12. 1969:
Wassereinbruch in der Trafostation und Kurzschluß. Von 10 bis 22 Uhr eine Motorspritze TS 8 im Einsatz

30. 1. 1970:
Zisterne leergepumpt

6. 3. 1970:
Straße geschuert

23. 3. 1970:
Schleuse an der VEAB gespült

20. 4. 1970:
Grundwasser aus der Farbspritz-Kabine I gepumpt

17. 6. 1970:
Wasser von der alten in die neue Zisterne umgepumpt.

23. 6. 1970:
Schleuse in der Montagehalle gespühlt.

3. 9. 1970:
Schleuse auf dem Gelände des ehemaligen Zwischenbaues gespült.

5. 10. 1970:
Baugrube ausgepumpt

Wie ist die Arbeit der Frauenlöschgruppe einzuschätzen?

Im Jahr 1970 wurde eine Frauenlöschgruppe gegründet. Sie hat einen guten Ausbildungsstand erreicht und beteiligt sich regelmäßig jedes Jahr am Kreisausscheid der betrieblichen FFw im Löschangriff, und zählt mit

In Wort und Bild

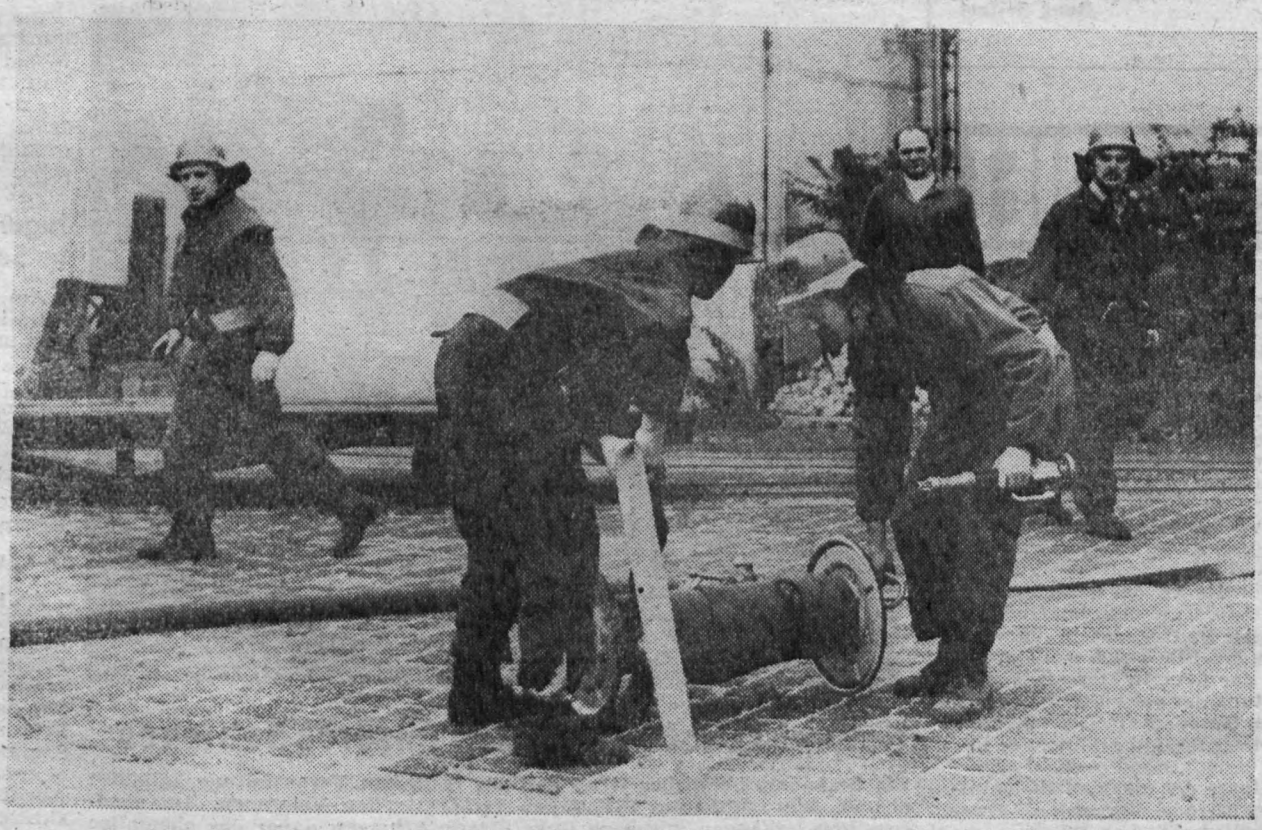


Ein Blick in die Ausbildung der Arbeitsgemeinschaft „Junge Brandschutzhelfer", die an der Patenschule unseres Betriebes, der Rückert-Oberschule, besteht. Unser Foto zeigt die Übung von Leinenverbindungen.



Zwei Kameraden mit schwerem Atemschutz beim Retten von Menschen aus gefährdeten Gebäuden.

Fotos: Dieter Heinrich



Während einer Einsatzübung im Modellbau mit Löschgruppen des Hauptwerkes und der Gießerei. Beim Auslegen der Schläuche muß jeder Griff beherrscht werden. Zeitgewinn spielt bei der Brandbekämpfung eine große Rolle.

evis der Feuerwehr: uge-besser als Löschen

Weber

ellvertreter Hermann Undeutsch

n heute üb
uche im Fa
Löschmitte
nnen wir
die Rekon
ekam auch
pe einen
anhänger
und die ve
nte ausgeg

die Wehr
geräte. Da
in stark
zudringen.
torialen Ei
System ist
chfahrzeug
e Löschger
Ausrüstung

fte Bewäh
Wehrkol-

n Bestehen
keine Gro
Außer einer
e, die in d
dfeuerlösch
n, gab es

:
kstatt der
chah beim
vicklers, w
weißt wur

nker der
ache: Unge
hmen bei

im Galerie
nde Vor-
Schleifen

en seit Be-
ilfeleistun
ptsache A
den Ge-
ationen).
ktion des
eleistunge
lich um-
ten sich üb
hentgruben
raßen im
Scheuerwe

s dem Jah
Bilanz:

Trafostatio
bis 22 Uhr
m Einsatz

espült

rbspritz-K

die neue

halle ge-

de des ehe
gespült.

Frauen-
en?
ne Frauen
Sie hat ein
erreicht u
jedes Jah
etrieblich
d zählt m

den besten im Stadtkreis Plauen. atzfreudigkeit, Disziplin und gute neradschaft zeichnen unsere uengruppe aus.

Wie ist die Zusammensetzung der hr?

Wehrleiter ist Kamerad Helmut ber. Stellvertreter sind die Kaaden Peter Schnabel, Dieter Hoffnn und Hermann Undeutsch. s bestehen drei männliche Löschppen mit 39 Kameraden im uptwerk und eine Löschgruppe 15 Kameraden in der Gießerei ie eine Frauenlöschgruppe mit Kameradinnen.

ie steht es um den gesicherten nwuchs, gibt es Kadersorgen?

e, obwohl die Sollstärke der FFwmag den gesetzlichen Auflagen spricht, haben wir Sorgen und bleme mit entsprechendem Nachhskader. Wir brauchen vor allem ge Menschen für die Schichtbesetg und die Heranbildung von Leiskadern. Bei letzteren liegt unMeinung nach genügend Re- im ingenieur-technischen Be- Dringend notwendig ist die winnung von jungen Kolleginnen die Frauengruppe. Wenn hier in kurzer Zeit neue Kolleginnen nnen werden können, ist eine plette Gruppe nicht mehr gerleistet. Wehrleitung, staatliche ung und gesellschaftliche Organionen sollten hier eine Lösung en.

elchen Qualifikationsstand haunsere FFw-Kameraden er-t?

e Kameraden der Wehrlei- die Gruppenführer und Maisten haben Qualifizierungslehrge in der Abt. F des VPKA oder hulen der Abt. F absolviert. Seit 1949 finden regelmäßig im Mozwei Stunden Schulung und gen statt. Die Gruppe „Dienstnde System" hat zusätzlich vierrlich einmal Ausbildung in der F. Seit 1968 erreichte die FFwag die Leistungskriterien der III und ab 1971 als höchste die Stufe I. 1980 wurde der „Vorbildliche Freiwillige Feuer- erkämpft und 1983 erfolgreich digt.

steht die betriebliche FFw im ungsvergleich mit anderen Beeuerwehren im Territorium?

Wehr unseres Betriebes nimmt eine führende Position ein. In Leistungsvergleichen Löschff haben wir seit vielen Jahren Plazierungen. Unsere Ausrückn von drei Minuten ist bisher er unterboten wurden. Im ehabenden System sind wir im Plauen mit der FFw-Wema inzigen, die territorial eingesetzt Aber auch im vorbeugenden schutz ist die FFw-Plamag nd im Kreis Plauen und hält Vergleich mit anderen Wehland.

iche Auszeichnungen hat unsere erhalten, welche Einsatzstufe reicht und zu verteidigen?

FFw-Plamag besitzt seit 1980 öchste Leistungsstufe der Freien Feuerwehr, die sie alle drei verteidigen muß. Zu den weiAuszeichnungen gehören Urn vom Rat der Stadt, Urkun-Bestenvergleich, ein 3. Platz in Bestenermittlung, zweimal Wehr Stadtkreis Plauen und al ein 3. Platz in der Bestenung Löschangriff. Vier Kasind „Aktivist der sozia- Arbeit" und 14 Kame-

radinnen und Kameraden erhielten das Bestenabzeichen der FFw. Mit der Medaille für treue Dienste in der FFw wurden ausgezeichnet: vier Kameraden in Gold (30 Dienstjahre), 11 Kameraden in Silber (20 Dienstjahre), 26 Kameraden in Bronze (10 Dienstjahre).

Welche Vorhaben hat die FFw im kommenden Jahr bzw. in den Folgejahren?

Unser Ziel ist die erneute Titelverteidigung 1986. Dazu bedarf es großer Anstrengungen, denn die Anforderungen dafür liegen hoch. Von unseren Werktätigen erwarten wir weiterhin brandschutzgerechtes Verhalten, damit auch in Zukunft unser Betrieb vor Brandschaden und Havarien bewahrt bleibt. Mit unseren staatlichen Leitern wünschen wir auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit und manchesmal etwas mehr Verständnis für unsere Tätigkeit im Brandschutz.

Wie werden die Übungs- und Ausbildungsnachmittage organisiert?

Unsere Übungen und Schulungen werden turnusmäßig nach genauem Schulungsplan (2 Stunden im Monat) abgehalten. Dieser Schulungsplan ist mit der Abt. Feuerwehr abgestimmt.

Gibt es auch Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den „Jungen Brandschutzhelfern" der Rückert-Oberschule als Patenschule unseres Betriebes?

Die FFw-Plamag betreut seit 1974 eine Arbeitsgemeinschaft „Junge Brandschutzhelfer" der Patenschule. Die Ausbildung haben zwei Leitungsmitglieder übernommen. In den Kreisausscheiden und Bestenermittlungen nehmen wir regelmäßig teil mit unterschiedlichen Plazierungen. So konnten wir beispielsweise am 9. Juni 1985 in Leubnitz den 1. Platz der Stadtschulen und den 5. Platz unter den 16 Arbeitsgemeinschaften des Stadt- und Landkreises erringen.



Der 15. Juli 1985 war für 48 Mädchen und Jungen ein denkwürdiger Tag in ihrem Leben. Hauptabteilungsleiter Genosse Hansgünther Klopfer überreichte ihnen während einer Feierstunde die Facharbeiterzeugnisse.



Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler nutzte die Übergabe der Facharbeiterzeugnisse, dem gesamten Kollektiv der Ausbildungsstätte für die Arbeit bei der Ausbildung junger Facharbeiter ein Dankeschön zu sagen.

Fotos: I. Friedrich

Dank für schönen Tag

Die Werkleitung des VEB Plamag hatte die Jugendweiheteilnehmer 1985 von ihren Betriebsangehörigen zu einer Fahrt nach Augustusburg eingeladen. Früh 6 Uhr trafen wir uns am Oberen Bahnhof und fuhren mit dem D-Zug nach Karl-Marx-Stadt. In der Mitropa-Gaststätte stand für uns das Frühstück bereit. Anschließend besichtigten wir diese schöne Stadt. Nach dem Mittagessen im Ratskeller fuhren wir mit einem Sonderbus nach Augustusburg.

Wir besichtigten das Museum und bekamen sehr interessante Dinge vermittelt. Die Ausstellung von Motorrädern war für uns Jungs der Höhepunkt. Am Abend fuhren wir mit dem Zug wieder nach Hause.

Es war ein sehr abwechslungsreicher, gelungener Tag, für den ich mich auch im Namen meiner Klassenkameraden der Klasse 8c der Rückert-Oberschule bei den Organisatoren und Begleitern recht herzlich bedanken möchte.

René Seifert

Nach erfolgreichem Abschluß der Lehre

Facharbeiterzeugnisse für 48 Mädchen und Jungen

Dankeschön dem Kollektiv der Ausbildungsstätte

Nach erfolgreich abgeschlossener zweijähriger Lehrausbildung in unserem Betrieb erhielten 48 Jugendfreunde ihr Facharbeiterzeugnis ausgehändigt. An dieser Feierstunde nahmen auch Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler und FDJ-Sekretär Genosse Frank Nöckler teil.

Genosse Hansgünther Klopfer, Leiter der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung, würdigte in seiner Ansprache die Leistungen der Jugendlichen und gratulierte ihnen herzlich zur bestandenen Facharbeiterprüfung. Im Berufswettbewerb haben viele Freunde sehr gute Ergebnisse in Theorie und Praxis erreicht. Beispiele dafür sind Jana Uhlig, Michael König und Heiko Beier.

„Wenn wir heute die besten Jugendlichen auszeichnen," so hob Genosse Klopfer hervor, „dann möchte ich besonders auch all denen Dank sagen, die tatkräftig zur Ausbildung beigetragen haben. Einen großen Anteil an den Bildungs- und Erziehungsergebnissen haben neben den Lehrmeistern, Meistern und Abteilungsleitern die Lehrfacharbeiter und Lehrbeauftragten. Für diese gute Arbeit möchten wir allen danken. Das verbinden wir mit der Bitte, die Jungfacharbeiter auch weiterhin zu unterstützen."

Die festliche Veranstaltung machte einmal mehr deutlich, daß Bildungsfragen soziale Fragen und damit Bestandteil der Hauptaufgabe sind. Das unterstrich Genosse Erich Honecker auf der 10. Tagung des ZK der SED mit dem Hinweis, daß letztendlich die Ausbildung der Menschen darüber entscheidet, wie es gelingt, modernste Technik in hohe Ökonomie umzusetzen.



Gewerkschaftsveteranen unseres Betriebes

Ein besonders herzlicher Gruß galt zur festlichen Veranstaltung anläßlich des 40. Jahrestages des FDGB den verdienstvollen Veteranen. Auf unserem Foto erkennen wir ganz links Martin Scherzer, davor das ehemalige Betriebsratsmitglied Albert Dressel, rechts Hans Wolf und dahinter das ehemalige Betriebsratsmitglied Paul Brauns.

Foto: I. Friedrich

NEU BEI DIETZ

Dokumentenband

Unter dem Titel „Mit der Kraft der Partei für das Wohl des Volkes" sind ausgewählte Reden und Aufsätze von Horst Dohlus erschienen. Der Band umfaßt 460 Seiten mit 27 Fotos und kostet 8,50 Mark. Bestellnummer: 738 069 6.

Der vorliegende Band enthält Reden und Aufsätze von Horst Dohlus, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, aus der Zeit vor 1954 bis 1984. Zentrales Anliegen der Beiträge ist die Verwirklichung der führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Dieses Anliegen betrachtet und erläutert er in umfassendem Sinne: sowohl als Grundfrage der marxistisch-leninistischen Theorie wie auch als Frage der gesellschaftlichen Praxis, sowohl als Anspruch an die gesamte Partei wie auch an jeden einzelnen Kommunisten.

Information

Neue Initiativen

In Auswertung des 12. Palaments der FDJ stellt sich die FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" neuen Aufgaben in der ökonomischen Jugendinitiative. So wird darum gekämpft, die bis Jahresende geplanten Vorhaben bereits bis zum 36. Jahrestag der DDR zu erfüllen. Ein weiteres Jugendforscherkollektiv soll gebildet werden.

Höchstleistungen zum Weltfriedenstag

Die acht Jugendbrigaden unseres Betriebes beschlossen zum Rat der Jugendbrigadiere im Juni, anläßlich des Weltfriedenstages am 1. September im August Höchstleistungsschichten zu fahren. Die Jugendbrigade „Che Guevara" stellt sich dabei an die Spitze. Anläßlich der Eröffnung der internationalen Journalistenaktion am 3. Juni im Betrieb hat sie alle Kollektive aufgerufen, sich an den Höchstleistungsschichten zu beteiligen.

Abzeichenprüfung

Die Lehrlinge unserer Ausbildungsstätte legten im vergangenen Monat die Prüfungen für das Abzeichen „Für gutes Wissen" in einer der drei Stufen ab. Dabei konnte 23mal das Abzeichen in Gold, 23mal in Silber und 22mal in Bronze vergeben werden.

Jugendfernsehen im September in Plauen

Am 14. September findet in der Kurt-Helbig-Sporthalle eine „Rund-Sendung" des Jugendfernsehens der DDR statt. Im Oktober wird es Rock im Zirkus in Plauen geben. Die Besetzung der Gruppe steht noch nicht fest. Weitere Informationen dazu in einer der nächsten Ausgaben der Betriebszeitung.

Vormerkscheine für Reisen mit Jugendtourist

Ab 1. August können in der FDJ-Leitung Vormerkscheine für Reisen mit Jugendtourist Winter/Frühjahr und Sommer/Herbst 1986 erworben werden. Es ist zu beachten, daß die Vormerkscheine Winter/Frühjahr bis 10. September und Sommer/Herbst bis 10. Oktober abgegeben werden müssen. Spätere Abgaben können nicht mehr berücksichtigt werden.

Höchstleistungsschichten zum Weltfriedenstag

Die Jugendbrigade „Che Guevara" in der Endmontage ruft alle Kollektive unseres Betriebes auf, anläßlich des diesjährigen Weltfriedenstages am 1. September Höchstleistungsschichten zu fahren. Damit wollen wir einen weiteren Beitrag zur Erhaltung des Friedens leisten. Das Ziel besteht darin, die an diesem Tag erreichten Ergebnisse nach entsprechenden Voraussetzungen zu Dauerleistungen zu machen. Das ist zugleich ein würdiger Beitrag in Auswertung des XII. Parlaments der FDJ sowie im Ernst-Thälmann-Aufgebot zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Anm. der Redaktion: Die Jugendbrigade hatte bereits zur Eröffnung der diesjährigen Solidaritätsaktion der Journalisten versichert, daß sie mit höchstmöglichen Arbeitsergebnissen den Weltfriedenstag begehen und sich dabei an die Spitze stellen wird.



Genosse Horst Krapp (rechts) wurde anläßlich des 40. Jahrestages des FDGB mit der „Hermann-Duncker-Medaille" ausgezeichnet. Herzlich gratulierte ihm dazu auch Genosse Thomas Hahn, stellvertretender Vorsitzender des Kreisvorstandes der IG Metall.

Foto: I. Friedrich



Genossin Martina König, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, zeichnete zum Kreissportfest die Mannschaft unseres Betriebes im leichtathletischen Dreikampf als Sieger aus.

Foto: L. Freund

Gewinner ermittelt

Dank fürs Mitmachen

Die richtige Lösung des Preisausschreibens lautet: 1. Hedda Zinner, 2. Ruth Kraft, 3. Werner Steinberg, 4. Boris Polewoi, 5. Michail Scholochow, 6. Konstantin Simonow, 7. Anna Seghers, 8. Dieter Noll, 9. Günter Hofe, 10. Alexander Bek, 11. Ruth Werner, 12. Alexander Tschakowski. Aus den gesuchten Buchstaben ergab sich der Titel „Das Blockadebuch" von A. Adamowitsch und D. Granin. Unter Ausschluß des Rechtsweges wurden aus den leider sehr wenigen Teilnehmern folgende Gewinner ermittelt: Hannelore Riepl einen Büchergutschein 30 Mark; Helmut Jahn einen Büchergutschein 20 Mark und Christiana Angermann einen Büchergutschein 10 Mark.

Den Gewinnern herzlichen Glückwunsch und allen anderen vielen Dank fürs Mitmachen.

Sieg mit 29 Punkten Differenz

Anläßlich des 30jährigen Bestehens der SG Mehltheuer weilte unsere 1. Mannschaft zu einem Freundschaftskampf in Mehltheuer.

Nach einem spannenden Spielverlauf konnte sich am Ende unsere Mannschaft mit 2416 LP zu 2387 LP durchsetzen. Dabei stellte sich Sportfreund Berkel in Hochform vor und erreichte 460 LP, wobei er 187 LP in den Abräumern erzielte. Ihm am nächsten kam Sportfreund Zschögner mit 432 LP. Die besten Einzelstarter bei Mehltheuer waren die Sportfreunde W. Hörhner 429 LP und G. Eckstein mit 412 LP.

Anzumerken ist, daß die 1. Mannschaft von Mehltheuer den Aufstieg in die Bezirksklasse geschafft hat und gemeinsam mit unserer Mannschaft in einer Staffel spielt. Für das Spieljahr 1985/86 sieht die Staffel wie folgt aus:

Motor Werdau
Wismut Crossen
Lok Zwickau
SG Jößnitz
SG Mehltheuer
Motor Plamag

Spitzenpositionen zur Spartakiade

Zur Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade konnten unsere Vertreter in der Altersklasse 14/17 bei den Nichtaktiven im Kegeln folgende Plazierungen erreichen:

2. Platz	Jens Hofmann	278 LP
3. Platz	Ralf Schiller	269 LP
5. Platz	Tilo Unger	253 LP
6. Platz	Dirk Heide	251 LP
7. Platz	Jörg Hupfer	249 LP

Dazu unseren Glückwunsch.

Zweiter Platz beim Paarkampfturnier

Zum 4. Treuener Paarkampfturnier stellte sich am Ende der Saison unser Paar in guter Form vor. An diesem Turnier nahmen 31 Paare aus 25 Sportgemeinschaften teil. Sieger wurde Fortschritt Treuen mit 1701 LP vor Motor Plamag 1694 LP und einer zweiten Vertretung von Treuen 1637 LP. Dabei erreichte Sportfreund Zschögner 822 LP und Sportfreund Kramer 872 LP, was auch Turnierbestleistung bedeutete.

Sektionsleitung

Immer wieder Unfälle mit Hebezeugen durch Leichtsinn

Im VEB Plamag Plauen ereigneten sich im Jahre 1984 eine Reihe Unfälle und Havarien in Zusammenhang mit überwachungspflichtigen Hebezeugen. Auch 1985 mußte bereits wieder ein solcher Unfall untersucht werden. Ursache dazu war in allen Fällen die Nichteinhaltung verbindlicher Rechtsvorschriften (besonders TGL 30350 und 30351) durch die unmittelbar am jeweiligen Transportvorgang beteiligten Werktätigen.

Als Schwerpunkt mußte festgestellt werden, daß in den meisten Fällen keine exakte Zeichengebung gemäß TGL 30350 Blatt 15, erfolgte. Auch nahmen Werktätige während der Lastbewegung mit Hilfe von Hebezeugen keinen sicheren Standort ein und wurden von den Lasten gegen abgestellte Werkstücke gedrückt und dabei verletzt. In einem Fall löste ein Werktätiger die Verbindung einer als Last am Kran angeschlagenen Traverse zu einem Maschinengehäuse, während er unzulässigerweise selbst darauf stand (Ziffer 1.10 der TGL 30350, Blatt 14). Durch die Schrägstellung der Last beim Lösen der Verbindung wurde er selbst „abgekippt" (Ziffer 3.1 der TGL 30350/14).

Außerdem gab es noch eine ganze Reihe sogenannter „Beinahe-Unfälle". Es mußte z. B. festgestellt gehoben wurden, für die in der werden, daß Lasten mittels Kran höheren Ebene der Platz nicht ausreichend vorhanden war, vom vorgeschriebenen Sicherheitsabstand ganz zu schweigen. Auch wurden Werktätige in engen, umwehrten Ladeflächen und Fahrzeugen angetroffen, während mit magnetischem Lasthaftgerät bzw. Spänebehältern, die dem Betrieb mit Schüttgutgreifer gleichzusetzen sind, gearbeitet wurde (Ziffer 2.6 der TGL 30350/11).

Auch das immer wieder feststellbare, unmittelbare Führen von Lasten während des gesamten Transportvorganges widerspricht verbindlichen Rechtsvorschriften, da es Gefährdungen für diese Personen darstellt. Lasten dürfen nur zum Verfahren oder Drehen von Hebezeugen mit antriebslosem Fahr- bzw. Drehwerk und zum genauen Anheben oder Absetzen, zum Beispiel bei Montage oder Stapelarbeiten, direkt geführt werden (TGL 30350/14, Ziffer 3.24 und TGL 30351/02, Ziffer 3.5). Die eingetretenen Unfälle beweisen, daß die als Anschläger fungierenden Werktätigen größtenteils die Voraussetzungen für ihre Verletzung selbst schufen. Beim Hebezeugeinsatz sind die Anschläger den größten Gefahren ausgesetzt und daher auch meist die Betroffenen bei Unfällen.

Die Hebezeugführer sind an den meisten Unfällen nicht schuldlos. Aber sie sind fast ausschließlich die höher qualifizierten Werktätigen, die ihre Kenntnisse der verbindlichen Rechtsvorschriften erst nachweisen müssen, bevor sie einen Kran bedienen dürfen. Von ihrem Steuerstand aus können sie die Gefährdungen für andere Werktätige meist erkennen, leiten aber trotzdem Bewegungen mit dem Hebezeug ein. Sie haben die Betätigungsorgane in der Hand und könnten so Unfälle und Havarien vermeiden, lassen sich aber aus falsch verstandener Kollegialität beziehungsweise falschem Pflichtgefühl oft dazu verleiten, trotz vorhandener Gefährdungen Bewegungen mit dem Hebezeug auszuführen und lassen so die oftmals vorher erkannten Gefährdungen wirksam werden. Solche Hebezeugführer haben nicht nur mit dem Entzug der Bedienungsberechtigung zu rechnen, sondern laufen Gefahr, strafrechtlich zur Verantwortung gezogen zu werden.

Leitende Mitarbeiter kommen oftmals ihren Verpflichtungen gemäß § 1, Absatz 2 der Arbeitsschutzverordnung von 1. 12. 1977 nicht nach, indem sie die falschen Verhaltensweisen der ihnen unterstellten Werktätigen dulden. Sie lassen immer wieder zu, daß verbindliche Rechtsvorschriften bezüglich des Betreibens von Hebezeugen negiert und damit Voraussetzungen für weitere Unfälle geschaffen werden. Von ihnen muß Unduldsamkeit gegenüber eingebürgertem Schlendrian und Verletzungen verbindlicher Rechtsvorschriften (ASAO, TGL) sowie betrieblicher Regelungen verlangt werden. Niemand ist berechtigt, für seinen Verantwortungsbereich gesetzliche Bestimmungen außer Kraft zu setzen oder zu ignorieren.

Rechtsverletzter haben mit strengen Strafen zu rechnen. Staatliche Leiter und gesellschaftliche Kräfte des VEB Plamag Plauen sollten mit persönlichem Engagement alles in ihren Kräften Stehende tun, um den Betrieb als derzeitigen Schwerpunkt im Unfall- und Havariegeschehen, insbesondere im Zusammenhang mit überwachungspflichtigen fördertechnischen Anlagen, nicht mehr in Erscheinung treten zu lassen.

Ing. Planitzer
Inspektor der TÜ Zwickau

Post an uns

Herzlichen Dank der BGL, Veteranen-AGL und den Kollegen der Technik für die guten Wünsche zu meinem 87. Geburtstag. Dem gesamten PLAMAG-Kollektiv wünsche ich weiterhin beste Gesundheit und gute Erfolge. **Johannes Schreyer**

Zu meinem 65. Geburtstag erhielt ich herzliche Glückwünsche sowie Blumen und Präsent. Dafür möchte ich mich recht herzlichst bei der BGL und Veteranen-AGL bedanken. Gefreut habe ich mich über den persönlichen Besuch der Kollegin Müller und des Wachleiters Adolf Henniger. **Helmut Döring**

Herzlichen Dank für die mir zu meinem 75. Geburtstag überreichten Glückwünsche, den schönen Präsentkorb und die Blumen möchte ich der BGL und der Veteranen-AGL sagen. Besonderen Dank meinen ehemaligen Kollegen der Fertigungstechnologie. **Paul Haack**

Für die überreichten Glückwünsche, Präsentkorb und Blumen zu meinem 80. Geburtstag möchte ich mich ganz herzlich bedanken. **Kurt Theilig**

Für die mir zu meinem 75. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, den schönen Präsentkorb und die Blumen möchte ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich bedanken. Auch dem Überbringer Max König herzlichen Dank. **Hildegard Radtke**

Anläßlich meiner Verabschiedung aus dem Betrieb möchte ich mich bei allen Kollegen bedanken, die an diesem Tag an mich gedacht hatten. Ebenfalls herzlichen Dank für die Glückwünsche und Geschenke. **Hildegard Orel**

Wir gratulieren

zum 65. Geburtstag:
Werner Große, am 4. Juli
Berthold Falge, am 5. Juli
Helmut Döring, am 6. Juli
Werner Krauß, am 18. Juli
zum 60. Geburtstag:
Gunter Seifert, am 22. Juli



Ich trainiere schon für den nächsten Betriebswandertag am 14. September. Mit bequemer Kleidung und leichtem Gepäck kommt man dabei am besten über die Kilometer. Wer das nicht glaubt, sollte es selber ausprobieren. Na, wie ist es? Treffen wir uns am hoffentlich sonnigen Sonabend, dem 14. September, 13 Uhr, zum Betriebswandertag innerhalb der 12. Betriebsfestspiele der VEB Plamag und Wema?

Für den Gartenfreund

Kultivierte Ziergräser

Die vielfältigsten Arten und oft bizarren und graziösen Formen der bei uns kultivierten Ziergräser finden immer mehr Freunde. Ob zur Zierde des Gartens oder frisch oder getrocknet als dauerhafter Vasenschmuck in der Wohnung, immer und überall haben sie den Reiz des Besonderen. Viele Freuden läß sich der Gartenfreund entgehen, wenn er auf die Gräser als Gestaltungselemente verzichtet.

Was sie an zarter Schönheit und beschwingter Eleganz zu bieten vermögen, ist bewunderungswürdig. Hinzu kommen ihre bescheidenen Ansprüche und ihre vielseitige Verwendbarkeit, sei es zum Auflokkern von Staudenrabatten, als reizvolles Motiv im Stein- und Heidegarten, als Solitärpflanzen an Wasserbecken, Rasenflächen, Treppenaufgängen, vor dunklen Gehölzgruppen usw.

Alle einjährigen Ziergräser, wie Zittergras, Pfriemen-Schwingel, Sammetgras, Borstenhirse und Mähnengerste werden auf einfachste Weise direkt ins freie Land ausgesät. Winterharte Ziergräser, wie Blaustrahlhafer, Morgensternsegge, Silberfahnengras, Rutenhirse oder Lampenputzergras haben dagegen den Vorteil einer Dauerpflanzung. Für die Pflege ist wichtig, daß die Gräser nicht im Herbst, sondern im Frühjahr heruntergeschnitten werden, weil sonst durch Winterfeuchtigkeit die Gefahr besteht, daß der Wurzelstock infolge Eindringens von Wasser in die abgeschnittenen Halme in Fäulnis übergeht. Damit ist hauptsächlich bei hohen Gräsern mit starken Stengeln zu rechnen. Zum Winterbeginn bindet man sie oben am besten zu einem Schopf zusammen, dait Regen- und Schneewasser ablaufen kann.

pp.

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Belletristik

Simonow, K.: Die Lebenden und die Toten

Weil, G.: Generationen
Drei Frauen, die drei verschiedenen Generationen angehören, unternehmen in einer Münchener Wohnung den Versuch zusammenzuleben.

Jokai, M.: Die weiße Frau von Löcse
Während der ungarischen Freiheitsbewegung, die unter der Führung des Fürsten Rakoczi II. Anfang des 18. Jh. gegen die österreichische Fremdherrschaft gerichtet war, lebte die ehrgeizige Julianna Korponay, die als die „weiße Frau von Löcse" in die Geschichte einging.

Hesse, H.: Merkwürdige Nachrichten von einem anderen Stern
Märchen

Kaiser, Peter: Das Gift des Agrippina
Giftmorde vom Altertum bis zum Mittelalter

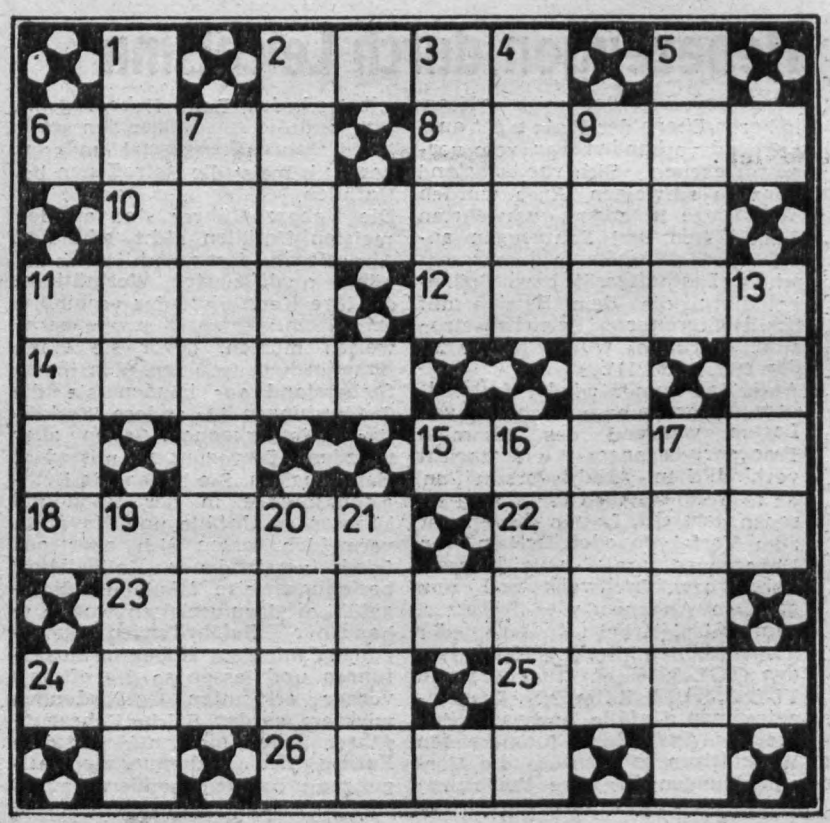
Grabinski, S.: Das graue Zimmer
Das Buch bietet eine Auswahl bisher in der DDR nicht veröffentlichter Erzählungen und Novellen Grabinskis (1887 – 1930), der als einer der bedeutensten Vertreter der phantastischen Erzählungen gilt.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2. norweg. Wintersportler, 6. Beinkleid, 8. Effet, 10. Reptil, 11. russ. Fischsuppe, 12 eine Großkatze, 14. griech. Buchstabe, 15 Gestalt aus „Die Sizilianische Vesper", 18. Fläche, 22. eben; gleich, 23. Empfänger einer Postsendung, 24. Verhältnis, 26. Tor.

Senkrecht: 1. Oper von Puccini, 2. Maler und Kupferstecher des 16. Jh., 3. islamisches Gewohnheitsrecht, 4. indischer Wildbüffel, 5. Futterpflanze, 7. einer unserer Bereiche, 9. Maschinenteil, 11. Fluß zur Oka, 13. Währung in Vorderasien, 16. Zeitungsabonnent, 17. Wesensart, 19. bayrisch für „Rettich", 20. Titelgestalt einer Oper von Arnold Schönberg, 21. Strom in Sibirien.



Ehre ihrem Andenken

In den Monaten Mai und Juni verstarben die Arbeitsveteranen

Hans Süß
Erich Gruber
Gerhard Oltscher
Christian Junghans

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Schöffler,
Sekretär
Betriebsleitung
Günther,
Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke,
Vorsitzender
Veteranen-AGL
Zschiedrich,
Vorsitzender

Auflösung aus Nr. 11/85

Waagerecht: 2. Petz, 6. Sana, Aesen, 10. Mostrich, 11. Furt, 12. Athen, 14. Orden, 15. + 23. Ernst Schneller, 18. Meier, 22. Ikat, 24. Estin, 25. klug, 26. Fete.

Senkrecht: 1. Namur, 2. Paste, 3. Tara, 4. Zeit, 5. Zehe, 7. Nordlicht, 9. Schinkel, 11. Form, 13. nett, 16. Rilke, 17. Sarum, 19. Esse, 20. Enif, 21. Rene.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 38 | Nr. 13/85 | 1. August-Ausgabe



Nach erfolgreichem Studium an der Jugendhochschule hat Genosse Frank Voß die Funktion des FDJ-Sekretärs in unserem Betrieb übernommen. Wir wünschen ihm viel Erfolg.

Fotos (2): I. Friedrich

Mitteilung der FDJ-Leitung

Die Leitung der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" hat auf ihrer Sitzung am 24. Juli 1985 Genossen Frank Voß in die FDJ-Leitung kooptiert und auf Vorschlag des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung mit Wirkung vom 1. August 1985 zu ihrem Sekretär gewählt.

Genosse Voß erlernte in unserem Betrieb von 1977 bis 1979 den Beruf eines Zerspanungsfacharbeiters. Nach seinen dreijährigen Ehrendienst in den bewaffneten Organen der DDR arbeitete er an einer CNC-Drehmaschine in der Abteilung 201. Mit viel persönlichem Engagement übte er in diesem Fertigungsbereich die Funktion des FDJ-Sekretärs aus. Im Jahre 1984 wurde er zu einen einjährigen Studium an die Jugendhochschule „Wilhelm Pieck" delegiert, um sich für die Funktion eines FDJ-Sekretärs zu qualifizieren. Das Studium schloß er mit „sehr gut" ab.

Die Leitung der FDJ-Grundorganisation dankte Genossen Frank Nöckler für seine vierjährige Tätigkeit als Sekretär der FDJ-Grundorganisation. Genosse Nöckler ist planmäßig aus dieser Funktion ausgeschieden. Auf persönlichem Wunsch und in Übereinstimmung mit der Betriebsparteileitung übernimmt er eine Tätigkeit im Bereich RA.

Kollektive im Bereich der AGL 11 erklären:

Wir geben unser Bestes für die Planerfüllung

Durch kontinuierliche Produktion zu höherem Ergebnis

Der bisherige Verlauf der Plandiskussion bestätigte auch im Bereich der AGL 11 die Feststellung des Genossen Erich Honecker auf der 10. Tagung des ZK der SED, daß für die weitere erfolgreiche Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik der Partei ein weiterer Leistungsanstieg erforderlich ist. Die Kollektive der AGL 11 sind bereit, um die Erfüllung der hohen Planaufgaben 1986 zu kämpfen. Dazu wurden von den Gewerkschaftsgruppen Vorschläge und Standpunkte wie auch Forderungen unterbreitet.

Ausgehend davon, daß der Mensch die Hauptproduktivkraft ist, werden sich die Gewerkschafter für die bestmögliche Betreuung und Entwicklung der Jungfacharbeiter, Umschüler und Teilberufler einsetzen, damit sie in kürzester Zeit stabile Leistungen bei guter Qualität bringen können. Das Gütezeichen „Q" darf insgesamt kein Ruhekissen sein. In allen Kollektiven wird deshalb der Qualitätsentwicklung größtes Augenmerk geschenkt.

Im Bereich der Flachteilefertigung wird 1986 durch zwei numerisch gesteuerte Bearbeitungszentren eine entscheidende Umstellung in der Fertigung entstehen. Die Kollegen setzen sich das Ziel, zusammen mit den entsprechenden Abteilungen für eine schnelle und wirksame Nutzung dieser Maßnahmen zu sorgen. Sie sollen noch im II. Quartal 1986 produktionswirksam werden. Damit verbunden ist auch eine Weiterqualifizierung von sechs bis acht erfahrenen Facharbeitern.

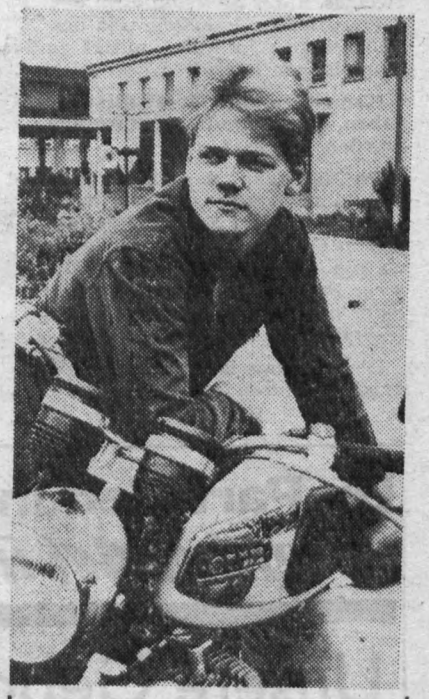
Genosse Erich Honecker unterstrich auf der 10. Tagung auch die Bedeutung der Kontinuität der Produktion, um das ökonomische Ergebnis zu verbessern. Dabei wird zum Ausdruck gebracht, daß diese Reserve vor allem durch eine noch bessere Leitungstätigkeit erschlossen werden kann. „Unsere Kollektive sind daher der Meinung", erklärte Kollege Bräunlich, „daß im weiteren Verlauf der Plandiskussion Widersprüche in der Kapazitätsabdeckung, wie sie noch bestehen, durch die Leitung des Betriebes beseitigt werden sollten. Wir sind bereit, unser Bestes zur Erfüllung des Planes 1985 und auch 1986 zu geben. Das tun wir aus der Erkenntnis heraus, was dem einzelnen dient, nützt auch der gesamten Gesellschaft und eine gute Planerfüllung ist ein gewichtiger Beitrag zur Erhaltung des Friedens."



Zu einer Schulung durch Vertreter der Botschaft der SRV in der DDR hatten sich im Jugendklubraum unseres Betriebes Kandidaten der Kommunistischen Partei Vietnams eingefunden. Neben den Genossen aus der Botschaft nahmen daran auch Parteisekretär Le Van Toan (rechts) und Gruppenleiter Mai Van Quan (dritter von rechts) teil.

Wir stellen vor:

Kandidat Michael König



Im vergangenen Monat haben die Genossen der APO 10 Michael König als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen. Der Maschinen- und Anlagenmonteur hatte in diesem Jahr seine Lehre wegen sehr guten Leistungen in Theorie und Praxis vorzeitig mit dem Gesamtprädikat „sehr gut" beendet. Für seine guten fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen wurde er mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze ausgezeichnet.
Michael war in seinem Lehrlingskollektiv FDJ-Gruppenleiter. Er wurde im Berufswettbewerb mehrmals geehrt. Dieser freundliche und disziplinierte Jugendliche wird im Herbst diesen Jahres seinen dreijährigen Ehrendienst bei NVA antreten. Danach bereitet er sich über die ABF auf ein Hochschulstudium vor.

Foto: K. Tanneberger

„Für die besten Mitglieder der FDJ ist es höchste Ehre und Anerkennung, in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse aufgenommen zu werden."
(Aus dem „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ")

Aktuelles Interview · Aktuelles Interview · Aktuelles Interview

Heute mit Betriebsdirektor Genossen Eberhard Günther

Aufgaben des Industriezweiges zur Beratung mit dem Minister dargelegt

Am 19. Juli fand in der Werkzeugmaschinenfabrik Meuselwitz eine Beratung des Ministeriums für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau unter Leitung des Ministers Genossen Dr. Rudi Georgi und unter Teilnahme von Repräsentanten der Partei- und Staatsführung statt. Genosse Günther, Du warst Teilnehmer. Was war Anliegen und Inhalt dieser Beratung?

Die Beratung des Ministers mit allen Generaldirektoren, Parteiorganisatoren und Betriebsdirektoren des Industriezweiges ist eine sehr traditionelle Veranstaltung. Sie findet jährlich statt. In diesem Jahr stand folgerichtig die konkrete, industriezweiguntersetzte Auswertung der 10. Tagung des ZK der SED auf der Tagesordnung. Der Minister legte in einem Grundsatzreferat die Aufgaben des Industriezweiges, unter anderem auch der polygrafischen Industrie und des VEB Plamag, im kurz-, mittel- und langfristigen Bereich der Arbeit dar.

Kannst Du bitte einige dieser Aufgaben, die an- und ausgesprochen wurden, nennen?

Die 10. Tagung des ZK der SED hat eine klare Analyse der vergangenen Etappen unserer Entwicklung gegeben. Es kommt nunmehr darauf an, die ökonomische Strategie unserer Partei und unseres Staates in einer neuen Etappe dynamisiert, lebendig und aktiv zu gestalten.

Diese Etappe ist gekennzeichnet durch eine noch konsequentere Intensivierung, durch den Einsatz von modernen, progressiven Technologien, durch einen konsequenten Kampf um Spitzenleistungen bei der Erzeugnisentwicklung und in jedem Bereich der Reproduktion, durch eine spürbare weitere Senkung des Aufwandes an vergegenständlichter und lebendiger Arbeit.

Neuerungsprozesse, d. h. Prozesse, die alle Elemente unserer Arbeit und der Produktivkräfte berühren und verändern und die damit verbunden sind, sind unter Fassung aller Faktoren für die Reproduktion der Kombinate und Betriebe konzeptionell, strategisch zu formulieren und in den einzelnen Wirtschaftseinheiten in den Plänen niederzulegen und abzuarbeiten. Das ist ein tiefgreifender ideologischer Prozeß, bei dem wir in unserem Betrieb noch viele Fragen und Probleme zu beantworten bzw. zu lösen haben. Er erfordert das Umdenken und Mitdenken aller Mitarbeiter und eine klare konzeptionelle Arbeit der Leitung.

Genosse Günther, nenne bitte aus dieser prinzipiellen Aufgabenstellung einige Aufgaben oder Aufgabenkomplexe für den überblickbaren Zeitraum.

Grundlage allen Handelns der Zukunft ist die Erfüllung der Planaufgaben im III. und IV. Quartal 1985 für das auszuliefernde Sortiment und für einen Vorlauf, der dem Betriebskollektiv einen geregelten Plananlauf 1986 garantiert. Es kommt darauf an, täglich alle Hauptkennziffern des betrieblichen Planwerkes anteilig zu realisieren.

Es geht um eine hohe Dekadentreue und um die Erreichung der monatlichen und quartalsmäßigen Leistungs-, Umsatz- und Finanzkennziffern. Der VEB Plamag hat dort 1985 spürbare Fortschritte erzielt. Es geht jetzt darum, mit der Kraft aller Kollektive die Planzielstellungen täglich abzuarbeiten, um die erreichten Ergebnisse und den Vorsprung den wir besitzen zu halten und auszubauen. Es geht zum Zweiten um eine qualifizierte Weiterführung der Aussprache zum Plan 1986.

Die in den Kollektiven geführten Diskussionen zeigten entsprechende Ergebnisse und reale Leistungsbekenntnisse. Im Gesamtergebnis sichern sie aber noch nicht die Bilanzierung und die Kontinuität der Plandurchführung 1986. Auf dem Gebiet des TOM-Planes, des spezifischen Materialverbrauches und der Kostensenkung sind in der Mehrzahl der Kollektive weitere konkrete, objektbezogene Problemberatungen zur Optimierung der Ergebnisse zu führen. Es gibt dazu einen Aktivitätenplan der Leitung des Betriebes. Zum Dritten kommt es darauf an, eine weitere Arbeit am Perspektivplanobjekt und an der Veredlungskonzeption des Betriebes durchzuführen.

Wir brauchen unter Einbeziehung aller Werktätigen insbesondere der Jugend und der jüngeren Generation progressive, dynamische Zielstellungen auf dem Gebiet der Erzeugnisentwicklung, der Einführung neuer Technologien und der Fondssenkung.

Was sind die nächsten Ereignisse und Höhepunkte, an denen wir zu diesen Maßnahme-Komplexen Bilanz ziehen und weitere Aufgaben aussprechen?

Eine wichtige Station liegt Ende August, dort werden wir unseren Planentwurf 1986 der Leitung des Kombinates unterbreiten. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen wir Klarheit über alle wichtigen Kennziffern besitzen.

Eine weitere bedeutende Station wird am 24. September 1985 die Betriebskonferenz der Parteiorganisation zu Fragen der Intensivierung und zur Veredlungskonzeption darstellen. Insgesamt werden wir, kollektiv erarbeitet, auf dieser Konferenz ein komplexes Programm zur Gestaltung der Arbeiten im Betrieb bis zum XI. Parteitag der SED vorlegen, diskutieren, endgültig verabschieden und einen klaren Fahrplan für die Gesamtbelegschaft bis zum Parteitag und natürlich auch darüber hinaus zu besitzen.

Ich möchte alle Mitglieder unserer Parteiorganistion und alle Werktätigen zur aktiven Mitarbeit in der Vorbereitungsphase für diese Konferenz aufrufen.

Wir bedanken uns für dieses Gespräch.



Das Mitglied der Parteileitung unseres Betriebes, Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther, informiert im nebenstehenden Interview über eine Beratung des Ministeriums für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau in Auswertung der 10. Tagung des ZK der SED.
Foto: I. Friedrich

Die Parteileitung *argumentiert, antwortet und* informiert...

Unsere Geborgenheit

Mit Abschluß des Lehrjahres 1984/85 — so hatten wir in unserer letzten Ausgabe der Betriebszeitung informiert — erhielten 48 Mädchen und Jungen ihre Facharbeiterzeugnisse ausgehändigt. Und keinem dieser Jugendlichen braucht Bange zu sein, daß er keinen Arbeitsplatz erhalten würde. Das ist in unserem Lande eigentlich überflüssig, überhaupt betont zu werden. Auch für das am 1. September beginnende Lehr- und Ausbildungsjahr hat jeder Absolvent der Oberschule eine Lehrstelle erhalten. Das ist für uns selbstverständlich, das zählt zu den Werten und Vorzügen des Sozialismus.

Anders dagegen in den Ländern des Kapitalismus mit ihren Krisenerscheinungen. Obwohl man dort oft und gerne das Wort „Menschenrechte" in den Mund nimmt, fehlten beispielsweise per 30. April dieses Jahres in der BRD für 346 000 Lehrstellenbewerber wiederum Ausbildungsplätze. Hinzu kommen noch mindestens 100 000 Jugendliche, die berufsvorbereitende Lehrgänge besuchten und nun ebenfalls auf Lehrstellen hoffen. Wie viele von ihnen werden wohl gleich mit zum Heer der Arbeitslosen gehören?

Auf der 10. Tagung des ZK der SED hatte Genosse Erich Honecker auf eine Prognose verwiesen, die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gestellt wurde, und der 24 kapitalistische Länder angehören. Danach werden 1986 in diesen Ländern 31,5 Millionen Menschen von der Arbeitslosigkeit direkt betroffen sein. Allein in Westeuropa wird die Zahl der Arbeitslosen 19,25 Millionen erreichen .

Menschenrecht und Menschenwürde? Wo hat es diese jemals unter kapitalistischen Produktionsbedingungen gegeben?

NEU BEI DIETZ

Erinnerungen

Seine Erinnerungen schrieb:
Nikolai Baibakow
Sache des Lebens
Aufzeichnungen eines Erdölarbeiters

Dies ist ein Buch, das vieles in sich vereint: Es stellt die Entwicklung der sowjetischen Erdöl- und Erdgasindustrie von ihrer Vorgeschichte im 19. Jahrhundert bis heute dar — exakt, systematisch und populärwissenschaftlich, lebendig zugleich. In Einheit damit berichtet es von dem Ringen der Menschen — der Wissenschaftler, Geologen und Techniker, der Arbeiter an den Bohrtürmen wie auch der Wirtschaftsfunktionäre und Parteiarbeiter —, deren Taten, ja auch Opfer dieser weltbedeutende sowjetische Industriezweig sein Werden verdankt. Ihr Kampf um das Erdöl wird in zahlreichen, oftmals dramatischen Schilderungen historischer Ereignisse lebendig dargestellt.

Neubeginn

Die Erlebnisse seines Neubeginns schildert anschaulich:
Leon Nebenzahl
Mein Leben begann von neuem
Erinnerungen an eine ungewöhnliche Zeit

Der namhafte Journalist schildert dem Leser Erlebnisse, die veranschaulichen, wie die Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus auch ihm die Chance für einen Neubeginn bot. Seine antifaschistische Grundhaltung und die Kenntnis der russischen Sprache führten ihn an die Seite der sowjetischen Befreier. So wurde er Mitarbeiter einer sowjetischen Militärkommandantur und war nach der Gründung der DDR erster und langjähriger Chefredakteur der Presse der Sowjetunion. Die Verbreitung der Erfahrungen beim sozialistischen Aufbau in der UdSSR sowie die Übersetzung bedeutsamer Werke der Sowjetliteratur wurden zum Hauptinhalt seines Wirkens.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Wir stellen vor:

Visitenkarte

Zur AGL 6 mit ihren fünf Gewerkschaftsgruppen gehören die Direktionsbereiche Außenwirtschaft/Binnenhandel und Materialwirtschaft. Von den insgesamt 149 Gewerkschaftsmitgliedern wurden im vergangenen Jahr zu den Gewerkschaftswahlen 39 Kolleginnen und Kollegen in ehrenamtliche Funktionen wieder bzw. neu gewählt. Zur Leitung der AGL gehören neun Mitglieder. AGL-Vorsitzender ist seit 1976 Genosse Dietmar Keßler, KD-Ingenieur, Kollegin Sibylle Brenk, Gruppenleiter Normteile, ist seit 1984 stellvertretende AGL-Vorsitzende.

Kurz notiert

Titelkampf

Alle Kollektive im Bereich der AGL 6 beteiligen sich erfolgreich am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit". Drei davon bewerben sich um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF".

Neuererbewegung

Bis Mai diesen Jahres hatten sich 24 Kolleginnen und Kollegen an der Neuererbewegung beteiligt.

Parteitagsobjekte

Zu Ehren des XI. Parteitages der SED wurden im sozialistischen Wettbewerb drei Parteitagsobjekte übernommen.

Heute die AGL 6

FDGB

Unser Wettbewerbsziel ist eindeutig

Mit hohen Arbeitstaten XI. Parteitag vorbereiten

Die Gewerkschaftsgruppen des Bereiches Außenwirtschaft und Binnenhandel organisieren den Wettbewerb 1985 auf der Grundlage anspruchsvoller außenwirtschaftlicher Aufgaben als politische Aktion, um den XI. Parteitag mit hohen Arbeitstaten vorzubereiten. Wir betrachten es als Ehrensache, durch Übernahme konkret abrechenbarer Verpflichtungen zur sortiments-, qualitäts- und termingerechten Erfüllung der Pläne und damit zur weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik beizutragen.

Wir haben deshalb unseren Wettbewerb 1985 auf folgende komplexe Schwerpunkte orientiert:

- Mitwirkung bei der Realisierung der Parteitagsobjekte „Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden", „Dekor Interdruck" und „Kuba-Maschinen" durch Sicherung einer qualitäts- und termingerechten Montage. Erprobung und Inbetriebnahme beim Kunden.
- Weitere Qualifizierung der Markt- und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel der Sicherung der Planaufgaben bei hoher Effektivität.
- Gewährleistung eines weltmarktfähigen Kundendienstes einschließlich Ersatzteilversorgung.

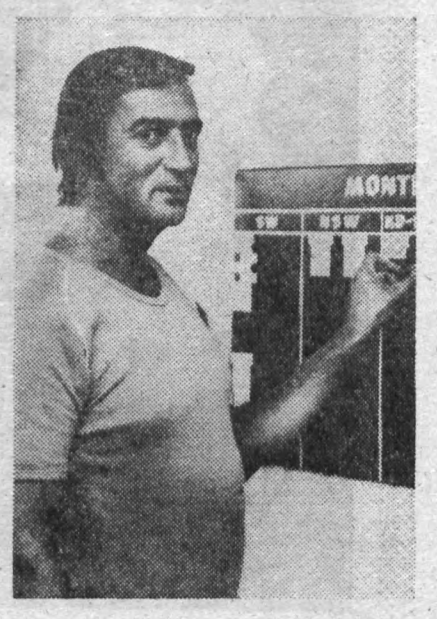
Ein absoluter Schwerpunkt für alle Kollektive ist wiederum der sparsamste Umgang mit den Kosten als entscheidende Voraussetzung zur Sicherung der Zielstellung der Nettogewinnkonzeption des Betriebes. Die Teilnahme aller Gewerkschaftsmitglieder an den Bewegungen „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben" und „Kollektiv der DSF" ist fester Bestandteil der Brigadeverpflichtungen.

Auch im Bereich Materialwirtschaft wird um Überbietung der gestellten Ziele gekämpft. Der Wettbewerbsführung des Betriebes folgend, haben sich zur sortiments-, qualitäts- und termingerechten Realisierung der Pläne diese Gewerkschaftsgruppen folgende ausgewählte Schwerpunkte vorgenommen:

- Vollständige Bilanzierung der Mehrbestände des Jahres 1984 in den Plan 1985; Abbau der Mehrbestände auf Richtsatzplan unter Beachtung Überplanangebot.
- Materiell-technische Sicherung der Produktion 1985 und Vorlauf 1986 laut Hauptterminplan, vorallem aber der Parteitagsobjekte.
- Einhaltung der Limite, Bilanzanteile und Kontingente.
- Reduzierung der absoluten Inventurdifferenzen.
- Minimierung des Transportaufwandes und hohe Auslastung der Transportkapazität.
- Weitere planmäßige Realisierung der EDV-Anwendung SM 4-20 und ESER.
- Beteiligung an der Neuererbewegung mit mindestens 50 Prozent der Beschäftigten.

Diese und andere zahlreiche detaillierte Aufgaben der einzelnen Kollektive spiegeln sich im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" wider.

Unser Wort zur Sache



Dietmar Keßler, AGL-Vorsitzender



Sibylle Brenk, stellvertretende AGL-Vorsitzende

Alle Kräfte mobilisieren

Die Realisierung der anspruchsvollen und in dem gemeinsam erarbeiteten Bereichswettbewerbskonzeption gestellten Aufgaben erfordert die Mobilisierung aller Kräfte der in der AGL 6 organisierten Werktätigen. Eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit in den Gewerkschaftsgruppen ist dafür Voraussetzung. Dabei steht vordergründig, die Qualität der Mitgliederversammlungen in den Gewerkschaftsgruppen unserer AGL ständig zu verbessern. Weiter geht es uns darum, die Arbeit so zu qualifizieren, daß sich bei jedem Gewerkschaftsmitglied die Erkenntnis vertieft, daß die tagtägliche Sicherung der Planerfüllung ein konkreter Beitrag zur Erhaltung des Friedens ist.

Auf der Grundlage der Absatzkonzeption, der Plandirektive, der Wettbewerbszielstellungen des Kombinates und weiterer betrieblicher und überbetrieblicher Dokumente haben die Kollektive konkrete Verpflichtungen erarbeitet. Wir sind gewiß, daß sie in den kollektiv- und persönlich-schöpferischen Plänen wirksam umgesetzt werden.

Einer von 2000 Werktätigen unseres Betriebes

Abteilungsleiter Wolfgang Rödel wird vom Kollektiv geschätzt

Kollege Wolfgang Rödel absolvierte von 1967 bis 1970 seine Lehre als Dreher im VEB Plamag. Danach war er bis 1976 als Bereichsdisponent in der Produktionslenkung tätig. Während dieser Zeit qualifizierte er sich erfolgreich im Abendstudium in der Richtung Ingenieur-Maschinenbau, Fachgebiet Technologie. Er wurde im Bereich M als Gruppenleiter Elektro eingesetzt. Die hier anstehenden Aufgaben, im Vordergrund die Materialbeschaffung, erfüllte er ordnungsgemäß und gewissenhaft. Er eignete sich zahlreiche spezifische Fachkenntnisse an.

Seit 1981 bekleidet er die Funktion des Abteilungsleiter Standardteile im Bereich M. Den in dieser Funktion zu lösenden, vielfältigsten Aufgaben versucht er jeder Zeit gerecht zu werden. In seinem Kollektiv erarbeitete er sich durch seine aufrichtige, stets pflichtbewußte und hilfsbereite Haltung eine Vertrauensstellung.

Einzelne Aufgaben in seinem Arbeitsbereich erstrecken sich über die Überwachung der Materialkartei, Auslösen der Materialbestellungen, Kontrolle der Einhaltung übergebener Fonds und Bilanzanteile, damit verbunden die enge Zusammenarbeit mit dem Bereich Materialplanung, Teilnahme an Materialrapporten, operative Materialbeschaffung, ständige Zusammenarbeit mit dem Bereich Lagerwirtschaft zur termingemäßen Bereitstellung des Materials.

In seinem Verantwortungsbereich trägt er stets Sorge für die ständige fachliche, politisch-ideologische, geistig-kulturelle Weiterbildung der ihm unterstellten Mitarbeiter sowie die Einhaltung der gültigen gesetzlichen Bestimmungen des Arbeitsrechts, des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die Ordnung und Sicherheit. Auf gesellschaftlichem Gebiet wird er als Sportorganisator wirksam und nimmt aktiv am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" teil.



Kollege Wolfgang Rödel

Fakten und Gedanken zur Geschichte der seit 1969 stattfindenden Betriebsfestspiele

Ein vielseitiger Höhepunkt im kulturellen Leben unseres Betriebes

Von Angelika Brückner, Gruppenleiter Kultur und Sport



Unsere Archivfotos sollen an vergangene Betriebsfestspiele erinnern und auf die diesjährigen einstimmen. In diesem Jahr begehen wir dieses kulturelle Ereignis mit dem VEB Wema zum 12. Mal gemeinsam. Unser Foto: Immer wieder gern gesehen werden Modenschauen.

Fotos (2): I. Friedrich, D. Heinrich

Betriebsfestspiele sind jährlich Höhepunkte im vielseitig geistig-kulturellen Leben des Betriebes. Die Veranstaltungen, Ausstellungen, Erfahrungsaustausche usw. setzen Maßstäbe und geben Orientierungen für die ideologische Qualität und Attraktivität des kulturellen Lebens im Betrieb.

Die Betriebsfestspiele erwachen aus den sich vorrangig im Zusammenhang mit der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben" entwickelnden politischen, ökonomischen und vor allem kulturellen Aktivitäten des Betriebskollektives — vornehmlich der Arbeitskollektive. Sie verleihen dem geistig-kulturellen Leben, speziell der gemeinschaftlichen kulturvollen Freizeitgestaltung, vielfältige Impulse, prägen die kollektive und individuelle Tätigkeit der Werktätigen im Inhalt tiefer aus und helfen mit, die Kulturarbeit auf breiter Basis zu entwickeln.

Begonnen hat es 1969 mit einer Anregung der Partei der Arbeiterklasse, in Kombinaten und Großbetrieben Betriebsfestspiele durchzuführen. Die ersten Festspiele, an denen annähernd eine Million Werktätige teilnahmen, waren von den Initiativen der Werktätigen zum 100. Geburtstag Lenins bestimmt. Außerdem standen sie im Zeichen des 25. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus. So waren bereits kulturelle Aktivitäten der Gewerkschaftsgruppen nicht zu übersehen. Man gestaltete z. B. eine Ausstellung zum 100. Geburtstag Lenins. Auf Vietnam-Basaren bot man selbstgefertigte künstlerische Arbeiten von Gewerkschaftsgruppen an.

Bestandteil der ersten Festspiele waren auch Beethoven-Abende, Weinert-Matineen und kleine, von Arbeitskollektiven einstudierte künstlerische Programme. Auch interessante Begegnungen zwischen Werktätigen und Künstlern gehörten bereits zu den ersten Festspielen. Ausgehend von diesen ersten Erfahrungen, beschloß der Bundesvorstand des FDGB im Juni 1970:

„In umfassender Weise ist das geistig-kulturelle Leben anzuregen, viele Werktätige sind für die künstlerische Betätigung zu gewinnen und in einer Leistungsschau über die besten kultur-schöpferischen Leistungen der Arbeiter, Techniker, Wissenschaftler und Genossenschaftsbauern, besonders auch der Jugendlichen, darzustellen. Die Festspiele sind als ein Höhepunkt im kulturellen und sportlichen Leben der Betriebe und des örtlichen Territoriums zu gestalten."

Starke Impulse auf die Entwicklung der Betriebsfestspiele gingen in den folgenden Jahren vom VIII. Parteitag der SED und vom 8. FDGB-Kongreß aus. Die Fortschritte im materiellen und kulturellen Lebensniveau der Werktätigen wurden immer sichtbarer demonstriert. Das kam unter anderem in den seit 1971/72 stattfindenden Ausstellungen „Freizeit—Kunst—Lebensfreude" und immer deutlicher auch in der künstlerischen Umsetzung von Problemen der Werktätigen in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit jum Ausdruck. Zum anderen zeigten sich die wachsende kulturelle Aktivität der Arbeiterklasse und ihr immer produktiver werdendes Verhältnis zu Kultur und Kunst in den Gruppen und Zirkeln des künstlerischen Volksschaffens sowie bei dem Gestalten von Wandzeitungen und Brigadetagebüchern. Auch nach dem IX. Parteitag und dem 9. FDGB-Kongreß setzte sich diese Entwicklung fort.

Die Betriebsfestspiele in jüngster Zeit sind mit diesen kulturellen Bestrebungen verbunden, sie widerspiegeln und prägen sie mit. Charakteristisch dafür ist,

- daß die geistig-kulturellen Initiativen der Gewerkschaftsgruppen, die im sozialistischen Wettbewerb und im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" ihre schöpferischen Fähigkeiten und kulturellen Bedürfnisse entfalten, in den letzten fünf Jahren immer mehr zur Grundlage und zum Ziel der Betriebsfestspiele wurden;
- daß besonders in den Beiträgen der Volkskunstgruppen und in den Programmen der Gewerkschaftsgruppen die künstlerische Gestaltung von sozialistischen Patriotismus und proletarischem Internationalismus breiten Raum einnimmt;
- daß die Betriebsfestspiele den Zirkeln, Gruppen und den individuell Tätigen des künstlerischen Volksschaffens immer bessere Möglichkeiten bieten, ihre Leistungen und Hobbys öffentlich vorzustellen;
- daß im Programm der Festspiele Betriebssportfeste sowie Tanz- und Unterhaltungsveranstaltungen an Zahl zugenommen haben, solche kulturellen Angebote also, die die Bedürfnisse nach Wiederherstellung des Arbeitsvermögens, nach sinnvollem Ausgleich der Arbeitstätigkeit, nach gemeinschaftlichen Beziehungen und sportlicher Betätigung befriedigen;
- daß das Einbeziehen der Bevölkerung umliegender Wohngebiete als Publikum und Mitgestalter niveauvoller Geselligkeit, Unterhaltung und Sport sowie das Vorstellen kultureller Leistungen von Betriebsangehörigen vielen Veranstaltungen der Festspiele bereits den Charkter von Volksfesten verleihen.

Im Jahre 1974 fanden zusammen mit dem VEB Wema die ersten gemeinsamen Betriebsfestspiele statt. Diese kulturelle Tradition wurde von unseren zwei Großbetrieben jährlich fortgesetzt, so daß nunmehr die 12. gemeinsamen Betriebsfestspiele, die in der Zeit vom 3. bis 21. September statfinden, ihre Schatten voraus werfen.



Stets dicht umlagert waren die Stände des Solidaritätsbasars. Am 4. September werden wir ein weiteres Mal Solidarität bekunden.



Der Textilzirkel, der diese schönen Wandbehänge für den Kindergarten angefertigt hat, wird auch diesmal in der Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude" vertreten sein.

Was wird wann und wo

Dienstag, 3. September
17 Uhr Eröffnung der Betriebsfestspiele im Gästehaus Rädelstraße. (x)

Mittwoch, 4. September
11.30 Uhr bis 13 Uhr Solibasar im Speisesaal Plamag
19.30 Uhr Frauenmagazin im Gästehaus zum Thema „Zier- und Zimmerpflanzen" und „Wie gestalte ich mein Blumenfenster" (x)

Donnerstag, 5. September
15 Uhr bis 18 Uhr Kinderdisko im Gästehaus Rädelstraße (x)

Sonnabend, 7. September
19 Uhr bis 24 Uhr Jugendtanzveranstaltung im Jugendklub Morgenbergstraße

Dienstag, 10. September
11.30 Uhr bis 13 Uhr Solibasar und Hobbyschau in der Wema/Zimmer 180
19.30 Uhr Cabarett-Programm im Wema-Speisesaal „Nehm se en a... ten" (x)

Mittwoch, 11. September
11.30 Uhr bis 13 Uhr Buchverkaufsmesse mit Schallplattenangebot der Wema
15 Uhr bis 16 Uhr Erfahrungsaustausch der Brigadebuchführer Plamag-Jugendklubraum (x)

Sonnabend, 14. September
13 Uhr gemeinsamer Wandertag

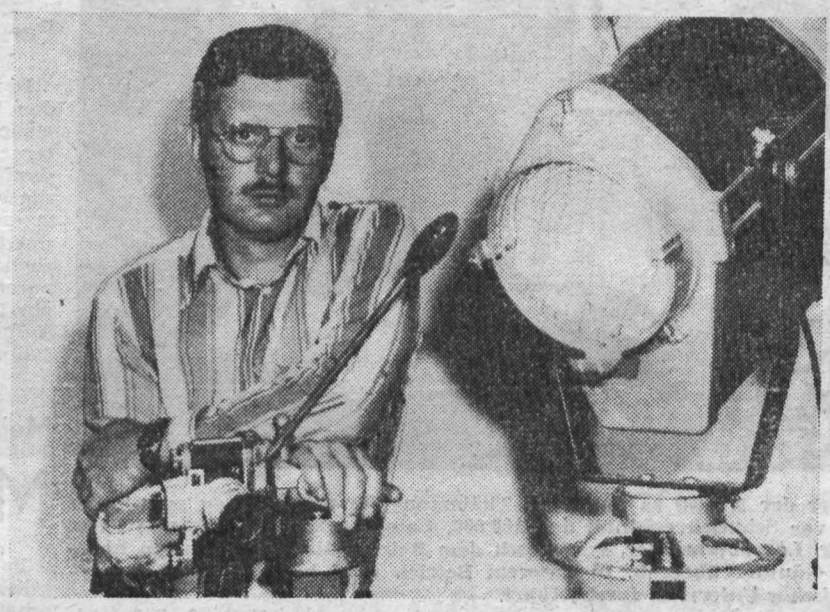
Die Zirkel und Kulturgruppen unseres Betriebes kurz vorgestellt

e Blaskapelle

00 musikalische Einsätze über 35 Jahren

ser ältestes Kollektiv ist die kapelle. 1985 konnte dieses Kol- auf sein 35jähriges Bestehen kblicken. Es gehört zu den äl- n Volkskunstkollektiven unserer t. Bereits zweimal konnte es mit Titel „Hervorragendes Volks- kollektiv ausgezeichnet werden. aren Genossen der ehemaligen kapelle des Rotfrontkämpfer- es, die 1950 in Plauen die auener Arbeiterkapelle gründe- eit 1953 wird sie „Plamag-Blas- le" genannt. Eine hohe Einsatz- bereitschaft der Kollegen in den zirka 900 musikalischen Einsätzen und der dazu gehörigen Probenarbeit waren erforderlich.

Die Blaskapelle spielt zu gesellschaftlichen Anlässen, bei Wohngebiets-, Sport- und Gartenfesten. Auch die Betreuung der Arbeiterveteranen darf nicht vergessen werden. Der organisatorische Leiter dieses Kollektivs ist Kollege Horst Klinger. Die musikalische Leitung wurde vom Kollegen Rudolf Mengemann übernommen.



Der Leiter des Fotozirkels seit 15 Jahren: Karl-Heinz Dreßel.

Textilzirkel

ustige bunte Behänge hmücken Kindergarten

sogenannte „Bastelzirkel" e im Jahre 1970 unter Leitung Kollegin Marianne Böhm (ehe- e Kranführerin im Betrieb) ge- et. Damals trafen sich 15 en einmal wöchentlich im haus. Man bastelte Pantoffeln adelkissen und für Schreichhöl- ellte Basttaschen, Vasen aus oder Perlen und Applikationen Zusammenkünfte fanden in Gebäude 05 des Betriebes statt. Man fertigte Lederarbeiten, Kerzenständer und bemalte Holzfiguren. Auch Schalen für Weihnachtsgestecke wurden hergestellt. Seit 1981 nennt sich der Zirkel „Textilzirkel" und wird von Frau Anne-Katrin Tietze geleitet. Die Frauen stellten für den Kindergarten drei große Wandbehänge her. Außerdem beschäftigte man sich mit anderen textilen Techniken wie zum Beispiel der „Fadengrafik" und der „Nadelspitze".

1974 leitete Frau Maria Körn Zirkel. Die wöchentlichen

Mal- und Zeichenzirkel

andbilder sind Zeugnisse nstlerischen Schaffens

März 1974 wurde der Mal- und enzirkel gegründet. Sein küner Leiter war von Anfang Maler und Grafiker Rolf l, Mitglied des Verbandes der Künstler der DDR. Als isatorischer Leiter ist Jörg r tätig. Zur Zeit hat der Zir- un aktive Mitglieder. Wesent- Auftragswerke an dieses Kol- waren das Wandbild im Juubraum, das Wandbild in der Kegelbahn und eine Grafikmappe zum 40jährigen Bestehen des VEB Plamag. Mit seinen Arbeiten beteiligte sich der Zirkel an verschiedenen Ausstellungen, so an allen Kreisausstellungen seit 1974, an der Bezirksausstellung in Karl-Marx-Stadt, an den Arbeiterfestspielen in Neubrandenburg, an der Ausstellung in der Partnerstadt Lens/Frankreich sowie im Fluß- und Schwerspat Schönbrunn.

Als „Hervorragendes Volkskunstkollektiv" wurde der Zirkel bereits viermal ausgezeichnet. Den Titel „Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv der DDR" erhielten die Kollegen 1978. Zwei Kollegen des Zirkels arbeiten im Förderkollektiv des Bezirkskabinetts Karl-Marx-Stadt für die Vogtlandkreise mit.

Der Filmzirkel

25 Filme künden vom steten Wachstum unseres Landes

Auch der Filmzirkel kann auf eine langjährige Existenz zurückblicken. Im vergangenen Jahr feierten wir sein 30jähriges Bestehen. Auch dieses Kollektiv kann auf große Aktivitäten und zahlreiche Erfolge zrückblicken. Beispielsweise hat es sich 1972 ins Ehrenbuch der Stadt Plauen eingetragen. Der Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv" wurde mehrmals erfolgreich verteidigt.

In den vergangenen Jahren entstanden 25 Flime. Mit Hilfe dieser Filme wurde vielen Kollegen und auch Jugendlichen die erfolgreiche Entwicklung unserer Republik nahegebracht. Somit hat auch der Filmzirkel der Plamag ein Stück Geschichte selbst mitgeschrieben. Der langjährige Leiter dieses Kollektivs ist Kollege Heinz Kaden.

Der Fotozirkel

25 Ausstellungen erfreuten sich eines regen Besucherzuspruchs

15 Jahre übt der Fotozirkel „Kombinatsbetrieb Plamag" seine kulturelle Betreuung aus. Es gab manche Höhen und Tiefen in diesem Zeitraum. Kollege Karl-Heinz Dreßel leitet diesen Zirkel seit November 1969. Am 2. Januar 1970 war dann die offizielle Gründung des Fotozirkels.

Zu dieser Gründung kam es durch ungewöhnliche Umstände. Die APO 5 hatte FDJ-Wahlversammlung und die Freunde wollten auch eine kulturelle Verpflichtung übernehmen. So enstand mit Unterstützung des damaligen Kulturleiters, Genossen Rentzsch, der Fotozirkel. Seit dieser Zeit waren die Mitglieder, 12 an der Zahl, zu zahlreichen betrieblichen und außerbetrieblichen politischen und kulturellen Höhepunkten eingesetzt. Die Arbeiter waren in 25 Fotoausstellungen zu sehen. Sie hatten beim Publikum eine gute Resonanz.

Der Fotozirkel konnte seit seiner Gründung viermal mit dem Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv" ausgezeichnet werden.

In diesem Jahr feierte der Fotozirkel sein 15jähriges Bestehen. Zu dieser Zeit wird im Jugendklubraum eine Fotoausstellung zu sehen sein. Die Besucher können sich über die geleistete Arbeit des Zirkels informieren und Anregungen für ihre eigene Fototätigkeit holen. Die Palette des fotografischen Genres reicht von Reportagefotos bis zum Akt.

Die Mitglieder verfügen über zwei gut eingerichtete Zirkelräume, einer Dunkelkammer und einem Atelier. Die Zusammenkünfte sind jeweils donnerstags von 16.15 Uhr im Objekt 06,Zimmer 178. Gäste, Fotomodelle und neue Zirkelmitglieder sind jederzeit willkommen.

Karl-Heinz Dreßel

Der Männerchor

Mit vielfältigem Liedgut Freude und Frohsinn bringen

Die Gründungsurkunde des Männerchores „Harmonie" wurde bereits im Jahre 1928 ausgestellt. Seine Mitglieder waren damals vorwiegend arbeitslose Sangesfreunde. Mit Beginn des faschistischen Raubkrieges mußte der Chor 1939 aufgelöst werden.

1956 wurde der Chor neu gegründet. Chorleiter war Max Schmidt.

1971 beteiligte sich das Kollektiv mit Erfolg am Leistungssingen der Plauener Chöre. 1973 übernahm Jürgen Kauert die Leitung des Chores, der seit dem als Betriebschor des VEB Plamag auftritt.

Die Leistungen der Sänger wurde 1973 mit der Verleihung des Staatstitels „Hervorragendes Volkskunstkollektiv" gewürdigt. Diese Auszeichnung wurde 1976 und 1979 ein weiteres Mal vergeben. Beim Leistungssingen der Plauener Chöre 1977 lautete der Einstufungsbeschluß: Mittelstufe — gut. Der DSF-Kreisvorstand verlieh 1978 den Ehrennamen „Kollektiv der DSF".

Der Chor erfreut seine Zuhörer bei zahlreichen kulturellen Veranstaltungen wie auch bei Einsätzen in Feierabendheimen und Krankenhäusern. Zu seinem Liedgut gehören Volks- und Heimatlieder, Arbeiter- und Kampflieder sowie Lieder des kulturellen Erbes.

---

wo oten?

ch, 18. September
hr Theaterabend (x)
tag, 19. September
Uhr Treffpunkt Zirkelleiter tehaus Rädelstraße (x)
. bis 27. September
tung „Freizeit, Kunst und freude". Während der Aus- des Mal- und Zeichenzirellen sich die übrigen fünf unseres Betriebes vor.
end, 21. September
Abschlußveranstaltung der iebsfestspiele im Plamaaal (x)
uch der mit (x) versehenen taltungen ist nur mit Einlaöglich.



Schüler der Klasse 9a der Ernst-Thälmann-Oberschule Syrau montierten kurz vor Schuljahresschluß den 100 000. Campinggrill, den Genosse Peter Helsig, Lehrobermeister, symbolisch dem Betriebsdirektor Genossen Eberhard Günther übergab. In unserem Betrieb wird bereits seit 1958 polytechnischer Unterricht durchgeführt.

Foto: I. Friedrich



In vielen Familien laufen Vorbereitungen auf ein großes Fest: Schulanfang. Wünschen wir allen Abc-Schützen von Werktätigen aus unserem Betrieb einen guten Start in diesen neuen Lebensabschnitt.

Foto: Freund

FDJ-Wahlen beginnen im September

Vorhaben werden überboten

Persönliche Gespräche mit allen Freunden

Die im September 1985 beginnenden Wahlen in den FDJ-Gruppen stehen ganz im Zeichen der weiteren Auswertung der Beschlüsse des XII. Parlamentes der FDJ und die Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Dabei wollen wir durch persönliche Gespräche erreichen, daß jedes Mitglied der FDJ unseres Betriebes weitere Aufgaben zur Erfüllung des „Ernst-Thälmann-Aufgebotes der FDJ" übernimmt. Hauptaugenmerk legen wir dabei auf die Erfüllung und Überbietung der Ergebnisse in den ökonomischen Initiativen sowie die Übergabe von weiteren MMM-Aufgaben und Jugendobjekten.

Die Wahlen beginnen am 18. September 1985 in den Gruppen der Berufsausbildung und enden in unserer FDJ-Grundorganisation mit der Delegiertenkonferenz am 12. Dezember 1985 im Plamag-Gästehaus.

Nöckler

Mein Standpunkt zu den Weltfestspielen

Moskau war große Klasse

Es war sehr beeindruckend zu sehen, in welch froher und freundschaftlicher Atmosphäre die Weltfestspiele in Moskau stattgefunden haben. Überwältigend fand ich bereits die Eröffnungsveranstaltung. Die Weltfestspiele beweisen anschaulich, wie Jugendliche aller Länder Seite an Seite für das gleiche Ziel kämpfen, für die wichtigste Frage unserer Zeit, für die Erhaltung des Friedens. Dies findet vor allem seinen Niederschlag im antiimperialistischen Tribunal, in dem Vertreter von Teilnehmerdelegationen die imperialistische Hochrüstungspolitik anprangern und verurteilen.

Die Verbundenheit, mit der die Teilnehmer dieser Weltfestspiele der Jugend und Studenten mit den um ihre Freiheit ringenden Völkern ihre Solidarität in vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten, zeigt, welche Kraft und Umfang die antiimperialistische Bewegung in der Welt hat. Die gemeinsamen Anstrengungen zur Unterstützung des gerechten Kampfes dieser Völker prägen wesentlich die freundschaftlichen Begegnungen der Teilnehmer der Weltfestspiele. **Kerstin Teichmann**

„Recht in unserer Zeit"

Unter dem Titel „Der Soldat und sein Betrieb" ist im Staatsverlag der DDR das 57. Heft (rund 100 Seiten, Preis 1,50 M) der bekannten Taschenbuchreihe „Recht in unserer Zeit" erschienen. Das Autorenkollektiv unter Leitung von Oberst Horst Schulze vom Ministerium für Nationale Verteidigung geht vom Zusammenhang zwischen dem in der Verfassung der DDR verankerten Grundrecht auf Arbeit und dem Recht und der Ehrenpflicht zum Schutz des Friedens und des sozialistischen Vaterlandes aus und erläutert allgemeinverständlich die Rechte und Pflichten der Bürger vor der Einberufung, während und nach dem aktiven Wehrdienst, aber auch die Verantwortung der Betriebe gegenüber den Wehrpflichtigen.

Zur Leipziger Herbstmesse vom 1. bis 7. September

Der Name „Gronoset" bürgt für Qualität

Die Leipziger Herbstmesse 1985 findet vom 1. bis 7. September unter dem traditionellen Messemotto „Für weltoffenen Handel und technischen Fortschritt" statt. Leipzig erwartet rund 6000 Aussteller aus aller Welt und Besucher aus etwa 100 Ländern. In 28 Branchen werden Investitions- und Konsumgüter vorgestellt. Mit ihren qualitativ hochwertigen Offerten entsprechen Produzenten und Exporteure auch zur Herbstmesse dem Leitthema der Leipziger Messen 1985 „Rohstoffe, Energie – effektiv gewinnen, veredeln, anwenden".

Das internationale Herbstmesse-Angebot polygraphischer Maschinen und Ausrüstungen trägt in besonderem Maße den Belangen von Druckerei und Buchbinderei Rechnung. Unter den Produzenten und Exporteuren aus zehn Ländern und Westberlin, die ihre neuesten Entwicklungen, vorwiegend unter praxisnahen Bedingungen in Funktion vorführen, steht der im VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" vereinte polygraphische Maschinen- und Anlagenbau der DDR hinsichtlich Beteiligungsumfang an erster Stelle. Sein Angebot erstreckt sich auf Bogen- und Rollenoffsetdruckmaschinen, Buchbinderei- und Schneidemaschinen sowie Leistungen des Spezialbetriebes Zentrales Projektierungsbüro Leipzig (POLYGRAPH-PROJEKT). Ein erneut gestiegener Automatisierungsgrad unter Einbeziehung der vereinheitlichten Polygraph-Elektronik kennzeichnet die Erzeugnisse, die auftrags- und kundenbezogen als Einzelmaschinen bzw. Einzelaggregate zur Vervollständigung vorhandener Ausrüstungen und als technologische Fertigungslinien mit Anlagencharakter lieferbar sind.

Zwei Neuheiten stehen im Vordergrund der POLYGRAPH-Offerte für den Rollenoffsetdruck: die PLAMAG-CRONOSET aus dem Kombinatsbetrieb Druckmaschinenwerk Plamag Plauen und die zirkon supra 660 der Druckmaschinenwerke Leipzig. Bei der CRONOSET handelt es sich um eine zweiseitenbreite Rollenoffsetdruckmaschine mit einfachem Zylinderumfang für die wirtschaftliche Zeitung- und Zusatzproduktion kleiner Auflagen und anspruchsvoller Qualität bis 4 + 4 Farben. Bei einer maximalen Leistung von 18 000 U/h garantiert die neue Druckmaschine im Bausteinsystem unterschiedliche Produktionsmöglichkeiten nur durch Änderung des Bahnlaufes. Die PLAMAG-CRONOSET, die in ihrer technischen Konzeption auf der COROSET-Typenreihe aufbaut, wird durch Feuchtwasserbehälter, Umfangs- und Seitenregister für Mehrfarbendruck, Papierrollenwagen, Plattenbiegevorrichtung, 3. Falzaggregat und Längsperforation komplettiert.

Wirtschaftlichkeit, vielseitig Einsatzmöglichkeit und Produktionsvielfalt kennzeichnen die zirkon supra 660. So kann die Maschine mit einem bis zu acht Druckwerken jeweils im Schön- und Widerdruck ausgestattet und für den Druck von Papier mit einem Gewicht von 30 bis 140 g/m² eingesetzt werden. Die Wirtschaftlichkeit vom einfachen Werkdruck bis zum anspruchsvollen Mehrfarbendruck wird durch den Einsatz mikroelektronischer Steuer- und Regeleinrichtungen garantiert. Die Maschinendauerleistung beträgt 38 000 Zylinderumdrehungen pro Stunde.

Information

Bezirksmesse

Die Bezirks-MMM in Karl-Marx-Stadt findet vom 16. bis 27. September 1985 in den Ausstellungshallen am Schloßteich statt. Unser Betrieb ist mit drei Exponaten vertreten.

Jugendmode

Im September wird im Plauener Konsument-Warenhaus die Abteilung Jugendmode attraktiver gestaltet. Auch die FDJ-Grundorganisation unseres Betriebes wird einen Beitrag dazu leisten.

Jugendarbeitsgruppe

Im Oktober 1985 wird die Jugendarbeitsgruppe des Generaldirektors unseres Kombinates eine Inspektion im VEB PLAMAG durchführen. Schwerpunkte werden die Arbeit mit den Jugendbrigaden sowie die Durchsetzung der staatlichen Jugendpolitik sein.

Freundschaftstreffen

Am 24. Juli weilte im Rahmen des Ferienaustausches VR Polen – DDR eine Gruppe von 36 polnischen Jugendfreunden in unserem Betrieb. Betriebsrundgang, Informationsgespräche sowie ein abschließendes Freundschaftstreffen im Jugendklub-Seehaus standen auf dem Programm.



Tauziehen ist beim Betriebssportfest, auf dem 85 Erwachsene und 45 Kinder das Sportabzeichen erwarben, längst eine Standarddisziplin.



Natürlich kamen auch die Jüngsten auf ihre Kosten, wie hier bei den beliebten Kutschfahrten.

Am 31. August

BSG Lok lädt zum Wandern ein

Die BSG Lok Plauen, Sektion Wandern und Bergsteigen, lädt zum XI. Jahrgang alle Wanderfreunde ein. Der Start erfolgt am Sonnabend, dem 31. August, zwischen 7 Uhr und 9 Uhr am neuen Start- und Zielpunkt Sportbaracke der BSG Lok in der Kunzestraße am Oberen Bahnhof. Neu ist auch das erweiterte Streckenangebot. Zur bisherigen großen Strecke (41 km) stehen jetzt auch 25 km und 34 km zur Auswahl.

Die in das nördliche Vogtland führenden Routen sind gekennzeichnet. Auf jeder der genannter Strekken wird an einem Kontrollpunkt Tee ausgegeben, ansonsten verpflegt sich jeder Teilnehmer unterwegs selbst. Für jeden Starter, der die Tour erfolgreich absolviert, gibt es am Ziel eine Urkunde.

Bei durchschnittlich 240 Teilnehmern pro Wanderung der vergangenen Jahre hoffen die Veranstalter auch 1985 wieder auf eine rege Beteiligung.

Appelt



Was wäre unser Betriebssportfest ohne die Blaskapelle.

Fotos (3): K.-H. Dreßel



Immer wieder beliebt wie auch reizvoll sind Wanderungen an die Talsperre Pöhl. Dieses größte Naherholungszentrum unseres Bezirkes erfreut sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit. Regen Zuspruch finden auch die Fahrten mit den Motorbooten, auf denen auch gastronomisch versorgt wird.

Foto: D. Heinrich

Die Sieger und Plazierten des 13. Betriebssportfestes

Beim 13. Betriebssportfest wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Tauziehen

1. AGL 1
2. AGL 11
3. AGL 3

Kleinfeldfußball

1. Abt. 114/115
2. Abt. 260
3. Abt. Stereotypie

Volleyball

1. Abt. Betriebs- und Kranschlosserei
2. Abt. Montage
3. Abt. TS

Leichtathletik Dreikampf — Frauen

AK II
1. Ines Wolf
2. Anemone Jaeger, 126 Pkt.
3. Kerstin Teichmann, 69 Pkt.

AK III
1. Heidrun Klopfer, 227 Pkt.
2. Annelie Höhne, 141 Pkt.
3. Steffi Körnschild, 140 Pkt.

AK IV
1. Irene Behmel, 178 Pkt.
1. Helga Singer, 178 Pkt.
3. Christa Woscidlo, 158 Pkt.

AK V
1. Annemarie Döhler, 84 Pkt.

Leichtathletik Dreikampf — Männer

AK I
1. Ronny Egelkraut, 190 Pkt.

AK II
1. Christoph Knorr, 204 Pkt.
2. Uwe Fischer, 148 Pkt.

AK III
1. Thomas Kreßner, 218 Pkt.
2. Matthias Schürer, 201 Pkt.
3. Dieter Puschner, 194 Pkt.

AK IV
1. Volker Baumbach, 286 Pkt.
2. Reiner Wild, 282 Pkt.
3. Dietmar Fischer, 256 Pkt.

AK V
1. Johannes Knöckel, 250 Pkt.
2. Adolf Henniger, 234 Pkt.
3. Heinz Winkler, 223 Pkt.

Forderungen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes konsequent erfüllen

Den Alkoholmißbrauch verhindern

Jeder Betrieb ist verpflichtet, die Gesundheit und Arbeitskraft seiner Werktätigen zu schützen. Dafür werden erhebliche Mittel aus den gesellschaftlichen Fonds aufgewandt. Sowohl die staatlichen Leiter als auch die zuständigen gesellschaftlichen Kräfte bemühen sich ständig darum, die Werktätigen vor Schaden zu bewahren.

All diese Aktivitäten führen jedoch dann nicht zum Erfolg, wenn Arbeiter und Angestellte eines Betriebes die an sie im Rahmen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes gestellten Forderungen selbst nicht erfüllen oder gar dageger handeln. So gibt es leider trotz erheblicher Bemühungen, alle Werktätigen zu einem disziplinierten Verhalten zu erziehen, noch immer Verstöße gegen die entsprechenden Arbeitsschutzbedingungen. Das trifft insbesondere bezüglich des Alkoholverbotes im Betrieb zu.

Sowohl die gesetzlichen Bestimmungen als auch die Arbeitsordnung unseres Betriebes legen fest, daß sich ein unter Einwirkung von Alkohol stehender Werktätiger nicht an Arbeitsstätten aufhalten darf. Wenn Medikamente oder gesundheitliche Beeinträchtigungen seine Fähigkeit zur Erfüllung der Arbeitsaufgaben einschränken, hat er dies dem zuständigen Leiter mitzuteilen.

Zur Feststellung der Beeinträchtigung durch Alkohol kann vom Betrieb der Alkoholtest durch Beatmung eines Prüfröhrchens angewandt werden. Jeder diesbezüglich verdächtige Werktätige ist verpflichtet, einer solchen Untersuchung Folge zu leisten. Die entsprechende Festlegung in der betrieblichen Arbeitsordnung entspricht einer Weisung.

Weigert sich aber der zu untersuchende Werktätige, in das Prüfröhrchen zu blasen, so begeht er eine Arbeitspflichtverletzung und er kann disziplinarisch zur Verantwortung gezogen werden. Es ist somit der Betroffene immer im Nachteil, wenn er einen Alkoholtest verweigert, weil dann eine Disziplinarmaßnahme bereits aufgrund dieser Verweigerung ausgesprochen werden kann. Der Werktätige ist dann so gestellt, als ob er unter Alkoholeinfluß steht. Infolge seiner Ablehnung zur Durchführung des Alkoholtestes nimmt er sich auch die Möglichkeit nachzuweisen, daß er grundlos verdächtigt wird.

Es kann nicht hingenommen werden, daß einzelne Werktätige durch Alkoholmißbrauch der Gesellschaft immer wieder Schaden zufügen, indem sie andere gefährden oder verletzen bzw. das Volkseigentum schädigen. Deshalb gilt es mit aller Konsequenz, den Genuß von Alkohol zur falschen Zeit und am falschen Ort zu verhindern. Unser aller Ziel muß es sein, mit dafür zu sorgen, daß Alkoholdelikte der Vergangenheit angehören und diesbezüglich arbeitsrechtliche Maßnahmen nicht wirksam werden müssen.

Moser, Justitiar



Halt! Haben Sie nicht das Achtungszeichen gesehen? Ich will Ihnen doch schnell noch 'was zum Schmunzeln erzählen. Kommt ein Kollege zu seinem Vorgesetzten und sagt: „Kollege Direktor, ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß mein Gehalt absolut nicht meinen Fähigkeiten entspricht." Darauf der Direktor: „Ja, ich weiß, aber ich kann Sie doch nicht verhungern lassen."

Foto: M. Schulze

Post an uns

Veteranen danken

Anläßlich meines 80. Geburtstages besuchte mich Hans Wolf und überbrachte mir im Namen der Betriebsparteileitung und der Vetranen-AGL Glückwünsche, Geschenke und herrliche Blumen. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Walter Seifert

Für die mir zu meinen 75. Geburtstages überbrachten Blumen und Präsent bedanke ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich. Ebenso gefreut habe ich mich über den Besuch des Kollegen Wolf. Den Kolleginnen und Kollegen wünsche ich weiterhin ein erfolgreiches Jahr.

Willi Janke

Humor

Fremdwörter

Eine reiche, aber auch reichlich ungebildete Patientin sagte zum alten Doktor Heim, sie habe extra eine Explosion nach Berlin gemacht, um ihn zu insultieren, da sie an Konfektion im Kopfe litte. Heim erwiderte ihr: „Dann schicken Sie man 'rüber nach der Hypotheke und lasen sich Rhinozerosöl geben."

Behauptung

Ein Kunde kauft am Postschalter eine Briefmarke und befeuchtet sie, um sie auf den Briefumschlag zu kleben. „Da ist ja gar kein Klebstoff drauf", meint er entrüstet. Darauf der Kollege am Schalter: „Ich weiß schon, Sie sind bereits der zehnte Kunde, der das von dieser Marke behauptet."

Geschäumt

„Stellen Sie sich vor, heute früh habe ich meinen Mann statt Haferflocken Seifenflocken vorgesetzt", plauderte Frau Weißzahn zu Frau Hörohr. „Ach, wie interessant. Da hat er wohl losgeschimpft?", fragt Frau Hörohr neugierig. „Nein, er hat geschäumt."

Im Theater unserer Stadt

„Der Diener zweier Herren"

Komödie von Carlo Goldoni



Einem wie Truffaldino ist das Glück nicht an der Wiege gesungen worden. Selbst nachdem er unversehens an zwei Herren gerät und knifflige Lagen meister, siehts um den Lohn mau aus ... Natürlich weiß Truffaldino nicht, daß der erste seiner Chefs mächtig zu rudern hat. die eigenen Moneten unter Geschäftsfreunden einzutreiben. Streng muß er dabei tarnen, daß „er" eigentlich zum „schwachen" Geschlecht zählt. Welche Maskierung gar mächtige Verwirrung stiftet, mehrfach der L i e b e in die Quere kommt ... Diese Komödie wird wieder auf dem neuen Spielplan stehen.

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Sachliteratur:

Jörgensen, A: Israel intern

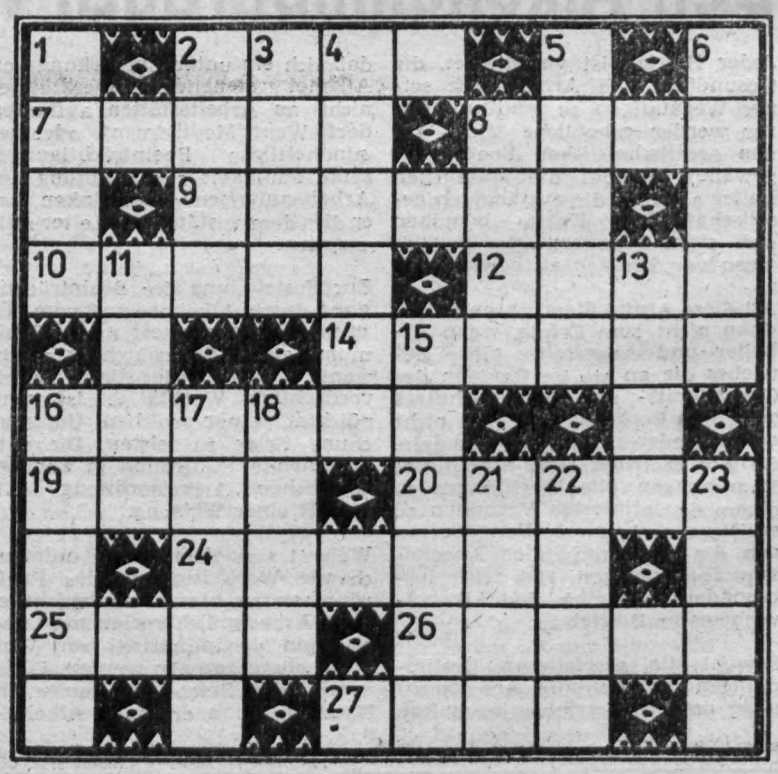
Der Autor verfolgt die wechselvolle Geschichte des jüdischen Volkes vom Altertum bis zur Gegenwart. Schwerpunkt ist die Schilderung der gesellschaftlichen Realität im heutigen Israel. Anliegen der Schrift ist es, den Zionismus und seine opportunistischen Akteure als Feinde der Werktätigen zu entlarven. Gleichzeitig wird der Kampf der Kommunistischen Partei Israels und anderer fortschrittlicher Kreise um eine gerechte Lösung des Palästinaproblems gewürdigt.

Wolf, C.: Bosse, Gangster, Kopfgeldjäger

Flüchtlingskampagnen und Menschenhandel: Motive und Methoden

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit



Waagerecht: 2. islamischer Asket, 7. wahrhaftig, 8. norwegischer Erzähler, 9. unser Betrieb, 10. eine Stoffmusterungstechnik, 12. Männername, 14. Staat der USA, 16. Speisepilz, 19. Abgott, 20. Los ohne Gewinn, 24. einer der Beatles, 25. Industriestadt südlich von Moskau, 26. Präsident des NOK der DDR, 27. Stadt im Westen der Türkei.

Senkrecht: 1. Gangart des Pferdes, 2. siebenter Ton der diaton. Tonleiter, 3. Männername, 4. Parfümfläschchen, 5. dem Luftzug ausgesetzt, 6. Gegensatz zu „außen", 8. Brettspiel, 11. rumän. Stadt, 13. Speisen und Getränke, 15. französ. Stadt, 16. Wohngeld, 17. Part des Schauspielers, 18. ätherische Öle, 21. Staat der USA, 22. Stammvater eines Riesengeschlechts, 23. Schluß.

Ehre ihrem Andenken

Im Juli verstarben die Arbeitsveteranen

Gertraud Steglich
Otto Höhle
Alfred Wötzel
Walter Baumgärtel
Martin Scherzer

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Schöffler,
Sekretär
Betriebsleitung
Günther,
Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke,
Vorsitzender
Veteranen-AGL
Zschiedrich,
Vorsitzender

Auflösung aus Nr. 12/85

Waagerecht: 2. Braa, 6. Hose, 8. Drall, 10. Schlange, 11. Ucha, 12. Tiger, 14. Gamma, 15. Elena, 18. Areal, 22. Egal, 23. Adressat, 24. Odeon, 25. Etui, 26. Narr.

Senkrecht: 1. Tosca, 2. Beham, 3. Adat, 4. Arni, 5. Klee, 7. Schmiede, 9. Aggregat, 11. Ugra, 13. Rial, 16. Leser, 17. Natur, 19. Radi, 20. Aron, 21. Lena.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 38 | Nr. 14/85 | 2. August-Ausgabe



Der Sekretär für Agitation und Propaganda im FDGB-Kreisvorstand, Genosse Eckehard Grondziok, während seiner mit Aufmerksamkeit verfolgten Ansprache auf dem Meeting in der Kleinteilefertigung.

Fotos (2): D. Heinrich

Auf dem Meeting anläßlich des Weltfriedenstages

Bestleistungen zu Dauerleistungen machen

Anläßlich des Weltfriedenstages hatten sich die Werktätigen des Bereiches Kleinteilefertigung zu einem Meeting zusammengefunden. Im Beisein der Genossen Eckehard Grondziok, Sekretär für Agitation und Propaganda im FDGB-Kreisvorstand, und Jürgen Tröger, Arbeiterjugendsekretär der FDJ-Kreisleitung, bekräftigten die Metallarbeiter ihren festen Willen, durch hohe Arbeitstaten den Frieden zu sichern.

„Mit dem Anwachsen der Stärke des Sozialismus und der Kräfte des Friedens bestehen reale Möglichkeiten, den imperialistischen Kriegstreibern in den Arm zu fallen und ihre Absichten zu durchkreuzen", unterstrich Genosse Grondziok in seiner Ansprache. „Ihr Metallarbeiter reiht euch mit euerer Initiative, zum Weltfriedenstag eine Woche lang Höchstleistungsschichten zu fahren, würdig in die Kette der Friedenstaten unseres Volkes zu diesem gewerkschaftlichen Aktionstag für den Frieden ein. Wir bestärken euch in der Auffassung, daß der Frieden im Frieden gesichert werden muß und wünschen euch zur Erreichung der gesteckten Ziele, für 250 000 M mehr industrielle Warenproduktion zu bringen, recht viel Erfolg."

AGL-Vorsitzender Eberhard Groh versicherte, daß an allen Arbeitsplätzen darum gerungen wird, die produktive Leistung um fünf Prozent zu steigern und die erzielten Bestleistungen bis zum XI. Parteitag der SED zu Dauerleistungen zu machen. Er erklärte: „Mit der Realisierung dieser Aufgaben leisten auch wir als Bereich der Kleinteilefertigung einen konkreten Beitrag zur Sicherung der Planaufgaben unseres Betriebes. Das soll unser Beitrag zum Weltfriedenstag und damit zur Sicherung und Erhaltung des Friedens sein."

Abschließend wurde eine Protestresolution verabschiedet, mit der die Meetingsteilnehmer die Sternenkriegspläne der USA und den Mordfeldzug des Apartheid-Regimes in Südafrika auf das schärfste verurteilten.

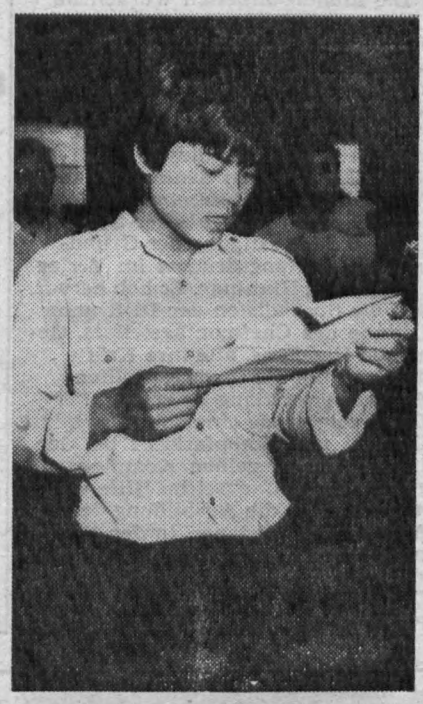
Unsere Arbeit dient dem Frieden

Auf dem Meeting anläßlich des Weltfriedenstages hatte auch der vietnamesische Kollege Tinh, Dreher in der Abteilung Kleinteilefertigung, das Wort ergriffen. Er sagte u. a.:

„Wir freuen uns sehr, daß wir mit euch an diesem Meeting anläßlich des Weltfriedenstages teilnehmen können. Wir sind die Arbeiter, die jeden Tag mit aller Kraft darum ringen, das Leben der Menschen zu verbessern. Deshalb will niemand von uns, daß die Ergebnisse unserer erfolgreichen Arbeit zerstört werden.

Wir, die vietnamesischen Menschen, haben einen über 30 Jahre währenden imperialistischen Krieg erlebt und noch jetzt gibt es Nachwirkungen dieses verbrecherischen Krieges. Aus diesem Grund lieben wir besonders den Frieden. Heute will der Imperialismus, vor allem der amerikanische Imperialismus, einen neuen Krieg mit noch furchtbareren Waffen über die Menschheit bringen.

Der Sozialismus ist die Grundlage des Friedens. Je stärker der Sozialismus, desto stärker der Frieden. Für die Erhaltung des Friedens müssen wir uns täglich einsetzen und kämpfen. In der letzten Zeit haben die vietnamesischen Arbeiter ihre Durchschnittsleistungen auf über 107 Prozent erhöht. Das betrachten wir als unseren Beitrag für den Kampf um den Frieden."



Was unser vietnamesischer Kollege Tinh auf dem Meeting darlegte, veröffentlichen wir auszugsweise im Beitrag „Unsere Arbeit dient dem Frieden."

Zur Woche des Mach-mit-Großeinsatzes in unserem Betrieb

Alle sorgen für Ordnung und Sauberkeit

Vom 9. bis 14. September findet der zweite Mach-mit-Großeinsatz in diesem Jahr statt. Auch die Werktätigen unseres Betriebes sind aufgerufen, für Sauberkeit im Betrieb und an den Außenanlagen mitzusorgen. Grundlage bildet die zentrale Mach-mit-Konzeption des Betriebes von 1984. In der Anlage sind die Schwerpunkte des Herbsteinsatzes dargestellt.

Vorrangig geht es darum, das Außengelände entsprechend des Verteilerplanes zu pflegen. Im Vordergrund steht die Beseitigung von Unkraut und Aufwuchs auf den Gehwegen und Straßen sowie die Beseitigung von Papier und Plastabfällen auf den Grünflächen.
Die notwendigen Geräte wie Schaufel, Besen, Hacken und Rechen können ab sofort von Montag bis Freitag von 10 Uhr bis 11.30 Uhr beziehungsweise montags, donnerstags und freitags von 14.30 Uhr bis 15 Uhr in der Dienstleistungsstelle im Objekt 06, Keller 35, ausgeliehen werden. Im Interesse eines reibungslosen Ablaufs wird darum gebeten, die Arbeitsgeräte möglichst kurzfristig nach dem Einsatz wieder abzugeben. Über Einsatztag, Objekt und Personenzahl bitte eine Information an KSL geben.

Besondere Schwerpunkte der Fachbereiche sind beispielsweise die Reinigung der Containerstandfläche (F und gemäß Außenflächenverteilungsplan), Fußweg und Schnittgerinne vor Modellbau und Gießerei (FG), Fußweg entlang der F 92 zwischen Bushäuschen bis Einfahrt (Ö), Fußweg entlang der F 92 zwischen Bushäuschen und Tannenhof (F), Grünfläche hinter dem Objekt 06 (T), Volleyballplatz (K), Außenanlage Wohnheim (vietnamesische Gruppenleitung und Wohnheiminstandhaltung), Grünfläche zwischen Baracken M und L (R) und Sauberkeit um das Objekt 13 (M).



Blick in die Druckerei des Verlages „Radjanska Ukraina" in Kiew mit der 14-Rollen-Rondoset- Anlage, die unser Betrieb gemeinsam mit sowjetischen Spezialisten vorfristig aufgestellt hat.

Die 250. Rondoset-Anlage feierlich im Verlag „Radjanska Ukraina" eingeweiht

Spezialisten aus der DDR und der UdSSR unterboten mit Umsicht und Schöpferkraft die Montagezeit

Am 26. Juni 1985 erfolgte im Verlag „Radjanska Ukraina" in Kiew im Beisein des Generaldirektors des Kombinats Polygraph, Genosse Beschnitt, unseres Betriebsdirektors, Genossen Günther, der Leitung des Verlages, von Vertretern der Handelsvertretung der DDR in der UdSSR und des Generalkonsulates der DDR in Kiew sowie Polygraph Export-Import die feierliche Maschineneinweihung der 14-Rollen-Rondoset-Anlagen. Das war dank der sozialistischen Verpflichtungen vom Montagekollektiv der PLAMAG, des Kollektivs von Polygraph-Montage und des Verlages Radjanska Ukraina, die zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus sowie in Vorbereitung des XXVII. Parteitages der KPdSU und des XI. Parteitages der SED übernommen wurden, vorfristig möglich.

Die Montagearbeiten wurden im Oktober 1983 aufgenommen, und die etappenweise Überleitung der insgesamt 14 Einheiten in die Produktion konnte mit dieser Übergabe erfolgreich abgeschlossen werden. Genosse Wareniza, Direktor des Verlages, bezeichnete deshalb diesen feierlichen Akt als einen denkwürdigen Abschnitt in der Zusammenarbeit sowjetischer und deutscher Spezialisten bei der Festigung der Grundlage des Zeitungsdruckes im Verlag „Radjanska Ukraina". Er hob hervor, daß die Spezialisten der DDR unter Leitung des Chefmontageleiters, Genossen Has-Zens, alle ihre Kräfte auboten, um die ihnen gestellten Aufgaben vorfristig zu erfüllen. Dabei zeigten sie eine hohe Disziplin, Umsicht und Schöpferkraft bei der Lösung der einzelnen Komplexe, gewährten umfangreiche Hilfe und unterstützten die Ausbildung der Arbeiter des Verlages. In den Beratungen und während der feierlichen Maschineneinweihung wurde allen an der Realisierung des Objektes beteiligten sowjetischen Genossen und Spezialisten der DDR für die hervorragende Einsatzbereitschaft Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Diese Rondoset-Anlage, die bisher größte Offset-Druckanlage, die vom polygraphischen Maschinenbau der DDR in die UdSSR geliefert wurde, ist die 250. in Betrieb genommene Anlage der PLAMAG in der UdSSR. Der Verlag Radjanska Ukraina ist damit in der Lage, zum Beispiel stündlich nahezu 1 Million 8seitige Exemplare zu drucken. Der Verlag „Radjanska Ukraina", Kiew, erhält im kommenden Jahr von der PLAMAG für den separaten Druckerei-Neubau für die Zeitschriftenproduktion weitere Offset-Druckanlagen. Es werden Maschinen vom Typ Rondoset für die Zeitschrift „Krokodil" und auch Rondoset-petit RO 96/2 sein.

Es kommt also darauf an, daß das gesamte Kollektiv der PLAMAG seine Verpflichtungen gegenüber dem Verlag „Radjanska Ukraina" auch weiterhin genauso erfüllt und übererfüllt und in engster Zusammenarbeit mit der sowjetischen Seite dieses neue Objekt in höchster Qualität mit realisieren hilft.

S. König

FDJ-Gruppen Erfahrungen vermitteln

Wie bereits informiert, beginnen im September die Wahlen in den FDJ-Gruppen. Das heißt für uns, daß wir in den nächsten Tagen und Wochen Rechenschaft ablegen, ob und wie wir unsere Aufgaben im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" erfüllt haben und welche Aufgaben wir uns in der kommenden Wahlperiode in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED stellen.

Es ist notwendig, daß wir in den Gruppen darüber diskutieren, wie wir unsere FDJ-Arbeit verbessern und welche guten Erfahrungen wir an andere Gruppen vermitteln können. Ausschlaggebend für eine erfolgreiche Arbeit wird gerade in nächster Zeit die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen der Leitung der FDJ-Grundorganisation und den FDJ-Gruppen sein. In Vorbereitung und Durchführung unserer Verbandswahlen werden alle Gruppen Unterstützung von Mitgliedern der zentralen Leitung erhalten.

Frank Voß, FDJ-Sekretär

NEU BEI DIETZ

Reden und Aufsätze

Band 9 der Reden und Aufsätze des Genossen Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, umfaßt den Zeitraum von Juni 1982 bis November 1983. Die Beiträge dieses Bandes, die ein vielfältiges Spektrum innen- und außenpolitischer Themen, Ereignisse und Aktivitäten widerspiegeln, sind zugleich Ausdruck für den hervorragenden persönlichen Beitrag, den Genosse Honecker zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages leistet.

Die Parteileitung *argumentiert, antwortet und* informiert...

Qualität ist Trumpf

Die Vertrauensleute unseres Betriebes haben sich auf der Qualitätskonferenz am 20. August recht eingehend darüber geäußert, was wir hinsichtlich Qualitätsarbeit geleistet haben aber auch angesprochen, was an Unzulänglichkeiten noch aus dem Wege zu räumen ist. Dabei wurde deutlich, daß auch auf diesem Gebiet das Erreichte noch nicht das Erreichbare ist. Eine solche fruchtbare Auseinandersetzung bereichert die Volksaussprache zum XI. Parteitag. Genosse Eberhard Erfurt, der zu diesem Zeitpunkt amtierende Betriebsdirektor, bekräftigte, daß Qualität nur dann gesichert werden kann, wenn sie nicht als Ein-Mann-Bewegung betrachtet wird. Vielmehr muß sie in ihrer ganzen Komplexität erfaßt werden, die bis hin zur Senkung des Produktionsverbrauches geht. Genosse Klaus Kürschner, Abteilungsleiter Zylinderfertigung, hat das mit folgendem Beispiel aus der Praxis belegt.

Im Frühjahr diesen Jahres hatten sich Vertreter aus den Bereichen T, R, Q und F zu mehreren Problemdiskussionen zusammengesetzt. Es ging darum, die Qualität der Zylinder zu erhöhen. Man war mit dem bisherigen Aufwand zur Erreichung der Qualität keineswegs zufrieden. Deshalb wurde gemeinsam analysiert, was es bei künftigen Kommissionen zu verändern gilt. Heute wird zu recht froh darauf verwiesen, daß es gemeinsam gelungen ist, einen Plattenzylinder zu fertigen, der den Erfordernissen eines Qualitätserzeugnisses entspricht. Und Genosse Kürschner ergänzt dazu: „Es ist auch angenehm, wenn man zu den Kollegen in die Werkstatt gehen kann und von ihnen hört, daß ihre Vorschläge beachtet wurden und jetzt die Montage des Zylinders Freude macht."

So soll es sein. Dieses Beispiel belegt einmal mehr, daß dort die besten Ergebnisse erreicht werden, wo die massenpolitische Arbeit Aktivitäten und Initiativen zur allseitigen Stärkung der DDR fördert. Das Wort der Werktätigen zu beachten, so wie es unsere Partei lehrt, hat schon immer zum Erfolg geführt. Das in der weiteren Volksaussprache zum XI. Parteitag zu beachten, ist Aufgabe an jeden Genossen.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Aus der Arbeit der Kommissionen der BGL

Heute berichtet der Vorsitzende der Arbeitsschutzkommission Lothar Munsch

Die Prophylaxe hat auch beim Arbeitsschutz den Vorrang

Die Arbeitsschutzkommission ist ein Organ der BGL. Die Mitglieder der Kommission werden von der Gewerkschaftsleitung berufen. Der Vorsitzende der Arbeitsschutzkommission ist Mitglied der BGL. Die Stärke der Kommission wird von der BGL beschlossen und richtet sich nach Größe, Struktur und der Produktionsart des Betriebes. Sie soll nicht mehr als 21 Mitglieder umfassen.

In unserem Betrieb wird es so gehandhabt, daß die jeweiligen AGL-Obleute sowie vier ehrenamtliche Arbeitsschutzinspektionen in der Arbeitsschutzkommission verankert sind. Die Kommission hilft der BGL, eine sachkundige und konkrete Arbeit auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes zur Lösung der gewerkschaftlichen Aufgaben im Betrieb zu leisten und dem Arbeitsschutz zum Bestandteil der Leitungstätigkeit zu machen. Die Arbeitsschutzkommission hat das Recht der Beschlußvorlage.

Ausgangspunkt für die Tätigkeit der ASK sind die Beschlüsse der BGL und der übergeordneten Gewerkschaftsleitungen sowie die in der Arbeitsschutzverordnung festgelegten Rechte. In der Arbeitsschutzordnung wird bestimmt, daß die Gewerkschaften die Kontrolle über den Arbeitsschutz ausüben. Die ASK erfüllt diese Aufgabe, in dem sie eine ständige und wirksame Kontrolle mit Hilfe aller im Betrieb tätigen ehrenamtlichen Arbeitsschutzfunktionäre praktiziert.

Durch eine gute Zusammenarbeit des Vertrauensmannes mit dem Arbeitsschutzobmann und den anderen Funktionären der Gewerkschaftsgruppe soll erreicht werden, daß

- in den Gewerkschaftsversammlungen prinzipielle Aussprachen über Arbeitsdisziplin, Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit geführt werden,
- die Arbeitsschutzobleute kritischer auftreten gegenüber den Versäumnissen im Arbeitsschutz und hartnäckig für die Einhaltung der Bestimmungen des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz eintreten,
- sie täglich ungehindert ihren Kontrollaufgaben nachkommen und die ihm gesetzlich zuerkannten Rechte im vollem Umfang wahrnehmen können,
- die Arbeitsschutzobleute in jedem Fall an Unfalluntersuchungen teilnehmen.

Es ist unbestritten, daß es besser ist, Unfälle zu verhüten, als sie zu untersuchen. Das Hauptanliegen der Arbeitsschutzkommission besteht deshalb darin, vorbeugende Kontrollen in den einzelnen Betriebsbereichen durchzuführen oder zu organisieren, um Arbeitsunfälle zu verhindern. Diese Pflicht wird in unserem Betrieb, bei den monatlichen staatlichen Kontrollen, einschließlich der Krankenstandsanalyse, durch den Vorsitzenden der Arbeitsschutzkommission oder einem Vertreter wahrgenommen. Ist ein Arbeitsunfall eingetreten, so ist dessen Untersuchung Pflicht der Leiter und leitenden Mitarbeiter der Arbeitsbereiche. In der Plamag wird schon seit Jahren dieser Grundsatz eingehalten und durch die Arbeitsschutzkommission und dessen Vorsitzenden jeder eingetretene Unfall einer gerechten Bewertung unterzogen und der entsprechenden Lösung zugeführt.

Voraussetzung für eine gewerkschaftliche Kontrolltätigkeit im Arbeitsschutz ist ein grundlegendes und anwendungsbereites Wissen. Deshalb ist eine regelmäßige Schulung aller Arbeitsschutzfunktionäre durch die BGL eine Schlüsselfrage für die Lösung der umfangreichen Arbeit. Auch dieser Angelegenheit kommt unsere Arbeitsschutzkommission nach, indem sie ein- bis zweimal jährlich eine Gesamtschulung für alle Arbeitsschutzobleute durchführt. Den Schwerpunkt für die diesjährige Arbeit im Zusammenhang mit allen Arbeitsschutzobleuten bildet das Senken der meldepflichtigen Unfälle, da bereits bis zum 31. Mai 1985 eine Bilanz von 19 Unfällen zu verzeichnen ist. Dieses ist seit rund 15 Jahren das negativste Ergebnis. Deshalb gibt es für uns nur eine Devise: Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit in allen Belangen; denn jeder Unfall ist ein Unfall zu viel.

Kurz notiert

Rock im Zirkus

Für die am 3. Oktober stattfindende Veranstaltung „Rock im Zirkus" können bis zum 25. September Karten in der FDJ-Leitung vorbestellt werden. Der voraussichtliche Eintrittspreis beträgt 7 Mark.

Kabarett

Das Filmtheater „Tivoli" lädt für Freitag, den 11. Oktober, 19 Uhr zum Kabarett ein. „Die Lachkartenstanzer" gastieren mit dem Programm „Hut ab, wir sind von gestern".

„Rock-Sanatorium"

Am Donnerstag, dem 17. Oktober, findet in der Mehrzweckhalle der Grenztruppen der DDR ein „Rock-Sanatorium" mit der Gaukler-Bühne Berlin statt. Beginn der Veranstaltung: 19.30 Uhr.



Das Foto vermittelt eine Szene mit Evelin Wunderlich und Hans-Joachim Prill-Redner in „Variationen und Fuge über ein Thema von Purcell" von Benjamin Britten. Mit diesem „Ballettabend '85" mit Debussys „Vorspiel zum Nachmittag eines Faun" gelangt eine musiklische Kostbarkeit auf die Bühne, die spielerisch leicht, naturverbundene Lebensfreude, mit einem Hauch von Melancholie, nachempfinden läßt. Das kleine Werk entstand nach einem Gedicht des bekannten Lyrikers Stephane Mallarme. Premiere war am 2. Juni diesen Jahres.

Chromoberfläche durch Hartstoffschicht abgelöst

Qualitätssicherung durch neues Korrosionsschutzverfahren für Zylinder

Im September 1984 wurde in unserem Betrieb eine Plasmabeschichtungsanlage aufgestellt. Nach Erprobung und Leistungtest konnten wir sie Anfang Oktober für den Dauerbetrieb übernehmen. Die gewohnte mattsilberne Chromoberfläche unserer Zylinder wird damit durch eine schwarze Hartstoffschicht abgelöst.

Die Maßnahme wurde notwendig, weil die Verchromung unter den Bedingungen des modernen Druckereibetriebes keinen ausreichenden Korrosionsschutz für Zylinder mehr bietet. Die Plamagespritzte Hartstoffschicht ist dagegen bedeutend widerstandsfähiger gegen aggressive Chemikalien, und auch die Verschleißfestigkeit liegt höher als bei Chrom.

Die Plasmaspritztechnik ist ein Teilgebiet des thermischen Metallspritzens. Vom Plasmabrenner können hochschmelzende pulverisierte Metalle, Metalloxide, Metallkarabide und andere Stoffe geschmolzen und mit hoher Geschwindigkeit auf das Werkstück geblasen werden. Dort haften sie fest, erstarren und bilden bei geeigneter Relativbewegung zwischen Brenner und Werkstück auf diesem eine geschlossene Schicht. Unsere Anlage ist auf rotierendes Werkstück und arial entlanggeführten Brenner eingerichtet.

In mehreren Überläufen können Schichten von 0,08 bis 0,15 mm Dicke erzeugt werden, wie sie für unsere Zylinder erforderlich sind. Nach dem Spritzen ist die Schicht noch porös. Sie muß deshalb versiegelt werden. Dazu wird ein flüssiger Plast aufgesprüht, der die Poren füllt. Dann wird das Werkstück durch Induktionserwärmung aufgeheizt, und in einer Vakuumkammer härtet die Schicht schließlich aus. Sie bedarf im allgemeinen keiner Nachbearbeitung mehr, da es möglich ist, die Schichtdicke im Mikrometerbereich zu müssen. Damit die Schicht gut haftet, müssen die Werkstücke vor dem Beschichten sorgfältig entfettet werden. Danach wird die zu beschichtende Fläche durch Feinstrahlen mit Korundpulver leicht aufgerauht. Unmittelbar danach beginnt der Beschichtungsprozeß. Außer dem Entfetten werden alle Arbeitsgänge in einer Kompaktanlage ausgeführt. Das ist ein in drei Kabinen und zwei Ebenen unterteilter Komplex. Auf der Flurebene werden die Arbeitsgänge

- Strahlen,
- Beschichten,
- Siegeln/Aushärten

durchgeführt.

Über jeder Kabine liegen die Geräte für die zugehörigen Hilfsfunktionen

- Zuführung und Absaugung für Strahlkorund,
- Plasmagenerator, Kühlblock und Absaugung,
- Mittelfrequenzgenerator, Kühlblock, Kühlwasserbehälter und Absaugung.

Die Werkstücke werden mittels Transportwagen oder Rollenschlitten, die zugleich Drehvorrichtungen sind, in die Kabinen eingefahren. Die Bearbeitung läuft in geschlossenen Kabinen ab, so daß die Umgebung vor Lärm, Staub, Rauch und Strahlung zuverlässig geschützt ist. Sämtliche Arbeitsgänge werden über Steuerschränke außerhalb der Kabinen gesteuert, während sie im inneren durch Robotertechnik ausgeführt werden.

Ein markanter Anlagenteil steht im Freien an der Nordseite unserer Hallen: das Tanklager für die flüssigen Betriebsgase Argon und Kohlendioxid, ersteres als Plasmagas, letzteres als Kühlgas, benötigt.

Entscheidende Voraussetzung für die hohe Qualität der Hartstoffschicht ist, daß die in der Anlage realisierte hochentwickelte Technik durch gewissenhafte Bedienung voll zur Wirkung gebracht wird. Unsere Anlage wird durch die Kollegen aus der Galvanik in „Mehranlagenbedienung" betrieben. Diese im Umgang mit Zylindern erfahrenen Kollegen bringen von der Maßverchromung her die besten Voraussetzungen mit, um auch mit der komplizierten Plasmatechnik und ihren vielseitigen Anforderungen qualitätsgerechte, maßgenaue Schichten zu erzeugen und so dieses hochwertige Grundmittel mit höchstem Effekt zu nutzen.

Karl Döhler, KDT

Werktätige unterbreiteten 258 Vorschläge und Hinweise sowie Kritiken

Auszug aus der Stellungnahme der BGL zum Planentwurf 1986

Die Beratung zur Staatlichen Aufgabe 1986 in den Gewerkschaftsgruppen und Arbeitskollektiven stand ganz im Zeichen der weiteren Auswertung der 10. Tagung des ZK der SED und der 11. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Das Grundanliegen der politisch-ideologischen und inhaltlichen Führung und Organisierung der Plandiskussion bestand darin, allen Werktätigen die staatlichen Mindestzielstellungen des Planjahres 1986 zu erläutern, das Verständnis sowie die Bereitschaft für die Übernahme hoher Leistungsziele in allen Arbeitskollektiven weiter zu entwickeln.

Der bisherige Verlauf der Plandiskussion sowie die Inhalte und Ergebnisse der kollektiven Beratungen in den Arbeitskollektiven lassen die Bereitschaft und den Leistungswillen der Werktätigen für die Übernahme anspruchsvoller und realistischer Aufgaben im Planjahr 1986 erkennen. In der ersten Phase der Plandiskussion konnten 1771 Werktätige, gleich 83,6 Prozent, einbezogen werden. Davon sprachen 277 zur Diskussion und unterbreiteten 258 Vorschläge, Hinweise und Kritiken. Die Kennziffer IWP zu IAP der staatlichen Aufgabe von 140,7 Millionen Mark ist waren- und sortimentsseitig untersetzt und im Hauptterminplan sowie in der Verteilungsrechnung eingeordnet.



Die anspruchsvollen Aufgaben für ein hohes Niveau der Arbeitsproduktivität erfordern, ein höheres Tempo bei der Entwicklung und ökonomischen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik. Damit im Zusammenhang bedarf es weiterer konkreter Maßnahmen zur erzeugnis- und arbeitsplatzbezogenen Aufwandsenkung. Die in den Pflichtenheften vorgegebenen Aufwands- und Leistungszielstellungen sind dabei verstärkt mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbes, der Neuerer- und MMM-Bewegung sowie der Anwendung von aufgabenbezogenen Leistungszuschlägen und dem Schöpfertum der Wissenschaftler, Konstrukteure und Technologen zu sichern. Mit Einführung der neuen Technik ist es gleichermaßen zwingend notwendig, die Aufwandsnormative (APSK-Vorgaben) dauerhaft in den Primärdaten zu verändern und einen wesentlich größeren Anteil von einmaligen Arbeitszeiteinsparungen aus wissenschaftlich-technischen, organisatorischen und WAO-Maßnahmen stammkartenwirksam zu gestalten.

Für das Jahr 1986 ist eine Selbstkostensenkung von 2,6 Prozent vorgegeben und das bedeutet je 100 M Warenproduktion eine notwendige Senkung der Kosten um zirka zwei Mark. Gegenwärtig wird der Kostensatz in seiner staatlichen Aufgabe von 85,80 Mark im Planentwurf mit 86,35 Mark ausgewiesen und bedarf leitungsseitiger Maßnahmen zu seiner Einhaltung und Unterbietung. Die Sicherung dieser hohen Aufgabenstellung wirkt in allen Kostenpositionen und damit in allen Bereichen und Arbeitskollektiven und bedarf aus politisch-ideologischer Sicht die weitere Ausprägung des Kosten-Nutzen-Denkens unserer Werktätigen. Die aus den volkswirtschaftlichen Aufgabenstellungen des Planes abgeleiteten Limite bilden für die Kollektive dabei die maximale Zielstellung, so auch für die Vorgaben an Kosten für

- Ausschuß und Nacharbeit
- Garantieleistungen
- technologisch bedingte Arbeitsverluste

Auf der Grundlage der guten Ergebnisse und Erfahrungen im erfolgreichen Kampf um den Ehrentitel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" ist schrittweise in allen Arbeitskollektiven die Null-Fehler-Produktion durchzusetzen. Dies erfordert grundlegende politisch-ideologische Überzeugungsarbeit und Schaffung technisch-technologischer sowie organisatorischer Voraussetzungen, insbesondere in den produzierenden Bereichen.

Im Zusammenhang mit der geplanten Erhöhung der Grundfondsauslastung und der Schichtarbeit erwarten wir leitungsseitig stabilere und kontinuierlichere technisch-technologische und arbeitsorganisatorische Voraussetzungen sowie der notwendigen sozialen und sozialökonomischen Bedingungen. Leitungsseitig sind dabei jedem höheren Schichtsystem ein vertretbares und nachweisbares ökonomisches Verhältnis von Aufwand und Nutzen zugrunde zu legen.

Wir unterstützen die Forderung der staatlichen Leitung zum zügigen Abschluß der baulichen Arbeiten der Lagerhalle und bitten den Generaldirektor um aktive Unterstützung hinsichtlich der Realisierung durch den Kreisbaubetrieb. Damit im Zusammenhang würden sich die gegenwärtigen Bedingungen zur Einhaltung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes wesentlich verbessern und die Arbeitssicherheit der Werktätigen, insbesondere im Bereitstellungslager weiter erhöhen.

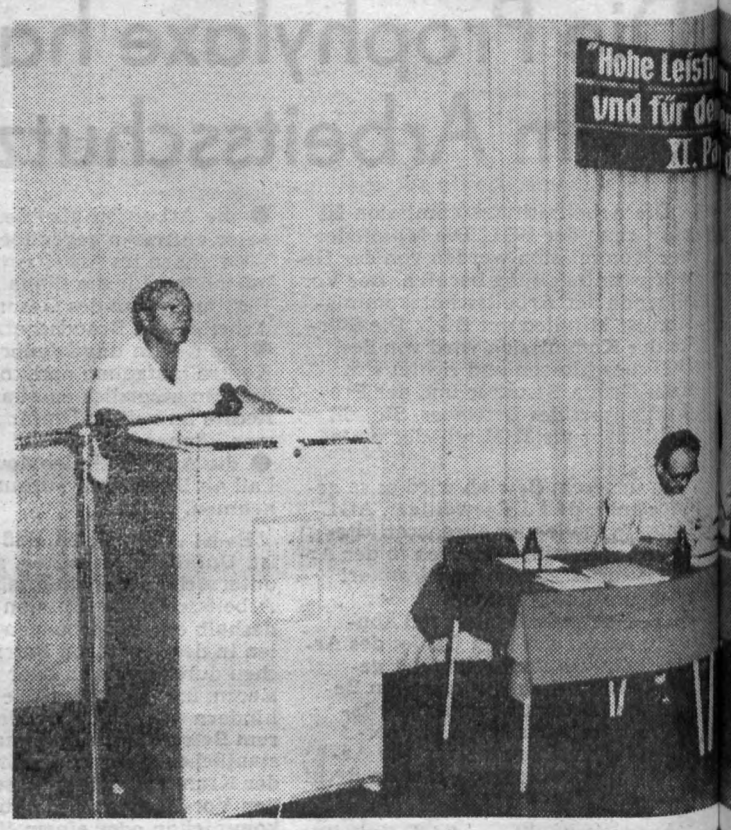
Der Kombinatsleitung empfehlen wir, die vorhandenen Betriebskinderferienlager der Kombinatsbetriebe in einem festzulegenden Turnus untereinander im Ringtausch zu nutzen.

Aus der Sicht der politischen Wettbewerbsführung zu Ehren des XI. Parteitages der SED fordern wir von der staatlichen Leitung mit Nachdruck leitungsseitige Maßnahmen zur Optimierung des ausgewiesenen Arbeitsstandes in Richtung Sicherung der Arbeitszeitfondsanteile in den genannten Kennziffern.

In der Weiterführung der Plandiskussion lenken wir die Aufmerksamkeit aller ehrenamtlichen Gewerkschafts- und Parteifunktionäre darauf, in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit dem staatlichen Leiter alle Leitungs- und Effektivitätsreserven für die Planerfüllung 1985 nutzbar zu machen und gleichzeitig die inhaltliche Untersetzung der staatlichen Aufgabe 1986 mit der Kraft aller Arbeitskollektive und Werktätigen zu sichern.

Die in der Plandiskussion unterbreiteten Vorschläge, Hinweise und Kritiken werden gegenwärtig einer Auswertung mit den Vertrauensleuten der Gewerkschaftsgruppen zugeführt, sowie für die Er- und Ausarbeitung des BKV-Entwurfes 1986 genutzt. Die gewerkschaftliche Stellungnahme zum Planentwurf 1986 wurde in der BGL-Sitzung am 20. August 1985 beraten und der Vertrauensleute-Vollversammlung am 20. August 1985 zur Beschlußfassung vorgelegt.

Hohe Leistungen[illegible] den Frieden - Va[illegible]



Im Präsidium zur Qualitätsarbeiterkonferenz hatten auch die Schmidt (rechts im Foto) Platz genommen.

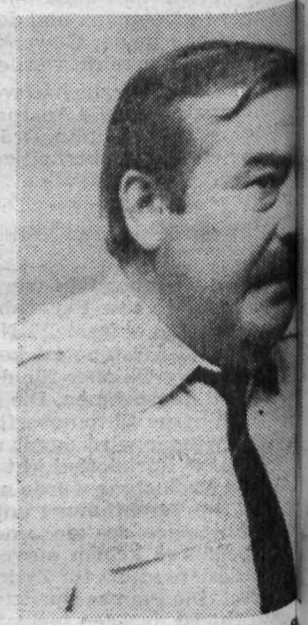
Unser Sinnen und Trach[illegible] hohen Qualität unsere[illegible]ze

Ein Bericht von der am 20. August stattgefundenen[illegible]tskon

Auf der 10. Tagung des ZK der SED hatte Genosse Erich Honecker die Bedeutung qualitativ hochwertiger Erzeugnisse mit Nachdruck unterstrichen, die den Welthöchststand mitbestimmen. Die Einstufung von Erzeugnissen in die höchste Güteklasse wird deshalb künftig weitaus größere Ansprüche an die Produzenten stellen, als bisher. Auf der als Qualitätskonferenz durchgeführten Vertrauensleute-Vollversammlung am 20. August schlußfolgerte darum der stellvertretende TKO-Leiter unseres Betriebes, Kollege Volker Richter: „Diesen höheren Anforderungen werden auch wir uns stellen müssen, wenn wir die uns zuerkannten Gütezeichen weiterhin behalten wollen."

Erfreulich ist das Ergebnis im I. Halbjahr 1985. Die industrielle Warenproduktion mit dem Gütezeichen „Q" wurde mit 112,3 Prozent erfüllt. Die drei Haupterzeugnisse unseres Betriebes tragen das höchste Gütezeichen. Auch der Plan Wissenschaft und Technik wurde gut gemeistert. In keinem Monat wurden Planrückstände zugelassen. Alle fälligen Leistungsstufen sind erfüllt. Diese positive Bilanz führte bekanntlich dazu, daß der Auszeichnungsausschuß des ASMW den Antrag unseres Betriebes auf Auszeichnung mit dem Diplom „5 Jahre Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" an den Vizepräsidenten des ASMW weitergeleitet hat.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen rückte Kollege Richter die Vorhaben zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED in den Mittelpunkt der Arbeit. Neben der Erfüllung aller Kennziffern verdienen dabei die planmäßige und qualitätsgerechte Übergabe unserer Parteitagsobjekte „RO 170 für den Gra-



Kollege Volker Richter, [illegible]tender TKO-Leiter unseres[illegible] sprach ausführlich über [illegible] wicklung der Qualität un[illegible] zeugnisse.

phischen Großbetrieb Völk[illegible] schaft Dresden", „Kubama[illegible] und „Dekor-Tiefdruckmasc[illegible] unsere besondere Aufmerk[illegible]

Umfangreich sprach Kolle[illegible] ter zur Entwicklung der AN[illegible] und der Null-Fehler-Produ[illegible] „Wir sind uns darüber im [illegible] betonte er, „daß es eine Nu[illegible] Produktion im wahrsten Si[illegible] Wortes nicht geben wird. W[illegible] geben sollte und auch muß[illegible] streben wir auch an — das[illegible]

...gen um Wohle des Volkes und für ...Vorwärts zum XI. Parteitag der SED!



...auch die Arbeiter Rudolf Zienert und Dietmar ...
Fotos (4): D. Heinrich

...Trach gilt einer ...sererzeugnisse

...undenen...tskonferenz



...Richter, ...
...er unseres...
...ich über ...
...ualität un...

reale Forderung, daß die bearbeiteten Unterlagen, Einzelteile, Aggregate oder das Enderzeugnis mit Null Fehlern an die Nachfolgeabteilung übergeben oder zum Versand gebracht werden."

Null-Fehler-Produktion ist also in erster Linie auch eine Forderung an die vorbereitenden Bereiche des Reproduktionsprozesses. Es geht darum, unter maximaler Nutzung der EDV und der Rechentechnik sowie mit CAD/CAM-Lösungen die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die Produktionsarbeiter die Endprodukte fehlerfrei ausliefern können. Null Fehler, das bedeutet dann keine Kosten für Ausschuß und Nacharbeit, keine Wartezeiten durch nicht termin- und qualitätsgerechte Übergabe der Unterlagen, Fertigungsaufträge usw. zu verursachen.

Gegenwärtig haben sich in unserem Betrieb fünf Kollektive zur Null-Fehler-Produktion bekannt. Das sind die Abteilung Stereotypie vom FB 3, die Abteilung Mittel- und Großgußformerei aus der Gießerei, die Abteilung Zylinderstraße/Galvanik vom FB 3 und die Kollektive aus der Vorbereitung, Datenverarbeitung, WD und RVG-WAO.

Die Einführung der Null-Fehler-Produktion — um das noch einmal deutlich zu unterstreichen — soll letztlich dazu führen, die ANG-Kosten drastisch zu senken, also jene Kosten, die wir durch unnütz aufgewendete Arbeitszeit und vergeudetem wertvollem Grundmaterial verursacht haben.
Das allein schon sollte für alle Kollektive unseres Betriebes Grund genug sein, sich zur schrittweisen Einführung der Null-Fehler-Produktion zu bekennen und danach zu handeln.

Erfüllte Pläne 1985 ist beste Vorbereitung für das Planjahr 1986

„Mit der Qualitätskonferenz am 20. August wurde ein weiterer Schritt für die Auszeichnung mit dem Ehrendiplom ‚5 Jahre Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit' getan." Das unterstrich der zu diesem Zeitpunkt amtierende Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Erfurt, in seinen Schlußbemerkungen, Ausgehend von der Planerfüllung per 31. Juli, wobei er gleichzeitig ein Dankeschön an das Betriebkollektiv für die Arbeitsleistungen aussprach, orientierte er auf die Höchstleistungsschichten anläßlich des diesjährigen Weltfriedenstages. Die dabei zu erreichenden Bestleistungen gilt es bis zum XI. Parteitag der SED zu Dauerleistungen zu machen.

Genosse Erfurt informierte nochmals über den gemeinsamen Aufruf der Partei- und staatlichen Leitung, der BGL und FDJ-Leitung, in dem es u. a. heißt: „Wir stellen uns im Ergebnis der Höchstleistungs- und Sonderschichten das Ziel, die Jahresplanerfüllung differenziert weiter zu untersetzen und gegenüber der Vorschau Monat August 250 000 Mark mehr industrielle Warenproduktion zu erwirtschaften."

Mit aller Deutlichkeit unterstrich er die großen Aufgaben, die in den Monaten September bis Dezember für die Erfüllung des Exportplanes und damit für die weitere Vorbreitung des Planes 1986 noch zu meistern sind.

Die zielstrebige Weiterarbeit an der Ausbilanzierung des Planentwurfes auf der Basis qualifizierter Primärdaten und echt untersetzter TOM-Ergebnisse die zur Aufwandsenkung führen, nannte Genosse Erfurt als wesentliche Faktoren für die weitere Vorbereitung des Planjahres 1986. Hinzu kommt ein hoher Anteil mechanischen Vorlaufs für die im I. Quartal 1986 auszuliefernden Sortimente. Die weitere Plandiskussion in den Kollektiven ist geprägt von der Untersetzung der Planaufträge, der Auswertung der Ergebnisse der Höchstleistungsschichten, der weiteren Durchsetzung der Qualitätsarbeit in Zusammenhang mit der Null-Fehler-Produktion.

Standpunkte zur Qualitätsarbeit



Kollege Horst Hellfritsch: Zur Sicherung eines reklamationsfreien Exports unserer Maschinen gehört auch die Sicherung der vollständigen Auslieferung von Erzeugnissen sowie eine qualitätserhaltende Verpackung und Konservierung. Aufgabe der Technologie ist es, die dafür erforderlichen technologischen Verpakkungslisten termin- und qualitätsgerecht bereitzustellen. Ich kann versichern, daß das Kollektiv der Montagetechnologie ihre Probleme ernst nimmt und sich für die weitere Verbesserung der technologischen Unterlagen einschließlich der technologischen Betreuung einsetzt.



Genosse Klaus Kürschner: Die Losung „Gutes Geld für gute Arbeit" gilt nach wie vor. Es kann doch nicht so sein, daß jene Kollegen, die es mit der Qualitätsarbeit nicht so genau nehmen am Ende das gleiche Geld verdienen, wie die vielen Qualitätsarbeiter. Deshalb hat sich das Kollektiv der Zylinderstraße und Galvanik auf des FB 1 dem Aufruf der Null-Fehler-Produktion angeschlossen. Wir möchten die Gütekontrolle darauf aufmerksam machen, uns noch intensiver bei der Kontrolle des ersten Werkstücks zu unterstützen, welches auf dem Bohrwerk bzw. Fräserzentrum bearbeitet wird.

Treue Kampfgefährten

Verlauf und Ergebnisse der Gewerkschaftswahlen machten deutlich, daß die Gewerkschaften als treue Kampfgefährten unserer Partei und unter ihrer Führung erfolgreich und mit großem Engagement ihre Rolle als Schulen des Sozialismus, als Motor des sozialistischen Wettbewerbes und als Vertreter der Interessen der Arbeiter und aller Werktätigen verwirklichen. Es bestätigt sich, daß der FDGB gut gerüstet ist für die weiteren Aufgaben zur Vorbereitung unseres XI. Parteitages.

(Aus dem Bericht des Politbüros an die 10. Tagung des ZK der SED)

Aufgespießtes

Steine des Anstoßes

Auf dem Gebiet von Ordnung und Sicherheit kann man in unserem Betrieb zweifelsohne auf recht erfreuliche Ergebnisse verweisen. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß es noch manchen augenfälligen Stein des Anstoßes gibt. Beispiele dafür wurden auf der Qualitätskonferenz genannt.

So können nach wie vor die Zustände in der Entladehalle, auf dem Kistenlagerplatz, auf dem Lagerplatz für Rückführkisten und im Gleistrog nicht befriedigen. Auch die hinter der Halle 10.1 abgelagerten Transportmittel bieten keinen schönen Anblick.

Aber auch in den Werkhallen gilt es, noch dieses und jenes Problem zu lösen. Ein Schwerpunkt sind die Schontransportmittel. Die dafür notwendige Zusammenarbeit zwischen den Bereichen R und F kam jedoch in der Vergangenheit nicht mehr im erforderlichen Maße zum Tragen. Es ist deshalb vom Betriebsdirektor bereits festgelegt worden, daß sich Vertreter der Bereiche R, F und Q regelmäßig vor Ort, also in den Fertigungsbereichen, vom Stand der Bereitstellung der erforderlichen Hilfsmittel überzeugen, die sachgerechte Anwendung kontrollieren und Maßnahmen festlegen, um die Ausführungen weiter zu vervollkommnen und zu kontrollieren.

Daß es sich hierbei um ein ursächlich ideologisches Problem handelt, machte die Qualitätskonferenz deutlich. Es ist eine kleine Mühe, durch Einlegen von Zwischenlagern eine Beschädigung bzw. den Verlust von Teilen während des innerbetrieblichen Transports zu vermeiden oder nicht mehr benötigte Schontransportmittel an den eigens dafür eingerichteten Sammelstellen zur Rückführung bereitzustellen.

Solche Mängel anzusprechen, ist jedoch nur eine Seite der Medaille. Sie zu beseitigen, die zweite Seite. Und das sollte gemeinsam geschehen, weil damit am erfolgsversprechensten verändert wird. Und es versteht sich fast von selbst, sich jedoch konsequenter gegenüber einzelnen durchzusetzen, die mitunter unbelehrbar sind.

Zu Gast bei Empor Rositz

Aus Anlaß des 35jährigen Bestehens der BSG „Empor" Rositz weilte eine Auswahl unserer Sektion Kegeln am 24. August zu einem Kegelturnier in Rositz. Außerdem nahmen daran die Sonderligamannschaften von „Albert Funk" Freiberg, die Bezirksligamannschaft von „Motor" Meuselwitz und eine Auswahl von Rositz teil.

Überlegener Sieger mit neuem Mannschaftsbahnrekord von 2530 LP wurde Freiberg, wobei DDR-Vizemeister Friedhelm Zänger mit 468 LP Einzelbahnrekord erzielte. Der zweite Platz ging an Meuselwitz mit 2456 LP, vor Motor Plamag mit 2281 LP und Empor Rositz mit 2278 LP. Die besten Einzelstarter unserer Mannschaft waren die Sportfreunde Karl-Heinz Berkel 408 LP und Dieter Petzoldt 402 LP.

Sektionsleitung



Wenn die Kegler von Motor Plamag an die Bahnen treten, dann qualmen die Sohlen und platzen die Träger ...
Reproduktion: D. Heinrich

Schöne Tage bei Freunden

Sportdelegation weilte in der VR Polen

Vom 16. bis 19. August weilte eine Sportdelegation unseres Betriebes in Poznan in der VR Polen. Am Ankunftstag wurden wir auf dem Poznaner Bahnhof durch Genossen der Prasa sehr herzlich begrüßt. Danach ging es in die Quartiere und anschließend besuchten wir die Druckerei. Am Sonnabend Vormittag sahen wir uns die Stadt an, verbunden mit einem kleinen Einkaufsbummel.

Mittags begann dann der geplante Kegelwettkampf in einer sehr schönen Sportstätte mit 14 Bahnen – Plastbelag und vollautomatisch. Über eine Ausscheidungsrunde wurden die je vier Besten Sportfreunde ermittelt, die die Mannschaft dann im Finale vertraten. Dabei konnten im Finale die Plätze 1 bis 4 durch unsere Mannschaft belegt werden, es siegte Sportfreund Berkel vor Sportfreund Kramer, Zschögner und Trommer.

Am Nachmittag maßen wir dann unsere Kräfte im Tischtennis. Hier gab es spannende Duelle, wobei unsere polnischen Freunde sich am Ende als die klar Besseren erwiesen und mit 5:1 Punkten gewannen.

Der Tag klang mit einem Tanzabend aus. Der Sonntag begann mit einer Fahrt zum Urlauberzentrum und später zum Schloßmuseum nach Kornik, das uns einen Einblick in die Geschichte Polenes vermittelte. Am Abend gab es ein Treffen mit dem Direktor der Druckerei Szczepan Sobon.

Nach diesen erlebnisreichen schönen Tagen fuhren wir am Montag 3 Uhr wieder zurück nach Plauen.

Das aktuelle Interview

Was kann abgebucht werden?

Es antwortet die Staatliche Versicherung

Welche Zahlungen kann ich von meinem Spargirokonto abbuchen lassen?

Dafür eignen sich alle regelmäßig wiederkehrenden Zahlungen wie Miete, Strom und Gas, Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen, Versicherungen, Steuern und Abgaben, Wassergeld, Lottospiel, Kreditraten sowie Kfz.-Steuern und Haftpflichtversicherungen, Aufträge dafür können bei dem kontoführenden Kreditinstitut als auch bei dem Empfänger erteilt werden. In den Rechtsvorschriften ist festgelegt, daß nur solche Abbuchungen veranlaßt werden dürfen, zu denen der Kontoinhaber einen entsprechenden schriftlichen Antrag erteilt hat.

Was muß getan werden, wenn vom Konto einmal zuviel abgebucht worden ist?

Dann bitte sofort an das kontoführende Kreditinstitut wenden, das die Rückbuchung veranlaßt. Die weitere Klärung der Angelegenheit ist eine Sache zwischen dem Zahlungsempfänger und dem Kontoinhaber.

Im Oktober Kegel-Betriebsmeisterschaften

In der Zeit vom 2. bis 17. Oktober 1985 finden in unserer Kegelsportstätte die Betriebsmeisterschaften im Kegeln statt. Es wird darum gebeten, die angegebenen Termine einzuhalten, weil sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann. Rückfragen sind bitte an Sportfreund Willi Meschke, Abteilung 122, Telefon 386, zu richten. Während der Meisterschaften kann aus verständlichen Gründen kein Brigadekegeln stattfinden.

Abt./AGL – Sportorganisator
Datum/Uhrzeit

282/11 – Koll. Betz
02. Oktober 14.45 Uhr
280/11 – Koll. Bendisch
02. Oktober 14.45 Uhr
270/11 – Koll. Schäfer
02. Oktober 14.45 Uhr
260/11 – Koll. Ottiger
02. Oktober 14.45 Uhr
Gesellschaftl. Org./1 – Koll. Kramer
02. Oktober 16.00 Uhr
TRF/3 – Koll. Sehan
02. Oktober 16.00 Uhr
TP/TS/3 – Koll. Fischer
02. Oktober 16.00 Uhr
TFO/TFT/TFG/TFS/3 – Koll. Koblitz
02. Oktober 16.00 Uhr
250/11 – Koll. Bräunlich
03. Oktober 14.45 Uhr
TKO/11 – Koll. Meisel
03. Oktober 14.45 Uhr
114/10 – Koll. Ottiger
03. Oktober 14.45 Uhr
102/103/104/10 – Koll. Egerland
03. Oktober 14.45 Uhr
Rohrleitungsbau/12 – Koll. Trommer
03. Oktober 16.00 Uhr
Elektromontage/12 – Koll. Penzel
03. Oktober 16.00 Uhr
Galeriebau/12 – Koll. Jentzsch
03. Oktober 16.00 Uhr
Klempnerei/12 – Koll. Groß
03. Oktober 16.00 Uhr
331/12 – Koll. Himmler
04. Oktober 14.45 Uhr
Gruppenmontage/12 – Koll. Grimm
04. Oktober 14.45 Uhr
Packerei/Malerei/Zimmerei – Koll. Riedel
04. Oktober 14.45 Uhr
WD/1, W – Kolln. Schmidt
04. Oktober 14.45 Uhr
TFM/3 – Koll. Günther
04. Oktober 16.00 Uhr
RVM/4 – Koll. Wolf
04. Oktober 16.00 Uhr
RVF/4,M – Koll. Muhs
04. Oktober 16.00 Uhr
RVF/4, W – Koll. Muhs
04. Oktober 16.00 Uhr
Abschneiderei/10 – Koll. Kunze
09. Oktober 14.45 Uhr
Großteilefertigung/10 – Koll. Bühring
09. Oktober 14.45 Uhr
493/9 – Koll. Beutner
09. Oktober 14.45 Uhr
011/9 – Koll. Frank
09. Oktober 14.45 Uhr
Ö/1, M – Kolln. Klopfer
09. Oktober 16.00 Uhr
Ö/1, W – Kolln. Klopfer
09. Oktober 16.00 Uhr
TRA/3, M – Koll. Berger
09. Oktober 16.00 Uhr
TRA/3, W – Koll. Berger
09. Oktober 16.00 Uhr
124/10 – Koll. Koch
10. Oktober 14.45 Uhr
014/9 – Koll. Schuster
10. Oktober 14.45 Uhr
Modellbau/9 – Koll. Hausmann
10. Oktober 14.45 Uhr
KBP/7 – Koll. Helsig
10. Oktober 14.45 Uhr
KBB/7 – Koll. Wild
10. Oktober 16.00 Uhr
KBB/Lehrlinge, W – Koll. Wild
10. Oktober 16.00 Uhr
KBB/Lehrlinge, M – Koll. Wild
10. Oktober 16.00 Uhr
FVV/FVK/8 – Koll. Weiß
10. Oktober 16.00 Uhr
122/123/125/10 – Koll. Meschke
11. Oktober 14.45 Uhr
427/5 – Koll. Körner
11. Oktober 14.45 Uhr
420/5 – Koll. Friedrich
11. Oktober 14.45 Uhr
421/5 – Koll. Friedrich
11. Oktober 14.45 Uhr
KSA/7, W – Koll. Heilmann
11. Oktober 16.00 Uhr
KSA/7, M – Koll. Heilmann
11. Oktober 16.00 Uhr
FBI/8, W – Koll. Gräbner
11. Oktober 16.00 Uhr
FBI/8, M – Koll. Gräbner
11. Oktober 16.00 Uhr
FBL/8 – Koll. Lohde
16. Oktober 14.45 Uhr
RVE/4 – Kolln. Knorr
16. Oktober 14.45 Uhr
RG/4 – Kolln. Wagner
16. Oktober 14.45 Uhr
RVG/4 – Koll. Rosenmüller
16. Oktober 14.45 Uhr
RB/4, W – Kolln. Schiebel
16. Oktober 16.00 Uhr
RB/4, M – Kolln. Schiebel
16. Oktober 16.00 Uhr
RVB/4, W – Kolln. Fiedler
16. Oktober 16.00 Uhr
RVB/4, M – Kolln. Fiedler
16. Oktober 16.00 Uhr
Werkzeugbau/4, W – Koll. Winkler
17. Oktober 14.45 Uhr
Werkzeugbau/4, M – Koll. Winkler
17. Oktober 14.45 Uhr
422/431/5 – Koll. Schmidt
17. Oktober 14.45 Uhr
KSL/KSK/7 – Kolln. Egelkraut
17. Oktober 14.45 Uhr
Fuhrpark/6 – Koll. Schröder
17. Oktober 16.00 Uhr
AA/AP/AW/6, W – Koll. Wiegand
17. Oktober 16.00 Uhr
AA/AP/AW/6, M – Koll. Wiegand
17. Oktober 16.00 Uhr

Anmerkung: W = weiblich, M = männlich

Egelkraut, Bearbeiter für Sport

Erzgebirgstouren

Mit unserer Touristikseite möchten wir Ihnen wieder ein paar Anregungen vermitteln. Diesmal sind es Wanderziele ausschließlich im Erzgebirge. Wir hoffen, daß für jeden etwas dabei ist. Halten Sie es allerdings mit Kurt Tucholskys Wort über die Kunst, falsch zu reisen: „Wenn du reisen willst, verlange von der Gegend, in die du reist, alles: Schöne Natur, den Komfort der Großstadt, kunstgeschichtliche Altertümer, billige Preise, Meer, Gebirge, also: Vorn die Ostsee und hinten die Leipziger Straße. Ist das nicht vorhanden, dann schimpfe ...", so schimpfen Sie ruhig, da Ihnen unter solchen Umständen schon auf dieser Zeitungsseite eine Menge fehlt.

Sagenhaftes

Der Wandersmann Jahn hatte sich nachts verirrt in der Nähe der Greifensteine. Ein Zwerg trat ihm entgegen und Jahn bat, ihm zu helfen. Dieser führte ihn zu einer Höhle, die sich im Innern zu einem prachtvollen Saale weitete. Die Wände waren von Silber, die Tische und Stühle von Gold. An der Tafel saßen zwölf Männer in stattlichen Rittergewändern. Der Zwerg füllte Jahn sein Ränzel mit einem reichen Silber- und Goldschatz. Er gründete davon das Dorf Jahnsbach. (Aus: Seyffarth, „Die wiederentdeckte Burg Greifenstein im Erholungsgebiet Ehrenfriedersdorf")

Wenn es heutzutage auch längst keine Zwerge mehr gibt und demzufolge der Silberschatz garantiert ausbleiben wird, sollten Sie trotzalledem wieder einmal eine Wanderung (oder

Wandertips im Wort und Bild

mehrere) im Greifensteingebiet zwischen Geyer, Ehrenfriedersdorf und Thum einplanen. Eng beieinander stehen die sieben herausgewitterten Granitklippen, alle 20 bis 30 Meter hoch. Eindrucksvoll ist der Rundblick von der Aussichtsplattform (731,8 m über dem Meeresspiegel). Interessant und empfehlenswert ist ein Besuch des Bergbau- und Greifensteinmuseums. Es berichtet u. a. über die lange Bergbaugeschichte, die hiesige Volkskunst und die Burg „Gryfenstein". Spazieren Sie auch hinüber zur „Stülpner-Höhle"! In dieser Höhle, sichtbarer Ausdruck einstigen Bergbaus, soll der legendäre Volksheld Carl Stülpner ein Winterlager bewohnt haben.

Das Greifensteingebiet hat noch mehr zu bieten. Tausende von Besuchern aus allen Ecken unseres Landes locken alljährlich in den Sommermonaten die Aufführungen des Annaberger Theaters auf der Freilichtbühne an. Eine solche Aufführung vor der wildromantischen Felsenkulisse der Greifensteine wird zu einem bleibenden Erlebnis. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

In der Berggaststätte Greifensteine oder in der Terrassengaststätte ist man da gut aufgehoben. Übrigens — sind hochsommerliche Temperaturen von den Potsdamer Wetterfröschen angesagt, dann Badesachen nicht vergessen. Der Greifenbachstauweiher ist nicht weit!

Wehrhaftes

Die erzgebirgischen Wehrgangkirchen sind kulturhistorisch wertvolle Denkmale. Dabei ist die Kirche von Großrückerswalde (lohnendes Wanderziel in reizvoller Gegend!) im Kreis Marienberg von allen Sakralbauten dieser Art, die erhalten werden konnten, am besten bewahrt. Vermutlich entstand sie Mitte des 15. Jahrhunderts. Ihre durchschnittliche Mauerstärke mißt anderthalb Meter.

Die Wehrgangkirchen, allesamt trutzig und rustikal, waren in mittelalterlicher Zeit über ganz Europa verbreitet. Insbesondere in kleinen Orten ohne Befestigungsanlagen dienten sie als Zuflucht und zur Verteidigung. Die Kirche von Großrückerswalde, die in rund sieben Meter Höhe einen hölzernen Wehrgang hat, bot auf 217 Quadratmetern genug Platz für Menschen, Geräte und Vorrat. Mit dem Aufkommen der Feuerwaffen verloren diese wehrhaften Sakralbauten natürlich ihre Bedeutung. Geblieben sind uns aber einmalige Sachzeugen, die viel über die Geschichte unserer Heimat „erzählen" können.

Besonders wertvoll ist im Innern der Kirche das sogenannte „Pestbild", ein farbiges Tafelbild. Es zeigt das Dorf Rückerswalde im Jahre 1583, als eine furchtbare Pest wütete.

Das Bild nennt auch alle Einwohner, die an „der flechtenden Pestilentz allhier zu Ruckerßwalde" starben.



Bei den Greifensteinen (Aussichtsfelsen)



Die Großrückerswalder Wehrgangkirche



Auf dem 898 Meter hohen Bärenstein im Erzgebirge

Bilderbuchhaftes

Schau vom Bärenstein ins weite Land

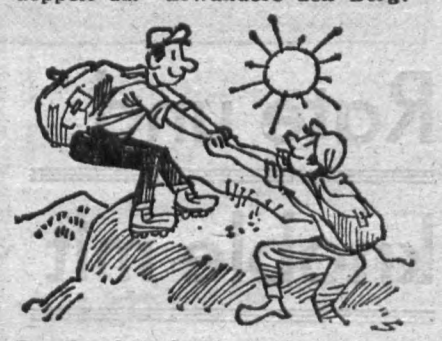
... Dir liegt das Erzgebirge so zu Füßen, wie es in Büchern beschrieben, Liedern besungen und Filmen gezeigt wird: Wellenförmige Höhenzüge liegen dicht beieinander, gewinnen nach Süden hin immer mehr an Höhe, bis ihre von Bergen gezeichneten Konturen am Horizont mit dem Blau des Himmels zu zerfließen scheinen. Du siehst Dörfer, nicht selten in langestreckten Tälern versteckt, Siedlungen – oftmals nur aus wenigen Häuschen bestehend –, alte Bergstädte und Industrieorte, Bahnlinien und Straßen, die sich an Bächen und Flüssen entlangschlängeln.

Rechter Hand thronen die Mächtigsten dieses Gebirges – Klinovec und Fichtelberg, eingebettet in ein großes, geschlossenes Waldgebiet. Viel Phantasie bedarf es nicht, um sich in jene Zeiten zurückversetzen zu lassen, da es in dieser Gegend nichts anderes als Wald, den unwegsamen und mit abenteuerlichen Dingen behafteten Dunkelwald, Miriquidi genannt, gab. Da war auch an das „Silberne Erzgebirge" noch nicht zu denken. Anders ist das Bild gen Norden, von wo der Pöhlberg und Annaberg-Buchholz herübergrüßen: Ackerfluren und Wiesen dominieren. Du blickst auch hinüber zu unseren Freunden in der CSSR, nach Vejprty zum Beispiel, jenseits des Pöhlbaches.

Kein Wanderfreund sollte versäumen, von der Berggaststätte aus die wenigen Meter zur anderen Seite des Plateaus zu gehen. Zwischen dem Grün der Wälder glitzert das Wasser der Talsperre Cranzahl herauf.

Genau geschaut vom Berg hinab, auch zu ihm hinauf sollte der Blick gehen. Wer auf der F 95, aus Richtung Annaberg kommend, dem Kurort Oberwiesenthal zustrebt, hat dazu eine gute Möglichkeit.

Varianten, den Berg für sich zu erschließen, gibt es eine Reihe. Die bequemste (aber keinesfalls schönste und erlebnisreichste!): Mit dem Auto von der F 95 aus. Viel besser ist es, sich an des Dichters Worte zu halten: „Was du dir abläufst von dem Schuh, das wächst dir geistig doppelt zu." Erwandere den Berg!



Das Landschaftsschutzgebiet Bärenstein und die weitere Umgebung sind dafür verlockend. Wandere von Cranzahl aus, auch Neudorf oder Kretscham – Rothensehma können Ausgangspunkte sein.

Gleich, wie nun der Berg erreicht wird, zwei Dinge scheinen danach klar zu sein: Erstens war es sicherlich nicht der letzte Ausflug auf den 898 Meter hohen Bärenstein, und zweitens weiß man dann, weshalb ihn Heimatfreunde als einen der schönsten Aussichtsberge im Erzgebirge bezeichnen. Schau vom Bärenstein ins weite Land ...

Texte, Fotos und Gestaltung dieser Seite: Friedhelm Leichsenring

Post an uns

Freude über Glückwünsche

Zu meinem 72. Geburtstag erhielt ich herzliche Glückwünsche. Dafür möchte ich mich bei der BGL und Veteranen-AGL bedanken. Über die Zustellung der Betriebszeitung freue ich mich immer wieder.

Luise Körner

Dankeschön allen fleißigen Bauleuten

Hiermit möchte ich allen Kollegen ein herzliches Dankeschön sagen, die beim Ausbau der Wohnung in der Haselbrunner Straße mitgeholfen haben. Das betrifft die Kollegen aus der Hauptmechanik, die zwei Kollegen aus der Gießerei und besonders die Meister und Kollegen der Abteilungen 420, 421, 422 und 427.

Kati Claus, Hauptmechanik



Achtung doppel(te) — Kurven! Foto: M. Schulze

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Lexikon Städte und Wappen der Deutschen Demokratischen Republik

In alphabetischer Reihenfolge werden alle Städte der DDR aufgeführt. Zu jeder Stadt wird ein kurzer Text über Lage, Landschaft, ökonomische Struktur, wichtige gesellschaftliche Einrichtungen, Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten geboten. Informationen zur Stadtgeschichte und die Beschreibung und Abbildung der Wappen schließen sich an.

Möbis, H.: Ordnung ist das halbe Leben

Von Jahr zu Jahr erhöht sich unser Nationaleinkommen, werden mehr und bessere Güter für die Gesellschaft und für jeden Bürger geschaffen. Die Publikation betont die Wichtigkeit, diese Werte zu erhalten und zu schützen und darauf zu achten, daß überall Recht, Gesetzlichkeit, Ordnung und Disziplin eingehalten werden.

Lemke, K.: Der Teckel

Der Autor beschreibt auf der Grundlage fundierter Erfahrungen und neuester kynologischer Erkenntnisse die Hunderasse der Teckel.

Pflegehinweise für eine der ältesten und edelsten Gartenblumen

Lilien aus der Nähe bewundern

Zu den ältesten und edelsten Gartenblumen gehören die Lilien in ihren vielfältigen Variationen. Schon im Altertum waren diese prächtig blühenden Zwiebelgewächse als Tempelschmuck beliebt. Die Verwendung als Schnitt- und Schmuckpflanze ist sehr vielseitig. Lilien wollen aus der Nähe bewundert sein. Deshalb legt man die Zwiebeln in unmittelbare Nähe von Wegen, Sitzplätzen oder sonstigen günstigen Stellen, die gut zugänglich sind, jedoch nicht gerade unter Bäume und ebensowenig an windige Stellen. Als markanteste Vertreter aus der großen Familie gelten z. B. Lilium candidum (Madonnenlilie), Lilium willmottiae (Scharlachlilie), Lilium tigrinum (Tigerlilie) und Lilium regale (Königslilie).

Lilien lieben einen mittelschweren, lockeren nahrhaften Humusboden. Bei der Pflanzung sollte man etwas Horn- oder Knochenmehl als Vorratsdung geben. Später ist im Frühjahr die Verabreichung eines Volldüngers zu empfehlen. Lilien wollen mit ihrem oberen Trieb möglichst hell und warm stehen, die Zwiebel jedoch sollte kühl und etwas feucht eingebettet sein. Wir geben diesen Bodenschatten durch Bepflanzen von Klein- und Polsterstauden. Günstig stehen sie auch in lichtem Gehölz. Stauende Nässe darf jedoch nicht eintreten, damit die Zwiebeln nicht faulen.

Am besten geben wir beim Pflanzen unter und über die Zwiebel etwas reinen Sand. Die Pflanztiefe soll bei 20 bis 25 cm liegen, mit Ausnahme der Madonnenlilie, die bereits im August etwa 6 bis 8 cm tief gesetzt wird. Alle anderen Lilien werden möglichst in der ersten Septemberhälfte gepflanzt, damit sich noch genügend Wurzeln bis zum Frost bilden können. Um eine gute Gruppenwirkung zu erzielen, pflanzt man je drei Zwiebeln in Abständen von je 30 cm (bei Scharlachlilien 50 cm) horstweise zusammen.

Regulär gelten Lilien als winterhart, dennoch kann ein leichter Bodenschutz nicht schaden, zumal wenn noch keine Bodendecke vorhanden ist. Wir können sie bis zu fünf Jahren an einer Stelle belassen. Ihre Blütenpracht wird sich von Jahr zu Jahr um so besser entfalten. Bei sehr altem Stand ist es ratsam, zur Erhaltung der Blühkraft den Zwiebeln einen neuen Platz zu geben. Dabei können die Brutzwiebeln neu aufgepflanzt werden. Ein lästiger Feind der Lilien sind die Wühlmäuse, deshalb sollten sie rechtzeitig bekämpft werden.

Popp

Humor

Von Beruf Bäcker?

„Nach Ihrem Dialekt zu urteilen, stammen Sie aus Sachsen", meinte der Wirt zum neuen Feriengast.

„Und nach Ihren Klopsen zu urteilen", erwiderte der Gast, „sind Sie von Beruf Bäcker."

Ohne Scheibenwischer

Ein Verkehrspolizist fragt die Fahrzeugführerin: „Wo haben Sie denn Ihre Scheibenwischer, junge Frau?"

Sie lächelt kokett: „Die habe ich gestern abmontiert, weil mir Ihre Kollegen immer so komische Zettel dahinter stecken."

Geburtstagsüberraschung

Sie kam ganz betreten nach Hause und fragte ihn: „Was würdest Du dazu sagen, wenn ich Dir zu Deinem Geburtstag etwas Besonderes schenke?"

„Und was wäre das?"

„Ein neuer, schöner linker Kotflügel."

Reklamationen

Ein Verkäufer bedient in einem Sportgeschäft einen Kunden, der einen Fallschirm kaufen möchte.

„Geht der Schirm auch bestimmt auf?", will der Kunde wissen.

„Bestimmt", antwortete der Verkäufer, „wir führen nur beste Ware."

„Und wenn er nicht aufgeht?"

„Dann können Sie ihn natürlich umtauschen."

Gestreiftes

Anruf beim Malermeister: „Sie haben mir doch gesagt, daß längsgestreifte Tapeten das Zimmer höher machen."

„Stimmt."

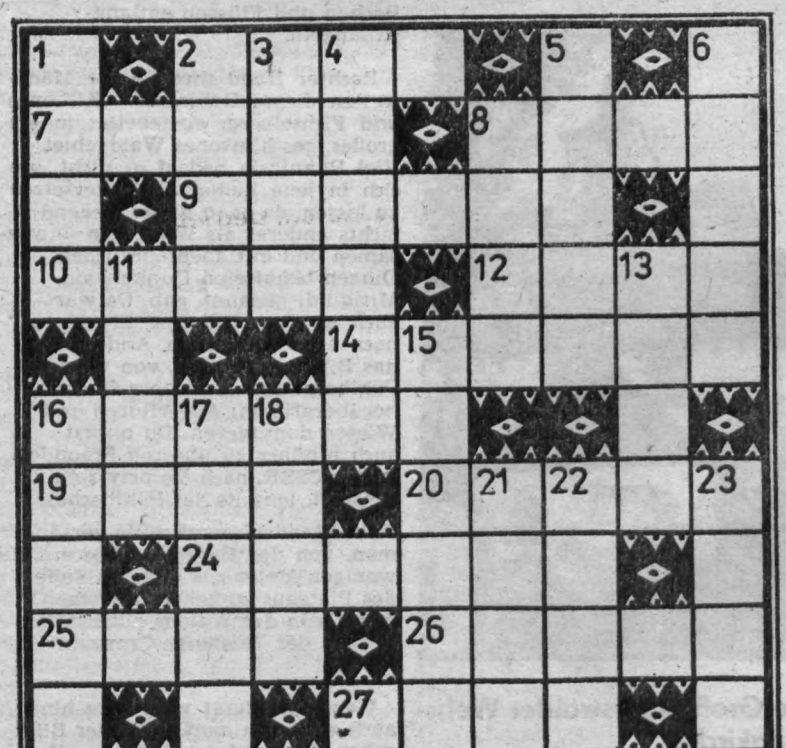
„Aber mein neuer Schrank paßt noch immer nicht 'rein."

Zum Raten und Knobeln

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2 Laubbaum, 7 Fischfanggerät, 8 Zusammengewehter Schnee, 9 tiefe und breite Furche, 10 sauber (engl.), 12 tschech. Name der Elbe, 14 Fluß durch Plauen, 16 unser Ferienobjekt auf dem Darss, 19 Hauptstadt von Peru, 20 Flüssigkeitsrest, 24 alter Männername, 25 tschechische Bezirksstadt, 26 Frucht des Ölbaums, 27 Gestalt aus „Die Afrikanerin".

Senkrecht: 1 deutscher Maler, gest. 1916, 2 landwirtsch. Gerät, 3 Abend (italien.), 4 einen Plan machen, 5 Ältestenrat, 6 Männername, 8 größter europ. Süßwasserraubfisch, 11 Autor des Romans „Islandfischer", 13 Geländeerhebung, 15 einer der Beatles, 16 Schlagart beim Golf, 17 stets, 18 Donauzufluß, 21 Nachtvogel, 22 ägyptische Göttin, 23 Zuchttier.



Auflösung aus Nr. 13/85

Waagerecht: 2. Sufi, 7. Reell, 8. Duun, 9. Plamag, 10. Batik, 12. Mike, 14. Oregon, 16. Marone, 19. Idol, 20. Niete, 24. Lennon, 25. Tula, 26. Ewald, 27. Usak.

Senkrecht: 1. Trab, 2. Sept, 3. Ulli, 4. Flakon, 5. Zugig, 6. Innen, 8. Dame, 11. Arad, 13. Kost, 15. Rennes, 16. Miete, 17. Rolle, 18. Olea, 21. Iowa, 22. Enak, 23. Ende.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 38 | Nr. 15/85 | 1. September-Ausgabe

Zu den Höchstleistungsschichten

Vorhaben wurden überboten

Die Höchstleistungsschichten anläßlich des diesjährigen Weltfriedenstages widerspiegelten auch in unserem Betrieb die Bereitschaft der Werktätigen, mit Tatkraft für einen Leistungszuwachs und damit für die Sicherung des Friedens zu arbeiten. Dabei wurde eine zusätzliche industrielle Warenproduktion in Höhe von 400 000 Mark realisiert. Insgesamt waren 68 Kollektive mit 1537 Werktätigen an diesem Ergebnis beteiligt, unter ihnen die acht Jugendbrigaden mit 81 Mitgliedern.

In den mechanischen Abteilungen der Kleinteilefertigung wurde zielstrebig an der Abarbeitung wichtiger Baugruppen zur Sicherung der Wettbewerbsvorhaben zu Ehren des XI. Parteitages der SED gearbeitet. Auch in der manuellen Zylinderstraße gab es erhöhte Aktivitäten in der Bereitstellung der Zylinder für die planmäßige Montage der Maschinen für Indien.

Ergebnisse und Erfahrungen der Höchstleistungsschichten werden die gewerkschaftliche Massenkontrolle im September bereichern. Es werden leitungsseitige Maßnahmen festgelegt, um die erzielten Bestleistungen zu Dauerleistungen zu machen.



Solidarität hilft siegen. Traditiongemäß wurde zu den gemeinsamen Betriebsfestspielen Plamag/Wema, die in diesem Jahr zum 12. Mal stattfanden, ein Solidaritätsbasar gestaltet. Allen, die daran Anteil haben, gebührt ein herzliches Dankeschön. Insgesamt wurden Sachwerte für rund 1760 Mark verkauft. Ein schönes Ergebnis, über das wir uns freuen können.

Fotos (2): D. Heinrich

Traditioneller Wettbewerb

Von Freund zu Freund

An dem von der DSF-Grundeinheit des Betriebes veranstalteten Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund", der allen Kollektiven des Betriebes die Möglichkeit bot, ihr Wissen über unser Freundesland Sowjetunion unter Beweis zu stellen, beteiligten sich insgesamt 53 Kollektive, die mit unterschiedlichem Erfolg die Fragen zur Geschichte, Politik, Großen Vaterländischen Krieg, Polygraphische Technik sowie Kunst, Kultur und Sport gelöst haben. Dabei zählt letztlich nicht der Erfolg in Punkten ausgedrückt, sondern die aktive Teilnahme sowie das Engagement zur Lösung der interessanten und informativen Fragen über die Sowjetunion.

Das Kollektiv Planungstechnologie hat alle Fragen richtig gelöst und wurde damit Betriebssieger. Mit 21 von 22 zu erreichenden Punkten belegte das Kollektiv Kader/Bildung den zweiten Plattz. Um Platz 3 werden zum Betriebsausscheid am 25. Oktober 1985 in der HOG Vogtlandhof kämpfen, die Kollektive Finanzökonomie ÖF, Bereich FB 1 Abt. 114, 115, 102, 103, 104 und Bereich FB 3 Abt. 312, 330.

Wir möchten allen am Wissenswettbewerb beteiligten Kollektive für ihre Leistungen Dank sagen. Den zum Endausscheid kämpfenden Kollektiven wünschen wir viel Erfolg.

G. Wild

Intensivierungskonferenz am 24. September

Parteitag wird mit hohen Leistungen vorbereitet

Am 24. September findet im Speisesaal die Betriebskonferenz zu Fragen der sozialistischen Intensivierung statt. Über die Erwartungen des Direktionsbereiches R äußert sich im folgenden der Direktor Genosse Günter Unger.

Intensivierungskonferenzen waren bisher stets Höhepunkte im Betriebsgeschehen, denn es wurden in Ableitung der richtungsweisenden Beschlüsse von Partei und Regierung konkrete Maßnahmen und Ziele zur allseitigen Erfüllung und Überbietung der Plankennziffern beraten und festgelegt. Gleiches erwarten wir von der diesjährigen Intensivierungskonferenz. Dabei kommt es darauf an, die Planerfüllung 1985 abzusichern und den notwendigen Plananlauf 1986 zu garantieren. Diese beiden Komponenten sind Hauptschwerpunkte in der Vorbereitung auf den XI. Parteitag.

Wir erwarten aber auch von der Intensivierungskonferenz Beschlüsse zur perspektivischen Leistungsentwicklung unseres Betriebes. Dazu wurden vom Bereich LR in Auswertung der 10. Tagung des ZK der SED und basierend auf den Festlegungen des Generaldirektors, Genossen Beschnitt, und des Betriebsdirektors, Genossen Günther, die Investstrategie des Betriebes bis 1990 mit dem damit verbundenen F-E-Themenplan vorbereitet. Der Einführung von Schlüsseltechnologien und GAO/GAM-Systemen wird dabei besondere Beachtung geschenkt. So sollen z. B. CAD/CAM-Lösungen Großprisma, ROTA II, Wake und Kleinprismen 400/m geschaffen werden.

Es sind anspruchsvolle Ziele, die nur in sozialistischer Gemeinschaft zwischen Technologie, Organisation und Werktätigen der produzierenden Bereiche gelöst werden können.



Genosse Siegfried Klünder

Leiter der Bildungsstätte

Auf Beschluß des Sekretariats der SED-Kreisleitung ist Genosse Siegfried Klünder, Diplom-Gesellschaftswissenschaftler, mit Wirkung vom 1. September 1985 Leiter der Bildungsstätte der Betriebsparteiorganisation.

Genosse Klünder, der seit 40 Jahren Mitglied der Partei der Arbeiterklasse ist, hat über 35 Jahre in den bewaffneten Organen unseres Landes gedient und ist als Oberst in Ehren entlassen worden. Zuletzt war er Stellvertreter des Leiters der Politabteilung für Propaganda und Agitation an der Offiziershochschule der Grenztruppen der DDR „Rosa Luxemburg". Genosse Klünder ist Absolvent der Militärakademie „Friedrich Engels". Er wurde mit dem Kampforden für Verdienste um Volk und Vaterland in Silber und weiteren Auszeichnungen geehrt.

Wir wünschen Genossen Klünder viel Erfolg in seiner Arbeit als Leiter der Bildungsstätte.

Parteilehrjahr im Zeichen der Parteitagsvorbereitung

Die Parteileitung *argumentiert, antwortet und* informiert...

Im kommenden Monat beginnt auch für die nahezu 500 Kommunisten unseres Betriebes das Parteilehrjahr 1985/86. Es wird auf der Grundlage des Beschlusses des Politbüros vom 23. Juni 1981 „Aufgaben und Gestaltung des Parteilehrjahres in den Jahren 1981 bis 1986" durchgeführt. Es dient der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages und der Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED. Die thematisch unterschiedlichen Zirkel und Seminare werden im April 1986 abgeschlossen. In den Schulungen im Mai und Juni 1986 werden zwei Themen zu den Dokumenten des XI. Parteitages behandelt.

Auf dem X. Parteitag wies Genosse Erich Honecker darauf hin, daß unsere Partei „ihrer Rolle als revolutionärer Vortrupp der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes um so besser gerecht wird, je einheitlicher und geschlossener sie auf der Grundlage unserer wissenschaftlichen Weltanschauung handelt. Höhere Bewußtheit, ideologische Festigkeit und revolutionärer Geist zeichnen den Kommunisten aus, der alle seine Kräfte für den Frieden, den Sozialismus, das Wohl des Volkes einsetzt."

Hauptanliegen des Parteilehrjahres ist es, durch das Studium der marxistisch-leninistischen Theorie und die tiefgründige geistige Aneignung des politischen und theoretisch-ideologischen Gehalts des Berichtes des Zentralkomitees und der anderen Dokumente des X. Parteitages, die Mitglieder und Kandidaten der Partei sowie die parteilosen Teilnehmer für die konsequente Erfüllung der Aufgaben zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus in der DDR zu rüsten.

Das Studium der Werke von Marx, Engels und Lenin in Verbindung mit dem Programm der SED, den Beschlüssen des X. Parteitages und des Zentralkomitees sowie den Erfahrungen der kommunistischen Weltbewegung, wie sie besonders in den Dokumenten des XXVI. Parteitages der KPdSU verallgemeinert sind, soll uns als Kommunisten in die Lage versetzen, jederzeit mit hohem Bewußtsein, ideologischer Festigkeit und revolutionärem Geist zu handeln.

Auch bei uns bestätigt sich, daß es vor allem von der ideologischen Klarheit der Kommunisten, von ihrer Überzeugungskraft, ihrem Wissen und ihrer revolutionären Leidenschaft abhängt, wie es gelingt, die Arbeiterklasse und das gesamte Volk für die erfolgreiche Verwirklichung der Politik der Partei zu mobilisieren.

Seit eh und je betrachtet die SED die politisch-ideologische Arbeit als Herzstück der Parteiarbeit und widmet der systematischen Vermittlung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse große Beachtung. Deshalb richten die Betriebsparteileitung und die Propagandisten ihre Anstrengungen darauf, daß die Zirkel und Seminare, wie es der X. Parteitag forderte, „noch besser zur lebensverbundenen und schöpferischen Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie, der Politik und der Geschichte unserer Partei dienen", daß Studium und Diskussion den Kommunisten helfen, „sich theoretisch tiefer mit den gesellschaftlichen Grundfragen unserer Zeit vertraut zu machen und vorbildlich für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse zu kämpfen".

Das Parteilehrjahr 1985/86 erlangt besondere Bedeutung. Richten wir doch unseren Blick auf die intensive Vorbereitung des XI. Parteitages der SED und auf die ab 14. Oktober 1985 beginnenden Parteiwahlen.

Wir stellen vor

Kandidat Frank Kleiszmantatis



Frank Kleiszmantatis wurde im September Kandidat der Partei der Arbeiterklasse. Der künftige Zerspanungsfacharbeiter hat sich verpflichtet, für drei Jahre in der NVA zu dienen. Seinen Entschluß begründet er so: „Hauptsächlich durch Gespräche mit meinen Eltern, die ebenfalls Mitglied unserer Arbeiterpartei sind, wurde ich schon frühzeitig mit den politischen Ereignissen in der Welt und der Entwicklung unserer Republik vertraut gemacht. Sie bemühten sich immer wieder, mir ihr Wissen, ihre Kenntnisse und Erfahrungen zu vermitteln. So festigte sich auch bei mir die Erkenntnis, als Genosse noch bewußter bei der Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft mitzuarbeiten."

Aktuelles Interview · Aktuelles Interview · Aktuelles Interview

Heute mit Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler

Vertrauensvolle Gespräche mit Genossen stärken die Kampfkraft der Partei

In Vorbereitung der Parteiwahlen haben auch in unserer Grundorganisation die persönlichen Gespräche mit den Genossen begonnen. Welches erste Fazit läßt sich ziehen?

Ausgehen möchte ich davon, daß wir bereits in den Mitgliederversammlungen der APO im Juli die Genossen mit dem Anliegen unserer Partei zur Führung der persönlichen Gespräche vertraut gemacht haben. Es wurde bereits nach den ersten Aussprachen deutlich, daß sich die Genossen recht gut darauf vorbereitet haben. Wir schätzen diesen Gedankenaustausch als wertvollen Beitrag in Vorbereitung der im Oktober beginnenden Parteiwahlen und damit als einen würdigen Beitrag zur erfolgreichen Vorbereitung des XI. Parteitages.

In kameradschaftlicher Aussprache haben wir die Schwerpunktaufgaben entsprechend der 10. Tagung des ZK der SED für unsere Grundorganisation mit den Genossen besprochen. Es werden daraus Aufgaben für die persönliche Qualifizierung der Genossen zur weiteren Aktivierung der politischen Massenarbeit in den Arbeits- und Parteikollektiven abgeleitet. Der persönliche Anteil innerhalb der Landesverteidigung sowie die Arbeit im Wohngebiet und in anderen gesellschaftlichen Bereichen standen mit zur Debatte. Es ging darum, die Aktivitäten weiter zu erhöhen, um die Beschlüsse unserer Partei allen Menschen zu erläutern und in die Tat umzusetzen.

Kannst Du bitte Beispiele nennen, wie die während der Aussprachen unterbreiteten Vorschläge und Hinweise, aber auch Kritiken zur weiteren Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisation beitragen?

Wir haben uns die Vorschläge und Meinungen unserer Genossen sehr aufmerksam angehört. Sie bewegen derzeit viele Fragen. Auf außenpolitischem Gebiet ist natürlich die Frage aller Fragen, wie es der sozialistischen Staatengemeinschaft mit der Sowjetunion an der Spitze gelingt, den Weltfrieden zu erhalten. In der Kommunalpolitik werden die komplexen Rekonstruktionsarbeiten in den innerstädtischen Wohngebieten begrüßt, auch wenn das Baugeschehen so manchem noch zu lange dauert. Was unseren Betrieb angeht, so wurden eine Reihe von Hinweisen gegeben, die es zu prüfen gilt, um in Vorbereitung des Parteitages innere Reserven noch intensiver für die Leistungsentwicklung des Betriebes zu nutzen.

Die Bereitschaft unserer Genossen zur Übernahme höherer Aufgaben sowohl auf fachlichem als auch auf gesellschaftspolitischem Gebiet oder z. B. die Bereitschaft, Mitglied der Kampfgruppen der Arbeiterklasse zu werden, zeigt, wie die Genossen zur weiteren allseitigen Stärkung unserer sozialistischen Errungenschaften beitragen. Das erhöht natürlich auch die Kampfkraft der Grundorganisation.

Welche Schlußfolgerungen sollten jetzt die Leitungen der APO aus den persönlichen Gesprächen für die Vorbereitung ihrer Berichtswahlversammlungen ziehen?

In den Mitgliederversammlungen des Monats Oktober werden die APO-Leitungen die wichtigsten Schlußfolgerungen aus den persönlichen Gesprächen ziehen. Die Ergebnisse werden mit eine Grundlage bei der Vorbereitung der Rechenschaftsberichte für die Berichtswahlversammlungen sein, die am 14. Oktober in unserer Grundorganisation beginnen.

Gegenwärtig bereiten wir in unserer Grundorganisation die Intensivierungskonferenz vor. Bereits dort werden erste Schlußfolgerungen aus den persönlichen Gesprächen gezogen. Damit gewährleisten wir, daß die Vorschläge und kritischen Hinweise schnellstens in die betriebliche Leitungstätigkeit einbezogen werden.

NEU BEI DIETZ

Jugend zweier Welten

Tafelausstellung

Das von der UNO proklamierte Jahr der Jugend 1985 steht unter der Losung „Teilnahme, Entwicklung, Frieden" — einer Losung, die sich inhaltlich mit den bereits Pfingsten 1946 auf dem I. Parlament der FDJ verkündeten Grundrechten der jungen Generation deckt. Diese Grundrechte sind in der DDR gesetzlich verbrieft und Praxis. Demgegenüber werden in den Ländern des Kapitals Millionen junge Menschen solch elementarer Rechte, wie des Rechts auf Arbeit und Recht auf Bildung, beraubt, werden Millionen junge Menschen mehr und mehr an den Rand der Gesellschaft gedrängt.

Die Tafelausstellung macht diesen fundamentalen Unterschied in den Lebensbedingungen und Zukunftschancen der Jugendlichen im realen Sozialismus und im Kapitalismus anhand von Fotodokumenten sowie Fakten und Zahlen deutlich.

5 Tafeln P2 und P3 gefalzt, 8,50 M. Bestellnummer: 810538 9

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Wir stellen vor:

Heute die AGL 7

Visitenkarte

Die AGL 7 des Direktionsbereiches K gliedert sich in drei Gewerkschaftsgruppen: Kaderabteilung mit Personalwesen und Ausländerbetreuung, Sozialökonomie mit Arbeiterversorgung, Arbeits- und Lebensbedingungen und Kultur und Sport; Ausbildungsstätte mit Berufsausbildung.
Der AGL gehören 113 Kolleginnen und Kollegen an. Zur letzten Wahl wurden 18 Gruppenfunktionäre und 10 AGL-Funktionäre sowie zwei BGL-Mitglieder neu- bzw. wiedergewählt. Der AGL-Vorsitzende ist seit 1983 Bernd Barth, Lehrmeister der Abteilung Polytechnik.

Kurz notiert

Titelkampf

Alle Kollektive der AGL 7 beteiligen sich am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" und ringen um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF".

Solidarität

Die AGL 7 kann auf ein sehr gutes Ergebnis auf dem Gebiet der Solidarität verweisen. Über 90 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder haben eine Freiwillige Zusatzrente abgeschlossen.

MMM-Bewegung

Vor der Betriebs-MMM findet alljährlich eine Bereichs-MMM statt. In diesem Jahr wird ein Exponat der Lehrlinge zur Zentralen MMM in Leipzig zu sehen sein.

Was unsere Wettbewerbsleistungen stimuliert

Arbeit mit den Menschen ist verantwortungsvoll und lohnenswert

Es gibt keinen Werktätigen unseres Betriebes, der nicht buchstäblich von der ersten Stunde seiner Betriebszugehörigkeit bis zu seinem Ausscheiden und darüber hinaus im Kontakt mit dem Bereich Kader/Bildung steht. Nicht wenige lernten den Betrieb über den polytechnischen Unterricht kennen, nahmen die Möglichkeiten der Berufsberatung wahr, durchliefen die Berufsausbildung, qualifizierten sich weiter und leisten heute, ob an der Maschine, als Leitungskader oder im Ausland, ihren Beitrag zur weiteren Entwicklung unserer Republik.

Diesen Prozeß planmäßig zu gestalten, unser gesellschaftliches Arbeitsvermögen so effektiv wie möglich einzusetzen und unsere Menschen zu betreuen, zu beraten und zu qualifizieren, ist die Hauptaufgabe des Bereiches Kader/Bildung. An folgenden Aufgaben arbeiten wir in Erfüllung unseres Wettbewerbsprogrammes:

- Realisierung der im Kaderprogramm definierten Maßnahmen,
- Sicherung und Stabilisierung des verfügbaren gesellschaftlichen Arbeitsvermögens,
- Überbietung der produktiven Lehrlingsleistung,
- effektive Ausbildung der Schüler und Lehrlinge,
- Sicherung und Überbietung des Anteils an der betrieblichen Konsumgüterproduktion,
- Sicherung der Erwachsenenbildung nach neuen Erfordernissen,
- stabile Versorgung der Werktätigen in allen Schichten, bei Sonderleistungen und im Rahmen von Veranstaltungen,
- umfassende soziale und kulturell-sportliche Betreuung entsprechend bestehender Regelungen und betrieblicher Möglichkeiten mit den Schwerpunkten Senkung des Krankenstandes und Erweiterung des betrieblichen Ferienwesens sowie eine noch bessere Einbeziehung unserer Werktätigen in eine inhaltsreiche und sinnvolle Freizeitgestaltung.

Diese Schwerpunkte und Ziele der Arbeit unseres Bereiches können nur umfassend gelöst werden in enger Zusammenarbeit mit anderen Struktureinheiten unseres Betriebes, denn Arbeit mit dem Menschen insgesamt kann kein Ressortproblem sein. Dank gebührt den Kollegen, die uns bisher schon bei der Lösung der Probleme unterstützt haben.

B. Geilsdorf

Einer von 2000 Werktätigen unseres Betriebes

Gerhard Müller ist seit zwei Jahrzehnten pädagogisch tätig

Kollege Gerhard Müller begann 1949 als einer der ersten Lehrlinge im Betrieb seine berufliche Ausbildung als Modellbauer. Bereits in jungen Jahren engagierte er sich aktiv in der Gewerkschaftsbewegung. Als 1961 die Brigade Modellbau als erste unseres Betriebes den Ehrentitel „Brigade der sozialistischen Arbeit" verliehen bekam, war Gerhard Müller deren Gewerkschaftsvertrauensmann.

Im Mai 1965 begann er seine pädagogische Tätigkeit als Instrukteur in der Polytechnik und wurde 1972 in die Berufsausbildung übernommen. Kollege Müller hat persönlich großen Anteil an der positiven Entwicklung des Lehrobermeisterbereiches Polytechnik im VEB Plamag. Er qualifizierte sich, indem er ein Meisterstudium und anschließend ein pädagogisches Studium absolvierte und damit den Abschluß als Lehrmeister erwarb.

Er besitzt ein gutes fachliches Wissen und Können und ist disponibel einsetzbar. Seine Lehrlinge und Lernaktive wurden mehrfach mit Medaillen im sozialistischen Berufswettbewerb ausgezeichnet, was auf die gute Anleitung und Unterstützung durch Gerhard Müller zurückzuführen ist.

Seit vielen Jahren ist er Sektionsleiter im „Militärischen Mehrkampf" der GST-Grundorganisation. Durch seine kontinuierliche und vorbildliche Trainingsarbeit gelang es, bei den Kreis-, Kombinats- und Bezirksmeisterschaften ständig mit Lehrlingsvertretungen Medaillenplätze zu belegen. Sein aktives gesellschaftliches Engagement kommt außer seiner Arbeit als langjähriger Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr auch dadurch zum Ausdruck, daß er als Zugführer in der ZV tätig ist. Er ist Vorsitzender der Revisionskommission des DRK, Übungsleiter in der BSG Motor Plamag, Sektion Federball, seit über 30 Jahren Blutspender und leistet als Vorsitzender des Elternbeirates der Patenschule eine anerkennenswerte Arbeit.

Kollege Müller ist durch seine jahrelange aktive gesellschaftliche Arbeit ein Vorbild für unsere Jugendlichen.

R. Kusser



Mein Wort zur Sache



Bernd Barth

Probleme, die uns bewegen

Die Kollegen der AGL 7 tragen für viele Prozesse die Verantwortung. Sie sind sich aber auch im klaren darüber, daß ohne Mitwirkung aller anderen Werktätigen keine Verbesserung gelingen kann. Deshalb möchte ich mein „Wort zur Sache" nutzen, um Probleme aufzugreifen, die nur von Kollegen anderer AGL zu lösen sind, aber unsere Arbeit ganz entscheidend beeinflussen.

Jede Abteilung kann erwarten, daß ein Jungfacharbeiter nach der Einarbeitungszeit die entsprechende Leistung bei guter Qualität bringt. Dafür stehen in erster Linie die Kollegen der Berufsausbildung gerade. Von anderen Abteilungen dürfen die Lehrmeister aber erwarten, daß ihnen ausbildungsgerechte Produktion bereitgestellt wird. Es kann zum Beispiel schon bei der Entwicklung einer Maschine entschieden werden, welche Teile davon als Lehrlingsproduktion geeignet sind.

Und noch ein Problem, was sicher viele bewegt. Manchmal frage ich mich, ob sich die rauchenden Kollegen im Speisesaal überlegen, was beim Rauchen außer viel Qualm noch alles entsteht. Darf man als erwachsener Mensch vorsätzlich seine Nachbarn derartig belästigen?

Darf man anderen Kollegen zumuten, Tische und Geschirr von extremer Verschmutzung zu reinigen? (jeder kann sich den Speisesaal mal um 9.30 Uhr anschauen!) Darf man mutwillig die Speisereste mit Zigarettenkippen, Asche und abgebrannten Streichhölzern vermischen? Ich könnte auch schlicht und einfach fragen, ob man sich wissentlich über ein bestehendes Verbot hinwegsetzen darf?

Ist es wirklich notwendig, daß wir unseren Kultur- und Sozialfonds damit belasten, ständig Geschirr nachzukaufen, das dann in Werkhalle und Büro verschwindet? (Ein tiefer Teller kostet 7,10 Mark, eine Tasse 6,15 Mark). Ist es sinnvoll, allein für die Aufrechterhaltung von Ordnung und Sauberkeit in den Umkleide- und Waschräumen jährlich etwa 100 000 Mark für 2700 qm nur vom Bereich K aufzuwenden?

Ich bin mir bewußt, recht deutliche Worte benutzt zu haben. Es kann mir niemand übelnehmen, daß ich die Probleme aus der Sicht der Kollegen darstelle, die mich zu ihrem AGL-Vorsitzenden gewählt haben.

Wir informieren über Aktivitäten der Betriebssektion der Kammer der Technik

KDT-Objekt für alle Fachsektionen unseres Betriebes

Dekortiefdruckmaschinen für den Großbetrieb Interdruck Leipzig

Gegenwärtig werden große Anstrengungen unternommen, um die Dekor-Tiefdruckmaschine termingerecht zu realisieren. Dieses Erzeugnis besteht aus drei Maschinen mit 2 mal 3 Druckwerken und 1 mal 5 Druckwerken (mit Tauchwalzenfarbwerk ohne E-Presseur) einschließlich Trockenschränken, drei Abrollungen mit Autopaster und drei Wiederaufwicklern mit Endlos-Wicklung. Alle drei Maschinen werden bei Graphischer Großbetrieb Interdruck Leipzig zur Möbeldekorpapier- bzw. Dekorfolienproduktion eingesetzt.

Die aufgeführten Maschinen wurden im Betrieb zum KDT-Objekt für alle Fachsektionen erhoben. Bei diesen Maschinen wird erstmalig wasserlösliche Tiefdruckfarbe verwendet, dadurch ergeben sich besondere Probleme in der Frage des Korrosionsschutzes und der Wärmebelastung von Bauteilen. Weiterhin werden vom Anwender zur Sicherung günstiger Reinigungsbedingungen zusätzlich hohe Forderungen an die Oberflächenqualität gestellt.

Effektiver DURCH ZEITGEWINN

Aufgrund des Einsatzes von wasserverdünnter Farbe ist eine höhere Trocknerleistung erforderlich und bedingt durch niedrigere Bahngeschwindigkeit ist aus funktionellen Gründen eine Neuentwicklung zur Abrollung, Druckwerke und Wiederaufwicklung erforderlich. Daraus ergibt sich eine Neubearbeitung von zirka 90 Prozent aller Teile. Die Fertigung von 300 Stück Formzylindern teilweise aus Rohr und teilweise aus gebogenem und geschweißtem Stahlblech ist ein weiterer Schwerpunkt. Zur Realisierung der Fertigung speziell aus Stahlblech waren zur Absicherung zwei Versuchszylinder vorzuziehen, die in Kooperation im VEB Stahl- und Walzwerk Riesa gerollt und geschweißt wurden.

Um die terminliche Sicherung zu gewährleisten, wurde von F ein Ablauf- und Terminplan, ausgehend von der Bereitstellung des Materials (Blech für Rohre, Rohr, Scheiben, Rd 160 C15 für Schenkel) erarbeitet, der eine Bereitstellung der Zylinder ab 30. 8. 1985 bis 30. 9. 1987 vorsieht. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Schweißteile aus rostfreiem Stahlblech. Zur Absicherung der Schweißarbeitsgänge ist ein zweiter Kollege im WIG-Schweißen auszubilden.

In Abstimmung mit dem Meister der Klempnerei und den Bereichen R und M wurden operative Termine für die Bereitstellung der Fertigungsaufträge vereinbart. Die Bereitstellung und Abarbeitung Eigenguß wird jeweils donnerstags zum Material-Rapport-Guß kontrolliert und entsprechende Sondermaßnahmen bei Schwerpunktteilen für die Auslieferung festgelegt und die sich daraus ergebenden Termine auf Realisierung überprüft. Weiterhin wird von seiten der mechanischen Fertigung eine gezielte Abarbeitung der Fertigungsaufträge für die technologisch bedingte Kooperation durchgebührt, um auch hier eine terminliche Absicherung zu gewährleisten.

Von der Fachsektion (KDT) wurden unter anderem folgende Schwerpunktaufgaben übernommen:

1. Die Bereitstellung des Grundmaterials und der Fertigungsaufträge nach den Beginnterminen, die im technologischen Durchlaufplan nach Erfordernis festgelegt wurden, zu kontrollieren, einschließlich der Norm- und Kaufteile, um auch in den Vormontageabteilungen einen zügigen Arbeitsablauf zu garantieren. Die Kontrolle erfolgt jeweils donnerstags zum Material-Rapport bei MB, hier wird bei Fehlmaterial Materialumstellungen in den Abmessungen und wenn möglich, auch in der Materialgüte festgelegt, um die Fertigung nach erforderlichem Durchlauf zu gewährleisten.
2. Terminlich wurde die mechanische Gerüstfertigung auf den 30. 8. 1985 festgelegt. Um diesen Termin realisieren zu können, wurden die erforderlichen Gerüstwände, Getriebekästen und weiterer Guß auf dem schon erwähnten Material-Rapport, Eigenguß zum erforderlichen Bereitstellungstermin, um den Beginn der mechanischen Fertigung zu gewährleisten, kontrolliert. Daraus schlußfolgernd wurde der Beginn der Gerüstmontage auf den 1. 9. 1985 festgesetzt.
3. Insgesamt wird eine zielgerichtete mechanische Abarbeitung nach Hauptbaugruppen angestrebt und der Abschluß auf den 30. 9. 1985 festgelegt.
4. Zusammenstellung der Fügegruppen für die Vormontageabteilung erfolgt ab 1. 9. 1985.
5. Der Ausbau der Maschine soll bis 31. 10. 1985 erfolgen, die maschinentechnische Erprobung (im Betrieb) soll bis 30. 11. 1985 abgeschlossen sein.
6. Für die Demontage, Farbgebung, Verpackung und Versand ist der 31. 12. 1985 festgesetzt.

Für die aufgeführten Punkte 1 – 5 sind für die Einhaltung der Termine verantwortliche Leiter eingesetzt. Die Leitung der Fachsektion Produktion wird monatlich den Erfüllungsstand einschätzen und gegebenenfalls weitere Maßnahmen einleiten.

Krapp, AL-FVV

Maschinenbauer und Anwender bekräftigen:

Termin XI. Parteitag wird eingehalten

Eine gemeinsame KDT-Veranstaltung der Betriebssektion Interdruck/Fachgruppe Tiefdruck mit der Betriebssektion des VEB Plamag fand unter Teilnahme von 13 Interdruckern im Technischen Kabinett des Druckmaschinenwerkes statt. Neben Technikern und Technologen des Betriebsteiles Tiefdruck des Bereiches Bauinvest Mölkau und des Direktionsbereiches Technik wurde auch Dekordrucker Dieter Anger erstmals umfassend mit den Besonderheiten der neuen Dekormaschinen für Mölkau vertraut gemacht. Er wird als einer der ersten Drucker in Mölkau die neue Technik beherrschen lernen.

Es galt, mit dieser Veranstaltung die Bande zwischen den Maschinenbauern und den Anwendern enger zu knüpfen, um die Zusammenarbeit zwischen diesen Partnern im Hinblick auf die Realisierung des Objektes Mölkau zu aktivieren. Denn unser gemeinsames anspruchsvolles Ziel bleibt bestehen – Inbetriebnahme der ersten Dekormaschine in Mölkau anläßlich des Parteitages der SED im März 1986.

Unter Leitung des Kollegen Reichenbach stellten fünf Mitarbeiter der Plamag die Hauptbaugruppen der Dekormaschinen für Mölkau vor. Einleitend informierte er die Anwesenden, darunter zwei Gäste vom Zentralen Projektierungsbüro Polygraph Leipzig, über den derzeitigen Bearbeitungsstand. Danach sind die konstruktiven Arbeiten weitgehend abgeschlossen und die Einzelteilfertigung wurde begonnen. Die Mitarbeiter der Plamag, leitende Konstrukteure verschiedener Bereiche, erläuterten anschließend anhand von Zeichnungen Bau- und Funktionsgruppen der Dekormaschinen mit den folgenden Schwerpunkten:

- Abrollung
- Druckwerke
- Aufwickler
- Elektrik/Elektronik

Rege Diskussionen zu den einzelnen Baugruppen verdeutlichten das geweckte Interesse der Fachleute unseres Betriebes. Es zeigte sich, daß besonders die Plamag-Neuentwicklung Nonstop-Aufwickler eine technisch-technologische Herausforderung für beide Betriebe darstellt. Nicht unausgesprochen blieb, daß bis zur Inbetriebnahme der ersten Dekormaschine noch ein weites Feld technologischer Arbeit zu bestellen ist. Das betrifft in erster Linie die angesprochenen maschinentechnischen Besonderheiten in Zusammenhang mit den neu- bzw. weiterentwickelten Grundmaterialien Wasserfarbe, Lösungsmittel und Dekorpapier.

Die KDT-Veranstaltung in Plauen vermittelte den teilnehmenden Kollegen von Interdruck die Gewißheit, daß die Mitarbeiter der Plamag Plauen alles daransetzen, daß in Mölkau zum XI. Parteitag die erste Dekormaschine eines neuen Typs für Interdruck ihre Arbeit aufnehmen wird. Abschließend unterstrichen die Vorsitzenden der Fachgruppen beider Betriebe die Notwendigkeit der Fortführung der Zusammenarbeit auf KDT-Ebene und regten die Erstellung eines gemeinsamen Arbeitsprogrammes an.

Garlin
Vorsitzender der Fachgruppe Tiefdruck KDT

Die KDT informiert

Was bedeutet Corverlyth-Verfahren?

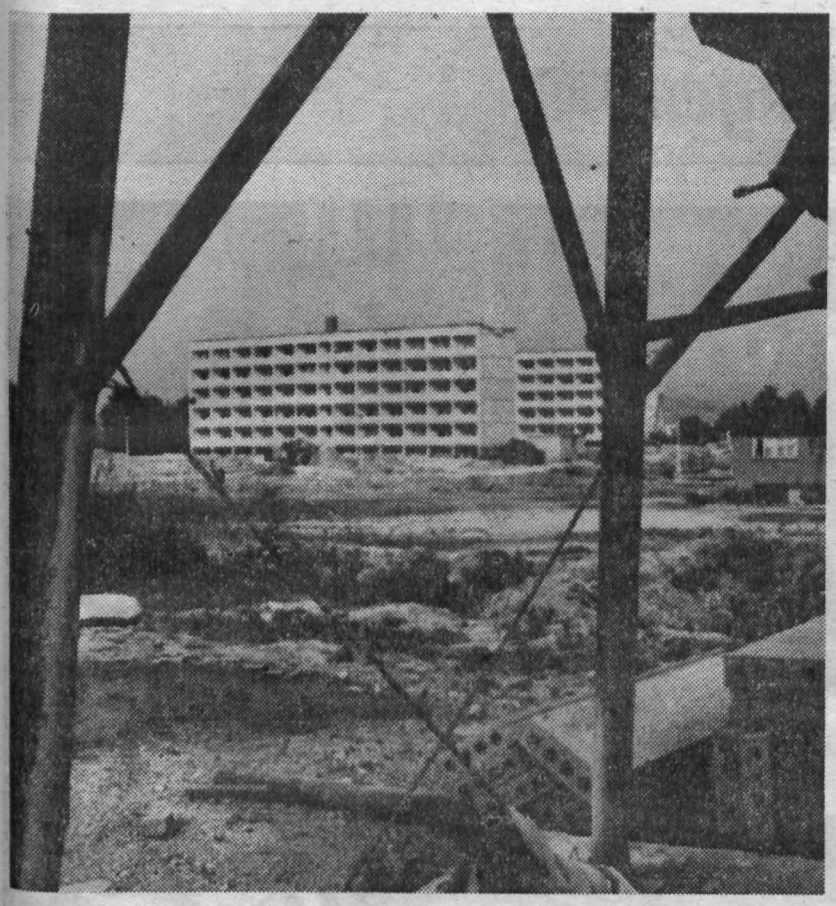
Galvanisch abgeschiedene herkömmliche Verschleißschutzschichten sind technische Hartchromschichten, die in der Hydraulik, dem Fahrzeugbau, dem Textilmaschinenbau, der polygraphischen Industrie u. a. Industriezweigen Anwendung finden. Nachteilig dabei ist, daß es infolge Korrosionsbeanspruchung immer wieder zu Korrosionsschäden kommt. Sei es durch atmosphärische oder spezifische Medienbeanspruchung. Der Grund dafür sind die hohen Eigenzugspannungen von Chromschichten, die bei der Umwandlung hexagonaler B-Phase in die thermodynamisch stabile a-chromphase entstehen. Alle bisherigen Untersuchungen haben ergeben, daß es gegenwärtig keine Möglichkeit gibt, durch modifizierte Abscheidungsbedingungen oder Elektrolytänderungen diese Zugeigenspannungen der Chromschichten so zu verringern, daß im Gebrauch rißfreibleibende Chromschichten entstehen.

Dem gegenüber soll das Corverlyth-Verfahren die Herstellung verschleiß- und korrosionssicherer Schutzschichten auf der Basis eines speziellen galvanisch abgeschiedenen Mehrschichtsystems gestatten. Dabei ist die Zwischenschicht eine spezifische Ni-Schicht des b-Typen und die abschließende Cr-Schicht ist identisch mit der beim konventionellen Hartverchromen verwendeten Cr-Schicht.

Zur Sicherung der speziellen Qualität der Ni-Zwischenschicht ist dem Vernicklungselektrolyt vom Watts-Typ ein spezieller organischer Zusatz zuzugeben. Dieser Zusatz besteht aus einer handelsüblichen Lösung (Naphtalinsultonsäure), die nach einem speziellen Know-how zur Anwendung kommt. Zur Sicherung der funktionellen Aufgaben des Schichtsystems ist es erforderlich, bestimmte Schichteigenschaften der Ni-Schicht zu gewährleisten und die Schichtdicken der Einzelschichten aufeinander abzustimmen.

Für die überwiegende Zahl der traditionellen Anwendungsfälle der Hartverchromung ist eine Gesamtschichtdicke von 40 um optimal (z. B. gal spez. Ni 20 b Cr 20 r). Dieses Verfahren wurde an der Zentralstelle für Korrosionsschutz Dresden gemeinsam mit Galvanotechnik Leipzig und dem Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaues in Karl-Marx-Stadt entwickelt. Gegenwärtig werden für das Kombinat Polygraph in unserer Galvanik Versuche zu diesem Verfahren durchgeführt.

Schmalzl, Entw. Technologe



Vor einem Jahrzehnt fotografiert

Dieses Foto entstand vor genau 10 Jahren im September 1975 im damals entstehenden Neubaugebiet an der Mammenstraße in Plauen. Heute wohnen dort auch viele Werktätige unseres Betriebes mit ihren Familien und fühlen sich wohl. Es ist eines der neuen Stadtteile, die vom erfolgreichen Verwirklichen des Wohnungsbauprogramms in unserer Stadt künden.

Foto: Archiv

Ehrung für Bach, Händel und Schütz an Wandzeitungen

Letzte Wettbewerbsetappe 1985 ausgewertet

„Ehrung für Bach, Händel und Schütz". Zu diesem Thema fand am 16. September die Bewertung der letzten Wandzeitungsetappe des Jahres 1985 in unserem Betrieb statt. Hier war es von vornherein klar, daß die Kollektive Probleme in der Beschaffung von Bild- und Textmaterial haben werden. Skeptiker prophezeiten uns leere Wandzeitungen im Monat September. Was dann die einzelnen Brigaden zum Thema Bach, Händel und Schütz auf „die Beine" brachten, war große Klasse.

Mit viel Geschick und Mühe gestalteten zum Beispiel das Kollektiv des Rohrleitungsbaus oder die Kollegen aus dem Galeriebau einen Auszug deutscher Musikgeschichte an ihren Wandzeitungen. Auch die Kollegen des Kollektivs Betriebsmittelkonstruktion und Lehrwerkstatt verdeutlichen an ihren Wandzeitungen die hervorragende Stelle von Bach, Händel und Schütz in unserem kulturhistorischen Erbe. Wir möchten alle Kollektive aufrufen, auch im kommenden Jahr den Wandzeitungswettbewerb zu unterstützen.

Hier nun die Ergebnisse im einzelnen:

Produktionsabteilungen:
1. **Rohrleitungsbau**
2. **Galeriebau**
3. **Stereotypie**
4. **Teilebau und Klempnerei**
5. **Normteillager**

Verwaltungsabteilungen:
1. **Betriebsmittelkonstruktion**
2. **Lehrwerkstatt**
3. **WD und RVF**
4. **Polytechnik**
5. **Lohnbuchhaltung**

In der Jahresgesamtauswertung ergeben sich daraus die folgenden Plazierungen:

Produktionsabteilungen:
1. **Stereotypie**
2. **Galeriebau**
3. **Rohrleitungsbau**
4. **Teilebau**
5. **Modellbau**

Verwaltungsabteilungen:
1. **WD**
2. **RVF**
3. **Polytechnik**
4. **Lohnbuchhaltung**
5. **Betriebsmittelkonstruktion**

Die Kulturkommission gratuliert allen Siegern im Namen der BGL zu diesem Erfolg. Die Prämierung erfolgt im Monat Oktober.

Kreßner,
Vors. der Kulturkommission

Hinweis für alle Brigadebuchführer des Betriebes: Die Abgabe der Brigadebücher erfolgt in der ersten Januarwoche 1986 in der BGL oder der Betriebsbibliothek. Ab 20. Januar bitten wir darum, die Bücher wieder abzuholen.

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

35 Jahre im Betrieb sind:

Manfred Roßbach, RVF
Wolfgang Künzel, FB 3
Karl-Heinz Backofen, RVF
Karl-Heinz Buschner, TRF
Günter Dietzel, AKE
Horst Ditinger, RA
Klaus Güne, AK
Marianne Hellmann, BBL
Peter Helsig, KBP
Dieter Hoffmann, FG
Eberhard Körner, TFM
Werner Mangliers FB 3
Günter Meisel, RVF
Freimut Mergner, TRA 4
Rainer Prager, FB 3
Heinz Riedrich, FB 1
Horst Scherf, FB 3
Gottfried Schiller, FB 3
Günter Schmidt, FB 1
Henri Spieler, FB 1
Edgar Strobel, FB 1
Egon Tippner, FB 1
Siegfried Wannack, FB 1
Rolf Wehner, RVB
Dieter Weiß, FG
Wilhelm Weiß, FB 1
Heinrich Wemken, KKA
Ulrich Wetzel, FB 3
Siegfried Wulf, FBL
Manfred Rentzsch, FG
Hans Ludwig, FG
Siegfried Liebold, FB 3
Erhard Hoyer, TRE
Waldemar Meier, FBL
Albert Kröl, MF

30 Jahre im Betrieb sind:

Hannelore Gushurst, TRF
Herbert Scholz, FB 2
Jürgen Golla, FB 2
Winfried Horn, FB 3
Jürgen Krämer, TRV
Martin Lenk, FB 3
Werner Lohrie, RVBS
Herbert Prager, FB 3
Klaus Rothe, W
Siegfried Schreiber, K
Jochen Wilfert, FB 2
Günter Schaller, RVB

25 Jahre im Betrieb sind:

Erhard Matschulat, TRF
Friedhelm Pfaff, FB 3
Lothar Schmidt, FB 3
Gerhard Rentzsch, FG
Oskar Birke, TRF
Thomas Adler, TRA
Siegfried Degenkolb, RGO
Marlies Fiedler, T
Siegfried Fronzek, FG
Erich Graser, M
Wolfgang Günnel, FB 1
Peter Günther, Q
Egon Hendel, RVE
Hansgünther Klopfer, KB
Werner Pfefferkorn, RA
Peter Reichmann, RVB
Volker Richter, QE
Gunter Seidel, A
Ulrich Völkl, FBL

20 Jahre im Betrieb sind:

Gerhard Roedel, RVB
Werner Schmidt, RVF
Günther Moser, LB
Gisela Band, TRA
Jürgen Bernt, FG
Wolfgang Burger, FB 3
Karl-Heinz Dreßel, RA
Wolfgang Fenes, FB 2
Bernhard Feustel, FB 3
Wolfgang Fitza, FB 1
Rainer Frank, FG
Klaus Garstner, RAE
Bernd Grimm, FB 1
Karin Große, RVG
Regina Groth, ÖXS
Rainer Grünelt, RA
Jürgen Grüner, FB 3
Klaus Hänel, FB 3
Claus-Dieter Herrmann, FB 2
Klaus Joram, AA
Heinz Hörl, FB 3
Peter Junghans, FG
Bernd Kaiser, FG
Frank Keilau, FB 3
Gunter Kriete, RA
Bernd Kuczora, FB 3
Günter Kühn, FB 3
Rolf Männel, FB 3
Dieter Müller, FB 1
Günter Müller, FB 2
Margot Müller, FBT
Bernd Oberdorfer, RVB
Klaus Oltzscher, RVB
Wolfgang Ottiger, FB 1
Dietmar Rentzsch, FG
Manfred Reußner, FG
Harry Riediger, FB 3
Bernd Rosenmüller, RVG
Roland Rödel, FB 3
Rolf Schädlich, KB
Kurt Schlupper, FB 2
Ingrid Schmidt, W
Klaus Schubert, FB 3
Maritta Seybold, TRA
Renate Teuchgraber, TRE
Hans-Jürgen Walther, RAE
Jürgen Wetzstein, RAE
Rolf Wieland, RVE
Ulrich Wolf, Q
Rainer Wunderlich, FG
Udo Zahn, FB 1
Dietmar Zimmer, FB 3
Bernd Geilsdorf, KS
Rudolf Reiher, RBR
Heinz Hildebrand, FB 3
Erich Wagner, FB 3

15 Jahre im Betrieb sind:

Siegfried Fickel, RVBS
Siegmund Diezel, FG
Karl Adam FBT
Gert Müller, TRK
Dieter Wriecz, MF
Dietmar Baumann, FB 2
Helga Burger, B
Thomas Bender, FB 3
Heidi Dainat, TRK
Rainer Enders, FB 2
Rainer Flessa, FB 2
Manfred Habeck, FBT
Gabriele Haller, BBF
Jürgen Holzmüller, FBL
Udo Koch, FB 1
Martina Kramer, TS
Brigitte Kretzer, TFO
Johannes Michaelis, FB 3
Ulrich Neumüller, FB 1
Volker Pölke, RA
Karl-Heinz Reh, QT
Jürgen Richter, RAS
Ronald Rostalski, FG
Egon Schmalfuß, FB 1
Roselinde Spitzner, TRF
Werner Steiner, FB 3
Bernd Stemmann, FG
Ulrike Vey, TRP
Renate Wagner, Q
Monika Walther, FG
Frank Wenda, FB 2
Siegfried Winkler, FB 2
Roland Wunderlich, FB 1
Ingrid Zink, FB 2
Gisela Weber, KK
Margit Sämisch, KS
Ingeborg Trampel, RVF
Peter Köhler, MBM
Erika Legath, RVB
Gerhard Liebtrau, W
Regina Teichmann, KB

10 Jahre im Betrieb sind:

Peter Müßigbrodt, FB 3
Mathias Bendisch, FB 2
Rainer Schmidt, FB 2
Monika Feustel, FB 2
Gerald Gräbner, FBT
Ina Gräßler, FG
Ingeborg Gudat, TS
Roland Hruschka, FB 1
Matthias Hütter, FGM
Helmut Kluge, MBP
Günter Koppelkamm, TRA 1
Helga Märzhäuser, RGP
Ulrich Narr, FB 3
Dieter Petzoldt, FB 1
Norbert Schneider, FB 2
Edelgard Sieler, AK
Cornelia Steinmüller, ÖF
Uwe Wendel, FB 1

Die Seite für unsere Jugend

GO „Ernst Schneller"



Jugendseite

Mit Bahnrekord

Am 15. September weilte unsere 1. Mannschaft in Crossen zur ersten Runde um den FDGB-Pokal im Kegeln. Hier traf unsere Vertretung auf die Mannschaften von Mylau, Bernsbach und Netzschkau.

Sieger wurde die Vertretung von Bernsbach, 2406 LP, vor Mylau, 2400 LP. Damit haben sich beide für die nächste Runde qualifiziert. Motor Plamag belegte hinter Netzschkau, 2333 LP, mit 2228 LP nur den letzten Platz. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Trommer 387 LP und Hauschild 385 LP.

Am 14. September trafen sich die Sportfreunde der Sektion zur Eröffnung des Wettspieljahres 1985/86 auf unserer Kegelbahn. Dabei traten die Mannschaften untereinander zu einem Wettkampf an. Gespielt wurden 100 Kugeln über vier Bahnen. Am Ende siegte die 1. Mannschaft. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde M. Kramer, 446 LP, was Bahnrekord bedeutet, vor P. Trommer, 413 LP und H. Hauschild, 410 LP.

Vorbereitungskampf

Zu einem Vorbereitungskampf auf die Punktspielserie 1985/86 im Kegeln hatte unsere Mannschaft die Vertretung von Mehltheuer am 8. September zu Gast. Dabei mußte die 1. Mannschaft mit drei Ersatzspielern antreten, von denen zwei nicht überzeugen konnten. Am Ende siegte Mehltheuer mit 4569 LP: 4561 LP.



Lehrausbilder Genosse Frank Eichhorn (zweiter von links) mit Lehrlingen des 1. Lehrjahres. Foto: D. Heinrich

Feierliche Eröffnung des Lehr- und Ausbildungsjahres 1985/86

Lehrbeginn für 84 Jugendliche

Für 84 Jugendliche war die Aufnahmefeier am 30. August in unserem Betrieb der Beginn des Lehr- und Ausbildungsjahres 1985/86. Sie werden in 11 Berufen, vorwiegend als Zerspanungsfacharbeiter, Maschinen- und Anlagenmonteur, Elektromonteur und Instandhaltungsmechaniker ausgebildet. Im Beisein der Genossen Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, Christian Benecke, BGL-Vorsitzender, und Frank Voß, FDJ-Sekretär, hieß Genosse Hansgünther Klopfer, Leiter der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung, die Jugendlichen in unserem Betriebskollektiv herzlich willkommen.

Genosse Klopfer verwies darauf, daß die Vorbereitung des XI. Parteitages auf der Grundlage der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages im Mittelpunkt des Lehr- und Ausbildungsjahres steht. Es geht darum, die zukünftigen Facharbeiter noch gründlicher auf die Erfordernisse der gesellschaftlichen Entwicklung und auf die Anforderungen der Volkswirtschaft bei der intensiv erweiterten Reproduktion vorzubereiten. Für jeden Lehrling erwächst daraus vom ersten Tage seiner Ausbildung an die ehrenvolle Aufgabe, nach höchsten Lernleistungen zu streben.

„Als Hersteller von Rollenrotationsmaschinen benötigen wir neben modernen Anlagen und Maschinen vor allem hochqualifizierte und vielseitig einsetzbare Facharbeiter," betonte Genosse Klopfer in diesem Zusammenhang. Deshalb besteht die wichtigste Aufgabe für die Lehrlinge darin, sich schnell und umfassend die Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die von einem sozialistischen Facharbeiter erwartet werden. Dabei hat der Berufswettbewerb eine bedeutende Aufgabe.

In unserem modernen Betrieb, der über die materiellen und technischen Voraussetzungen verfügt, um den wachsenden Aufgaben der Zukunft gerecht zu werden, finden die Lehrlinge beste Bedingungen für ihre Ausbildung. „Das Kollektiv der Lehrmeister und Lehrfacharbeiter ist gut auf das neue Lehrjahr vorbereitet", versicherte Genosse Klopfer, der den Jugendfreunden und allen Lehrkräften viel Freude und Erfolg an der Arbeit wünschte.

Es ist ein Glück, in unserem Lande zu leben

Aus der Rede des FDJ-Sekretärs, Genossen Frank Voß, zur Aufnahmefeier der Lehrlinge

Ich freue mich, daß ihr heute hier sitzt und ich freue mich, daß ihr alle eine Lehrstelle gefunden habt. Sicher hat der größte Teil von euch die Möglichkeit, nun den Beruf zu erlernen, den er sich schon seit langem wünschte. Warum beginne ich so?

In der BRD und anderen Ländern der westlichen Welt gibt es viele, die dieses Jahr keine Lehrstelle erhalten haben. Es gibt viele junge Menschen, die seit Jahren eine Lehrstelle suchen und es gibt ebenfalls viele, die in den nächsten Jahren weitersuchen müssen. Arbeitslosigkeit und Existenzangst bestimmen ihre Zukunft.

In der DDR aber, in unserem Land, hat jeder Jugendliche das Recht auf eine Lehrstelle und einen Arbeitsplatz. Dieses Recht sichert uns unser Staat. Mit dem heutigen Tag beginnt für euch ein neuer Lebensabschnitt. Gleichzeitig beginnt für euch auch ein neuer Abschnitt als Mitglieder der FDJ. Bereits im Monat September, nachdem ihr euch in den Lernaktiven kennengelernt und etwas eingelebt habt, beginnen in der Berufsausbildung die FDJ-Wahlen.

Ihr werdet aus eurer Mitte Jugendfreunde wählen, die euch in eurer FDJ-Arbeit anleiten und gemeinsam mit euch ein inhaltsreiches und anspruchsvolles FDJ-Leben gestalten. Was verstehe ich darunter?

Unsere FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" bereitet sich im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" auf den XI. Parteitag der SED vor. Ob in Jugendbrigaden oder in Jugendforscherkollektiven, ob am Arbeitsplatz oder in der Freizeit, überall wollen wir erreichen, daß unser Thälmann-Aufgebot mit Leben erfüllt wird. Das heißt:

- Ihr setzt eure ganze Kraft für die Erfüllung euerer Arbeitsaufgaben ein und kämpft um hohe Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb. Ein großes und anspruchsvolles Bewährungsfeld wird für euch die MMM-Arbeit und die Neuererbewegung sein. Hier ist vor allem Einsatzbereitschaft, Ideenreichtum und Eigeninitiative gefragt.
- Ihr leistet einen aktiven Beitrag zum Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes, der DDR. Einige von euch haben sich bereits entschlossen, einen längeren Ehrendienst bei der NVA zu leisten. Diesen Entschluß begrüßen wir, da er gerade in unserer heutigen Zeit wichtiger ist denn je. Durch die Hochrüstungspolitik der USA, besonders durch das wahnwitzige Weltraumrüstungsprogramm SDI, wird die Menschheit immer mehr an die Schwelle eines nuklearen Infernos gedrängt. Es ist die Pflicht eines jeden Menschen, diesen kriegshungrigen Narren einen Strich durch die Rechnung zu machen.
- Ihr bereichert euer Leben mit Kultur, Sport und Touristik. Dafür gibt es in der Plamag vielfältige Möglichkeiten. So könnt ihr euch im Volleyball, Kegeln und anderen Sportarten betätigen. Der Mal- und Zeichenzirkel, der Textilzirkel und der Fotozirkel des Betriebes sind nur einige Beispiele für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Und letztendlich bietet auch der Jugendklub in der Morgenbergstraße die Möglichkeit, wenigstens einmal in der Woche das Tanzbein zu schwingen. Über die FDJ-Leitung ist es euch möglich, Jugendtouristreisen in landschaftlich schöne Gebiete unseres Landes zu erhalten.
- Ihr bewährt euch als proletarische Internationalisten und übt aktiv antiimperialistische Solidarität. Viel wurde schon durch die internationale Solidarität erreicht. Angela Davis und Luis Corvalan wurden freigekämpft. Vietnam in seinem Befreiungskampf unterstützt und vieles andere mehr. Nun richtet sich unser Kampf gegen die Rassisten in Südafrika, gegen die Pinochetjunta in Chile, gegen die Bedrohungspolitik der USA gegen das junge Nikaragua. Wir fordern Feiheit für Nelson Mandela und alle anderen eingekerkerten Patrioten.

FREUNDSCHAFTSJOURNAL

für, von und über unsere Kollegen aus der Sozialistischen Republik Vietnam



Der amtierende Betriebsdirektor Genosse Werner Schmidt gratulierte den vietnamesischen Werktätigen Mai Quan, Le van Than, Le vinh Phuc und Nguyen Quang Minh zu ihrer Auszeichnung „Aktivist der sozialistischen Arbeit", die sie anläßlich ihres Nationalfeiertages erhalten haben.

Fotos (3): D. Heinrich



Der Gruppenleiter der vietnamesischen Werktätigen, Mai van Quan (links), bei seiner Ansprache zur Festveranstaltung zum Nationalfeiertag der SRV.

Festliche Veranstaltung zum 40. Jahrestag der SRV

Dankeschön für Leistungen der vietnamesischen Werktätigen

Zu einer festlichen Veranstaltung anläßlich des 40. Jahrestages der Gründung der Sozialistischen Republik Vietnam hatten die Leitungen der in unserer Stadt arbeitenden vietnamesischen Werktätigen in die HO-Gaststätte „Treffer" eingeladen. Der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Werner Schmidt, würdigte in seiner Ansprache den heroischen Kampf des vietnamesischen Volkes für seine Befreiung und gegen die imperialistischen Aggressoren.

Die sozialistische Republik Vietnam hat international beachtliche Erfolge auf dem Gebiet der Volksbildung, des Gesundheitswesens und der Kunst und Kultur errungen und das Analphabetentum 1978 beseitigt, erinnerte Genosse Schmidt. Die SRV ist fester Bestandteil der sozialistischen Staatengemeinschaft. Der Aufbau in diesem Land ist seit Beginn mit vielfältigen Beweisen tatkräftiger Solidarität verbunden. Davon zeugen beispielsweise über 150 Objekte, darunter über 100 Handwerkstätten, die mit Hilfe der DDR entstanden sind. Dazu gehört das Rehabilitationszentrum Vietnam — DDR in Hanoi. Es ist das bedeutenste seiner Art in Südostasien und das größte Objekt, das mit Hilfe des Solidaritätsaufkommens errichtet wurde.

„Seit dem Abschluß des Regierungsabkommens zwischen der DDR und der SRV über die zeitweilige Beschäftigung und Qualifizierung vietnamesischer Werktätiger in Betrieben der DDR sind bis zum heutigen Tag im VEB Plamag 164 vietnamesische Werktätige zum Einsatz gekommen," informierte Genosse Schmidt. „Die Leistungen der vietnamesischen Werktätigen werden allseitig gewürdigt", betonte er weiter. „Sie führen dazu, daß der Betrieb eine Erfüllung bzw. Übererfüllung der staatlichen Auflage anstrebt. Wir danken allen vietnamesischen Werktätigen für ihre hohe Einsatzbereitschaft."

Unsere siegreiche Revolution

Aus der Rede von Mai van Quan, Gruppenleiter der vietnamesischen Werktätigen in unserem Betrieb

Im Namen unserer Gruppenleitung begrüße ich alle Freunde, Genossen und Kollegen sehr herzlich zu unserer heutigen Festveranstaltung. Ein besonderer Gruß gilt dem Genossen Ziegler von der SED-Kreisleitung, der Genossin Köhler vom Rat der Stadt, dem Genossen Kramer, stellvertretender Parteisekretär, unserem Bezirksbeauftragten Genossen Nghum Xuan Hug und weiteren Gästen.

Unter der Führung unseres unvergessenen Präsidenten Ho Chi Minh erhob sich vor nunmehr 40 Jahren das gesamte vietnamesische Volk vom Norden bis zum Süden einmütig und geschlossen gegen die japanischen Imperialisten und französischen Kolonialisten und ihrer Marionetten und führte den Generalaufstand im August 1945 zum Sieg. Am 19. August 1945 siegte die Revolution in Hanoi. Innerhalb von nur 10 Tagen konnte das vietnamesische Volk den endgültigen Sieg erringen. Präsident Ho Chi Minh proklamierte am 2. September 1945 auf dem Ba-Dinh-Platz in Hanoi die Gründung der Demokratischen Republik Vietnam.

Das vietnamesische Volk hat den Weg der 40 schwierigen und opferreichen Jahre zurückgelegt, und zwar mit Füßen, die noch härter sind als Steine selbst, wie es in einem Sprichwort heißt. Präsident Ho Chi Minh sagte in seinem Testament: „Vietnam ist einheitlich. Die vietnamesische Nation ist einheitlich. Flüsse können versiegen, Berge können ausgehöhlt werden. Jedoch diese Wahrheit bleibt für immer unverändert. Wir werden gewiß siegen. Das ist absolut gewiß."

Grüner Gürtel um Ho-Chi-Minh-Stadt

Aus einem weißen in einen grünen Gürtel hat sich in den vergangenen Jahren seit der Befreiung die Region um Ho-Chi-Minh-Stadt verwandelt. In diesen von Minen und Bomben zerfurchten und wegen der Kriegseinwirkungen von Bauern verlassenen Gebieten war die bestellte Fläche bis 1975 auf 450 000 Hektar zurückgegangen. Mit Einkehr des Friedens zogen Tausende Bauernfamilien in die Wirtschaftsgebiete rings um die größte Stadt Vietnams. Bei Urbarmachung der Felder, vor allem aber beim Bau von Bewässerungsanlagen, sind seither 20 Millionen Kubikmeter Erde bewegt worden. Im Februar gab ein symbolischer Spatenstich den Auftakt zum Bau eines 34 Kilometer langen Kanals in Cuu Chi, mit dem weitere 14 000 Hektar Ackerland bewässert werden sollen.



Für die vietnamesischen Werktätigen gehört es zu einer schönen Tradition, alljährlich zu ihrem Nationalfeiertag ein Sportfest zu begehen. Volleyball zählt auch bei ihnen zu den beliebtesten Sportarten.

Ausgezeichnet

Werner Seidel,
Wachmann
Alois Stephan,
Meister
Bärbel Schmidt,
Preiskalkulator
Gerald Schwarz,
Systemprogrammierer
Klaus Matthes,
Patentingenieur
Heinz Schmidt,
Versuchsmonteur
Reinhold Steinhäuser,
Betriebsschlosser
Irmgard Schneider,
Persönlicher Mitarbeiter
Manfred Müller,
Kundendienstmonteur
Jochen Hähnel,
Gruppenleiter Wareneingang
Sabine Pietzsch,
Kostenrechner
Petra Stüber,
Bearbeiter AK-Lenkung
Manfred Schubert,
Brigadier Flurfördermittel
Jürgen Kelz,
NC-Fräser
Hans-Peter Hirt,
Schichtleiter
Joachim Loske,
Klempner
Günter Gemeinhardt,
Elektriker

Berufe werden vorgestellt

Im Berufsberatungszentrum Plauen in der Seminarstraße 15 (Kommunale Berufsschule I) — Telefon: 2 91 24 18 — werden im Oktober folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Donnerstag, 3. Oktober, 16.15 Uhr: Wie bewerbe ich mich um eine Lehrstelle?

Donnerstag, 10. Oktober, 16.15 Uhr: Stunde der militärischen Berufsberatung für Schüler, Jugendliche und Werktätige

Dienstag, 15. Oktober, 16.15 Uhr: Maler

Dienstag, 22. Oktober, 16.15 Uhr: Elektromaschinenbauer

Dienstag, 29. Oktober, 16.15 Uhr: Brauer/Mälzer



Der Herbst steigt auf die Leiter und malt die Blätter an . . .
Foto: M. Schulze

Fünfundfünfzig Kilo

In die Apotheke kommt ein schönes Fräulein und fragt den Apotheker, ob sie sich wiegen könne.

„Aber ja mein Fräulein," sagt der Mann galant, „bitte stellen Sie sich auf die Waage!"

Sie tut es und wartet auf das Ergebnis. „Fünfundfünfzig Kilo", flüstert der Apotheker, „und eines schöner als das andere."

Langer Hals

„Seht mal, die Schwäne dort", sagte der Betreuer des Kinderferienlagers bei einem Ausflug zum See und fragte den kleinen Kurt: „Möchtest Du auch so einen langen Hals haben?"

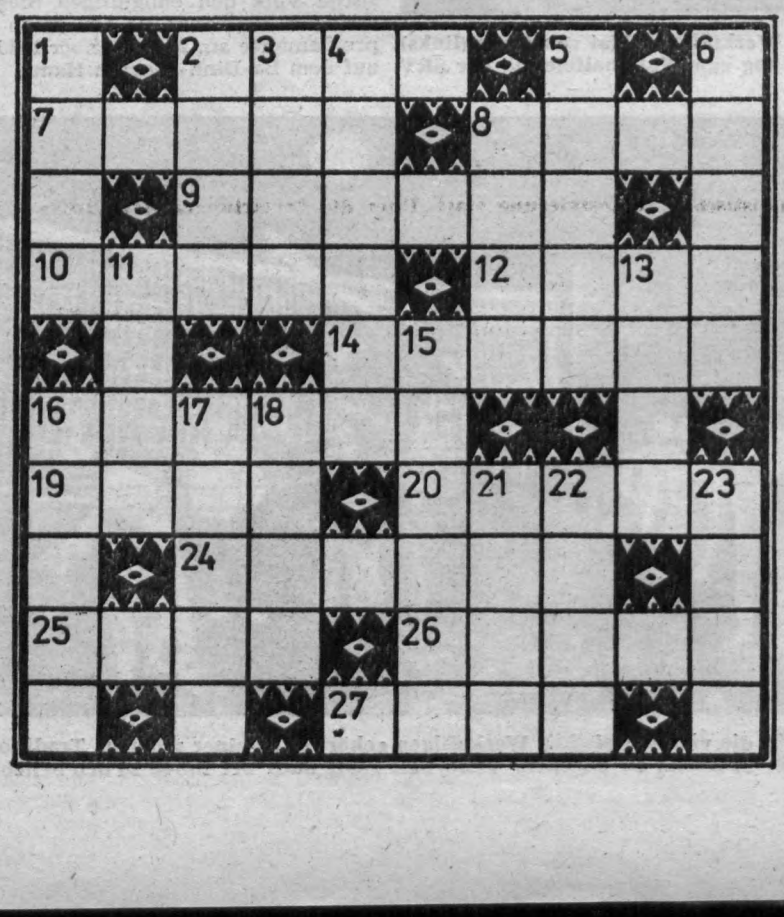
„Also", sagte Kurtchen, „zum Waschen wäre es nichts, aber beim Diktat wäre es natürlich nicht schlecht."

Zum Raten und Knobeln

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2. Boot aus unserer Konsumgüterproduktion, 7. Fluß in Frankreich, 8. griechischer Buchstabe, 9. Hauptstadt von Burma, 10. Männername, 12. Gebirgsstock am Vierwaldstätter See, 14. Mitarbeiter von Karl Marx, 16. Edelrost, 19. Singvogel, 20. Währung in Sambia, 24. weibliche Erziehungsberechtigte, 25. Nutzpflanze, 26. Stadt im Bezirk Magdeburg, 27. nordisches Göttergeschlecht.

Senkrecht: 1. Männername, 2. Stern im Sternbild Walfisch, 3. Staat in Vorderasien, 4 Geistesanstrengung, 5. sehr intelligenter Mensch, 6. europäische Hauptstadt, 8. Schloß, 11. Anklagezustand, 13. ein Bodentyp, 15. französische Stadt, 16. kirchliches Lied, 17. eine indische Sprache, 18. nordspanische Stadt, 21. Nordalbauer, 22. englischer klassizistischer Baumeister, 23. Fluß in Irland.



Wir gratulieren

zum 65. Geburtstag:

Rudi Haller am 22. September;
Hans Ludwig am 24. September;
Siegfried Brehmer am 29. September

Information

Verabschiedet

Herzlich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde Genosse Heinz Gentsch, Kontrolleur in der Abteilung 601. Er war seit 1966 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihm noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Dankeschön

Vielen herzlichen Dank der BGL, Veteranen-AGL und den Kollegen des Rechnungswesens für die guten Wünsche, schönen Blumen und Geschenke anläßlich meines 75. Geburtstages. Dem gesamten Plamag-Kollektiv wünsche ich für die Zukunft gute Planerfüllung und viel Erfolg.

Anita Pöhlmann

Fundsachen

Wir bitten, die liegengebliebenen Sachen vom Kinderferienlager bis 30. September 1985 im Objekt 01, Zi. 113 abzuholen. Bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeholte Gegenstände werden dem Altstoffhandel zugeführt.

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Knipping, F.: Projekt Sternenkrieg

Der aktuelle, allgemeinverständliche Tatsachenbericht enthüllt, welche Ziele die USA-Administration mit der Weltraumrüstung verfolgt und wie sie versucht, die Öffentlichkeit zu täuschen. Der Autor berichtet über die Tätigkeit der Kommandozentralen und Projektionsbüros der Weltraumrüstung der USA, läßt Augenzeugen des Widerstandes zu Wort kommen und schildert die dramatischen Wochen vor den Gesprächen zwischen UdSSR und USA in Genf zur Wiederaufnahme von Abrüstungsverhandlungen Ende 1934. Die Initiativen der UdSSR zur Verhinderung einer Kosmosmilitarisierung sind in einer Chronik zusammengefaßt.

Chemie

In dem Band werden die allgemeine Chemie, die anorganische Chemie, die organische Chemie und Richtlinien für die rationelle Nomenklatur behandelt. Es enthält einen Überblick über die chemische Industrie der DDR. (15. neubearbeitete Auflage)

Szabo, K.: Kochen
1680 Rezepte, Tips zum Haltbarmachen, Gewürzkapitel

Auflösung aus Nr. 14/85

Waagerecht: 2. Espe, 7. Angel, 8. Wehe, 9. Graben, 10. Clean, 12. Labe, 14. Elster, 16. Stinne, 19. Lima, 20. Neige, 24. Magnus, 25. Cheb, 26. Olive, 27. Ines.

Senkrecht: 1. Marc, 2. Egge, 3. Sera, 4. Planen, 5. Senat, 6. Peter, 8. Wels, 11. Loti, 13. Berg, 15. Lennon, 16. Slice, 17. immer, 18. Naab, 21. Eule, 22. Isis, 23. Eber.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 38 | Nr. 16/85 | 2. September-Ausgabe



Nach der Leipziger Herbstmesse wurden Verhandlungen mit unseren sowjetischen Handelspartner über Maschinenlieferungen forgesetzt. Zugegen waren u. a. der Generaldirektor von Prommaschimport Moskau, Genosse Schtschukin (2. von rechts), der Generaldirektor von Polygraph Export-Import, Genosse Nestler (Bildmitte) und Betriebsdirektor Genosse Günther (vorn links). Foto: D. Heinrich

UdSSR ist unser größter Handelspartner

Verhandlungen nach Leipziger Herbstmesse weitergeführt

Im Anschluß an die Leipziger Herbstmesse 1985 besuchte die Prommaschimport-Delegation aus Moskau unter der Leitung des Generaldirektors, Genossen Schtschukin im Beisein des Generaldirektors von Polygraph Export-Import, Berlin, Genossen Nestler, unseren Betrieb. Der Besuch galt der Fortsetzung der Verhandlungen über die künftigen Maschinenlieferungen der Plamag für den Zeitraum 1986 bis 1990, die während der Messe begannen. Darüber hinaus wurden weitere beiderseitig interessierende Fragen erörtert.

Während des Rundganges konnten sich die Gäste bei der Vorführung der Coroset-Maschine und in den Bereichen FB 1, FB 2 und FB 3 von der Leistungsfähigkeit unseres Betriebes überzeugen. Die sowjetischen Genossen sprachen sich sehr anerkennend über unseren Betrieb aus und brachten der Überzeugung Ausdruck, auch weiterhin vom Plamag-Kollektiv Erzeugnisse in höchster Qualität und termingerecht geliefert zu bekommen.

Mit den Genossen von Prommaschimport, als unsere größten Handelspartner, konnten im Ergebnis dieser Verhandlungen nicht nur die Vereinbarungen zur Lieferung von Rondoset RO 170/1, wie z. B. 020-00.288/290/293 und Rondoset-petit RO 96/2 — 522-00.001, 022-00.022 und 522-00.003 für 1986 getroffen, sondern auch bereits für die vorgesehenen Warenlieferungen des Jahres 1987 und später die erforderlichen Abstimmungen herbeigeführt werden. Einigung erzielt werden konnte auch hinsichtlich umfangreicher Ersatzteillieferungen für das Jahr 1986.

Insgesamt kann man sagen, daß im Ergebnis dieser Beratungen beiderseitig klare Vorstellungen entwickelt wurden, wie sich für den Perspektivzeitraum 1986 bis 1990 die Lieferungen von Plamag-Erzeugnissen gestalten werden. Die sowjetischen Freunde und Genossen wurden vom Betriebsdirektor, Genossen Günther, herzlich verabschiedet mit der Verpflichtung, daß die Plamag auch künftig entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen die Lieferungen realisieren wird.

S. König

KOMMENTIERT

Listensammlung der Volkssolidarität

Liebevoll umsorgen

Sicher kann jeder von uns mit Beispielen belegen, wie sich ältere betagte Bürger freuen können. Jedes liebe Wort ihnen gegenüber, jede nette Geste oder Hilfe kann für sie viel bedeuten. Ihnen Geborgenheit zu geben, ist unverrückbarer Bestandteil der auf das Wohl des Menschen gerichteten Politik unseres Staates. Darin erfüllt sich auch die Arbeit der Volkssolidarität, die im Oktober diesen Jahres ihr 40jähriges Bestehen begeht. Es ist für diese Organisation — übrigens eine der größten und ältesten in der DDR — Herzenssache, die betagten Bürger mit Fürsorge und sozialer Betreuung zu umgeben, ihnen vielseitige kulturelle Veranstaltungen und Ehrungen zu bieten.

Im ersten Halbjahr 1985 fanden im Kreisgebiet 397 Veranstaltungen der Volkssolidarität mit rund 14 000 Teilnehmern statt. 10 000 Beglückwünschungen wurden vorgenommen und 60 000 Stunden Nachbarschaftshilfe geleistet. Und diese Statistik wäre unvollständig, würde man nicht noch zumindest die 1719 Mittagessen nennen, die täglich verabreicht werden, wovon 395 Portionen für behinderte Bürger ins Haus gebracht werden. 261 Hauswirtschaftspflegerinnen betreuen darüber hinaus 464 hilfsbedürftige ältere Bürger.

Für all diese humanistischen Leistungen werden hohe finanzielle Mittel aufgewendet.

(Fortsetzung Seite 2)



Genosse Rolf Hoyer, ehemaliger Meister im FB 2, Kollege Klaus Schlücker, Rohrschlosser und Genosse Dieter Lenk, Gießerei (von links nach rechts) wurden für ihre vorbildliche Arbeit in der Neuererbewegung zur Intensivierungskonferenz unseres Betriebes ausgezeichnet. Wir gatulieren ihnen dazu recht herzlich. Foto: I. Friedrich

Zur Betriebskonferenz übergeben

MMM-Objekte an die Jugend

Am 24. September fand im VEB Plamag die Betriebskonferenz der sozialistischen Intensivierung statt.

Im Beisein des Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, bekräftigte Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther das Ziel für 1985, drei Tagesproduktionen zusätzlich zu realisieren. Es wird darum gerungen, die Nettoproduktion mit einem weiteren Prozent und damit entsprechend der Wettbewerbsverpflichtung mit nunmehr 2,5 Prozent zu überbieten. Das gleiche trifft auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu. Bis zum XI. Parteitag sollen sich 50 Prozent aller Kollektive zur Nullfehlerproduktion bekennen.

Die Konferenz war würdiger Anlaß, fünf MMM-Objekte an die Jugend zu übergeben und ein weiteres Jugendforscherkollektiv zu berufen.

Genosse Spörl, der den Dank des Sekretariats der SED-Kreisleitung für die fleißige Arbeit des Betriebskollektivs überbrachte, würdigte die Haltung, daß die Ziele für 1986 als Mindestaufgabe betrachtet werden.

Die beste Voraussetzung dafür, so unterstrich er, schaffen wir mit einer vorbildlichen Planerfüllung 1985.

Über die Konferenz informieren wir ausführlicher auf den Innenseiten dieser Ausgabe.

Gedanken nach der Kreisparteiaktivtagung vom 25. September

Parteilehrjahr belebt Volksaussprache

Mit der Kreisparteiaktivtagung am 25. September wurde das Parteilehrjahr und FDJ-Studienjahr 1985/86 eröffnet. Damit beginnt auch für nahezu 500 Kommunisten unserer Betriebsparteiorganisation eine weitere Etappe der politischen Qualifizierung und Bewährung. Eine wichtige Aufgabe des Parteilehrjahres besteht darin, alle Parteimitglieder und Kandidaten ideologisch für eine überzeugende politische Massenarbeit in der Volksaussprache zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zu rüsten.

In sechs Zirkeln und Seminaren werden sich unsere Genossinnen und Genossen mit dem Studium von Grundlehren des wissenschaftlichen Sozialismus sowie von Grundproblemen des revolutionären Weltprozesses befassen. In zwei Seminargruppen machen sie sich gründlich mit Lehren aus der Geschichte der SED und KPdSU vertraut. In acht Seminargruppen gilt die besondere Aufmerksamkeit dem Studium von Grundproblemen der politischen Ökonomie des Sozialismus und der ökonomischen Strategie unserer Partei.

Beim Studium sowie in den Diskussionen haben alle Kommunisten die Möglichkeit, sich noch gründlicher unsere wissenschaftliche Weltanschauung anzueignen und im Kreise ihres Parteikollektivs Argumentationen zu erarbeiten, mit denen sie noch besser in der Lage sind, in den Arbeitskollektiven, im gesellschaftlichen Leben die Strategie und Taktik der Partei anhand des aktuellen politischen Geschehens zu erläutern. Wichtigstes Anliegen unseres Wirkens als Kommunisten wird es sein, alle Werktätigen für die volle Verwirklichung der Erfordernisse der bewährten Wirtschaftspolitik unserer Partei in unserem Betrieb und damit auch für den Kampf zur Stärkung des Sozialismus und für die Sicherung des Friedens zu mobilisieren.

Eine hohe Ausstrahlungskraft der Zirkel und Seminare macht es natürlich notwendig, daß sich alle Teilnehmer am Parteilehrjahr um ein gewissenhaftes Studium der Literatur bemühen, gut vorbereitet in die Diskussion gehen und gemeinsam mit den Propagandisten bei enger Verbindung von Theorie und Praxis Argumente und Lösungswege zur vorbildlichen Erfüllung der Aufgaben im täglichen Arbeitsprozeß sowie im gesellschaftlichen Leben beraten. Wir erwarten dementsprechend von allen Genossinnen und Genossen eine aktive Mitarbeit.

Unsere Betriebsparteiorganisation verfügt bei der Durchführung des Parteilehrjahres über erfahrene Propagandisten, die ihren verantwortungsvollen Parteiauftrag gut erfüllen. Von ihrem engagierten Wirken, ihrem Wissen und Können hängen entscheidend Qualität und Wirksamkeit der Zirkel und Seminare ab. Wir möchten ihnen auch auf diesem Wege für die bisher geleistete Arbeit recht herzlich danken. Wir wünschen unseren Propagandisten sowie allen Teilnehmern am Parteilehrjahr 1985/86 viel Erfolg in der Arbeit.

S. Klünder,
Leiter der Bildungsstätte



Auf einer Auszeichnungsveranstaltung im Anschluß an die Kreisparteiaktivtagung wurden aus unserer Grundorganisation die Propagandisten Genosse Albert Rohde, Foto (Parteilehrjahr), Genosse Heinz Sukker (Schulen der sozialistischen Arbeit) und Genosse Ralph Brandt (FDJ-Studienjahr), für ihre gute Arbeit als Propagandisten geehrt. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.
Foto: I. Friedrich

Die Parteileitung *argumentiert, antwortet und* informiert...

Hauptproduktivkraft Mensch

„Zur dauerhaften Sicherung eines breiten technologischen Fortschritts sind neue Schlüsseltechnologien breit anzuwenden und einzuführen." Mit diesem Satz aus dem Referat zur Konferenz zur sozialistischen Intensivierung ist klar gesagt, worauf auch wir uns orientieren. Wir tun dies aus gutem Grund. Die 10. Tagung des ZK der SED hat das noch einmal deutlich gemacht. Denn um den bewährten Kurs der Hauptaufgabe mit dem Blick auf das neue Jahrtausend fortführen zu können, sind immer wieder neue Möglichkeiten für ein Wirtschaftswachstum zu erschließen.

Wissenschaft und Technik spielen bekanntlich die dominierende Rolle. Dabei gilt es, durch zukunftsträchtige Technologien neue Wege zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Senkung des Material- und Energieverbrauchs zu beschreiten. Auf der 10. Tagung des ZK der SED hat Genosse Erich Honecker bekräftigt: „Letztendlich entscheiden die Ausbildung der Menschen und das Niveau der Leitungstätigkeit darüber, wie es gelingt, modernste Technik in hohe Ökonomie umzusetzen."

Damit macht unsere Partei einmal mehr deutlich, daß nach wie vor der Mensch die Hauptproduktivkraft ist und bleibt. Modernste Technologien helfen uns, unser Leben noch besser, noch schöner zu gestalten; aber letztendlich ist es immer wieder der Mensch mit seiner Arbeit und seinen Fähigkeiten, der den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in Bewegung setzt, der ihn meistert. Deshalb unterstrich auch Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther auf der Betriebskonferenz, welch hoher Stellenwert die politisch-ideologische Arbeit, das Gespräch mit den Werktätigen hat, wenn es darum geht, auch in unserem Betrieb neue Wege der Produktion einzuleiten. Die in diesem Monat beginnenden Parteiwahlen werden die Volksaussprachen zum XI. Parteitag auch auf diesem Gebiet beleben.

Zur DSF-Kreisdelegiertenkonferenz

Exportaufgaben der Plamag für Sowjetunion gewürdigt

Mit der DSF-Kreisdelegiertenkonferenz am 21. September wurde in der Freundschaftsgesellschaft ein weiterer Höhepunkt in der Volksaussprache in Vorbereitung des XI. Parteitages erreicht. Im Rechenschaftsbericht konnte auf eine stolze Bilanz von hervorragenden ökonomischen und gesellschaftlichen Aktivitäten der DSF-Grundeinheiten des Territoriums verwiesen werden.

Zu den positiven Resultaten gehören die Anstrengungen der DSF-Grundeinheiten, mitzuhelfen, die Exportaufgaben in die UdSSR termingemäß und in hoher Qualität zu erfüllen. Gewürdigt wurden in diesem Zusammenhang die Leistungen der Arbeiter und Ingenieure unseres Betriebes bei der Ausstattung des Verlages „Radianska Ukraina" in Kiew mit modernen Druckmaschinen des Types „Rondoset".

Anliegen aller DSF-Grundeinheiten muß es sein, noch stärker als bisher mit anderen Organisationen zusammen zu arbeiten und weitere Kollektive zu gewinnen, die um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF" kämpfen. Auch die DSF-Grundeinheit Plamag kann sich mit guten Taten würdig in die positive Bilanz einreihen. So konnten seit Jahresbeginn insgesamt 18 Neuaufnahmen registriert werden. In diesem Zusammenhang möchte ich besonders die Arbeit des Bereiches K sowie des Lehrmeisterkollektivs würdigen. Mit der Aufnahme der neuen Lehrlinge wurde sofort die gesellschaftliche Arbeit aufgenommen. Als Ergebnis konnten insgesamt 10 neue Freunde für unsere Organisation gewonnen werden.

Im Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF" beteiligen sich in diesem Jahr 50 Kollektive, bis zum XI. Parteitag wollen wir diese Zahl um weitere fünf Kollektive erhöhen.

G. Wild

Lenins Rede vor nunmehr 65 Jahren

Am 2. Oktober 1920 sprach Lenin auf dem III. Gesamtrussischen Kongreß des Kommunistischen Jugendverbandes Rußlands. In seiner Rede zeigte Lenin der Jugend den einzig richtigen Weg in eine bessere Zukunft. Er betonte, „... daß gerade vor der Jugend die eigentliche Aufgabe steht, die kommunistische Gesellschaft zu schaffen."

Allein in diesem kurzen Abschnitt stellt Lenin fest, daß der Aufbau der kommunistischen Gesellschaft das Werk vieler Generationen ist, daß die Jugend als Erbauer dieser neuen Gesellschaft ständig an ihre eigentliche Aufgabe herangeführt werden muß und daß nicht nur ein Teil der Jugend einbezogen werden soll, sondern jeder, untermauert Lenin mit den Worten: „Wird nicht die gesamte Masse der Arbeiter- und Bauernjugend zu diesem Aufbau des Kommunismus herangezogen, so werdet ihr die kommunistische Gesellschaft nicht errichten."

Diese Rede Lenins, die unbedingt zum Arbeitsmaterial eines FDJ-Funktionärs gehören sollte, ist zugleich Grundlage der Beschlüsse des XII. Parlaments der FDJ. Das heißt, daß es uns darum geht, die gesamte Jugend in unsere Arbeit einzubeziehen. Ein entscheidendes Bewährungsfeld dafür werden unter anderem diese Jugendobjekte sein, die uns auf der Intensivierungskonferenz übergeben wurden. In Vorbereitung der Wahlen sollten wir uns vor allem darüber Gedanken machen, wie wir als FDJ-Gruppe jeden erreichen können und in unsere Arbeit einbeziehen.

Frank Voß Plamag-Aktivist

Liebevoll umsorgen

(Fortsetzung von Seite 1)

Um weitere zusätzliche Aufgaben für eine noch bessere Betreuung und Fürsorge der Rentner — in der Stadt und im Kreisgebiet leben insgesamt rund 22 000 Rentner — zu erhalten, wird bekanntlich jährlich die Listensammlung der Volkssolidarität durchgeführt, die in diesem Jahr vom 19. bis 27. Oktober stattfindet. Der Erlös steht in vollem Umfang den älteren Bürgern zur Verfügung. Diese Spende — im vergangenen Jahr betrug sie 93 100 Mark — wird 100prozentig für die soziale und kulturelle Betreuung ausgegeben.

Das alles sollte uns genug motivieren, wenn ab 19. Oktober die Volkshelfer mit den Spendenlisten auch an unserer Wohnungstüre klingeln.

Seite 2

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Kurz notiert

Ergebnisse der gewerkschaftlichen Massenkontrolle

Kosteneinsparung

Bereich Organisation: Die Kollektive kämpfen um hohe Kosteneinsparungen. Der Weg dazu führt über Einsparung von Provis-Läufen über Bildschirmtechnik und durch Einführung papiersparender Belegsätze.

Hauptterminplangetreu

Bereich Entwicklung und Konstruktion: Hauptterminplangetreu an den Neu- und Weiterentwicklungen zu arbeiten, haben sich diese Kollektive vorgenommen. Durch zusätzliche Arbeiten soll fehlende Konstrukteurkapazität ausgeglichen werden.

15 000 Mark einsparen

Bereich Rationalisierung und Technologie: Hier kämpften die Kollektive um die Einhaltung und Unterbietung der Kostenpläne. Es wird angestrebt, 15 000 Mark einzusparen. Gleichzeitig wird darum gerungen, den Verbrauch von Walzstahl um 10 Tonnen zu senken.

Exportverträge

Bereich Absatz: Hier geht es um den Abschluß von weiteren Exportverträgen. Mit den zur Leipziger Herbstmesse abgeschlossenen Verträgen konnte ein Vertragsvorlauf für 1986 erreicht werden.

Überplanbestände

Bereich Materialwirtschaft: Die Kollektive erreichten einen Abbau der Überplanbestände von 1,5 Millionen Mark. Sie sind trotz laufender Sortimentsumstellungen bestrebt, weitere Überplanbestände abzubauen.

Maximale Auslastung

Bereich Modellbau: Alle notwendigen Modelleinrichtungen zur maximalen Auslastung der Gießerei für eine zielgerichtete Planerfüllung bzw. Übererfüllung bei Eigen- und Kudenguß werden termin- und qualitätsgerecht bereitgestellt.

Dauerleistungen

Bereich Kleinteilefertigung: Die Kollektive streben weiter danach, die Ergebnisse zu den Höchstleistungsschichten zu stabilisieren (Überbietung der arbeitstäglichen Leistungen um 5 Prozent) und zu Dauerleistungen zu machen. Beispielgebend dafür ist das Kollektiv der Revolverdreherei, das die arbeitstäglichen Leistungen bis Jahresende um 7,5 Prozent steigern will.

Qualitätsarbeit

Bereich Vor- und Endmontageabteilungen: Diese Werktätigen kämpfen um einen termin-, qualitäts- und sortimentsgerechte Montage und Auslieferung aller im Produktionsplan enthaltenen Erzeugnisse.

KDT-Veranstaltung

Für alle interessierten KDT-Mitglieder führen wir am Mittwoch, dem 16. Oktober, 16 Uhr, im Technischen Kabinett eine innerbetriebliche Weiterbildungsveranstaltung durch. Thema: Erläuterung und Besichtigung der rechnergestützten Konstrukteur- und Technologenarbeitsplätze in den Bereichen T und R.

Im Ergebnis gewerkschaftlicher Massenkontrolle

Bestleistungen wurden bereits Dauerleistungen

Die gewerkschaftliche Massenkontrolle im Monat September war ein weiterer Beitrag in der umfassenden Volksaussprache in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Dabei unterbreiteten die Werktätigen 156 Vorschläge, Hinweise und Kritiken, davon 112 zur Leistungsentwicklung einschließlich sozialistischer Wettbewerb sowie 44 zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Ergebnisse der Massenkontrolle sind beredter Ausdruck für die Tatbereitschaft der Gewerkschafter alles für die Stärkung des Sozialismus und zuverlässige Sicherung des Friedens zu tun.

In 21 Arbeitskollektiven mit 412 Werktätigen ist es gelungen, die zu den Höchstleistungsschichten anläßlich des Weltfriedenstages erzielten überdurchschnittlichen Leistungen zu Dauerleistungen zu machen. Jetzt geht es darum, die mit dem Plan vorgegebene arbeitstägliche Leistung in der Warenproduktion mit 5 bis 8 Prozent und in der Nettoproduktion mit 6 bis 9 Prozent zu überbieten.

Mit der gewerkschaftlichen Massenkontrolle konnten auch weitere Fortschritte bei der Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion erreicht werden. Weitere vier Arbeitskollektive aus den Bereichen Entwicklung und Konstruktion sowie Rationalisierung und Technologie bekannten sich dazu und verpflichteten sich, als Schrittmacherkollektiv in ihren Bereichen zu wirken.

Effektiver durch Zeitgewinn

Die gewerkschaftliche Massenkontrolle wurde gleichzeitig genutzt, um in den Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektiven einzuschätzen, was bisher im „Ernst-Thälmann-Aufgebot" der FDJ erreicht wurde. So arbeiteten 316 Jugendliche an 40 Jugendobjekten, davon 20 aus dem Plan Wissenschaft und Technik. In der FDJ-Aktion Materialökonomie konnte ein Nutzen von 275 500 Mark abgerechnet werden. Erfreulich ist auch, daß im Ergebnis der gewerkschaftlichen Massenkontrolle im Bereich Rationalisierung und Technologie vier MMM-Objekte für 1986 übernommen und zur Intensivierungskonferenz am 24. September ein weiteres Jugendforscherkollektiv berufen wurde.

In Wort und Bild



Heidrun Klopfer erhielt Glückwünsche vom BGL-Vorsitzenden für ihren 1. Platz in ihrer Altersgruppe beim Betriebssportfest und für ihren 3. Platz im leichtathletischen Dreikampf beim Kreissportfest der Werktätigen.

Fotos(2): I. Friedrich



Glückwünsche für die drei Erstplazierten im Volleyballturnier durch den Direktor Kader/Bildung an die Mannschaften Betriebs- und Kranschlosserei, Kollegen Bittes, Montage, Kollegen Müller und TS, Kollegen Fischer (von links nach rechts).

Siegerehrung im Klubraum

Während einer Zusammenkunft im Jugendklubraum wurden die Sieger und Plazierten der Betriebsmeisterschaften in den Sportarten Tischtennis, Schach, Schießen, Federball, Tauziehen, Fußball, Volleyball, leichtathletischer Dreikampf sowie die erfolgreichen Teilnehmer am Kreissportfest der Werktätigen ausgezeichnet. Zugegen waren der stellvertretende Parteisekretär Genosse Manfred Kramer, der BGL-Vorsitzende Genosse Christian Benecke, der Direktor Kader/Bildung Genosse Siegfried Schreiber, der Sportorganisator der BGL Kollege Reinhold und die BSG-Vorsitzende Genossin Karin Egelkraut.

Ein herzliches Dankeschön und Anerkennungsprämien gab es auch für Helfer, Kampf- und Schiedsrichter bzw. Betreuer, die vorbildlich die Vorbereitung und Durchführung der Betriebsmeisterschaften sowie das Betriebssportfest unterstützt haben.

Dankeschön

Für die überbrachten Blumen und das Präsent anläßlich meines 75. Geburtstages bedanke ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich. Außerdem habe ich mich über den Besuch des Kollegen Walter Müller, Wachleiter, sehr gefreut.

Willy Hartenstein

Achtung, Schutzimpfung!

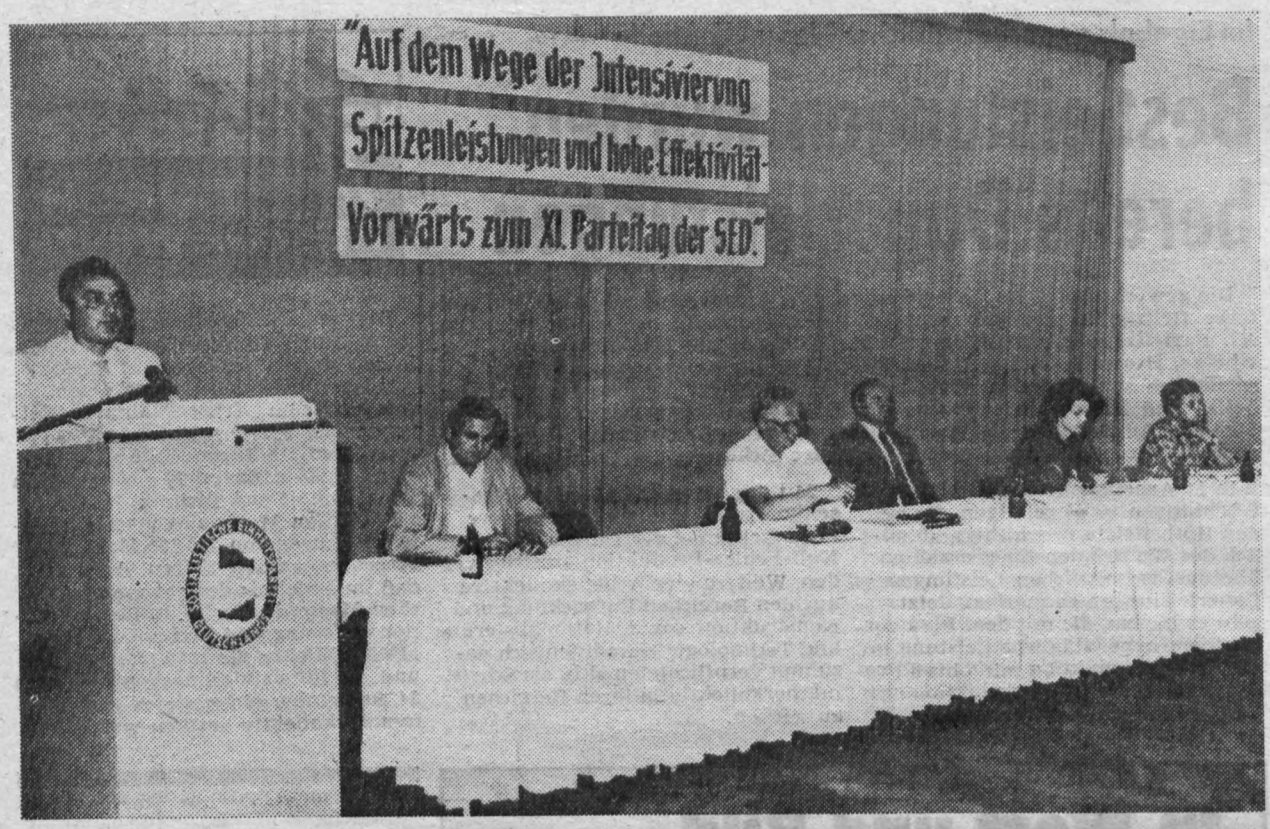
Wie bereits in den vergangenen Jahren wird in unserem Betrieb eine Grippeschutzimpfung an folgenden Tagen durchgeführt:

Sanistelle: Mittwoch 10 bis 11 Uhr

Zahnstation: Montag (ganztägig)

Die Grippeschutzimpfung ist zur Zeit die beste und wirksamste Maßnahme zur Verhütung und Bekämpfung der Virusgrippe. Auch Sie sollten im Interesse Ihrer Gesundheit diese Möglichkeit wahrnehmen.

Jahn



Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther während seines mit Aufmerksamkeit verfolgten Referats zur Betriebskonferenz zur sozialistischen Intensivierung. Im Präsidium hatte auch Genosse Rolf Wehner, Leiter der Betriebsmittelabteilung (rechts im Bild), Platz genommen. Er wurde an diesem Tag als Aktivist der sozialistischen Arbeit geehrt. Das war Anerkennung für seine hervorragenden Leistungen und seinen persönlichen Einsatz bei der schöpferischen Durchsetzung von Neuererleistungen. Fotos (7): I. Friedrich

Mit neuen Schlüsseltechnologien Leistungszuwachs dauerhaft sichern

Wir berichten von der Betriebskonferenz zur sozialistischen Intensivierung

Mit der Betriebskonferenz zur sozialistischen Intensivierung am 24. September hat für das Kollektiv des VEB Plamag eine bedeutende Etappe in der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED begonnen. Das unterstrich auch Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, der den Dank des Sekretariats für die Leistungen der Werktätigen überbrachte und würdigte, daß die Ziele für 1986 als Mindestanforderungen betrachtet werden.

Im Referat hatte der Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther festgestellt: „Ausgehend von der Plandiskussion sowie der gewerkschaftlichen Massenkontrolle können wir als Parteiorganisation davon ausgehen, daß die Mehrzahl der Werktätigen gewillt ist, hohe Leistungsziele zu realisieren. Dazu bedarf es vor allem klarer, mit den Werktätigen beratener Aufgabenstellungen und Maßnahmen, wie der wissenschaftlich-technische Fortschritt leistungswirksam gemacht wird. Jetzt kommt es im Vorfeld der Parteiwahlen darauf an, für alle Kollektive und Werktätigen den Anteil an der Leistung des Betriebes entsprechend der neuen, höheren Maßstäbe zu formulieren."

Den Plan gezielt überbieten

Die Konferenz machte deutlich, daß der Kampf um die Planerfüllung 1985 und die gezielte Überbietung noch konsequenter zu führen ist. Die gewerkschaftliche Massenkontrolle im September zeigte dazu die prinzipielle Bereitschaft der Kollektive. Zur Sicherung der Plan- und Wettbewerbsziele ist es im IV. Quartal erforderlich:

- eine strenge Disziplin bei der Auftragsbearbeitung in der vorgegebenen Reihenfolge zu wahren,
- die im Bilanzausgleichsplan festgelegten Maßnahmen durch die verantwortlichen Fachbereiche zu realisieren,
- gezielte Aufwandsenkungen über geplante TOM hinaus, insbesondere für den manuellen Bereich, zu erreichen.

Seit Jahresbeginn 50 Neuerervereinbarungen

Einen insgesamt guten Stand haben wir in der Neuererbewegung erreicht. Seit Beginn der „Neuererinitiative XI. Parteitag" im Januar dieses Jahres wurden 50 Neuerervereinbarungen abgeschlossen. Damit sind gegenwärtig 75 Neuerervereinbarungen vertraglich untersetzt. „Positive Ergebnisse", so Genosse Günther, „können in Verbindung mit der WAO-Arbeit als aktuelle Form der Initiative „Effektiver durch Zeitgewinn" genannt werden. 16 Kollektive mit insgesamt mehr als 200 Werktätigen haben sich die Aufgaben gestellt, 20 000 Stunden Grundarbeitszeit, davon 8000 bis 10 000 Stunden arbeitsplanstammkartenwirksam, einzusparen."

Trotz dieser Ergebnisse gilt es, Schlußfolgerungen zur weiteren Leitung und Führung der Neuererbewegung abzuleiten. Das betrifft z. B. die zu lösenden Aufgaben in den Haupt- und Hilfsprozessen im Maschinenbaubetrieb, darunter vorrangig die der mechanischen Fertigung. Weiter wurde eingeschätzt, daß die ausgesprochene Orientierung „Jeder Leiter – Leiter eines Neuererkollektivs" noch ungenügend umgesetzt wurde.

Schlüsseltechnologien breit anwenden

Die Konferenz machte deutlich, daß zur dauerhaften Sicherung eines umfassenden technologischen Fortschritts neue Schlüsseltechnologien breit anzuwenden und einzuführen sind. Dazu Genosse Günther: „Eine hervorragende Rolle spielt dabei der Aufbau von eigenen Kapazitäten zur Anwendung der Mikroelektronik und die Sicherung ihrer Zuverlässigkeit. Die entsprechenden Leitungsdokumente dazu wurden erarbeitet." Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Einsatz von Industrierobotertechnik im kommenden Jahr.

Bekenntnisse zur Nullfehlerproduktion

Zur Sicherung der Qualität unserer Erzeugnisse brauchen wir mehr als bisher das kollektive Bekenntnis zur Nullfehlerproduktion. Wir wollen erreichen, daß bis zum XI. Parteitag 50 Prozent der Kollektive unseres Betriebes für diese Aufgabe gewonnen werden. Beispielgebend voran gehen dabei bereits die Kollktive

- Mittel- und Großformerei im Bereich FG,
- Zylinderstraße/Galvanik im Bereich FB 1,
- Stereotypie im Bereich FB 3,
- WD/RVG im Bereich der Vorbereitung.

Wir verfügen über ein bewährtes Betriebskollektiv

Das Referat sowie die vielen wertvollen Anregungen der sieben Diskussionsredner machten deutlich, daß die Aufgaben der Gegenwart und Zukunft nur zu lösen sind durch das Mitwirken aller Werktätigen. Dabei können wir uns – dessen sind wir sicher – auf das Engagement und Können eines fähigen Stammes von Facharbeitern sowie hochqualifizierter Konstrukteure, Technologen, Organisatoren und Ökonomen verlassen. Wir stellen uns nicht nur dem erforderlichen Leistungszuwachs, wir werden ihn auch meistern.

Genosse Rudi Spörl, Sekretär der Kreisl

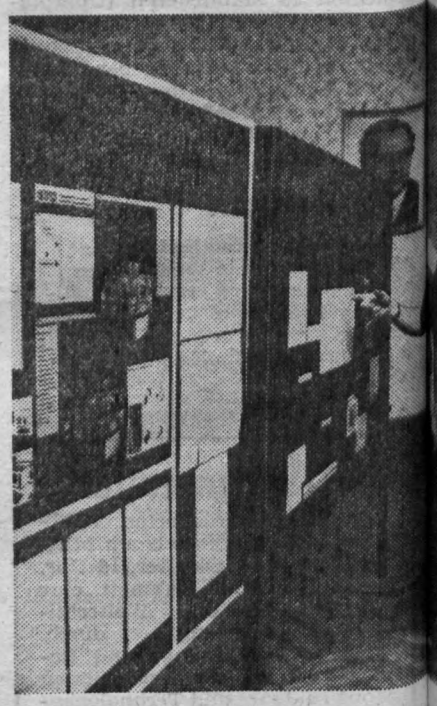
Starker Sozialismus – sicherer Frieden

Wir stellen uns dem Prozeß der sozialistischen Intensivierung mit dem Bewußtsein, daß der Frieden um so sicherer ist, je stärker wir den Sozialismus machen. Diesen Gedanken rückte Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, in den Mittelpunkt seiner Schlußbemerkungen zur Intensivierungskonferenz. Dabei unterstrich er die wachsende Rolle von Wissenschaft und Technik. „Jede ökonomische Aufgabe muß auch verwertbar sein. Wir brauchen Risikofreude zur Lösung der Aufgaben", betonte er.

Eingehend auf die Bedeutung von CAD/CAM sagte er, daß es vor allem darauf ankommt, sich ideologisch darauf vorzubereiten. Mit dem Wissen von gestern können wir die Aufgaben von morgen nicht lösen; das ideologisch zu klären, ist eine wesentliche Seite der politischen Arbeit. Wer kostengünstig und schneller zum Ziel kommt, der macht bekanntlich das Rennen auf dem Weltmarkt.



Übergabe von fünf MMM-Objekten zu kretär Genossen Frank Voß, durch den Günther. Insgesamt werden für 1986 **f**



Interessiert verfolgten die Konferenzt ten und Dokumentationen über den E senschaft und Technik in unserem Betr

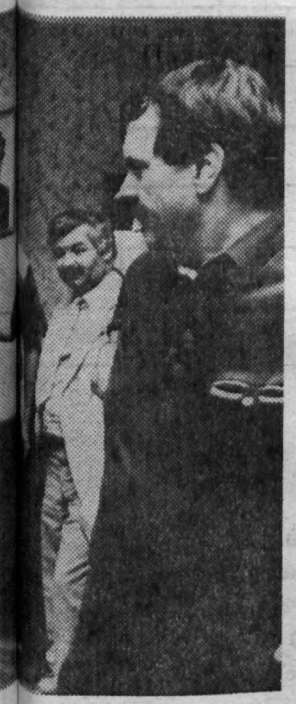
kretär der Kreisleitung



bjekten zu
durch den
für 1986 A



onferenz an den FDJ-Se-
ektor Genossen Eberhard
gaben vorbereitet.



Konferenz
ber den E
serem Beit

e Ausstellung mit Fak-
e Wirksamkeit von Wis-

Diplomingenieur Genosse Gunter Gey

Weltmarktanteile festigen und neue weiter ausbauen



Diplomingenieur Genosse Gunter Gey, der auf der Betriebskonferenz zur sozialistischen Intensivierung vom Betriebsdirektor Genossen Eberhard Günther die Berufungsurkunde für ein weiteres Jugendfoscherkollektiv in unserem Betrieb entgegennahm, informierte in der Diskussion über die Vorhaben der jungen Forscher. Dabei nannte er folgende Beweggründe für ihr bewußtes Handeln:

„Jedem von uns ist bekannt, daß die verschärfte internationale Lage nicht nur im militärischen Bereich, sondern auch in der Ökonomie neue Bedingungen schafft. Für den Industriezweig des polygraphischen Maschinenbaus steht, um diesen Entwicklungen ein Äquivalent entgegenzusetzen, verstärkt die Aufgabe, bestehende Weltmarktanteile zu festigen und neue auszubauen. Mit dieser Herausforderung verbindet sich unmittelbar die Nutzung neuer Techniken und Schlüsseltechnologien wie sie Mikroelektronik und Mikrorechentechnik darstellen.

Nun dürfen wir die Mikroelektronik nicht als eine Art Wundermedizin betrachten, denn der Erfolg stellt sich nur bei richtiger Dosierung unter Beachtung ebenfalls auftretender Nebenwirkungen ein. In der Entwicklung steht man ständig vor dem Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen, welches eigentlich Basis einer jeden praxisbezogenen Arbeit sein sollte."

Abschließend erklärte Genosse Gey: „Hohes persönliches Engagement, gesunder Ehrgeiz und ein vertretbares Risiko werden uns dem gemeinsamen Ziel der Erhöhung des Veredlungsgrades unserer Produkte näherbringen."

Roland Heinze, Jugendbrigade Rationalisierungsmittelbau

Jugend rechtfertigt ihre Verantwortung

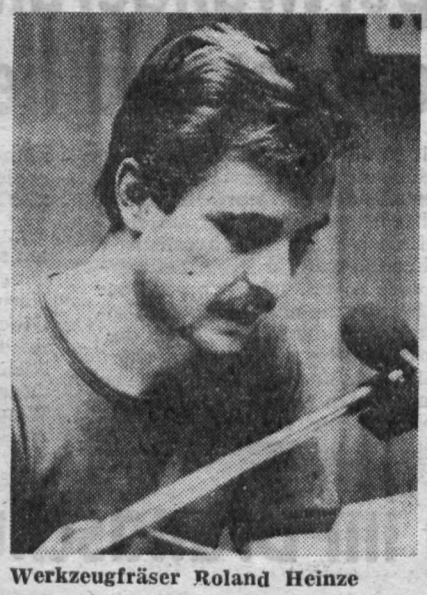
Die Übertragung von verantwortungsvollen Aufgaben unterstützt die schöpferische Initiative der Jugend. Objekte aus dem Plan Wissenschaft und Technik, die wir als Ratiomittelbau realisieren, zeigen Möglichkeiten, diese Reserven zu nutzen. Die Bildung von Jugendbrigaden und die Übergabe von Jugendobjekten unterstützt das Streben der Jugend nach höherer Verantwortung entsprechend den betrieblichen Erfordernissen. Die Übertragung von Entwicklungs- und Perspektivaufgaben, an deren Lösung junge Arbeiter und Angehörige der jungen Intelligenz gemeinsam arbeiten, zeigen gute Ergebnisse.

In unserem Betrieb ergeben sich im Rahmen des Ratiomittelbaus interessante Aufgaben für die Jugend, vor allem durch eine überdurchschnittliche Entwicklung der staatlichen Auflagen von jährlich über 30 Prozent. Seit Jahren beteiligen sich deshalb Jugendliche des Ratiomittelbaus in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen aktiv an der Neuerer- und MMM-Bewegung.

Die bisherigen positiven Ergebnisse und nachweisbare Mitwirkung von überwiegend Jugendlichen der Vorbereitung und Fertigung, die jährliche Bereitstellung von mindestens 3 bis 5 Exponaten zur MMM, veranlaßte die gesellschaftliche und staatliche Leitung unseres Betriebes im Mai 1984 die Jugendbrigade Ratiomittelbau zu bilden.Diese Jugendbrigade, die unter der Leitung eines vorbildlichen jungen Facharbeiters, dem Kollegen Bernd Reuter, steht und der auch vietnamesische Freunde angehören, hat sich bewährt und weitere Ziele gestellt.

- Übernahme und Lösung von selbständigen Aufgaben im Plan Ratiomittel
- Mitwirkung an Jugendobjekten unseres Betriebes, vor allem im FB 2
- Enge Zusammenarbeit und fachliche Unterstützung durch sozialistische Hilfe bei der Lösung von Schwerpunktaufgaben unseres Betriebes
- Materialökonomische Zielstellungen und vieles andere mehr.

Eine wichtige politische und fachliche Aufgabe der Leitung ist, dieser Initiative der Jugend ihre volle Unterstützung zu geben und ständig konkrete Aufgaben und Zielstellungen zu übertragen. So konnte unsere Jugendbrigade die Realisierung von drei MMM-Objekten 1985 abrechnen.



Werkzeugfräser Roland Heinze

Eine neue anspruchsvolle Aufgabenstellung ist die Mitwirkung an der Vorbereitung der Realisierung der Kleingußstrecke 1985 und deren Realisierung 1986. Für die MMM 1986 haben wir folgende Jugendobjekte als Zielstellung:

- Einstellhilfe für Seitenregister
- Wendeplattenschleifeinrichtung
- Flammenhärtemaschine als Dokumentation, vorbereitet durch ein Jugendforscherkollektiv unserer Abteilung.

Die Realisierung dieser Objekte soll unser Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED sein.

Bereichsleiter Genosse Heinz Klimm

Wir bekennen uns geschlossen zur Nullfehlerproduktion



Bereichsleiter Heinz Klimm

Noch mehr als bisher wird im kommenden Jahr unser Augenmerk der Qualitätssicherung unserer Erzeugnisse gelten. Es wird darum gehen, für unsere Warenproduktion erneut das Gütezeichen „Q" zu gewährleisten. Mehr kollektive Bekenntnisse zur Durchsetzung der Nullfehlerproduktion auf der Grundlage eines bestätigten Maßnahmeplanes sind dafür erforderlich.

Bereichsleiter Genosse Heinz Klimm hat dazu auf der Intensivierungskonferenz folgendes Bekenntnis unterbreitet: In Vorbereitung des 36. Jahrestages der DDR und des XI. Parteitages der SED bekennt sich der Bereich FB 1, mechanische Großteilefertigung, geschlossen zur Durchsetzung der Nullfehlerproduktion. Das betrifft die Abteilungen Abschneiderei, Schmiede, Härterei, zentrale Schweißerei, Mittelteilefertigung, Großteilefertigung, Zylinderfertigung mechanisch, Zylinderfertigung manuell, Wellen- und Walzenfertigung und Galvanik – Plasmabeschichtung.

Das aktuelle Interview

Gibt es Schadenersatz bei Karambolage mit Wild?

Es antwortet die Kreisdienststelle Plauen der Staatlichen Versicherung der DDR

Wiederholt werden Anfragen der Bürger zu Kraftfahrzeugschäden und damit eventuell verbundenen Gesundheitsschäden gestellt, die durch Wild (überwiegend durch Wildschweine, Rehe, Hirsche, Hasen und Marder) verursacht wurden. Hat der Bürger die Möglichkeit, einen Schadenersatzanspruch zu stellen?

Paragraph 346 Abs. 2 des ZGB bestimmt, daß für einen Schaden, den ein jagdbares Tier verursacht, der zuständige staatliche Forstwirtschaftsbetrieb entsprechend der Wildschadenverordnung vom 28. 4. 1977 (GBl. I Nr. 16, S. 172) verantwortlich ist. Demzufolge muß der Kraftfahrzeugunfall durch Zusammenprall mit Wild erfolgt sein. Allerdings ist dabei auch zu prüfen, ob der Fahrzeugführer aufgestellte Verkehrszeichen für Wildwechsel beachtet hat, d. h., daß ihm eine Mitverantwortlichkeit angerechnet wird, wenn er trotz dieses Verkehrszeichens unvermindert die bisher gefahrene und zugelassene hohe Geschwindigkeit beibehält.

An wen muß sich der Bürger hinsichtlich seines Schadenersatzanspruches wenden?

Der Eintritt des Schadens ist unverzüglich dem Revier- oder Oberförster bzw. dem staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb schriftlich oder mündlich innerhalb von sieben Tagen nach Eintritt des Schadens zu melden. Kann die Höhe des Schadens zu diesem Zeitpunkt noch nicht nachgewiesen werden, ist diese sieben Tage nach Bekanntwerden schriftlich mitzuteilen.

In welchem Umfang besteht der Schadenersatzanspruch?

Die Wildschadenverordnung begrenzt die Schadenersatzpflicht auf Personenschaden und auf die im Fahrzeug mitgeführten und für die Reise notwendigen Sachen. Kein Ersatz kann für Schäden an Kraftfahrzeugen, an Transportgütern sowie mitgeführten Tieren erlangt werden. Im übrigen gelten für den Umfang des Schadenersatzes die Bestimmungen des ZGB über die Wiedergutmachung von Schäden. Schadenersatz für Kraftfahrzeuge kann nur durch den Abschluß einer Kasko-Versicherung erlangt werden.



Über eventuelle Schadenersatzansprüche die durch Wild an Kraftfahrzeugen verursacht werden, gibt die Staatliche Versicherung der DDR, Kreisdienststelle Plauen im nebenstehenden Interview Auskunft. Aber auch innerhalb von Ortschaften ist Vorsicht geboten. Nicht selten überqueren plötzlich Haustiere die Fahrbahn.

Gemeinsame Arbeit auf KDT-Ebene

Entsprechend einer Vereinbarung zwischen den Betriebssektionen der KDT der Betriebe Interdruck Leipzig und Plamag fand in Plauen eine gemeinsame KDT-Veranstaltung statt. Diese Veranstaltung diente der Vorbereitung und Realisierung der „Erweiterung der Dekorproduktion Mölkau und Erweiterung der Produktionsstätte für Werbeelemente der DEWAG". Unter Leitung des Kollegen Klaus Reichenbach aus dem VEB Plamag stellten Mitarbeiter unseres Betriebes wichtige Baugruppen der Dekormaschinen vor.

Die Baugruppen wurden den Teilnehmern der Veranstaltung anhand von Zeichnungen anschaulich erläutert. Zu den aufgeführten Schwerpunkten kam es zu regen Diskussionen zwischen den Fachleuten des Maschinenbaus und des Anwenders. Nach zirka vierstündiger konzentrierter Arbeit konnte das Fazit einer gelungenen Veranstaltung gezogen werden. Die Vorsitzenden der Fachgruppe beider Betriebe unterstrichen die Notwendigkeit der weiteren Zusammenarbeit auf KDT-Ebene. Kollege Reichenbach regte die Erstellung eines gemeinsamen Arbeitsprogrammes an.

Garlin,
Vorsitzender der FG
Tiefdruck der KDT

Sportwanderung mit Fettbrot und heißem Tee

Als 78jähriger Teilnehmer an der wohlorganisierten Sportwanderung innerhalb der Betriebsfestspiele möchte ich mich auch auf diesem brieflichen Wege recht herzlichst bedanken. Es war für jeden Teilnehmer eine Augenweide, unmittelbar von Plauen die nähere schöne Umgebung kennenzulernen. Auch die Marschverpflegung am Start war wohltuend. Sie wurde noch überboten am ersten Kontrollpunkt an der Syrauer Mühle, wo Fettbrote und heißer Tee die Anstrengungen schnell vergessen ließen. Dadurch erhielt die Wanderfreudigkeit ihre alte Frische wieder.

Auch am Ziel wurde man schnell am schwarzen Brett über den Ausgang der Wanderung informiert. Nach Empfang der Trophäe und dem Glückwunsch von den Verantwortlichen gab es Soljanka und Getränke. Nicht zu vergessen, den rührigen Organisatoren der VEB Plamag und Wema zu danken.

Martin Kampsach

NEU BEI DIETZ

Der 2. Jahrgang des Dietz-Taschenkalenders liegt vor. Er bietet dem historisch interessierten Leser und Nutzer wiederum eine Fülle von Informationen zur nationalen und Weltgeschichte, zur Kulturgeschichte im weitesten Sinne, zur Geschichte von Wissenschaft und Technik. Bestellnummer: 738 034 6.

Wer kennt sich im Brandschutz aus?

Gewinne für 600 Mark bereitgestellt / Einsendeschluß ist der 31. Oktober

Alle Bürger des Stadt- und Landkreises sind angesprochen, sich an einem Preisausschreiben zu beteiligen. Jeder Teilnehmer ist gut beraten, wenn er das Preisausschreiben nicht als Ratespiel betrachtet, sondern sich mit dem Problem befaßt, bevor er sich entscheidet. Die Praxis zeigte, daß alle Brände in Wohnstätten — und das sind mehr als 50 Prozent aller Brände — nicht zuletzt auf unzureichendes Wissen und Erkennen der Gefahren zurückzuführen sind. Auch hier gilt, daß richtiges Handeln erhöhte Sicherheit bedeutet. Wir stellen acht Fragen, die bitte im nebenstehenden Schema anzukreuzen sind. Unter Ausschuß des Rechtsweges werden an 20 Gewinner Geldprämien in Höhe von insgesamt 600 Mark ausgezahlt. Einsendeschluß ist der 31. Oktober 1985. Und nun die Fragen:

1. Aus welcher gesetzlichen Bestimmung ergeben sich die Grundanforderungen zum brandschutzgerechten Verhalten der Bürger?
   a) Strafgesetzbuch § 217
   b) Brandschutzgesetz vom 19. Dezember 1974, § 1
   c) Arbeitsgesetzbuch vom 16. Juni 1977, § 215
2. Ist jeder Bürger verpflichtet, bei der Feststellung eines Brandes diesen zu melden, zu bekämpfen bzw. die erforderlichen Maßnahmen einzuleiten?
   a) grundsätzlich ja
   b) nein, nur wenn es ihn selbst betrifft
   c) grundsätzlich nein
3. Die Lagerung brennbarer Flüssigkeiten hat in dichtschließenden, gekennzeichneten, für diese Stoffe handelsüblichen oder speziell dafür zugelassenen Behältern zu erfolgen. Ab welchen Fassungsvermögen müssen die Behälter bruchsicher sein?
   a) 5 Liter
   b) 1 Liter
   c) 2 Liter
4. Bei Bemerken eines Brandes ist es erforderlich, schnellstmöglich die Feuerwehr zu alarmieren. Wie lautet deren Notrufnummer?
   a) 110
   b) 112
   c) 115
5. In welchem Zeitraum des Jahres ist das offene Verbrennen von Gartenabfällen u. a. brennbaren Gegenständen gestattet?
   a) 1. Januar bis 5. Mai
   b) 30. September bis 31. Dezember
   c) 15. Oktober bis 15. April
6. Die Benutzung elektrischer Heiz-, Koch- und Wärmegeräte, die nicht zum Dauergebrauch zugelassen sind und von welchen nicht selten eine erhöhte Brandgefahr ausgeht, unterliegen besonderer Aufsicht. Was ist zu beachten?
   a) halbstündlich kontrollieren
   b) während der Benutzung stets unter Aufsicht halten
   c) nach Aufstellen an sicheren Standort ist keine Kontrolle erforderlich
7. Warum ist die Abstellung von Kraftfahrzeugen wie Pkw, Krafträder in Wohnstätten, speziell in Durchfahrten, Fluren, Treppenhäusern u. a. untersagt?
   a) weil durch Kraftfahrzeuge eine Verunreinigung des Hauses erfolgt
   b) die Bürger des Hauses beim Hineinfahren belästigt werden
   c) weil auf Grund der im Kraftfahrzeug befindlichen brennbaren Flüssigkeiten und der davon ausgehenden Brand- und Explosionsgefahr eine schnelle und sichere Evakuierung der Bewohner nicht gewährleistet ist
8. Wo ist die Aufbewahrung von Asche aus Feuerstätten, auch in zum Transport zugelassenen üblichen Behältern, wie Aschekästen und Ascheeimern prinzipiell nicht gestattet?
   a) vor der Haus- und Hoftür
   b) auf oder unter Treppen und Podesten aus brennbaren Baustoffen, auf Dachböden oder in Räumen mit leichtentzündlichen Stoffen
   c) neben den Mülltonnen oder Containern

	a	b	c
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			

Hier bitte die Antworten a, b oder c ankreuzen und an das VPKA Plauen, Abteilung Feuerwehr, einsenden. Einsendeschluß ist der 31. Oktober 1985 (Poststempel).

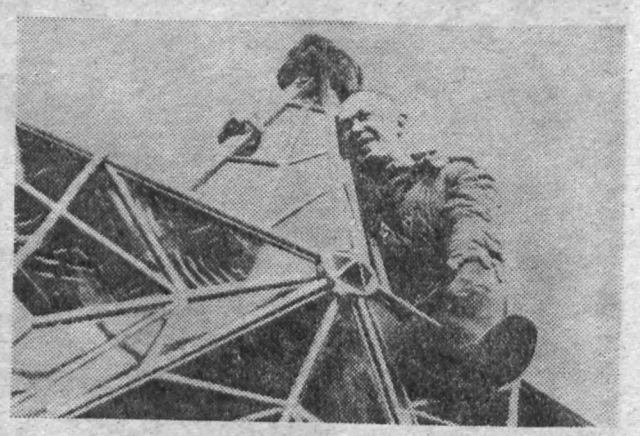
FILME VON FREUNDEN FÜR FREUNDE

XIV. FESTIVAL des sowjetischen Films in der DDR

24. – 31. Oktober 1985



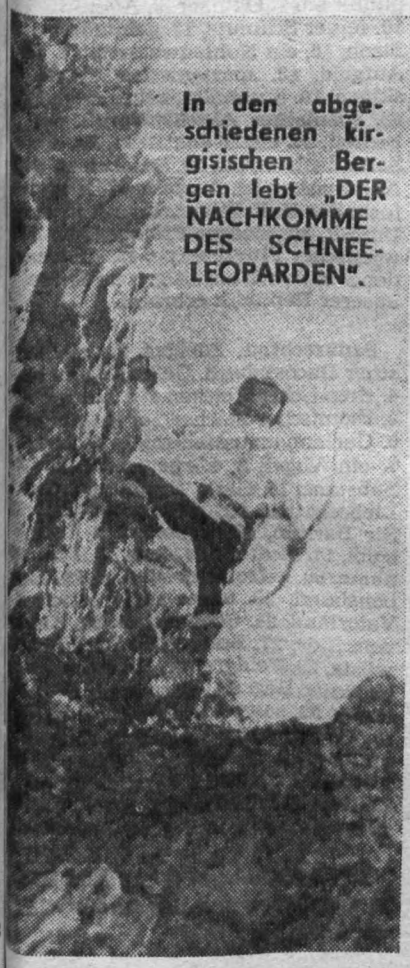
Der „BEFEHL: LEBEND FANGEN" ist für Hauptmann Astachow bindend, auch wenn in einer Verkettung von Feindaktionen, Pflicht- und Disziplinverstößen beim harten Dienst an der Südgrenze ganz anders hätte vorgegangen werden können.



Die gefahrvolle Reise des neunjährigen Shenja von Moskau nach Sibirien im Kriegsjahr 1941 wird ihm gleichsam zum „KINDERGARTEN". Der teils autobiographische Film des Dichters Jewgeni Jewtuschenko ist ein künstlerisches Plädoyer für eine friedliche Welt.



Ihre „ZEIT DER WÜNSCHE" soll der attraktiven Kosmetikerin Swetlana ohne viel Mühe zu einem besonderen Status verhelfen. Regisseur Juli Raisman bietet eine aufschlußreiche Verhaltensstudie zu vergnüglicher und auch nachdenklicher Betrachtung.



In den abgeschiedenen kirgisischen Bergen lebt „DER NACHKOMME DES SCHNEELEOPARDEN".

Botschaft des Sowjetfilms unserer Zeit

Zuschaugedanken – Betrachtung über das Betrachten

Wann kommt etwas Besonderes? Im Zeitalter nahezu alltäglichen Zuschauens eine berechtigte Frage und eine weitverbreitete dazu. Was unlängst noch von unangefochten besonderem Rang und Wert, was mit respektiertem künstlerisch-technischem Aufwand produziert und verbreitet wurde, ist selbstverständlicher Alltag geworden. Tag für Tag senden die Fernsehstationen Ernstes und Heiteres, Historisches und Gegenwärtiges, Hervorragendes und Durchschnittliches, man kann ein- und ausschalten nach Belieben, stimmt sich weniger ein, kommt oft mitten hinein in das Geschehen, man sammelt sich nicht mehr vor Beginn, um schon die entscheidenden Informationen des Filmanfangs, der Exposition, voller Aufgeschlossenheit und entwickelter Neugier aufzunehmen und dann also ein vollkommenes, vollständiges Bild des Geschehens zu erhalten und gütig zu beurteilen. Was weiß man da von den „Vereinbarungen", die der Regisseur am Filmanfang mit dem Zuschauer über Erzählweise, Genre und vielleicht gar Stoffbegrenzung getroffen hat? Im massenhaften, oft leider oberflächlichen Konsum von Filmszenen im Fernsehen hat sich vieles nivelliert, was noch vor einiger Zeit wohlbeachtetes Kinofilmereignis werden konnte. Die Wertmaßstäbe für Auswahl und Wahrnehmung haben sich beträchtlich verändert. Aber der Wunsch nach Besonderem ist geblieben. Er steht heute auf diesem Boden in neuen Verhältnissen. Die Frage bleibt: Wann kommt etwas Besonderes?

Die Filmfotos dieser Seite laden Sie und Ihre Freunde zu den Kinofilmbeiträgen des XIV. Festivals des sowjetischen Films ein. Ausgewählt aus dem Exportangebot der Jahresproduktionen aller sowjetischen Studios repräsentieren sie die Botschaft des Sowjetfilms in dieser Zeit. Nehmen wir uns Zeit und Muße, Besinnung und Aufnahmebereitschaft, sie als Kulturgut, als künstlerische Reflexion der Wirklichkeit, als spezifische Darstellungsart von Gedankentiefe und Emotionalität zu erfassen, dann ist das Besondere bald zu erkennen. Schauen wir ohne Hast, ohne Ablenkungen, öffnen wir uns den Mitmenschen der Leinwand mit Achtung, mit vorsätzlicher Zuneigung wie einem nahen Lebensgefährten, als hätten wir selbst Verantwortung für das Schicksal des Jungen Shenja in Jutkewitschs „Kindergarten" oder für das Handeln der Kosmonauten in „Rückkehr aus dem Orbit". Sensibilisieren wir unsere Sinne für ein Zuschauen, das Einfühlung erzielt, alle künstlerischen Angebote aufgreift und auch von jeglichen nationalen Voreingenommenheiten frei ist.

Filmerleben heute übt Phantasie als einen der Lebensgenüsse und Lebenswerte, bereichert unsere Wertvorstellungen und stellt unsere Moralbegriffe auf die Probe. – Die Filme sind vollendet nach Willen und Vermögen, Wissen und Kraft ihrer berufenen Schöpfer. Das Besondere ist schon da. Zuschauen müssen wir, mit all unserem Besonderen.

Addi Jacobi



Bis zur „RÜCKKEHR AUS DEM ORBIT" sind Havarien oder Katastrophen nicht ausgeschlossen. – Viele Aufnahmen für diesen Kosmonautenfilm entstanden direkt im Weltall und unterstützen die erregenden Begebenheiten voller Romantik und Risiko.



Sonnige Urlaubstage im Kaukasus werden zum Besuch bei der eigenen Jugend. „DIE SANDUHR" läuft und verweist auf die nicht zurückzuholende Zeit: Immer hastest du, und im Nu sind vierzig Jahre vorüber, sagt auch Lastkahnschiffer Stepan zu dem Wirtschaftsfunktionär Kolja.



Normal und irgendwie harmonisch verläuft der Gang der Dinge für die Eheleute Nedeshda und Wassili in dem entlegenen russischen Dörfchen, bis „DER KURSCHATTEN" in Gestalt der verführerischen Raisa (Ludmila Gurtschenko) dazwischentritt.

Fotos: Progreß-Filmverleih

Die Rose - seit altersher Köngin der Blumen



Auch im Herbst bin ich gut behütet und beschirmt. Foto: M. Schulze

Rosen gehören zu den schönsten Beet-, Hecken- und Kletterpflanzen. Ihre edle Blütenform und der bezaubernde Duft haben sie schon von altersher zur Königin der Blumen erhoben. Ständig werden Blüte, Farb- und Wuchskraft, Duft und Widerstandskraft züchterisch verbessert. Die Möglichkeiten, Rosen zur Verschönerung unserer Umwelt zu nutzen, sind vielfältig. Ob an der Terrasse, im Vorgarten als Gruppenpflanzung, zwischen dem Staudenbeet oder als Rankrose an der Pergola, immer bringen Rosen Duft und Farbe in unseren Garten.

Für alle Rosen ist eine Herbstpflanzung zu bevorzugen. Jeder gute Gartenboden eignet sich, und besonders prächtig gedeihen Rosen an einem sonnigen Standort. Vor der Pflanzung wird der Boden zwei Spatenstiche tief gelockert, dabei darf die Unterschicht nicht nach oben kommen. Mit reichlich Komposterde und feuchtem Torf, auch zersetztem Stalldünger, wird der Boden verbessert.

Das Pflanzloch ist so groß auszuheben, daß alle Wurzeln bequem Platz finden und die Veredlungsstelle 2 bis 3 cm unter die Erdoberfläche kommt. Die Wurzeln werden leicht gekürzt und gebrochene und beschädigte Wurzelteile glatt geschnitten. Um Trocknungsschäden vorzubeugen, stellt man die Rosen vor der Pflanzung mehrere Stunden ins Wasser. Wichtig ist ein festes Antreten nach dem Pflanzen, da sich sonst Hohlräume bilden, die das Anwachsen wesentlich erschweren. Nach der Pflanzung werden die Rosen gut gewässert und angehäufelt. Rosenstämme legt man nieder und bedeckt Krone und Stamm mit Erde.

Der Rückschnitt wird erst im folgenden Jahr zu Beginn des Austriebes vorgenommen. Dabei werden alle starken Rosentriebe auf etwa ein Drittel eingekürzt, so daß drei bis fünf Augen verbleiben. Schwache Triebe entfernt man ganz, ebenso alle Triebe aus dem Wildlingsteil der Pflanze. Bei Kletterrosen findet von Zeit zu Zeit ein Auslichten des alten Holzes und Entfernen der schwachen Triebe statt.

Um gute Blühleistungen bei allen Rosen zu erzielen, gibt man kurz vor der Blüte einen Volldünger. Die weitere Blütenbildung im Sommer wird gefördert, wenn im Laufe des Juli nochmals eine kalireiche Düngung erfolgt. Vergessen wir auch nicht bei Trockenheit zu wässern und auf Krankheiten und Schädlinge zu achten. Denn wie alle Pflanzen, wird auch die Rose davon befallen, wenn Standort, Pflege usw. zu wünschen übrig lassen.

pp.

Auflösung aus Nr. 15/85

Waagerecht: 2. Midi, 7. Loire, 8. Beta, 9. Rangun, 10. Frank, 12. Rigi, 14. Engels, 16. Patina, 19. Star, 20. Ngwee, 24. Mutter, 25. Lein, 26. Egeln.

Senkrecht: 1. Olaf, 2. Mira, 3. Iran, 4. Denken, 5. Genie, 6. Paris, 8. Burg, 11. Reat, 13. Glee, 15. Nantes, 16. Psalm, 17. Tamil, 18. Irun, 21. Gege, 22. Wren, 23. Erne.

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

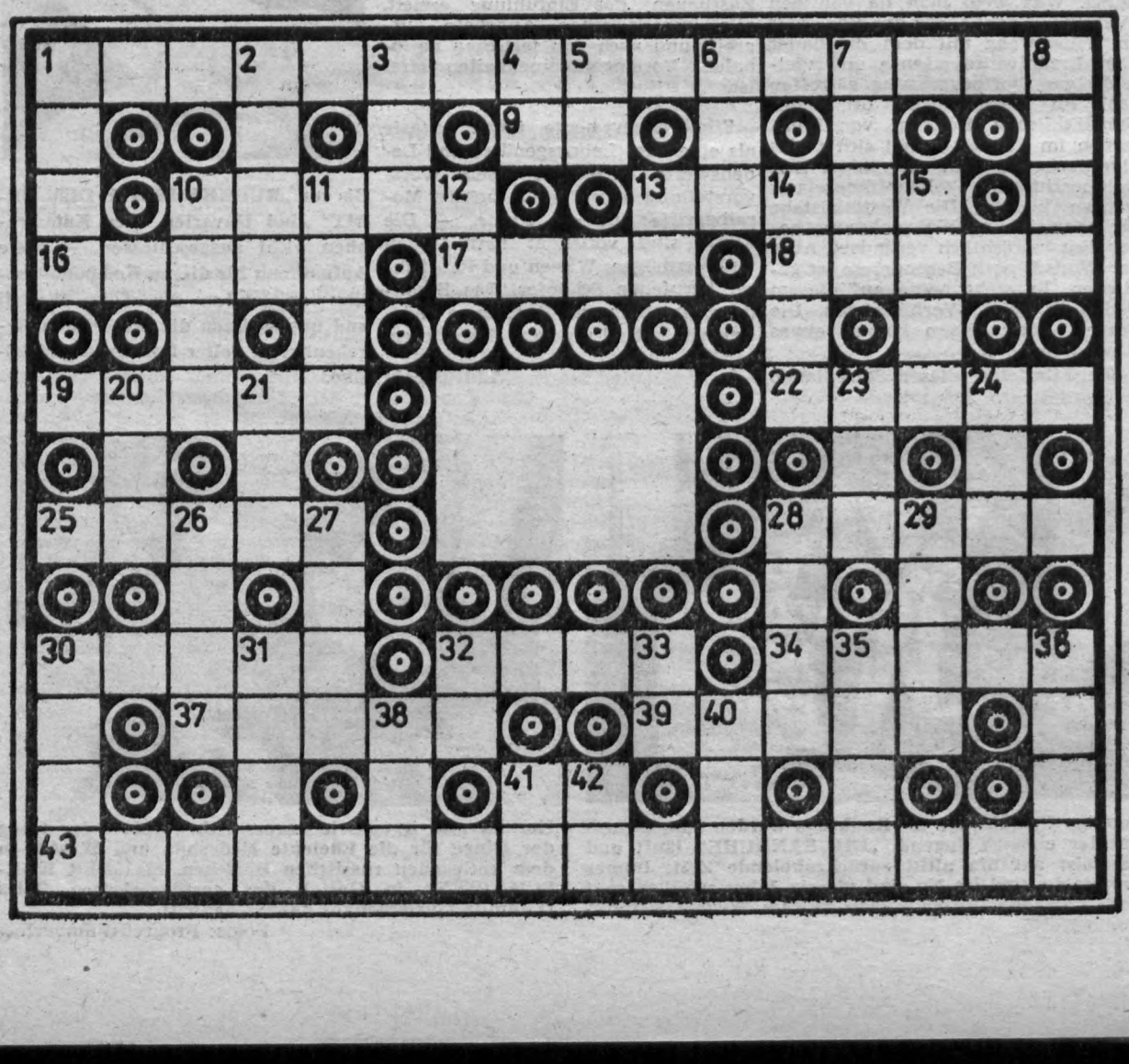
B. Gaßmann:
Schlank werden und bleiben
Reduktionskost leicht gemacht

Garungsarten — Rezeptheft
Braten, Backen, Grillen, Schmoren u. a.

W. Golding:
Äquatortaufe

In der Zeit der Kontinentalsperre (1806 — 1812) bringt ein englisches Segelschiff Auswanderer und Regierungsbeamte von Süd-England nach Australien. Edmund Talbot, ein junger Adliger, führt über diese Reise Tagebuch. Detailliert schildert er das Leben auf dem Schiff, wobei die Klassenschranken unter Schiffsmannschaft und Passagieren deutlich werden.

Die Ecke für den Rätselfreund



Rate und knoble mit

Waagerecht: 1. begeht unsere Republik am 7. Oktober, 9. Auerochse, 10. feiner Schmutz, 13. gebündeltes Stroh, 16. ein Kohlenwasserstoff, 17. Aufgeld, 18. spartanischer Staatssklave, 19. buchhalterischer Begriff, 22. spanischer Abschiedsgruß, 25. Erdteil, 28. ein Branntwein, 30. ein Saiteninstrument, 32. Schabeisen der Kammacher, 34. Auslese, 37. Hauptform der Kollektivwirtschaft in der UdSSR, 39. niedere Pflanzen, 41. sowjetischer Flugzeugtyp, 43. sie werden von den Werktätigen zu Ehren unserer Republik erbracht.

Senkrecht: 1. Edelgas, 2. griechischer Buchstabe, 3. Gegensatz zu alt, 4. chemisches Zeichen für Luthetium, 5. chemisches Zeichen für Franzium, 6. Gartenbauausstellung in Erfurt, 7. ein Vogel, 8. körperschädigende Substanz, 10. Geck, 11. phönikische Liebesgöttin, 12. chemisches Zeichen für Barium, 13. japanisches Brettspiel, 14. Mutter des Zeus, 15. Frauenname, 20. gefrorenes Wasser, 21. Lebensbund, 23. unser sozialistisches Vaterland, 24. Großmutter, 26. Kaviar vom Stör, 27. Bolzen, 28. Sanddünenwüste, 29. Feldgrenze, 30. meteorologischer Begriff, 31. in guter Stimmung, 32. sowjetischer Flugzeugtyp, 33. ägyptischer Sonnengott, 35. Nutzpflanze, 36. Hausflur, 38. ist (lateinisch), 40. Senkblei, 41. chemisches Zeichen für Tellur, 42. Titelgestalt eines Werkes von Bertolt Brecht.

Die Buchstaben bei 5, 7, 32, 34, 23, 20 und 16 nennenn das, wofür wir alle kämpfen.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

38. Jahrgang | Nr. 17/85 | 1. Oktober-Ausgabe

Am 14. 10. begannen Parteiwahlen der SED-Grundorganisation unseres Betriebes

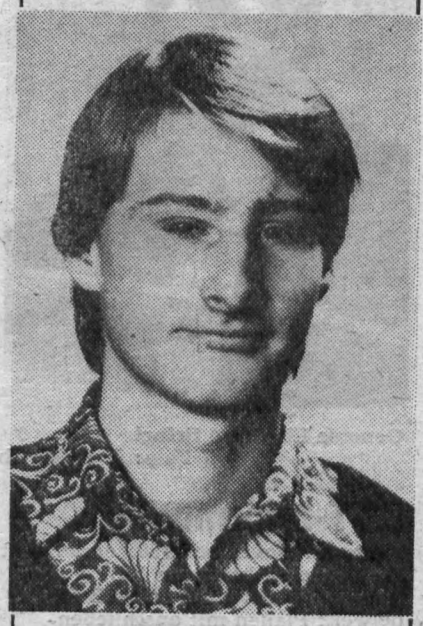


Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung (rechts), im Gespräch mit Genossin Margot Büttner, der für ihre Arbeit als Parteigruppenorganisator herzlich gedankt wurde. Als neuen Parteigruppenorganisator wählten die Mitglieder der Parteigruppe TKO den Genossen Ulrich Wolf (links). Genossin Büttner soll auf der Berichtswahlversammlung der APO 7 als Sekretär dieser APO gewählt werden. Für diese verantwortungsvolle Funktion wünschen wir ihr viel Erfolg. Foto: I. Friedrich

Nahezu 500 Mitglieder und Kandidaten der SED-Grundorganisation beraten auf Berichtswahlversammlungen die nächsten Aufgaben zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages / In 32 Parteigruppen und 11 APO werden vor der Betriebsdelegiertenkonferenz am 30. November 1985 Rechenschaft gelegt und die Leitungen gewählt / Genossen qualifizieren politisch-ideologisch Arbeit zur weiteren Erhöhung der Kampfkraft / Hohe Arbeitstaten zur Stärkung des Sozialismus sind gewichtigster Beitrag im Friedenskampf / Ziel bis zum XI. Parteitag: 50 Prozent der Kollektive unseres Betriebes bekennen sich zur Nullfehlerproduktion

Wir stellen vor:

Kandidat Jörg Rappl



Jörg Rappl befindet sich im 2. Lehrjahr in der Ausbildung als Maschinen- und Anlagenmonteur. Zu seinem Entschluß, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden, sagte er: „Ich habe den Wunsch, als Offizier bei den Pionieren der NVA zu dienen. Um einen weiteren Beitrag zum Frieden und zur Sicherheit unserer DDR zu leisten, habe ich mich entschlossen, Kandidat der SED zu werden."

Jörg besitzt das Abzeichen für gutes Wissen in Silber. Einer seiner Bürgen, Genosse Rudolf Kusser, urteilt so über Jörg Rappl: „Seine Leistungen in Berufstheorie und Praxis hat er durch Fleiß und Interesse an der Ausbildung stabilisiert. Er erreicht gute Ergebnisse. Er gestaltet unsere sozialistische Gesellschaft aktiv mit und er ist bereit, auch zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Jörg ist Mitglied der AFO-Leitung der Berufsausbildung und Mitglied des GST-Kreisvorstandes."

Die Genossen der APO 2 haben den Antrag von Jörg Rappl geprüft und ihn einstimmig als Kandidat bestätigt.

Parteigruppe TKO bekräftigte auf ihrer Berichtswahlversammlung

Unsere gute Bilanz beflügelt zu neuen Taten auf dem Weg zum XI. Parteitag

Am 14. Oktober haben auch in der SED-Grundorganisation unseres Betriebes die Parteiwahlen 1985/86 begonnen, die ganz im Zeichen der würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages stehen. Den Auftakt gaben die Genossen der Parteigruppe TKO, an deren Beratung Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, und Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler teilgenommen haben. Am gleichen Tag führten die vier Parteigruppen der APO 1 und die Parteigruppe Fuhrpark ihre Berichtswahlversammlung durch. Insgesamt finden Wahlversammlungen in 32 Parteigruppen und 11 APO statt. Höhepunkt der Parteiwahlen in unserem Betrieb wird die Delegiertenkonferenz am 30. November sein.

In der Parteigruppe TKO hatte ruppenorganisator Genossin Marot Büttner auf eine recht erfolgiche Bilanz bei der Verwirklichung er Beschlüsse des X. Parteitages erweisen können. So konnte das ollektiv der Kontrolle zum 14. Mal it dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" geehrt werden. Genossin Büttner hob auch mit recht en Anteil des Kollektivs für die zum nften Mal erfolgreich verteidigte uszeichnung „Betrieb der ausgeichneten Qualitätsarbeit" hervor. Auf dem Weg zum XI. Parteitag wird die Parteigruppe verstärkt darauf Einfluß nehmen, daß sich weitere Kollektive zur Nullfehlerproduktion bekennen. Im Beschluß der Parteigruppe wird bekräftigt, durch massenverbundene politisch-ideologische Arbeit im gesamten Arbeitskollektiv die Erkenntnis zu verstärken, daß die weitere Stärkung der Republik der beste Beitrag im Kampf um den Frieden ist.

Die optimistischen Darlegungen im Rechenschaftsbericht wurden wertvoll ergänzt durch eine umfangreiche Diskussion. So setzte sich Genosse Werner Karing mit Problemen der Nullfehlerproduktion auseinander. Weitere Genossen legten ihre Gedanken dazu dar. Genosse Ullrich Wolf informierte über seine Arbeit als Vorsitzender der Kommission „Sozialistische Erziehung der Kinder" und Genossin Renate Cornelius berichtete über ihren Einsatz als Schöffe am Kreisgericht und machte damit praxisnahe sozialistische Demokratie deutlich.

Genosse Spörl, der die Berichtswahlversammlung sehr konstruktiv wertete und den Genossen für ihre Arbeit dankte, unterstrich, der Arbeit der Parteigruppen ständig große Aufmerksamkeit zu widmen. Rechenschaftsbericht wie auch die Diskussion machten deutlich, daß sich die Genossen der Aufgabe stellen, 1986 das Maximalste zu leisten und mit vorbildlicher Planerfüllung den XI. Parteitag vorbereiten zu helfen. Dazu wünschte Genosse Spörl recht viel Erfolg.

Silberne Ehrennadel

Auf Vorschlag des Vorstandes der KDT-Betriebssektion verlieh das Präsidium der KDT die „Silberne Ehrennadel" an Genossen Eberhard Erfurt, Direktor für Produktion. Damit wurde seine langjährige und schöpferische Arbeit in der Ingenieurorganisation gewürdigt.

Genosse Erfurt, der seit 1959 Mitglied der KDT ist, arbeitet seit 1965 im Vorstand der Betriebssektion mit. Sowohl als Vorstandsmitglied wie auch als Fachdirektor hat er sich ständig um eine erfolgreiche wirkungsvolle Unterstützung der Arbeit der Fachsektion bemüht.

Kollege Klaus Reichenbach, Vorsitzender der KDT-Betriebssektion, unterstrich auch die aktive Unterstützung des Genossen Erfurt gegenüber den Jugendkollektiven und der MMM-Bewegung. „Durch deine aktive und schöpferische Mitarbeit in der Betriebssektion," würdigte Kollege Reichenbach weiter, „hast du einen hohen persönlichen Anteil an der mehrmaligen Erringung des Titels ‚Vorbildliche Betriebssektion des Bezirksverbandes'."



Genosse Eberhard Erfurt
Foto: I. Friedrich

KDT-Information

Am 20. November 1985 organisiert die Betriebssektion der KDT eine Betriebsbesichtigung im VEB Kabelwerk Plauen mit anschließendem geselligen Beisammensein. Dazu laden wir alle KDT-Mitglieder herzlich ein. Teilnahmemeldungen sind an den zuständigen Fachsektionsleiter bis spätestens 12. November 1985 zu richten, wo auch weitere Informationen zum organisatorischen Ablauf eingeholt werden können.



Genosse Helmut Zschiedrich beglückwünscht die jungen Gewerkschafter.

Lehrlinge wurden Mitglied des FDGB

Anfang des Monats wurden die Lehrlinge des 1. Lehrjahres feierlich in den FDGB aufgenommen. BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke verwies in seiner Ansprache darauf, daß damit für diese Jugendlichen ein wichtiger neuer Lebensabschnitt begann. „Von eurem Können, euerem Fleiß, euerem Ideenreichtum und euerer Einsatzbereitschaft und der damit verbundenen Einstellung zur Arbeit wird es mit abhängen," so betonte er, „wie schnell es bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft vorangeht."

An der Feierstunde nahmen der stellvertretende Parteisekretär Genosse Manfred Kramer, der Direktor für Ökonomie Genosse Dr. Harald Keller, das Mitglied der FDJ-Leitung, Genossin Andrea Leißner sowie die Partei- und Gewerkschaftsveteranen Helmut Zschiedrich und Erich Ott teil.

Verdienstvolle Werktätige

Anläßlich des 36. Jahrestages der Gründung der DDR wurden 30 verdienstvolle Werktätige mit staatlichen Auszeichnungen geehrt.

Für langjährige Verdienste einschließlich umfassender gesellschaftlicher Aktivität zur Stärkung und Festigung der DDR wurde mit der „Verdienstmedaille der Deutschen Demokratischen Republik" ausgezeichnet:

Irmgard Schneider
Persönlicher Mitarbeiter des Direktors für Technologie und Rationalisierung

In Anerkennung besonderer Leistungen beim Aufbau des Sozialismus und bei der Stärkung und Festigung der DDR wurde der Ehrentitel „Verdienter Aktivist" verliehen an:

Harry Enders

Für hervorragende Arbeitsleistungen, insbesondere für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben, für vorbildliche Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin wurde folgenden Kollegen der Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" verliehen:

Volker Weidlich, Gruppenleiter TKO
Manfred Gebhardt, Kontrolleur
Eva Dietz, Hauptkassierer
Ilona Schlee, Produktionstechnologe
Klaus Rothe, Projektant
Klaus Matthes, Patentingenieur
Hans-Joachim Kreißig, Abteilungsleiter
Christoph Schulze, Brigadier
Rolf Breitmann, Werkzeugschleifer
Klaus Döhler, Obermonteur
Jürgen Lang, Kraftfahrer
Antje Eismann, Materialökonom
Wolfgang Rödel, Abteilungsleiter
Volker Schmidt, Brigadier
Bernd Gleißberg, Galvanikfacharbeiter
Edgar Strobel, Brigadier
Karlheinz Wagner, Bohrwerksdreher
Bernd Grimm, Meister
Rudolf Zienert, Schleifer
Winfried Enzmann, Manschinenschlosser
Gunter Schmidt, Feinblechner
Peter Trommer, Rohrleitungsmonteur
Helmut Judis, Sattler
Dieter Siegel, Gruppenleiter TS

Zum Nationalfeiertag

Mitglieder der ABI geehrt

Mit der Medaille für Verdienste in der Volkskontrolle der DDR wurde anläßlich des 36. Jahrestages der DDR durch das ABI-Kreiskomitee folgende Betriebsangehörige geehrt:

Dieter Müller

Kollege Müller begann seine ehrenamtliche Kontrolltätigkeit in der ABI-Betriebskommission 1975. Die bisher übertragenen Aufgaben realisierte er gewissenhaft und zuverlässig. Die Beschlüsse von Partei und Regierung bildeten stets Ausgangspunkt seiner Kontrollen zur Bewertung der Leitungstätigkeit.

Seine hohe Sach- und Fachkenntnis und seine Einsatzbereitschaft trugen wesentlich zur erfolgreich langjährigen Kontrolldurchführung bei. In den bisherigen Kontrolleinsätzen konnte festgestellt werden, daß Kollege Müller Auseinandersetzungen mit staatlichen Leitern nicht ausweicht und auf Veränderungen besteht.

Herbert Hausmann

Genosse Hausmann ist seit 1975 Mitglied der ABI-Betriebskommission. Drch zuverlässige Kontrolldurchführung und hohe Einsatzbereitschaft entwickelte er sich kontinuierlich bis zum Leitungsmitglied der Betriebskommission. Besonders in den zurückliegenden Jahren trug er in seinem Verantwortungsbereich wesentlich zur exakten Kontrolldurchführung bei. Er wird im Kollektiv geachtet und anerkannt.

Siegmar Wunderlich

Genosse Wunderlich begann seine ehrenamtliche Kontrolltätigkeit in der ABI-Betriebskommission vor mehr als 10 Jahren. Es kann eingeschätzt werden, daß er die Kontrolldurchführung sehr ernst nahm und auf der Grundlage der Beschlüsse von Partei und Regierung kompromißlos auf Fehler und Schwächen in der Leitungstätigkeit hinaus und im Rahmen seiner beruflich gegebenen Möglichkeiten für deren Abstellung sorgte. Genosse Wunderlich entwickelt in seiner Tätigkeit die kollektive Arbeit und wird geachtet und anerkannt.

Hans Pfeil

Genosse Pfeil leistet seit 1975 in der ABI-Betriebskommission eine permanent gute Arbeit. Er hat sich zum Leiter einer APO-Kontrollgruppe qualifiziert, die im Produktionsbereich des Betriebes gewissenhaft unter seiner Leitung die Kontrollen durchführt. Genosse Pfeil ist sachlich, kritisch und positiv gegenüber den anstehenden Aufgaben. Seine Berufserfahrung und menschliche Reife versetzen ihn in die Lage, Kontrollaufgaben sachbezogen in den Basisorganen durchzusetzen. Aufgrund seiner Ergebnisse in der Kontrolltätigkeit wird er geachtet und anerkannt.

Wir zitieren aus Briefen von Soldaten an unseren Betrieb

Wir leisten das Beste für den Frieden

In einem Brief an unseren Betrieb bedankt sich unser Arbeitskollege Unteroffizier **Roy Schädlich** für die Unterstützung, die ihm während seines Ehrendienstes gegeben wird. Er schreibt u. a.: „Es ist für mich immer wieder eine Freude, aus meinem Betrieb etwas zu erfahren, sei es durch Glückwünsche zum Jahrestag der NVA oder durch die Betriebszeitung. Besonders der Plamag-Aktivist hat mich ständig über innerbetriebliche Probleme, über Aufgaben des Betriebes, der Werktätigen und technischen Neuerungen in der Produktion gut informiert.

So wie jeder Werktätige an seinem Arbeitsplatz seine ganze Kraft für das Wohl des Volkes einsetzt, so versuche auch ich einen tatkräftigen Beitrag zum Schutz unserer sozialistischen Errungenschaften und des Friedens in den Reihen der NVA zu leisten."

Michael Ott, der einen dreijährigen Ehrendienst ableistet, wurde im Oktober zum Unteroffizier ernannt. Er schreibt an unser Betriebskollektiv: „Ich möchte mich recht herzlich für die Geburtstagsglückwünsche und die damit verbundene Anerkennung bedanken. Ebenso danke ich für die Zusendung der Betriebszeitung. Ich freue mich immer, dadurch Neues aus dem VEB Plamag zu erfahren."

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Wir stellen vor:

Visitenkarte

Die AGL 8 umfaßt die Funktionalorgane des Direktors für Produktion und gliedert sich in die Gewerkschaftsgruppen Produktionsvorbereitung / Kooperation, Produktionslenkung, Innen- und Außentransport.
Der AGL gehören 113 Kolleginnen und Kollegen aus sechs Arbeitskollektiven an. Anläßlich der Gewerkschaftswahlen im Jahre 1984 wurden 29 Gewerkschaftsfunktionäre neu- bzw. wiedergewählt.

Die Leitung der AGL 8 besteht aus neun Mitgliedern, AGL-Vorsitzender ist seit 1979 Kollege Klaus Forkel, Bereichsdisponent im FB 3.

Kurz notiert

Alle sechs Kollektive des AGL-Bereiches beteiligen sich am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit". Die Kollektive Produktionsvorbereitung und Kooperation konnten den Titel bereits 16- bzw. 14mal erfolgreich verteidigen. Anläßlich des 40. Jahrestages des FDGB wurde die Gewerkschaftsgruppe für ihre langjährige gute Arbeit mit der Ehrenurkunde des FDGB-Bundesvorstandes als „Beste Gewerkschaftsgruppe" ausgezeichnet.

*

98 Prozent der Kolleginnen und Kollegen sind Mitglieder der DSF. Zwei Kollektive tragen bereits seit 4 bzw. 8 Jahren den Ehrennamen „Kollektiv der DSF".

*

Bestes Kollektiv in der Neuererbewegung war 1984 FVK mit einer Beteiligung von 75 Prozent der Beschäftigten. Anläßlich der gewerkschaftlichen Massenkontrollen im Monat September stellte sich das gleiche Kollektiv die Aufgabe, eine neue Kooperationskette im Raum Plauen aufzubauen.

Heute die AGL 8

FDGB

Vorbereitung der Fertigung hat hohen Rang

Null-Fehler-Produktion für bessere Ergebnisse nutzen

Aus der Visitenkarte der Gewerkschaftsgruppen der AGL 8 sind die unterschiedlichen Arbeitsaufgaben der Kolleginnen und Kollegen ersichtlich. Sie reichen von der organisatorischen Vorbereitung sowie Lenkung und Steuerung der Produktion, Kooperation, der Transportorganisation und -durchführung bis zur termingemäßen Erfüllung der Sortimentspläne. Ihrer Arbeit liegt das Ziel zugrunde, ein bestmögliches Zusammenwirken der Elemente des Arbeitsprozesses zu sichern.

Auf der Grundlage der Absatzprogramme, der vorgegebenen Technologien und den daraus abgeleiteten Bilanzen sowie den terminierten Leistungszielen des Planteiles „Produktion" wird die Kontinuität in der Fertigung bestimmt. Die Mitarbeiter des AGL-Bereiches versuchen nun jährlich, entsprechend den daraus entstehenden Sortimentsplänen, Arbeitsplatzbelegungen, Verfügbarkeit aller Arbeitsmittel und Materials die Einhaltung der Disporeihenfolge der Arbeitsaufträge zu sichern.

Seit Anfang des Jahres besteht für bestimmte Kollegen aus dem Bereich Produktion die zeitlich begrenzte Möglichkeit, über Bildschirm im Bereich R Anfragen über Fertigungsaufträge zu stellen und bei Bedarf diese als Drucklisten ausgeben zu lassen. Die Abgabe der Arbeitsgangendmeldungen in allen Abteilungen steht unter Kritik. Gleiches trifft für die Abgabe der richtig ausgefüllten Lohnscheine zu. Die Aktualität der betreffenden Dateien ist davon abhängig. Viele Faktoren beeinflussen die Abläufe in der Fertigung und haben Einfluß auf die Kontinuität.

Wir möchten einige nennen:

- Der hohe Grad der Zusammenfassung gleicher und ähnlicher Teile,
- Fehler in den Fertigungsaufträgen,
- unvollständige Dateienänderung beim Arbeiten von Berichtigungen und Änderungen,
- hoher Anteil von Fertigungsaufträgen über den sogenannten „Weg 1", die außerhalb der rechnergestützten Abläufe ausgestellt werden,
- unzureichende Verbesserung der TUL-Prozesse,
- Änderungen des Hauptterminplanes,
- Über- und Unterbelegung von Arbeitsplatzgruppe (unausgeglichene Bilanzen),
- verspätete Einsteuerung von Fertigungsaufträgen wegen Fehlmaterial,
- verspätete Teilebereitstellung für die Montageabteilungen,
- unvollständige Übergabe von Norm- und Kaufteilen.

In allen Bereichen sollte die Null-Fehler-Produktion für die Verbesserung der eigenen Arbeitsergebnisse genutzt werden.

Die zur AGL 8 gehörenden Gewerkschaftsgruppen Innen- und Außentransport arbeiten in verschiedenen Schichtsystemen. Mit ihrer Arbeit beeinflussen diese Kolleginnen und Kollegen wesentlich die Durchführung des Produktionsprozesses. Ihre Tätigkeit wird zurecht mit einem Nervenstrang verglichen. Je besser ihre Prozesse organisiert sind, desto kürzer sind auch die Liegezeiten der Materialien an den Arbeitsplätzen und den Zwischenlagern. Der persönliche Einsatz dieser Mitarbeiter, zu denen viele Frauen gehören, ist eine Voraussetzung, um positive Auswirkung auf die Steigerung der Produktion und besonders auf die Kontinuität der Durchführung der Produktion zu erzielen.

Klaus Maron – einer von 2000 Werktätigen unseres Betriebes

Ein vorbildlicher Vertrauensmann

Kollege Klaus Maron ist in der Abteilung Kooperation beschäftigt. Seit 1958 sammelte er im Betrieb als Revolverdreher, Spitzendreher und Innenrundschleifer langjährige Berufserfahrung, die ihm bei seiner jetzigen Tätigkeit sehr nützlich ist. Im Dezember 1968 wechselte Kollege Maron zu seiner jetzigen Abteilung. Im Leitungskollektiv des Bereiches und nicht zuletzt auch in der Gewerkschaftsgruppe FVV/FVK genießt er eine hohe Wertschätzung und das Vertrauen seiner Kollegen.

Alle bei der Abwicklung von Kooperationsbeziehungen auftretenden Probleme löst er stets gründlich und gewissenhaft. Seinem ständigen persönlichen Einsatz war es mit zu verdanken, daß über Jahre hinweg außerplanmäßig aufgetretene Fehlkapazitäten in verschiedenen Arbeitstechniken im Betrieb abgebaut werden konnten. Neben seiner Tätigkeit als Bearbeiter für kapazitätsbedingte Kooperation hatte Kollege Maron großen Anteil an der bisherigen Erfüllung der staatlichen Beauflagung „Bevölkerungsbedarf", indem er sich bei der Kooperation von Multimax-Einzelteilen sehr engagierte.

Seit Jahren arbeitet Kollege Maron aktiv als Gewerkschaftsfunktionär. Zunächst als Kulturobmann Erfahrungen sammelnd, ist er seit 1979 Vertrauensmann seiner Gewerkschaftsgruppe. Ob bei der Organisierung von kulturellen oder massenpolitischen Veranstaltungen, der Durchführung und Abrechnung von Gewerkschaftsversammlungen und anderen Aktivitäten, stets ist auf ihn Verlaß.

In Anerkennung seiner fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen wurde Kollege Maron 1983 als „Aktivist der sozialistischen Arbeit" ausgezeichnet. Wir danken ihm auch auf diesem Wege für seine vorbildlichen Arbeitsleistungen und wünschen ihm bei seiner weiteren Tätigkeit viel Freude und Erfolg.



Mein Wort zur Sache



Klaus Forkel

Verantwortung wahrnehmen

Unter Beachtung der Struktur der Abteilungsgewerkschaftsorganisation und im Interesse des Wirksamwerdens der Gewerkschaftsmitglieder und aller ehrenamtlichen Gewerkschaftsfunktionäre gilt es, bewährte und geeignetere Formen und Methoden der massenpolitischen Arbeit anzuwenden und durchzusetzen.

Für die weitere Anhebung des inhaltlichen und politisch-ideologischen Niveau, insbesondere der Mitgliederversammlungen, ist die Arbeit mit den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken der Gewerkschaftsmitglieder von besonderer Bedeutung und Ausdruck der innergewerkschaftlichen Demokratie. Obwohl die Verfahrensweise zur Arbeit mit den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken von seiten der BGL geregelt ist, wird ihrer inhaltlichen Seite von der staatlichen Leitung, den Fachbereichen und Fachabteilungen nicht immer die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt, um Veränderungen zu erreichen. Beispiele dafür, wie sie u. a. zur Plandiskussion bzw. zur gewerkschaftlichen Massenkontolle unterbreitet worden, sind u. a.:

- Der optimalen Nutzung der Projekte aus PROVIS und KOASFA bei der Steuerung der Produktion steht der immer wieder verschobene Einsatz der Bildschirmtechnik im Bereich entgegen;
- Die Richtigstellung der nach BA 56/2 beanstandeten Fehler wird von den Fachabteilungen nur mangelhaft realisiert
- Die mangelhafte und fehlende Beleuchtung der Gleisanlage seit über fünf Jahren.

Obwohl diese Probleme der Leitung bekannt sind, wurde bisher nicht konsequent an der Lösung gearbeitet.

Die Größe der anstehenden Aufgaben, so wie sie auch auf der 12. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB herausgearbeitet wurden, erfordert im eigenen Verantwortungsbereich die Wahrnehmung unserer gewerkschaftspolitischen Verantwortung, sowie eine konstruktive, ohne jedes bereichsegoistisches Denken liegende Zusammenarbeit aller Leitungen und Mitarbeiter des Betriebes.

Im Wettbewerb zum XI. Parteitag der SED

Note 1 für hohe Leistungen in Ausbildung und Gefechtsbereitschaft

Von Kommandeur Genossen Egon Görsch

Das Ausbildungsjahr 1985 der Kampfgruppen der Arbeiterklasse war prägt von der würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Ausbildung begann im Januar mit dem „Tag der Gefechtsbereitschaft". gute politisch-ideologische Vorarbeit war Voraussetzung für den ho Stand der Einsatz- und Gefechtsbereitschaft. Ziele und Kriterien für sozialistischen Wettbewerb waren abgesteckt, die Einzelverpflichtungen Kämpfer und die Kollektivverpflichtungen lagen vor, ein hoher Zuwa an Kampfkraft sollte erreicht werden. Die bis zum Zeitpunkt der Absch überprüfung durchgeführten Ausbildungsmaßnahmen und Alarme bew sen, daß die Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure ihre V pflichtungen sehr ernst nehmen.

Eine durchschnittliche Teilnahme von 96,2 Prozent an den Ausbildungen, 85,5 Prozent bei den Alarmen und ein Ergebnis von 1,4 beim Wertungsschießen – dem Kriterium der Wahrheit, schießen auf Ringscheibe – war eine gute Voraussetzung für die Abschlußüberprüfung.

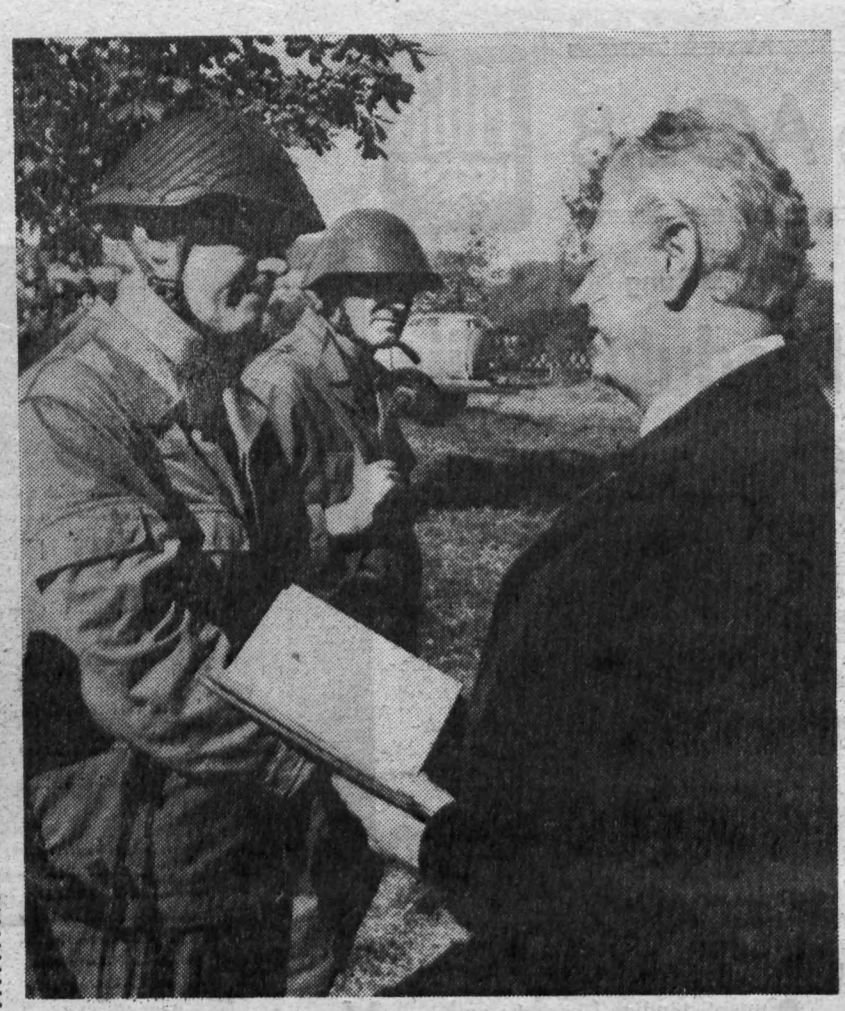
Der 28. und 29. September war für die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure wieder ein Bekenntnis zu unserer Partei, zu unserem Staat der Arbeiter und Bauern. Sie demonstrierten erneut ihre Bereitschaft, den Frieden mit der Waffe zuverlässig zu verteidigen. Es waren zwei sehr harte Tage für alle Kämpfer. Von allen wurde eine hohe Disziplin und Einsatzbereitschaft gefordert.

Nach dem motorisierten Marsch unter gefechtsmäßigen Bedingungen wurde der Unterbringungsraum bezogen, die Sicherung des Feldlagers organisiert, die Funkverbindung aufgebaut und die Zug- und Gruppenführer erhielten ihre konkrete Aufgabe gestellt. Der Nachmittag des 28. September forderte von den Kämpfern ihren ganzen Einsatz. Ein Eilmarsch mit anschließender taktischen Handlung, ein 3-km-Marsch unter voller Schutzausrüstung, ein Tausend-Meter-Lauf in Uniform und mit Waffe, 25 m Gleiten, der Bau einer Schützenmulde, Handgranatenzielwurf und das Ablegen verschiedener Normen waren Aufgaben, die in der festgelegten Zeitnorm erfüllt werden mußten. Ein reichliches und schmackhaftes Essen und im Fernsehen das Fußballspiel DDR – Jugoslawien gestalteten den Abschluß des ersten Überprüfungstages unserer Einheit.

29. September, 4 Uhr: Alarm fü die Hundertschaft „Rudolf Hallmeyer". Angenommene subversiv Kräfte im Raum Neudörfel mußt durch Abriegelungs- und Angriff handlungen gefangen bzw. vernic tet werden. Im Schutze der Dunk heit wurden die Ausgangsräume zogen und die gestellte Aufgabe e füllt.

Den Abschluß der Überprüfung bildete eine taktische Handlung Herlasgrüner Forst. Im Zusamme wirken mit einer anderen Einhei mußte durch Aufklärungs- und S gruppe in Hundertschaftsstärke e angenommener Gegner im Herla grüner Forst aufgespürt und gefa gen genommen werden. Diese Au gabe wurde zur vollen Zufrieden heit der Schiedsrichter gelöst. Um 12 Uhr konnte man die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure schöpft von der harten Ausbildun aber mit zufriedenen Gesichtern ihre gezeigten Leistungen im Un terbringungsraum wiederfinden.

Die Auszeichnung verdienter G nossen und der Appell setzten de Schlußpunkt unter der Überprüf der Hundertschaft. Genosse Spör Sekretär der SED-Kreisleitung, triebsdirektor Genosse Günther der stellvertretende BPO-Sekret Genosse Kramer sprachen den Kämpfern, Unterführern und K mandeuren ihren Dank für die stungen aus. Die Hundertschaft endete die Abschlußüberprüfun der Note 1. Mit einer Auszeichnu der Hundertschaft durch den Ge sen Spörl wurde dies gewürdigt.





Den Kämpfern Achtung und Anerkennung

Die Abschlußüberprüfung hat an alle Kämpfer, Unterführer und Kommandeure hohe Anforderungen gestellt. Die bewährten Kampfgruppenkollektive unseres Betriebes haben sie vorbildlich gemeistert. Das verdient uneingeschränkte Achtung und Anerkennung.

Zum Abschluß der zweitägigen Überprüfung wurden vorbildliche Kämpfer ausgezeichnet. Im Foto oben: Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, ehrte die Genossen Hans Voigtmann (links im Bild) und Helmut John mit der Verdienstmedaille in Gold für 30jährige treue Pflichterfüllung in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse.

Im Foto unten: Genosse Spörl und Betriebsdirektor Genosse Günther, beglückwünschen den Kommandeur Genossen Egon Görsch und überreichen eine Auszeichnung für die Hundertschaft, die die Abschlußüberprüfung mit der Note 1 beenden konnte. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg im Wettbewerb zu Ehren des XI. Parteitages der SED.

Fotos (6): N. Siegert



Ehrentafel

Mit der Verdienstmedaille in Gold für 30 Jahre treue Pflichterfüllung in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse wurden ausgezeichnet:

Genosse Hans Voigtmann
Genosse Helmut John

Die Verdienstmedaille in Bronze erhielt:

Genosse Günter Schmidt

Mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen wurden geehrt:

Georg Schatzberg
Wolfgang Schmidt
Günter Meisel

Die Medaille in Gold für 25 Jahre treue Pflichterfüllung in der Kampfgruppen der Arbeiterklasse und das Ehrengeschenk des ZK der SED erhielten:

Genosse Günter Meisel
Genosse Günter Schmidt
Genosse Wolfgang Schmidt
Genosse Wilhelm Weiß

Mit der Medaille in Gold 20 Jahre treue Pflichterfüll wurden ausgezeichnet:

Genosse Horst Eichhorn
Genosse Siegfried Fickel
Genosse Theo Unger

Die Medaille in Silber für 15 J treue Pflichterfüllung erhielten

Genosse Rainer Franke

Die Medaille in Bronze für 10 J treue Pflichterfüllung erhielten

Genosse Rainer Dorst
Genosse Dietmar Keßler
Genosse Harald Keller
Genosse Ekkehard Jaurich

In Wort und Bild



Aushcben einer Schützenmulde, das Kraft und Gewandheit erfordert, ört mit zum Ausbildungsprogramm der Genossen Kämpfer. Übersicht Tempo sind weitere Eigenschaften, die dabei gefragt sind. Im Wettbe- b zum XI. Parteitag haben sich die Hundertschaft „Rudolf Hallmeyer" der Zug „Rudolf Spranger" die Aufgabe gestellt, höchste Leistungen in Ausbildung und für ständige Einsatzbereitschaft zu vollbringen.



ossen einer Gruppe überwinden eine Gasse. An jeden einzelnen Kämp- wurden hohe Anforderungen gestellt, die sie mit großer Einsatzbereit- ft gemeistert haben.



Marsch unter der TSM und dem Schutzanzug erfordert hohes physisches tungsvermögen. Deshalb wird dem regelmäßigen Training die notwen- Bedeutung beigemessen.

Zur Abschlußüberprüfung im Kampfgruppenzug „Rudolf Spranger" notiert

Der Kampfauftrag wurde in Ehren erfüllt

Urkunde und Ehrenpreis übergeben
Vorbildliche Kämpfer ausgezeichnet

Die Abschlußüberprüfung 1985 des Kampfgruppenzuges „Rudolf Spranger" gestaltete sich zu einem Höhepunkt in der politischen und Gefechtsausbildung im Ausbildungsjahr 1985 und als Abschluß des Ausbildungsabschnittes 1981 bis 1985. Ausgehend von der Wettbewerbslosung aller Werktätigen „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – Vorwärts zum XI. Parteitag der SED!" waren alle Kämpfer, Unterführer und Kommandeure gefordert, durch hohe persönliche Einsatz- und Leistungsbereitschaft die vielfältigen Aufgabenstellungen der Abschlußüberprüfung 1985 voll zu erfüllen.

Die Aufgaben zur Abschlußüberprüfung 1985 waren gekennzeichnet durch

- hohe Anforderungen an das physische Leistungsvermögen aller Kämpfer
- den exakten Nachweis des erreichten Niveaus der Gefechtsausbildung, d. h. der militärischen Kenntnisse und Fähigkeiten jedes Kämpfers einschließlich der festgelegten Leistungskriterien und Normen
- hohe Anforderungen an die Geschlossenheit, das gemeinsame Handeln und des Zusammenwirkens bei der Lösung der Gefechtsaufgaben.

Im Verlauf der beiden Tage der Abschlußüberprüfung wurde bei allen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren der Wille und die Entschlossenheit sichtbar, alle gestellten Aufgaben mit hohen Ergebnissen, vorbildlicher militärischer Disziplin und strikter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen zu erfüllen. Bei der Überprüfung in den einzelnen Etappen, wie u. a. 3 km Marsch unter vollständiger Schutzausrüstung, Abnahme der Normen für militärische Grundfertigkeiten und Kenntnisse sowie taktische Handlungen der Gruppen und des Zuges in der Tag- und Nachtausbildung wurden durchgängig sehr gute und gute Ergebnisse erreicht.

Zum Abschlußappell nach zwei Tagen angestrengten militärischen Handelns, wobei mancher Tropfen Schweiß vergossen wurde, konnte nach Auswertung der Ergebnisse der Kampfgruppenzug „Rudolf Spranger" als „Beste Einheit" zur Abschlußüberprüfung mit einer Urkunde und einem Ehrenpreis ausgezeichnet werden.

Für vorbildliche Leistungen, hohe Kampf- und Einsatzbereitschaft wurden zu Abschlußappellen folgende Genossen geehrt:

Gerhard Huster, VEB Plamag, als bester Gruppenführer

Dieter Beßon, VEG (T) Christgrün

Gert Dillner, KfL Thoßfell,

Gert Lautenschläger, LPG (P) Syrau

Klaus Tunger, ZBO Plauen, als beste Kämpfer.

Mit den Leistungen zur Abschlußüberprüfung 1985 haben die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure des Kampfgruppenzuges „Rudolf Spranger" ihrer gewachsene Einsatz- und Gefechtsbereitschaft eindrucksvoll dokumentiert und einen würdigen Beitrag in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zur weiteren Sicherung des Friedens und des Schutzes unserer friedlichen Aufbauarbeit in unserer Republik geleistet.

W. Lange, Kommandeur



Der Gedenkstein von Rudolf Spranger in Pirk, dessen Ehrennamen der Kampfgruppenzug unseres Betriebes trägt.

Der Einsatz hat sich gelohnt

Einsatzstufe III für den Sanitätszug

Der Sanitätszug der Zivilverteidigung unseres Betriebes rückte am 25. September zum Kreisleistungsvergleich aus. Das Ziel war das Gelände am Höhensportpark. Mit voller Ausrüstung trat der Zug pünktlich an. Zugführer Kamerad Rudi Liedemann meldete die Einsatzbereitschaft an den Stellvertreter des Kreissekretärs des DRK, Kameraden Damm.

Nach der Überprüfung des Zugjournals und Ablegung der Schutznorm erfolgte der Einsatzbefehl. Nach einer angenommenen Situation mußten 20 Verletzte aus dem Wirkungsherd geborgen, eingestuft, behandelt und transportiert werden.

Alle Beteiligten, es sind vorwiegend Frauen, zeigten gutes Können, strenge Disziplin und hohe Einsatzbereitschaft. So wurden alle Aufgaben erfüllt und die erhaltenen Minuspunkte waren sehr gering. In der Abschlußbewertung wurde die Arbeit des Zuges gelobt und die Einsatzstufe III, das ist die höchste Stufe, zuerkannt.

Somit hat sich die Ausbildung im Jahr 1984/85 gelohnt. Gerade nach den Ereignissen der Naturkatastrophe in Mexiko wird deutlich, wie wichtig die Zivilverteidigung bei Havarien ist. Es wäre zu wünschen, wenn sich weitere Betriebsangehörige dieser humanistischen Aufgabe zuwenden würden.





Der Schriftsteller Jurij Brezan (rechts) hatte viele aufmerksame Zuhörer, als er kürzlich in unserem Betrieb weilte und aus seinen Werken vorgelesen hatte. Fotos (3): I. Friedrich

Zur gemeinsamen Veranstaltung DSF und Bibliothek

Jurij Brezan in unserem Betrieb herzlich begrüßt

Zu einer Veranstaltung besonderer Art hatten der DSF-Vorstand und die Gewerkschaftsbibliothek des Betriebes am 8. Oktober in den Pausenraum der Lehrwerkstatt eingeladen. Nationalpreisträger Jurij Brezan, ein Schriftsteller, der in deutscher und sorbischer Sprache schreibt, war zu Gast in der Plamag.

Jurij Brezan, Sohn eines Steinbrucharbeiters und Kleinbauern, studierte Volkswirtschaft. Nach 1933 arbeitete er illegal in einer sorbischen Widerstandsgruppe, emigrierte in den Jahren 1937/38 in die CSSR und nach Polen und war 1938/39 in Dresden inhaftiert. Von 1942 bis 1945 war er Soldat.

Bis 1948 war Jurij Brezan als leitender sorbischer Jugendfunktionär tätig und ist seit 1949 freischaffender Schriftsteller. Für sein literarisches Schaffen erhielt er zahlreiche Auszeichnungen.

Vor etwa 50 Zuhörern las Jurij Brezan nachdenkliche, besinnliche Auszüge aus den Büchern „Auf dem Rain wächst Korn – Sorbische Erzählungen und Gedichte", „Bild des Vaters" und „Karbat oder Die Verwandlung der Welt". Drei heitere Auszüge aus seinen Büchern beendeten die Lesung und zeigten zum Schluß der Veranstaltung den Schriftsteller von einer ganz anderen Seite.

NEU BEI DIETZ

Reden und Aufsätze

Unter dem Titel **„Alles für das Volk – alles mit dem Volk"** liegt ein neuer Band mit Reden und Aufsätzen von Horst Sindermann vor. Herausgeber: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED – Dietz Verlag Berlin 1985 – 442 Seiten mit 27 Abbildungen – Leinen – 8,50 Mark – Bestellnummer: 738 074 1.

Der Band enthält Reden und Aufsätze des Mitglieds des Politbüros des ZK der SED und Präsidenten der Volkskammer, Horst Sindermann, von April 1980 bis Mai 1985. Die Arbeiten spiegeln die Anstrengungen des Volkes der DDR bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR wider.

Besichtigung der Blutspendezentrale

Durch die Leitung der Grundorganisation Plamag konnte der 19. November 1985 als neuer Termin zur Besichtigung der Plauener Blutspendezentrale vereinbart werden. Der Informationsrundgang durch diese medizinische Einrichtung sollte möglichst mit einer freiwilligen, unentgeltlichen Blutspende abgeschlossen werden. Damit kann auf Wunsch die Ausstellung eines Nothilfepasses verbunden werden. Wir rufen alle interessierten Kolleginnen und Kollegen auf, sich an dieser Weiterbildungsmaßnahme zu beteiligen. Teilnahmemeldungen sind bitte zu richten an: Kameraden Gerhard Müller, Berufsausbildung, Tel. 217.

Liebner

Achtung, Schutzimpfung!

Wie bereits in den vergangenen Jahren wird in unserem Betrieb eine Grippeschutzimpfung an folgenden Tagen durchgeführt:

Sanistelle: Mittwoch 10 bis 11 Uhr

Zahnstation: Montag (ganztägig)

Die Grippeschutzimpfung ist zur Zeit die beste und wirksamste Maßnahme zur Verhütung und Bekämpfung der Virusgrippe. Auch Sie sollten im Interesse Ihrer Gesundheit diese Möglichkeit wahrnehmen. **Jahn**

Traditionelle Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude"



Zu den bereits traditionellen Veranstaltungen der Betriebsfestspiele gehört die Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude". Genosse Bernd Geilsdorf, Hauptabteilungsleiter Sozialökonomie, hatte darauf zur Eröffnung am 8. Oktober hingewiesen und hervorgehoben, daß sich diese ehemalige Hobbyschau heute mit sichtbar gestiegenem Niveau präsentiert. In diesem Jahr hatten sich alle Zirkel und Volkskunstgruppen innerhalb der Ausstellung vorgestellt und einen Einblick in ihr volkskünstlerisches Schaffen gegeben. Das sollte für die Besucher zugleich Anregung sein, daß sich noch mehr Werktätige einer organisierten Freizeitgestaltung zuwenden.

Kegler starteten in das neue Spieljahr

Zur Sektion Kegeln gehören gegenwärtig 100 Sportfreundinnen und Sportfreunde, die sich in eine Frauen-, zwei Jugend- und fünf Männermannschaften aufteilen und die am Wettspielbetrieb teilnehmen. Außerdem verfügt die Sektion über sechs Trainingsgruppen Nichtaktive, die regelmäßig dem Kegelsport nachgehen.

Die Eröffnung des neuen Spieljahres fand für unsere 1. Mannschaft am 28. September in Mehltheuer statt, wobei unser Vertreter keine überzeugende Vorstellung gab und nur den letzten Platz belegte. Die Plazierung sah wie folgt aus:

1. SG Mehltheuer, 4931 LP, 6 WP
2. Fortschritt Treuen, 4916 LP, 5 WP
3. SG Jößnitz, 4908 LP, 4 WP
4. Wismut Crossen, 4890 LP, 3 WP
5. Lok Zwickau, 4856 LP, 2 WP
6. Plamag Plauen, 4775 LP, 1 WP

Herauszuheben ist das gute Ergebnis des Aufsteigers SG Mehltheuer, wo Sportfreund Gerd Eckstein mit 887 LP Turnierbestleistung erzielte. In unserer Mannschaft waren die Sportfreunde Karl-Heinz Berkel, 832 LP, und Manfred Kramer, 814 LP, die besten Einzelstarter. Für unsere Mannschaften, die im Kreis spielen, verzögerte sich der Spielbeginn auf Grund der Belegung der Bahnen der Schweizerhöhe mit einem Plastbelag. Hier wird voraussichtlich Anfang November 1985 der Punktspielbetrieb aufgenommen.

Sektionsleitung



Glückwünsche

Dam Thi Thuan, sie arbeitet in der Sattlerei/Montage und Dang Duc Hanh, er ist Drei-Schicht-Arbeiter in der Galvanik, feierten kürzlich ihre Hochzeit (Foto). Den vielen herzlichen Glückwünschen, die auch zahlreiche Vertreter unseres Betriebes überbrachten, schließen auch wir uns an. Wir wünschen beiden viel Glück und Freude.

Foto: I. Friedrich

Arbeitseinsatz

Das Lernaktiv der Instandhaltungsmechaniker des 1. Lehrjahres beteiligte sich geschlossen an einem Arbeitseinsatz am Sportplatz. Trotz angestrengter Arbeit, an der sich auch unser Lehrmeister Herr Eichhorn, beteiligte, herrschte eine lockere Atmosphäre, die zur Kollektivfestigung beitrug.

Frank Unger
Ronny Lewandowski

Für den Bücherfreund

In der Gewerkschaftsbibliothek unseres Betriebes

Literatur aus Freundesland

Burzew, M. I.: Einsichten

Der Autor, der während des Großen Vaterländischen Krieges Chef der Verwaltung „Spezialpropaganda" der Sowjetarmee war, schildert aus eigenem Erleben und gestützt auf Archivalien des Ministeriums für Verteidigung der UdSSR wesentliche Entwicklungen und Ereignisse. Er berichtet darüber, welche Aktivitäten von seinem Bereich ausgelöst wurden, um die faschistischen Truppen und die Bevölkerung des Gegners zur Gefangennahme bzw. geordneten Kapitulation zu bewegen, aber auch um den Greuelmärchen der Faschisten über die UdSSR entgegenzutreten. Burzew geht auch auf die Tätigkeit der Verwaltung „Spezialpropaganda" an allen Fronten ein. Schwerpunkt der Darstellung sind die Stalingrader Schlacht und die Schlacht am Kursker Bogen, die für den Ausgang des zweiten Weltkrieges bestimmend waren.

Der Band ist die erste DDR-Veröffentlichung zu diesem Thema.

Markow, Georgi: Aufbruch

Im Mittelpunkt des im Nordosten Sibiriens spielenden Romans steht der Funktionär Sobolew, ein wendiger Mann von Mitte Dreißig, der neue 1. Gebietssekretär von Sinegorsk. Als Gebietssekretär verschafft er sich jetzt an der Basis ein ungeschminktes Bild über anstehende wirtschaftliche, soziale und ethische Probleme.

Karelin, Lasar: Der Schlangenfänger

Der vorbestrafte Pawel Schorochow, der sich unter turkmenischer Wüstensonne als hochbezahlter Fänger gefährlicher Giftschlangen bewährt hat, kehrt nach fünfjähriger Abwesenheit im Sommer 1980 nach Moskau zurück. Leitende Stellung, Ansehen und Familie hat er verloren. Er sucht einen ehrlichen, nicht zu beschwerlichen Neuanfang. Ihn drängt, herauszubekommen, wie er damals unbewußt auf die schiefe Bahn kam. Aufgeschreckt durch seine Nachforschungen über einen weitverzweigten Schieberring, begehen bestellte Banditen einen Mordanschlag auf Pawel, der in ein Moskauer „Schlangennest" griff.

Aktuelles Interview · Aktuelles Interview · Aktuelles Interview

Heute mit BfN-Leiter Genossen Helmut Fritz

Die Aufgaben für die Neuerer eindeutig definieren

Die Wirksamkeit und das Ergebnis der Neuererbewegung stehen in Abhängigkeit mit der Herausarbeitung anspruchsvoller, aktueller Aufgabenstellungen, die das Schöpfertum und die Initiative der Werktätigen herausfordern. Das ist von höchster Aktualität, denn die Anforderungen an das Leistungsvermögen der Volkswirtschaft verlangen allseitige Initiativen zur Verwirklichung eines Ideenvorlaufes, der Erarbeitung wissenschaftlich-technischer Spitzenleistungen, der technologischen Vorlaufforschung und dergleichen. Mit der Herausgabe der „Rahmenrichtlinie des Amtes für Erfindungen und Patentwesen" werden Anforderungen und Maßstäbe der neuen Etappe der ökonomischen Strategie gesetzt, die der sozialistischen Rationalisierung entsprechen und dem Gesamtprozeß der Neuererbewegung positiv dienen. Wir baten hierzu den BfN-Leiter, Genossen Helmut Fritz, um weitere Aussagen.

Genosse Fritz: Die angesprochene Rahmenrichtlinie entspricht dem Anliegen der gesellschaftlichen Orientierung. Wichtig ist dabei stets die klare Definition der zu lösenden Aufgabenstellung für die Neuerer und ihre Abgrenzung von den im Rahmen der Arbeitspflichten zu erbringenden Leistungen. Nur was der Neuerertätigkeit auch wirklich zugänglich ist, also das Schöpfertum fördert und die dominierende Rolle der Arbeiter erfordert, darf grundsätzlich über die geplante kollektive Neuererbewegung gelöst werden. Ich verweise darauf, daß die Auslegungen keine gesetzliche Veränderung der gültigen Neuererverordnung bewirken, sondern einzig und allein dem Erfordernis der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes durch die Nutzung aller ökonomischen Reserven und schöpferischen Potenzen dienen.

Entsprechend dem Charakter der zu lösenden Aufgabe und dem Tätigkeits- und Verantwortungsbereich der betreffenden Werktätigen gibt es also rechtlich begründete Einschränkungen?

Genosse Fritz: Die Auslegungen der Richtlinie bieten keine rechtliche Offenheit, d. h., die Vertragnahme bzw. Abarbeitung von bilanzierten F/E-Aufgaben und deren Unteraufgaben gemäß der geltenden Nomenklatur der Arbeitsstufen und Leistungen im Pflichtenheft für Wissenschaft und Technik sind untersagt und führen zur Rechtsunwirksamkeit.

Dem Entscheid des jeweiligen staatlichen Leiters wird es jedoch erlaubt, lösungsbedürftige Probleme als kollektive Gemeinschaftsarbeit in Form einer Aufgabenstellung, Analyse bzw. Grundsatzuntersuchung gemäß § 13 Ziffer 1 der Neuererverordnung als leistungsseitige Vorentscheidung für die spätere Aufnahme eines F/E-Themas oder einer anderen wissenschaftlich-technischen Leistung vorzunehmen. Dieses Anwendungsfeld ist sehr breit und reicht von der technologischen Vorlaufforschung, über organisatorische Belange bis hin zur Erzeugnisentwicklung und dem Hervorbringen von Produktideen. Im konkreten Fall heißt das:

- Aufzeigen perspektivischer Entwicklungstendenzen
- Suchen von Rationalisierungserfordernissen
- Aufbereitung technologischer Erneuerungsprozesse
- Analysierung der Arbeitsprozesse, Verfahren, Erzeugnisse
- Bestimmen der Weltmarktfähigkeit und dergleichen

Vorgenannte Beispiele und Möglichkeiten geben dem Leiter das Recht, den Abschluß einer derartigen Aufgabe unter den Grundvoraussetzungen der §§ 14 und 15 der Neuererverordnung herbeizuführen bzw. zu beantragen.

Welche besondere Bedeutung beinhalten diese Paragraphen?

Genosse Fritz: Sie beinhalten die Voraussetzungen und den Inhalt für den Abschluß einer Neuerervereinbarung, d. h. diese Kollektive lösen Aufgaben, die quantitativ nicht zu den Arbeits-, Dienst- und Studienaufgaben der Werktätigen gehören und der Anteil der Arbeiter im Kollektiv überwiegen sollte. Letzteres besitzt zugleich eine hohe politische Bedeutung, weil die vereinbarte Neuerertätigkeit stets darauf gerichtet sein muß, die gesellschaftliche Rolle der Neuererbewegung in unserer sozialistischen Gesellschaft zu verwirklichen. Der Abschluß einer Neuerervereinbarung ist zugleich eine politische Entscheidung. Jeder Leiter ist daher gut beraten, auf die Vielfalt der Erfahrungen der Arbeiter zu bauen.

Die Sonderformen des Abschlusses von kollektiver Neuerervereinbarung mit einem Kollektiv, in dem ausschließlich Angehörige der Intelligenz wirken (§ 14 Absatz 2 der Neuererverordnung), stellen Einzelfälle dar und werden in einer der nächsten Ausgaben der Betriebszeitung dargelegt.

Gibt es weitere Gesichtspunkte aus den Richtlinien, die für die Neuererbewegung von Interesse sind?

Genosse Fritz: Ich möchte darauf verweisen, daß in den bereits vom Büro für Neuererwesen herausgegebenen „Neuererrechtlichen Anwendungsgrundsätzen" an die Fachdirektoren, ausgewählten Hauptabteilungsleitern und Abteilungsleitern des Betriebes weitere Einzelheiten dargelegt sind und in die Leitungstätigkeit einbezogen werden sollten.

Nennenswert ist die Feststellung, daß auf eine Versachlichung der Beteiligung seitens des Amtes für Erfindung und Patentwesen orientiert wird, die den realen Bedingungen bestimmter Betriebe, Betriebsbereiche und Einrichtungen entsprechen, d. h., daß eine Beauflagung in dieser Orientierungskennziffer nicht bzw. nur teilweise für ausgewählte Bereiche erfolgen sollte. Dieser Forderung wurde mit der Herausgabe und Beauflagung dieser Orientierungskennziffer im Planentwurf 1986 weitgehend entsprochen und wird bis zur STAL 1986 weiter quantifiziert.

Wie sind auf dem Gebiet der Neuererbewegung die Ergebnisse für die Vorlaufarbeit 1986?

Genosse Fritz: Die permanente Sicherung der Kennziffern in der Neuererbewegung bedeutet eine zielgerichtete Vorlaufarbeit speziell an kollektiver Neuerertätigkeit. Dieser Arbeitsstand wird derzeitig als nicht befriedigend eingeschätzt und erfordert wirksame Leitungsarbeit, speziell in den vorbereitenden Bereichen; mit Nachdruck in der Technologie und Rationalisierung, der Forschung und Entwicklung und auch auf Grund perspektivisch erkennbarer Abschwächungen im Bereich der Produktion.

Mit gleichem Nachdruck und notwendiger Konsequenz gilt es den aktiven Leitungseinfluß durch alle gesellschaftlichen Organisationen geltend zu machen, um mit neuem Inhalt und Niveau der „Politischen Führungskonzeption der Neuererbewegung" ab 1986 bis 1990 die gebührende Geltung zu verschaffen.

Vorstehende Ausführungen und die Orientierung des Betriebsdirektors, Genossen Günther, auf der Intensivierungskonferenz am 24. September 1985 zu Fragen der Neuererbewegung geben uns Anlaß, daß die Hauptabteilungsleiter der Bereiche Konstruktion und Technologie ihren Standpunkt zu Leitungsfragen der Neuererbewegung in ihrem Verantwortungsbereich darlegen und den Stand der maßnahmebezogenen Abdeckung für 1986 in der Betriebszeitung darlegen.





Bei den vielfältigen Veranstaltungen zum Nationalfeiertag unserer Republik, ob bei interessanten Schachwettkämpfen oder bunten und für gute Unterhaltung sorgenden Veranstaltungen auf den Freilichtbühnen im Stadtzentrum, überall waren auch Werktätige unseres Betriebes mit ihren Familien anzutreffen. Foto: I. Friedrich

Zur Erstaufführung am Theater der Stadt Plauen



„Noch einen Löffel Gift, Liebling?"

Das Musiktheater zeigt gegenwärtig als Plauener Erstaufführung „Noch einen Löffel Gift, Liebling?", komische Kriminaloper nach einem Libretto von Peter Hacks, Musik Siegfried Matthus. Diesem Werk aus dem Jahr 1972, das nach der irischen Komödie „Risky Marriage", von Saul-O-Hare entstand, liegt die berühmte Kriminal-Geschichte vom letzten Fall des Inspektors Campbell zugrunde.

„Oberst Brocklesby und Lydia Barbent nähren sich vom selben Gewerbe, dem Gattenmord. Er verheiratet sie miteinander, damit sie einander umbringen; kann er schon den Fall nicht aus den Akten schaffen, sollen wenigstens die Täter aus der Welt" (Hacks). Wird das Schicksal nach seinen Vorstellungen seinen Lauf nehmen?

Damit das Ganze neben den geschliffenen Dialogen den passenden musikalischen Rahmen erhält, entschied sich der Komponist, aus dem Stoff „schlicht eine komische Oper zu machen. Die großen Meister Mozart, Rossini und Offenbach haben mich bei der Komposition beraten. Johann Strauß (Vater und Sohn) liehen mir einige Melodien zur Bearbeitung, und der Pater Liszt war so freundlich und überließ mir sogar eine seiner berühmtesten Klavierkompositionen."

Musikalische Leitung: MD Klaus-Dieter Demmler
Inszenierung: Jürgen Maschwitz
Bühnenbild und Kostüme: Fritz Werner
Unser Foto: Szene mit Günther Kowski und Wolfgang Geissler. **Foto: W. Müller**

Post an uns

Veteranen danken

Besten Dank für die guten Wünsche und das Geschenk von der Veteranen-AGL zu meinem 89. Geburtstag.

Friedrich Spitzbarth

Für die mir zu meinem 80. Geburtstag überrachten Glückwünsche, den schönen Präsentkorb und die Blumen möchte ich mich bei der BGL und Veteranen-AGL recht herzlich bedanken. Ebenso habe ich mich gefreut über den Besuch von Arnfried Wieland der Abteilung Gütekontrolle. Ich wünsche dem Betrieb weiterhin gute Erfolge.

Max Brückner

Anläßlich meines 75. Geburtstages überbrachten mir die BGL und die Veteranen-AGL sowie die APO 10 Glückwünsche, einen Präsentkorb und Blumen. Ich habe mich sehr gefreut und möchte mich hiermit herzlich bedanken. Herzlichen Dank Genossen Zschiedrich, Genossen Zapf und den Genossen Kratsch.

Herbert Näser

Anläßlich meines 65. Geburtstages sowie meiner Verabschiedung aus dem Betrieb, möchte ich mich für die vielen Glückwünsche und Geschenke ganz herzlich bedanken. Mein ganz besonderer Dank gilt der Parteileitung, dem APO-Sekretär, der BGL und den Kolleginnen und Kollegen der TKO sowie der Klempnerei, Abt. 320.

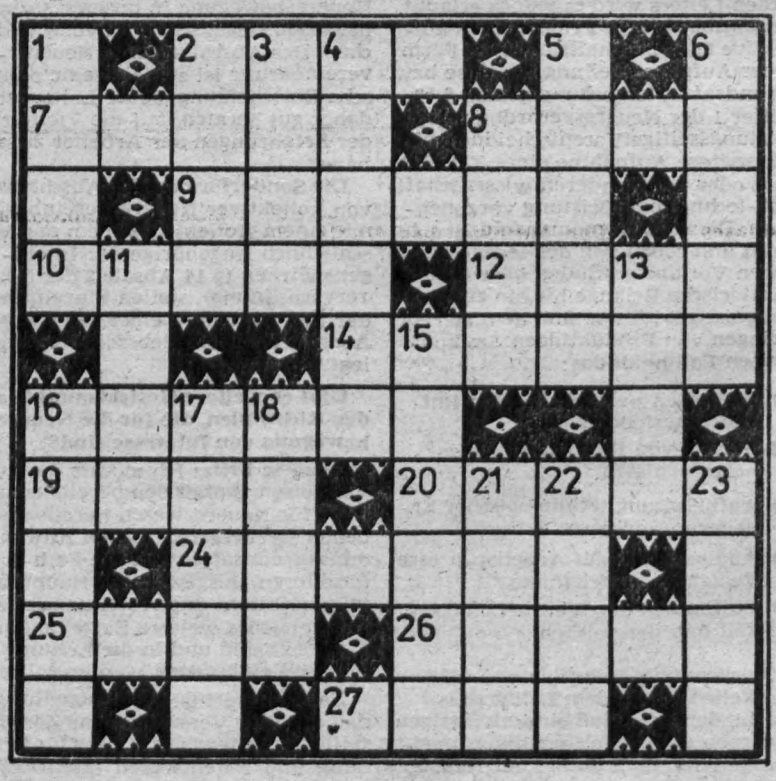
Heinz Gentsch

Zum Raten und Knobeln

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2 Insel der Philippinen, 7 Abgötter, 8 Zeitalter, 9 eine Form der Grundrißausrichtung christlicher Kirchen, 10 Karnevalsruf, 12 Fluß in Frankreich, 14 + 16 Ehrenname unseres Kombinates (2 Worte, „rz" = ein Buchstabe), 19 orientalischer Titel, 20 griechischer Buchstabe, 24 südspanische Stadt, 25 Klebemittel, 26 Los ohne Gewinn, 27 Titelgestalt einer Oper von Borochin.

Senkrecht: 1 reich (engl.), 2 kühl (engl.), 3 Gestalt aus „Lohengrin", 4 Landschaft in den Niederlanden, 5 beginnen (engl.), 6 Erziehungsberechtigter, 8 französische Stadt an der belgischen Grenze, 11 alter Staat im Orient, 13 oberste Volksvertretung in der VR Polen, 15 erzführende Ader („rz" = ein Buchst.), 16 Gestalt aus „Die Perlenfischer", 17 Spiel der Gesichtszüge, 18 zweitoberste Verlängerung der Masten, 21 Aufgeld, 22 Märchen, Sage (ä = ae), 23 Sprung beim Eiskunstlauf.



Humor

So ein Pech

Zwei Freundinnen unter sich: „Weißt du, Mary, ich habe immer verteufeltes Pech. Wenn ich wirklich mal einen Mann finde, der zu mir paßt, dann ist er gerade verheiratet oder ich bin noch nicht geschieden."

Auflösung aus Nr. 16/85

Waagerecht: 1. Nationalfeiertag, 9. Urn, 10. Staub, 13. Garbe, 16. Nonan, 17. Agio, 18. Helot, 19. Debet, 22. Adios, 25. Asien, 28. Arrak, 30. Harfe, 32. Iler, 34. Elite, 37. Artel, 39. Algen, 41. TU, 43. Höchstleistungen.

Senkrecht: 1. Neon, 2. Iota, 3. neu, 4. Lu, 5. Fr, 6. Iga, 7. Rabe, 8. Gift, 10. Snob, 11. Anat, 12. Ba, 13. Go, 14. Rhea, 15. Elli, 20. Eis, 21. Ehe, 23. DDR, 24. Oma, 26. Ikra, 27. Niet, 28. Areg, 29. Rain, 30. Hoch, 31. Froh, 32. IL, 33. Ra, 35. Lein, 36. Eren, 38. est, 40. Lot, 41. Te, 42. Ui.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

38. Jahrgang | Nr. 18/85 | 2. Oktober-Ausgabe

Genossen der Parteigruppe Stereotypie/Hilfsmaschinenbau

Jeder gibt sein Bestes für die Planerfüllung

Bekenntnis zur Null-Fehler-Produktion

Die Genossen der Parteigruppe Stereotypie/Hilfsmaschinenbau haben den Maschinenbauer Genossen Peter Gühl erneut als Parteigruppenorganisator gewählt. Genose Gühl war Delegierter des X. Parteitages der SED. Die 10 Genossen dieser Parteigruppe können auf eine echt erfolgreiche Bilanz verweisen. In ihrem Beschluß bekräftigten sie, auch künftig der politisch-ideologischen Arbeit, insbesondere in der Volksaussprache zum XI. Parteitag, die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

In der Bestenbewegung wurde das Kollektiv zweimal als „Bestes Kollektiv der Produktion" ausgezeichnet. Bereits 12mal erfolgreich verteidigt wurde der Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit". Mit 90 Prozent Beteiligung an der Neuererbewegung erzielte die Brigade ein sehr gutes Ergebnis. Daran sind alle Genossen beteiligt. Das Kollektiv hat sich als erstes unseres Betriebes zur Null-Fehler-Produktion bekannt.

Um hohe Qualität in der Arbeit wird täglich gerungen. Dazu Peter Gühl: „Auch in diesem Jahr haben wir ein Planangebot zum Bilanzausgleich und Abbau der Fehlerkapazitäten gemacht. Insgesamt sparen wir dadurch rund 3000 Stunden zusätzliche Leistungen ein."

Gemeinsam mit den anderen Werktätigen streben die Genossen danach, die Wettbewerbsverpflichtungen zu Ehren des XI. Parteitages ehrenvoll zu erfüllen. Bis September haben sich 20 Genossen und Kollegen am Neuererwesen beteiligt. 80 Neuerervorschläge und zwei Neuerervereinbarungen stehen zu Buche.

„Jeder wird mit ganzer Kraft darum ringen, das Planjahr erfolgreich zu beenden," sagte Genosse Gühl. „Wir wollen mit der planmäßigen Auslieferung unserer Maschinen einen würdigen Beitrag zur Parteitagsvorbereitung leisten."

Weiter Berichte über die Parteiwahlen auf Seite 2.



Während eines militärischen Appells in Gutenfürst wurde die Patenkompanie unseres Betriebes als „Beste Einheit" im Beisein des Genossen Werner Schweigler, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, ausgezeichnet. Herzliche Glückwünsche überbrachte auch Genosse Jörgen Schöffler, Parteisekretär unseres Betriebes. Foto: N. Siegert.

Kinder üben Solidarität

160 Mark für Mexiko

Das Kollektiv der Kindergärten Eisenacher Straße und Plamag spendeten für die Erdbebenopfer in Mexiko 160 Mark. Auch die Kinder und ihre Eltern dieser Einrichtungen beteiligen sich an der großen Solidaritätsaktion für Nikaragua. Sie spendeten Kinderkleidung und Spielzeug von dem reichlich Vorhandenen ihres Kindes.

Die Erzieher dieser beiden Einrichtungen lehren „ihren" Kindern, daß es in der Welt noch Länder gibt, in denen die Menschen für ein besseres Leben kämpfen müssen und daß die DDR Solidarität übt. Die Kinder werden zu einer solidarischen Haltung zu diesen Menschen, insbesondere zu den Kindern, dieser Länder erzogen, indem sie an diesen aktuellen Beispielen über das Leben dieser Länder durch das Bummiheft erfahren.

Die Bereitschaft der Kinder, selbst Hilfe zu leisten und sich dafür anzustrengen bzw. auf etwas zu verzichten, wird entwickelt. Sie erleben Befriedigung über das Ergebnis der Solidaritätsaktion, in dem sie die Spenden mit ihrer Erzieherin selbst einpacken und zur Post bringen.

Ch. Lange, Leiterin

Patenkompanie Gutenfürst als ‚Beste Einheit' geehrt

Am 18. Oktober wurde die Patenkompanie der Grenztruppen der DDR unseres Betriebes als „Beste Einheit" ausgezeichnet. Damit wurden die hervorragenden Ergebnisse gewürdigt, die die Genossen bei der Sicherung der Staatsgrenze erreicht haben. Eine Delegation unseres Betriebes überbrachte dazu die Grüße und Glückwünsche unseres Betriebskollektivs, der Parteiorganisation und aller gesellschaftlichen Organisationen.

In einem vom Parteisekretär, Betriebsdirektor, BGL-Vorsitzenden und FDJ-Sekretär unterzeichneten Glückwunschschreiben heißt es u. a.: „Wir verbinden unsere Glückwünsche mit dem Wunsch auf weitere Erfolge und gute Zusammenarbeit zum Wohle und Gedeihen unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik.

Liebe Genossen, wir sind stolz darauf, daß Ihr dieses hohe Ergebnis bei der Verwirklichung Eures Kampfauftrages gerade in der Periode der Vorbereitung des XI. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands erreicht habt. Wir können Euch versichern, daß die Werktätigen unseres Betriebes mit der gleichen Energie und den gleichen hohen Anstrengungen wie Ihr den Schutz unserer Staatsgrenze gewährleistet, um höchste Ergebnisse in der materiellen Produktion ringen, um auch damit den entsprechenden Beitrag zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu leisten.

Liebe Genossen, für Eure weitere verantwortungsvolle Tätigkeit zum Schutz der Staatsgrenze der Deutschen Demokratischen Republik und der Gewährleistung ihrer Unantastbarkeit wünschen wir Euch viel Erfolg und höchste Ergebnisse in der Kampf- und Gefechtsausbildung. Wir erwarten, daß Ihr die heute erhaltene Auszeichnung auch in den folgenden Abschnitten erfolgreich verteidigt. Dazu wünschen wir Euch persönlich alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft."

Kurz notiert

Verabschiedet

Neun Jugendliche unseres Betriebes wurden am 31. Oktober zum Ehrendienst in die bewaffneten Organe der DDR verabschiedet. Genosse Frank Hadlich, Vorsitzender des Reservistenkollektivs, wünschte ihnen im Beisein der Genossen Bernd Rosenmüller, Mitglied der Parteileitung, Heinz Friedrich, Kaderleiter, Frank Voß, FDJ-Sekretär, und Michael Holzmüller, Vorsitzender der GST-Grundorganisation, viel Erfolg bei ihrem verantwortungsvollen Dienst zum Schutze des Sozialismus und des Friedens.

FDJ-Wahlen

In der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" wählen gegenwärtig rund 350 Mitglieder ihre neuen Leitungen. Damit bereiten sie gleichzeitig die Delegiertenkonferenz vor, die am 12. Dezember 1985 im Gästehaus stattfindet.

Erfahrungsaustausch

Ein Erfahrungsaustausch der Gesprächsleiter der Schulen der sozialistischen Arbeit findet am 12. November im Gästehaus in der Rädelstraße statt. Diese Einrichtung wurde nach Renovierungsarbeiten im Saal und Erneuerung des Parketts am 11. November wiedereröffnet.

Aus dem Leben unserer Partei

Goldene Worte

Wir zitieren Parteigruppenorganisatoren auf ihren Berichtswahlversammlungen

Genosse Gerhard Huster, Parteigruppe LB/B: „Es geht darum, nicht nur am politischen Gespräch teilzunehmen, sondern Initiator des politischen Dialogs zu sein, sich den Erfordernissen unserer Zeit zu stellen und durch parteiliches Verhalten den Inhalt zu bestimmen."

★

Genosse Eberhard Baumgärtel, Parteigruppe Sicherheit: „Ordnung, Sicherheit und Geborgenheit in unserem Land schließen den wirksamen Schutz seiner Bürger und des Volksvermögens vor Havarien und Bränden ein."

★

Genosse Roland Rentzsch, Parteigruppe Fuhrpark: „Im Bewußtsein, daß nur im Bündnis mit der Sowjetunion die vor uns liegenden Aufgaben zu lösen sind, war und ist es für jeden Genossen Ehrensache, Mitglied der Gesellschaft für DSF zu sein. Auch die parteilosen Kollegen kamen durch Gespräche mit den Genossen zu dieser Überzeugung. Damit kann die Abteilung Fuhrpark auf eine 100prozentige DSF-Mitgliedschaft verweisen.

★

Genosse Gerhard Liebetrau, Parteigruppe Bereich W: „In Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen steht die Aufgabe, die Schlüsseltechnologie CAD/CAM in Verbindung mit Investitionsobjekten einzuführen und durchzusetzen. Dabei steht das Ziel, neben dem IWP-Zuwachs mindestens 50 Arbeitskräfte zur Strukturierung freizusetzen."

★

Genosse Gunter Wunderlich, Parteigruppe Instandhaltung: „Einen Punkt unserer ideologischen Arbeit richten wir darauf, auch in unserem Bereich das Bekenntnis zur Null-Fehler-Produktion zu erreichen."

★

Genosse Ekkehard Ebert, Parteigruppe Großstückfertigung: „Wir können alle sehr viel für die Erhaltung des Friedens tun, indem wir durch hervorragende Leistungen in der Produktion unseren sozialistischen Staat stärken und festigen. Denn je stärker der Sozialismus, um so sicherer der Frieden."

★

Genosse Dieter Friedrich, Parteigruppe Rohrleitungs- und Galeriebau: „Die politisch-ideologische Arbeit ist unser Hauptanliegen. Wir müssen in unseren Arbeitskollektiven noch mehr als Agitatoren tätig werden. Gerade in dieser bewegten Zeit ist es unerläßlich, daß der Kommunist seinen Kollegen die sie bewegenden Fragen beantwortet, sie informiert und Unklarheiten ideologisch klärt. Dazu braucht jeder Genosse einen festen Klassenstandpunkt und Überzeugungskraft."

Berichtswahlversammlung der APO 1 machte deutlich:

Auf höhere Anforderungen antworten wir mit konkreten, höheren Leistungen

Die Genossinnen und Genossen der APO 1 haben als erste APO unserer Grundorganisation die Berichtswahlversammlung durchgeführt. In ihrem Beschluß rückten sie in den Vordergrund, eine breite differenzierte und lebensnahe politisch-ideologische Arbeit zu leisten, um die Genossen noch besser zu befähigen, ihre Vorbildrolle im Kollektiv zu verwirklichen. Die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit, so wird unterstrichen, muß sich in der Grundüberzeugung niederschlagen, daß konkrete Leistungen zur Stärkung des Sozialismus ein wichtiger Beitrag eines jeden Werktätigen im Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens ist. Als APO-Sekretär wurde Genosse Albert Rohde gewählt.

Im Referat wurde erneut bekräftigt, daß es um die weitere Stärkung der Kampfkraft der APO geht, um die Sicherung eines beständig einheitlichen und geschlossenen Handelns aller Kommunisten, um die Vertiefung der Massenverbundenheit. Mit Stolz wurde darauf verwiesen, daß auch unser Betrieb zur volkswirtschaftlichen Leistungsentwicklung beigetragen hat. So wird sich in diesem Jahr die industrielle Warenproduktion gegenüber 1975 auf 170 Prozent entwickeln. Die Arbeitsproduktivität hat sich etwa im gleichen Verhältnis entwickelt.

Im Mittelpunkt der Führungs- und Leitungstätigkeit der Grundorganisation und damit auch der APO stehen die weitere Untersetzung entscheidender Kennziffern des Planes 1986 hinsichtlich Leistung und Effektivität sowie die Sicherung eines zuverlässigen Plananlaufs 1986 und hoher Ergebnisse im I. Qaurtal zu Ehren des XI. Parteitages. Daraus wurde zum Beispiel im Beschluß für die Parteigruppe Sicherheit die Aufgabe abgeleitet, in der Volksaussprache zum Parteitag mit allen Werktätigen des Bereiches ein Forum durchzuführen. Dabei wird die Bedeutung der ökonomischen Strategie der Partei für die 80er Jahre und der Kampf um den Frieden Gesprächsthema sein.

Genossen Uwe Sachsenweger, der in der vergangenen Wahlperiode wegen Erkrankung des APO-Sekretärs amtiert hatte, wurde für seine Arbeit herzlich gedankt. Im Referat unterstrich er die hohen Anforderungen, die für die zu lösenden Aufgaben nötig sind, und die ein hohe Leistungsbereitschaft und bewußtes Engagement der Menschen erforderlich machen. „Für uns Kommunisten steht deshalb jeden Tag aufs neue die Aufgabe", so betonte er, „eine wirksame ideologische Arbeit zu leisten, um jedem die Größe der Aufgaben und des Kampfes zu verdeutlichen und alle Mitglieder der Arbeitskollektive für hohe Leistungen zur allseitigen Stärkung des Sozialismus zu gewinnen."



Die Parteileitung *argumentiert, antwortet und* informiert...

Unser Streben nach Spitze

In diesen Tagen und Wochen beraten auch die Genossinnen und Genossen unserer Grundorganisation auf ihren Berichtswahlversammlungen, mit welchen konkreten Taten sie die Fortführung unserer bewährten Politik unterstützen und wie sie die große Volksaussprache zum XI. Parteitag der SED nutzen, um mit allen Werktätigen über den notwendigen Leistungsanstieg zu sprechen. Dabei wird zu recht auf unsere Erfolge verwiesen, die dank dem Fleiß der Werktätigen und der klugen Politik der Partei der Arbeiterklasse zu Buche stehen. Dazu gehören z. B. in unserem Territorium die von 1980 bis 1984 neugebauten bzw. modernisierten 7569 Wohnungen, wodurch sich die Wohnverhältnisse für zirka 22 700 Bürger unserer Stadt verbesserten.

Konkrete Taten für diese bewährte Politik vollbringt seit Jahren auch das Kollektiv unseres Betriebes. So wird sich die industrielle Warenproduktion in diesem Jahr gegenüber 1975 auf 170 Prozent und die Arbeitsproduktivität etwa im gleichen Verhältnis entwickeln.

Die Parteiwahlen als bedeutungsvoller Abschnitt in der Volksaussprache machen aber auch deutlich, was heute Spitze ist, muß morgen allgemeingültiger Anspruch sein. Das wird u. a. sichtbar in vielfältigen Initiativen zur Erschließung weiterer Reserven, um unser Nationaleinkommen — es betrug im vergangenen Jahr 222 Milliarden Mark — weiter planmäßig zu mehren. Dazu kann jeder Werktätige beitragen durch Qualitätsarbeit, Null-Fehler-Produktion (bis zum XI. Parteitag wollen wir erreichen, daß sich dazu 50 Prozent aller Kollektive unseres Betriebes bekennen), Neuerervorschläge, Verringerung des Produktionsverbrauches u. a. m.

Die Genossen, so zieht es sich wie ein roter Faden durch die Berichtswahlversammlungen, werden durch überzeugende ideologische Arbeit solche Haltungen fördern, die davon ausgehen, das Beste zu geben, das persönliche Leistungsvermögen auszuschöpfen. Dabei vertieft sich auch in unserem Betrieb immer mehr die Erkenntnis, „je stabiler und dynamischer sich der Sozialismus entwickelt, je mehr er seine Wirtschaftskraft steigert und sein Potential erhöht, je überzeugender er seine Vorzüge zur Geltung bringt, desto machtvoller beeinflußt er den Kampf um den Frieden und eine glückliche Perspektive für die Völker," wie es Genosse Erich Honecker auf der 10. Tagung des ZK der SED darlegte.

L. G.

EHRENTAFEL

In Anerkennung ihrer 25jährigen treuen und aktiven Arbeit für die Ziele unserer Partei und die Sache der Arbeiterklasse wurden auf Parteiversammlungen folgende Genossinnen und Genossen mit einer Ehrenurkunde des ZK der SED ausgezeichnet:

Renate Lischke (APO 1)
Ingrid Schmidt (APO 1)
Helmut Fritz (APO 4)
Friedhold Petzoldt (APO 4)
Siegfried Rogler (APO 4)
Gerhard Lorenz (APO 6)
Günter Schmidt (APO 6)
Reinhold Wenskat (APO 7)
Werner Bader (APO 8)
Erwin Weis (APO 10)
Günter Wolfrum (APO 10)
Wolfgang Schmidt (APO 11)

Ihnen allen gilt unser herzlichster Glückwunsch.

Parteileitung

Vorbereitungen für das Betriebsjubiläum

Im Jahr des XI. Parteitages der SED begeht der VEB Plamag den 40. Jahrestag seiner Gründung. Die Genossen der Parteigruppe L/B haben auf ihrer Berichtswahlversammlung festgelegt, dieses Jubiläum gut vorzubereiten. Für die Lösung der Aufgaben zur Durchführung dieses betrieblichen Höhepunktes wird bis 15. November 1985 eine entsprechende Konzeption erarbeitet. Wir werden unsere Leser in absehbarer Zeit über erste Vorbereitungsmaßnahmen informieren.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

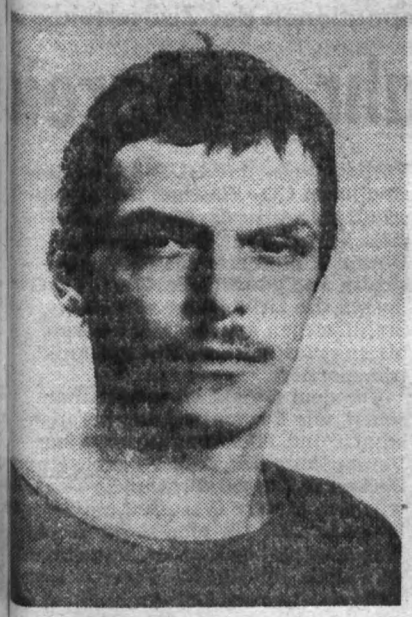
Wir stellen vor:

Kandidat Torsten Peplow



Seit 1. Februar diesen Jahres arbeitet der geborene Stralsunder Torsten Peplow als Maschinenbauer in unserem Betrieb. Zu seinem Entschluß, in Vorbereitung des XI. Parteitages Kandidat der SED zu werden, erklärt er: „Ich identifiziere mich vollkommen mit den Zielen und Idealen der Partei der Arbeiterklasse. Durch das Statut habe ich mich mit den Rechten und Pflichten der Genossen vertraut gemacht. Ich bin mir bewußt, daß an mich als Genosse höhere Anforderungen gestellt werden und ich werde immer bemüht sein, sie auch stets gewissenhaft zu erfüllen."

Kandidat Mario Frech



Jugendfreund Mario Frech erlernt in unserem Betrieb den Beruf eines Maschinen- nd Anlagenmonteurs. Später möchte er als Unteroffizier in der NVA seinen Ehrendienst leisten. „Die Politik der SED entspricht auch meinen Interessen. Auch ich kann die erfolgreiche Sozialpolitik unseres Landes genießen, deshalb möchte ich auch beim weiteren Aufbau des Sozialismus aktiv mitwirken und bitte deshalb um die Aufnahme als Kandidat in die SED", sagte Mario. Einer seiner Bürgen, Genosse Rolf Schädlich, schätzte Mario als aufgeschlossenen, kontaktfreudigen und wißbegierigen Jugendlichen, der sich fortwährend bemüht, die ihm übertragenen Aufgaben mit guten Ergebnissen zu lösen.

Fotos (2): I. Friedrich

Entwurf des BKV wird im Monat November zur Diskussion vorgelegt

BGL-Vorsitzender informierte zur Vertrauensleutevollversammlung über Arbeitsstand

Auf der jüngsten Vertrauensleutevollversammlung hatte BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke über den Stand des Entwurf des BKV für 1986 informiert. Er erinnerte an den Beschluß des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB vom 23. Mai 1985, wonach eine neue Richtlinie zum BKV herausgegeben wurde. Dabei sind im jährlich neu auszuarbeitenden BKV nur die im laufenden Planjahr zu erfüllenden Verpflichtungen und Festlegungen aufzunehmen.

Dazu führte Genosse Benecke u. a. aus: „Zugleich ist mit der Richtlinie die Absicht verbunden, alle bewährten, sich jährlich wiederholenden und langfristig Gültigkeit besitzenden Regelungen in die Auflagen aufzunehmen. Für die Werktätigen wird dadurch der BKV überschau- sowie abrechenbarer und sie können aktiver an seiner Realisierung mitwirken. Der mit der Richtlinie abgesteckte Rahmen für den Inhalt des BKV ist so umzusetzen, daß den konkreten Bedingungen und Erfordernissen der Betriebe entsprochen wird.

Welchen Stand haben wir bei der Er- und Ausarbeitung des BKV-Entwurfes 1986 erreicht. Auf der Grundlage des gemeinsamen Maßnahmeplanes des Betriebsdirektors und der BGL wurden unter Zugrundelegung der inhaltlichen Gliederungspunkte des BKV und seiner Anlagen entsprechende Arbeitsgruppen gebildet. Diesen Arbeitsgruppen gehören im wesentlichen Vertreter der staatlichen Leitung, insbesondere aus den Fachabteilungen, an, sowie alle Leitungsmitglieder der BGL, alle AGL-Vorsitzenden sowie alle Vorsitzenden der gewerkschaftlichen Kommissionen. Wir halten die Einbeziehung dieser ehrenamtlichen Gewerkschaftsfunktionäre bereits bei der Ausarbeitung des BKV-Entwurfes für sehr wichtig, ist es doch Ausdruck der Wahrnehmung unserer gewerkschaftlichen Rechte.

Im Sinne der 12. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB besteht die Aufgabe dieser ehrenamtlichen sowie für uns als hauptamtliche Gewerkschaftsfunktionäre darin, in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern sowie im weiteren unter breiter Einbeziehung der Werktätigen einen inhaltsreichen BKV zu erarbeiten. Wir können heute feststellen und einschätzen, daß die Arbeitsgruppen die textliche Zuarbeit getrennt nach Verpflichtungen des Betriebsdirektors und der BGL abgeschlossen haben.

In Abstimmung mit dem Direktor für Ökonomie gehen wir davon aus, daß der BKV-Entwurf nach Beratung in der Leitung beim Betriebsdirektor und der Betriebsgewerkschaftsleitung ab 18. November 1985 in allen Gewerkschaftsgruppen und Arbeitskollektiven zur Diskussion vorgelegt werden kann."

NEU BEI DIETZ

Führungstätigkeit

Neu in der Schriftenreihe „Der Parteiarbeiter":

Zur Arbeitsweise der Grundorganisationen der SED und ihre Leitungen — Erfahrungen und Aufgaben

Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Heinz Mirtschin
Dietz Verlag Berlin 1985, 96 Seiten, Broschur, 0,90 Mark

Ausgehend von den Erfahrungen, Erkenntnissen und Schlußfolgerungen, die die Grundorganisationen der SED bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages gesammelt haben, gibt die Broschüre eine Vielzahl von Anregungen und Orientierungen zur weiteren Vervollkommnung der politischen Führungstätigkeit in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED. Die Autoren behandeln am Beispiel hervorragender Grundorganisationen umfassend inhaltliche und methodische Fragen der Parteiarbeit, die von der politischen Massenarbeit über die Aufgaben in der neuen Etappe der umfassenden Intensivierung und die Gestaltung des innerparteilichen Lebens bis zur Zusammenarbeit von Kreisleitungen und Grundorganisationen reicht.

Information

DRK-Einladung

Die DRK-Jahresberichtsversammlung findet am 29. November 1985, 15 Uhr, im Kulturraum der BSG Empor Plauen, Hans-Sachs-Straße (gegenüber der Gießerei) statt. Herzlich eingeladen sind alle DRK-Mitglieder und Gesundheitshelfer sowie Vertreter der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung unseres Betriebes.

Ferienplätze

Ab sofort liegt in der BGL die Angebotsliste der FDGB-Ferienplätze 1986 für unsere Veteranen aus. Bewerbungen werden bis 29. November 1985 entgegengenommen.

BGL,
Feriendienstkommission

Zum Abschluß der Betriebsfestspiele

Allen ein herzliches Dankeschön für Mitarbeit

Die 12. gemeinsamen Betriebsfestspiele der VEB Plamag und Wema waren erneut Ausdruck einer guten Tradition, die sich immer größerer Beliebheit erfreut. Sie sind aus dem kulturellen Leben unserer Betriebe nicht mehr wegzudenken. In diesem Jahr wurden 13 Veranstaltungen mit rund 2400 Teilnehmern durchgeführt. Damit hat sich jeder dritte Werktätige an den Betriebsfestspielen beteiligt. Besonderen Anteil daran hatten die Volkskunstkollektive beider Betriebe, die einige Veranstaltungen aktiv mitgestaltet haben.

Der Leistungsstand der Kulturschaffenden wird auch durch die Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude" dokumentiert, die von beiden Betrieben getrennt durchgeführt wurden. Die Betriebsfestspiele haben zweifelsohne dazu beigetragen, Interessen auf dem Gebiet von Kunst und Kultur zu befriedigen und andererseits auch Interesse zu wekken.

Fester Bestandteil der Betriebsfestspiele ist die internationale Solidarität. Erfreuliche Ergebnisse brachten die Solidaritätsbasare, in der Plamag 1759 Mark und in der Wema 1089 Mark. Die Leitungen beider Betriebe bedanken sich bei den Mitarbeitern der Arbeitsgruppe Betriebsfestspiele und vielen aktiven Teilnehmern.



Bei den Betriebsfestspielen zur schönen Tradition geworden: Der von Werktätigen selbst gestaltete Solidaritätsbasar.

Foto: D. Heinrich

In Wort und Bild



Auf ihrer Aktivtagung im Oktober haben die Kameraden der GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ ihr Kampfprogramm beraten und beschlossen. Genosse Michael Holzmüller, Vorsitzender der Grundorganisation (links im Bild), legte umfangreich dar, welche Aufgaben im Ausbildungsjahr 1985/86, das ganz im Zeichen der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED steht, zu bewältigen sind.

Fotos (4): D. Heinrich



Als „Hervorragender Ausbilder“ geehrt wurde Genosse Günter Dietzel (rechts). Die Auszeichnung überbrachte, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für die geleistete Arbeit, Genosse Günter Pinkes vom GST-Kreisvorstand.



Unser Foto zeigt Angehörige des Rettungszuges, die ZV-spezifische Ausrüstung und Gerät für eine Einsatzhandlung vorbereiten. Nähere Informationen über die Arbeit der Zivilverteidigung lesen Sie bitte im Beitrag „Ausbildungsjahr erfolgreich beendet“.

Aktivtagung der GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“

Mit Kampfprogram auf „Beste Grundo

Auf einer Aktivtagung der GST-Grundorganisation wurde ein Kampfprogramm beraten und beschlossen. Unter der Losung „GST-Initiative XI. Parteitag der SED — Meine Tat für den Schutz des sozialistischen Vaterlandes“ wird im sozialistischen Wettbewerb um hohe Ergebnisse gerungen. Als Gast begrüßten die Teilnehmer der Aktivtagung herzlich den Genossen Pinkes vom GST-Kreisvorstand, der den Kameraden Günter Dietzel als „Hervorragenden Ausbilder“ auszeichnete.

Der Vorsitzende der GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“, Genosse Michael Holzmüller, erläuterte die Schwerpunkte des Kampfprogramms für das Ausbildungsjahr 1985/86 und fuhrte aus: „Wir gehen in unserer Arbeit davon aus, daß die Stärkung der DDR der Politik des Friedens dient. Je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Frieden. Daraus leitet sich auch die Notwendigkeit ab, daß sich die Jugendlichen in der GST gut auf ihren Ehrendienst in den bewaffneten Organen vorbereiten.“

Im kommenden Ausbildungsjahr sind im Wehrsport die Anstrengungen zu erhöhen, um in allen Sektionen einen spürbaren Beitrag zur allseitigen Ausprägung sozialistischer Persönlichkeiten zu leisten. Eine gute Ausgangsbasis dafür sind die durch die Jugendlichen und Ausbilder erreichten Ergebnisse im Ausbildungsjahr 1984/85. Besondere Unterstützung wird dem FDJ-Bewerberkollektiv an der Ausbildungsstätte gegeben.

Hier nun einige Schwerpunkte für den sozialistischen Wettbewerb 1985/86:

- Die politisch-ideologische Arbeit ist zu intensivieren, mit dem Ziel, daß sich die besten Jugendlichen für einen militärischen Beruf entscheiden.
- Durch eine wirksame wehrpolitische Arbeit in Form von persönlichen Gesprächen, wehrpolitischen Schulungen und Foren gilt es, das Wehrmotiv zu festigen, um die besten Kameraden als Kandidaten der SED zu gewinnen.
- Das Bündnis mit der Sowjetunion und die Freundschaft mit den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft wird weiter gestärkt.
- Mit allen Kameraden werden wir dazu beitragen, den sozialistischen Arbeiter-und-Bauern-Staat auf deutschem Boden zu stärken und den Frieden zu festigen.

Der Kampf um beste Ergebnisse in der vormilitärischen Ausbildung

Durch eine ständige politisch-ideologische Arbeit, persönliche und kollektive wehrpolitische Gespräche wird geholfen die Aufgabenstellungen des Betriebes für den militärischen Berufsnachwuchs qualitativ und quantitativ zu erfüllen. Es soll erreicht werden, daß

- alle Teilnehmer um das „Bestenabzeichen der GST“ kämpfen
- 40 Prozent der Teilnehmer das Schießabzeichen in einer der drei Stufen erwerben
- 50 Prozent der Teilnehmer die Bedingungen für das Mehrkampfleistungsabzeichen erfüllen

Sektion Militärischer Mehrkampf erreicht Fortschritte

Ziel des Trainings ist die Vorbereitung auf den Wehrdienst und die Ausbildung und Festigung des sozialistischen Wehrmotives. Es werden alle kreisoffenen Veranstaltungen beschickt und bei entsprechen-

Dank und Anerkennung den Formationen der Zivilverteidigung

Ausbildungsjahr erfolgreich

Mit Erfolg wurde das Ausbildungsjahr 1984/85 aller Kräfte der freiwilligen Mitarbeiter der ZV-Formationen abgeschlossen. Dem Stabschef, Genossen Erfurt, konnte zum Eröffnungsappell eine gute Beteiligung der angetretenen Kräfte gemeldet werden. Unter Anwesenheit des Parteisekretärs, Genossen Schöffler, begrüßte Genosse Erfurt die Mitarbeiter der ZV und erläuterte die an diesem Tage recht umfangreichen Ausbildungs-, Übungs- und anderen zu leistenden Aufgaben.

Danach begaben sich die einzelnen Formationen in die jeweils angewiesenen Handlungsräume. So nahmen beispielsweise zwei Gruppen unter Führung der Genossen Forster und Sehan am Fernwettkampf unserer Kombinatsbetriebe teil. Hierzu waren zwei Schiedsrichter aus Leipzig anwesend.

Unsere Aufklärungskräfte und die Kameradinnen des Sanitätszuges bereiteten sich auf den Kreisleistungsvergleich vor. Es war zu beobachten, daß sich alle mit großer Einsatzbereitschaft und Disziplin den gestellten Aufgaben widmeten, um die Erhöhung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten zum optimalen Einsatz der Ausrüstung und Technik zu erlangen. Bewundernswert war, mit welch hoher Energie, Ausdauer und großem Fleiß die Frauen die nicht gerade leichten Übungen erfüllten.

Unter der Leitung der Genossen Dr. Taubald, Michaelis und Horlbeck hatten einige Einheiten diesmal besondere Aufgaben zu erfüllen. In der Montagehalle waren die über der Farbgebungs- und GUP-Anlage befindlichen CO_2-Flaschen der Feuerschutzanlage zu demontieren und zum Versand für die technische Überprüfung bereitzustellen. Umsichtig und geschickt hatten diese Genossen die zirka 55 kg schweren Stahlflaschen aus der Höhe herab bugsiert und an den Sammelpunkt transportiert.

Vor dem Objekt 09 konnte man sehen, wie Baumaterialien herangeschafft und über eine Rutsche zur Verstärkung der Tragfähigkeit einer Decke vor Ort gebracht und gestapelt wurden. Andere Genossen hatten im Lager der ZV für eine sachgerechte Einlagerung bestimmter Materialien zu sorgen. Mit der Erfüllung dieser kurzfristig angewiesenen Maßnahmen konnte ein guter ökonomischer Nutzen und der Nachweis der Handlungsfähigkeit der Leiter und ihrer Formationen erbracht werden. Selbstverständlich fehlte ein guter Imbiß, vorbereitet von unserer Betriebsküche und organisiert von Genossen Jähn und seinen Helfern, zur Halbzeit unseres Ausbildungstages, nicht.

Zum Abschlußappell dankte Stabschef, Genosse Erfurt, allen Mitarbeitern für ihre guten Leistungen. Besonderes Lob wurde den Kameradinnen und Kameraden des Sanitätszuges ausgesprochen, die an diesem Tage ein intensives Training mit großen Anstrengungen gemeistert hatten. Ihre Anstrengungen wurden im Kreisleistungsvergleich gut belohnt, indem sie bei erstmaliger Teilnahme den 3. Platz belegten und die höchste Einsatzstufe erreichten.

eitung des XI. Parteitages

ran Kurs ndganisation“

zierung nehmen wir an nen Wettkämpfen teil. sportfest der Werktätigen wir uns am Wehrkampf- „Cross der Jugend“ wird nd das Sportabzeichen der egt. Mit diesen Verpflich- mpfen wir um den Titel gende Sektion der GST“.

der Sektion Sportschie-

ion Schießsport ist eine ehrsportart unserer nisation. Um wieder zu tinuierlichen und pro- äßen Übungs- und Wett- eb zu kommen, gilt es die g bzw. Neuerung unseres des mit hoher persönlicher itschaft aller verfügbaren eres Betriebes unter Vor- g der Leitung und der der Sektion Schießsport Ausbildungsjahr zum Ab- bringen.

men:

Hallmeyer-Gedächtnis- Goldene Fahrkarte, Be- lerschaft, Sportfest usw.

Nachrichten

eine Gruppe nach dem sprogramm Amateurfunk t

pftätigkeit

men an mindestens zwei und mindestens zwei in- len Funkwettkämpfen teil, destens zwei Einsätze auf tablen Standort (Berg) ge- rden. Wir nehmen wieder zirksmeisterschaft UKW- unk teil und veranstalten Amateurfunk-Fachtreffen erter Kreisebene. Selbstän-

s Betriebes

reiceendet

tungen aller Kräfte zeigen, it unserem Wissen und ständiges Üben erworbe- keiten in der Lage sind, in komplizierten Situationen eben zu retten, zu erhalten werte zu schützen.

ffnung des Ausbildungsjah- treffen sich alle freiwilli- beiter der ZV am 10. De- 85, 15 Uhr zur Dienstver- in unserem Speisesaal.

Seifert,
Stellvertreter für Polit- und Öffentlichkeitsarbeit

dig werden die Funktechnik und Antennenanlagen gewartet und gepflegt.

Sektion Wehrkampfsport

Für die Sektion haben wir eine neue Leitung gebildet. Gemeinsam mit der staatlichen Leitung, der Parteileitung, der FDJ-Leitung und der Leitung des Reservistenkollektivs unseres Betriebes gilt es, die Arbeit dieser Sektion zu unterstützen und mit Leben zu erfüllen. In Abstimmung mit dem Reservistenkollektiv werden die ausgeschriebenen Wettkämpfe beschickt

Hohe Zielstellung im Motorsport

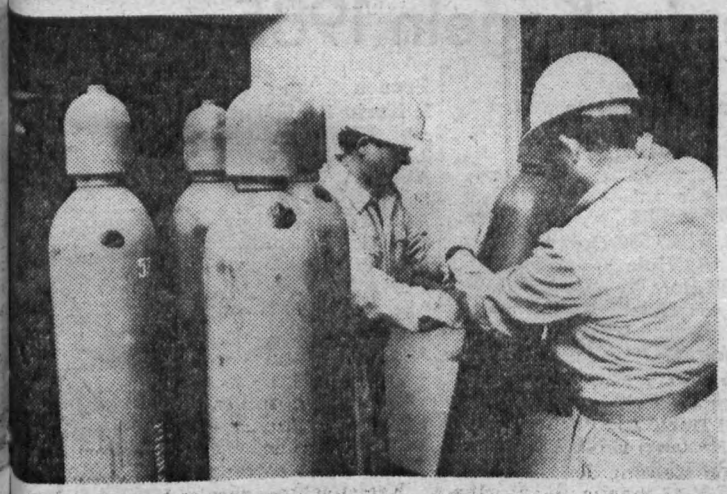
Der Kfz-Stützpunkt Plamag ist der Kern unserer Grundorganisation und die größte Sektion. In der vormilitärischen Ausbildung für die Laufbahn Militärkraftfahrer ist eine höhere Qualität der Ausbildung zu erreichen, ist ihre technische Befähigung zu verbessern. Alle Teilnehmer sind entsprechend den Forderungen der Programme auszubilden.

Zielstellung der Sektion Motorsport

- Ablegen vom Führerschein MKF C
- Qualifizierung eines Kameraden zum Fahrlehrer Klasse A/M/C
- Ablegung von 30 Führerscheinen Kleinkrafträder
- Ablegung von 30 Führerscheinen Krafträder
- Erfüllung der Aufgabenstellung bis 30. Juni 1986
- die Fahrzeuge sind ständig einsatzbereit und in einem betriebs- sowie verkehrssicheren Zustand zu halten
- die Kameraden im Reparaturkollektiv verpflichten sich, Instandsetzungsarbeiten soweit wie möglich selbst zu beheben, um die Stillstandszeiten der Ausbildungstechnik weiter herabzusetzen

Die Speziallaufbahn Militärkraftfahrer verwaltet die meisten materiellen und finanziellen Mittel an Technik und Ausrüstung. Deshalb muß während der gesamten Ausbildung eine strenge Disziplin, Ordnung und Sauberkeit sowie eine optimale Auslastung der vorhandenen Technik gewährleistet werden, um die geforderten Normen bei Leistungsüberprüfungen und Abschlußübungen mit guten Ergebnissen zu erfüllen. Aus diesem Grund haben alle Ausbilder den Kampf um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit“ aufgenommen.

Mit dem Kampfprogramm wollen wir uns dem Ausbildungsjahr 1985/86 stellen. In enger Zusammenarbeit mit allen an der sozialistischen Wehrerziehung Beteiligten wollen wir um die Auszeichnung „Beste Grundorganisation“ kämpfen.



liche Mitarbeiter des BI-Zuges heben die zirka 55 kg schweren ten aus der Feuerlöschanlage auf ein spezielles Transportbe- einer Krananlage.

Die KDT-Betriebssektion informiert:

Rechnergestützte Arbeit für den Konstrukteur einführen

Schöpferische Entwicklungsarbeit wird erhöht CAD/CAM-Lösungen werden angestrebt

Entsprechend der Forderung, den Prozeß der ständigen Erneuerung der Produktion zu organisieren und den Innovationagrad damit zu erhöhen, sind auch in der technischen Vorbereitung neue Wege erforderlich. In der konstruktiven Phase bedeutet das, die rechnergestützte Arbeit für den Konstrukteur einzuführen und so zu gestalten, daß algorithmierbare (sich wiederholende) Aufgaben durch den Rechner übernommen werden. Damit wird der Anteil der echten schöpferischen Entwicklungsarbeit erhöht und ein schnellerer Ablauf ermöglicht. Es ist zu beachten, daß bei der Realisierung dieser Aufgabe die Durchgängigkeit im gesamten Reproduktionsprozeß erreicht wird, d. h. CAD/CAM-Lösungen (**C**omputer **A**ided **D**esign — rechnergestützte Konstruktion; **C**omputer **A**ided **M**anufacturing — rechnergestützte Fertigung) angestrebt werden Darunter ist zu verstehen:

- rechnergestützte Konstruktion
- rechnergestützte Erstellung der Technologie einbegriffen der Steuerlochstreifen für die NC-Technik
- rechnergestützte Disponierung und Produktionssteuerung
- Fertigungsdurchführung und -überwachung

Besonderer Augenmerk kommt dabei den Nahtstellen zwischen den einzelnn Bereichen zu, die so gestaltet sein müssen, daß benötigte Daten in sinnvoller Weise weitergegeben werden und mit geringstem Aufwand möglichst ohne manuellen Eingriff weiterbearbeitbar sind. Für die Konstruktion bedeutet das, nach der Erarbeitung der prinzipiellen Lösung und Nutzung wissenschaftlich-technischer Berechnungsprogramme mittels der EDV eine rechnerinterne Geometriebeschreibung ergänzt mit funktionell bedingten Vorschriften für die Teile zu erstellen und weiterzugeben. Der Inhalt einer Zeichnung kann dabei in Geometriebeschreibung, Bemaßung einschließlich Toleranzangaben und technisch-organisatorische Angaben gegliedert werden. Dafür können prinzipiell zwei Wege beschritten werden:

1. Einzelkonstruktion

Das zu konstruierende Teil wird mit den konkret benötigten geometrischen Werten eingegeben. Die Vorgehensweise entspricht dabei etwa dem bisherigen Ablauf, in dem einzelne Volumenelemente (Quader, Zylinder, Kegel) verknüpft und die geforderten Formelemente (Bohrungen, Gewinde, Fasen, Einstiche, Nuten u. a.) positioniert und eingebracht werden.

2. Variantenkonstruktion

Bei der Variantenkonstruktion wird ein Teil bzw. eine Baugruppe in Abhängigkeit von einer oder mehreren Variablen durch einen Algorithmus beschrieben. Diese formelmäßige Beschreibung der Geometrie wird gespeichert, im Bedarfsfall aufgerufen, den Variablen konkrete Werte zugewiesen, damit das gewünschte Teil erzeugt und für die weitere Bearbeitung zur Verfügung gestellt.

In beiden Fällen sind dabei für häufig wiederkehrende Elemente sogenannte Menues anwendbar. Darunter sind sowohl maschinenbautypische Formelemente wie Paßfedernuten, Fasen und Freistiche oder betriebsspezifische Elemente wie Schweißfasen für das Walzenschweißen oder eine Kammerausbildung der Wand zu verstehen. Hier wird die prinzipielle Geometrie gespeichert und im Bedarfsfall nur die spezielle Abmessung und Lage des Elementes eingegeben.

Die gesamte Arbeit erfolgt dabei im Dialog. Der Konstrukteur wird durch Angaben auf dem Bildschirm durch den Konstruktionsprozeß geführt, wobei Fragen gestellt und je nach Problem Antworten mit ja oder nein, Auswahl aus verschiedenen Möglichkeiten bzw. Zuweisungen von konkreten Werten möglich sind. Im bei uns laufenden Thema wird die Variantenkonstruktion bearbeitet. Für den Arbeitsplatz des Konstrukteurs sind zum Anschluß an den Rechner (z. Z. wird überwiegend auf Kleinrechner orientiert) folgende peripheren Geräte erforderlich:

- ein alpha-numerischer Bildschirm für die Dialogenführung
- ein grafischer Bildschirm für die momentane Darstellung des zu konstruierenden Teiles
- ein Plotter, d. h. eine vom Rechner gesteuerte Zeichenmaschine
- ein Drucker für den Ausdruck von Koordinatenlisten und anderen Rechnerergebnissen
- Speichermaterial für die Algorithmen und die Zeichnungen

Je nach Kapazität des Rechners ist eine verschieden große Anzahl von den peripheren Geräten anschließbar und parallel betreibbar.

Knoth

Aus der Postmappe

Plotter machte Eindruck

Am 16. Oktober führte die KDT-Betriebssektion eine innerbetriebliche Weiterbildungsveranstaltung über rechnergestützte Konstrukteur- und Technologenarbeitsplätze durch. Es war sehr interessant, auf diesem Gebiet einmal einen kurzen Überblick über den Einsatz dieser modernen Technik in unserem Betrieb zu erhalten. Leider war die Beteiligung sehr gering.

Am Technologenarbeitsplatz wurde u. a. gezeigt, wie einfach die Neuteilbildung über Bildschirm ist, wenn die APSK für ein Vergleichsteil vorliegt. Besonderen Eindruck machte der Plotter (Digigraf 1208), auf dem mit großer Genauigkeit und Geschwindigkeit das Bohrbild einer Druckwerkswand gezeichnet und beschriftet wurde. Als Abschluß zeigte man uns technische Berechnungen, z. B. Zahnradberechnungen am Konstrukteurarbeitsplatz.

Ketscher

Die Seite für unsere Jugend

GO „Ernst Schneller"



Jugendseite

Achtung!

Der Jugendklub der FDJ-Grundorganisation Plamag „Morgenbergstraße" informiert

Unsere FDJ-Grundorganisation hat beschlossen, so bald wie möglich wieder Veranstaltungen im Jugendklub Morgenbergstraße durchzuführen. In der Folgezeit arbeiten wir auch daran, den Jugendklub weiter aufzubauen, um damit eine niveauvolle Jugendklubarbeit zu erreichen.

Es macht sich daher notwendig, unsere Klubleitung neu zu organisieren und arbeitsfähig zu gestalten. Wir rufen deshalb alle Jugendfreunde, die an der Mitarbeit im Jugendklub interessiert sind, auf, sich umgehend in der FDJ-Leitung, Telefon 2 80, zu melden.



Als FDJ-Gruppensekretär gewählt wurde Genossin Andrea Leißner. Sie ist gleichzeitig stellvertretender FDJ-Sekretär der Grundorganisation und Vorsitzende unserer Jugendredaktion. Wir wünschen ihr viel Erfolg.
Foto: D. Heinrich

Arbeiterjugend begann mit FDJ-Wahlen

Hohe Leistung im Wettbewerb im Visier

Am Dienstag, dem 22. Oktober, fand die FDJ-Wahl der Gruppe Absatz/Materialwirtschaft/Kader/Produktionsvorbereitung statt. Sie war gleichzeitig der Auftakt für die Verbandswahlen aller FDJ-Gruppen der Arbeiterjugend unseres Betriebes. In Auswertung der vergangenen Wahlperiode konnte eingeschätzt werden, daß die Durchführung des FDJ-Studienjahres regelmäßig und in guter Qualität erfolgte. Die Beteiligung einiger Jugendfreunde an einem MMM-Objekt brachte gute Ergebnisse. Das Exponat konnte auf der Betriebs-MMM ausgestellt werden.

In der Diskussion wurden vor allem solche Probleme besprochen, wie:

- die Verbesserung der Teilnahme am FDJ-Studienjahr und zentralen Veranstaltungen der FDJ
- die Fortführung des Gruppenlebens auf einem höheren Niveau, welches durch die Eigeninitiative und Mitarbeit eines jeden Gruppenmitgliedes erreicht werden kann und muß
- sowie die Mitarbeit von Jugendfreundinnen in der zentralen Leitung.

Die Schlußfolgerungen aus den auftretenden Problemen spiegeln sich nun folgerichtig im Kampfprogramm der FDJ-Gruppe wider. So nimmt man sich unter anderem vor, das FDJ-Studienjahr durch die Teilnahme an URANIA-Vorträgen zu ergänzen sowie die Teilnehmerzahl zu erhöhen. Entsprechend den Arbeitsaufgaben in den jeweiligen Abteilungen sollen hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb erreicht werden. Damit leisten alle Mitglieder dieser FDJ-Gruppe ihren Beitrag zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Als FDJ-Sekretär der Gruppe Absatz/Materialwirtschaft/Kader/Produktionsvorbereitung wurde die Jugendfreundin Genossin Andrea Leißner wiedergewählt. Für diese verantwortungsvolle Funktion wünschen wir ihr viel Erfolg und eine aktive Unterstützung durch ihre FDJ-Gruppe.

Frank Voß,
FDJ-Sekretär

Der Jugendförderungsplan steht nun zur Debatte

Der Jugendförderungsplan ist Ausdruck dafür, wie konkret das Jugendgesetz in unserem Betrieb verwirklicht wurde und weiter verwirklicht werden soll. Es ist daher notwendig, den Jugendförderungsplan 1985 – das Führungsdokument der staatlichen Leitung zur Förderung der Initiativen der Jugend – gründlich auszuwerten und jede Position hinsichtlich ihrer Verwirklichung exakt zu prüfen.

Im Ergebnis dessen wird in den nächsten Tagen und Wochen der Entwurf des Jugendförderungsplanes 1986 in allen Jugendkollektiven zur Diskussion gestellt, damit wir, die Jugend des Betriebes, unser Vorschlags- und Kontrollrecht wahrnehmen können. Dabei werden wir die Beschlüsse des XII. Parlaments der FDJ beachten und in unsere Vorschläge einbeziehen.

Wenn wir es schaffen, in allen Jugendkollektiven eine breite Aussprache zu organisieren und durchzuführen, können wir am 12. Dezember, zu unserer Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation, mit ruhigem Gewissen unsere Zustimmung zum Jugendförderungsplan 1986 geben.

Voß, FDJ-Sekretär

Qualität ist Trumpf

Am 29. Oktober führte die FDJ-Gruppe TKO/Dreherei ihre Wahlversammlung im Allende-Zimmer des Betriebes durch. Zum neuen FDJ-Sekretär der Gruppe wurde Genosse Henry Groh gewählt, dem wir hiermit für seine verantwortungsvolle Aufgabe viel Erfolg wünschen.

Nach einer sehr offenen und angeregten Diskussion verpflichteten sich die Jugendlichen der Qualitätskontrolle, eine „Null-Fehler-Kontrolle" zu erreichen. Die Freunde der Dreherei wollen im folgenden Jahr eine Senkung der ANG-Kosten erreichen und legen damit den Grundstein für eine „Null-Fehler-Produktion". Des weiteren erarbeitet sich jedes Mitglied der Gruppe einen persönlichen Plan, in dem sein Anteil zur Erfüllung des Kampfprogrammes der Gruppe festgelegt ist.

Die Sektion Kegeln informiert

Treuen erzielte Bahnrekord

Am 19. und 20. Oktober fand auf unserer Kegelbahn das 2. Turnier der Punktspielserie statt. Dabei belegte unsere Mannschaft mit 4692 LP den 2. Platz. Sieger wurde mit neuem Mannschaftsbahnrekord von 4917 LP die Mannschaft von Fortschritt Treuen.

Die Entscheidung zwischen dem 3. und 5. Platz ging sehr knapp zu. Es lagen nur 3 LP zwischen Jößnitz 4626 LP, Crossen 4625 LP und Zwikkau 4623 LP. Den letzten Platz belegte die SG Mehltheuer mit 4575 LP.

Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren die Sportfreunde Karl-Heinz Berkel 859 LP und Manfred Kramer 815 LP. Somit ergibt sich folgender Tabellenstand nach zwei Turnieren:

1. **Fortschritt Treuen** 11 WP
2. **SG Jößnitz** 8 WP
3. **SG Mehltheuer** 7 WP
4. **Wismut Crossen** 6 WP
4. **Motor Plamag** 6 WP
6. **Lok Zwickau** 4 WP

Am 27. Oktober reiste unsere 1. Mannschaft zu einem neutralen Turnier nach Aue Auf den schwer zu bespielenden Bahnen konnte unser Vertreter 4412 LP erreichen und hinter Crossen 4616 LP und Treuen 4580 LP den 3. Platz belegen. Den 4. Platz belegte Zwickau 4381 LP, vor Jößnitz 4363 LP und Mehltheuer 4340 LP.

Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde K.-H. Berkel 807 LP und H. Hauschild 773 LP. Nach dem dritten Turnier ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. **Fortschritt Treuen** 16 WP
2. **Wismut Crossen** 11 WP
3. **SG Jößnitz** 10 WP
3. **Motor Plamag** 10 WP
5. **SG Mehltheuer** 8 WP
6. **Lok Zwickau** 7 WP

Die Betriebsmeister im Kegeln 1985

In der Zeit vom 2. bis 17. Oktober 1985 wurden in unserer Kegelsportstätte die Betriebsmeisterschaften durchgeführt. Die Beteiligung von 54 Mannschaften zeigt, daß für diese Sportart großes Interesse von unseren Kollegen vorliegt. Hier die Ergebnisse:

Männer
Mannschaftswertung
1. Abt. Elektroinstandhaltung 823 Holz
2. Abt. Werkzeugbau, 777 Holz
3. Abt. Zylinderfertigung, 769 Holz
4. Gesellschaftliche Organisationen, 745 Holz
5 Abt. 493, 739 Holz
6. Abt. 280, 738 Holz
7. Abt. Teilebau, 735 Holz
8. Abt. TRF, 732 Holz
8. Abt. 420, 732 Holz
8. Abt. RVE, 732 Holz
11. Abt. 250, 731 Holz
12. Abt. Montage, 724 Holz
13. Abt. 324, 723 Holz
14. Abt. 102/103/104, 716 Holz

Frauen
Mannschaftswertung
1. Abt. KSK/KSL, 550 Holz
2. Abt. WD, 542 Holz
3. Abt. Ö, 498 Holz
4. Abt. AA, 453 Holz

Einzelwertung
Männer
1. Karl-Heinz Berkel, Abt. 310, 234 Holz
2. Manfred Kramer, BPO, 230 Holz
3. Ronald Friedrich, Abt. 421, 226 Holz
4. Kurt Sehan, Abt. TRF, 225 Holz
5. Eckhard George, Abt. RAG, 223 Holz

Frauen
1. Karin Egelkraut, Abt. KSK, 170 Holz
2. Maria Liebig, Abt. AA, 156 Holz
3. Doris Heinz, Abt. RVF, 154 Holz
4. Ingrid Schmidt, Abt. WD, 153 Holz
5. Eva Dietz, Abt. ÖFF, 145 Holz
5. Gitta Erfurt, Abt. KSL, 145 Holz

Allen Siegern und Plazierten unsere herzlichsten Glückwünsche. Ein herzliches Dankeschön gilt den Organisatoren der Sektion Kegeln, die für einen reibungslosen Ablauf der Betriebsmeisterschaften sorgten.

Egelkraut, Bearb. f. Sport

Zur Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes notiert:

Brandschutzbestimmungen sind unbedingt einzuhalten

Die Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes hatten die Angehörigen der betrieblichen Feuerwehr zum Anlaß genommen, die Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich des Brandschutzes zu verstärken. Dabei würdigten sie auch die Tatsache, daß es in diesem Jahr zu keinem Schadenfeuer im Betrieb kam.

Anders dagegen sieht es im Stadt- und Landkreis Plauen aus. Hier traten vom Januar bis September diesen Jahres 33 Brände mit einem Schaden in Höhe von 150 000 Mark auf. Leider waren dabei auch drei Tode und drei Verletzte zu beklagen.

Im Bezirk Karl-Marx-Stadt kam es im gleichen Zeitraum zu 230 Bränden mit 2,5 Millionen Brandschaden. 13 Tode und 17 Verletzte waren die bedauerliche Bilanz. 50 Prozent aller Brände entstanden im Wohnsektor. Hauptursache war fahrlässiger Umgang mit offenem Feuer und Rauchen.

Die Bedeutung des Brandschutzes nimmt mit der fortschreitenden gesellschaftlichen Entwicklung weiter zu. Der Umfang der materiellen Basis, die ständig wachsenden Dimensionen der Volkswirtschaft, die komplexe und harmonische Entwicklung aller Bereiche der Gesellschaft erfordern auf allen Ebenen größere Anstrengungen zur allseitigen Gewährleistung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit auf dem Gebiet des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes.

Die Bedeutung des Brandschutzes wächst aber nicht nur in den Produktionsbetrieben. In Durchführung der Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse entstanden zahlreiche modern ausgestattete gesellschaftliche und soziale Einrichtungen wie Erholungs- und Ferienheime, Klub- und Kulturhäuser sowie Einrichtungen für medizinische Betreuung. Auch die Werte im persönlichen Lebensbereich haben durch die zielgerichtete Politik unseres Staates erheblich zugenommen. Die schöne und zweckmäßige Ausstattung der Wohnungen und gesellschaftlichen Einrichtungen verlangt jedoch hinsichtlich des Brandschutzes besondere Aufmerksamkeit. Die häufigsten Ursachen der Brände liegen in:

- fahrlässiges Verhalten,
- routinemäßigem Handeln,
- Mißachtung der gesetzlichen Bestimmungen,
- vorsätzlichem Pflichtverstoß.

Daher ist die Einhaltung der allgemeinen Verhaltensregeln im Brandschutz unumstößliches Gebot!



Die Kameraden der freiwilligen Feuerwehr unseres Betriebes legen nicht nur auf den vorbeugenden Brandschutz großen Wert, sondern sie widmen sich auch mit viel Engagement dem Nachwuchs. Unser Bild: Genosse Hermann Undeutsch, stellvertretender Wehrleiter, bei der Ausbildung von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft „Junge Brandschutzhelfer".

Foto: D. Heinrich

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

35 Jahre im Betrieb sind:
Kurt Wenig, LSI
Werner Schwabe, FB 2
30 Jahre im Betrieb sind:
Harald Feustel, TF
Gertrud Müller, AK
25 Jahre im Betrieb sind:
Albert Rohde, W
Gerhard Börner, FG
20 Jahre im Betrieb sind:
Michael Fritzsche, LQT
15 Jahre im Betrieb sind:
Helga Singer, FV
Gunther Seifert, RGO
Josef Szendi, FB 1
Tamas Zink, FB 2
10 Jahre im Betrieb sind:
Monika Künzel, ML
Ursula Pietzsch, AP



zum 76. Geburtstag:
Konrad Dorst, am 19. Oktober

zum 65. Geburtstag:
Rudolf Zienert, am 24. Oktober

zum 60. Geburtstag:
Siegfried Bühring, am 20. Oktober

Herzliches Dankeschön an Paten

Ein herzliches Dankeschön den Kollegen der Modelltischlerei. Sie schafften Bedingungen im Kindergarten Plamag für eine hygienische Aufbewahrung der Schlafdecken. Sie helfen so, die Erziehungsaufgabe, „die Kinder an die Verrichtung angemessener Arbeiten in der Selbstbedienung" zu gewöhnen und dadurch die Liebe und die Achtung vor den Ergebnissen der Arbeit zu vertiefen.

Die Kollegen der Modelltischlerei haben eine sehr gute Verbindung zu ihrer Patengruppe des Kindergartens und der Erzieherin Frau Weirauch. Sie verstehen es ausgezeichnet, erzieherisch wirksam darzustellen, daß jede Arbeit notwendig ist und getan werden muß — daß eine gewissenhafte und sorgfältige Ausführung wichtig ist.

Ch. Lange, Leiterin

Aus der Arbeit der Kommissionen der BGL

Heute berichtet die Kulturkommission

Aufgaben und Ergebnisse

Personell setzt sich die Kulturkommission aus 13 Kollegen zusammen. Dabei ist aus jeder AGL des Betriebes ein Mitglied in der Kommission vetreten. Durch diese Aufteilung sollen die kulturellen Probleme und Aufgaben möglichst optimal unseren Kollegen nahegebracht werden.

In einem Arbeitsplan, den die Kulturkommission am Jahresanfang der BGL vorlegt, werden die Aufgaben und Höhepunkte der Kommissionsarbeit für das laufende Jahr festgelegt. Schwerpunkte sind dabei der Wandzeitungswettbewerb, die Betriebsfestspiele, der Wettbewerb um das beste Brigadebuch und die Schulung der Kulturobleute.

Die Themen des Wandzeitungswettbewerbes werden ebenfalls am Jahresanfang festgelegt, von der BGL bestätigt und durch die Betriebszeitung popularisiert. Zum gleichen Zeitpunkt werden die Auswertungstermine für die Brigadebücher veröffentlicht. Zum Thema Brigadebücher wird unter Regie der Kulturkommission jährlich ein Erfahrungsaustausch mit Chronisten anderer Betriebe organisiert und innerhalb der Betriebsfestspiele durchgeführt. Bei der inhaltlichen Gestaltung der Betriebsfestspiele ist der Vorsitzende der Kulturkommission als Mitglied in der Arbeitsgruppe vertreten, die zusammen mit Kollegen aus dem VEB Wema und unserem Betrieb die Veranstaltung organisiert.

Zweimal im Jahr werden zentrale Schulungen für alle Kulturobleute des Betriebes durchgeführt, die zum Beispiel auch Probleme der Betriebsbibliothek und deren Nutzung zum Inhalt haben. Schulungen für Kulturobleute, die vom FDGB-Kreisvorstand organisiert sind, werden regelmäßig durch Funktionäre der Kulturkommission unseres Betriebes besucht.

Darüberhinaus wurde die 4. Volkskunstkonferenz ausgewertet. Dabei konnten wertvolle Hinweise und Beispiele für die Arbeit mit den Volkskunstkollektiven und die Arbeit in den Zirkeln gegeben werden. Die Kulturkommission stellt sich die Aufgabe, weiterhin Mitglieder für die einzelnen Zirkel, die sich auch auf der Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude" vorgestellt hatten, zu gewinnen.

Thomas Kreßner,
Vorsitzender

Eine Empfehlung an alle Kraftfahrer

Abbuchungsverfahren bringt Vorteile

Bei der Kfz-Steuer- und Haftpflichtbeitragszahlung wurde trotz der für 1985 möglichen Nutzung des Abbuchungsverfahrens festgestellt, daß noch nicht alle Kraftfahrer die neue Service-Leistung in Anspruch nehmen. So gab es in den letzten Tagen des Monats April 1985 große Warteschlangen und säumige Kraftfahrer, die wegen Fristüberschreitung mehr zahlen mußten. Das führte zu vermeidbaren Verärgerungen. Die Kreisdirektion der Staatlichen Versicherung appelliert deshalb erneut an alle Kraftfahrer, für 1986 früh genug einen Abbuchungsauftrag auszulösen.

- Damit wird rechtzeitig und optimal die Begleichung der Zahlungsverpflichtung gesichert. Die Abbuchung erfolgt erst in der 3. Dekade April des jeweiligen Jahres.
- Die Kraftfahrer bewahren sich vor Versäumnis der Zahlungsfrist und im Haftpflichtfall vor persönlichem Schadenersatz.
- Es werden Wege- und Wartezeit erspart.
- Auch bei Verlust der Steuer- und Versicherungskarte kann der Nachweis der Beitragszahlung erbracht werden.

Diese Vorteile zu durchdenken, lohnt sich. Es besteht ab sofort die Möglichkeit, bei den Kollegen im Betrieb, die als nebenberufliche Mitarbeiter der Außenorganisation der Staatlichen Versicherung tätig sind, den Abbuchungsauftrag auszulösen. Außerdem wird die Möglichkeit zur Auslösung eines Kfz-Abbuchungsauftrages anläßlich der Schulungen für Kraftfahrer durch die Verkehrssicherheitsaktive geschaffen. Es kann aber auch wie bisher der Auftrag zur Zahlung eines Abbuchungsauftrages beim kontoführenden Kreditinstitut erteilt werden.

Jeder Kfz-Besitzer sollte in seinem und unserem Interesse eine dieser Möglichkeiten für die Zahlung der Kfz-Steuer und Haftpflichtversicherung nutzen.

Dr. Schneider, Kreisdirektor

Ein Tip
für die Vorweihnachtszeit

Schmuck selbst gebastelt

Es braucht nicht immer der mit Kerzen und Bändern geschmückte Adventskranz zu sein, der in unser Heim eine vorweihnachtliche Stimmung zaubert. Auch Gebinde oder Gestecke aus Koniferengrün, Kiefern-, Fichten- oder Tannenzweigen, von uns selbst gestaltet, sind ein beliebter Zimmerschmuck für Wohnung und Arbeitsplatz. Außer Grün und Kerzen können wir schmückende Elemente wie Adventskugeln, Naturzapfen, Bänder, selbstgebastelte Sterne aus Stroh oder anderem Material, Strohblumen, auch Fruchtzweige von Liguster und Berberitzen, verwenden. So lassen sich weihnachtliche Gebinde auch mit Schnittblumen beleben.

Als Unterlage eignen sich Wurzel- und Aststücke, eine Holzscheibe oder ein flaches Gefäß aus Glas oder Keramik. Ein kleines Moospolster zur Halbkugel geformt, wird mit Draht oder Bindfaden auf der haltenden Basis befestigt oder einfach in die Schale gedrückt. In das gut durchfeuchtete Moos werden die vorher gespitzten Zweige gesteckt. Dünne und weiche Blütenstengel bindet man zu mehreren zusammen, damit sie einen festen Stand haben. Zapfen und andere Schmuckelemente drahten wir an. Damit die Kerzen nicht umfallen, werden sie von unten mit einem kurzen glühenden Steckdraht angebohrt und im Moos verankert.

Das Tannengrün wird sparsam verwendet, denn es soll ja in seiner natürlichen Schönheit voll zur Geltung kommen. Ein öfteres Anfeuchten des Moospolsters oder Nachfüllen der Schale mit Wasser ist ratsam, damit unsere Steckarbeit auch lange frisch bleibt.

pp.





Auch der Herbst hat seine Reize.

Fotos (2): Michael Schulze

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Sachliteratur

Gerhard Keiderling: Die Spaltung Berlins

Vor dem weltpolitischen Hintergrund werden die wichtigsten politischen Schritte der Westmächte und der deutschen Reaktion dargestellt, die zur Spaltung Berlins führten und der Einsatz der sowjetischen Besatzungsmacht und der demokratischen Kräfte, diese zu verhindern. (Illustrierte historische Hefte)

W. Sipols: Jalta – Potsdam – Basis der europäischen Nachkriegsordnung

Das Buch befaßt sich mit den Konferenzen der Führer der Antihitlerkoalition im Februar 1945 in Jalta und im Juli/August 1945 in Potsdam. Abschließend wird die Erfüllung der Beschlüsse von Potsdam seitens der UdSSR, der USA und Großbritanniens behandelt.

G. Rosenfeld: Kurze Geschichte der Sowjetunion

Die Darstellung gibt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Sowjetunion von ihren Anfängen 1917 bis zur Gegenwart.

Post an uns

Veteranen danken

Anläßlich meines 75. Geburtstages wurden mir Glückwünsche, Blumen und ein sehr schöner Präsentkorb überbracht. Es war für mich eine freudige Überraschung. Ich möchte mich hiermit bei der BGL und der Veteranen-AGL auf das allerherzlichste bedanken. Auch dem Überbringer, Kollegen Lochbaum, ein herzliches Dankeschön.

Marianne Schleux

Für die mir anläßlich meines 65. Geburtstages überbrachten Glückwünsche, Blumen und Präsent, möchte ich mich auf das allerherzlichste bedanken. Vor allem bei der BGL und der Veteranen-AGL sowie dem Überbringer.

Else Rammig

Humor

Starker Kaffee

Der Arzt zur Frau eines Patienten: „Sie dürfen es nicht zulassen, daß er starken Kaffee trinkt. Der schadet ihm nämlich und macht ihn nervös." „Was meinen Sie aber, Herr Doktor, wie nervös er wird, wenn er schwachen Kaffee bekommt ..."

Der Wandschrank

Eine alte Dame macht eine Schiffsreise. Als das Schiff in See gestochen ist, überzeugt sich der Steward in den Kabinen der Passagiere, ob alles in Ordnung sei.

„Ja", erklärte die alte Dame und deutete auf das Bullauge: „Von diesem Wandschrank bin ich begeistert, es ist unglaublich, was da alles hineingeht."

Die Blechschere

„Meine Mutter läßt fragen, ob Sie uns mal Ihre Schere leihen könnten, Frau Müller."

„Aber gerne, mein Junge. Doch ich dachte, ihr habt selbst ein." „Das schon, aber wir wollen Blech schneiden."

Zweihändig

Erstmals fuhr er mit ihr in seinem Wartburg. Er fuhr sehr schnell, die eine Hand am Lenkrad, die andere auf dem Knie der Holden. „Kannst du nicht beide Hände nehmen, Liebster?" „Sehr gern", nickt er, „aber nicht bei diesem Tempo".

Das Küchenwunder

„Meine Frau ist ein richtiges Küchenwunder", sagte Hoppe. „Wieso", fragt sein Freund. „Wenn ich nachts nach Hause komme, steht sie immer mit einer Bratpfanne vor der Tür."

Wo ist die Schwester?

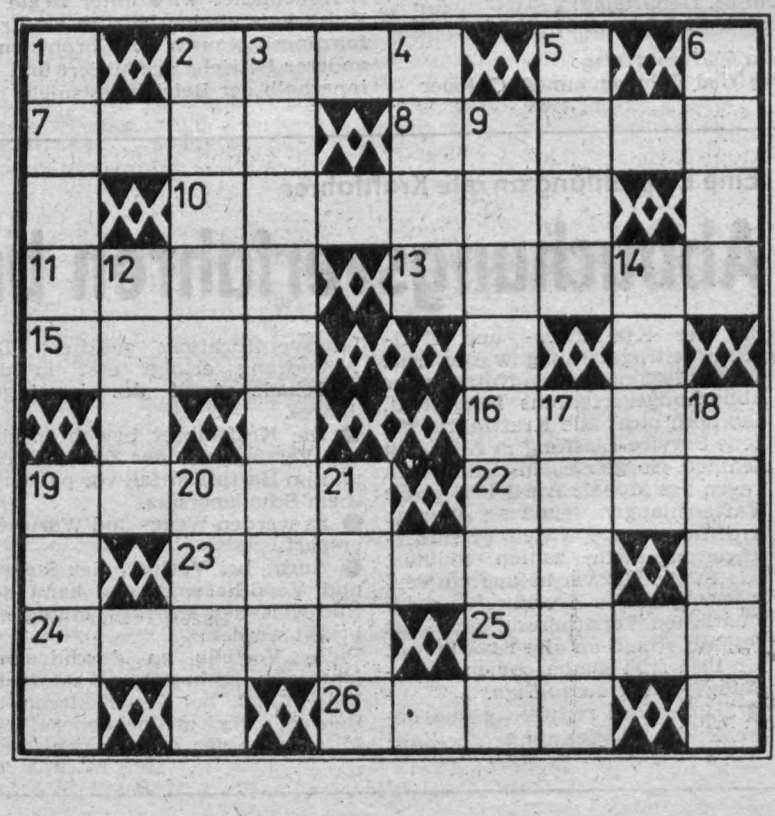
Drei Tierärzte operieren einen Elefanten. Nach dem Eingriff sieht sich einer der Ärzte lange suchend um und sagte dann: „Die Instrumente haben wir diesmal nicht im Bauch vergessen, aber wo ist Schwester Astrid?"

Zum Raten und Knobeln

Rate und knoble mit!

Waagerecht: 2. Stadt in Luxemburg, 7. Betonungszeichen, 8. Profit, 10. erdfarbener Singvogel, 11. Vogellaut, 13. arabische Hauptstadt, 15. moralischer Begriff, 16. Blutgefäß, 19. ein Kunstharz, 22. Gerte, 23. schräges Konstruktionselement in Dachverbänden, 24. Name einiger ungarischer Fußballklubs, 25. Laubbaum, 26. Angestelltenarbeitsraum.

Senkrecht: 1. Kopfbedeckung, 2. Schweizer Mathematiker, 3. Fluß in Wittenberge, 4. Teil des Schiffs, 5. Schwermetall, 6. Name eines Sees in Oberitalien, 9. Gemüse, 12. abgelaichter Hering, 14. Weberkamm, 17. Fluß in Spanien, 18. Niederschlag, 19. männliches Tier vom Hund, 20. Abkürzung der Sowjetunion in der Landessprache, 21. Gangart des Pferdes.



Auflösung aus Nr. 17/85

Waagerecht: 2. Cebu, 7. Idole, 8. Aera, 9. Ostung, 10. Helau, 12. Oise, 14. u. 16. Werner Lamberz, 19. Emir, 20. Gamma, 24. Malaga, 25. Leim, 26. Niete, 27. Igor.

Senkrecht: 1. Rich, 2. Cool, 3. Elsa, 4. Betuwe, 5. Begin, 6. Vater, 8. Amor, 11. Elan, 13. Sejm, 15. Erzgang, 16. Leila, 17. Mimik, 18. Bram, 21. Agio, 22. Maer, 23. Axel.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

38. Jahrgang | Nummer 19/85 | 1. November-Ausgabe

Herzliche Grüße den Delegierten

Am 30. November 1985 findet die Delegiertenkonferenz unserer Betriebsparteiorganisation statt. Etwa 160 Genossinnen und Genossen werden Bilanz ziehen und die Aufgaben in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED beraten und beschließen. Der Konferenz wünschen wir eine erfolgreiche Arbeit.

Nach erfolgreicher fünfmaliger Verteidigung

Qualitätsarbeit mit Ehrendiplom gewürdigt

Das Ehrendiplom für fünf Jahre erfolgreiche Verteidigung des Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" wurde am 13. November im Auftrag des Präsidenten des ASMW dem VEB Plamag verliehen. Die Auszeichnung nahm im Beisein des Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, des Genossen Siegfried Kämmerer, Kreisvorsitzenden der IG-Metall, des Parteisekretärs, Betriebsdirektors, BGL-Vorsitzenden und FDJ-Sekretärs sowie weiterer Persönlichkeiten der Fachgebietsleiter des ASMW Magdeburg, Genosse Branitzki, vor.

Genosse Branitzki würdigte besonders, daß die Auszeichnung in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED übergeben werden konnte. Die Plamag ist der zweite Betrieb innerhalb unseres Kombinates, der diese hohe Anerkennung erhalten hat. Genosse Branitzki, der für die im Betrieb geleistete Qualitätsarbeit herzlich dankte, unterstrich, daß die für 1986 angestrebte Erneuerungsrate der Erzeugnisse von 26,1 Prozent den Anforderungen des Weltmarktes entspricht. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Auszeichnung zugleich Ansporn ist, die Null-Fehler-Produktion umfassend durchzusetzen.

Der Meister Heinz Narr, der stellvertretend für das Betriebskollektiv das Ehrendiplom entgegennahm, dankte sehr herzlich für diese Auszeichnung und versicherte, daß das Betriebskollektiv auch künftig ein zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft sein wird.

(Weitere Informationen darüber auf den Innenseiten der heutigen Ausgabe.)

Grußschreiben übermittelten unserem Betrieb die Bezirksleitung und Kreisleitung der SED, der Zentralvorstand der IG-Metall und das Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig.



Stellvertretend für unseren Betrieb nahm der Meister Kollege Heinz Narr (links) das Ehrendiplom für „Fünf Jahre Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" entgegen, das Genosse Branitzki, Fachgebietsleiter des ASMW Magdeburg, mit herzlichen Worten des Dankes an alle Werktätigen der Plamag übergeben hatte. Foto: I. Friedrich

Zum Jahrestag der Grenztruppen der DDR

Gruß den Grenzsoldaten unserer Patenkompanie

Zum 39. Jahrestag der Grenztruppen der DDR am 1. Dezember 1985 grüßen wir unsere Grenzsoldaten und wünschen ihnen viel Erfolg für ihren verantwortungsvollen Dienst beim zuverlässigen Schutz unserer Staatsgrenze.

Auf einem Jagdflieger-Meeting im August diesen Jahres hatte Genosse Erich Honecker betont: „Der Frieden ist das kostbarste Gut der Menschheit. Seine Verteidigung, seine Bewahrung sind die wichtigsten Aufgaben der Gegenwart." Dazu leisten unsere Grenzsoldaten mit der Erfüllung ihres Klassenauftrages einen bedeutenden Beitrag an der Trennlinie zwischen den beiden Weltsystemen.

Verursacht durch die imperialistische Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik waren die Gefahren für die Existenz der Menschheit zu keiner Zeit so groß wie in der Gegenwart. Deshalb ist das alles Bestimmende der Gegenwart hohe Wachsamkeit und Gefechtsbereitschaft unserer Soldaten und hohe Produktionsergebnisse durch die Werktätigen. Das sind Voraussetzungen für die Gewährleistung und Unantastbarkeit des Friedens.

Sicherung des Friedens heißt für uns heute, jede gegen den Sozialismus gerichtete Aggression für den Imperialismus zum tödlichen Risiko zu machen und alles zu tun für das Wohl unserer Menschen.



Egon Seidel, Brigadier in der Elektromontage, wurde zum Fest der Neuerer und Berufsbesten für seine vorbildlichen Neuererleistungen ausgezeichnet. Foto: K. Tanneberger

Brigadier Egon Seidel

Vorbildlicher Neuerer

200 Neuerervorschläge mit einem Nutzen von insgesamt 167 214 Mark kommen auf das Konto von Kollegen Egon Seidel, Brigadier in der Elektromontage unseres Betriebes. Das war Grund genug, ihn zum Fest der Neuerer und Berufsbesten einzuladen und zu ehren. Dabei würdigte Genosse Karl Landmann, Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes, die Neuererleistungen in Betrieben der Stadt und des Kreises und insbesondere in dem VEB Plauener Gardine, MLK, Plamag und Komplexer Wohnungsbau.

Kollege Seidel, der seit 1966 in unserem Betrieb arbeitet, wurde bereits mit einem Kollektiv mit dem Orden Banner der Arbeit Stufe I, als „Hervorragender Neuerer der IG Metall 1972", als Aktivist der sozialistischen Arbeit und mit seiner Brigade 10mal als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" ausgezeichnet. Zu würdigen sind auch seine guten Leistungen als Lehrfacharbeiter bei der Bildung und Erziehung von Lehrlingen in der beruflichen Spezialisierung. Wir gratulieren ihm sehr herzlich zu seiner Auszeichnung.

Aus dem Leben unserer Partei



Genosse Wolfgang Weidauer, seit 1978 Sekretär der APO 10, wurde auf der Berichtswahlversammlung erneut in diese verantwortungsvolle Funktion gewählt. Sein fachliches und gesellschaftliches Wirken – er ist Elektromeister in der Endmontage – wurde mit der Ehrenurkunde des Kombinates Polygraph, dreimal als Aktivist der sozialistischen Arbeit und der achtmaligen Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" gewürdigt. Wolfgang Weidauer, der seit 1961 Mitglied der Partei der Arbeiterklasse ist, wird als ein fachlich versierter, klassenbewußter Genosse geachtet und geschätzt.



Zur Berichtswahlversammlung der APO 2 wurde der Ingenieur-Pädagoge Genosse Peter Liebsch als Sekretär gewählt. Für seine engagierte gesellschaftliche Arbeit, insbesondere auch als Mitglied der ABI-Betriebskommission, wurde er zur Berichtswahlversammlung als Aktivist ausgezeichnet.

Fotos (3): D. Heinrich

Genossen der APO 10 mobilisieren alle Kräfte

Alle geben das Beste für die Planerfüllung

„Die Gesamtbilanz unserer Entwicklung demonstriert zutiefst die Verwirklichung des Sinns des Sozialismus, alles zu tun für das Wohl des Volkes und für die Sicherung des Friedens." Das unterstrich Genosse Wolfgang Weidauer, wiedergewählter Sekretär der APO 10, auf der Berichtswahlversammlung, an der auch Genosse Jörgen Schöffler, Sekretär der SED-Grundorganisation, teilgenommen hat. Die Genossen dieser mit 108 Mitgliedern zahlenmäßig stärksten APO unserer Grundorganisation haben sich von ihrer Beratung aus an alle anderen produktiven APO gewandt, das Beste zur Planerfüllung zu geben und Plantreue zu beweisen. Die produktionsvorbereitenden Bereiche sind aufgerufen, dafür die entsprechenden Möglichkeiten zu schaffen.

„Bei allen Fortschritten ist es überall notwendig, weitere Reserven zu erschließen, um den Volkswirtschaftsplan 1985 allseitig zu erfüllen und gezielt zu überbieten sowie einen guten Plananlauf für 1986 zu sichern," betonte Genosse Weidauer.

Auch in diesem Jahr kämpfen im Bereich alle Kollektive um den bereits mehrfach verteidigten Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" und um den Ehrennamen „Brigade der DSF". Außerdem bewerben sich alle Kollektive um die Anerkennung als „Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit". Die guten Ergebnisse auf dem Gebiet der Qualitätsarbeit führten schließlich auch dazu, daß sich alle Brigaden dem Schrittmacherkollektiv Druckvorbereitungsmaschinenbau angeschlossen und zur Null-Fehler-Produktion bekannt haben.

Eingehend auf die Bedeutung der Intensivierung unterstrich Genosse Weidauer, daß es vor allem um die weitere Senkung der Produktionskosten, um die Einsparung von Energie und Material geht. „Weiterhin große Aufmerksamkeit haben wir dem Kampf um die weitere Verbesserung des Standes bei der Auslastung der Grundfonds zu schenken", sagte er. Weiter betonte Genosse Weidauer: „Ergebnis und noch zu lösende Aufgaben, sie alle sind verbunden mit hohen Anforderungen an die Menschen. Sie verlangen eine hohe Leistungsbereitschaft, bewußtes und fachlich gekonntes Engagement. Für uns Kommunisten steht deshalb jeden Tag aufs neue die Aufgabe, eine wirksame ideologische Arbeit zu leisten, um jeden die Größe der Aufgaben und des Kampfes zu verdeutlichen und alle Werktätigen für hohe Leistungen zur allseitigen Stärkung des Sozialismus zu gewinnen."



Der Maschinen- und Anlagenmonteur Tino Raithel gehört zu den 22 Jugendlichen unseres Betriebes, die in diesem Jahr Kandidat der Partei der Arbeiterklasse wurden. Genosse Hans Kratzsch, einer seiner Bürgen, schätzt an ihm u. a. sein ruhiges und bescheidenes Auftreten. Er versicherte, ihn in fachlicher wie auch politischer Hinsicht zu unterstützen.

Wahlnotizen

Aus den Beschlüssen der APO zitiert

Betriebliche Ferienplätze werden erweitert

APO 2, Kader/Bildung: Durch den Bau und die Ausrüstung von drei Bungalows in Altensalz wird die betriebliche Ferienplatzkapazität erweitert. Durch den Umbau des Kioskes im Speisesaal soll die Durchlaßfähigkeit erhöht und die Wartezeit verkürzt werden.

Neuererbewegung aktiv unterstützen

APO 4: Aktiv unterstützt wird die Neuererbewegung, insbesondere die „Neuererinitiative XI. Parteitag". Es wird angestrebt, daß sich daran alle Genossen beteiligen. Die termin- und qualitätsgerechte Bereitstellung der MMM-Objekte im Bereich RV ist zu sichern.

Druckluftversorgung wird stabilisiert

APO 5, Hauptmechanik: Zur weiteren Verbesserung und Stabilisierung der Druckluftversorgung des Betriebes ist ein zweiter Schraubenverdichter in der Kompressorenstation aufzustellen und zu installieren . . . Im Rahmen der Einsatzvorbereitung für das Großteilebearbeitungszentrum Koordinatenbohr- und Fräswerk HYOP 750 ist die Entladung und der Transport auf das Fundament, einschließlich der Montagehilfsleistungen, zu sichern.

Bekenntnisse zur Null-Fehler-Produktion

APO 6: Durch das eigene Vorbild und das Einwirken auf die Kollektive tragen wir zur weiteren Verwirklichung der Null-Fehler-Produktion bei, der sich alle Abteilungen des FB 1 angeschlossen haben. Das Ziel besteht darin, die ANG-Kosten zu senken.

Gußplan um fünf Tonnen überbieten

APO 8, Gießerei: Durch eine wirksame ideologische Arbeit sowie einer straffen Leitungstätigkeit gewährleisten wir eine Übererfüllung unseres Gußplanes in diesem Jahr um 5 Tonnen und einem Wert von 14 500 Mark.

Wettbewerbsvorhaben sind abzusichern

APO 10, Endmontage: Die staatlichen Leiter werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß alle Wettbewerbsvorhaben zu Ehren des XI. Parteitages der SED mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nach den operativen Terminen fertiggestellt werden können.

Dialog mit Werktätigen weiter vertiefen

APO 11: Alle Parteigruppen sichern konkret abrechenbar eine offene wirkungsvolle politisch-ideologische Arbeit, die den Dialog der Partei mit den Werktätigen über aktuelle Fragen der Innen- und Außenpolitik weiter vertieft und jeden Kommunisten in das offensive politische Gespräch – dort wo er arbeitet und lebt – einbezieht.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Wir stellen vor:

Heute die AGL 9

Visitenkarte

Die AGL 9 umfaßt die Gießerei, den Modellbau, Gußplatz und Vorhobelei.

Der AGL gehören 209 Kolleginnen und Kollegen in neun Arbeitskollektiven an. Anläßlich der Gewerkschaftswahlen 1984 wurden 53 Gewerkschaftsfunktionäre neu bzw. wiedergewählt.

Die Leitung der AGL 9 besteht aus neun Mitgliedern. AGL-Vorsitzender ist seit 1976 Günter Seifert, Kernformer FG.

Gießerei erhält einen modernen Schmelzbetrieb

Gießereischmelzkoks ist ein hochwertiger Energieträger, der zum großen Teil importiert werden muß. Vor der Gießereiindustrie der DDR steht die Aufgabe, diese Importe weitestgehend zu reduzieren. Die Gießereien unseres Ministeriumsbereiches erhielten deshalb 1983 den Auftrag, Lösungswege für die Einsparung bzw. Substitution von Gießereischmelzkoks zu erarbeiten.

Umfangreiche Ermittlungen ergaben, daß für unsere Gießerei nur ein vollelektrischer Schmelzbetrieb in Frage kommen kann. Die Betriebsleitung veranlaßte die Bildung eines Arbeitsstabes, der die erforderlichen Vorbereitungsmaßnahmen festzulegen hat. Diese Kollegen erarbeiten die Aufgabenstellung und die Vorlage zur Grundsatzentscheidung. Beide Dokumente wurden vom Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau bestätigt.

Der Elektroschmelzbetrieb besteht im wesentlichen aus drei Mittelfrequenz-Induktions-Schmelzöfen mit einem Fassungsvermögen von je 4 t flüssigem Eisen. Der Schmelzbetrieb kann nicht an der Stelle des Kupolofenschmelzbetriebes errichtet werden. Deshalb sind umfangreiche Baumaßnahmen erforderlich.

Als wichtigstes Bauwerk ist das neue Schmelzhaus zu betrachten. Die elektronischen Versorgungseinrichtungen müssen in einem Einbau der Putzerei untergebracht werden. Das erfordert wiederum eine Änderung der Putztechnologie, die zum Teil, einschließlich Ladestation für elektrisch betriebene Flurfördermittel, in einem neu zu errichtenden Anbau an die Putzerei untergebracht wird. Die Putzerei wird im IV. Quartal 1985 und 1986 mit neuen Kranen, mit einer neuen Putzkabine und mit einer Hängeputzmaschine aus der CSSR ausgerüstet. Die Stromversorgung wird vom Umspannwerk des VEB Baumwollspinnerei gewährleistet. Auch hier muß ein Erweiterungsbauwerk errichtet werden.

Hinter dem Großgußlager wird eine Leichtbauhalle entstehen, die während der Bautätigkeit als Baustelleneinrichtung, später als Lagerhalle für Gießereihilfsmaterial und Ersatzteile genutzt werden soll. Damit erfüllen wir eine Auflage des ASMW. Zu diesen Maßnahmen kommt noch eine Vielzahl anderer Aufgaben, wie Geländeregulierungen, Umverlegung und Neubau von Ver- und Entsorgungsleitungen, Straßenbau im Betriebsgelände usw.

Die Arbeiten zum Anbau an die Putzerei begannen im Oktober diesen Jahres. Die Kollegen der Ratiobrigade unter Leitung von Günter Pfeifer sind zur Zeit mit der Verlegung einer Abwasserleitung beschäftigt und wir hoffen, daß sich der Winter nicht zu zeitig einstellt und zur Unterbrechung der Bauarbeiten führt.

Mit der geplanten Inbetriebnahme im Dezember 1987 erhält unsere Gießerei einen modernen Schmelzbetrieb. Damit besteht die Möglichkeit, Kugelgraphitguß herzustellen. Dieser hochwertige Gußwerkstoff wird dazu beitragen, daß sich die Gebrauchseigenschaften unserer Finalerzeugnisse weiter erhöhen. Die Arbeits-, Lebens- und Umweltbedingungen werden sich ebenfalls verbessern. Nicht zuletzt soll erwähnt werden, daß die bei der Ofenkühlung anfallende Sekundärwärme zur Aufbereitung des Brauchwassers und zur Heizung des Sozialgebäudes in der Gießerei genutzt wird.

Das Kampfziel der Rationalisierungsabteilung und des gesamten Gießereikollektives ist es, das erste Eisen im neuen Schmelzbetrieb zum 40. Jahrestag des Bestehens der Gießerei im Dezember 1987 abzustechen.

Jürgen Richter

Kurz notiert

Acht Kollektive stehen im Titelkampf

Von neun Kollektiven beteiligten sich acht am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit". Der Modellbau, der als erstes Kollektiv der Plamag den Titelkampf aufnahm, konnte den Titel seitdem schon 16mal erfolgreich verteidigen.

Ehrenurkunde für gute Vertrauensleute

Anläßlich des 40. Jahrestages des FDGB wurde im Bereich Kollege Rentzsch als bester Vertrauensmann der Abt. 012 und Kollege Haller für langjährige Tätigkeit als Vertrauensmann in der Abt. 019 mit der Ehrenurkunde des FDGB ausgezeichnet.

Mehrmals vordere Plätze belegt

Im Wettbewerb kämpft das Kollektiv der AGL 9 nicht nur innerhalb unseres Betriebes um gute Ergebnisse, sondern auch in der Erzeugnisgruppe (16 Gießereien) um gute Plätze. Es konnten in den letzten Jahren mehrmals erste und zweite Plätze errungen werden.

Neue Ladestraße erleichtert Arbeit

Waggons standgeldfrei ent- und beladen ist das Ziel

Viele Jahre war unsere Ladestraße nur noch ein Schlammloch. Das ging nicht nur über die Kräfte der Kollegen, sondern auch die Fahrzeuge litten darunter. Seit mehr als 20 Jahren haben die Kollegen vom Transport bei Wind und Wetter und auch nach Feierabend Tausende von Güterwagen mit dem Autodrehkran be- und entladen. Das war mit schwerer körperlicher Arbeit verbunden. Allein in den letzten 14 Jahren wurde mit dem Autodrehkran 4000 Waggons Güter bewegt. Fünf von 10 Kollegen mußten im Rhythmus von 14 Tagen ständig Bereitschaft machen, was nicht nur die Kollegen in ihrer Freizeit einschränkte, sondern auch die Familie.

Der Kampf des Kollektives zur Instandsetzung der Ladestraße und den Aufbau eines Kranes erstreckte sich über mehrere Jahre. Erst durch die Forderung, dieses Objekt unter Gewerkschaftskontrolle zu stellen und den Kampf unserer AGL, wurde über die Betriebsgewerkschaftsleitung an den Zentralvorstand der IG Metall ein neues Objekt verwirklicht.

Im März dieses Jahres konnte durch den Direktor für Technologie und Rationalisierung, Genossen Unger, im Beisein der staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen, die neue Ladestraße und ein neuer Brückenkran zur Be- und Entladung von Waggons übergeben werden. Damit wurde die alte Technologie, alle Waggons mit dem Autokran zu ent- und beladen, aufgehoben. Das ermöglicht zugleich die volle Einhaltung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes.

Die Überstunden der Kollegen werden weniger. Statt fünf Kollegen werden zur Entladung nur noch zwei Kollegen und zur Beladung drei Kollegen benötigt. Statt alle zwei Wochen brauchen die Kollegen nur noch alle drei Wochen Bereitschaft machen, was für alle mehr Freizeit als bisher bedeutet.

Zur Zeit wird eine neue Normaufnahme durchgeführt, was eine Einsparung für den Betrieb und eine reelle Bezahlung der Kollegen bedeutet. Unser Kollektiv war bisher immer bemüht, daß keine Standgelder für Waggons anfallen. Auch in der Zukunft wird es für uns im sozialistischen Wettbewerb eine Verpflichtung sein, alle Waggons standgeldfrei zu ent- und beladen.

Hans Voß
Vertrauensmann Abt. 492

Mein Wort zur Sache



Günter Seifert:

Eine positive Bilanz

Mit der Entwicklung unserer DDR wurden Grundlagen geschaffen, durch die das Recht auf Arbeit, das Recht auf Bildung, auf eine qualifizierte berufliche Ausbildung, das Recht auf Erholung und die Gleichberechtigung der Frauen Bestandteil unseres Landes sind. Das immer wieder bewußt zu machen, ist eine wichtige Aufgabe der Gewerkschaft, die auch die Einhaltung dieser Rechte kontrolliert. Die Gewerkschaft hat die Interessen der Kollegen zu vertreten und sie durchzusetzen. Interessenvertretung heißt in erster Linie, Arbeit mit den Menschen. Das beginnt bei den Schulungen und Gesprächen mit den AGL-Mitgliedern und den Gruppenfunktionären.

Zu einer guten gewerkschaftlichen Interessenvertretung gehört aber auch, bewußt zu machen, daß zur Verwirklichung der sozialen Leistungen die positive Einstellung zur Politik der Partei der Arbeiterklasse beiträgt. Nur mit guten Leistungen, nicht zuletzt durch sozialistische Zusammenarbeit und kameradschaftliche Hilfe im sozialistischen Wettbewerb, können die erreichten sozialpolitischen Programme und die guten Arbeits- und Lebensbedingungen bestehen bleiben und sogar verbessert werden.

Unter die Rubrik Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen kann man in unserem Bereich den Um- und Ausbau unseres Speisesaales, Küchen- und Kiosktrakt einordnen. Außerdem wurden die Arbeitsbedingungen in den Büroräumen Hans-Sachs-Straße durch den Einbau von Zwischenwänden verbessert. Man sollte auch erwähnen, daß nach anderthalbjähriger Bauzeit unter Anregung der AGL der neue Brigaderaum kurz vor der Fertigstellung steht. All diese Erfolge sind natürlich kein Ruhekissen. Es gibt noch viele Probleme zu lösen. Dazu braucht der AGL-Vorsitzende die Unterstützung aller Gewerkschaftsfunktionäre.

In Wort und Bild



Maßgeblich an der umfassenden Durchsetzung des Qualitätsgedankens und der Senkung der ANG-Kosten beteiligt sind die Kollegen Bernd Müller, Gießerei (rechts), Klaus Müller, FB 2 (zweiter von rechts), und Roland Schilling, FB 1 (links). Kollege Volker Richter, stellvertretender Leiter TKO (zweiter von links), setzt sich aktiv dafür ein, die Qualitätsarbeiterbewegung zu einer Breitenbewegung zu entwickeln. Diese Kollegen wie auch das Schrittmacherkollektiv der Stereotypie mit seinem Meister Heinz Narr wurden anläßlich der Auszeichnung unseres Betriebes ebenfalls geehrt.



Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther (rechts) beim Betriebsrundgang am Tage der Auszeichnung mit dem Ehrendiplom mit Genossen Branitzki, Fachgebietsleiter des ASMW Magdeburg (dritter von rechts), sowie mit Vertretern des Kombinats und des VEB Plamag.



Dieses Foto entstand am 16. Juli diesen Jahres, als der Auszeichnungsausschuß des ASMW in unserem Betrieb tagte. Wir erkennen von links nach rechts: Genossen Wolfgang Mai, Genossen Feder vom Ministerium für Verarbeitungs- und Werkzeugmaschinenbau, Genossen Witschorek, Leiter des Auszeichnungsausschusses, und Genossen Hädecke, Sekretär des Auszeichnungsausschusses.

Qualitätsarbeit ist für das ... des VEB Plamag Plauen ...

Die Etappen auf dem Weg zur Auszeichnung mit dem Ehren...

Am Vorabend des 30. Jahrestages der DDR, am 6. Oktober 1979, wurde unser Betrieb, der VEB Plamag Plauen, zum ersten Mal mit dem Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" geehrt. Der Vorsitzende des Auszeichnungsausschusses des ASMW, Genosse Brock, überreichte damals dem Betriebskollektiv anläßlich einer Festveranstaltung diese Auszeichnung.

Genosse Brock würdigte die Leistungen des Betriebskollektivs mit folgenden Worten: „Das Betriebskollektiv hat es verstanden, die Qualität der Arbeit auf ein solches Niveau zu heben, daß sich der Betrieb ein hohes nationales und internationales Ansehen mit seinen Erzeugnissen verschafft hat. Die Erteilung des höchsten Qualitätsprädikates für alle Haupterzeugnisse, das Gütezeichen ‚Q', ist das äußere Zeichen für diese Qualitätsarbeit.

Die durch hervorragende Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb erbrachten Ergebnisse schufen die Voraussetzungen dafür, daß die an den Betrieb gestellten Forderungen der polygrafischen Industrie der DDR, die Verpflichtungen gegenüber den sozialistischen Bruderländern sowie die sich aus den volkswirtschaftlichen Erfordernissen ergebenden Aufgaben im Export in das NSW in vollem Umfang und in guter Qualität erfüllt werden konnten."

Welche Ergebnisse hatten wir bei ausgewählten Kennziffern bei der Antragstellung der Erstauszeichnung des Betriebes im Vergleich zu 1985 erreicht? Dafür folgende Beispiele. Die IWP zu IAP betrug 102,2 Mio Mark. In diesem Jahr werden es über 130 Mio Mark sein. Die ANG-Kosten je 1000 IWP beliefen sich auf 9,93 Mark. 1985 werden die geplanten Kosten von 4,02 Mark je 1000 Mark unterboten. Diese ANG-Kosten beinhalten Kosten, die der ... schinenbau verursachte (geplant ... 1,89 M/TM) und Kosten der Gie... rei. Diese technologisch bedingte... Ausbeuteverluste sind mit 24,02 ... TM IWP Gußerzeugnisse geplant. Den Rest bilden geplante Garant... leistungen in Höhe von 0,05 M/T... IWP. Heute kann eingeschätzt w... den, daß die hohe Zielstellung d... Betriebes, und zwar die Senkung ... der ANG-Kosten um 40 Prozent ... genüber 1984, durch die hohen L... stungen aller Kollektive erreicht ... werden kann.

Alle Etappen bis zur Auszeichn... des Betriebes mit dem Ehrendip... „5 Jahre Betrieb der ausgezeich... ten Qualitätsarbeit" konnten mit ... sitiven Ergebnissen abgeschlosse... werden. Im Ergebnis der Überpr... fungen und in Auswertung der e... zielten Ergebnisse wurde im Auf... trag des Fachgebietsleiters des ... ASMW, Fachgebiet 2120, durch d... Leiter der überbetrieblichen Kon... trollgruppe des ASMW, dem Be... jährlich die Berechtigung erteilt, ... Titel „Betrieb der ausgezeichnet... Qualitätsarbeit" weiter zu führe... und Erzeugnisse mit dem Güteze... chen „Q" herzustellen und ausz... fern.

Die fünfte Verteidigung des ... erfolgte anläßlich der Betriebsk... trolle vom 10. Juli bis 12. Juli 19... Zur Abschlußauswertung wurde ... gendes Ergebnis dargelegt: Der ... triebsleitung wurde auf Grund ... erfolgreichen 5. Verteidigung de... tels „Betrieb der ausgezeichnete... Qualitätsarbeit" die Weiterleitu... des Antrages auf Auszeichnung ... dem Diplom „5 Jahre Betrieb d... ausgezeichneten Qualitätsarbeit" ... den Auszeichnungsausschuß zur ... Kenntnis gegeben.

Neben dem ausgezeichneten E... nis gab es auch kritische Hinwei...

Meister Heinz Narr:

Wir bekennen uns zu höheren Zielen

Anläßlich der Auszeichnung unseres Betriebes mit dem Ehrendiplom „Fünf Jahre Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" hatte der Meister Heinz Narr das Wort ergriffen. Im Namen des Betriebskollektives führte er u. a. aus: „Die Auszeichnung wird allen Betriebsangehörigen Ansporn für die Erreichung höherer Leistungsziele sein! Auch wir, das Kollektiv Druckvorbereitungsmaschinenbau, stellen uns als Schrittmacherkollektiv in der Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion in Vorbereitung des XI. Parteitages weitreichende Ziele. Wir werden den Kampf um die ehrenvolle Verteidigung des Ehrendiploms und erneut um den Ehrentitel ‚Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit' führen.

Auf der Grundlage der allseitigen Erfüllung der Planziele einschließlich der Zusatzverpflichtungen 1985, bekennt sich das Betriebskollektiv zur Lösung der Planziele 1986 und ihrer gezielten Überbietung. Wir übernehmen die Verpflichtung, drei zusätzliche Tagesproduktionen, das entspricht einem Volumen von 1,6 Millionen Mark IWP, im Jahre des XI. Parteitages zu bringen. Davon werden wir anteilig bis zum XI. Parteitag 1,8 Tagesproduktionen realisieren und damit bei einem kalendermäßigen Arbeitszeitfonds von 24,4 Prozent per 31. März 25,1 Prozent sichern.

Die Verbesserung der Kontinuität im Reproduktionsprozeß des Betriebes und konkrete Weiterarbeit an allen Kriterien der mustergetreuen Fertigung sowie Organisation einer hohen Effektivität bilden auch 1986 eine untrennbare Einheit unserer Arbeit. Damit gehen wir zielbewußt dem XI. Parteitag der SED entgegen, in der Gewißheit, daß die Ergebnisse unserer Arbeit die Grundlage für die Beschlüsse des Parteitages sind."



Meister Hei... reotypie.

...das Kollektiv ...ien Ehrensache

...dem Ehren

...n, die der ...r Sicherung des Exportes, bei der ...te (geplant ...anspruchnahme der ANG-Kosten ...en der Gie... Vergleich zum Vorjahr, mit der ...h bedingte... ...ordnung von Entwicklungsauf- ...mit 24,02 ...gen und bei der Herstellung der ...sse geplant ...dnung und Sicherheit in den ...nte Garant... ...rtigungsbereichen.
...n 0,05 M/T ...Heute können wir mit Stolz be- ...geschätzt w... ...hten, daß wir es geschafft haben. ...lstellung d... ...n 16. Juli 1985 tagte im Betrieb ...ie Senkung ...r Auszeichnungsauschuß des ...40 Prozent ...SMW. Nach einem Betriebsrund- ...ie hohen L... ...ng verteidigte der Betrieb seinen ...ve erreicht ...trag. Danach teilte uns der Leiter ...s Auszeichnungsausschusses mit, ...r Auszeichn... ...ß der Antrag des Betriebes dem ...n Ehrendip... ...äsidenten des ASMW zur Bestäti- ...ausgezeichn... ...ng übergeben wird. Die Mitteilung ...konnten mit... ...er die erfolgte Bestätigung erhielt ...ogeschlosse... ...r Betrieb mit Schreiben des 1. ...der Überpr... ...ellvertreters des ASMW vom 24. ...rtung der e... ...ktober 1985. Hier folgender Aus- ...rde im Auf... ...g:

...eiters des ...*„Werter Genosse Günther!*
...20, durch d... *Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu*
...blichen Kon... *...nnen, daß der Antrag auf Aus-*
...W, dem Be... *...ichnung mit dem Diplom für fünf*
...ung erteilt, *...hre erfolgreiche Verteidigung des*
...sgezeichnete... *...tels ‚Betrieb der ausgezeichneten*
...er zu führe... *...ualitätsarbeit' nach Prüfung durch*
...dem Güteza... *...n Auszeichnungsausschuß vom*
...n und ausz... *...äsidenten des ASMW positiv ent-*
...hieden wurde. Die Auszeichnung
...gung des T... *...r Werktätigen wird am 13. 11. 1985*
...Betriebsko... *...n einem Vertreter der Fachabtei-*
...s 12. Juli 19... *...ng Werkzeug- und Verarbeitungs-*
...ung wurde ...*...schinenbau des ASMW vorgenom-*
...elegt: Der ... *...en.“*
...uf Grund d... Die Auszeichnung durch den Prä-
...idigung de... ...ienten des ASMW ist uns Ver-
...gezeichnete... ...lichtung, planmäßig die Aufgaben
...Weiterleitun... ...r Qualitätssicherung und -entwick-
...zeichnung ...ng zu erfüllen und überzuerfüllen
...e Betrieb d... wie allseitig um die Überbietung
...litätsarbeit ...er Kennziffern des Planes 1985 zu
...sschuß zur ...mpfen und die eingegangenen
...rpflichtungen zu Ehren des XI.
...ichneten E... ...rteitages der SED zu realisieren.
...che Hinwei... **Grünert**, Leiter der TKO



...Meister Hei... ...ecotypie.

...vom Schrittmacherkollektiv Ste-

(3): I. Friedrich/(2): D. Heinrich



Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung (Foto), würdigte die Auszeichnung mit dem Ehrendiplom als einen Höhepunkt in der Geschichte unseres Betriebes, wozu er alle Werktätigen herzlich beglückwünschte. Im folgenden zitieren wir aus Grußschreiben an unseren Betrieb.

SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt: „Das Kollektiv erfahrener und bewährter Facharbeiter, Meister, Ingenieure, Ökonomen und Leiter hat unter Führung der Betriebsparteiorganisation kontinuierlich und mit hoher Qualität die Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben gemeistert. Mit hoher Einsatzbereitschaft kämpft die Belegschaft um die Erreichung der durchgängigen Null-Fehler-Produktion und eines reklamationsfreien Exports und leistet damit einen gewichtigen Beitrag zur ökonomischen Stärkung unserer Republik.“

Zentralvorstand der Industriegewerkschaft Metall: „Die fleißige und initiativreiche Arbeit aller Werktätigen Eueres Betriebskollektivs sowie eine konsequente Orientierung des sozialistischen Wettbewerbes auf die Qualitätsarbeit haben dazu beigetragen, daß Euer Betrieb seit Jahren eine erfolgreiche ökonomische Entwicklung und hervorragende Exportleistungen nachweisen kann.“

VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“: „Mit dieser Auszeichnung verbinden wir die Erwartung an das Betriebskollektiv, daß die Qualitätserfüllung und -sicherung weiter erhalten und ausgebaut werden.“

Vom Selbstprüfer zur Null-Fehler-Produktion

Zwei Jahrzehnte zielgerichtete Qualitätsarbeiterbewegung

Wenn wir heute mit Stolz auf die Auszeichnung mit dem Diplom „5 Jahre Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ blicken können, dann hat die seit 1965 in unserem Betrieb ins Leben gerufene Selbstprüfer- bzw. Qualitätsarbeiterbewegung einen maßgeblichen Anteil daran. Die Genossen und Kollegen

Heinz Bromnitz
Edgar Strobel
Georg Zapke
Hans Rausch
Gerhard Rausch
Manfred Nendel
Siegfried Trommer
Siegfried Müller
Karl Hoyer
Werner Schwabe
Gerhard Meisel
Rudolf Zienert
Reinhold Wenskat

aus den mechanischen Bereichen, die von Anbeginn dabei waren und somit einen Meilenstein für das zutiefst ideologische Problem „Qualitätsarbeit — Arbeiterehre“ gesetzt haben, sollen für viele stehen. Nicht zu vergessen dabei auch diejenigen Kollegen, die heute als Arbeitsveteranen bzw. Invalidenrentner ihren wohlverdienten Ruhestand verleben.

Namen wie

Erich Arnold
Albert Wunderlich
Kurt Barth
Kurt Glatzel und
Arno Uhlig

haben heute noch einen guten Klang bei den Kollegen des manuellen Bereiches, die deren bearbeitete Einzelteile zusammenfügten.

Angefangen also mit knapp 20 Kollegen, konnte die Zahl der sich öffentlich zur Qualitätsarbeit bekennenden Kollegen von 85 im Jahre 1979 auf nunmehr 163 im Jahre 1985 gesteigert werden. Ehrlichkeit gegenüber sich selbst und das tägliche Ringen um fehlerfreie Einzelteile ist oberstes Prinzip. Überwiegend auf die manuellen Bereiche beschränkt, kämpfen seit 1977 Kollektive mit ihrem Meister an der Spitze um den Titel „Kollektiv/Meister der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“.

Von sechs Kollektiven im Jahre 1979 steigerte sich die Zahl auf 13 im Jahre 1985. Im Bereich FB 3 konnten 85 Prozent aller Beschäftigten, die Genossen und Kollegen der Abt. 310, 311, 312, 314, 320, 323, 330, 331 und 333 mit ihren Meistern als „Kollektiv/Meister der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ ausgezeichnet werden.

Da wir den ständig steigenden Anforderungen bezüglich einer hohen Qualitätsarbeit und damit dem Erfordernis nach hohen Erlösen für unsere Wirtschaft nur dann gerecht werden, wenn wir fehlerfreie Erzeugnisse mit hohen Gebrauchseigenschaften zur Verfügung stellen, haben sich seit 1985 eine ganze Reihe von Kollektiven für die „Null-Fehler-Produktion“ bekannt. Ausgelöst durch das Kollektiv der Stereotypie 331 aus dem FB 3 mit seinem Meister Heinz Narr an der Spitze, haben sich erfreulicherweise inzwischen 26 Kollektive zu dem angestrebten Ziel

- fehlerfreie technisch/technologische Unterlagen sowie
- fehlerfreie Einzelteile und Enderzeugnisse

bereitzustellen, bekannt.

Hervorzuheben sind hier die Kollektive des FB 1 und FB 3, die sich geschlossen daran beteiligen — sowie eine gute Basis aus den Bereichen T und R An dieser Stelle sei den Bereichsleitern der Bereiche FB 1 und FB 3 für ihre gute Vorbereitungs- und Überzeugungsarbeit gedankt.

Unser Ziel ist es, daß wir bis zum XI. Parteitag der SED 50 Prozent aller Kollektive und bis zum 37. Jahrestag der DDR im Oktober 1986 alle Kollektive des Betriebes gewinnen, sich zur Null-Fehler-Produktion zu bekennen. Die Verpflichtungen dazu müssen spezifisch unterschiedlich und auf die jeweilige Stellung im Reproduktionsprozeß bezogen sein. Das angestrebte Ziel jedoch muß voll im Einklang mit der vor 20 Jahren im Betrieb begonnenen Bewegung „Meine Hand für mein Produkt“ stehen, damit wir die guten Traditionen von Arbeiterehre und Qualitätsarbeit fortsetzen.

Richter, Leiter QE

Gußerzeugnisse in hoher Qualität

Dem Ziel unseres Betriebes, das Diplom für „5 Jahre Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ zu erreichen, stellten sich auch die Werktätigen der Gießerei. Die Betriebskontrollen des ASMW, die im Zeitraum 1979 bis 1984 durchgeführt wurden, bestätigen eine konsequente Umsetzung der vom ASMW Berlin, Fachgebiet Gießereien, erteilten Auflagen.

Es konnte immer eingeschätzt werden, daß die Gießereileitung unter der Führung der APO eine gute politisch-ideologische Erziehungsarbeit und somit eine stabile, mustergetreue Fertigung von Gußstücken aus Gußeisen (GG/20 und GG/25) gewährleistet. Durch die politisch-ideologische Erziehungsarbeit und durch intensive technologische Einflußnahme der eingehenden Roh- und Hilfsstoffe sowie durch harte Auseinandersetzungen bei Qualitätsverstößen, wurde eine neue Phase in unserer Arbeit eingeleitet.

Qualitätsproblemen wurde in regelmäßigen Arbeitsberatungen eine gebührende Aufmerksamkeit eingeräumt. Die positive Entwicklung wird deutlich an der Entwicklung des Ausschusses und der ANG je 1000 Mark IWP. Der geplante Ausschuß in Tonnen betrug im Jahre 1979 noch 4,7 Prozent, 1985 waren es 3,26 Prozent. Im vergangenen Monat konnten 2,77 Prozent abgerechnet werden.

Die gleiche Entwicklung ist auch in den geplanten ANG-Kosten pro 1000 Mark IWP zu verzeichnen. Die geplanten ANG-Kosten betrugen 1979 noch 107,36 Mark und in diesem Jahr 24,04 Mark. Im September 1985 wurden 15,85 Mark abgerechnet.

Die Kollegen, die um den Titel „Bester Qualitätsarbeiter“ kämpfen, haben daran einen maßgeblichen Anteil und sind ebenso wie das Kollektiv der Groß- und Mittelformerei, das sich zur Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion bekannt hat, Schrittmacher zur weiteren Erhöhung des Qualitätsbewußtseins.

Die hier kurz angesprochene positive Bilanz der Qualitätsentwicklung in der Gießerei trug letztlich mit dazu bei, daß der Betrieb mit dem Ehrendiplom „5 Jahre Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ ausgezeichnet werden konnte. Dieses Ergebnis konnte nur durch eine gute Zusammenarbeit zwischen der Gießereileitung, der Technologie, dem Gießereikollektiv und der TKO-Gießerei erreicht werden.

Das Gießereikollektiv hat seine Verpflichtung, Gußerzeugnisse an den Maschinenbaubetrieb und an Betriebe der Kombinate Polygraph, Textima und Nagema in hoher Qualität bereitzustellen, erfüllt. Wir hoffen, daß die kollektive Zusammenarbeit bestehen bleibt, Ansporn für unsere weitere Arbeit wird, um so den neuen Anforderungen, die auf uns zukommen, gerecht zu werden.

Volker Weidlich,
Gruppenleiter QAG

Ausgezeichnet

Die Besten im III. Quartal

Eberhard Baumgärtel, Archivar
Karin Kindt,
Bearb. mat. Interess.
Gerhard Meisel, Kontrolleur
Werner Groth, Organisator
Helmut Kluge, Lagerarbeiter
Matthias Ritscher,
Betriebsschlosser
Ingrid Bischoff,
Bearb. f. Neuererw.
Rosemarie Kaiser,
Abteilungsleiter
Gerthold Kadner,
Entw.-Konst.
Katrin Rudolph,
Techn. Zeichnerin
Ursula Feiler,
GL Materialrechng.
Heinrich Wemken,
Brig. f. ausl. AK
Peter Liebich, Gruppenleiter
Rudolf Liedemann, Former
Egon Tippner, Anreißer
Frank Wenda, CNC-Dreher
Peter Gühl, M.-Schlosser



Mit drei Exponaten in Leipzig

Der Stand unseres Betriebes auf der zentralen Messe der Meister von morgen in Leipzig (im Foto rechts Genosse Udo Kemnitz von der Jugendbrigade „Che Guevara"). Wir waren mit den Exponaten Rollenoffsetmaschine „Cronoset" mit Druckvorgang, „Digitale Durchmesseranzeige" und dem Modell „IR-Kleingußstrecke" vertreten. Weitere Einzelheiten über den Messeverlauf veröffentlichen wir in unserer nächsten Ausgabe.

Foto: D. Heinrich

Kontrollvisite der ständigen Kommission

Erfahrungsaustausch mit Abgeordneten im Betrieb

Mit Ergebnissen, Problemen und Aufgaben bei der Durchsetzung von Ordnung, Sicherheit und sozialistischer Gesetzlichkeit beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe der „Ständigen Kommission Ordnung und Sicherheit" der Stadtverordnetenversammlung Plauen unter Leitung des Abgeordneten, Genossen Werner Schweigler, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, am 12. November bei einer Kontrollvisite in unserem Werk. Nach einer Information durch den Betriebsdirektor, Genossen Eberhard Günther in Anwesenheit des Sekretärs der BPO, Genossen Jörgen Schöffler, und weiterer leitender Kader fand ein parteilicher, sachlicher und kritischer Erfahrungsaustausch statt.

Es konnte festgestellt werden, daß das Plamag-Kollektiv auf den Gebieten Ordnung, Sicherheit, Gesetzlichkeit und Landesverteidigung beachtliche Ergebnisse aufzuweisen hat. So unter anderem bei der Realisierung der Einheit von Planerfüllung und Gewährleistung einer hohen Ordnung, Sicherheit, havariefreien Arbeit sowie der fleißigen und erfolgreichen Tätigkeit ehrenamtlicher Kräfte, wie der ABI-Betriebsgruppe, der freiwilligen Feuerwehr, des Verkehrssicherheitsaktives, des Schöffenkollektives und der Konfliktkommissionen sowie bei der sozialistischen Wehrerziehung und Landesverteidigung.

Kritisch wurden Fragen diskutiert, die noch nicht in Ordnung sind.

Mit der Kraft des Partei- und Gewerkschaftskollektives, aller Leiter und mit allen Werktätigen muß es uns gelingen, die negative Entwicklung des Unfallgeschehens zurückzudrängen. Weiter gilt es, die Tatsache zu beseitigen, daß Betriebsangehörige unter Alkohol fahrend im Straßenverkehr durch die Volkspolizei gestellt werden. Mit diesen Verkehrssündern werden entsprechende Maßnahmen in den Arbeitskollektiven durchgeführt.

Zum Abschluß des Erfahrungsaustausches wünschte Genosse Werner Schweigler dem Betriebskollektiv und allen ehrenamtlichen Kräften, die für Ordnung, Sicherheit und zur Durchsetzung der sozialistischen Gesetzlichkeit wirken, viel Erfolg, Schaffenskraft und Gesundheit bei der weiteren Aufgabenerfüllung in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Anschließend besichtigte Genosse Werner Schweigler mit seiner Begleitung das Heizwerk unseres Betriebes. Für die Teilnehmer wurde sichtbar, welche große Bedeutung dieser Wärmeerzeuger für insgesamt 18 weitere Betriebe und Einrichtungen hat. Auch hier wurden Probleme und Fragen aufgeworfen und behandelt, so z. B. die Funktionstüchtigkeit und die weitere Profilierung des Heizwerkes einschließlich der Verbesserung der Umweltbedingungen. Fazit dieser Vorortkontrolle: Unser Heizwerk mit seinem Kollektiv unter Leitung des Genossen Walter Hofmann ist für die bevorstehende Winterperiode 1985/86 vorbereitet und gut gerüstet.

Heinz Sucker
Leiter Abt. Sicherheit

Nach Besichtigung der Bezirksblutspendezentrale

18 Werktätige spendeten unentgeltlich Blut

Die Grundorganisation des Deutschen Roten Kreuzes des VEB PLAMAG Plauen hatte wieder einmal zu einer Besichtigung der Bezirksblutspendezentrale Plauen mit anschließender unentgeltlicher Blutspende aufgerufen. Durch die Werbung der Gesundheitshelfer in den einzelnen Abteilungen waren am 19. November 22 interessierte Betriebsangehörige anwesend.

Frau Dr. Anstadt erläuterte in anschaulicher Weise die Wichtigkeit des Lebenssaftes im gesamten medizinischen Bereich. Die Informationen über die weitere Verarbeitung und Aufarbeitung des Blutes waren sehr wertvoll. Von 1900, als Karl Landsteiner die Blutgruppen entdeckte, bis heute, ist ein enormer Fortschritt auf diesem Gebiet erreicht. Die Notwendigkeit, daß gesunde Menschen ihr Blut für Kranke, Verletzte oder Neugeborene spenden, wurde somit sehr deutlich dargestellt.

Im Anschluß wurden 18 Spenden gegeben, davon waren 15 Erstspender. Erfreulich ist weiterhin, daß der überwiegende Teil der Spender Jugendliche und Lehrlinge sind. So wird unter der Jugend der humanitäre Gedanke der Blutspende popularisiert.

Folgende Betriebsangehörige haben am 19. November eine Erstblutspende geleistet:

Fräserei:
Dieter Pilk
Udo Reuter
Holm Töfflinger
Matthias Bendisch
Modellbau:
Uwe Kusser
Herbert Hausmann
Andreas Ehrlich
Matthias Hütter
Berufsausbildung:
Uwe Langisch
Mario Dreise
Michael Krauß
Sven Holtz
Heiko Todt
Meßraum:
Ilona Kaiser

WAO:
Heike Trommler

Weitere Bereitschaftserklärungen können bei Kamerad Liebich, Tel. 308, oder Kamerad Müller, Tel. 217, abgegeben werden.

Neuer Sprungturm fürs Freibad

Die von den Mitgliederbetrieben der Territorialen Interessengemeinschaft Metall ausgelöste Initiative „10-m-Sprungturm Haselbrunn" ist ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Freizeitgestaltung in unserem Territorium. Es ist vorgesehen, daß die Sprungturmanlage zur Eröffnung der Badesaison im Mai 1986 übergeben werden soll. Durch persönliches Engagement der Organisatoren und verständnisvolles Entgegenkommen aller Auftragnehmer kann ein guter Anarbeitungsstand ausgewiesen werden.

Es wurden am vorhandenen Fundament Torkretierungsarbeiten vorgenommen, so daß die Montage der Stahlkonstruktion nach Fertigstellung sofort möglich ist. Vom VEB MLK Projektierungsbetrieb wurden die Projektunterlagen ausgearbeitet und übergeben sowie erforderliche Bestellungen und Bestätigungen durch die TIG Metall veranlaßt. Trotz hoher Exportverpflichtungen wird die Stahlkonstruktion vom VEB MLK noch im IV. Quartal 1985 fertiggestelt. Vorgesehen ist, daß Transport- und Montageleistungen wegen der erforderlichen schweren Technik vom VEB IMO, Produktionsbereich Plauen, übernommen werden.

Obwohl noch zahlreiche Aufgaben zu lösen sind, so können wir bei dem jetzigen Arbeitsstand und der Aktivitätsbereitschaft aller Beteiligten optimistisch sein, den Aufstellungstermin zu halten. Ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Territorium wurde vom Rat der Stadt eingeleitet – es wurde die Rekonstruktion der Freibad-Schwimmanlage in Auftrag gegeben. Damit erweist sich die Sprungturmanlage als nützliche Initiative zum Gemeinwohl aller Bürger im Territorium.

Betriebsmeister im Skat ermittelt

An zwei Tagen wurden im Jugendklubraum unseres Betriebes Skatturniere zur Ermittlung eines Betriebsmeisters durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich 92 Betriebsangehörige; darunter als einzige weibliche Teilnehmerin Kollegin Dubiel aus der Abt. QEW.

Gespielt wurde in zwei Serien mit je 36 Spielern. Die erreichten Ergebnisse zeigen, daß gegenüber dem vergangenen Jahr eine deutliche Leistungssteigerung nachgewiesen werden konnte. Waren es 1984 lediglich vier Skatfreunde, die die 2000-Punkte-Grenze erreichten, so stieg diese Zahl 1985 auf acht.

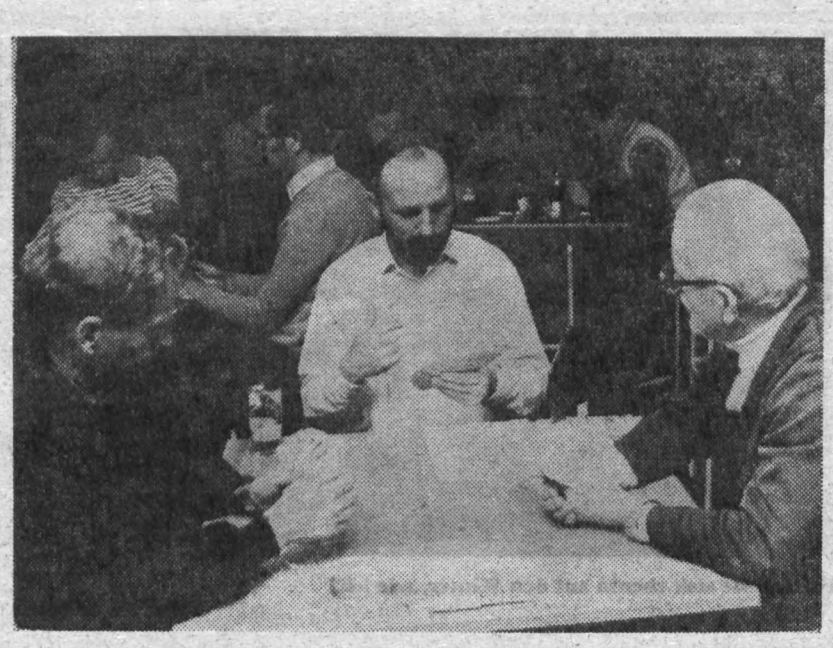
Kritikwürdig ist nach wie vor die Listenführung an einigen Tischen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß nach Vereinbarung am Tisch die Spielliste durch den Teilnehmer geführt werden sollte, der darin die meisten Erfahrungen besitzt. Grundsätzlich herrschte an beiden Tagen eine gute Spieldisziplin.

Weiterhin möchten wir nochmals alle weiblichen Skatspielerinnen auffordern, sich der Skatfreundin Dubiel anzuschließen und sich in größerer Zahl an den Betriebsmeisterschaften im nächsten Jahr zu beteiligen.

Ergebnisliste:

1. **Reinhold,** Abt. 331, 2638 Punkte
2. **Gräbner,** Abt. 443, 2233 Punkte
3. **Grimm, Bernd,** Abt. 115, 2211 Pkt.
4. **Zapf, Werner,** Abt. 330, 2192 Pkt.
5. **Vogel,** Abt. RVE, 2150 Punkte
6. **Michaelis,** Abt. 341, 2089 Punkte
7. **Reichardt,** Abt. 601, 2022 Punkte
8. **Schubert,** Abt. 625, 2006 Punkte
9. **Flatter,** Abt. RAG, 1978 Punkte
10. **Müller, Jürgen,** Abt. 493, 1952 P.
11. **Weller,** Abt. AK, 1942 Punkte
12. **Bachmann,** Abt. RGO, 1929 Pkt.
13. **Wolfram,** Abt. MF, 1910 Punkte
14. **Habeck,** Abt. 444, 1900 Punkte
15. **Grünert,** Abt. Q, 1894 Punkte
16. **Kämpf,** Abt. TFG, 1857 Punkte
17. **Schneider, Frank,** Abt. MF, 1838 Punkte
18. **Peterseim,** Abt. 341, 1783 Punkte
19. **Trommer,** Abt. FB 3, 1755 Punkte
20. **Popp,** Abt. 493, 1740 Punkte





18, 20, 22 ... Zum Skatturnier zur Ermittlung des Betriebsmeisters wurde im Jugendklubraum kräftig gereizt. Kollegin Dubiel (linkes Foto) war die einzige weibliche Teilnehmerin. Vielleicht werden es beim nächsten Turnier mehr.
Foto: K.-H. Dreßel

Aus der Arbeit der Kommissionen der BGL

Heute berichtet die Wohnungskommission

Seit 1981 wurden 198 Wohnungen vergeben

In der betrieblichen Wohnungskommission arbeiten acht Kolleginnen und Kollegen. Gegenwärtig liegen 122 Wohnungsanträge von Betriebsangehörigen vor, davon allein 71 Anträge von Einzelpersonen.

Die Mitglieder der Wohnungskommission sind stets bemüht, in persönlichen Gesprächen zu erfahren, wie die derzeitigen Wohnverhältnisse der Antragsteller sind und welche Vorstellungen sie von der beantragten Wohnung haben. Die Kommissionsmitglieder führen zusätzlich viele Wohnungsbegehungen durch, um sich ein genaues Bild von den Wohnverhältnissen machen zu können. Das ist mit viel Arbeit verbunden, z. B. mit dem Ausmessen der Wohnung oder dem Feststellen von Schäden.

Jeder Werktätige hat das Recht, sich zu allen Wohnungsproblemen Auskunft zu holen. Dafür sind die Sprechzeiten der Wohnungskommission gedacht, die jeden vierten Montag im Monat von 14 bis 15 Uhr im Besucherzimmer beim Betriebsschutz stattfinden. Je nach Angebot der AWG werden auch die aufzunehmenden Mitglieder festgelegt.

Beim Eigenheimbau sowie bei Um- und Ausbauwohnungen werden die Anträge für eine finanzielle Unterstützung durch den Betrieb geprüft. Wie im BKV festgelegt ist, betragen die Zuschüsse beim Eigenheimbau bis zu 1000 Mark plus 500 Mark je Kind und beim Um- und Ausbau von Wohnungen 500 Mark plus 200 Mark je Kind. In diesem Jahr hatten wir bisher drei Eigenheimbauer mit einem Zuschuß von 3100 Mark sowie sieben Um- und Ausbauwohnungen mit einem Zuschuß von 4100 Mark.

In der DDR ist das Wohnungsbauprogramm Kernstück unserer Sozialpolitik. Seit 1981 erhielten insgesamt 198 Werktätige unseres Betriebes mit ihren Familien eine Neubau-, Altbau-, AWG- bzw. Um- oder Ausbauwohnung sowie acht Eigenheime. Es ist ersichtlich, daß sich die Wartezeiten auf angemessenen Wohnraum in den letzten 10 Jahren wesentlich verkürzt haben. Durch gute Zusammenarbeit zwischen der BGL, der staatlichen Leitung sowie der Wohnungskommission des Betriebes und der Abteilung Wohnungspolitik beim Rat der Stadt wollen wir auch weiterhin die Wohnungsprobleme der Betriebsangehörigen klären helfen.

Welche Weisungen sind verbindlich?

Jeder Werktätige schließt zu Beginn eines Arbeitsrechtsverhältnisses mit dem Betrieb einen Arbeitsvertrag ab. Mit dieser Vereinbarung geht er zum einen Pflichten ein, zum anderen erwirbt er hierbei Rechte. Die grundsätzlichen Arbeitspflichten ergeben sich aus der vereinbarten Arbeitsaufgabe sowie den Regelungen des Arbeitsgesetzbuches.

Beide Festlegungen reichen jedoch nicht aus. Es ist deshalb erforderlich, die Arbeitspflichten zu konkretisieren, also die Einzelheiten bei der Erfüllung der Arbeitsaufgabe festzulegen. Dies geschieht durch Weisungen, welche sowohl schriftlich als auch mündlich erteilt werden können. Der Werktätige ist verpflichtet, diese Weisungen mit Umsicht und Initiative auszuführen. Hierbei stellt sich manchmal die Frage, ob jede erteilte Weisung für den Angewiesenen verbindlich ist.

Zunächst ist festzustellen, daß Weisungen nur von den hierzu befugten Leitern erteilt werden dürfen. Generell ist der Betriebsdirektor gegenüber jedem Werktätigen seines Betriebes weisungsberechtigt. Dieses Recht kann er zwangsläufig nur in wenigen Fällen selbst wahrnehmen und muß es deshalb auf die nachgeordneten Leiter delegieren. Hierzu gibt es Regelungen in der betrieblichen Arbeitsordnung. Der Weisungsbefugte eines Werktätigen ist sein unmittelbarer Leiter (Abteilungsleiter, Meister oder Brigadier). In Ausnahmefällen kann auch ein diesem Leiter übergeordneter Leiter den Werktätigen anweisen. Grundsätzlich darf es aber kein Leiter aus einem anderen Leitungsbereich.

Es ist in diesem Zusammenhang allerdings darauf hinzuweisen, daß Leiter mit Querschnittaufgaben (Sicherheits- und Brandschutzinspektor, Leiter LS, Chef und Leiter sowie Ingenieur vom Dienst, Schichtmeister und gesondert Bevollmächtigte) im Rahmen ihrer Aufgaben Weisungen den Werktätigen erteilen dürfen. Jeder Werktätige kann die Ausführung der Weisung eines Unbefugten ablehnen. Das gleiche gilt, wenn diese über seine Arbeitsaufgabe hinausgeht. Würde die Durchführung der Weisung eines Unbedarstellen, ist der Werktätige verpflichtet, diese nicht zu befolgen.

In jedem Falle, in dem der Werktätige die Durchführung einer Weisung ablehnt, hat er denjenigen, der ihn anweist, oder dessen übergeordneten Leiter, hiervon in Kenntnis zu setzen.

Moser, Justitiar

Kegler vom Werkzeugbau Kreismeister

Am 10. November weilte unsere 1. Mannschaft zum 4. Turnier der Punktspielserie 1985/86 in Crossen. Nach einem spannenden Kampf gab es am Ende um die Plätze knappe Entscheidungen. Sieger wurde mit 4858 LP Jößnitz, vor Crossen 4854 LP und unsere Mannschaft mit 4751 LP. Den 4. Platz belegte Zwickau mit 4675 LP vor Mehltheuer 4668 LP und der entäuschenden Mannschaft von Treuen, die 4637 LP erreichte. Die besten Einzelstarter bei Plamag waren die Sportfreunde D. Zschögner 854 LP und M. Kramer 826 LP.

Damit ergibt sich folgender Tabellenstand:

1.	**Fortschritt Treuen**	17 WP
2.	**Wismut Crossen**	17 WP
3.	**SG Jößnitz**	16 WP
4.	**Motor Plamag**	14 WP
5.	**Lok Zwickau**	10 WP
6.	**SG Mehltheuer**	10 WP.

Innerhalb des Sportfestes der Werktätigen konnte die nichtaktive Mannschaft „Werkzeugbau" der Sektion Kegeln den 1. Platz belegen und damit den Kreismeistertitel erringen. In der Mannschaft von Motor Plamag spielten die Sportfreunde J. Hey 331 LP, K. Winkler 305 LP, G. Vetterlein 282 LP und St. Groß [illegible] LP.

Hinter Plamag belegte die Wema mit 1154 LP den 2. Platz und Dako erreichte mit 1134 LP den 3. Platz. Die BSG-Leitung beglückwünscht die Sportfreunde recht herzlich zu diesem schönen Erfolg und wünscht der Mannschaft zur Bezirksmeisterschaft viel Erfolg.

Sektionsleitung



Freuen Sie sich ebenso auf den Winter, wie ich? Foto: M. Schulze

Am Theater der Stadt Plauen

„Don Carlos" und „Einer flog über das Kuckucksnest"

Aus dem Spielplanangebot des Schauspiels am Theater der Stadt Plauen möchten wir auf zwei Inszenierungen von Oberspielleiter Lutz Günther hinweisen. Zu sehen ist „Don Carlos" von Friedrich Schiller und die Dramatisierung des amerikanischen Romans „Einer flog über das Kuckucksnest".

Schiller läßt seine „hohe Tragödie" um drei junge Leute, die sich mit ihren „Vätern" anlegen, am Hofe des spanischen Herrschers Philipp II. spielen. Etliche Kilometer östlich bereiten sich die Niederländer auf eine revolutionäre Erhebung gegen die spanischen Fremdherrscher vor. Doch auch in der Familie des Regenten geht es nicht ohne Reibungen ab.

Nun mischen sich in den Köpfen der Jungen lebensvoller Enthusiasmus und gefährliche Schwärmerei. Und eine Inquisition steht brutal auf Wacht gegen alle „Ketzerei". – Schillers großes Versdrama spannt einen weiten Bogen philosophischer Auseinandersetzung, in der Recht und Unrecht nicht grob auf einzelne Seiten verteilt sind.

Wie der deutsche Klassiker ist auch das amerikanische Gegenwartsstück nicht unbekannt. Aufsehen erregte nicht zuletzt die oskarprämierte Verfilmung von Ken Keseys „Kuckucksnest". Nun ist die Theaterversion Dale Wassermans Grundlage der Aufführung in Plauen. Die Story aus den USA spielt in unseren Tagen: Unterschiedlich beschädigte Männer fristen ihr Leben auf der Station einer Nervenklinik unter Anleitung und Aufsicht der Großen Schwester Ratched.

Ihr immer gleicher Alltag gerät in ganz anderen Fluß, als Randle P. McMurphy eingewiesen wird. Ein aufsässiger Bursche, der aus der Armee ausgestoßen und wegen Schlägereien, Glücksspiel und Notzucht verurteilt wurde. Er simuliert Geisteskrankheit, um sich der Schwerarbeit in einem Straflager zu entziehen. Von der ersten Stunde an entbrennt ein Kampf gegen die Große Schwester um die Patienten, deren zerstörtes Selbstbewußtsein McMurphy aufrichten will, ihnen zu menschlicher Würde zu verhelfen. Der Mechanismus der Klinik ist an seiner empfindlichsten Stelle getroffen.

Für den Blumenfreund

Zimmerpflanzen im Winter

Im Winter, wenn draußen die Natur ruht, sind es besonders die Zimmerpflanzen, die uns Freude schenken. Soll unsere Freude jedoch nicht getrübt werden, dann müssen wir unseren Pflanzen je nach Art und den Bedürfnissen entsprechend eine sorgsame Pflege geben. Leider stehen sie oft in überheizten Räumen, wo es natürlich an Luftfeuchtigkeit fehlt. In den Neubauwohnungen wird die Luft immer trocken sein. Wir helfen uns, indem wir Gefäße mit Wasser auf den Heizkörper stellen. In bestimmten Abständen sollte man die Grünpflanzen auch überbrausen.

Das Gießen muß mit besonderer Sorgfalt erfolgen. Wie oft gegossen wird, richtet sich nach der Zimmertemperatur und nach der Art der Pflanzen. Leitungswasser ist immer kalt. Abgestandenes Wasser vom Abend vorher oder angewärmtes Wasser ist entschieden besser. Überflüssige Wassergaben sind von Schaden und es kommt zu Wurzelerkrankungen mit dem Ergebnis, daß die Blätter welken, gelb werden und die Blüten abfallen. Oft ist eine Pflanze vollkommen welk, obgleich das Erdreich vollkommen naß ist. Eine solche Pflanze ist vergossen und kann nur durch ein sofortiges Umpflanzen gerettet werden.

Blühende Pflanzen, wie Alpenveilchen, Azalien oder Kamelien brauchen natürlich mehr Feuchtigkeit als Gewächse, die sich in der Vegetationsruhe befinden. Während dieser Ruhezeit dürfen auch keine Düngergaben erfolgen.

Zur Pflege der Pflanzen gehört auch das Auflockern der oberen Topferde. Das Blattwerk wird regelmäßig vom Staub und Schmutz befreit, damit die Pflanzen atmen können. Verblühte Blumen und gelbe Blätter werden erst dann ausgezupft, wenn sie sich leicht vom Stengel lösen.

Sollte ein Gewächs mal ballentrokken sein, dann stellen wir es bis zum Topfrand ins Wasser bis keine Luftbläschen mehr aus der Erde aufsteigen. Beim Lüften des Zimmers nehmen wir die Pflanzen vom Fenster weg, denn Zugluft ist schädlich. Herrscht starker Frost, dann werden die Pflanzen vom Fenster weggesetzt oder zumindest zwischen Fensterscheibe und Pflanze durch ein Stück Pappe geschützt. Blätter und Blüten dürfen nicht an das Fensterglas stoßen, sonst können sich über Nacht zum Nachteil unserer Pflanzen Eisblumen bilden.

pp.

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Sachliteratur

Deutsche Eisenbahnen 1835 – 1985

Das Buch erscheint aus Anlaß des 150jährigen Bestehens der deutschen Eisenbahnen. In sieben Kapiteln wird die Entwicklung dieses Verkehrsmittels beschrieben.

Gloger, B.: Kreuzzüge nach dem Orient

Die übersichtlich gegliederte Geschichte der sieben Kreuzzüge von 1095 bis 1270 zeigt an dokumentarisch belegten Beispielen aus der wirtschaftlich-kulturellen Entwicklung der Feudalgesellschaft des 12. und 13. Jh. an wesentlichen Geschehnissen und Personen den Antrieb und Verlauf sowie die Probleme und bleibenden Auswirkungen des „Heiligen Krieges".

Bremer, H.: Futter für Aquarienfische

Ein wichtiges Problem bei der Haltung, Zucht und Pflege von Aquarienfischen ist die Fütterung. Diese Darstellung befaßt sich ausführlich mit den Futterbesonderheiten der bekanntesten Gattungen und Arten der Aquarienfische, den allgemeinen ernährungsphysiologischen Grundlagen, der Wasserchemie, mit grundsätzlichen Ratschlägen und einer genauen Darstellung der verschiedenen Sorten des natürlichen Fischfutters sowie den Ersatzfuttermitteln und ihren Verwendungsmöglichkeiten.

URANIA-Universum 31

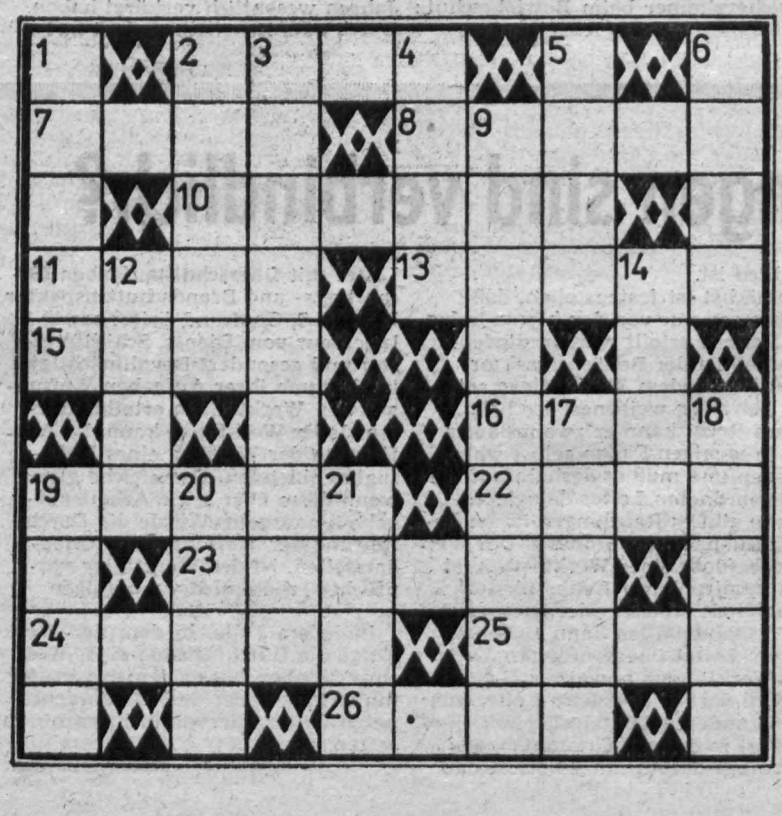
Aus dem Inhalt: Zwillinge / Kopfjäger auf Nias / Krebs und Nieren / Komet Halley / Kleine Eisenbahn ganz groß / Neue Erkenntnisse über den Urmenschen u. a.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2. Zufluchtsort, 7. Schleppanker, 8. zweitgrößte Insel der Erde, 10. minderwertige Münze, 11. Märchenwesen (Mz.), 13. Schiffszubehör, 15. Fluß in Südfrankreich, 16. türkischer Beamtentitel, 19. Liebelei, 22. Hauptstadt der italienischen Region Apulien, 23. Planet, 24. Chinagras, 25. deutscher Rechenmeister, 26. früherer Name der Stadt Ulan-Bator.

Senkrecht: 1. Autor des Romans „Gullivers Reisen", 2. Berg des Böhmerwaldes, 3. Abteilung in Textilbetrieben, 4. rot-blauer Farbton, 5. Singvogel, 6. französische Stadt an der belgischen Grenze, 9. Stadt im Beizrk Gera, 12. englischer Adelstitel, 14. orientalischer Titel, 17. Frauenname, 18. Ei der Laus, 19. stark befestigtes Bollwerk, 20. Biene, 21. anhänglich, ergeben.



Auflösung aus Nr. 18/85

Waagerecht: 2. Esch, 7. Akut, 8. Erlös, 10. Lerche, 11. Piep, 13. Kairo, 15. Ehre, 16. Ader, 19. Resit, 22. Rute, 23. Strebe, 24. Dosza, 25. Erle, 26. Büro.

Senkrecht: 1. Kappe, 2. Euler, 3. Stepenitz, 4. Heck, 5. Blei, 6. Iseo, 9. Rhabarber, 12. Ihle, 14. Riet, 17. Duero, 18. Regen, 19. Rüde, 20. SSSR, 21. Trab.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

38. Jahrgang | Nummer 20/85 | 1. Dezember-Ausgabe

Parteiwahlen in der SED-Grundorganisation unseres Betriebes abgeschlossen





Abschließender Höhepunkt der Parteiwahlen in der SED-Grundorganisation unseres Betriebes war die Delegiertenkonferenz am 30. November 1985. Die nahezu 160 Delegierten bestätigten den Rechenschaftsbericht wie auch den Beschlußentwurf zur Vorbereitung des XI. Parteitages einstimmig (linkes Foto). 13 Genossinnen und Genossen hatten zur Diskussion gesprochen und wertvolle Gedanken für die künftige Arbeit unterbreitet. Rechtes Foto: Genossen bei der Abgabe der Stimmzettel für die neue Parteileitung, die Delegierten zur Kreisdelegiertenkonferenz und Ortsdelegiertenkonferenz unserer Partei. Ausführliche Informationen auf den Innenseiten. Auszüge aus dem Beschluß auf Seite 2. Fotos (2): D. Heinrich

Allen Werktätigen Frieden, Glück und Gesundheit für das neue Jahr

In wenigen Tagen neigt sich das Jahr 1985 zu Ende. Der bevorstehende Jahreswechsel gibt uns Anlaß, auf das Erreichte zurückzuschauen und das Bevorstehende ins Auge zu fassen. Für die Werktätigen unseres Betriebskollektives war 1985 ein erfolgreiches Jahr im Ringen um die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung der Planaufgaben und in Verwirklichung der Wettbewerbsverpflichtungen in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Schöne Ergebnisse und Aktivitäten stehen zu Buche. Erinnern wir uns an die zweite erfolgreiche Verteidigung der Auszeichnung „Betrieb der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit" anläßlich des 1. Mai 1985; an die Auszeichnung mit dem Ehrendiplom „Fünf Jahre Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" am 13. November 1985; an die termin- und qualitätsgerechte Sicherung und Realisierung der Wettbewerbsvorhaben zu Ehren des XI. Parteitages der SED; an die Neuererinitiative, wo wir einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 1 950 000 Mark, bei einer Beteiligung von 53,6 Prozent erreichten, an die Überbietung der IWP/IAP um 2,5 Tagesproduktionen.

Mit diesen Ergebnissen und Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb leistete unser Betriebskollektiv einen eigenständigen Beitrag in Verwirklichung der auf das Wohl der Menschen und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik der SED. Dafür sprechen wir dem gesamten Betriebskollektiv unseren Dank und Anerkennung aus.

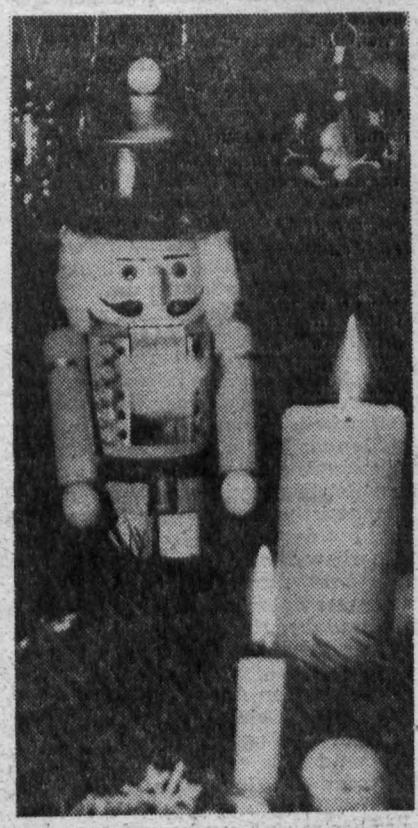
Das Jahr 1985 war gekennzeichnet vom weltweiten Ringen um die Erhaltung und Sicherung des Friedens, um die Abwendung der Gefahr eines nuklearen Infernos. Voller Erwartung blickte die friedliebende Menschheit nach Genf. Wir wurden dabei erneut darin bestärkt, die Friedensinitiative der Sowjetunion vorbehaltslos zu unterstützen, um einen Rüstungsstopp auf der Erde und die Nichtausdehnung des Wettrüstens auf den Weltraum zu erreichen. Wir können auch für uns in Anspruch nehmen: Die Bürger der DDR, unser Betriebskollektiv, haben sich würdig durch ihre fleißige Arbeit eingereiht in den „Aufstand des Weltgewissens für den Frieden", der positive Ergebnisse in Genf ermöglichte.

Im Wissen um das Erreichte richten wir den Blick auf die weitere würdige Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Die bereits erbrachten und bis Jahresende noch zu bringenden hervorragenden Leistungen im sozialistischen Wettbewerb geben uns die Gewißheit, daß unser Betriebskollektiv gewillt und bereit ist, die neuen höheren Anforderungen der achtziger Jahre weiter erfolgreich zu lösen.

Wir orientieren uns dabei an den jüngsten Beschlüssen der 11. Tagung des ZK der SED und der 13. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB, die nochmals die Notwendigkeit hervorgehoben haben, die grundlegende Wende zur umfassenden Intensivierung beharrlich und konsquent fortzuführen. Mit der Betriebsdelegiertenkonferenz der BPO am 30. November 1985 und mit der Beschlußfassung zu den ergänzenden Wettbewerbsverpflichtungen bis zum XI. Parteitag der SED auf der Vertrauensleutevollversammlung am 20. Dezember 1985 haben wir uns diesen Erfordernissen und Anforderungen gestellt. Wir sind davon überzeugt, daß die eingegangenen Wettbewerbsverpflichtungen Punkt für Punkt erfüllt werden.

In der festen Zuversicht, daß wir als Betriebskollektiv, unter Führung der Betriebsparteiorganisation, schon viele komplizierte und anspruchsvolle Aufgaben gelöst haben, wollen wir auch im Jahr des Parteitages ein treuer und zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft sein.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Allen Lesern, den vielen ehrenamtlichen Autoren sowie den fleißigen Mitarbeitern beim Vertrieb unserer Betriebszeitung wünschen wir recht frohe Weihnachtstage und ein erfolgreiches, glückliches und gesundes neues Jahr. Auch für 1986 wünschen wir uns gemeinsam eine gute Zusammenarbeit.

Die Redaktion

Beschluß

der Betriebsdelegiertenkonferenz der SED-Grundorganisation des VEB Druckmaschinenwerk PLAMAG Plauen (Auszüge)

Unter der bewährten Losung „Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden – Vorwärts zum XI. Parteitag der SED!“ stellen wir uns folgende ökonomische Aufgaben:

Unter Führung der Betriebsparteiorganisation kämpft das gesamte Betriebskollektiv auf der Grundlage der Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb um die Sicherung und Überbietung der Kennziffern der STAL 1985. Durch hohe arbeitstägliche Leistungen gilt es, die Hauptkennziffern des Planes zu erfüllen, die IWP und Nettoproduktion in Höhe der STAL plus einer Zusatzverpflichtung von 1,3 Millionen Mark in der IWP sowie die Exportaufgaben in allen Wirtschaftsgebieten im vollen Umfang zu realisieren. Die weitere Arbeit am Plan 1986 ist zu konzentrieren auf

- die Untersetzung der geplanten Leistungsentwicklung mit konkreten Maßnahmen und die Erarbeitung von Kapazitätsbilanzen
- die Untersetzung der Rentabilitätsvorhaben
- die Bereitstellung von Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung

Der XI. Parteitag im April ist der gesellschaftliche Höhepunkt des Jahres. Erfüllte Planzielstellungen und erfüllte Wettbewerbsziele per 31. März 1986 abzurechnen, ist für uns Ehrensache. Unsere Arbeit ist darauf gerichtet, die Leistungskennziffern IWP und NP zum 31. März 1986 mit 1,8 Tagesproduktionen zusätzlich zum Arbeitszeitfonds zu erbringen und damit die anteilige Leistung zum Jahr zu überbieten. Das setzt auch eine Überbietung der Arbeitsproduktivität voraus.

Mit den Jugendforscherkollektiven führen wir junge Hoch- und Fachschulkader an hohe Leistungen heran und nutzen das Wissen und die Fähigkeiten unserer jungen Generation für Zeitgewinn und Effektivitätsverbesserung. Die Grundorganisation fördert die Arbeit der Jugendforscherkollektive der Bereiche T und R.

Die geplante Materialkostensenkung 1985 in Höhe von 1,187 Millionen Mark wird voraussichtlich mit 1,35 Millionen Mark erfüllt. Die geplante Senkung der Grundmaterialkosten um 865 000 Mark wird ebenfalls überboten. Die Zielstellung 1986, die Materialkosten um 790 000 Mark zu senken, ist zur Zeit nur mit zirka 670 000 Mark abgedeckt. In dieser Position sind besondere Anstrengungen notwendig.

Zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit im Betrieb ist bis zum 31. Januar 1986 eine Arbeitsgruppe „ökonomische Propaganda“ durch den Betriebsdirektor zu berufen. Die ökonomische Propaganda ist zu nutzen, um das sozialistische Eigentümerbewußtsein bei allen Werktätigen weiter auszuprägen, auf strengste Sparsamkeit zu orientieren und den Kampf um die Null-Fehler-Produktion wirksam zu unterstützen.

Die höheren Aufgaben der 80er Jahre stellen ein echtes Bewährungsfeld für die Jugend dar. Alle Leitungen des Betriebes werden beauftragt, den Grundsatz „der Jugend Verantwortung und Vertrauen zu übertragen“, umfassend zu verwirklichen und den Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektiven alle Unterstützung zu geben.



Die 50 000. Drechselbank wurde am 22. November durch Genossen Werner Mangliers (links) montiert. Zu diesem Jubiläum gratulierte der Direktor für Produktion Genosse Eberhard Erfurt (rechts) dem Kollektiv recht herzlich. Er würdigte die Arbeit aller Kollektivmitglieder, unter ihnen auch vietnamesische Werktätige, die in den vergangenen fünf Jahren für 10 Millionen Mark Waren für die Bevölkerung bereitgestellt haben. Genosse Mangliers hatte die Produktion mit viel Sachkenntnis organisiert.

NEU BEI DIETZ

Verkehrswesen

Dieses Heft erscheint demnächst: Ronald Keusch/Werner Lindner: „Transporte mit Köpfchen“. 80 Seiten mit Abbildungen, Broschur, 3,80 Mark, Bestellnummer: 738 071 7.

Jeder von uns ist fast täglich mit dem Verkehrswesen konfrontiert: sei es als Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel, als Autofahrer oder als Werktätiger eines Betriebes, der auf die Transportleistungen des Verkehrswesens angewiesen ist. Zahlreiche Beispiele, Grafiken und Fotos belegen, wie das Verkehrswesen seine verantwortungsvolle Aufgabe wahrnimmt, welche neuen Wege gegangen werden, um insgesamt weniger, über kürzere Entfernungen und energiegünstiger zu transportieren, um den wachsenden Bedürfnissen der Menschen im Berufs-, Schüler- und Reiseverkehr sowie im Tourismus noch rationeller zu entsprechen.

Weitere Verträge mit der Volksrepublik China

Plamag-Maschinen für führende chinesische Druckereien

Die positive Entwicklung der Beziehungen zwischen der DDR und der Volksrepublik China in den letzten Jahren wurde erst unlängst bei dem Besuch des Mitgliedes des Politbüros des ZK der SED, Günter Kleiber, in der Volksrepublik China hervorgehoben. Bei den Gesprächen stimmten beide Seiten darin überein, das gegenseitige vorteilhafte Zusammenwirken auszubauen, insbesondere durch die Beteiligung der DDR an der Rekonstruktion und Modernisierung weiterer chinesischer Betriebe. Bei den im Oktober geführten technisch-kommerziellen Verhandlungen mit den zuständigen chinesischen Partnern für den Import von polygraphischen Ausrüstungen für die chinesischen Druckereien war diese allgemeine Tendenz auch deutlich zu spüren.

Führende chinesische Zeitungsdruckereien sind am Kauf von Plamag-Zeitungsrollen-Rotationsmaschinen vom Typ Tectoset und Coroset interessiert, denn die Plamag als führender Hersteller von Rollenoffset-Rotationsmaschinen wird, wie auch die Qualität unserer vor Jahren in die Volksrepublik China gelieferten Ausrüstungen, von den chinesischen Genossen geschätzt. So konnten im Ergebnis dieser Oktober-Verhandlungen zu den bereits bestehenden Verträgen über 10 Coroset- und drei Tectoset-Maschinen hinaus weitere Verträge für 1987/88 und 1989 zur Lieferung von Coroset-40 und Tectoset-Maschinen abgeschlossen werden.

Bei den in den chinesischen Druckereien in Peking, Shanghai und Goungzhou (Kanton) geführten Gesprächen war vor allem zu spüren, daß die chinesische polygraphische Industrie ihre Neuinvestitionen und Rekonstruktionen so durchzuführen hat, daß sie noch im 7. Fünfjahrplan der Volksrepublik China, also im Zeitraum 1986 bis 1990, auch voll produktionswirksam werden. Dies bedeutet, daß man insbesondere an Lieferungen im Zeitraum 1987 bis 1989 stärker interessiert ist. Für die Plamag ergibt sich daraus die Aufgabe, die abgeschlossenen Verträge zu Coroset, Coroset-40 und Tectoset – alle für die Abschnittslänge 546 mm – in höchster Qualität und termingerecht an die Volksrepublik China auszuliefern und entsprechend der getroffenen bzw. noch zu treffenden Vereinbarungen zu montieren und in Betrieb zu nehmen.

Die ersten Maschinen werden vorwiegend in Druckereien von Peking, der Hauptstadt der Volksrepublik China, zur Aufstellung kommen. Sicherlich wird dies für unsere Chefmonteure und Druck-Instrukteure eine interessante Aufgabe, unsere modernen Plamag-Rollenoffsetmaschinen in führenden chinesischen Druckereien zu installieren und in Betrieb zu nehmen. Die unter Vertrag stehenden Maschinen werden vorwiegend für die Tageszeitungsproduktion zum Einsatz kommen, wobei sie in der Volksrepublik China entsprechend der Lesergewohnheiten und sicherlich auch wegen Fragen des Papieraufkommens für 4- bis 8-seitige Zeitungsprodukte aber auch für Tabloid-Produktion sowie für Broschüren und Zeitschriften vorgesehen sind.



Unverwechselbare chinesische Architektur: der Buddha-Tempel in Shanghai.

Repro: D. Heinrich

Mit einigen chinesischen Genossen, die im März diesen Jahres in der Plamag weilten, fanden während unseres Aufenthaltes in der Volksrepublik China weitere Begegnungen statt. Diese Genossen denken sehr gern an ihren Aufenthalt in Plauen und an den Besuch in unserem Werk zurück. Sie sprachen sich nochmals sehr anerkennend über die langjährigen guten Beziehungen zwischen der Plamag und den chinesischen Partnern aus. Sie baten, der Leitung des Betriebes und auch allen anderen Genossen der Plamag, die halfen, ihren Aufenthalt in Plauen so erfolgreich werden zu lassen, herzliche Grüße zu übermitteln und für die gegenwärtige Unterstützung nochmals zu danken, auch für die Betreuung durch das Kollektiv des Gästehauses der Plamag.

S. König

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Zur Auszeichnung mit dem Ehrendiplom

Glückwünsche vom Minister an unser Betriebskollektiv

Ein Glückwunschschreiben vom Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Genossen Dr. Georgi, erhielt unser Betriebskollektiv anläßlich der Erringung des Diploms „Fünf Jahre Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit". Darin heißt es u. a.: „Durch vorbildliche politisch-ideologische und leitungsseitige Einflußnahme zur Sicherung einer hohen Leistungs- und Qualitätsentwicklung hat sich der VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen zu einem stabilen Partner der Volkswirtschaft entwikkelt. Dafür spreche ich allen Werktätigen des Betriebes meinen Dank und meine Anerkennung aus.

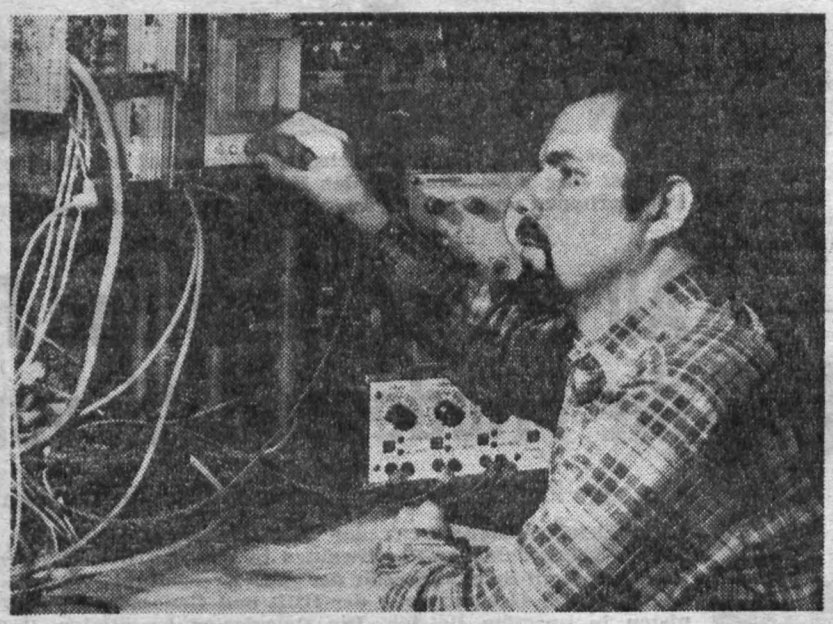
Auch in den vor uns liegenden Jahren hat der VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen durch die Entwicklung hochproduktiver Rollenrotationsoffsetdruckmaschinen und Rollenrotationstiefdruckmaschinen und durch die Organisation ihrer effektivsten Produktion in hoher Qualität einen wichtigen Beitrag für den Export und für die polygraphische Industrie der DDR zu leisten, die auch weiterhin von allen Werktätigen große Anstrengungen erfordern.

Ich bin gewiß, daß die mit der heutigen Auszeichnung zum Ausdruck kommende Anerkennung Ansporn sein wird, aktiv an der Lösung der in Vorbereitung des XI. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gestellten hohen Aufgaben mitzuwirken."



Gunter Wild, Vorsitzender der DSF-Grundeinheit, gratuliert herzlich den Teilnehmern am Endausscheid des Wissenswettbewerbes „Von Freund zu Freund".

Fotos (2): I. Friedrich



Anläßlich der Zentralen Messe der Meister von morgen im November in Leipzig wurde der Elektromonteur Bernd Mehlis als „Förderer der MMM" ausgezeichnet. Er gehört zu den aktivsten Neuerern unseres Betriebes mit maßgeblichem Anteil an den Erfolgen der betrieblichen MMM-Bewegung. Seine Exponate zeichnen sich durch hohen Neuigkeitsgrad aus. Sein persönlicher Einsatz sowie vorbildliches Wirken auf dem Gebiet der Vorlaufsarbeit für 1986 werden an ihm geschätzt.

Zum Endausscheid im Wissenswettbewerb

Ein gelungener Abend der Freundschaft

Am 22. November 1985 fand in der HO-Gaststätte „Vogtlandhof" der Endausscheid im Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund" der DSF-Grundeinheit Plamag statt. Der Vorsitzende der DSF-Grundeinheit, Freund Gunter Wild, dankte in seiner Begrüßung allen aktiven Freunden der Gesellschaft für DSF für ihre ökonomischen Leistungen am Arbeitsplatz sowie für ihre gesellschaftliche Arbeit. Mit diesen Leistungen haben auch sie einen Beitrag geleistet zur Stärkung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik und damit zur Stärkung der Kräfte des Friedens und des Fortschritts. Die bedeutsamen Tage von Genf haben allen Menschen gezeigt, wie wichtig ein starker Sozialismus für Frieden und Sicherheit der Menschheit ist.

Umrahmt wurde der Abend u. a. durch den Plamag-Singeklub, der unter der Leitung von DSF-Vorstandsmitglied Genosse Thomas Bartel Songs über Frieden und Freundschaft zur Sowjetunion sowie ein von Thomas Bartel geschriebenes Lied an R. Reagan vortrug und damit die Zuhörer begeisterte.

Im Vorausscheid konnte sich erneut das Kollektiv RVP mit der richtigen Beantwortung aller Fragen als Betriebssieger plazieren. Mit einem Punkt weniger hat das Kollektiv Kader/Bildung einen hervorragenden zweiten Platz belegt. Im Endausscheid kämpften um Platz 3 die Kollektive Endmontage FB 3, Großteilefertigung FB 1, Mittelteilefertigung FB 1, Kollektiv Schmiede, Härterei, zentrale Schweißerei. Im Stechen entschied letztlich Fortuna auf Platz 3 für das Kollektiv Endmontage.

Allen beteiligten Kollektiven gilt ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement und ihre Teilnahme. Eine Wissensrunde für alle Beteiligten des Abends sowie Tanz für alle bei flotten Disko-Klängen beendeten einen gelungenen Abend der Freundschaft.

Wer hilft Urlauber versorgen?

Die Versorgung der Urlauber im Ferienobjekt „Stinne" durch das FDGB-Ferienheim „Helgoland" kann im kommenden Jahr nur gesichert werden, wenn unser Betrieb für den Zeitraum vom 15. Mai bis 30. September 1986 durchgehend zwei Arbeitskräfte nach Wustrow delegiert. Um die Nutzung des Ferienobjektes „Stinne" weiterhin zu ermöglichen, ist es notwendig, daß sich deshalb Werktätige unseres Betriebes oder aus der nichtarbeitenden Bevölkerung bereit erklären, im oben genannten Zeitraum, jedoch mindestens vier Wochen zusammenhängend, diese Dienstleistungen wahrzunehmen.

Vom Betrieb wird zugesichert, daß jene Werktätigen, die sich für diese Aktion zur Verfügung stellen, im kommenden Jahr vorzugsweise einen Ferienplatz ihrer Wahl erhalten. Nähere Auskünfte über die Entlohnungsbedingungen können in der Kaderabteilung unseres Betriebes eingeholt werden.

DRK-Grundorganisation unseres Betriebes mit beachtlicher Bilanz

1778 Einsatzstunden in der Ersten Hilfe

Am 29. November 1985 fand die diesjährige Jahresberichtsversammlung der DRK-Grundorganisation der Plamag statt. Als Beauftragter des Betriebsdirektor wurde Genosse Sucker herzlich begrüßt. Der Vorsitzende der Grundorganisation, Kamerad Liebich, unterstrich in seinem Rechenschaftsbericht die weitere Entwicklung der Grundorganisation und verwies auf sehr gute Ergebnisse im Jahr 1985.

Zur positiven Bilanz zählen die Leistungen von 1778 Einsatzstunden in der Ersten Hilfe und im Pflege- und Sozialdienst, die Realisierung der Weiterbildung der im Betrieb eingesetzten Gesundheitshelfer, der ZV-Mitglieder in den Sanitätsformationen, der Sanitätskraft der Kampfgruppen sowie aller DRK-Mitglieder, die Werbung von Blutspenden und Erhöhung der Anzahl der Spender um weitere 50 Transfusionseinheiten, die Absicherung der betrieblichen Veranstaltungen wie Sportfest, Kinderferienlager, Wanderungen von Betriebsangehörigen usw., die Unterstützung des UNO-Jahres der Jugend durch eine Spende und vieles andere mehr.

Mit dem Rechenschaftsbericht wird gleichfalls der Antrag auf 9. Auszeichnung als „Vorbildliche Grundorganisation" gestellt. Für hervorragenden Einsatz als Gesundheitshelfer im Produktions- und Verwaltungsbereich sowie bei der Unterstützung der Weiterbildung wurden folgende Kolleginnen und Kollegen mit einer Sachprämie durch Genosse Sucker ausgezeichnet:

Sabine Pietzsch, Kostenrechnung
Karl Adam, Außentransport
Herbert Hausmann, Modellbau
Dietmar Groß, Klempnerei
Peter Kemnitz, Fuhrpark

Allen Mitgliedern der Grundorganisation sowie den Gesundheitshelfern sagen wir Dank für die gezeigten Leistungen und die ständige Einsatzbereitschaft im Dienste von Leben und Gesundheit. Ein besonderer Dank an alle Kameraden, die anläßlich der Jahresberichtsversammlung mit ihrer Spende die Opfer des Vulkanausbruches in Kolumbien hilfreich unterstützen wollen. Es können insgesamt 108 Mark dem Solidaritätskonto des Deutschen Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt werden.

Liebner,
Leitungsmitglied der GO

Neujahrsglückwünsche

(Fortsetzung von Seite 1)

Unser Handeln wird dabei bestimmt sein von der eigenen geschichtlichen Erfahrung, je stärker der Sozialismus, um so sicherer der Frieden.

In diesem Sinne wünschen wir allen Belegschaftsangehörigen Gesundheit und Schaffenskraft, persönliches Wohlergehen im Kreise der Familien, ein zufriedenes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes neues Jahr 1986.

Betriebsparteiorganisation
Schöffler, Sekretär

Betriebsleitung
Günther, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

FDJ-Grundorganisation
Voß, Sekretär

Stolz auf Ergebnisse und neue Vorhaben



Aktive Mitarbeit

Während der Parteiwahlen wurden in unserer Grundorganisation 166 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreitet.

Betriebsschule bewährt

Seit dem ersten Lehrgang der Betriebsschule Marxismus/Leninismus im Jahre 1968/69 qualifizierten sich an dieser Einrichtung 419 Genossinnen und Genossen. Damit verfügen 80 Prozent aller Mitglieder und Kandidaten unserer Grundorganisation über einen Parteischulabschluß.

Mitarbeit im Wohngebiet

Acht Genossen aus unserem Betrieb erfüllen seit Jahren ihren Parteiauftrag in WPO bzw. DPO vorbildlich bzw. erklärten sich bereit, eine solche Funktion zu übernehmen. Dafür wurde ihnen auf der Betriebsdelegiertenkonferenz herzlich gedankt.

Vorbildliche Kämpfer

Gewürdigt wurden die von den Genossen Kämpfern erreichten Ausbildungsergebnisse in diesem Jahr. Die Hundertschaft „Rudolf Hallmeyer" wie auch der Zug „Rudolf Spranger" erreichten den Titel „Beste Einheit" und beendete das Ausbildungsjahr mit der Note 1. Dafür erhielten sie das Ehrengeschenk des Leiters des VPKA.

Kandidaten der Partei

22 vorwiegend junge Arbeiter wurden in diesem Jahr Kandidat der Partei der Arbeiterklasse.

Energie sparen

Unser Betriebskollektiv kämpft erneut um die Auszeichnung „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb". Die Kollektive der energieintensivsten Bereiche stellen sich im Wettbewerb das Ziel, eine Energieeinsparung von 19 000 GJ zu erreichen.

Erste Bekenntnisse

Bisher haben sich 30 Prozent der Kollektive unseres Betriebes zur Null-Fehler-Produktion bekannt. Durch überzeugende politisch-ideologische Arbeit sollen es bis zum XI. Parteitag 50 Prozent und bis zum 37. Jahrestag der DDR alle Kollektive sein.

Hohe Leistungen zum Wohle... den Frieden - Vorwärts zum...

Die neue Parteileitung

Jörgen Schöffler,
Sekretär der BPO
Manfred Kramer,
Stellvertreter des Sekretärs der BPO
Thomas Bartel
Christian Benecke
Frank Cabeller
Eberhard Günther
Lothar Gütter
Ekkehard Jaurich
Siegfried Klünder
Ursula Lucas
Manfred Müller
Bernd Rosenmüller
Hans-Peter Schiller
Werner Schmidt
Hans-Jochen Schaller
Frank Voß
Rolf Wehner

Die Genossen Rainer Beranek, Maik Ebert, Matthias Felkel, Heinz Görgl und Frank Nöckler wurden aus der Parteileitung verabschiedet. Ihnen wurde für ihre zuverlässige Arbiet sehr herzlich gedankt. Wir wünschen ihnen auch weiterhin für ihre Arbeit alles Gute.



Blick auf das Präsidium der Delegiertenkonferenz der Betriebspa... Genosse Jörgen Schöffler, der den Bericht der Parteileitung erstat... Parteigruppen und 11 APO war die Delegiertenkonferenz Höhep...

All unsere Kraft und Fä... die Friedenspolitik vonrt...

Genosse Rudi Spörl überbrachte Glückwünsche des Sats...

Die Delegiertenkonferenz der SED-Grundorganisation am 30... ßenden Höhepunkt der Parteiwahlen in unserem Betrieb. Herzl... Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung. Weitere G... kompanie der Grenztruppen der DDR und Genosse Le Van To... nisten in unserem Betrieb. Die Delegierten bestätigten Rech... mig. An der am 11. Januar 1986 stattfindenden Kreisdelegierten... tion 25 Genossinnen und Genossen teilnehmen. Ein Genosse ist... nosse Jörgen Schöffler wurde als Sekretär der SED-Grundorg...



Ausgezeichnet

Mit herzlichem Beifall dankten die Delegierten Genossen Heinz Görgel (links) für seine verantwortungsbewußte Arbeit als Mitglied der Parteileitung, der er seit 1966 angehörte. Die Betriebsdelegiertenkonferenz war würdiger Anlaß, den Hauptabteilungsleiter der Produktionsvorbereitung und Kooperation als Aktivisten der sozialistischen Arbeit zu ehren und ihm mit einem Präsentkorb aus den Reihen des Kollektivs der Parteileitung ehrenvoll zu verabschieden. Wir wünschen unserem Genossen Heinz Görgel auch künftig viel Erfolg, alles Gute und persönliches Wohlergehen.

Ebenfalls als Aktivist der sozialistischen Arbeit wurden auf der Betriebsdelegiertenkonferenz ausgezeichnet die Genossen Heinz Jähnig, Hansgünther Klopfer, Jochen Schaller und Wolfgang Weidauer. Weitere neun Genossen erhielten für ihre vorbildliche Parteiarbeit eine Geldprämie. Ihnen allen herzlichen Glückwunsch.

Die Delegiertenkonferenz unserer Betriebsparteiorganisation war eine erste unmittelbare Auswertung der 11. Tagung des ZK der SED. Rechenschaftsbericht wie auch die Diskussionsbeiträge dokumentierten die feste Entschlossenheit, gemeinsam mit allen Werktätigen den XI. Parteitag der SED mit hohen Arbeitstaten würdig vorzubereiten. Im Rechenschaftsbericht unterstrich dazu Genosse Jörgen Schöffler:

„Mit Genugtuung können wir feststellen, daß die Parteitagsdiskussion im Verantwortungsbereich unserer Grundorganisation im vollen Gange ist ... Weiter ausgeprägt wurde die Überzeugung, daß ein starker Sozialismus die entscheidende Kraft ist, um einen atomaren Weltbrand zu verhindern und daß die Erhaltung des Friedens in hohem Maße auf dem Feld der Wirtschaft entschieden wird." Von ganzem Herzen wird in diesem Zusammenhang das konstruktive Auftreten der sowjetischen Delegation unter Leitung der Genossen Michail Gorbatschow auf dem Genfer Gipfel begrüßt.

Im ökonomischen Teil des Rechenschaftsberichtes bekräftigte Genosse Schöffler, daß der XI. Parteitag für uns Anlaß ist, ansprechende Wettbewerbsverpflichtungen vorzubereiten. „Unsere Arbeit ist darauf gerichtet," betonte er, „bei einem anteiligen Zeitfonds von 24,4 Prozent zum Jahr 25,1 Prozent der ... len Warenproduktion, das ... 1,8 Tagesproduktionen, zus... erreichen. Ein besonderer ... punkt liegt in der Erfüllun... gesetzten industriellen Wa... duktion im I. Quartal 1986. Aktivitäten sind darauf au... ten, die Zielstellung von 2... zum Jahresplan zu erreich... weiter zu optimieren."

Nach ausführlichen und ... stimmenden Informationen ... Entwicklung des Exports, d... führung neuer Schlüsseltech... und kritischen Hinweisen z... sumgüterproduktion sprach... Schöffler über die seit Jahr... tionsreiche Neuererbewegu... serem Betrieb. So erfüllen ... in diesem Jahr die Kennzif... „Volkswirtschaftlicher Nutz...

Als APO-Sekretä...

APO 1: **Albert Rohde**
APO 2: **Peter Liebsch**
APO 3: **Johannes Behme**
APO 4: **Dr. Dieter Wagn...**
APO 5: **Gunter Wunderl...**
APO 6: **Siegmar Seeling**
APO 7: **Margot Büttner**
APO 8: **Harald Bachman...**
APO 9: **Werner Bischoff**
APO 10: **Wolfgang Weida...**
APO 11: **Heinz Storch**

Die bisherigen APO-...

ohles Volkes und für
zum. Parteitag der SED!



Betriebsparteiwahlen in unserem Betrieb.

ZITIERT

Nach wie vor besteht die Grundfrage der Abwendung eines nuklearen Infernos und der Sicherung des Friedens im Stopp des Wettrüstens auf der Erde und seiner Nichtausdehnung auf den Weltraum. An ihrer Lösung muß weiter entschlossen, umsichtig, geduldig und beharrlich gearbeitet werden. Auf eine solche Lösung muß man mit Nachdruck drängen, denn niemand, der seine Verantwortung vor dem eigenen Volk, vor der Menschheit ernst nimmt, kann und darf zulassen, daß die Welt durch die Fortsetzung des Wettrüstens, ja durch seine Beschleunigung auf allen Ebenen in ein Stadium gelangt, da die Dinge außer Kontrolle geraten, die weitere Entwicklung unübersehbar wird und letztlich zur Katastrophe führt.

(Erich Honcker auf der 11. Tagung des ZK der SED)

d Fgkeiten für
vonrtei und Regierung

che des Sats / Genosse Jörgen Schöffler als Parteisekretär gewählt

ion am 30 er gestaltete sich zu einem abschlie- rieb. Herzl ten dazu die nahezu 160 Delegierten Weitere G n Genosse Ohlendorf von der Paten- e Van To ekretär der vietnamesischen Kommu- ten Reche richt und Beschlußentwurf einstim- delegierten werden aus unserer Grundorganisa- Genosse ist er der Ortsdelegiertenkonferenz. Ge- Grundorg ewählt.

rozent der i „Selbstkostensenkung". Verbessert ktion, das s hat sich die Arbeit auf dem Gebiet tionen, zus der Jugendneuererbewegung, der esonderer Bildung von Jugendforscherkollek- er Erfüllun tiven und der Arbeit mit den Ju- riellen Wa gendbrigaden. Dazu heißt es im Re- uartal 1986. chenschaftsbericht:

darauf au ung von 2 zu erreich eren."

„Die gesamte MMM-Arbeit ist mitbestimmend gegenüber vergleichbaren Betrieben im Kombinatsmaßstab und wir nehmen in der Bestenbewegung die vordersten Plätze ein. Ausdruck dafür sind hohe Nachnutzungsergebnisse bei Objekten, die den zielgerichteten Forderungen zur Heranführung der Jugendlichen an die „Probleme der Mikrolektronik" entsprechen. Besonderes Lob gilt hierbei dem Direktionsbereich T, der mit einem vielseitigen Angebot und guten Leistungen entsprechende Vorlaufarbeit besitzt. Der Beweis einer guten Leitungsarbeit drückt sich auch im Ergebnis seiner zwei Jugendforscherkollektive aus, die sich anspruchsvolle Aufgaben für 1986 gestellt haben."

Gute Ergebnisse erreichte beispielsweise auch das Neuererkollektiv unter Leitung des Genossen Kürschner, das von 1984 bis 1985 rationelle Lösungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Kosteneinsparung im FB 1 sicherte und realisierte. In kurzer Zeit standen beachtliche Ergebnisse zu Buche. 1984 wurden drei Produktionsgrundarbeiter freigesetzt und drei Werkzeugmaschinen ausgegliedert. Mit der Umsetzung von vier weiteren Werkzeugmaschinen innerhalb der Abteilung Zylinderstraße wurde an drei weiteren Arbeitsplätzen mit der Mehrmaschinenbedienung begonnen. Durch diese Methode beim Drehen, Fräsen und Bohrwerksdrehen wurden vom November 1984 bis September 1985 zirka 6000 Stunden Grundzeiteinsparung erreicht.

Das, wie viele andere Leistungen, die in unserem Betrieb zur erfolgreichen Bilanz zählen, fand die volle Achtung und Anerkennung der Delegiertenkonferenz. Das ist zugleich feste Basis für weitere Erfolge auf dem Weg zum XI. Parteitag der SED, bei der konsequenten Weiterführung der bewährten Einheit von Writschafts- und Sozialpolitik. Genosse Schöffler bekräftigte dazu abschließend:

„Dem Wohl der Menschen, dem Glück des Volkes, den Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen verpflichtet, wirkt unsere Partei entsprechend ihrem Programm für ein Leben unseres Volkes in Frieden und Freiheit auf der Grundlage sozialistischer Produktionsverhältnisse."

Sekret wählt

t Rohde Liebsch nes Behme ieter Wagn r Wunderli ar Seeling t Büttner d Bachman r Bischoff ang Weida Storch gen APO-

Uwe Sachsenweger (APO 1), Hansgünther Klopfer (APO 2), Hans Fragstein (APO 5), Johannes Voigtmann (APO 7), Werner Deichsel (APO 8) und Heinz Jährig (APO 11) wurden wegen Übernahme anderer Funktionen bzw. aus gesundheitlichen und Altersgründen entbunden. Auch ihnen gilt ein herzliches Dankeschön für ihre geleistete ehrenamtliche Parteiarbeit.

Genosse R. Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung:

Dank an alle Werktätigen unseres Betriebes



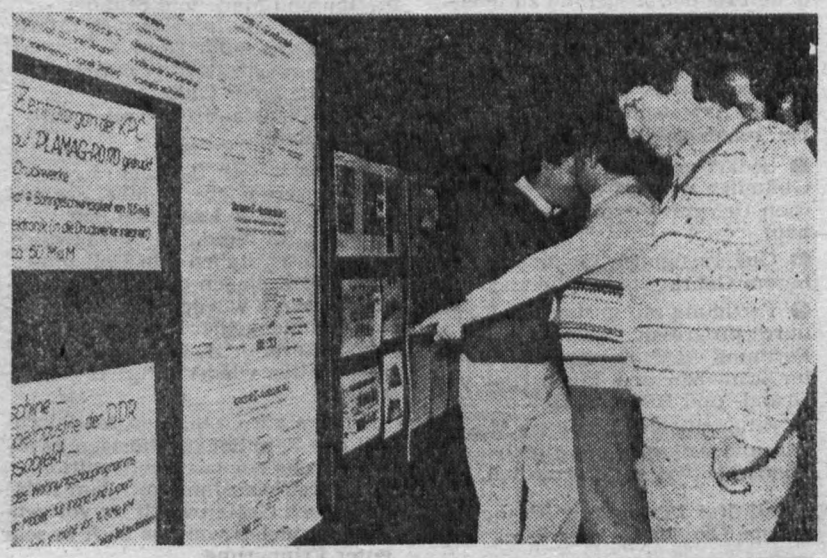
Herzliche Grüße des Sekretariats der SED-Kreisleitung und ein ebenso herzliches Dankeschön an alle Kommunisten und Werktätigen des VEB Plamag für die gute Arbeit überbrachte zur Delegiertenkonferenz Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung. Er unterstrich, daß sich die Leistungen des Betriebskollektivs würdig in die Gesamtbilanz unseres Landes einreihen. Eingehend auf das sozialpolitische Programm, dessen Erfolge auch in unserer Stadt besonders im Wohnungsbau augenscheinlich sind, betonte er:

„Dafür gilt auch künftig all unser Fleiß und dafür gilt es den Gedanken weiter zu vertiefen, daß der Frieden um so sicherer ist, je stärker wir den Sozialismus machen. Deshalb unterstützen wir voll die Friedensvorschläge der Sowjetunion."

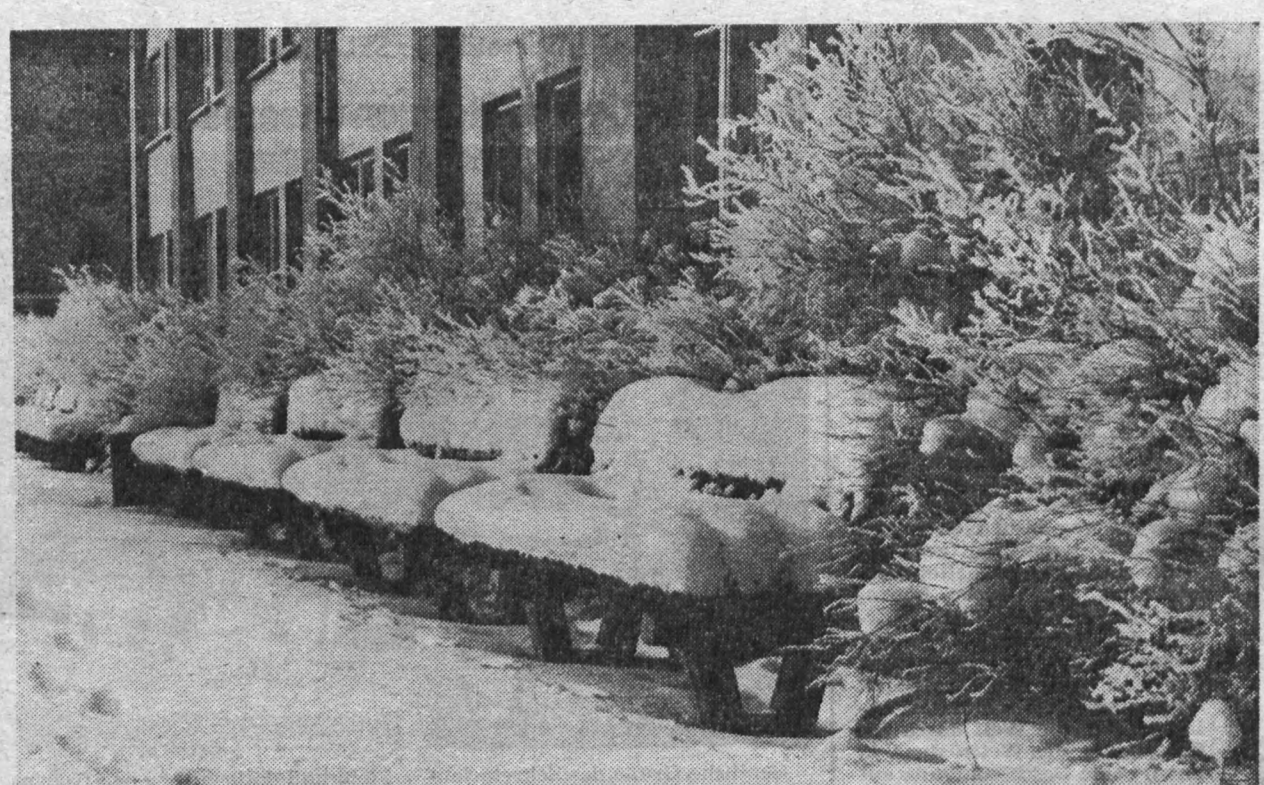
Das erfordere die konkrete Tat eines jeden Werktätigen, führte Genosse Spörl weiter aus. Die Delegiertenkonferenz hat dafür in Auswertung der 11. Tagung des ZK der SED und in Vorbereitung des XI. Parteitages konkrete Aufgaben gestellt, mit denen nun das gesamte Betriebskollektiv vertraut zu machen ist.



Der FDJ-Singeklub unseres Betriebes mit seinem Leiter Genossen Thomas Barthel bereicherte die Delegiertenkonferenz mit einem ansprechenden kulturellen Beitrag.



Während der Pausen wurden die Dokumentationen über die künftigen Produktionsvorhaben mit Interesse verfolgt.



Winter im Betriebsgelände. Wie man sieht, hat diese Jahreszeit auch ihre schönen Seiten, auch für die Wanderfreunde. Hoffen wir, daß zum 3. Plauener Weihnachtslauf über die Meile und 10 km am 26. Dezember gutes Winterwetter vorherrscht. Der Meilenlauf beginnt 9.30 Uhr und der 10-km-Lauf um 10 Uhr auf dem Sportplatz „Lindentempel". Meldungen sind am Start abzugeben.

Foto: I. Friedrich

2. Platz in Treuen erkämpft

Am 24. November trat die 1. Mannschaft der Kegler in Treuen zum 5. Turnier der Punktspielserie an. Nach einem spannenden Spielverlauf bis zur letzten Kugel konnte unsere Vertretung mit 4752 LP hinter Treuen 4914 LP und vor Crossen 4750 LP den 2. Platz belegen. Den 4. Platz belegte Zwickau mit 4693 L vor Jößnitz 4669 LP und Mehltheuer 4535 LP. Dabei bedeuten die 4914 LP von Treuen neuen Mannschaftsbahnrekord.

Die besten Einzelstarter von Motor Plamag waren die Sportfreunde Karl-Heinz Berkel 840 LP und Manfred Kramer 831 LP. Damit ergibt sich folgender Tabellenstand.

1. Fortschritt Treuen 23 WP
2. Wismut Crossen 21 WP
3. Motor Plamag 19 WP
4. SG Jößnitz 18 WP
5. Lok Zwickau 13 WP
6. SG Mehltheuer 11 WP

Sektionsleitun

Erzeugnisgruppenarbeit in unserer Gießerei

Im Wettbewerb bereits dreimal 1. Platz belegt

Unsere Graugußgießerei gehört zur Erzeugnisgruppe „Polygraphischer- und Textilmaschinenguß". Darin sind 15 Gießereien mit annähernd gleichem Produktionsprofil zusammengeschlossen. Leitbetrieb ist der VEB Webstuhlbau Karl-Marx-Stadt. Unter Leitung des Kombinates GISAG Leipzig arbeiten wir aktiv in folgenden Fachgruppe mit:

Fachgruppe Produktion und Kooperation, Kollege **Muck**
Fachgruppe Technik, Kollege **Bachmann**

Fachgruppe Ökonomie als Fachgruppenleiter Kollege **L. Richter**
Fachgruppe Gütesicherung, Kollege **Weidlich.**

Ziel dieser Erzeugnisgruppenarbeit ist es, die Entwicklung der Gießereitechnik in der DDR zu sichern sowie eine langfristige konzipierte Spezialisierung und Konzentration der Produktion zu gewährleisten und das noch vorhandene Produktionsgefälle zu überwinden. Durch die sozialistische Rationalisierung wird sich auch in den Gießereien ein hohes wissenschaftlich-technisches Niveau durchsetzen. In den Arbeitsplänen der Fachgruppen zeigen sich solche Schwerpunkte:

- bedarfsgerechte Produktion von Gußteilen mit den dazu erforderlichen Urformwerkzeugen (Modellbau)
- Gußerzeugnisse mit immer höherem Gebrauchswert herzustellen
- Fertigung mit geringsten Kosten durch progressive Verfahren bei der Formung, beim Kernmachen und im Schmelzprozeß, Einsparung von Grund- und Hilfsmaterial
- rationelle Nutzung aller Maschinen und Anlagen, um eine hohe Fondseffektivität zu erreichen.

Seit drei Jahren leite ich die Fachgruppe Ökonomie. Hier ist es unser Ziel, für alle 15 Gießereien ökonomische Vorteile zu erreichen. Auf der Grundlage freiwilligen Mitwirkens in gegenseitiger Hilfeleistung gelingt dies immer besser. Der ständige Erfahrungsaustausch, regelmäßige Preiskontrollen zur Gewährleistung rechtssicherer Gußpreise, Schaffung einheitlicher Kriterien zu Erfassung und Abrechnung sowie ständige Analysentätigkeit sind Schwerpunkte der Arbeit.

Innerhalb der Erzeugnisgruppe gibt es seit vielen Jahren einen Wettbewerb in Form eines Kennziffernleistungsvergleiches. Die Gießereien werden an 14 beeinflußbaren Kennziffern gemessen. Die Wichtigsten sind:

- Planerfüllung nach Tonnen
- Arbeitsproduktivität (Tonne und Mark je Produktionsarbeiter)
- Unfallstunden (Stunde je Produktionsarbeiter)
- Ausschuß nach Tonnen und Prozent
- Erfüllung des TOM-Planes nach tausend Mark und Stunden
- Grundmaterialverbrauch (Mark je Tonne guter Guß)
- Gesamtselbstkosten (Mark je Tonne guter Guß)
- Krankenstand (Gesamtausfallstunden).

In den letzten fünf Jahren errang unsere Gießerei dabei dreimal den 1. Platz und zweimal den 2. Platz. An diesen hervorragenden Ergebnissen haben alle Kolleginnen und Kollegen der Gießerei Anteil. Deshalb wurden die ausgezahlten Prämiengelder unter Organisation unserer AGL in geeigneter Weise allen wieder indirekt zugeführt.

Unsere gut gestalteten Maifeiern mit den Familienangehörigen gehören bereits zur Gießereitradition. Die Bereichsausfahrt mit dem Reisebüro nach Gräfenwarth im vorigen Jahr ist vielen von uns noch in sehr guter Erinnerung.

Richter, Abt.-Leiter Ökonomie

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Sachliteratur

Eisenbahn-Jahrbuch 1985

Ein internationaler Überblick. Aus dem Inhalt: Eisenbahnen auf Münzen / Eine Modelleisenbahn im Grünen: die Harzquer- und Brockenbahn im Maßstab 1:22,5/Die Eisenbahn im Schwarzatal / Internationales Fahrzeugarchiv u. a.

Peary R.: Schlittenreise zum Nordpol
In der Reihe: Klassische Reisen

Der amerikanische Polarforscher Robert Edwin Peary (1856 – 1920) schildert in diesem Buch seine letzte und erfolgreiche Expedition zum Nordpol, den er nach seinen eigenen Angaben am 6. April 1909 erreicht haben will.

Mesow, W.:
Kleines Buch zur Praktica

Der Autor gibt Anleitung und zahlreiche Hinweise, die Vorzüge der Systemkamera Practica und ihre Möglichkeiten vorteilhaft zu nutzen. Es wird auf alle Praktica-Typen der letzten Jahre Bezug genommen.

Geelhaar, H.: Tulpen im Garten
Aus der Reihe: Bücher für Gartenfreunde

Winnington, U.:
Ein Leib- und Magenbuch Kulinarische Notizen

Die Autorin berichtet unterhaltsam Wissenswertes und Originelles von der Kochkunst und den Tafelfreuden in Vergangenheit und Gegenwart.

Belletristik
London, Jack: Der Seewolf

Humphrey von Weyden gerät als Schiffsbrüchiger an Bord des amerikanischen Robbenfängers „Ghost" und lernt in Kapitän Wolf Larsen einen kraftvollen, aber menschenverachtenden Individualisten kennen.

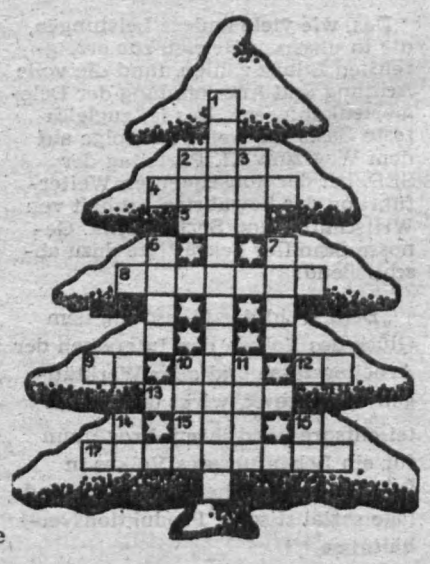
Aufruf der BSG

An alle, die Lust und Freude zum Wandern haben

Wir bitten alle Sportfreunde, die am organisierten Wandern Interesse haben, sich bei Sportfreundin Karin Egelkraut zu melden.

BSG-Leitung

Für den Rätselfreund



Weihnachtsknobelei

Waagerecht. 2. Erfrischung, 4. Narkosemittel, 5. englischer Frauenname, 8. überstürzende Wellenkämme, 9. Fluß in Italien, 10 Kürzel für „sozialistische Sowjetrepublik, 12. griechischer Buchstabe, 13. offene Feuerstelle, 1. Vorgebirge, 17. Zutaten zur Weihnachtsbäckerei.

Senkrecht: 1. Symbol in der Weihnachtszeit, 2. griechischer Buchstabe, 3. japanische Münze, 6. Farbe, 7. Zahlungsmittel, 10. Gewand der Inderin, 11. Handwurzel, 14. japan. Brettspiel, 16. Gegenansage beim Skat.

Hallo Freunde des Humors! Die Seiten 7 und 8 erscheinen heute als Sonderausgabe zum Jahreswechsel. Es darf geschmunzelt werden.



Fragte mich doch, neulich einer, was ich von einem Kuß auf die Stirn halte. „Sehr viel", gab ich zur Antwort. „Irgendwo müssen Sie ja mal anfangen."

Das ist ja eine Zumutung

„Verdammt!" Alfred starrte erschrocken auf seine Uhr. „Schon fünf durch! Wenn ich doch bloß mein Moped in Gang bekäme; sonst komme ich noch zu spät in den Bereich!" Als ihm ein abermaliger Startversuch mißlang, gab er es auf.

Er weckte Rosi, seine feste Flamme, die noch einmal eingeduselt war. „Was mache ich bloß?", lamentierte Alfred ratlos. „Nimm den Bus, der fünf Uhr vierzig fährt, dann schaffst Du es noch!", schlug Rosi vor. Alfred blickte auf die Uhr. „O je", konstatierte er vergnatzt, „den kriege ich nicht mehr. Es ist ja schon fünf Uhr neununddreißig!" Was jetzt anstellen? Alfred ging noch einmal ans Werk. Zwei Stunden später resignierte er endgültig. Acht Uhr dreißig fuhr Alfred mit dem Bus.

Als er gegen neun im Bereich angelangte, empfingen ihn die Kollegen mit bitteren Vorwürfen. Seine Ausflüchte, defektes Moped und verpaßter Bus, ließen sie nicht gelten. In der Mittagspause erhob sich Stefan zum Sprecher des Kollektives und erklärte kategorisch: „Konntest du die lappigen anderthalb Kilometer nicht mal zu Fuß gehen?" Eine tolle Zumutung für Alfred — den Kraftfahrer!

Das amouröse Abenteuer

Beim öffentlichen Tanz im Klubhaus lernte Willibald am Sonntag eine bezaubernde junge Frau kennen. Am Montagmorgen fragen die Kollegen, wie denn der Abend ausgegangen sei. „Oh", sagte Willibald, „Wir sind gleich nach 9 Uhr zu ihr nach Hause gegangen. Ich habe natürlich keine Zeit verloren! Aber als ich gerade — na, ihr wißt je — da klappt die Wohnungstür, Was nun?"

„Schnell, mein Mann", sagte meine Schöne. „Flitze in die Küche, zieh dir den blauen Kittel an und bügle die Wäsche, die ich schon angefangen habe!"

„Ja und?", fragten die Kollegen.

„Na ja, gegen halb zwölf hatte ich den Wäschekorb leer, da kam der Ehemann in die Küche und sagte: ‚Na Kollege, nun mach man Schluß!' und gab mir mit einem Dankeschön noch fünf Mark Trinkgeld."

„Prima", sagte Paul. „Die Wäsche kenne ich. Ich habe sie nämlich Sonnabend gewaschen!"

Rezept für langes Leben

Ich habe beschlossen, mein Leben zu verlängern. Man kann das natürlich damit erreichen, daß man nicht trinkt, nicht raucht und nachts schläft, aber was ist das schon für ein Leben? Ich will es andern schaffen, nämlich mit Sparen.

Ich schlafe durchschnittlich zehn Stunden. Wenn ich nur acht schlafe, habe ich 60 Stunden im Monat und 720 Stunden im Jahr mehr für mich. Folglich gewinne ich in den nächsten 20 Jahren fast zwei Jahre hinzu. Bier trinke ich eine halbe Stunde pro Tag. Wenn ich nur 20 Minuten trinke, kann ich 5 Stunden im Monat einsparen. Und so gibt es noch vieles, wobei man Zeit sparen kann.

Ich habe mir das ganz genau ausgerechnet und herausbekommen, daß ich mit der gesparten Zeit mindestens 120 Jahre alt werde.

Lew Korssanski aus:
Literaturnaja Gaseta.
Moskau

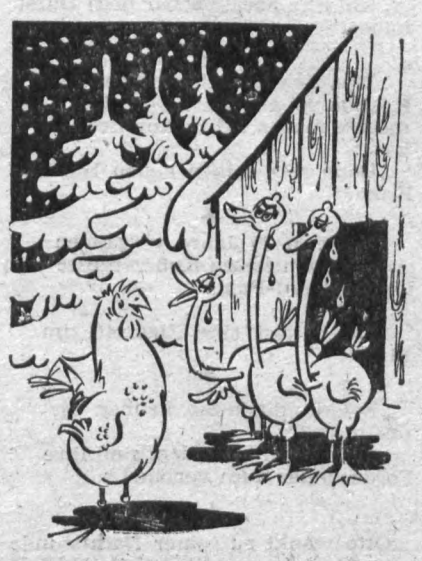
Diplomatisches Mißgeschick

Auf einem Fest nahm ein Diplomat den Gastgeber beiseite und fragte ihn: „Ich habe schon öfter gehört, daß jemand Schwein hat. Was bedeutete das?" Der Gastgeber lächelte und erklärte ihm, daß dies soviel wie Glück gehabt heißt.

Einige Zeit später trafen beide wieder aufeinander. Der Gastgeber fragte den Diplomaten: „Nun haben Sie schon einmal mit meiner Tochter getanzt?" Und der Diplomat antwortete: „Nein, das Schwein hatte ich noch nicht."



„. . . so rücksichtsvolle Männer findet man nicht alle Tage . . .!"



Woran ist denn euer Gänserich gestorben . . . ???" „An den Festtagen . . .!!!"

Dialogisches

„Sag mal, alter Freund, ist deine Frau immer noch so hübsch wie früher?"

„Natürlich, sie braucht jetzt nur einige Zeit länger dazu."

★

„Als wir verlobt waren", schmoll die junge Ehefrau, „sagtest du immer, du wolltest mir die Erde zu Füßen legen."

„Habe ich da nicht zuviel versprochen. Liegt sie dort vielleicht nicht?"

★

„Ich verlange, daß auch der zweite Zeuge meines Unfalls vernommen wird."

„Es gibt doch nur einen Zeugen, Angeklagter!"

„Aber ich habe doch deutlich zwei Zeugen gesehen, Herr Vorsitzender!"

„Eben deshalb stehen Sie ja vor Gericht."

★

„Ich habe mich mit Peter verlobt, weil er anders ist, als alle anderen Männer."

„Inwiefern?"

„Na ja, er war der einzige, der mich haben wollte."

★

„Kommt es denn bei euch nie zu Streitigkeiten, seitdem du mit deiner Frau ein gemeinsames Bankkonto hast?"

„Nein, wir haben uns gleich anfangs geeinigt: Ich bringe das Geld zur Bank, und meine Frau holt es ab."

Letzte Meldung

Kurz vor Redaktionsschluß erfuhren wir vom Mißgeschick unseres langjährigen, bewährten und fleißigen Kollegen Kannegießer, dem nach Jahren erstmals wieder der Fernseher kaputtging. Als er an diesem Abend seinen Sohn Adelbert erblickte, staunte er: „Mensch, bist du aber gewachsen!"



Schöne Rücken können entzücken, aber oho, auch ein schöner Po.

Humor

Eva probiert ihren neuen Bikini vor dem Spiegel. Plötzlich bemerkt sie einen Maler auf dem Gerüst am Haus. Da tritt sie ans Fenster und zeigt sich ihm in ihrer ganzen Schönheit, doch er nimmt keine Notiz. Sie tritt noch näher heran. Endlich unterbricht er seine Arbeit und meint: „Was denn Fräulein, noch nie einen Maler gesehen?“

✶

„Ist dieser Hund auch wirklich wachsam?“, will Sauerbrei wissen. „Na klar. Sie brauchen ihn nur zu wecken, wenn ein Einbrecher kommt, schon spitzt er die Ohren.“

✶

Sie saßen an der Theke. Fragt Otto: „Was kramst Du so in den Taschen, Paul?“

„Ich sehe nach, ob wir noch Durst haben.“

✶

„Was zieh ich denn morgen zum Kostümfest an, Eberhardt? Ich möchte mal so richtig komisch wirken.“

„Dann setz deinen neuen Hut auf, Erika!“

✶

„Obgleich 25 Jahre vergangen sind, deinen ersten Kuß vergesse ich nie, Gerd-Paul.“

„So?“

„Du hattest eine Zigarette im Mund!“

✶

„Entschuldigen Sie, kennen wir uns nicht?“

„Nein! Und außerdem sind Ihre Forderungen auch verjährt.“

★

Otto wankt zu später Nachtstunde nach Hause und schleicht ins Schlafzimmer. Da erwacht seine Frau und sagt: „Du hast ja wieder einen schönen Rausch!“

Brummelt Otto: „Freut mich, daß er dir gefällt.“

★

Sitzen zwei an der Theke: „Ich habe einen Holzsplitter im Finger“, klagt der eine. Darauf der andere: „Du hast dich wohl am Kopf gekratzt?“

★

„Wissen Sie auch, Herr Nachbar, daß Ihre Hühner immer in meinen Garten herüberfliegen?“

„Das habe ich geahnt.“

„So?“

„Ja, weil sie niemals wiederkommen!“

★

Im Restaurant: „Herr Ober, das soll ein Schaumwein sein? Der schäumt ja gar nicht!“ „Na und? Haben Sie schon mal eine Ochsenschwanzsuppe mit dem Schwanz wedeln sehen?“



Wie wir aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen erfahren haben, soll die Plamag-Funkengarde (unser reizendes Foto) im Hinblick auf den Fasching ihre Probenarbeit verstärken. Dazu wird jedoch die Fläche des Gäste-Zeit-Parkplatzes vor dem Betriebseingang benötigt. Wir möchten uns deshalb schon heute bei den Parksündern ganz toll entschuldigen, weil sie während dieser Zeit die ihnen liebgewordenen Verstöße gegen die StVO übergehend sein lassen müssen.

Bekannte Anekdoten

Der Cellist Ludwig Hoelscher wurde nach einem Konzert zu einer Gesellschaft eingeladen und nach dem Essen von der Hausfrau freundlich gebeten, den Gästen etwas vorzuspielen. „Es tut mir leid“, sagte Hoelscher, „aber ich habe mein Cello nicht mitgebracht.“

„Oh, wie bedauerlich! Und warum haben Sie es nicht mitgenommen, Herr Professor?“

„Ja wissen Sie, es hatte überhaupt keinen Hunger.“

Musikalischer Gemahl

Schumann begleitete seine Gattin Clara auf eine Konzertreise nach Wien und Prag. Nach einem Klavierkonzert in Wien wurde Clara mit ihrem Gatten zu einem Empfang gebeten. Liebenswürdig fragte man sie bei der Begrüßung: „Sagen's, verehrte Künstlerin, ist der Herr Gemahl auch musikalisch?“

Mit Liedern begleitet

Der Sänger wurde am Flügel so laut begleitet, daß er kaum zu hören war. Am Schluß drückte er dem Pianisten die Hand und sagte sehr höflich: „Haben Sie vielen Dank, Herr Professor, daß Sie mir gestattet haben, Ihren vortrefflichen Vortrag mit einigen Liedern zu begleiten.“

Mehr Seele statt Sohle

Der berühmte deutsche Pianist Wilhelm Backhaus unterrichtete einmal eine Schülerin, die ihr mangelhaftes und ausdrucksloses Spiel durch reichlichen Gebrauch des Pedals überdecken wollte. Da rief ihr Lehrer verzweifelt aus: „Meine Dame, mehr Seele, verstehen Sie, mehr Seele und nicht Sohle!“



Bleiben Sie auch im neuen Jahr schön offenherzig ...



Gewiß ist ein Wannenbad jetzt angenehmer, aber ich wollte nicht bis zur Freibadsaison 1986 warten, um meinen neuen Bikini in aller Öffentlichkeit zu zeigen.

Fotos (2): Chr. Freund (1): M. Schulze



„Wenn Du mal Deine Zeitung weglegen könntest, würdest Du sehen, wie dringend ich ein neues Kleid benötigte ...!“



„Du bist aber ein zerstreuter Weihnachtsmann, hast Deine Mütze liegen lassen ... !!!“

Zeichnungen: Schlebusch